Biblioteka Śląska
1518 2/2 III
Pracownia Śląska

2485

2485

CODEX DIPLOMATICUS SILESIAE.

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREINE FÜR GESCHICHTE UND ALTERTHUM SCHLESIENS.

SIEBENTER BAND.

REGESTEN ZUR SCHLESISCHEN GESCHICHTE.

ZWEITER THEIL.

BIS ZUM JAHRE 1280.

BRESLAU,
JOSEF MAX & COMP.
1875.

REGESTEN
ZUR SCHLESISCHEN GESCHICHTE

NAMENS DES VEREINS

FÜR

GESCHICHTE UND ALTERTHUM SCHLESIENS

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. C. GRÜNHAGEN.

ZWEITER THEIL.
BIS ZUM JAHRE 1280.

BRESLAU,
JOSEF MAX & COMP.
1875.

2785. 1.7.2

Biblioteka
Śląskiego

1518.7.2
III

50.000,-

X-1735
1518/7.2 III

o. J. o. T. o. O. Boleslaw, Herzog von Schlesien, urkundet, von der Aebtissin von Trebnitz G[ertrud] († 1268) und ihrem Konvente das Zins-Getreide (annona) des Stiftes in 3 Dörfern bei Goldberg käuflich an sich gebracht zu haben. Bürgen sind Ulrich v. Koldiz (sonst noch erwähnt 1258 2. Dez.), Heinrich v. Provin (öfter i. d. J. 1253 bis 1264 erw., vgl. 1253 19. Dez., 1258 5. Febr., 1263 14. Apr., 1264 6. Juli), der (nicht genannte) Schulze v. Probesthayn, Wernher, Vogt von Löwenberg (erw. 1251 20. Juni), Sidelmannus de Salburg (erw. 1263 14. Apr). Das Orig. P.-A. Trebn. 111, eine auflallend kleine wenig über einen Zoll hohe Urkunde, erscheint merkwürdig durch den Mangel der Invokation am Anfange. Die Handschrift gehört sicher noch dem XIII. Jahrh. an, möglicher Weise allerdings erst dem Ausgange desselben. Das Siegel (von dem nur so viel erkennbar ist, dass es nicht das erste bis 1245 gebrauchte ist) scheint echt, doch ist es gegenwärtig verkehrt angeknüpft, müsste also losgerissen gewesen sein. Vgl. Grotefend in der schles. Zeitschr. Bd. XI. S. 180. Die Namen der Zeugen geben für die Zeitbestimmung, wie die in Klammern beigesetzten Angaben zeigen, keinen sichern Anhalt. Ich wage die Urkunde nicht für unecht zu erklären. [746]

o. J. o. T o. O. Boleslaw, Herzog von Schlesien und Polen transumirt die Urkunde Heinrichs I. für Trebnitz v. J. 1218 (vgl. o. No. 193, wo übrigens in dem Auszuge hinter den Worten ville Wilzino die Worte: „et partem de Minic usque ad viam que ducit in Uraz“ fehlen. P.-A. Trebnitz 110. Gefälschter Transsumt einer gefälschten Urk. — Obwohl der Transs. keinen Schluss hat, sondern mit dem Ende der transsumirten Urkunde abschliesst, also so wie dies bei No. 584 der Fall ist, so ist doch ein gleichfalls gefälschtes Siegel angehängt und zwar das, dessen sich Bolesl. bis z. J. 1245 bediente, vgl. Grotefend in der schles. Zeitschr. Bd. XI. S. 178, der die Handschrift im Wesentlichen übereinstimmend findet mit der der grossen Privilegien von 1203, 1208 und 1218 unter No. 92, 127 und 193. [747]

o. J. o. T. o. O. Boleslaw, Herzog von Schlesien und Polen bestättigt mit Zustimmung seiner Mutter (Anna) die von seinem Grossvater Herzog Heinrich (I.) dem Kloster Trebnitz gemachte Schenkung des Dorfes Sadlno (Zadel bei Frankenstein), sowie die Befreiung der Einwohner von Kriegszügen und Burgbau (die Verpflichtung zur Landesvertheidigung ausgenommen), der Jurisdiktion der herzogl. Kastellane (nur durch besondere Boten oder ein Schreiben des Herzogs geladen haben sie vor diesem zu Recht zu stehn), von allem Geschoss, Steuer- und Hülfsgelde, von povozs, prevod, narazs und sonstigen angarie oder perangarie. O. Z. Das angebliche Original (P.-A. Trebnitz 112) erscheint als die Nachbildung einer echten Urkunde von der Hand eines wenig geübten Schreibers. Das von Grotefend (a. a. O. 176) zu den unechten gerechnete Siegel und zwar eins aus der Zeit vor 1244

ist an zusammengedrehten weissen Seidenschnüren durch 3 von 4 vorhandenen und direkt im Texte der Urkunde angebrachten Siegellöchern und zwar verkehrt angehängt resp. angenäht. Die Urkunde ist sicher unecht. [748]

1251 o. T. Breslau. Herzog Heinrich III. urkundet, dass er ingruente quadam necessitate, propter quam differre non valuimus, videlicet locatione civitatis in Alta Ripa (Brieg) et villarum adjacentium, quas eidem absolvere promisimus, das den Brüdern vom heil. Geiste (zu Breslau) gehörige Gut Malcovitz (Rathau nach Schönwälder Piasten zu Briege I. 67), welches der Stadt Brieg zu nahe läge, um von dieser entbehrt werden zu können, eingetauscht habe gegen Zambovize (Sambowitz). Z.: (Anna) des Herzogs Mutter, Bischof Thomas, Graf Morotsco, Graf Albert mit dem Barte, Boguzlavus senex, dom. Conradus notar., mag. Ghozwinus, Michahel, Bruder des Yco, Olricus subdapifer, Detco subpincerna, Paul Slupoviz, herzogl. claviger, Lorenz, Boghfal, Michahel Wlodare (Verwalter), Graf Daniel, Sizlavus und dessen Bruder Paul Szopa. Korn, Bresl. Urkundenbuch S. 12 nach dem Original im Archive des heil. Geist-Hospitals. [749]

o. T. o. O. Herzog Heinrich III. gestattet dem Breslauer Archidiakon Johannes das Kapitelsgut Sarovina, que Replino dicitur (Rothsyrben u. Reppline) nach deutschem Rechte auszusetzen, eximirt es von allen Diensten des polnischen Rechtes und der Gerichtsbarkeit seines Kastellans und anderer Richter mit Ausnahme des Blutbannes und verleiht demselben eine 6jährige Freiheit von der polnischen Abgabe paradlne (Pflugsteuer) und andern Leistungen. Z.: Cunzo, herzogl. Notar, mag. Gozwinus, Leonhard, Domherr und bischöfl. Prokur., Graf Petirco, Laurentius, herzogl. claviger. D.-A. Liber niger 430. [750]

o. T. o. O. Konrad, Herzog von Schlesien urkundet, dass Bischof Thomas auf Bitten zuerst des Herzogs Heinrich, dann des Ausstellers sein Dorf Sepovo (Seppau) vertauscht hat gegen Babino (Baben), welches Scosso, Kastellan von Sandewalde nach Gewohnheit des Landes hat umgrenzen lassen. Sepovo aber gab der Herzog seinen Rittern Boycesi, mit deren Erbe es zusammenhing, für deren Dienste. Z.: Ramold canc., Detricus, Kastellan von Glogau, dessen Söhne Peter und Burcard, Oceslaus, Kastellan von Beuthen, Zemizlaus, Kastellan von Sagan, die Gebrüder Bromizlaus und Detricus. Original mit dem Siegel des Herzogs. D.-A. W. 95. [751]

o. T. ind. 9. in Nuenburh. Boleslaw, Herzog von Schlesien und Polen schenkt den Büsserinnen vom Orden der heiligen Maria Magdalena zu Naumburg a./Queis 3 Mark Silbers jährlich vom Zolle in der Stadt Boleslavec (Bunzlau) sowie 2 Zinshufen, welche Godinus besessen hatte, frei von jeder Steuer. Z.: Heinrich, Burggraf von Donin, Widgo von Kamenz, Richard de Damis, Volrad v. Hain, Konrad v. Strele, Werner de foresto, Ovo archipresb. ibidem (in Naumburg), Mycislaus, herzogl. Ritter. Original dessen Siegel verloren. P.-A. Naumburg,

Magdalenerinnen 6. Nicht ganz unverdächtig der Schrift nach, auch die drei Siegellöcher und die Hinzufügung der Indiktion fallen auf. [752]

o. T. o. O. Vitus, Abt des heil. Vincenz zu Breslau sammt dem Konvente verleiht dem Schulzen (solteto) Lorenz das Stiftsgut Stanovisco und Freiheit von Zins und Zehnten auf 3 Jahre, nach deren Ablauf er Beides zu entrichten hat, excepta hereditate Arnoldi, von der er nach 4 Jahren von der Hufe als Zehnt entrichten soll 6 Mass Korn und 6 Mass Hafer, de nostra autem hereditate als Zins von der Hufe 1 Vierdung Silber und an Getreide 6 Mass Hafer, 2 Weizen, 4 Korn. Für die 3 jährlichen Dingessen (prandia) hat er einen Vierdung zu entrichten und an Maria Reinigung von den Unterthanen den Zins einzunehmen. Zwei Antheile (sortes wohl gleich Hufe vgl. Tzschoppe und Stenzel 178) gehören dem Schulzen frei von Zins und Zehnt, sonst hat jede sors dem Herzog ein Mass Weizen und eins Hafer zu zinsen. Z.: Peter, Prior; (der Nekrolog des Vincenzstiftes nennt 4 Prioren mit dem Namen Peter). Heinrich, Subprior; Simon, Propst; Mathias, Custos. Das angebliche Original, von dessen 2 Siegeln nur von dem Abtssiegel ein kleines Bruchstück erhalten ist, ist wohl eine Fälschung vielleicht sogar aus dem XVI. Jahrhundert. P.-A Vincenzstift 42. [753]

o. T. o. O. Herzog Heinrich III. stellt eine Urkunde aus über das bischöfliche Gut Polanowitz. D.-A. B. B. 37. Nur diese Erwähnung ist erhalten, die Urkunde selbst wird schon seit längerer Zeit vermisst. [754]

o. T. Oppeln. Mesco, Herzog von Oppeln urkundet, dass Colinus Schulz von Colini villa seine Scholtisei daselbst mit der Schenke und 7 Freihufen, welche ihm in Folge der Aussetzung des Dorfes zustand, für eine gewisse Summe Geldes an den Bruder Hugo, Meister des Hospitals zum heil. Grabe in Neisse verkauft habe. Z.: Bischof Thomas (I.), Graf Nic. cast. de Koli, Graf Gantko Hofrichter, Gerosslaus subdapifer, Heinrich, Notar, Jacob und Clemens, Kapellane. Die Urkunde P.-A. Neisse, Kreuzstift 5 ist eine Fälschung des XIV. Jahrh. mit dem stumpfen nachgemachten Siegel Meskos und dem Bischof Thomas des Zweiten. [755]

o. J. doch zwisch. 1251 und 53 o. T. o. O. H(enricus), Abt von Leubus, urkundet, dass Jutta, Gemahlin des Grafen Gunther von Biberstein auf das von diesem Letzteren an das Kloster Altzelle verkaufte Erbgut in Gegenwart der Leubusser Mönche (quibusdam nostris filiis) Johann und Gottfried, des Becelin Mönch von Altzelle, des Gebhard de nova ecclesia (Neukirch) und Gunthers, Pfarrer von Ujest, verzichtet hat. Vergl. unten die Urkunde von 1253, März 19. Orig. mit einem kleinen Bruchstück von dem Siegel des Abtes im königl. Hauptstaatsarchiv zu Dresden; Abschrift im P.-A. [756]

Herzog Boleslaw setzt seinen bisherigen Günstling Hynko, Sohn des Muzo (Dlugosz l. VII. col. 719. hat Mirszo und die Apposition cast. Crosnens. als zu Mirszo gehörig; sollte nicht vielleicht statt dessen Mrozko, der noch zum Jahre 1243 oben in No. 607 als Kastellan von Krossen bezeichnet wird, zu lesen sein?) Kastellan von Krossen gefangen und überliefert ihn zur Bewachung den Deutschen, in der Absicht, wie der streng polnisch gesinnte Boguphal sagt, mit dem von ihm als Lösegeld zu erpressenden Gelde die Deutschen zu unterstützen. Um so mehr wenden sich die Polen Boleslaws jüngerem Bruder Konrad zu, dem sie auch Krossen und andere Burgen ausliefern. Boguphal 65.

Söldner von der Besatzung des Schlosses Lebus erfahren zufällig, dass die Burg Bentschen nur von 3 Mann (tantum a tribus hat die bessere Handschrift des Boguphal, statt des sinnlosen tam acribus) bewacht werde und erobern die

Burg mit leichter Mühe, werden jedoch bald vom Herzog Przemysl zur Kapitulation gezwungen. Boguph. 65. Ich zweifle kaum, dass sich Boguphal unter den latrunculi de castro Lubusz deutsche Söldner im Dienste Boleslaws denkt.

Der im Jahre 1246 verstorbene Herzog Mesco von Oppeln hatte in seinem Testamente (o. No. 646) bestimmt, dass seine Gemahlin Jutta, wenn sie sich wieder zu verheirathen wünsche, mit 500 Mark abgefunden werden solle. Nachdem sich nun Jutta zur Wiederverheirathung entschlossen, (1252 vermählte sie sich mit Heinrich III. von Breslau), tritt Meskos Bruder und Testamentsvollstrecker Herzog Wladislaw von Oppeln mit Juttas Bruder Kasimir von Kujawien in Verbindung, um für jene Abfindungssumme Burg und Distrikt Ruda demselben zu verpfänden. Ehe aber es noch zur Uebergabe der Burg der Burg gekommen war, riefen die Bewohner derselben den Posener Herzog Przemislaw herbei. vertrieben die Gesandten Wladislaws und Kasimirs und öffneten Jenem ihre Thore. Der in Folge dessen entstandene Kampf wurde 1251 durch einen Vergleich beendigt, den dann die Vermählung Wladislaws mit Przemislaws Schwester Euphemia (wegen des Namens vergl. Zeitschrift VI. 359) besiegelte. Boguphal 64.

Herzog Wladislaw setzt die Stadt Beuthen in O.-S. zu deutschem Rechte aus und sagt in dem darüber ausgestellten Briefe: dass die Stadt Biatobriczie (Beuthen) dem Kloster Miechow verpfändet sei. So Zimmermann II. 210 unter Berufung auf die Klosterakten von Miechow. Doch beruht diese Angabe, wie schon Stenzel in seiner handschriftlichen Geschichte der Herrschaft Beuthen (P.-A. E. 22b.) f. 3 mit Recht vermuthet, nur auf einer Verwechselung mit der unten anzuführenden Urkunde vom Jahre 1257 (Mai 26.), wo dann eben auch das Dorf Bełłobreze gemeint ist nicht Beuthen. [757]

Jan. 25. in conversione b. Pauli. Olsnitz (Oels). Heinrich, Herzog von Schlesien, verleiht dem Sdislaus, Pfarrer in Sadlno (Zadel) in dem herzoglichen deutschen Dorfe Stolecz (Stolz) die Kapelle zum Besitze nach Kirchenrechte und unterwirft dieselbe der Kirche von Zadel, welche in jenem Dorfe den vollen Zehnten empfängt als ihrer Mutterkirche. Z.: Vincenz, Abt des Sandkl., Gr. Mroczo, Kast. v. Recen (Ritschen), Gr. Janussius Menczit (sollte hier nicht ein Missverständniss des vielleicht des Polnischen unkundigen Abfassers der Urk. vorliegen, der den Beinamen menszi d. h. der Kleinere als Eigennamen verstand?) Beroldus, Johannes, Osina, Jasbron, Stanislaus, Unterkämmerer. Orig. mit dem Siegel des Herzogs. P.-A. Trebnitz 69. [758]

Febr. 25. 5. Kal. Marcii. o. O. Bischof Thomas (I.) von Breslau verleiht mit Zustimmung seines Kapitels seinem Ritter Godislaus sein Dorf Prosevo (Proschau) zur Aussetzung nach deutschem Rechte in der Weise, wie die umliegenden Dörfer, welche weiland den Kreuzigern (zu St. Matthias) gehörten, locirt sind. Der Ritter erhält von den über 50 Hufen des Dorfes 10 Freihufen, das übrige reservirt sich der Bischof. Der Letztere giebt dann mit Zustimmung des Ritters von

jenen 10 Freihufen 4 an den bischöflichen Prokurator und Kanonikus Leonard. Godislaus erhält das Recht eine Schenke und eine Mühle zu errichten, sowie den dritten Theil des Gerichtes nomine scultecie. Die Kolonisten haben nach 8 Freijahren von der Hufe einen halbe Vierdung Silber zu entrichten und den vollen Zehnten. Z.: Die Domherrn Rathibor und Virchozlaus, die Hofkapellane: Bogusso, Boguslaus, Michael, Woyzlaus, die servientes Nic., Opaso, Walth., Lor., Steph. Abgedruckt von Stenzel im Jahresbericht der vaterländischen Geschichte für 1844 S. 102 aus den acta Thome, Handschrift der hiesigen Stadbibl. [759]

Apr. 5. non. Apr. in castro quod vocatur Stein. Boleslaw, Herzog von Schlesien und Polen hat von dem Abte von Leubus die 2 Erbgüter von 15 resp. 27 Hufen Gola (Heyne I. 897 vermuthet Guhlau) und Strupina (Stroppen nach Heyne) eingetauscht gegen Pogalov (Gross-Pogel), das mit seinem Umkreise 30 Hufen enthält (vgl. o. No. 679 und 706). Zur Ergänzung der noch fehlenden Hufen tritt er dem Abte noch das Dorf Wissonowiz (oder Spiczberg bei Schlaup, iczt vielleicht Bremberg, sagt der Kanzler Dittmann Zeitschr. I. 273) ab. Z.: Die Minoriten Herbord und Berthochus, Volrad de Indagine, Cunrad de Strele, Gerhard de Lapide, Otto, Kastellan von Liegnitz, Heinrich der Jüngere von Liebenthal, Cunr. de Milebuz. P.-A. Aeltestes Leubuser Kopialb. p. 26b. [760]

Apr. 20. 12. Kal. Maji o. O. Bischof Thomas (I.) von Breslau urkundet mit Zustimmung des Kapitels einen Vertrag mit der Aebtissin Gertrud von Trebnitz, wonach dieselbe auf alle Prästation der homines ecclesie in Militsch in melle et in feno verzichtet, während der Bischof derselben den ihm früher zustehenden Zehnten ihres Gutes Probosthain (Propsthain) hinter Goldberg unter Ratihabition der darüber lautenden päpstlichen Urkunden abtritt, desgleichen den Zehnten des Klosterspeichers (grangia) Gandkov (Mönchhof) und den von Rocos (Rux). Z.: Die (nicht namentlich aufgeführten) Kanoniker. Original von dem die Siegel des Bischofs und der Aebtissin (möglicher Weise statt dessen das des Kapitels) verloren gegangen. P.-A. Trebnitz 70. [761]

Apr. 20. 12. Kal. Maji. o. O. Bischof Thomas (I.) von Breslau urkundet, mit Zustimmung seines Kapitels einen Vertrag mit der Trebnitzer Aebtissin Gertrud, wonach dieselbe das Stiftsgut Savon (Schawoine) zu deutschem Rechte aussetzen und den Malterzehnten an den Bischof, wenn kein besseres Arrangement möglich wird, wenigstens so ausbedingen soll, wie er um Neumarkt entrichtet wird. Von 120 zunächst auszusetzenden kleinen Hufen soll der Zehnte von 66 Hufen an den Bischof und zwar an dessen Haus Cerequic (Zirkwitz), von den übrigen an die Aebtissin entrichtet werden. Auch soll, wenn die Zahlung des Zehnten von den 66 Hufen begonnen hat, der Zehnt von 30 Hufen, qui erunt extra numerum prelibatum, ad grangiam unam vel plures faciendas pro domus Trebnic.

utilitate an das Kloster fallen. Ferner soll der ganze Rest des circuitus de Savon et Luzina (Luzine) zu deutschem Rechte ausgesetzt werden, und der Bischof soll vom Zehnten zwei Drittel, die Aebtissin ein Drittel erhalten. Die Festsetzung der Freijahre für die Kolonisten bleibt der Aebtissin überlassen, doch soll bis die volle Zahlung des Zehnten von den 66 Hufen beginnt, von allen bestellten Aeckern der Zehnt gezahlt werden. Für die Zehnten sollen nicht die Aebtissin sondern die Kolonisten selbst haftbar sein und die Schulzen denselben eintreiben, und es dürfen dem Bischofe nicht Hufen unfruchtbaren Bodens zugewiesen werden, sondern solche, die entsprechende Erträge liefern. Z.: Die (nicht genannten) Kanoniker. Original dessen Siegel verloren (wie bei 755). P.-A. Trebnitz 71. [762]

Apr. 22. Abt Günther von Kamenz stirbt. Den Todestag verbürgt der Nekrolog von Kamenz (Zeitschr. IV. 322). Das Jahr dagegen beruht nur darauf, dass Frömrich S. 29 den Nachfolger Moritz 1281 antreten lässt, bei welcher Angabe es zweifelhaft bleibt, ob nicht vielleicht F. das Jahr einfach aus der a. a. O. mitgetheilten Urkunde entlehnt habe. [763]

Apr. 25. f. 3. p. Georgi. in Thost. Adam verus et legitimus heres in Tarnowitz et Pethakowitz, Cronari, Medari etc. verleiht seinen Schulzen Tyzko und Manko 4¼ fränk. Hufen in Pethakowitz (Ptakowitz), ferner die Scholtisei mit 30 fränk. Hufen daselbst zu deutschem Rechte wie es Beuthen hat etc. M. Z.: Märkers Privilegienb. P.-A. D. 331 f. 293. Von dem ganzen Wortlaute braucht man nur die letzten Worte zu lesen: Nicolaus Korke, notarius, qui presentia habuit in commisso, um sicher zu sein, dass die Urkunde in viel spätere Zeit gehört als 1251. Wahrscheinlich ist statt 1251 zu lesen 1351. [764]

Apr. 26. 6. Kal. Maji. Trebnitz. Gertrud, Aebtissin von Trebnitz verziehtet in Erinnerung an die ihr von Bischof Thomas erwiesenen Wohlthaten, die Verleihung der Zehnten von Propsthain, der grangia in Gandcov und Rocos (Rux) o. No. 761, namens ihres Konvents auf die dem Kloster in Folge der Schenkung ihres Vaters, Herzog Heinrich I. zustehende Abgabe von 60 Urnen Honig und 60 Fuder Heu (que solucio appellatur stan) seitens der Militscher Unterthanen der Bresl. Kirche. Z.: Der Konvent, Heinrich, Prior, Ludwig, Kellermeister, Konrad, Kämmerer. D.-A. Lib, niger f. 276b. [765]

Juni 1. Kal. Jun. o. O. Heinrich III., Herzog von Schlesien, eignet dem Bischof Thomas für 40 Mark, die derselbe ihm in dringender Noth gegeben, sein Gut Bandevici zu und verspricht demselben ausserdem die „terra“ welche Nicolaus, der Unterkämmerer des Mrochco, Kast. von Ritschen, inne hat, sobald man sich mit diesem über eine Entschädigung geeinigt haben wird. Z.: (Anna) Herzogin, Mag. Gozvin, Cunzo, Not., Leonard, Domh. zu Breslau, Albr., Kast. von Breslau, Ulrich, Untertruchsess, Lorenz, claviger, Stenzlaus dessen Br. Knoblich, Herz. Anna. Anhang S. 9 aus dem Original im D.-A. mit den Siegeln Heinrichs und Annas. [766]

Juni 1. Kal. Jun. o. O. Magnus, Propst von Leubus, jüngerer Graf von Hanhalt (Anhalt), gelobt um Frieden mit dem Bischof von Breslau zu haben, sich an den alten Zehnten von dem Saganer Distrikte, welche einst durch den Breslauer

Bischof der Propstei von Lebus verliehen wurden, genügen zu lassen, ohne auf die Zehnten der seitdem in jenem Bezirke ausgesetzten Dörfer Ansprüche zu erheben. Z.: Joh. archid., mag. Gregor prep. Opol., mag. Gozwin cant. Poznan., Eccehard, Cunczo, not., Wiffus, Nic., Leon., Steph. can. Wratisl., Hugo und Paulus, nuncii des Ausstellers. Stenzel, Urk. des Bisth. Breslau S. 29 aus d. Lib. nig. des D.-A., Wohlbrück, Gesch. von Lebus I. 83 mit Kürzungen und nach diesem Riedel c. dipl. Brdbg. I. 20, 183. [767]

Juni. 20. crast. Gervas. et Prothas. Goldberg. Boleslaw, Herzog von Schlesien, urkundet, dass mit seiner Zustimmung Wernher, Vogt von Löwenberg dem Bischof Thomas das Dorf Rosental (Rosenthal) bei Pilgrimestorf (Pilgramsdorf) als Entgelt für rückständigen Zehnten, und um aus dem Banne zu kommen, verliehen hat. Z.: Konrad, Pf. v. Löwenberg, Heinrich der Lange, Heinr. Renensis, Bürger daselbst, Adolf der Vogt und dessen Bruder Herm. von Goldberg, Cunzo, Pfarrer vom Gröditzberge. Original dessen Siegel verloren. D.-A. A.A. (V.V.) 98. Heyne I. 358, Anm. aus dem lib. nig. des D.-A. [768]

Juli 15. id. Jul. p. a. 9. Mailand. P. Innocenz IV. bestättigt die durch den Breslauer Bischof bewirkte Einführung der Cisterzienser in Kamenz, die Wahl eines Abtes durch den Konvent und die Benediktion desselben, nachdem dies Kloster durch die malicia einiger Augustiner arg verfallen (graviter collapsum), welche, da eine Reformation desselben nicht wohl thunlich war, entfernt werden mussten. Orig. mit der Bleibulle. P.-A. Kamenz 11. [769]

Aug. 1. Kal. Aug. Hotzenplotz. Bisch. Bruno von Olmütz bestätigt seinem Diener Berthold das Dorf Hirsitz (Giřice?) von 8 Hufen als erbliches Lehn nach dem Rechte der Vasallen der Magdeburger Kirche mit der Verpflichtung, von der Hufe 1 Mass Weizen an die Domherrn von Olmütz zu entrichten. Unter den Z.: Radzlaus, bischöfl. Vogt von Hotzenplotz, Alb. Snypir, Conr. de Bruks, B. v. Troppau. Cod. dipl. Morav. III. 140 aus dem Original in Kremsier, Erben I. 589. [770]

Aug. 23. 19. Kal. Sept. p. a. 9. Mailand. P. Innocenz IV. verleiht zur Kirchweih der Adalbertskirche in Breslau (am 16. Sonntag nach Trinit., vgl. Zeitschr. II. 311) 40tägigen Ablass. Bullar. praedic. I. 199. [771]

Aug. 25. 8. Kal. Sept. Posen in der Marienk. Bischof Boguphal von Posen urkundet einen Vertrag mit den Tempelrittern, wonach dieselben ihm von allen ihren Besitzungen in seiner Diöcese (namentl. aufgef.) mit Ausnahme von Neubruchland, das sie selbst urbar machen, von der Hufe je 2 Mass Weizen, 2 M. Korn, 2 M. Hafer, Breslauer Masses entrichten. Z.: Mag. Johannes, höchster Präceptor der Tempelritter in Deutschland, Böhmen, Mähren und Polen und die Brüder mag. Hermann v. Olesnicz (Kl.-Oels), Joh. de Quarchan, Tyder, Bruno, Alb., Henr.

Lamb., mediantibus mag. Milone et dno. Hermanno can., Lubucensi. Mit Kürzungen bei Wohlbrück I. 38. nach dem Originale. [772]

Aug. 26. Breslau. Heinrich III., Herzog von Schlesien, urkundet, dass Graf Moyco und dessen Bruder das Dorf Susnova (Wolmsdorf), welches ihr Vater Graf Moyco dem Stifte Kamenz geschenkt, sie aber demselben wieder abgenommen hatten, nun dem Abte Moritz restituiren, nachdem die herzogl. Ritter (Soldaten bei Frömrich ist wohl nur eine unzweckmässige Uebersetzung von milites) und Kämmerer die Grenzen festgestellt haben. Z.: Morscho (Mrosco), Kastellan von Ritschen, Gr. Günther v. Biberstein, Joh. v. Würben, Januss v. Michalow. In deutscher Uebersetzung bei Frömrich, Gesch. v. Kamenz S. 29. Derselbe sagt Nichts über die Provenienz der Urkunde, und es ist z. B. auch nicht zu ersehen, ob nicht vielleicht die Bezeichnung des Datums als 26. August als Uebersetzung von 7. Kal. September anzusehn ist. Sonst müsste diese Datumsbezeichnung in einer Herzogsurkunde jener Zeit auffallen und Verdacht gegen die Echtheit der ganzen Urkunde erregen. Merkwürdig ist auch, dass in der bei Frömrich gleich dahinter folgenden Urkunde von 1261 Wolmsdorf nicht mit genannt wird. [773]

Sept. 4. 2. non. Sept. p. a. 9. Mailand. P. Innocenz IV. verleiht der Adalbertskirche zu Breslau für das Fest des heil. Dominikus (Aug. 4) 40tägigen Ablass. Bullar. praed. I. 199. Orig. P.-A. Breslauer Dominik. 29. [774]

Sept. 7. Viola, Wittwe Herzog Meskos von Oppeln, stirbt. Das Jahr haben die annales Silesiae superioris Mon. Germ. XIX. 553 und dann auch Dlugosz lib. VII. col. 719, den Tag der Czarnowanzer Nekrolog. (Zeitschr. I. S. 228.)

Sept. 9. 4. id. Sept. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, ertheilt um der durch Leonard gemachten Stiftung einer jährlich an die Breslauer Domkirche zu liefernden Wachskerze willen, für dessen Gut an der Weide Polamnovice (Pohlanowitz bei Breslau) und auch für den Antheil daran, den Nicolaus inne hat, vollkommene Steuerfreiheit und auch das Recht, beide Antheile vereinigt zu deutschem Rechte auszusetzen. Auch sollen die Einwohner des Dorfes nicht anders als vor das Hofgericht unter des Herzogs Ringe geladen werden und alle Gerichtsgefälle den Besitzern des Dorfes zustehen. Z.: Gr. Jaxa, Gr. Albertus Barba, Gr. Joh. v. Würben, Gr. Desprin, Gr. Osina, Symon Gallicus, herzogl. Dienstmann, Stanisl. u. Paul Slupovicz, Unterkämmerer, Laur. claviger. Ausgef. durch den Hofnotar Otto. D.-A. lib. nig. f. 400b. Das Original D.-A. B.B. 37 wird vermisst. [775]

Um den 29. Sept. Das für den Papst (Innocenz IV.) von dem gesammten böhmischen Klerus gesammelte Geld in der Höhe von 1000 Mark Silbers polnischen Gewichts wird in Poloniam gebracht und dem Bischof Thomas von Breslau überwiesen. Canon. Prag. p. 173.

Nachträgl. Bem. zu Sept. 7. Z. 19 v. u.: Viola, Wittwe Kasimirs, nicht Meskos.

Nov. 1. omn. stor. Auf dem Gute des Sandstiftes Kridilin (Kreidel). Heinrich, Herzog von Schlesien, schenkt dem Abte von Leubus zur Entschädigung für den Schaden, welchen der Herzog auf dem Feldzuge gegen seinen Bruder Boleslaw den Stiftsgütern zugefügt, das Dorf Bresina (Gross-Bresa nach Heyne I. 383) mit der Erlaubniss, allda Deutsche oder Menschen alterius cujuslibet ydiomatis nach dem deutschen Rechte, wie es die Bauern um Neumarkt haben, anzusiedeln. Z.: Gr. Mrosko, Kast. v. Ritschen, Zbiluto, Hofrichter, Gebh. v. Wisenburch, Mich. der Einäugige, Otto v. Wilin, Dobess. de Damanz, Joh. Oscina, Steph. der Jüngere von Würben, Heinr. von Provin, Heinrich und Immrammus, Söhne des Gr. Ilicus. Abgedruckt bei Büsching L. U. S. 182 (Z. 4 lies quia statt quid) aus dem Or. mit dem Siegel des Herzogs, P.-A. Leubus 81. [776]

Nov. 4. prid. non. Nov. Glinay (Gleinau). Konrad, Herzog von Schlesien und Polen ertheilt dem Abt v. Leubus für dessen Besitzungen Glinay (Gleinau) und Pogalov (Pogel) das ausschliessliche Recht zum Biberfange. Z.: Gr. Lazota, Gr. Oszeslaus, Kast. von Beuthen a./O., Gr. Stosso, Kast. von Sandewalde, Gr. Petrico, Kast. von Steinau, Zulizlaus, Palatin von Glogau, Peter, Sohn des Theodericus, Wlodimir, Hofrichter, Joh. u. Clemens, herzogl. Kapellane, Brunizlaus, Untertruchsess, Mart., Unterkämmerer. P.-A. Aeltestes Kopialb. v. Leubus p. 25. [777]

Dez. 6. Nicol. Stregom (Striegau). Boleslaw, Herzog von Schlesien und Polen schenkt auf die Bitte seiner Diener Heinrich und Ripert genannt die Bolzen (Bolzones) denselben sein Gut Wilscow (Wiltschau?) exceptis nostris juribus, que advocacia proprie nuncupatur, die sich der Herzog vorbehält. Z.: Wedgo de Kamenz, dessen Bruder Bernard, Gerard de Lapide, Grabisius, Ekhard de Melbuz, Cunrad de Melbuz, Henr. de Wlogilsberch, Pet. de Swabisdorf, Theod. de Muschow, Jordan, Vogt in Striegau, Reinold, Anselm, Bertold, Henr. Longus, sämmtl. B. v. Striegau, Conrad de Alcey, Komtur v. Striegau, Br. Heinrich v. Ostrow, Br. Konr. v. Würzburg (Erbipolis), Br. Myloceyus Polonus. Orig. mit dem Siegel des Herzogs Grossprioratsarch. zu Prag, Abschr. im P.-A. [778]

Dez. 11. 3. id. Dec. Ohlau. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien urkundet, da er mit seinen Baronen nach Ohlau zur Beendigung einiger Geschäfte gekommen, dass Otto, Sohn des Konrad, weiland Kastellan von Krossen (vgl. o. No. 607), dem Abte Heinrich von Leubus zum Dank dafür, dass derselbe ihm während seiner Gefangenschaft vielfache Dienste geleistet, auch 50 Mark zu seiner Lösung gegeben, in elemosina für sich und sein Geschlecht das Gut Messowe (Messow) bei Krossen als Erbgut verleiht. Z.: Bisch. Thomas, Jaxso, Kast. v. Breslau, Mrosko, Kast. v. Ritschen, Boguzlaus der Jüngere von Strehlen, Woiscecho, Kast. v. Militsch, Joh. Sernca, Dobessius de Damanz, Conr. pincerna, Joh. Ossina, Janussius, Sohn des Jerozlaus, Ulrich, Untertruchsess, Herbord, Truchsess des Bischof v. Olmütz, Heinrich v. Baruth, Boguzlaus summus prepositus

Wratislav., (wenn summus nicht etwa ein Beiname von Boguzlaus ist, sondern zu prepos. bezogen werden muss, erscheint diese Verbindung summus prepositus Wratisl. höchst ungewöhnlich), Zislaus cast., Boguzlaus, cant., Nic., cancell. episcopi, Ekehardus canon., Lenardus can., Bertold., parrochianus de Olavia, Br. Symon vom Predigerorden, Br. Brunizlaus, Prior zu Breslau, Br. Herbordus und Br. Artussius. P.-A. In dem ältesten Kopialb. von Leubus p. 111, eine der nachträglich noch zugefügten Urkunden, doch mit der Datirung MCCLIII. idus Dec., welche schon Korn in den reg. ep. Vrat. S. 44 als bedenklich bezeichnet hat, da Bisch. Thomas am 13. Dez. 1253 in Glogau gewesen sei, doch beweisen dies die beiden Urkunden Herz. Konrads vom 13. Dez. 1253, auf welche Korn sich beruft, eigentlich nicht, die in denselben ausgesprochene Zustimmung des Bischofs könnte ebensowohl vorher eingeholt worden sein, ja es ist sogar nicht wahrscheinlich, dass Thomas am 13. Dez. 1253 in Glogau gewesen, weil sonst sein Siegel an der Urk. H. Konrads von demselb. Tage schwerlich fehlen würde. Nichts destoweniger bleibt das Bedenken gerechtfertigt, denn am 11. Dez. war Thomas sicher in Glogau (vgl. unten zu dies. Tage), und es war in damaliger Zeit noch dazu im Dezember nicht eben leicht, in 2 Tagen von Glogau nach Ohlau zu gelangen. Wir haben deshalb das in einer Abschrift des XV. Jahrh. in dem Leubuser Kopialb. sub sign. D. 207 f. 152 angegebene Jahr vorgezogen, welches dann auch in dem Proarchiv von Leubus f. 374 wiederkehrt, ohne verkennen zu wollen, dass auch die Fassung des ältesten Leubuser Kopialbuchs aufrecht zu erhalten ist, wenn man die III. zu idus bezieht, wo man dann auf den 11. Dez. 1250 kommen würde. Es darf mit Rücksicht darauf, dass in Leubus soviel gefälscht worden ist, nicht verschwiegen werden, dass die Ausdrucksweise in Fassung der Urkunde vielfach ungewöhnlich erscheint, (summus prepositus Wrat., parochianus de Olavia, nullo penitus reclamante, und sonst auch in Stil und Anordnung). Die Urkunde definitiv für gefälscht zu erklären, halte ich mich nicht für berechtigt. Ueber das Gut Messow scheint keine Original-Urkunde erhalten zu sein, (vgl. unten No. 1016), der Kanzler Seb. Dittmann im XVII. Jahrh. (Proarchiv. Lub. f. 375) behauptet ohne Quellenangabe, das Dorf habe noch 1455 dem Kloster gehört, sei dann abgekommen, man wisse nicht wie. 1492 gehörte dasselbe dem Herz. Heinrich v. Glogau. Riedel cod. dipl. Brandbg. II. 5, 479. [779]

Dez. 26. 1252 am Stephanstag. Herz. Przemysl von Grosspolen schmückt in der Kirche zu Posen, während B. Boguphal die Messe celebrirt zum Zeichen der Wehrhaftmachung seinen Schwager (Boguphal sagt irrthümlich Schwiegersohn) Herzog Konrad von Glogau mit dem Schwerte und Wehrgehäng (baltheo), Boguphal p. 65. Dieser Chronist scheint also die Vermählung Konrads mit Salome als schon früher erfolgt vorauszusetzen (vgl. o. S. 273). Wenn Dlugosz l. VII. col. 721

für die Vermählung das Jahr 1252 angiebt, so braucht er dabei keine besondere Quelle gehabt zu haben, die erwähnte Stelle Boguphals, bei der ja eigentlich das Jahr 1252 steht, konnte ihm vollständig genügen, um nach ihr auch die Vermählung chronologisch unterzubringen. Um diese Zeit scheint dann auch das Land Lebus definitiv an Brandenburg resp. das Erzstift Magdeburg gekommen zu sein. Röpell 477, Wohlbrück I. 32.

Dez. 27. 1252. 6. Kal. Jan. in castro Lignitz. Herzog Boleslaw von Schlesien bestättigt mit Zustimmung seiner S. Bolko, Bernhard, Jaroslaus dem Kloster Leubus den Besitz des an das Kloster grenzenden Gutes Malschitz (Maltsch), mit allem Zubehör, der Fischerei, dem Oderufer, Ober- und Niedergerichten, wofür ihm der Abt schon früher das Gut Bartossow (Bärzdorf bei Liegnitz) und nunmehr zu vollständigerer Befriedigung auch noch 90 Mark Silber gegeben hat. Ausserdem eignet er dem Kloster auch noch das von den Mönchen erst kürzlich auf neugerodetem Lande angelegte Dorf Rogow (Rogau) zu und bestättigt dem Kloster überhaupt den Besitz aller in seinem Lande gelegenen Stiftsgüter sammt dem jus ducale, den Ober- und Niedergerichten etc., vgl. o. No. 343 u. 628 Z.: Die erw. Söhne, Heinr. v. Provin, Heinr. von Sagor, Lampert v. Svognitz, Herm. Buch, Luther, Elger, Sidilmann v. Salburg und Nik., Hofnotar. Büsching 187. nach dem angeblichen Original, P.-A. Leubus 83, einer Fälschung des XIV. Jahrhunderts mit dickem, gleichfalls unechten Siegel (vgl. Grotefend Zeitschr. XI. 183). Ueber den hier genannten Sohn Boleslaws, Jaroslaw haben wir nur die Notiz des Chr. Polono-Siles. p. 570. Vgl. unten die Urk. vom 21. März 1253, welche es wahrscheinlich macht, dass hier ein echtes Origin. vorgelegen hat. [779a]

1252 o. T. o. O. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien, urkundet, auf die Bitte des Breslauer Domkustos Sdizlaus, der schon zur Zeit Herzog Heinrichs I. das ihm um treuer Dienste willen geschenkte Gut Zarovina (Rothsürben) der Domk. abgetreten hatte, nun dessen mit Zustimmung seines Bruders Strese und seiner Verwandten für den Fall seines Todes gemachte weitere Schenkung von 6 benachbarten Hufen (sortes), welche nach Suyny gehören, gestattet deren Aussetzung nach deutschem Rechte und befreit sie von der podvorowe (vergl. o. Nr. 95), der strosa (Wachgeld, Tzschoppe und Stenzel 27) und sonstigen Lasten des polnischen Rechtes sowie von der Gerichtsbarkeit seines Kastellans und seiner sonstigen Beamten mit alleinigem Vorbehalt des Blutgerichtes, unter Zusicherung 3jähriger Freiheit von der Pflugsteuer (poradline) und andern Steuern sowie vom Kriegsdienst (expeditione). Der Kustos entrichtet dann 19 Mark Silbers. Z.: B. Thomas, Lor. dec., Conr., herzogl. Not., can. Wrat., die Ritter: Jaxa, Kast., Joh. von Würben, Desprin, Dobess, Vanda von Damanz in 776), Günther von Biberstein, Bogusech juvenis, oberster (summus) Kämmerer des Herzogs, Lor. claviger nr., ausgeführt durch den Hofnotar Walther. D.-A. Lib. nig. 420b. Das Or. D.-A. L. 3. 4. wird schon seit längerer Zeit vermisst. [780]

o. T. o. O. Bischof Thomas setzt mit Zustimmung des Herzogs das in dem alten Erbe der Kirche gelegene Gut Wansaw als Marktstadt zu deutschem Rechte aus und bewilligt ihr das Recht von Neisse nebst 5 kleinen Morgen (Hufen) zur Viehweide, behält sich jedoch die Fleischbänke vor. Z.: Eccard, Domh., bischöfl.

Prok., dessen Neffe Thomas, Domherr und Propst von Neisse, bischöfl. Not., Bogus und Vircholaus, Kapläne, Albrecht, Unterkämmerer, Smil, Unterschenk. Stadt-Arch. zu Wansen in der durch Bischof Karl Ferd. 1642 vorgenommenen Ausfertigung eines bischöfl. Transsumtes von 1543, vgl. o. No. 710 und unten die Urkunde vom 12. März d. J. [781]

o. T. Liegnitz. Boleslaw (II.), Herz. von Schlesien, verleiht seinem Getreuen dem Truchsess Radwan das Gericht (Vogtei) in der Stadt Liegnitz und 100 Hufen im Umkreise, ein Haus (curia) zur Wohnung darin, den dritten Pfennig vom Gerichte, et in omnibus causis primam querelam (das wäre eine Wahrung der ersten Instanz), von jeder Appellation ans Hofgericht eine halbe Mark Silber, von jedem eingeklagten Pferde 1 Vierdung, von jeder Einweisung in ein Erbgut einen halben Vierdung, ferner zwei Badestuben und ein Schlachthaus, 4 Hufen als Allod, 19 Zinshufen, 65 Mark Erbzins auf den Tuchkammern, den Reichkramen, den Brot- und Schuhbänken, Alles zu Lehnrecht, und kein herzoglicher Beamter soll ohne seine oder seiner Erben Zustimmung die Badestuben vermehren oder das officium mactatorium variare. Bei einer Erweiterung der Stadt fällt dem Erbvogte die 10. Kurie zu, und er darf auch sonstige Einkünfte durch Kauf zur Vogtei bringen. Auch soll der Vogt, der in der Stadt und dem Distrikte zugleich das höchste Gericht hat, selbst nur vor dem Herzoge zu Recht stehen. Z.: dom. Hyco, herzogl. Palat., d. Budewoy, d. Czaslaus, judex, d. Joh. Torigia (mit Hinblick auf den in späteren Urkunden vorkommenden Herm. Corrigia möchte ich auch hier lieber so lesen), d. Enymer, mag. Nic., Panchinus subcamerarius (auch hier ist mir Panthinus ungleich wahrscheinlicher) Polonus. Aus einem Transsumte in Bitschens Privilegien (St.-Arch. von Liegnitz) bei Tzschoppe und Stenzel 323, Sammter Chronik von Liegnitz I. 445 (nebst deutscher Uebersetzung), Schirrmacher Liegnitzer Urkundenbuch, vgl. dazu Schuchard, die Stadt Liegnitz ein deutsches Gemeinwesen S. 73, wo jedoch die „prima querela“ gar keine Berücksichtigung gefunden hat. [782]

o. J. o. T. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, verkauft auf Bitten seiner Mutter (Anna) und seiner Tante, der Aebtissin von Trebnitz, Gertrud, und seiner Schwester Agnes (Nonne in Trebnitz), das Gut Domanowiz (Domnowitz) um 50 Mark zur Einfügung in den ambitus des Klosters, qui circuitus dicitur, nach den Statuten seines Grossvaters Heinrichs (I.), que donavit in prefato circuitu et fideliter confirmavit. Zu dem Ganzen hat die Aebtissin auch die Zustimmung der Brüder des Ausstellers Boleslaw und Konrad eingeholt. Bei Sommersberg I. 931 und aus dem Orig. mit dem Siegel der 3 Herzöge P.-A. Trebnitz 125, abgedruckt im Codex. dipl. Siles. IV 247. Das Jahr beruht nur auf einer Kombination des Herausgebers Meitzen, vgl. dazu Zeitschr. VI. 160. [783]

o. T. Nos Heinr. abbas Lubensis recognoscimus et presentis scripti testimonio profitemur, quod anno gracie M° CC° LII° in generali capitulo constituti obtinuimus,

quod dne. Gertrudis abbatisse Trebenicensi et felicis memorie patris matris et fratris sui anniversaria in ipsa domo Trebenicensi in missis vigiliis aliisque bonis exerciciis annis singulis in perpetuum plenarie peraguntur. Origin. dessen Siegel verloren, P.-A. Trebnitz 72. [784]

o. T. Indulgentiae pro hospitali S. Marie (vermuthlich das in Neumarkt). D.-A. R. 72. Nur diese Notiz im liber Berghianus ist erhalten, die Urkunde selbst nicht. [785]

o. T. Herzog Wladislaw von Oppeln gründet am Rudaflusse ein nach seinem Namen Wladislaw genanntes Cisterzienserkloster, später Rauden genannt. So der index chronol. bei Jongelin not. abb. Cisterc. in Uebereinstimmung mit einem von Winter (Cisterz. I. 316, angef. handschriftl. Verzeichniss aus Kl. Waldsassen, während die ann. Cisterc. bei Winter I. 357 das Jahr 1255 angeben. Wattenbach c. d. Siles. II. p. IV. hält 1252 für wahrscheinlich. Die Stiftungsurkunde datirt von 1258.

o. T. Die in Dreschers diplom. Nebenstunden p. 80 abgedruckte Urkunde gehört ins Jahr 1253. Die eigenthümliche Notiz Oelsners im Jahresbericht der vaterländisch. Gesellsch. 1837, S. 168 über das Vorhandensein zünftischer Einrichtungen in Liegnitz unter Berufung auf die dortigen Stadtbücher dürfte schwerlich eine andere Quelle haben als die oben unter No. 782 angeführte Urkunde.

Jan. 16. 17. Kal. Febr. p. a. 9. Perugia. Papst Innocenz IV. ertheilt der Adalbertskirche zu Breslau für das Fest des heiligen Adalbert 40tägigen Ablass. Bullar. praed. I. 203. Origin. P.-A. Breslau Dominik. 30. [786]

Febr. 1. vig. b. virg. o. O. Vitus, Abt von St. Vincenz, verleiht mit Zustimmung seines Konvents das Dorf Grabischin (Gräbschen), zu Erbrecht der Agnes, Gemahlin des Jacobus de Colonia (wohl ein Glied der Breslauer Patrizierfamilie der Colner), nachdem deren Bruder, der Breslauer Domherr Lambinus das Gut einst von dem Gerard, S. des Lambert auriga gekauft und bis an seinen Tod besessen. Den Zehnten soll sie in campo entrichten und als Zins jährlich 1 Mark Silbers. Z.: Ulrich, Prior, Heinrich, Subprior, Simon, Propst, Zelizlavus, Mart., Kellermeister, Cadunus, sämmtlich von St. Vincenz, Wiricus, Prior, Petr., Kantor, Alexius, Propst, Joh., Heinr., Kustos, Svantozlaus, diese vom Sandstifte, mag. Milo, Ratiborius, can. Wrat., Daleborius, Alb. de Bans, Viricus, S. des Joh., Ortwin, Bened., Francardus, Adam, Heinr. de Wirbno. P.-A. Matr. S. Vinc. f. 94. Das Datum ist natürlich höchst unsicher, es kann ebensogut die Vigilie eines andern Marientages sein. [787]

Anf. Febr. Heinrich III. heirathet Jutta die Wittwe Mesko's von Oppeln und empfängt als Mitgift von seinem Schwager Wladislaw 500 Mark. Boguphal 64 vgl. o. S. 4. Die Zeit der Vermählung giebt No. 788 an.

Febr. 9. 5. id. Febr. Datum in Wratisl. post nupcias nostras proxima septimana. Herzog Heinr. (III.) von Schlesien, verleiht dem Grafen Paul (Slupovic?) das Erbgut Magnino (Machnitz), que pistorum nostrorum fuerit aliquando, wofür der Graf ihm einen Ring im Werthe von 10 Mark verehrt hat. Z.: Gr. Jaxa, Joh. Ossina, Gr. Beroldus, Gr. Desprinus, Berteramus, dom. Ratiborius uud dessen Br. Vincenz,

Cristoforus Sczandecz, Sifridus, Junicz, Gr. Ghebehardus, cui argentum hoc est presentatum, Razlaus. Aus dem Or. P.-A. Fürstenth. Oels l., dessen S. verloren, abgedruckt Zeitschr. VI. 374. [788]

o. T. Breslau. Herz. Heinrich (III.) von Schlesien erlaubt der Aebtissin von Trebnitz das Stiftsgut Szavon (Schawoine) als Stadt zu deutschem und zwar Neumarkter Rechte auszusetzen. Den in der Stadt angesiedelten Kolonisten werden 6 Freijahre bewilligt, denen, die auf schon urbar gemachten Aeckern wohnen, 4 Freijahre, denen, die erst urbar zu machende Aecker innehaben, 8 Freijahre. Alle, die sich dort ansiedeln, freie Polen, Deutsche, oder welches Volkes sie sonst seien, sollen dasselbe Recht haben. Z.: Des Herzogs Mutter (Anna), die ältere Herzogin von Schlesien, die jüngere Herzogin Jutta, Gr. Mrotsco, Joh. de Wirbina, Sbelno, Cunr. Suevus, Desprinus, Olricus, Paulus Slupovicz, ausgef. durch den herzoglichen Schreiber Walther. Tzschoppe und Stenzel 324, nach dem Original P.-A. Trebnitz 73. Die Erwähnung Juttas hat Veranlassung gegeben, die Urkunde hinter No. 788 zu setzen, vgl. o. 716, 782, unten 791 dazu Stenzels Anm. 1. a. a. O. [789]

März 12. f. 3. p. letare. o. O. Herz. Heinrich III. gestattet dem Bischof Thomas (I.) auf dessen Bitte den der Kirche von Alters her gehörigen Marktflecken Czerequicz (Zirkwitz), sammt dem zugehörigen Lande zu deutschem Rechte auszusetzen, und zwar zu solchem Rechte, wie der Bischof in Neisse oder Wansen (Venzow) hat, unter Zusicherung von 3 Freijahren für die Kolonisten. Der Herzog behält sich bei Kapitalsachen den dritten Theil vor. Tzschoppe und Stenzel 325 aus dem lib. niger des D.-A. [790]

März 25. 8. Kal. Apr. Breslau, im bischöflichen Hause. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien, verleiht, nachdem ihm der Bischof zum Zweck einer nothwendigen Besuchsreise bei seinem Oheime, dem Könige (Wenzel I.) von Böhmen, 50 Mark Silbers vorgestreckt aus dem durch Vermächtnisse von Domherren zusammengekommenen Kirchbaufonds, demselben zur Entschädigung die Dörfer Radlslavici, gelegen unter den Kirchengütern im Gebirge und Cotovici (Kottwitz) an der Oder, an welchem Gute bisher der Herzog neben dem Bischof noch seinen Antheil hatte, unter Vorbehalt eines Rückkaufsrechtes um 50 Mark, aber nur bis nächsten Jakobitag. Z.: Lor., dec., Joh., archid., Sdislaus, cust., Leon., can., Beroldus und Desprinus, milites, Paul, Unterkämmerer, Lor., claviger, Joh. Vidava, subcust. eccl. Original mit dem Siegel des Herz. D.-A. V.V. 90. [791]

Apr. 30. vig. Phil. et Jac. Breslau. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien gestattet auf die Bitte des Domherrn Nic. die Aussetzung des Kapitelsgutes Czelna (Gr.-Sägewitz nach Knie) zur Aussetzung nach deutschem Rechte sammt dem Schankrechte, unter Befreiung von allen Lasten des polnischen Rechtes und der herzogl. Gerichtsbarkeit mit Ausschluss des Blutgerichtes, und Zusicherung 6jähriger Freiheit

von der poradlne (Pflugsteuer) und andern Steuern sowie auch der Verpflichtung zum Kriegsdienste. Z.: Die Mutter des Herzogs, Anna, Yutta die jüngere Herzogin, dom. Cunzo, not., mag. Gozvin, Graf Jaxa, Desprin, Joh. de Olsna (sollte hier nicht Ossina zu lesen sein?), Walter, herzogl. Schreiber. Knoblich, Herzogin Anna, Anhang S. 10 aus dem lib. nig. des D.-A. [792]

Mai 1. Phil. et Jac. Breslau. Herzog Heinrich (III.) erlaubt dem Vincenzstifte dessen Gut Goretz (Gurtsch) sammt der Schenke zu deutschem Recht, wie solches die Stiftsunterthanen in Kostenblut haben, auszusetzen unter Befreiung von allen Lasten des polnischen Rechtes und der Gerichtsbarkeit der herzogl. Beamten, unter Vorbehalt jedoch von Kapitalsachen, von deren Gefällen der Herzog zwei Drittel, der Abt ein Drittel erhalten soll. Die Kolonisten sollen nach erfolgter durch des Herzogs Ringsiegel beglaubigter Citation nur vor dem Herzoge oder dessen Delegirten zu Recht stehen, und zwar nach deutschem Rechte, und 3 Jahre steuerfrei sein. Z.: dom. Cunzo, herzogl. Not., mag. Gozwin, Gr. Mrotsco, Kast. von Ritschen, Jaxa, Kast. von Breslau, Bogusco, höchster Kämmerer, Joh. de Wirbina, Michahel, Steph., Ganscha, ausgef. durch den Hofschreiber Walther. Tzschoppe und Stenzel 326 aus dem Original P.-A. Vincenzst. 43. [793]

Mai 26. 7. Kal. Jun. p. a. 9. Perugia. P. Innocenz IV. trägt dem Erzbischofe (Fulko) von Gnesen, dem Bischof (Thomas) von Breslau und dem Abte (Heinrich) von Leubus auf, die Wunder des heil. Stanislaus zu Krakau zu untersuchen. Aus dem Originale im Krakauer Kapitelsarchive abgedr. in den Mon. Germ. XIX. p. 599, Anm. 89. Aeltere nicht ganz korrekte Abdrücke bei Dlugosz I. 714, Raynaldi ann. z. J. 1108, Büsching 184, vgl. o. S. 279 u. No. 721. [794]

Juni 17. 15. Kal. Jun. Prag, in der Peterskirche in vico Teutonicorum. Bischof Nicolaus von Prag gestattet auf Grund einer päpstlichen Erlaubniss (1250 Oct. 10) dem mag. E. u. den Brüdern des Hosp. zu St. Franciscus in Prag sowie allen Brüdern desselben Ordens in Böhmen, Mähren und Polen (in geistlichen Urkunden ist in Polen Schlesien immer mit einbegriffen), als geeignetes Zeichen in mantello et cappa einen rothen Stern mit einem rothen Kreuze darüber zu tragen. Erben I. 601, nach einem Excerpt aus der Urkunde des P.-A. Matthiasst. 328, wo sie in einem notariellen Transsumte vom J. 1396 enthalten ist. [795]

Juni 28. vig. Pet. et Paul. o. O. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien bekennt, in Zeiten der Noth von dem Bischof Thomas unterstützt worden zu sein und von ihm zum Verpfänden erhalten zu haben einen goldnen Kelch mit mehreren Edelsteinen, der durch die Kaufleute auf 160 Mark geschätzt ward, ferner eine silberne tabula mit 2 Kaseln im Werth von 60 Mark, ferner zwei Kreuze, von denen er das eine restituiren, das andre seinem Werth nach ersetzen wird. Ferner hat der Bischof von Breslau um einer Bürgschaft für den Herzog willen an den Bischof von Olmütz (Bruno) 120 Mark polnischen Gewichts zu zahlen gehabt. Der Herzog

hat von dem Antheile des Bischofs an der Breslauer Münze 20 Mark Silber erhalten und schulde dem Letzteren für ein Pferd 20 Mark Silber und als baares Darlehn empfangen zum Zwecke des Rückkaufes der Burg Steyen 50 Mark. Alle diese Schulden verspricht der Herzog zu bezahlen. Z.: Des Herzogs Mutter (Anna), W(ilhelm), Bischof von Lebus, die Minoriten Herbord und Jakob Polonus, die Breslauer Domherrn Eccard und Leonard. Ausfertiger der Hofschreiber Walther. Zeitschr. II. 197 aus dem lib. nig. des D.-A. [796]

Juli 8. 8. id. Jul. p. a. 10. Metz (?) (Met mit einem Abkürzungsstriche über et). Hugo, tit. S. Sabine presb. card., apost. Legat schreibt dem Bischof (Thomas) von Breslau, er bestätige die von dem früheren Legaten und päpstlichen Kapellan Jacob archid. Laudunensis (das wäre Laon, während Jakob uns sonst als archid. Leodiensis bekannt ist), über das Kloster Kamenz getroffene Entscheidung (vgl. o. No. 683). Origin. mit dem Siegel des Ausstellers P.-A. Kamenz 12. [797]

Juli 8. 8. id. Jul. p. a. 10. Wie bei 797. Derselbe trägt dem Erzbischof (Gerhard) von Mainz und dem Bisch. (Konrad) von Meissen auf die Aufrechterhaltung und Ausführung des auf die Klage der Aebtissin von Trebnitz wegen Spoliirung von Stiftsgütern durch den Bischof (Thomas) von Breslau über den Graf von Raveneswalde und Gerard de Stein verhängten Bannes zu überwachen. Orig. mit dem Siegel des Ausstellers P.-A. Trebnitz 74. [798]

Aug. 14. Bisch. Thomas konsekrirt die Kirche zu Mariä Himmelfahrt in Greifenberg, welche Heinr. III. in diesem Jahre ob zwar nur aus Holz erbaut. Luge, Chronik von Greifenberg S. 6 u. 381. Man vermag der Entstehung dieser vollkommen unverbürgten Nachricht ziemlich nachzugehn. Zu Nasos Zeit wusste man nur, dass Boleslaw der Kahle 1242 Greifenberg erbaut habe, d. h. in die Ausdrucksweise unserer Zeit übersetzt, man hielt für wahrscheinlich, dass die Stadt in der Zeit nach dem Mongoleneinfall entstanden sei. Eine noch erhaltene handschriftliche Chronik späterer Zeit, der Luge vorzugsweise gefolgt ist, ging dann einen Schritt weiter. Wenn Boleslaw der Kahle die Stadt erbaute, so konnte man wohl seinem Nachfolger den Ruhm, die Pfarrkirche gegründet zu haben, zukommen lassen, und da man auch hier wieder ein best. Jahr zu haben wünschte, so wählte man nach beliebter Sitte gleich das erste eigentliche Regierungsjahr des Fürsten (bis 1252 dachte man sich die Bruderkriege fortdauern, Luge 6). Dass der Bischof die Kirche selbst konsekrirt habe, schien höchst wahrscheinlich, das Datum bot der Tag des Kirchweihfestes resp. dessen Vigilie dar und so entstand allmählich die mit solcher Bestimmtheit auftretende Nachricht, die doch jeder Beglaubigung entbehrt.

Sept. 10. f. 2. p. nat. Mar. Breslau. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien erlaubt dem Vincenzstifte sein Gut Psepole oder canum villa (Hundsfeld) zu deutschem Rechte auszusetzen. Bis auf geringfügige Einzelheiten wörtlich übereinstimmend mit No. 793 nur ohne die Zusicherung von Freijahren. Z. wie in No. 792 nur an Stelle der letzten Beiden noch Gr. Joh., Joh. Osina, Ulrich, Untertruchsess, Lor., claviger, Paul Slupowic. Ausgefertigt durch den Hofschreiber Walther. P.-A. Matrica S. Vinc. II. 191b. [799]

Sept. 29. Mich. Ollmütz. Bischof Bruno von Olmütz bestimmt für 4 neu zu errichtende Dompfründen das Dorf Razlawiz bei Hotzenplotz. Cod. dipl. Mor. III. 152 aus dem Original in Olmütz. Erben I. 602. [800]

Oct. 7. non. Oct. Sieradz. Bischof Thomas Zeuge bei der Privilegienbestättigung Herzog Kasimirs von Kujavien für den Bischof Michael von Kujavien. Cod. dip. Pol. (Rzyscz. et M.) II. p. 600. [801]

Oct. 15. An diesem Tage als dem Todestage der Herzogin Hedwig halten Nonnen aus Trebnitz ihren Einzug in das Kloster Ovinsk an der Wartha (2 M. nördlich von Posen), dessen erste Aebtissin Razlawa, Küsterin von Trebnitz wird. Das Jahr und sogar der Monat wird durch die unter No. 804 angeführte Urkunde verbürgt, und damit erledigt sich das oben Thl. I. S. 277 Gesagte. Das genaue Datum beruht auf einer Kombination zu der die Urkunden unter No. 803 und 804 das Material liefern. Ist diese Kombination richtig, so würde daraus zugleich erhellen, dass man im Jahre 1252 als Todestag der Herzogin den 15. October annahm, nicht den 13. oder 14., vgl. o. I. S. 235.

Oct. 23. 10. Kal. Nov. Breslau. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien bestättigt dem Sandstifte den Kauf eines Stückes Land bei Buchcic (Buchwitz) von Adleyta, Wittwe des Pacoslaus, S. des Goslaus und deren Kindern um $6\frac{1}{4}$ Mark reines Silbers. Jenes Landgut hatte Goslaus mit seinen Söhnen Pac. und Hubert von dem Gr. Tvorimir um $12\frac{1}{2}$ Mark gekauft, und nachdem schon früher die Hälfte davon dadurch erworben war, dass Pacoslaus und sein Sohn Hubert sich und all das Ihrige dem Kloster übergeben hatten, kaufte das Stift nun auch die zweite Hälfte. Z.: Gr. Sbilut inclite (sic. der Schreiber hat vermuthlich das Wort judice fälschlich so gelesen), Desprin subjudex, Pet. S. des Ylico, Faliboyo, S. des Joh., Domasl. S. des Lucas und dessen Br. Daniel, Pet. de Cmanow (?), Janussius. gen. Ulebogk und dessen S. Ratibor, Paul, Unterkämmerer, Wenzeslaus Celelalena (!), Ritter des Bischofs, Arovicus (richtiger wohl Artwicus) B. von Breslau, Nicholayozo, Polco, Thomas camerarii. P.-A. Repert. Hel. f. 367. [802]

Nov. 2. in die animarum. Owenzk (Owinsk). Premislaus, Herzog von Polen, bestättigt dem Kloster Heinrichau die demselben von seinem Vater Wladislaw (Odoniz) geschenkten 4 Güter (sortes) bei Starigrod (sibi invicem infra unum ambitum conjacentes), nämlich Syracowo, Svetnize, Prevodovo, Conarzke, welche sie auch zu deutschem Recht aussetzen durften. Diese Güter waren später in Folge des Krieges zwischen Heinr. I. und Wladisl. vielfach spoliirt und von den Brüdern verlassen worden, und erst jetzt nach dem Einzuge der Nonnen in Owinsk hat der Abt von Heinrichau seine Ansprüche wieder geltend gemacht. Z.: Gertrud, Aebt. von Trebnitz, Agnes, Tochter Heinrichs (II.), Herkenbold, Kast. von Kalisch, der auf herzoglichen Befehl seinen Bruder aus Syrachow entfernte, Pacozlaus, Jägermeister, Bozeta, Truchsess, Andr., Schenk, Bogusa, Unterkämmerer, Heinr., Prokur. Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau S. 158 aus einem Transsumt von 1296. [803]

Nov. 2. Owinsk. Premislaus und Boleslaus, Herzoge von Polen, bestätigen auf die
7.(!) non. Nov. i. e. 18° die p. introitum conventus dominarum in ipsum locum. Bitte der Aebtissin Gertrud dem Kloster Trebnitz den Besitz des Gutes (sors) Lang an der Wartha bei Srem (Schrimm). Hier hatten einst 2 Kemetones des Herz. Wladislaw Biberjäger, namens Pista und Latvin gesessen, nach deren Tode es Wladislaw, dem Kloster geschenkt hatte, von welchem es der Konverse Bratos viele Jahre inne hatte, bis nach dem Tode Wladislaws Graf Joh., Bruder des Thomas, damals Kast. von Schrimm den Bratos daraus verdrängte, worauf dann später Blizborius, der Sohn des Pet. in der Meinung, das Gut sei vakant, dasselbe quasi auctoritate fratris nostri usurpirte. Nun soll es das Kloster wieder haben. Z. wie in No. 803, nur dass Gertrud, Agnes und Bozeta fehlen. Mosbach wiadomości etc. S. 20, nach dem Original P.-A. Trebnitz 75 mit den 2 Siegeln des Herz. Z. 2 vor justa fehlt bei Mosbach das Wort nostrorum, Z. 16 vor Joh. das W. comes, Z. 17. lies castellaturam statt castellanatum, Z. 12 von unten donaverat statt devoverat. Schwierigkeiten macht die unzweifelhaft falsche Datirung. Doch wenn wir, wie es doch wahrscheinlich ist, die Angabe nonas Nov. festhalten und den Fehler nur in der Zahl vorher suchen, so können wir nur zwischen 3 Tagen den 2., 3. oder 4. November wählen. Diesen Weg einzuschlagen mahnt noch besonders der Hinblick auf No. 803, mit welcher unsere Urkunde Aussteller, Ort und Zeugen gemein hat. Nun ist aber von der Datirung dieser Urkunde das Datum des Einzugs der Trebnitzer Nonnen in Owinsk abhängig, und wir würden dafür, wenn wir 18 Tage zurückrechnen also den 15., 16. oder 17. October erhalten. Von diesen 3 Tagen empfiehlt sich aber der 15. bei Weitem am Meisten; dass die Trebnitzer Nonnen den Todestag der Herzogin Hedwig, ihrer eigentlichen Patronin, den Tag, der ja noch heut eins der zwei grössten Feste der Trebnitzer Kirche bezeichnet, gewählt haben, erscheint im höchsten Masse wahrscheinlich, und diese Wahrscheinlichkeit wächst noch, wenn wir durch Rückschluss dann auf den 2. November, also den Ausstellungstag der mit der vorliegenden so gut zusammenstimmenden Urkunde für Heinrichau kommen. Der Schreiber, der die Urkunde nach einem Konzepte mundirte, hat vielleicht statt der 4 Striche der IV. die ersten 2 vereinigt als V. gelesen; und so septimo gelesen, was er dann in seinem sonst schön geschriebenen Mundum mit Buchstaben zu schreiben für besser fand. [804]

Nov. 2. Breslau. Heinrich, Meister des Elisabetspitales zu Breslau übergiebt mit
4. non. Nov. Zustimmung seiner Brüder das Stiftsgut Coyacowiz (Kunzendorf bei Kreuzburg) dem Hermann zur Aussetzung nach fränkischem Rechte, dazu racione locacionis erblich die achte Hufe frei, den dritten Pfennig vom Gerichte, wie dies andere villici erhalten haben, das freie Schankrecht, jedoch unbeschadet des Rechtes der Stadt Kreuzburg, die freie Mühle, wenn er eine solche im

Dorfe haben will, und die Hälfte des Ertrags der jetzigen oder künftig anzulegenden Fischteiche. Die Kolonisten sollen, wenn sie Waldstücke auszuroden haben, 12, wenn sie auf schon urbar gemachtem Lande sich ansiedeln, 4 Freijahre haben, dann aber von der fränkischen Hufe dem Hospitale eine halbe Mark Silber, 2 Mass Korn, 2 Weizen, 2 Hafer entrichten. Der Meister wird dreimal im Jahre entweder in Person oder durch einen nuntius in dem Dorfe Gericht abhalten. Z.: Die (nicht genannten) Brüder des Hospitals. Tzschoppe und Stenzel 328, nach dem Original P.-A. Matthiasstift 1. mit dem Siegel des Ausstellers. [805]

Dez. 14. 19. Kal. Jan. Prag. Gerard de Vrorzheim, Dominikaner zu Köln, Nuntius des päpstl. Legaten, Kard. Hugo v. Sabina durch Böhmen, Mähren, Polen und Kassubien verkündigt im Auftrage des Kardinals eine Ablassbewilligung für die Dominikaner zu Olmütz. Cod. d. Morav. III. 154 aus dem Olmützer Orig. Erben l. 607. [806]

1253 o. T. o. O. Bisch. Thomas (I.) gestattet dem Radzlaus, dem Diener des Ecce-hard und dem Smilo, das Dorf Zoravina oder Replino (Rothsürben), welches der Domherr Joh. in Besitz hat, zu deutschem Rechte auszusetzen gegen einen jährlichen Zins von 1 Vierdung Silber, 8 mensurae forenses Weizen, 4 m. f. Korn, 3 m. f. Hafer, abzuliefern nach der Kurie des Joh. und nach dessen Tode an den vom Kapitel bestellten prefectus refectionum. Den beiden Schulzen stehen zu 2 Freihufen et tertia pars judicati, juxta quod idem Joh. sive prefectus refectionum decreverit supplicationem taxandam pro meritis causarum habito respectu culpe gravioris sive levioris. Die Aussetzung bezieht sich nur auf die Aecker nicht aber auf die Wiesen, welche vielmehr zur Disposition des Gutsherrn stehen, und betrifft ungefähr 21 Zinshufen „et unum morgen“ ausser den 2 Schulzenhufen; jenseits des Wassers (Sarofka) liegen dann noch 11 Hufen, deren keine frei ist, weil der Locator hier bei der Aussetzung keine Schwierigkeiten hatte, und jeder Kolonist zahlt von der Hufe 1 Vierdung (nisi deservierit ap. dom. secundum ejus beneplacitum), und den Zehnten von den Feldern, welchen der Diener des Gutsherrn einzutreiben hat. Auch von den 3 Hufen, welche Joh. sich vorbehalten und welche Smil und Sventos gekauft haben, wird der Zehnt entrichtet, damit der Präfekt bei seinem Hinkommen Futter und Streu für sich und sein Gefolge finde, cujus horreum, curia et wangroda libera erunt ab omnibus scultetis. Jenseits des Wassers hat Sventos den dritten Theil des judicatum; er wird eine Mühle auf eigene Kosten bauen, deren Ertrag er mit dem Herrn theilen soll und für diesen umsonst mahlen, sonst hat er an das Wasser, das fliessende wie das stehende, kein Anrecht als wie viel nöthig ist, die Räder zu treiben, auch darf er dasselbe nicht allzuhoch spannen zum Schaden der Wiesen. Das Weiderecht hat der Gutsherr auf beiden Ufern, doch soll er nicht mehr als 100 Schafe halten. Taberne etiam venditio erit apud

scultetos et exactio, et medietatem lucri dom. obtinebit. Z.: mag. Boguzlaus prep., Lor. dec. D.-A. lib. nig. f. 430. Das Original D.-A. L. 6 wird schon seit längerer Zeit vermisst. [807]

1253 o. T. Breslau. Vitus, Abt, verleiht mit Zustimmung seines Konvents dem Schulzen Joh. de Wirbno (Würben bei Ohlau) und den dortigen Bauern deutsches Recht, und zwar zahlen dieselben als Zins 1 Vierdung Silber und als Zehnten 1 Malter nämlich 4 Mass Weizen, 4 M. Korn, 4 M. Hafer, ins Kloster abzuliefern. Der Schulz hat 3 Freihufen, die Hälfte der Schenke und den dritten Pfennig vom Gerichte, hat jedoch dem Abte oder dessen Vertreter bei den 3 grossen Gerichtstagen (colloquiis generalibus) prandia ministrare. Z.: Ulrich, Prior, Heinrich, Subprior, Simon, Propst, und die Brüder Sebast., Radunus, Serizlaus, Custos, Mathias, Kellermeister, Mart., frater juvenalis, Br. Radzlaus, Barthol., Kapellan de Lossina. P.-A. Matr. S. Vinc. II. f. 57. Vgl. o. No. 469. [808]

o. T. o. O. Abt Stephan vom Sandstifte verleiht mit Zustimmung seines Konvents das Stiftsgut Ceskovicz (ein Theil des heutigen Kaltenbrunn), seinem Schulzen Friedrich zur Aussetzung nach deutschem Rechte, so dass von 50 flämischen Hufen der Schulz 4 frei haben soll (2 nämlich für die Lokation von Ceskovicz, 2 für die von Myslacovicz), die übrigen aber Zehnt und Zins an das Stift entrichten sollen, wie die in Syvridow (Seiferdau), auch das Herzogsgetreide wie die Uebrigen. Der Schulz hat das Schankrecht gegen einen jährlichen Zins von einer halben Mark und wird im Uebrigen alle Rechte und Dienste tum in tribus annuis colloquiis seu procurationibus zu denen die übrigen Schulzen der Stiftsgüter verpflichtet sind, beobachten. Z.: Barth., Prior, Joh., Custos, Pet., Kantor, Alex., Wyricus, Pribislaus, Joh., Gallus, Sventossius, Subprior, Heinr., Propst, Wegel, Gotsilius, (Schrift halb zerstört), Ulrich, Sventosl., Vilhelm, Ulrich, Andr., Gyslbreitus, Nichol. Aus dem Original, dessen Siegel verloren, P.-A. Sandst. 9, abgedruckt bei Adler, Augustiner-Stiftsdörfer am Zobtenberge (Programm der Realschule am Zwinger zu Breslau 1871), S. 26. [809]

o. T. Die im cod. dipl. Siles. IX. unter No. 8 mitgetheilte Urkunde ist, wie der Nachtrag dazu auf S. 258 angiebt, richtiger ins Jahr 1256 zu setzen.

o. T. Bochnia in Galizien wird durch einen Bürger Nikolaus aus Liegnitz gegründet und mit 60 fränkischen Hufen und deutschem Stadtrecht ausgestattet. Angeführt bei Röpell, Verbreitung des Magdeburger Stadtrechtes in Polen (Abhandlungen der hist.-phil. Gesellschaft in Breslau Bd. I. (S. 248) unter Berufung auf Labęcki, gornictwo w Polsce II. 82.

Heinrich IV., der Sohn Heinrichs III. und der Jutta wird geboren. Nach einer wohl begründeten Vermuthung Glatzels (Vorstudien zur Regierungsgesch. Heinrichs IV., Glatzer Gymnasialprogramm 1864, S. 15).

Herz. Konrad von Glogau befestigt das Schloss Pridom (Priedemost) im Glogauischen. Henel Silesiogr. I. 747. Eine unglaubwürdige Nachricht, deren Entstehung wir nachzugehen ver-

mögen. Boguphal berichtet (p. 64), wie oben Thl. I., S. 273 mitgetheilt ward, wie sich Konrad im Glogauischen festgesetzt und in Beuthen a. d. O. ein Kastell erbaut habe. Hierzu bemerkt dann Curaeus f. 80, es müsse statt Bythomia Pridomia gelesen werden, weil die Sage allgemein verbreitet sei, Konrad habe in Priedemost seine Residenz gehabt. Dies der Grund jener Nachricht, zu der dann Henel und Fibiger das bei Boguphal wie bei Curaeus ja noch bei Schickfus fehlende Jahr 1253 aus Wahrscheinlichkeitsgründen zusetzen. Aber jene Annahme des Curaeus ist ganz grundlos, Beuthen erhielt seine Bedeutung eben durch die Lage an der Oder, auch hat, wie schon Worbs in seiner Geschichte Herzog Konrads (neues Archiv I. 19) mit Recht hervorhebt, Priedemost niemals Pridomia geheissen, Przedmost, zu deutsch vor der Brücke, ist eine altslavische Bezeichnung.

Der Mönch Wilhelm Ruisbroek sucht deutsche Bergleute auf, die als Sklaven ostwärts vom kaspischen Meere in den Bergwerken arbeiteten, findet sie aber nicht, sondern hört, dass dieselben von Oktai dem Batu abgefordert worden waren und 1 Monat Weges weiter nach Osten arbeiten. Von diesen Bergleuten setzt man voraus, es seien Schlesier, welche die Mongolen 1241 mit fortgeschleppt. Bergemann in Ledeburs Archiv I. 340.

Die Striegauer Pfarrkirche erbaut, Naso 136. Durch die oben unter No. 524 angeführte Urkunde hinreichend widerlegt.

Jan. 20. 13. Kal. Febr. Breslau. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien, verleiht in Ansehung der treuen Dienste seines Kapellans Bertold, Pf. in Ohlau und dessen Bruder Sifridus deren Güter, von welchen das eine von Alters her das Dorf des Jac. Domaniz heisst und das andere Zbachowicz, welche nun aber vereinigt Sifridowe (Seifersdorf b. Ohlau) genannt werden, ihnen zu erheblichem Besitz sammt dem Rechte eine Mühle an der Oder bei Ohlau zu erbauen, zu deren Schaden Niemand in der Nähe eine Mühle bauen dürfen soll. Z.: Des Herzogs Mutter Anna, seine Gemahlin Jutta, Bisch. Thomas, Mrozcho, Gebhard, Spilud, Joh. de Wirbna, Cunr. Suevus, Ulrich, Janusius und dessen Brüder Predezlavus, Janusius mensiz (der Kleinere), Dozco, Vogen venator, Pet., Marschall. P.-A. Matr. S. Vinc. II. 49. [810]

Jan. 25. conv. b. Pauli, ord. a. 6. o. O. Bisch. Bruno von Olmütz entscheidet in dem Streite des Kl. Oslawan gegen Arnold, Notar des Kgs. von Böhmen, dass Arnold die Kirche in Neukirch auf Lebenszeit behalten, das Patronat aber dem Kloster zustehen solle. Z.: Marquard scol. Prag., die Pröpste Alb. de Dubranik und Riwin de Thusnawitz. Cod. dipl. Morav. III. 162 aus dem Orig. i. Oslawan, Erben I. 607. [811]

Febr. 1. vig. purif. Wrankenberch (Frankenberg). Herzog Heinr. (III.) von Schlesien urkundet, dass Joh. von Münsterberg von dem Siffridus, herzogl. Vogt in Frankenberg um 16 Mark 3 grosse Hufen (vel paulo plus) in Pilcz (Pilz), welche der Letztere früher um 20 Mark erstanden hatte, verkauft hat. Z.: Gr. Janussius de Michalow, Gr. Joh. de Wirben, Gr. Cunr. Suevus, Gr. Ulrich, Untertruchsess, Paul Slupowiz, Bertold scultetus de Pomerio (Baumgarten). Original mit dem zweiten Siegel des Herzogs P.-A. Kamenz 13. [812]

Febr. 12. prid. id. Febr. Posen. Premislaus, H. v. Polen, bestättigt dem Kl. Heinrichau den Besitz des Gutes Starkow (Starkowiec b. Kobilin), que est sita juxta Drozcici lagenarios nostros, auf der andern Seite begrenzt von dem bischöfl. Gute Gorcha, welches Gut,

nachdem sein Besitzer Ritter Paul von den Heiden erschlagen war ohne Erben zu hinterlassen, dessen Wittwe Dobrozlava dem Kloster geschenkt hatte. Inzwischen hatte die Wittwe eines gewissen Florianus für ihren Sohn als Verwandten jenes Paul Ansprüche erhoben und vorgebend, der oberste Richter Domard (richtiger wohl Domarad), habe demselben das Gut schon zugesprochen, accepit ad eundem Domardum coram nobis baculum, quod vocatur in Polonico wstez, et nuncium. Nachdem aber Domard jede Kenntniss von der Sache in Abrede gestellt, erfolgt die Zusprechung des Gutes an das Stift. Z. nicht schlesisch. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 158, aus einem Transsumt von 1296. [813]

Febr. 22. 8. Kal. Marc. p. a. 18. Magdeburg. Erzbischof Wilbrand von Magdeburg urkundet einen Vergleich mit den Kanonikern von Naumburg a./Q., wonach der Erzbischof von den Gütern, welche dieselben im Lande Lebus beanspruchen (und deren Rechtmässigkeit der Erzb. bestritt), das Gut Didirkisdorph (Diedersdorf) mit 63 Hufen und allem Zubehör für sich zurückbehält, dagegen dem Kl. 167 Hufen sammt dem darauf bereits angelegten Vorwerke (curia) Warin (Wohrin) überlässt. Die Schulzen darauf haben von dem Erzb. oder, falls dieser nicht anwesend ist, von dessen Vogte in Lebus die Gerichtsgewalt zu empfangen. Z. nicht schles. P.-A. Quaternus Saganens. (XIII. Jahrh.) No. 7. Der Abdruck bei Wohlbrück I. 177 folgt mit geringfügigen Kürzungen dem alten Saganer Kopialbuche. (P.-A. D. 289. No. 41) aus dem XIV. Jahrh. Abgesehen von der schon in Obigem verbesserten Orthographie der Ortsnamen ist bei Wohlbrück, S. 178 Z. 3 zu lesen: illam statt villani und Z. 4 fehlt hinter advocato das Wort nostro. Riedel cod. dipl. Brdbg. I. 20, 184 folgt Wohlbrück. [814]

Febr. 26. 4. Kal. Marc. Breslau. Die Herzoge Heinrich und Wladislaw errichten mit Zustimmung ihrer Mutter Anna und ihrer Brüder Boleslaw und Konrad in Ausführung einer Absicht ihres Vaters Heinrichs (II.) zu Ehren der heil. Elisabeth in der Stadt Breslau ein Hospital mit der Bestimmung, dass von dessen Vermögen Nichts ausser Schlesien erogirt werden, sondern Alles für die Kranken und deren Diener verwandt werden solle, [nur dass jährlich jeder der domine, que circa matrem nostram sunt, lebenslänglich 10 Mark poln. Geldes zu zahlen sind. Nach dem Tode der Mutter des Aussteller sollen zu deren Gedächtniss besondere Almosen von dem Meister des Hospitals eingerichtet werden, desgleichen Anniversare für die Aussteller wie dies in einem besonderen Instrumente weiter angeordnet werden soll, vgl. No 816.]. Dem Hospital werden überwiesen: die Kurie, in welcher das Hospital besteht und die in der Kurie erbaute Matthiaskirche, der Theil der Kurie der Herzogin Anna bis zu dem zerstörten Seitenthurme (nach dem Tode der Herzogin — der übrige Theil dieser Kurie fällt an die Minoriten), die nächsten Mühlen, welche dem Hermann gehörten, und die

Hälfte der Mühlen an der Oder bei der Allerheiligen-Kirche, ferner die parochia b. Elizabet, (vgl. hierzu Grünhagen Anfänge der Elis.-Kirche) in der Stadt Breslau mit ihrem Zubehör und den Zehnten von Hermannow (Hermannsdorf b. Breslau, Schmeidler), Sulchowitz (Schottwitz? b. Breslau, Schmeidler) und Irsehotin (in 816 Ushotin, 1283 Rengozin, nach Schmeidler das in Kaiser Karls IV. Breslauer Landbuch als Stiftsgut erwähnte Zdrachoten [Strachate] bei Breslau), ferner Ulbim (der Elbing) mit Aeckern und Gärten, das D. Mocronoz (Oberhof b. Breslau), Bogussizze mit dem vom Bisch. u. dem Kap. geschenkten Zehnten, die Dörfer Sechenice (Tschechnitz), Sedelizze (Zedlitz bei Steinau), Ossobozowe (fehlt in No. 816), Cameniz (Steine bei Breslau), villa Ulrici (Ulrichsdorf), Honowo (Kuhnau b. Kreuzburg), Chozzenowiz (Kotschanowitz bei Kreuzburg); dann 150 gegen andre Güter eingetauschte fränkische Hufen in den 3 Dörfern Cojakowiz (Kunzendorf b. Kreuzburg, vgl. o. No. 805), Canowiz, Ulofcha (Loffkowitz), endlich 154 von dem Meister Merboto für das Hospital gekaufte Hufen. Von diesen in Summa 200 Hufen haben Bischof und Kapitel die Zehnten geschenkt. Auf seinen Gütern darf das Hospital eine Stadt mit Marktrecht namens Kreuzburg zu deutschem Rechte aussetzen und erhält dort das Gericht, vorbehaltlich des dritten Pfennigs von Kapitalsachen für den Herzog. Endlich erhält das Hospital noch den Weinzehnten von Zlup (Schlaup), einen Baumgarten hinter der Breslauer Burg und das Recht, mit einem grossen oder kleinen Netze und der sagena in der Oder zu fischen. Mitsiegler Herzogin Anna und Bisch. Thomas. Z.: Wilhelm, Bisch. v. Lebus, Lor., dec. Wrat., Cunr., cant., die Barone: Mrozcho, Kast. von Ritschen, Jaza (in 816 Jaxa), Kast. v. Breslau, Gebhard, Kast. v. Sandewalde und dessen Br. Thimo, Zbiluto, Richter, Janusius menschiz (d. h. wohl der Kleinere), Bertoldus, Boguzlaus Zwoin, Woizicho, S. des Razlaus, Joh. Ozzina, Gallus, Br. des Pridvous, Boguzlaus, S. des Javor, Conr. Suevus und dessen S. Conr., Ulrich, Truchsess, Vnimir. Nach dem Original (P.-A. Matthiast. 2), von dessen 6 Siegeln nur die Siegel des Herzogs Heinrichs III. (und zwar das zweite) das der Herzogin Anna in Bruchstücken und das gefälschte Siegel Boleslaws, (vgl. Grotefend Zeitschr. XI. 181, gegen Korn ist zu bemerken, dass die Stellen der alten Siegel deutlich zu erkennen sind), erhalten sind, mit beigegebener deutscher Uebersetzung abgedruckt bei Schmeidler Elisabethkirche S. 15. Wiederum nach dem Original (P.-A. Matthiasst. Breslau 2) bei Korn, Breslauer Urkundenbuch S. 13, woher und zwar aus dem Index auch die Auflösung der Ortsbezeichnungen entlehnt ist. Ein dritter Abdruck in einem päpst. Transsumt von 1254 bei Theiner Mon. Pol. I. 55 ist wegen der Entstellung der Orts- und Personennamen unbrauchbar. Vgl. No. 816. [815]

Febr. 26. Breslau. Dieselben wiederholen die in No. 815 mitgetheilte Urkunde mit den
4. Kal. Marc.

darin vorgesehenen näheren Bestimmungen hauptsächlich wegen der Anniversare in der Weise, dass die in unsrem Auszuge eingeklammerte Stelle hier folgenden Inhalt hat: Als Diener der Kranken werden bezeichnet die fratres cruciferi stellati et sorores ord. b. Augustini sub eadem regula et signo degentes ad servicium supradicti hospitalis uniformiter deputati. Das Hospital ist zu leiten secundum ordinem et habitum der Brüder im Hospital S. Francisci zu Prag, welches die Schwester der Aussteller errichtet. Der Breslauer Meister wird von den Brüdern des Ordens in Polen gewählt. Für die Seelen der Eltern des Ausstellers (Heinrichs III.) und dessen eigene Seele sollen Vigilien und Messen im Hospitale, in den Klöstern der Minoriten und Dominikaner gefeiert und auch diesen letztern Klöstern je eine Kerze zugewiesen, auch Mahlzeiten an den Tagen den gedachten Mönchen bereitet werden. Alles Andre wie in 816. Nach dem Original P.-A. Matthiasstift 3, dessen drei Siegel sämmtlich verloren, bei Knoblich, Herzogin Anna, Anhang S. 11 und wiederum nach dem Original in Korns Bresl. Urkundenbuch S. 13 als nebengedruckte Variante zu der vorigen Urkunde. [816]

März 5. 3. non. Mart. o. O. Bischof Thomas von Breslau quittirt dem Kapitel von Wyschehrad über den Empfang von 75 Mark gutes Silber als rückständigen päpstlichen Zins. Erben I. 608 aus dem Original auf dem Wischehrad, vgl. o. No. 728. [817]

März 11. 5. id. Mart. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. bestättigt dem deutschen Orden die demselben von dem Herz. M(esko) geschenkten schlesischen Burgen Rachibor (Ratibor), Cozela (Cosel) und Tessech (Tossech, Tost ist wohl wahrscheinlicher als Teschen). Das Original ward aus dem Archive des deutschen Ordens 1526 zu Danzig dem Könige Sigismund für das polnische Reichsarchiv ausgeliefert, wie dann das 1862 zu Paris gedruckte Inventarium Cracoviense von 1682 auf S. 65 die Bulle wenn gleich mit der irrigen Reduktion auf 1252 anführt, durch die Theilungen Polens kam sie nach Berlin und ward 1865 dem Königsberger Staatsarchiv überantwortet (beglaubigte Abschrift im P.-A.). Die darin ausgesprochene Schenkung, von der wir sonst gar Nichts wissen, scheint trotz der päpstlichen Bestättigung niemals perfekt geworden zu sein. [818]

März 15. id. Mart. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. ertheilt dem Kloster Trebnitz für das Fest des heil. Bartholomäus, cujus est [sc. ecclesia] insignita vocabulo (Kirchweihfest), 40tägigen Ablass. Original P.-A. Trebnitz 76. Auf der Rückseite der Urkunde steht von gleichzeitiger Hand Fr. Gerlacus Cisterc. (ord). Eine zweite Urkunde desselben Papstes, von demselben Jahr, Tag und Ort und desselben Inhalts, nur dass das Fest kurzweg als Kirchweihfest bezeichnet wird. P.-A. Trebn. 77. [819,820]

März 15. id. Mart. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. bestättigt dem Kloster Leubus die demselben durch den Bischof von Lebus gemachte Schenkung gewisser (nicht genannter) Zehnten, salva in predictis decimis moderatione concilii generalis. Auf der Rück-

seite der Urkunde steht von gleichzeitiger Hand frater Gerlacus. Aus dem Original P.-A. Leubus 84, bei Büsching S. 189. [821]

März 16. 17. Kal. Apr. p. a. 18. Magdeburg. Erzbischof Wilbrand von Magdeburg urkundet den mit dem Kloster Trebnitz geschlossenen Vergleich, nach welchem er dem Kloster gegen Zahlung von 50 Mark überlässt die Dörfer im Lebusischen Trebniz (Trebnitz), Johansvelt (Jahnsfelde), Golisdorp (Gölsdorf) und Bucholc (Buchholz), jedes mit 50 Hufen, alles nach dem bisher üblichen Masse und ausserdem 15 Hufen für das Klostervorwerk; dazu volle Gerichtsbarkeit, nur dass von den Gerichtsfällen bei den 4 Kapitalverbrechen (Mord, Diebstahl, Nothzucht und Falschmünzerei) der Erzbischof ein Drittel sich vorbehält. Z. nicht schlesisch. Aus dem Original P.-A. Trebn. 78, an welchem neben dem S. des Erzb. noch ein andres rundes sehr schlecht erhaltenes hängt, (wohl das des Domkapitels mit dem Bilde des heil. Mauritius) bei Wohlbrück I. 178, Anm. mit einer kleinen Kürzung im Eingange, (ferner Bucholc statt Bucholt, in der letzten Zeile auf 178 simul statt similiter) und daraus dann bei Riedel c. d. Brandenburg I., 20, 130., vgl. unten No. 833. [822]

März 19. 14. Kal. Mart. Liegnitz. Boleslaw, Herz. v. Schlesien und Polen urkundet, dass Günther v. Biberstein verkauft hat die dos sponsalicii, welche er seiner Gemahlin Jutta bei der Vermählung geschenkt, nämlich Muchowe und Uteskawiz an das Kloster (Alt-)Zelle, wozu auch Jutta, welche ihr Gemahl in seinem Erbgute Oleswiz vollkommen entschädigt hatte ihre Zustimmung giebt. Z.: Valentin, can. Wrat., Lodwicus, herzogl. Not., Graf Otto, Kast. von Liegnitz Gr. Lassota, Gr. Stoignivus, Günther de Erenberc, Heinrich, Ritter de Provin, Heinrich de Sagor, Unterschenk, Theod. de Muschowe, Conr. Draco. Original mit dem Siegel des Herzogs im Hauptstaatsarchiv zu Dresden. [823]

o. T. o. O. H(einrich), Abt von Leubus, urkundet die Auflassung der in 823 erwähnten Güter durch Jutta an das Kloster Alt-Zelle. Z.: Joh. u. Gottfried, Mönche von Leubus, Becelin, Mönch von (Alt-)Zelle, Gebhard von Neukirch und Günther, Pfarrer von Oyas. Or. im Hauptstaatsarch. zu Dresden. [824]

März 20. 13. Kal. Apr. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. bestättigt dem Kloster Leubus den Besitz des ihm durch Herzog Heinrich III. geschenkten Gutes Bresiva (Gross-Bresa vgl. o. No. 770). Aus dem Original P.-A. Leubus 85, auf dessen Rückseite von gleichzeitiger Hand der Name Joh. de Civita, Cisterc. steht, bei Büsching S. 191. [825]

März 21. 12. Kal. Apr. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. bestättigt dem Kloster Leubus den Besitz der von dem Herzog Boleslaw abgekauften Güter Sichowa (Arnoldshof), Glinani (Gleinau vgl. o. No. 698), Brochilwiz (Brechelshof) und Polchowiz (vgl. o. No. 607 und 662). Auf der Rückseite Joh. d. C. wie in 825. Nach dem Original P.-A. Leubus 86, Büsching 192. [826]

März 21. 12. Kal. Apr. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. bestättigt dem Kloster Leubus den Besitz der von Herzog Boleslaw eingetauschten Güter Pogalau (Pogel), Wisonowiz und Malsiche (Maltsch), vgl. o. 679 und 779. Or. P.-A. Leubus 87. [827]

März 28. 5. Kal. Apr. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. bestättigt dem Kloster Trebnitz die von dem Herzoge H(einrich) clare memorie (es kann doch nur der noch lebende Heinrich III. gemeint sein, vgl. die Anm. in Cod. dipl. IV. 247) gekauften Güter Domanovis (Domnowitz) und Bornonis (vgl. Zeitschrift VI. 160). Aus dem Original P.-A. Trebnitz 79 bei Meitzen im Cod. dipl. Siles. IV. 248. (Auf der Rückseite fr. Gerlacus nicht Joh. Gerlacus wie M. hat.) S. o. No. 783. [828]

März 28. 5. Kal. Apr. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. trägt dem Bischof (Boguphal, der allerdings am 9. Februar 1253 stirbt) und dem Dechanten (Peter) von Posen auf, die Klagen der Trebnitzer Aebtissin über Beraubung ihrer Güter durch einige Laien der Breslauer Diöcese nämlich Pet. Theoderici, Theod. Bruder des Bosso, Andr. Regaza, Buzinoi (wohl Buziwoi zu lesen), Copazino und einige Andre zu untersuchen und event. mit geistlichen Strafen vorzugehn und durch solche auch die zu zwingen, welche sich aus Gunst, Hass oder Furcht der Zeugenpflicht zu entziehen versuchen. Original P.-A. Trebnitz 80. Auf der Rückseite fr. Gerlacus Cist. [829]

März 28. 5. Kal. Apr. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. bestättigt dem Kloster Trebnitz den Besitz einiger vom Bischof von Lebus geschenkten Zehnten. Orig. P.-A. Trebn. 81. Auf der Rückseite fr. Gerlacus. [830]

Apr. 5. non. Apr. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. ertheilt dem Vincenzstifte zu Breslau 40tägigen Ablass für das Kirchweihfest. Or. P.-A. Vincenzstift 44. Auf der Rückseite fr. Gerlacus. [831]

Apr. 5. non. Apr. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. ertheilt dem Vincenzstift zu Breslau 40tägigen Ablass für das Fest des heiligen Vincenz ihres Schutzheiligen. Original P.-A. Vincenzstift 45. Auf der Rückseite fr. Gerlacus. [832]

Apr. 18. 14. Kal. Maji p. a. 1. Magdeburg. Rudolf, erwählter und konsekrirter (Erzbisch.) v. Magdeburg urkundet eine Auseinandersetzung mit dem Kloster Leubus, nach welcher er für sich zurückbehält die Stadt Monekeberch (Müncheberg) mit allem Zubehör, wogegen er dem Kloster verleiht das Dorf Buchowe sammt Zubehör und die Hälfte einer Mühle a. d. Stobberow. Er verleiht dem Kloster auch die Dörfer Sifridisdorp und Slautin, jedoch vor dem Teiche Slautin nur das kleine Stück, in welchem die alten Kolonisten zu fischen pflegten, ferner die villa Oprechti (Obersdorf) mit 50 Hufen, das Dorf curia genannt (Münchehofe) mit 36 Hufen, die villa Thome (Dahmsdorf) mit 50 Hufen, an der Stobberow 7 Hufen Wiesenland und eine Mühle am Wasser Clobuk, das Gesammte mit allen Pertinenzen auch voller Gerichtsbarkeit, nur dass bei Verhandlungen, welche eins der Kapitalverbrechen nämlich Mord, schweren

Diebstahl, auf welchem der Tod steht (nämlich wo der Werth des Gestohlenen eine halbe Mark übersteigt), Nothzucht und Falschmünzerei betreffen, der Bote des Erzbischofs an dem Gerichte des Schulzen (villicus) Theil nehmen soll, um zu hören, ob derselbe gerecht richtet, und dann auch den dritten Theil der Gerichtsgefälle haben soll. Uebelthäter dieser Art sollen denn auch den Tod oder die Verstümmelung mit Geld abkaufen können. Z. nicht schles. Aus dem ältesten Leubuser Kopialb. f. 112 im P.-A., abgedruckt bei Wohlbrück I. 110. Vgl. dazu No. 815. [833]

Mai 12. 4. id. Maji p. a. 10. Assisi. Papst Innocenz IV. trägt dem Bischof (Wolimir) von Wladislaw (Kujawien — nicht Breslau, wie Görlich, Geschichte des Vincenzstiftes und auch die reg. ep. Vrat. irrthümlich haben) auf dem Vincenzstifte etwaige demselben widerrechtlich entzogene Güter nach Möglichkeit zurückzuschaffen und gegen die Uebelthäter sowie auch gegen die, welche sich ihrer Zeugenpflicht entziehen wollen, mit Kirchenstrafen einzuschreiten. Or. P.-A. Vincenzst. 46. [834]

Mai 14. 2. id. Maji p. a. 10. Assisi. P. Innocenz IV. fordert alle Gläubigen in Polen auf zur Abwehr der erneuten Einfälle der Tartaren das Kreuz zu nehmen und hat zur Beförderung dieser Kreuzzüge seinen Legaten (Opitzo), Abt von Mesano gesendet. Theiner mon. Pol. I. 51. [835]

Mai 15. id. Maji. Breslau. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien gestattet dem Tydricus genannt Deysenberc auf den Gütern, welche dem herzogl. Ritter Desprinus und dessen Brüdern gehört hatten, an dem Flusse Baricz (Bartsch) eine Stadt (nämlich Trachenberg) zu deutschem Rechte anzulegen, wie solches Aureus mons (Goldberg) und Levumberc (Löwenberg) von Anfang an haben, auf 50 fränk. Hufen, von denen die achte der locator frei hat, reliquas pro marca quemlibet (mansum) ordinavit, ausgenommen 2 Freihufen für die Kirche (und 6 zur Weide, von der Klammer an Zusatz späterer Hand). Er darf Brot- und Fleischbänke, Badestuben, Mühlen, Fischteiche und auch ein Schlachthaus zu seinem Nutzen einrichten und soll nach Ablauf der Freijahre von der sechsten Kurie und dem sechsten Garten den Zins und zu Allem auch das Erbgericht haben. Während der Freijahre verspricht der Herzog keinen Richter zu ernennen, nach Ablauf derselben erhält der Vogt vom Gerichte den dritten Pfennig. Innerhalb einer Meile soll keine Schenke errichtet, noch sollen Schmiede, Schuster, Verkäufer von Brot oder Fleisch oder dergleichen angesetzt werden (ponantur). Die Kolonisten erhalten 10 Freijahre, eventuell von schon urbar gemachten Aeckern 6 Freijahre, nach deren Ablauf sie von der Hufe 6 Mass Dreikorn und eine halbe Mark Silbers, wovon 1 Vierdung auf den Zehnten abgeht, zu entrichten haben. Die zureisenden Kolonisten mit ihrem bowart (richtiger bowrat Ackergeräth, vgl. mein Breslau unter den Piasten S. 121 und Sutorius, Geschichte von Löwenberg 39) passiren zollfrei des Herzogs Land,

und auch die in der Stadt (Trachenberg) wohnenden Kaufleute zahlen für ihre Handelsreisen während der Freijahre nur den halben Zoll. Der Herzog wird auf seine Kosten die Stadt mit Planken (blancis) und Gärten befestigen und will auch wenn es angeht, salva voluntate dominorum die Wochenmärkte von Prusicz (Prausnitz) und Srupin (Stroppen) abstellen. Die Kolonisten haben auf eine Meile freie Fischerei und das Recht Hasen mit Hunden zu jagen. Z.: Graf Berold, Kast., Gr. Themo, Hofrichter. herzogl. Ritter, Gebr. Evrard u. Simon. Ausgefertigt durch Otto, can. Vrat. Aus dem Original mit dem Siegel des Ausstellers im Stadtarchiv zu Trachenberg bei Tzschoppe und Stenzel 327. [836]

Mai 17. 16. Kal. Jun. p. a. 10. Assisi. P. Innocenz IV. trägt seinem Legaten dem Abte (Opizo) von Mezano auf die polnischen Fürsten, welche, seit sie den christlichen Glauben angenommen, allein dem päpstlichen Stuhle unterworfen waren und zum Zeichen dieser Unterwerfung auch den Peterspfennig entrichtet haben und entrichten, vor allen infeudationes, distributiones aut occupationes durch den römischen König W(ilhelm) oder Andre zu schützen. Raynald ann. eccl. XIII. 630. Erben I. 613. Theiner mon. Pol. I. 52. [837]

Mai 25. Urbani. Neisse. Wilhelm, Bischof von Lebus tritt dem Bischof Thomas verschiedene Güter ab, welche er von seinem Vater zu Lehnrecht geerbt hat, nämlich in Operti villa (Oppersdorf bei Neisse), Rucherswalde (Ritterswalde), Cubindorph (Koppendorf) und einem Walde von 12 Hufen vor Neisse, mit Ausnahme von 5 Hufen in Oppersdorf, welche Ausst. zu Erbrecht besitzt und auf Lebenszeit sich noch vorbehält. Vorstehende Güter verheisst Ausst. von ihren bisherigen Lehnsinhabern frei zu machen. Dagegen tritt Bischof Thomas dem Aussteller das Gut Weswrocena (vgl. die Reg. ep. Vrat. p. 33, 1240, Juli 6, welche Urkunde oben aus Versehen fortgeblieben ist, Stenzel, Bisthums-Urkunde S. 11, Wohlbrück I. 142 denkt wohl irrthümlich an Zweckfronze bei Wohlau) und ein dabei liegendes Dörfchen von 11 Hufen, ferner auch 5 Hufen in villa ante jam memorata ad suam araturam pertinentes und 20 Mark j. Einkünfte in Berinwalde (Bärwalde) und andern bischöflichen Mensalgütern im Münsterbergischen ab. O. Z. D.-A. lib. nig. f. 423a. [838]

Im Juni. König Bela von Ungarn, im Kampfe mit dem böhmischen Kronprinzen Ottokar um den Besitz Oesterreichs, und durch den Papst aufgereizt, bestimmt seinen Schwiegersohn Herzog Boleslaw von Krakau und den erst kurz vorher (Roepell I. 522) durch den Legaten Opizo zum Könige gekrönten Fürsten Daniel v. Halicz zur Theilnahme am Kriege. Als nun das vereinigte Heer der Letzteren auf Kosel zu rückte, um dort die Oder zu überschreiten, vereinigte sich an der Psinna (Zinna) auch Wladislaw von Oppeln mit ihnen. Man zog gegen Troppau, das Land ward verwüstet, die Burg selbst aber von dem

böhmischen Befehlshaber Andreas, einem Ahnen des grossen Geschlechtes der Krawaře tapfer und siegreich vertheidigt und widerstand auch einem zweiten Sturme, welchen die Verbündeten durch die Schaaren Leos, des Sohnes von Daniel verstärkt unternahmen. Auf der Seite der Böhmen zeichnete sich dabei Benesch, der Träger der Fahne, aus. Von da rücken die Verbündeten die Oppa aufwärts, wenden sich aber bald nach N., und Daniel zwingt die Burg Nasile (Nassidel) zur Uebergabe, wo viele polnische und russische Gefangene befreit werden. Weiter gezogen macht Daniel in einem Dorfe Halt und wendet sich auf die Nachricht, der feindliche Anführer Benesch habe sich nach Leobschütz geworfen, gegen diese Burg jedoch ohne Erfolg (angeblich weil Herzog Wladislaw die Dörfer umher so vollständig niedergebrannt habe, dass man die Holzstösse, welche man um die hölzerne Burg habe aufschichten und anzünden wollen, nicht zusammenbringen konnte). Während man hier noch überlegt, ob man sich von hier aus gegen Hotzenplotz oder gegen (Fullstein) die Burg des (Truchsessen des Bischofs von Olmütz, vgl. o. No. 772) Herbord wenden solle, bietet dieser seine Unterwerfung an, worauf die Verbündeten über die Oder durch Herzog Wladislaws Land zurückziehn. So der einzige ausführliche Bericht über diesen Feldzug aus der Hypatius-Chronik im zweiten Bande der polnoje sobranyi letopisej Russkich S. 189 und 190, dessen wesentlichen Inhalt Weltzel, Gesch. von Ratibor 31 ff. und ebenso in seiner Gesch. von Kosel S. 29 ff. auf Grund einer Mittheilung Mosbachs angiebt. Der Bericht ist, wie schon Kleiber (Gesch. von Leobschütz, Programm von 1864) S. 13 mit Recht geltend macht, schwerlich in allen Einzelheiten glaubhaft, und ob z. B. wirklich die nahezu verrätherische Haltung und die blinde Zerstörungswuth Herzog Wladislaws von Oppeln weitere Erfolge der Verbündeten verhindert hat, dürfte sehr fraglich sein, doch werden uns die Thatsachen im Grossen und Ganzen auch noch durch andre Quellen verbürgt. Die Verwüstung des Troppauer Landes durch die 3 verbündeten Fürsten berichten auch die Krakauer Annalen p. 600 und cont. Boguph. II. 67. Eine zweite russische Quelle, welche Palacky (Mongoleneinfall 401) citirt, sagt, die Polen und Russen seien durch Benesch von Beneschau in Troppau aufgehalten worden. Die letztere giebt auch das Jahr 1254, doch ist das Jahr 1253 durch polnische und deutsche Quellen hinreichend gestützt, und für den Monat Juni spricht die durch die Ann. Prag (M. Germ. XI. 174) verbürgte Angabe über das durch die Ungarn und Kumanen, (deren Einfall in Mähren doch gleichzeitig mit dem russisch-polnischen ins Troppauische erfolgte), am 25. Juni vor Olmütz angerichtete Blutbad, in welche dann, wie zuerst Palacky (Mongoleneinfall 401) und dann noch eingehender Schwammel (über die angebliche Mongolenniederlage bei Olmütz) nachgewiesen haben, der Keim zu der späteren Fabel von der grossen Mongolenniederlage bei

Olmütz vom Jahre 1241 zu suchen ist. Des Antheiles Herzog Wladislaws an diesen Kriegszügen gedenkt noch die unten angeführte Urkunde vom 6. November 1255 und auch König Ottokar bespricht in einem Briefe an den Krakauer Bischof Prandota vom 20. Juli resp. 4. Oktober 1255 (Gladyszewicz żywot Prandoty 799) die Freilassung der in jenem Kriege gemachten Gefangenen. Der neueste Biograph Ottokars, Lorenz, ist auf die Einzelheiten der hier erwähnten Kämpfe gar nicht eingegangen.

Juni 4. 2. non. Jun. ind. I. p. a. 10. Assisi. P. Innocenz IV. bestättigt dem Vincenzstifte seine Besitzungen, den Grund und Boden des Klosters mit allem Zubehör, Costomblot (Kostenblut), Psepole (Hundsfeld), Lossinia (Lossen bei Trebnitz), Opatov (vgl. o. 543c), die Michaeliskirche und Martinskirche in Breslau, die Benedikts- und Lorenzkirche zu Liegnitz, der Margarethen- und Marienkirche in Beuthen O./Schl. und Tossech (Tost?), die Dörfer Zabloto (Sabloth, dahinter ein unleserliches Wort wahrscheinl. Viehau), Polsnica (Polsnitz b. Kanth) Chechi (Tschechen), Kilianov (Gilgenau jetzt Landau), Jalanino, Campino (Kampen), Gorech (Gurtsch), Grabissin (Gräbschen), Socolnici (Zaugwitz), Odra (Ottwitz), Sobocisce (Zottwitz), Gross- und Klein-Verbeno (Würben bei Ohlau), Milonovo, Stanovischa (Stanowitz), Tachaov, Zaspi (im Krakauischen), Chatov, Widava (Weide), Zacrov (Sakrau), Dobra (Döberle), Zatossav (Stachau), Seclech, Maranovici, Jelanov (Jelline), Rudinic (Rudnik), Slupz (Slupin im Königr. Polen) mit Zubehör, das Dorf der sanctuarii und die Zehnten daselbst, Dupin (Daupe), Sansino (Gr.-Tschansch), Szarocin (vgl. das Breslauer Landbuch im Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. f. 1842 No. 228) Reptav (Repten). Die Zehnten von Bogasici, Marsonici, Virpov, Wescicenici, Socolnici, Steplowici, Vitonici, Uttav, Bolislavii, Thatov, Modelconici, Piraolsouici, Stceborici, Gr.- und Kl.-Sttelez, Woscowici, Semidrosici, Sulislavici, Cesoravici, Dersin, Janisicowici, Thohorano, Berice, Busivojovici, Rudigerovici, Sborovici, Tonici, Cosco, Cuperovici, Scarsin, Bobrosav, Balassino, Comorno, Millenovici, Bacovici, Migriwici, Vesconici, Wischinici, Dobronici, Zochnice, Arvo, Migonici und Wisla villa, redditus, quos habetis de rebus venalibus que venduntur in quolibet nono foro tam civitatis Vratisl. et castri Legnicz wlgariter nuncupati, quam etiam villularum dependencium ab eisdem, ferner einen freien Zins von 3 Mark in der Stadt Breslau, die Mühlen in Biton (Beuthen O./Schl.), Opatov, Dobra (Döberle), Videba (Weide), Zoarocin (vgl. oben), Posnicz, Kiliano und Viow (Viehau), den Getreidezins (redditum bladi) in den um Goldberg angelegten Dörfern sammt Zubehör (vgl. Zeitschr. V. 373 ff. und unten die Urkunde vom 28. Juli und 3. Aug. 1264), auch Freiheit vom Zehnten für die Neubruchländer, welche das Stift selbst

bebaut. Darauf folgen kirchliche Begünstigungen wegen der Novizen wie o. in No. 169 und 347, das Recht auch während des Interdiktes Gottesdienst zu halten, wofern nicht etwa das Stift selbst Veranlassung zu dem Interdikte gegeben, doch mit gedämpfter Stimme und ohne Läuten der Glocken, die Einweihung von Kirchen und Altären, sowie das heil. Oel soll das Stift vom Diöcesanbischof fordern und dieser nicht verweigern, in dem Gebiete der Parochie des Klosters soll Niemand ohne des Bischofs und des Stiftes Erlaubniss eine neue Kapelle oder ein oratorium errichten. Kein Prälat soll das Stift mit neuen und ungewöhnten Lasten beschweren. Das Stift hat das Recht auch Laien bei sich ein Begräbniss zu gewähren, wofern es nicht Gebannte oder öffentliche Wucherer sind, ebenso von Laien gehaltene Zehnten oder Besitzungen zu lösen und zurückzukaufen, und sich bei einer Vakanz den Abt frei zu erwählen. P.-A. Original Vincenzstift 47 mit dem Monogr. des Papstes und den Unterschriften von 11 Kardinälen. Die Reduktion der Ortsnamen nach Görlich. [839]

Juni. 10. 4. id. Jun. o. O. Bischof Thomas I. verleiht mit Zustimmung seines Kapitels und zur Erhaltung der Geistlichen in Pantnow decimas post aratrum Gerlay von den Dörfern Pantnow (Gr.-Paniow?) Chelack (Chechlau?) Lagevnik (Lagiewnik), Peccari (Piekar), Cuchari, Podlanse, Buenicza (Brinitz?), Pristina und Vilkov obiger Kirche. O. Z. Abschrift des XVII. Jahrhunderts in dem alten Kopialbuche des Klarenstiftes f. 2. (P.-A. D. 23). [840]

Juni 16. 16. Kal. Jul. p. a. 10. Assisi. P. Innocenz IV. verleiht dem Vincenzstift 40tägigen Ablass für das Kirchweihfest. Orig. P.-A. Vincenzstift 47. [841]

Juni 16. 16. Kal. Jun. p. a. 10. Assisi. P. Innocenz IV. verleiht dem Vincenzstifte 40tägigen Ablass für das Fest des h. Vincenz. Or. P.-A. Vincenzst. 48. Hier wie bei der vorerwähnten Urkunde steht auf der Rückseite der Name Joh. de Civita. [842]

Jun. 21. 11. Kal. Jul. p. Innoc. a. 10. Leodii (Lüttich). Br. Hugo presb. card. tit. S. Sabine, päpstl. Legat, erlässt zu Gunsten des Breslauer Dominikanerklosters den Reuigen und Gläubigen, qui ad ecclesiam ipsam singulis diebus accesserint reverenter, 40 Tage von der ihnen auferlegten Busse. Bullar. praed. I. 199. Or. dessen Siegel zerstört, P.-A. Breslau Dominik 31. [843]

Jun. 24. 8. Kal. Jul. p. Innoc. a. 10. Lüttich. Derselbe gestattet dem Predigerorden in der Provinz Polen auch zur Zeit des Interdiktes bei verschlossenen Thüren, ohne Läuten der Glocken, mit gedämpfter Stimme unter Ausschluss von Gebannten Gottesdienst zu halten. Or. mit schlecht erhaltenem Siegel des Ausstellers P.-A. Bresl. Dominik. 32. [844]

Juni 24. 8. Kal. Jul. p. Innoc. a. 10. Lüttich. Derselbe gestattet dem Predigerorden in der Provinz Polen die Priesterweihe und Konsekration seiner Kirchen von jedem durchreisenden katholischen Bischofe vornehmen zu lassen. Original, dessen Siegel verloren P.-A. Breslauer Dominik. 33. [845]

Juli 11. 5. id. Jul. o. O. Konrad, Herzog von Glogau, gelobt die zum Rückkauf seiner Geiseln von dem Bischof Thomas als Darlehn erhaltenen 50 Mark nächsten Michaelistag unweigerlich zurückzuzahlen, wie er dies vor seinen Brüdern Boleslaw und Heinrich in der Kirche des Hospitals zu Neumarkt versprochen hat. D.-A. lib. nig. f. 403a. vgl. unten 1264, 21. Jan. [846]

Juli 31. prid. Kal. Aug. Münsterberg. Herzog Heinrich von Schlesien urkundet, dass Bogussa und Paul, Söhne des weiland Razlaus de Brukaliz ihren Erbschaftsantheil unter Zustimmung ihrer Brüder Jak. und Pet. dem Kloster Heinrichau gegen ebensoviel Land im Herzogthum des Fürsten Premislo und zwar in dem Dorfe Ochla bei Stargrode (Starygrod) im Posenschen überlassen haben. Und um der Armuth der Brüder willen gab ihnen der Abt 2 Pferde für 3 Mark, 4 Ochsen für $2\frac{1}{2}$ Mark, 2 Kühe für 1 Mark, 5 Schweine einem Jeden für $\frac{3}{4}$ Mark, 5 Schafe für 8 Skot, 2 Gewänder für 1 Mark, ihrer Mutter ein Kleid für $\frac{1}{2}$ Mark, endlich 8 modii Korn Bresl. Mass für 1 Mark. Und für ihre erste Reise nach Gnesen, um vom Herzog von Polen das Gut zu erhalten, sowie zum Transporte ihrer Familien und Habe vermiethete ihnen der Abt zwei Wagen mit 8 Pferden um 2 Mark Silber. Z.: Gr. Morosko, Kast. v. Ritschen, Gr. Jaxa, Kast. v. Breslau, Januss Menka, Jos. Ozina, Dirslaus, Sohn des Moyco, Benico, S. des Woizlaus, Paul Slupoviz. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau S. 62, verglichen mit einem Transsumte von 1296. [847]

Im Sept. Erneuter Krieg zwischen Heinrich von Breslau und Konrad von Glogau. Als Bundesgenossen des Letzteren fallen die Grosspolnischen Herz. Premysl. und Boleslaw in Schlesien ein, verwüsten die Gegend um Trebnitz und Zirkwitz und das ganze (Katzen)gebirge (omnia montana) bis an den Weidefluss, ja überschreiten sogar diesen Fluss und die Oder und brandschatzen Lissa. Die Dörfer der Kirche verschonen sie. Archid. Gnezn. bei Sommersberg II. 85. Boguphal p. 67 hat das Jahr 1254. Dass auch das was Boguph. p. 66 über die Plünderung anführt hierher gehöre, wie Röpell S. 477 annimmt ist mir durchaus unwahrscheinlich, vgl. unten z. J. 1254.

Sept. 17. 15. Kal. Oct. p. a. 11. Assisi. P. Innocenz IV. verkündet die Kanonisation des heil. Stanislaus allen Erzbischöfen, Bischöfen und Prälaten unter Einsetzung eines Festtages auf seinen Todestag den 8. Mai (in der Krakauer Diöcese wird nach dem Kalender bei Lętowski kat. bisk. Krak. IV. und Missalen aus dem Ende des XV. Jahrhunderts das Andenken seines Todes am 11. April gefeiert). Olim a gentilium etc. Raynald z. d. J. Bei Dlugosz hist. Pol. I. 729 nicht eben genau mit dem Orig. des Krakauer Domarchivs No. 30. Theiner mon. Pol. I. 53 aus dem päpstlichen Register. Eine zweite Originalausfertigung P.-A. Breslau Dominik. 34. [848]

Sept. 17. Assisi. Desgl. an den Erzbischof von Gnesen und dessen Suffragane. Orig. Krakauer Domarchiv 29. [849]

Sept. 17. Assisi. Desgl. an die polnischen Herzoge, unter welcher Adresse die Kurie auch die schlesischen Herzoge mit inbegriff. Or. Krakauer Domarchiv 31. [850]

Sept. 22. König Weznel von Böhmen stirbt, ihm folgt sein Sohn Premysl, Ottokar II. 1253—78. Aus dessen Zeit sind folgende undatirte Urkunden für Schlesien wichtig.

o. J. o. T. o. O. König Ottokar von Böhmen verzeiht den Bürgern von Glacovia (Glatz wie Voigt annimmt, obwohl diese lateinische Form ungewöhnlich ist, möglich wäre vielleicht auch Klattau) ihre gegen ihn begangene Schuld, nimmt sie wieder zu Gnaden auf und verspricht sie der Herrschaft keines Andern zu unterwerfen. Voigt Formelbuch des Henr. Italicus p. 127. Wenn wirklich Glatz gemeint ist, so könnte man fragen, ob vielleicht diese uns sonst ganz unbekannte Angelegenheit mit der Verpfändung und Wiedereinlösung von Glatz (vgl. o. Thl. I. S. 258) zusammenhinge. Die Ansiedlung von Deutschen im Glatzer Gebiete unter König Ottokar berichtet Neplach bei Pez II. 1034. [851]

o. J. o. T. o. O. Derselbe empfiehlt einem nicht genannten Adressaten seinen Verwandten H., Sohn des . . . . clare memorie, der in Breslau den Studien obliegen will. Dolliner cod. epist. Primislai Ottocari II. S. 102 (vor den von hist. Unrichtigkeiten wimmelnden Anmerkungen dazu ist zu warnen) und daraus bei Stenzel Ss. II. 464. [852]

1253 Nov. 18. 14. Kal. Dez. p. a. 11. Wrazslavie (dass hiermit Breslau und nicht, wie der Herausgeber des bullar. Francisc. II. 180, Anm. a. glaubt, Braslaw in Litthauen gemeint ist, beweist der auch sonst bezeugte Aufenthalt des Legaten in Breslau zu dieser Zeit). Opizo, Abt von Mezano, päpstlicher Legat, befiehlt dem Bischof von Lebus gegen Angreifer seines Bisthums nöthigen Falls mit Kirchenstrafen vorzugehn. Aus einer päpstlichen Bestättigung von 1256 im bullar. Francisc. II. 179. [853]

Im Okt. oder Nov. Der päpstl. Legat Opizo citirt die an Joh., Archid. von Posen und Theophil, Archid. von Gnesen, welche die Wahl des Dechanten Peter zum Bischof von Posen anfechten, nach Breslau. Boguph. 65 z. d. J. Dafür, dass dies grade im Oktober oder November geschehen sei, habe ich keine andere Stütze als die Thatsache, dass Opizo damals in Breslau verweilt, wie die unter dem 19. Okt. hier von ihm für den deutschen Orden ausgestellte Urkunde (Lukas David, preussische Chronik III., urkundl. Anhang No. 15, Hasselbach und Kosegarten cod. Pomer. dipl. p. 974) und No. 853 unserer Regesten darthun.

Dez. 11. 3. id. Dez. Glogau. Herzog Konrad von Schlesien bestättigt unter Einrückung der o. No. 698 angeführten Urkunde den Verkauf von Sychove (Arnoldshof) und Glinani (Gleinau) an das Kloster Leubus, von welchen Dörfern das letztere jetzt zu seinem Lande gehört, nachdem er von dem Abte (Heinrich) noch 45 Mark Silber poln. Gew. zu dem früheren Kaufpreise erhalten hat. Z.: Herz. Heinrich, Bischof Thomas, Rambold, Kanzler, Nic. archid., Gunther von Biberstein und

dessen Sohn Otto, Steph., Kast. v. Krossen, Gr. Stos, Petrico, Kast. v. Steinau, Petrus und Borchard, Söhne des Kastellans v. Glogau, (Dietrich nach No. 847). Original mit dem Siegel der Herzoge Konrad und Heinrich (dessen älteres Siegel) und des Bischofs P.-A. Leubus 88. [854]

Dez. 13. Lucie. Glogau. Herzog Konrad von Schlesien hat ein Landgut des Breslauer Bisthums, Dyrgove wieder für sich in Anspruch genommen und einen Theil davon seinem zu deutschem Rechte ausgesetzten Dorfe Quelici (Quilitz) hinzugefügt, einen andern, zu welchem der Baumgarten gehört, anderweitig verwendet, auch soll der Bischof einige Hufen (sortes) in dem Dorfe Obisovo (Obisch) haben, auf welchen seit alter Zeit dessen Dienstleute wohnten, diese vereinigte er mit dem benachbarten Gute, auf die Bitte des Herzogs trat der Bischof ab de terra conjuncta civitati, que dicitur Camenicza, in qua habebat propriam araturam, jedoch unter Vorbehalt zweier Mühlen mit hinreichendem Raume für das Gehöft des Müllers und einen Garten, in quo seminentur caules, sowie des Rechtes zur Reparatur der clausura molendini (Mühlwehr) sich auf dem benachbarten Ufer Erde zu holen, ferner hatte der Bischof Anspruch auf 10 Hufen für das an des Herzogs Bruder Boleslaw tauschweise überlassene Gut Grozanovo (Grossen b. Wohlau). Dagegen erhält nun der Bischof das Gut Buscovo (Bauschwitz) dessen Gute Pritovia (Preichau) benachbart mit dem ganzen Distrikte und dessen Nutzung excepta *ochoza* (= ambitus, ein durch Umgehen abgegrenzter Fleck), sua, que vocatus *cron*. Ferner tritt der Herzog dem Bischof ab seinen Antheil an dem bisher gemeinsam besessenen Gute Cechlevici (Zechelwitz) sammt der Fischerei in der Oder und dem Rechte an der Oder eine Mühle zu erbauen, welche jedoch der Schifffahrt nicht hinderlich werden darf. Z.: Ramold, canc. et. scol. Glog, die Kast. Theodricus von Glogau, Steph. v. Krossen, Ocezlaus v. Beuthen, Petrco v. Steinau, Sohn des Predvogius, Pet., Sohn des erwähnten Theodricus, Kast. v Glogau. Original D.-A. AA. 63. Lib. nig. 404. [855]

Dez. 13. Lucie. Glogau. Herzog Konrad von Schlesien in der Absicht fundare et construere liberam et firmam in Glogovia civitatem, vergleicht sich mit Bischof Thomas und dem Glogauer Kollegiatstift dahin, dass diese Beiden auf ihre Einkünfte von 20 resp. 33 Mark Silber jährlich von den Schenken, Fleischbänken, decimis, foris et nonis (vgl. Tzschoppe und Stenzel S. 275 Anm. 3 und o. No. 165) verzichten, wogegen die Einwohner der bischöflichen und Stiftsgüter befreit werden von den Lasten povoz (zur Erklärung dieser und der folgenden Bezeichnungen der polnischen Lasten verweist das Register zu Bd. I. dieser Regesten auf die einschlagenden Stellen) podvoda und prevod für den Krieg und sonst zu Wasser und zu Lande, von allen Steuern und Leistungen, i. e. angariis personalibus vel predialibus, von der preseca, der Verpflichtung das Eis um die Burgen

aufzuhauen und von allen Kriegsdiensten ausser zur Vertheidigung des Landes, von dem Bau der Burgen, wofern nicht vielleicht der Bischof selbst solche anordnet, in welchem Falle dessen Beamte die Aufsicht haben; zum Bau der Oderdämme werden der Bischof und das Stift das Ihrige beitragen, doch ohne dass die herzoglichen Beamten die Unterthanen der Kirche in Anspruch nehmen. Die Einwohner der bischöflichen und Stiftsgüter werden frei sein von aller receptio, vexatio, exactio der Jäger oder Vogelfänger und auch der Biberjäger, vielmehr selbst an diesen Orten das Recht des Biberfanges haben. Ebenso sind sie frei, sive liberi sint sive ascripticii von der strosa und podvorowe und allen landesüblichen Erhebungen, auch von der Aufnahme und Bewirthung der herzoglichen Boten oder anderer Gäste. Wenn der Gesammtbürgschaftsverband (vicinia) ein Hauptgeld zu zahlen hat (vgl. Röpell 615 und Tzschoppe und Stenzel 25), zahlen auch sie ihren Antheil und ebenso als Strafe für das Nichterscheinen bei einem Gerichte (vgl. Tzschoppe und Stenzel 26), unterstehen auch in keiner Weise den Gerichten der herzoglichen Beamten, welche jedoch bei Fällen, die an Hals und Hand gehen, die Vollstreckung der Urtheile auszuführen haben. Die Herren der erwähnten Güter haben das Recht der Jagd, des Fischfangs in der Oder, der Errichtung von Fischwehren und Mühlen soweit die Schifffahrt nicht dadurch gehemmt wird. Z.: Ramoldus canc. et scol. Glog., die Kastellane Teodricus von Glogau, Steph. von Krossen, Oceslaus von Beuthen, Zemislaus von Sagan, Stoso weiland von Sandewalde, Petrco von Steinau, Budivogius von Uscie, Petrco Kämmerer, Cristin Truchsess, Petrus, Sohn des erw. Theodricus, Jacussius. Aus dem Original P.-A. Glogau, Kollegiatstift 1. dessen Siegel verloren bei Tzschoppe und Stenzel 330. Fehlerhaft aus einem Kopialbuche bei Worbs neues Archiv I. 81 und darnach bei Minsberg, Gesch. von Glogau I. 115, wo auch eine deutsche Uebersetzung. [856]

Dez. 13. Die in den rep. ep. Vrat. S. 44 zu diesem Datum angeführte Urkunde ist o. unter No. 778 zum Jahre 1251 angeführt, womit sich auch Korns Bedenken wegen des Ausstellungsortes erledigen.

Dez. 19. 14. Kal. Jan. 1253. Neumarkt. Herzog Boleslaw bestättigt dem Abte Heinrich von Leubus die von ihm um 260 Mark erkauften Güter Brochlowiz (Brechelshof) und Polchowiz (vgl. o. No. 607 und 662), dagegen giebt der Abt von den gleichfalls um 250 Mark erkauften Gütern Sichowe (Arnoldshof) und Glinani (Gleinau — vgl. o. No. 698 und 854) das erstere zurück. Dem Abt wird ferner bestättigt das gegen Bartossowe (Bärzdorf) eingetauschte Gut Malsciz (Maltsch — vgl. o. No. 343, 628, 760) sowie die gegen Strupina (Stroppen, Heyne I. 897) und Gola (Guhlau bei Guhrau) eingetauschten Güter Pogalow (Pogel) und Wissonowiz (nach Dittmann Bremberg zu Brechelshof gehörig) vgl. o. No. 679 und 760. Als Mitsiegler werden bezeichnet die Herz. Heinrich und Konrad sowie Bischof Thomas, doch hat an dem Original immer nur

ein Siegel, das des Ausstellers gehangen. Z.: Die Minoriten Herbord u. Konrad, Sohn des Leo, Gr. Gunther von Biberstein, Gunth. de Erenberch, Henr. de Provin, Haulus, Gotfridus haustralis, Henr. de Gusch, Herm. Kap. v. Krossen, Lodewicus fisicus, Rudolf, Sohn des Gunth. v. Biberst., Heinr., Emmerammus, Wilcho, Söhne des Gr. Ilicus. Original dessen einziges Siegel verloren. P.-A. Leubus 89. [857]

1254 o. T. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien urkundet, dass Pet. Stossoviz vor ihm dem Kloster Heinrichau eine Mühle und 10 zu deutschem Rechte ausgethane Hufen zwischen Petrowitz und Schonenwalde abgetreten hat. Z.: Die Bischöfe Thomas von Breslau und Wilhelm von Lebus, mag. Goswin can. Wrat., Gr. Joh. de Wirbna, Gr. Sbiluco und Gr. Direslaus. Stenzel, Gründungsb. von Heinrichau 159 aus dem Or. mit dem älteren S. Heinrichs P.-A. Heinrichau 5. [858]

o. T. Bytom (Beuthen O./Schl.) Wladislaw, Herzog von Oppeln, übergiebt nach dem Rath seiner Edlen dem Heinrich die Stadt Beuthen zur Aussetzung nach deutschem Rechte mit 140 Hufen flämischen Masses und das angrenzende Dorf Lagewnicz (Lagiewnik). Derselbe soll je die sechste Hufe frei von Zins und Zehnt und allem herzoglichen Rechte und den dritten Pfennig vom Gerichte haben, Mühlen und Fleischbänke und alle Nutzungen der Stadt nach Belieben anlegen dürfen. Die Kolonisten haben nach 6 Freijahren einen Silbervierdung zu entrichten und den Feldzehnten von dreifachem Getreide, Weizen, Korn und Hafer. Z.: Lascar, Richter, Decco mit seinen Söhnen, Roppracht mit seinem Sohne N., Jaroslaus, Dobesius mit seinem Bruder Voczlaus und Retmorus, Gothard, Notar, Wuczin, Bürger, Pisco. Nach der allerdings namentlich in Bezug auf die Orthographie der Namen sehr verderbten Handschrift des Reg. Wenc. gedruckt im cod. dipl. Siles. VI. 177, genauer als bei Gramer Gesch. von Beuthen 340. [859]

o. T. ind. 12. o. O. Joh. weiland Archid. der Breslauer Domkirche urkundet, dass Abt Vitus von St. Vincenz ihm 6 Hufen nebst den Häusern, welche Joh. in Lozina (Lossen) besass, um 28 Mark abgekauft hat. O. Z. Original, dessen 2 Siegel verloren sind, P.-A. Vincenst. 51. [860]

In Prausnitz lassen die Herzoge von Breslau ein Schloss erbauen. Ganz unverbürgte Nachricht bei Godsche, Gesch. und Statistik des Militsch-Trachenberger Kreises S. 239, der wahrscheinlich nichts Andres zu Grunde liegt als die Thatsache der ersten urkundlichen Erwähnung von Prausnitz im Jahre 1253 (vgl. o. No. 829). Auf solchem Grunde bauten dann die Chronisten früherer Zeit mit Vorliebe weiter.

Jan. 5. vig. epiph. o. O. Bischof Thomas urkundet, dass sein Archid. Joh. sein Gut Soravina oder Replino (Rothsürben) mit seiner und des Herzogs Heinrich Zustimmung zu deutschem Rechte aussetze, dabei jedoch denen, welche auf der einen Seite des Wassers auf Domasla (Domslau) zu sitzen, andere Bedingungen machte als denen, die auf der andern Seite auf Thurow (Thauer) zu sitzen. Die

Ersteren haben 11 Zinshufen, deren jede 1 Vierdung Silber und den Feldzehnten von jedem gesäten Getreide zu entrichten hat. Die Scholtisei und den dritten Theil vom Gerichte haben Zvantos und Joh., die placatio aber der Gutsherr, Z. darf eine Mühle erbauen, deren Ertrag er dann ebenso wie die Bau- und Reparaturkosten mit dem Gutsherrn theilt, während der Letztere an den Wiesen, dem Teiche, dem Fischfange allein ein Anrecht hat. Von den 3 weiteren Hufen, welche Z. und Smil am Wasser unter einander getheilt besitzen, geben dieselben 3 Vierdunge und den Feldzehnten. Für den Gutsherrn bleibt ein Platz zum Wohnhaus (curia), zur Scheune und zum vangroda, wo er Kühe und Schafe, aveas (jedenfalls aucas, Gänse) und Hühner u. A. sich halten kann. Die auf der andern Seite des Wassers auf Thauer zu sind gleichfalls zu deutschem Rechte ausgesetzt durch Razlaus, den Diener des Domh. Eccehard, und Smilo. Diese Beiden haben als Schulzen 2 Freihufen mit dem dritten Theile des Gerichtes (die placatio super culpis gebührt dem Gutsherren), die übrigen 19 Hufen haben 1 Vierdung und 12 mensurae forenses von der Hufe (4 Weizen, 4 Korn, 4 Hafer) nach Breslau in das Haus des Joh. zu liefern, der Letztere hat auch den Niessbrauch der Wiesen, und nach seinem Tode fällt das Eigenthum an die in Breslau residirenden Domherren. O. Z. D.-A. lib. nig. 421. Das Orig. D.-A. L. 7 wird schon lange vermisst. [861]

Jan. 9. 5. id. Jan. Breslau. Bischof Thomas nimmt die Frauen des Ordens der heiligen Maria Magdalena zu Naumburg a./Q. in seinen Schutz und verleiht ihnen den Zehnten von Hermansdorf. O. Z. Or. dessen Siegel verloren P.-A. Magdalenerinnen Naumburg 7. [862]

Febr. 6. 8. id. Febr. Liegnitz. Herzog Boleslaw von Schlesien bestättigt den Benediktinern aus Opatovic die Schenkungen seines Vaters Heinrich (II.) in Betreff der Wälder von Cresowbor (Grüssau vgl. o. Thl. I. S. 235 sowie No. 585 und 687, mit welcher letzteren die hier vorliegende Urkunde wörtlich denselben in den Urkunden Boleslaws sonst ungewöhnlichen Introitus hat, ein Hauptgrund für Grotefend in der Zeitschr. XI. 180 die Echtheit der Urkunde in Frage zu stellen) und fügt hinzu quasdam silvas ex alia parte Sanderni sitas versus Bohemiam und an der Stelle, wo die Flüsse Dupyzha und Swydnyk in den Pobr (Bober) münden, 200 fränkische Hufen, auszusetzen nach deutschem Rechte unter Vorbehalt des Blutgerichtes und der Spanndienste bei Kriegszügen (auch für Grüssau). Auch soll an einer dem Herzoge und dem Abte von Opatowic passend erscheinenden Stelle ein Kloster zu Ehren des heil. Lorenz erbaut werden, welches dann in temporalibus dem Herzoge, in spiritualibus dem Bischof unterstehen soll. Ausgefertigt durch den Not. Valentin. O. Z. Original mit dem Siegel des Herzogs P.-A. Grüssau 5. Bei Ludewig reliquiae VI. 443 aus einem Kopialbuche. Z. 3 lies que statt qui. Z. 6 lies monstrarentur. Z. 13 lies Opatovic (ebenso

S. 444 Z. 1). Z. 16 lies fratribus. Z. 9 von unten lies Pobr. Z. 7 von unten fehlen hinter Cresowbor die Worte: cum fuerint locati et ad solucionem pervenerint, fratribus predictis majus. S. 444 Z. 2 lies ad statt et. [863]

Ende Febr. bis Anfang März. Herzog Premysl von Grosspolen, welcher (bei seinem Einfalle im Herbst vorher vgl. o. S. 32) einen deutschen (d. h. schlesischen) Ritter gefangen genommen (vermuthlich den Grafen Mrozko, über dessen Befreiung dann im Juni d. J. verhandelt wird, vgl. unten), beansprucht für diesen von dem Herzoge Heinrich 500 Mark Lösegeld und macht um die Zahlung dieser Summe zu erzwingen, einen neuen Einfall, bei welchem er die Stadt Olesniza (Oels) plündert. In Folge davon wird er durch den grade in Schlesien anwesenden päpstlichen Legaten Opizo (vgl. unten No. 865) in den Bann gethan und sein Land mit dem Interdikte belegt (den 14. März), welches dann erst Ende März wieder aufgehoben wird. Boguph. p. 66.

März 8. Reminiscere. Neisse. Bischof Thomas übergiebt seinen Vögten Heinrich und Wilhelm sein Dorf Bogenau nebst einigen zu Patschkau gehörigen Aeckern bis zum Flüsschen Tarnau zur Anlegung eines Marktfleckens mit demselben Rechte, welches Neisse hat. Die Kolonisten haben nach 4 Freijahren von der Hufe eine halbe Mark Silber und 1 Malter Dreikorn zu entrichten und an den bischöfl. Speicher in Ottmachau abzuliefern, erhalten dagegen 6 fränkische Hufen zur Viehweide, auch den Nutzen von der Fischerei in der Neisse oberhalb bis an Kosel, unterhalb bis an die Mündung der Tarnau, jedoch unbeschadet der bischöflichen Rechte an der Fischerei. Auch wird ihnen der kleine Zehnte, welchen die Deutschen dem Bischofe zu entrichten pflegen, erlassen. Heinrich und Wilhelm erhalten für die Mühe der Anlegung die zehnte Hufe frei und den dritten Theil vom Gerichte, ferner das Recht an der Neisse drei Mühlen auf ihrem Grund und Boden anzulegen, jede mit 4 Rädern oder mehr, auch allen Nutzen von den Fleischbänken, Badestuben, Brot- und Schuhbänken und dem Schlachthause zu erblichem Besitz, wogegen Heinrich dem Bischofe seine Einkünfte in dem bischöflichen Gute Lindenau bis auf 6 Mark Silbers und Wilhelm 6 freie Hufen in Nimptsch und den dritten Theil der Mühle am Bielewasser nahe der Mündung desselben in die Neisse abgetreten hat. Z.: Kanon. Ekardus, bischöfl. Prokur., Kan. Leonard, Fredericus, bischöfl. Notar in Neisse, Jakob, Schultheiss in Neisse. Original Patschkau St.-A. 2 und 3. In deutscher Uebersetzung bei Schneider, Geschichte von Patschkau S. 25. [864]

März 28. 5. Kal. Apr. p. Innoc. IV. a. 11. Breslau. Bruder Opizo, Abt von Mezano, päpstlicher Legat, ertheilt den Besuchern der Michaeliskirche zu Breslau am Feste dieses Heiligen 40tägigen Ablass. Original mit dem Siegel des Ausstellers. P.-A. Vincenzst. 50. [865]

März 31. 2. Kal. Apr. p. a. 11. Rom im Lateran. P. Innocenz IV. bestättigt dem Rektor und den Brüdern des Elisabeth-Hospitals zu Breslau das eingerückte oben unter No. 815 ange-

führte Privilegium. Original P.-A. Matthiasst. 5, abgedruckt bei Theiner Mon. Pol. I. 155. [866]

März 31. 2. Kal. Apr. p. a. 11. Rom im Lateran. Derselbe trägt den Bischöfen (Nicol.) von Prag und (Bruno) von Olmütz den Schutz des von der Herzogin Anna und deren Söhnen mit Zustimmung des Bischofs Thomas begründeten und dotirten Elisabethospitals auf. Original P.-A. Matthiasstift 4. [867]

Apr. 18. 14. Kal. Maji p. Innoc. IV. a. 11. Breslau. Bruder Opizo, Abt von Mezano, päpstlicher Legat, verleiht den Besuchern der Sandkirche an Weihnachten, Epiph., Palmsonnt., Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten (oder 3 Tage nachher), an den Festen der Jungfrau Maria, des heil. Joh. d. T., des heil. Andr., Nic., Egid., Vincenz bis zu den Oktaven dieser Feste, am Kirchweihfeste, an Allerheiligen und am Feste der translatio b. Augustini und auch an den Sonntagen 40tägigen Ablass. P.-A. Repert. Hel. f. 828b. [868]

Apr. 25. 7. Kal. Maji p. Inn. IV. a. 11. Breslau. Derselbe ertheilt den Besuchern der Dominikanerkirche in Breslau an dem Kirchweihfeste und den Festen der heil. Adalbert und Petrus und Dominikus 40tägigen Ablass. Original P.-A. Breslau, Dominik. 35. [869]

Mai 8. Krakau. Bischof Thomas ist mit vielen polnischen Bischöfen hier anwesend, als die Kanonisation des heil. Stanislaus proklamirt und dessen Gebeine erhoben werden, von denen dann ein Theil auch an andre Kirchen verschenkt wird. Boguph. p. 66, dem dann Dlugosz in seiner vita Stanislai p. 73 gefolgt ist. Die ältere vita Stanislai im Anhange zu der Bandtkeschen Ausg. des Mart. Gallus p. 373 führt nur die von dem Papst ausgegangene Fixirung des Festes auf den Todestag des neuen Heiligen den 8. Mai an (vgl. o. No. 848). Ob sich auf diesen Tag die bei Theiner Mon. Pol. I. 55 abgedruckte päpstliche Bulle vom 29. Sept. 1253 bezieht, welche den Besuchern der Krakauer Kirche am Tage der translatio des heil. Stanislaus Ablass gewährt, oder aber schon auf den 27. Sept., an welchem Tage später die translatio Stanisl. gefeiert ward, bleibt fraglich. Der in seinen ältesten Theilen um die Mitte des XIII. Jahrh. angelegte Nekrolog des Vincenzst. (Zeitschr. X. Heft 2) kennt nur ein Stanislausfest am 8. Mai, nicht aber die translatio Stanislai am 27. Sept., dagegen findet sich diese in dem bei Lętowski, katalog. biskup. Krak. Thl. IV. veröffentlichten Krakauer Kalendarium. Im XV. Jahrh. findet sich dann dies Fest in allen schlesischen Nekrologen, vgl. die Bemerkungen Mache's in der Zeitschr. X. 467.

Nach dem 8. Mai. An dem Tage der susceptio reliquiarum S. Stanislai brennt Breslau zum grossen Theile ab, auch die Mühlen neben dem Matthiasstifte. Anführung der in No. 870 mitgetheilten Urkunde. Unter susceptio reliquiarum dürfte wohl der feierliche Empfang der von Krakau aus nach Breslau geschenkten Reliquien des heil. Stanislaus zu verstehen sein, nicht die eigentliche Hebung der Ueberreste selbst. Dass eine Mittheilung von Reliquien jenes Heiligen bei dieser Gelegenheit erfolgt ist, bezeugt ja Boguphal 66 ausdrücklich

o. T. doch nach dem 8. Mai. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien urkundet, dass mit seines Bruders Herz. Wladislaw und seiner Mutter Anna Zustimmung der Müller Hermann seine an das Elisabeth-Hospital anstossende Mühle den Kreuzherren mit dem Sterne vom Orden des heil. Augustin und den Provisoren des Hospitals um 260 Mark verkauft hat (vgl. o. No. 815), und zwar hatten die Brüder die Hälfte der Mühle schon vor dem Brande der Stadt Breslau, der sich zufällig am Tage der susceptio der Reliquien des heil. Stanislaus ereignete, um 100 Mark gekauft, die zweite Hälfte aber nach jenem Brande, der auch die Mühlen selbst ganz und gar verzehrte, welche dann die Brüder mit grossen Kosten wiederherstellten, um 160 Mark. Nun haben sich die Brüder von der Gemeinschaft der Bürger (communio civium), in Gegenwart des Breslauer Vogtes Heinrich und der 12 Schöffen der Stadt durch Hermann, die jurisdictio possessionis (ganz in derselben Bedeutung im Sinne von jus wird jurisd. auch in No. 857 gebraucht). Z.: Die Minoriten Herbord und Conr. Leo, Conrad, Schenk, Ulrich Untertruchsess, Unimir, Richter der älteren Herzogin (Anna), Nichol., Prokur. der Herzogin, Heinrich, Vogt von Breslau, dessen Bruder Sifridus, Amilius Henr. de Slup, Wernherus de Gorlizt, Gotkinus, Conr. de Radonisk, Henr. de Cyz, Hellenbrechtus, Ditmarus scultetus (in den Abschriften fehlt zwischen Ditmarus und scultetus der sonst die Namen trennende Punkt ebenso wie zwischen Theodericus und Armifex; Korn hat Scultetus als besonderen Namen gerechnet um die 12 Schöffen — inclusive des Vogtes — herauszubekommen), Theodericus, armifex. Nach zwei beglaubigten Abschriften aus dem XVIII. Jahrh. P.-A. Matthiasstift 1455 b. und 1489 a. bei Korn, Breslauer Urkundenbuch S. 15. Die Einfügung der Urkunde an dieser Stelle dürfte das kurz vorher Angeführte rechtfertigen. [870]

Mai 10. 6. id. Maji p. a. 11. Assisi. P. Innocenz IV. trägt dem Erzbischof von Gnesen auf bezüglich der Klagen der Breslauer Prämonstratenser über Eingriffe anderer Klosterbrüder in die Pfarrrechte der den Prämonstratensern unmittelbar unterworfenen Kirchen eine Untersuchung anzustellen und eventuell Abhülfe zu schaffen. Or. P.-A. Vincenzstift 52. Auf der Rückseite der Urkunde steht Guillelmus de Minian. [871]

Mai 15. id. Maji p. a. 11. Assisi. Derselbe gestattet auf Bitten der verwittweten Herzogin M. (der Buchstabe muss falsch sein, es kann nur Anna gemeint sein) und der Söhne des weiland Herzogs P. (Heinrich II) den Minoriten zu Breslau, in deren Kirche jener Herzog begraben liege, unter Zustimmung des Ordensgenerals C(rescentius Aesinus) den Gebrauch des Palliums und seiner Cultgewänder während des Gottesdienstes und Chorgebetes. Bullar. Francisc. Rom 1759 I. 722 und daraus bei Knoblich, Herzogin Anna Anh. S. 37. [872]

Mai 29. 4. Kal. Juni. Boleslaw, Herzog von Polen, gründet ein Nonnenkloster des Prämonstratenser Ordens zu Krzyzanowicz, welches unter der Obedienz des Abtes zu St. Vincenz in Breslau stehen soll. Agf. Dlugosz lib. benef. III. 101.

Juni 4. prid. non. Jun. In colloquio, quod habitum est in Wratizlavia, cum de liberatione comitis Mrozkonis tractaretur et de structione castrorum ordinaretur. Heinrich, Herz. von Schlesien, urkundet, dass Mich., der Sohn des weiland Daliborius, im Eintausch gegen sein nahe dem Kloster Heinrichau gelegenes Erbgut von dem letzteren erhalten habe das Klostergut Niclawitz bei Ranchow (den Ort bezeichnet die noch heut vorhandene Rankenmühle) mit voller Aussaat, wobei der Abt die auf Michaels Gute angesiedelten Deutschen mit 80 Mark auskaufte und ihnen dazu noch anderes Land anwies. Den Rest des Gutes will Michael Niemandem als dem Abte verkaufen oder vertauschen. Der Letztere erhält auch noch eine Mühle in Crasitz (Kraswitz b. Münsterberg). Z.: Bisch. Thomas, Rambold, Kanzler Herzog Konrads, Joh. Ossyna, Paul Slupowitz, Stanizlaus, Unterkämmerer des Herzogs Heinrich, Sulizlaus, Sohn des Barth., der mit dem Kämmerer Zabrat das Gut des Michael umgangen hat. Ein Zusatz besagt dann noch, dass obengenannter Gr. Sulizlaus genannt Irdzehc (im Auftrag des Herzogs) das Erbgut Nyclawitz und die obengenannte Mühle zugewiesen und umgrenzt hat. Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau S. 38, verglichen mit dem in der fürstbischöflichen geheimen Kanzlei aufbewahrten mit den Siegeln der Herzoge Konrad, Heinrich (dem älteren Siegel) und dem des Bischofs (das Herzogs Boleslaws ist verloren gegangen, nicht das Herzogs Konrads, wie Stenzel irrthümlich angiebt), versehenen Originale. [873]

Juni 6. 8. id. Jun. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, macht unter Zustimmung des Bischof Thomas mit Joh., dem Pfarrer von Ritschen, einen Tausch, wonach der Herzog pro bonis ecclesie sue, que (plebanus) habuit in Yttim (?) cum hominibus nostris in Gorz und gegen Zahlung von 8 Mark Silber demselben all sein (des Herzogs) Recht in dem Dorfe Ritschen abtritt cum pleno dominio necnon omnem terram nostram exstirpatam et non exstirpatam ibidem, auch die Seen mit den Wiesen, welche der Kastellan, Tribun, Jägermeister daselbst in Ritschen auf Grund seiner Lehen inne gehabt hatte, sammt dem Hopfen und der Holznutzung jeder Art. Et si aliqui ligna deducere decreverint ad Oderam et in suis metis ipsa ligna conjungere sive ligare volentes, sibi dedimus plenam facultatem prohibendi seu admittendi, donee ipsius voluntatem valeant optinere; der Pfarrer erhält alles Land a loco, qui vocatur prsecop usque ad medium pratum Brelin inter Stinaviam (Steine?) et Reczen ab Odera vero usque ad medium lacum vetro Ledenicz (Liednitz) et Oderam mit allem Zubehör, der Herzog behält sich vor die Weideplätze der Schweine, die Zeidlereien und die Fischwehre (clausure) auf der Oder, doch darf der Pfarrer am Ufer der Oder zwischen den Grenzen der Stadt Brieg und des Dorfes Stinavia gurgustia (Fischhälter) einrichten und einen Fischer halten. Z.: Konrad, Jägermeister, Desprin, Unterrichter, Ulrich, Untertruchsess, Dan. Leonardus et Ratiborius. D.-A. F. 16. in einem Transsumte Bischof Johann vom Jahre 1301 Apr. 21, Abschrift aus dem Ende des XIV. Jahrh. im P.-A. Ms. Ziekursch 53. Die bei Heinrich III. ganz unerhörte Titulatur dominus Vratislaviensis verbietet die Urkunde für echt zu halten. Höchstens könnte man einen Fehler in der Jahreszahl annehmen und die Urkunde in die Zeiten Heinrichs IV. setzen, der allerdings jenen Titel führt. [874]

Juli 21. 12. Kal. Aug. Slawienczicz. Herz. Wladislaw von Oppeln verleiht der Kirche des heil. Adalbert auf dem Berge zu Oppeln vom herzogl. Zolle daselbst die neunte Woche zum Vortheile des jedesmaligen Pfarrers, ferner 4 Hufen sammt allen Zinsen und Diensten, und best. derselben Kirche ein Anrecht auf Alles das, was zwischen den nach Goslawitz und nach Kempa führenden Strassen liegt, wobei jedoch die hier Angesessenen das Recht haben sollen ihre Dienste abzulösen gegen einen Vierdung Silbers und 6 Mass Dreikorn von der Hufe, so dass sie dann mit dem alten Hufenzinse pro Hufe eine halbe Mark und 6 Mass zu entrichten haben würden, desgl. auch 1 Skot Silbers von jedem Garten auf dem zwischen der Stadt und dem Flusse liegenden, argosza, genannten Erbgut der Kirche, desgl. die Zinsen und Hebungen von den etwa in der Stadt erbauten Häusern der Kirche, und weder die Bürgerschaft noch die Kastellane sollen an die der Kirche überlassenen Baumgärten und Gärtner Ansprüche haben, desgl. die von dem Gr. Jaxa geschenkten Aecker an der Oder auf Sczepanowicz (Czeppanowitz) zu et lacum ibidem cum utraque ripa, quae dicitur Postowa Jezioro (folgt eine genaue Grenzbestimmung). Die herzoglichen Güter, nämlich Goslawitz und das Dorf zwischen G. und der Stadt, die bei der Adalbertkirche von Anfang an eingepfarrt waren, sollen exspirante libertate an die Kirche das Messkorn zahlen und die denarii mensales. Z.: Gr. Jaxa de Othmanth, Gr. Joannes de Sussecz, Gr. Janussius Lubeck, Gr. Dobessius Coprziwnicza, Gr. Bert. de Boguszecz, Gr. Egid. de Sucha. Ausgefertigt durch den Hofnotar Konrad. Abschrift des 17. Jahrhunderts in Dirrpauers catalogus (P.-A. D. 31) f. 47 nach einer „copia in litera gothica." Wattenbach hatte aus dem in jener Zeit sonst durchaus nicht üblichen Beifügen eines Zunamens für jeden Zeugen Verdacht gegen die Echtheit der Urkunde geschöpft, wogegen Idzikowski in seiner Geschichte von Oppeln S. 65 sich darauf beruft, dass auch in andern unzweifelhaft echten Urkunden derartige Zunamen vorkämen, doch werden dadurch Wattenbachs Bedenken nicht widerlegt, in damaliger Zeit sind derartige Zunamen in Schlesien wenigstens und speziell in Urkunden oberschles. Herzoge. Daneben hat auch der ganze Ausdruck der Urkunde etwas entschieden Auffallendes, einen Reichthum an Wendungen und Ausdrücken, dazu bestimmt jeden Zweifel auszuschliessen, wie er jener Zeit so fremd ist. Ich halte die Urkunde für unecht und vielleicht erst im XVI. Jahrh. fabricirt. [875]

Aug. 4. Dominici. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien verkauft seinem Kapellan, dem Breslauer Domherren mag. Nicolaus dem physicus um 50 Mark das Dorf Preciwonovo (Brigittenau?) mit allem Lande zwischen der Oder und Scithniki (Scheitnig), wo früher ein Eichengebüsch war, Guy geheissen, innerhalb der durch den Unterrichter Jesprinus, den Unterkämmerer Paul und den claviger Lorenz tota ibidem vicinia assistente aufgerichteten Grenzhügel. Z.: Gr. Jaxo, Kast. v. Breslau, mag. Gosvinus, dom. Val., herzogl. Notar u. Domherr v. Breslau, Jesprinus, Unterrichter, Paul, Unterkämmerer, Lorenz claviger. Abgedr. bei Drescher, schles. diplomatische Nebenstunden S. 48. Das angebliche Original D.-A. AA. 75 sammt dem daran hängenden Siegel (No. 1) des Herzogs ist schwerlich echt. [876]

Sept. 28. 4. Kal. Oct. p. a. 12. Anagni. P. Innocenz IV. verleiht der Vincenzkirche zu Breslau, in welcher die Körper der Heiligen Eustachius und seiner Söhne sowie des Bischofs und Märtyrers Vincenz ruhen, für die Festtage dieser Heiligen 40tägigen Ablass. Or. P.-A. Vincenzst. 83. Auf der Rückseite das Wort Kazmirus. [877]

Oct. 23. Severini. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien verlegt in der Absicht das Vincenzstift für mannigfache demselben angethane Schäden in solucionibus superfluis hauptsächlich durch Entfremdung des Marktrechts zu entschädigen, den in der dem Stifte gehörigen Stadt Costomblot (Kostenblut) abzuhaltenden Markt vom Montage auf den Sonnabend, weil an dem ersteren Tage der in der herzoglichen Stadt Strose (sollte nicht an Szroda Neumarkt zu denken sein?) abgehaltene Markt zu viel Eintrag thut. O. Z. Datum per manum Ottonis scolaris nostri. Or. dessen Siegel verloren. P.-A. Vincenzst. 54. [878]

Oct. 25. 8. Kal. Nov. Lauban, im Hause des Balduin. Wittigo de Griphenstein verleiht 4 Mark auf dem Dorfe Sifritzdorf (Seifersdorf) in tali censu, qui vocatur overschar, welchen Zins er ehemals seinem Diener Andreas zu Lehn gegeben hatte, und nachdem derselbe ins Kloster gegangen war, dessen Schwester, nun, nachdem auch diese geistlich geworden war, den Büsserinnen vom Orden der Maria Magdalena zu Naumburg a./Q. Z.: Bernard der Jüngere de Kaminz, dom. Grabisius de Gerlachseym und dessen Br. dom. Bernhard, dom. Sifridus, dom. Petrus de Swavestorf, Bruder Petrus de Croztyz, Bruder Gunctcrus vom Orden der Minoriten. Orig. mit dem grossen dreieckigen Siegel des Ausstellers P.-A. Naumburg Magdal. 8, deutsche Uebersetzung bei Micke Naumburg a./Q. S. 14. [879]

Oct. 31. 2. Kal. Nov. p. a. 12. Neapel. P. Innocenz IV. verleiht der Vincenzkirche zu Breslau, welche eine Partikel vom heil. Kreuze besitzt, für die Feste von Kreuzerfindung und Kreuzerhöhung 40tägigen Ablass. Original P.-A. Vincenzst. 35. Auf der Rückseite Johannes. [880]

Oct. 31. 2. Kal. Nov. p. a. 12. Neapel. P. Innocenz IV. verleiht dem Vincenzstifte Breslau für die festivitates inventionis et dedicationis b. Michaelis 40tägigen Ablass. Original P.-A. Vincenzstift 56. Auf der Rückseite Johannes. [881]

Nov. 3. 3. non. Nov. p. a. 12. Neapel. P. Innocenz IV. trägt den Bischöfen (Thomas) von Breslau und (Wolimir) von Kujavien auf, die Klagen des Abts von St. Vincenz wegen Spoliirung der Zehnten von Pastolin durch den deutschen Orden in Preussen zu untersuchen und darüber zu entscheiden. Original P.-A. Vincenzst. 57. Auf dem umgeschlagenen Rande Johannes. [882]

Nov. 6. 8. id. Nov. Naumburg a./Q. Wittigo de Griphenstein verleiht den Büsserinnen vom Orden der heil. Maria Magdalena zu Naumburg den Zins von 11 Fleischbänken, 3 Schillinge von einem Garten und 1 Hufe in dem Dorfe Olsne (Alt-Oels), welchen er dem Gunther de Cygelheim zu Lehn gegeben hatte. Z.: Bernh. v. Kamenz, Gunth. de Cygelheim, dom. Ovo, Erzpriester, dom. Everhardus Cnur, Bernh. v. Sovnenberc, dom. Tammo de Waldiz. Original dessen Siegel verloren P.-A. Naumburg Magdal. 9. [883]

Nov. 18. Breslau. Bisch. Thomas bestättigt die Schenkung des Friedrich, Bürgers zu Neumarkt an das Siechenhospital daselbst in $3\frac{1}{2}$ Hufen Landes bestehend, und befreit sie von den Zehnten, welche bisher von diesen Hufen der Oltaschiner Kirche entrichtet worden waren. D.-A. AAA. 40. Abschrift des XVI. Jahrhunderts. [884]

Nov. 18. oct. St. Mart. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien überweist den Johannitern von seinem grossen Gehölze (gayo) 4 kleine Hufen zunächst ihrem Hofe Glovonino (Glofenau), welche sie im Eintausch gegen ihr Gut Jacubovo (Jakobsdorf bei Nimptsch?) erlangten. Eosdem autem mansos comes Joh. Doyca a nobis pro

60 M. obtinuit eos fratribus jam dictis presentando et hoc pro causa, que inter dictum J. et privignos ipsius Domazlaum et fratres suos agebatur de requisicione ville Lucassevich (Domslau), que ammodo cessabit, et pro qua Jacubovo ipse Domazlaus cum fratribus suis uterinis obinuit jure hereditario. — Sin autem quod absit aliqua de eisdem mansis occurrerit permutatio adversa, (fratres de Tyncia) se ad villam eorum in Jacubovo transferent eam tenendo quousque satisfaccionem recipiant conpetentem. Z.: T(homas) Bisch. v. Breslau, die Herzoge Bolesl. und Konrad, Jacza, Kast. v. Breslau, Joh., Kast. v. Ritschen, Gr. Micahel und Zbilut, Richter, Gr Vlodimir von Glogau, Lazota, Kast. von Liegnitz, Desprinus, Unterrichter, Peter, Sohn des Ylicus, Ulrich, Untertruchsess, Tetco, Unterschenk, de servientibus vero: Immramm, Sohn des Ylicus, Jasco, Sohn des Dirsco, Thomo von Glogau, Paul Slupovizt, Unterkämmerer. Datum per manum Ottonis scolaris nostri. Or. mit dem Siegel der 3 Herzoge und des Bischofs, von denen zwei verloren gegangen, im Prager Grossprioratsarchive. Abschrift im P.-A. D. 6. [885]

Nov. 21. 4. Kal. Dez. Breslau. Herzog Boleslaw von Schlesien verleiht im Eintausch gegen verschiedene von ihm in Anspruch genommene Güter nämlich Velaves (dieser Name ist o. in No. 199 durch Gallowitz erklärt worden, doch lag das nicht im Lande Herzog Boleslaws), Scarici und Pecare (Beckern) dem Bischof zu seinen Besitzungen in Brennik (Priesnig) andre daran stossende Ländereien nämlich in Clembanovici (Klemmerwitz), Lisonici (Leschwitz) und Brennic, die dann durch Grenzhügel abgegrenzt worden sind, dazu auch die Erlaubniss, Priesnig zu deutschem Rechte auszusetzen. Der Bischof soll auch dort das Untergericht ganz und vom Blutgerichte den dritten Pfennig haben und desgleichen in Dambe (Dahme), falls er dies zu deutschem Rechte anssetzen will. Z.: Herzog Heinrich, Gr. Jaxa, Gr. Joh. v. Würben, Gr. Potrco, Kast. v. Oels, Gr. Joh., Kast. v. Auras, Gr. Konr. der Schwabe, Gr. Boguzlaus, Truchsess, Gr. Boguzlaus Javorovitz und dessen Bruder Jakob. Original mit dem Siegel des Herzog. D.-A. AA. (VV.) 94. Eine zweite Originalurkunde unter derselben Signatur von demselben Datum mit denselben Zeugen wiederholt dann die Erlaubniss, Priesnig zu deutschem Rechte auszusetzen. [886 u. 887]

Dez. 25. Weihnacht. Breslau. König Ottokar von Böhmen macht auf seinem Kreuzzuge gegen die heidnischen Preussen hier in Breslau Rast und feiert hier das Weihnachtsfest, von den schlesischen Herzogen (Heinrich, Boleslaw und Konrad) sowie von dem Bischof (Thomas) ehrenvoll aufgenommen und mehrere Tage geziemend bewirthet. Ihn begleitet auch Bruno, Bischof von Olmütz, und noch in Breslau stösst sein Schwager, Markgraf Otto von Brandenburg mit seinem Heerhaufen zu ihm. Ann. Otokariani bei Pertz Mon. Germ. Ss. IX. p. 181, Pulkawa bei Dobner mon. Boem. III. 224 und beide dann wieder in den

Ss. rer. Pruss. I. 247, Chron. Bohem. bei Ludewig relig. XI. 296, vgl. unten z. J. 1255. Febr. 6.

1255 o. T. In Lyssin. Konrad, Herzog von Schlesien schenkt der Marienk. zu Glogau, weil es derselben an Mitteln zur Beleuchtung fehlt, das Dorf Studelscho (Steudelwitz) frei von den polnischen Lasten powoz, prewod, stroza, presseca, podworowe, poradlne, und Kriegsdiensten, allen angarie und perangarie, mit eigener voller Gerichtsbarkeit, und dem Rechte das Dorf zu deutschem Rechte auszusetzen, wofür er von der Kirche 60 Mark reines Silber erhalten hat. Z.: Ramold canc. et scol., mag. Boruthus prep., dom. Ratiborius, bischöflicher Prokurator, dom. Deccanus (es sieht doch aus, als ob das ein Eigenname wäre), dom. Joh., d. Crisanus, d. Nic. canonici Glog., Theod. cast. Glog., Gr. Wlodimir, Gr. Sulizlavus, Gr. Steph., Gr. Peter, Burchart, dessen Bruder, Gr. Petrco und Jacussius, dessen Bruder, Ocezlavus Sekirca, Dersco dessen Bruder, Zayensco, Mart. Colomaz. Original P.-A. Glogau, Kollegiatstift 2. Bei Worbs neues Archiv I. 85 aus einem Kopialbuche, bei welchem Drucke ausser den schon berichtigten Zeugen von wichtigeren Varianten noch zu verzeichnen ist: Z. 8 lies cum statt ac. Z. 12 unquam statt nunquam, obnoxii statt abn. In Z. 2 von unten fehlen hinter facultatem die Worte: concessimus preterea ut eandem villam jure theutonico locandi domini ipsius habent pro voluntate potestatem. Z. 2 von unten lies hec statt hac. Nach Worbs ein zweiter Abdruck bei Minsberg, Gesch. von Glogau I. 121 nebst deutscher Uebersetzung. [888]

Simon, Provinzial der Dominikaner für Polen stirbt (nach Andern wird er damals seines Amtes entbunden). Die polnischen Brüder kommen zum Generalkapitel in Wrathivam (soll das wohl Wratislaviam heissen?) zusammen und wählen den Prager Lektor Johannes, einen Böhmen. Dlugosz lib. benef. III. 451.

Die im Breslauer Stadtarch. unter den Signaturen B. 2. 3. 4. vorhandenen und angeblich im Jahre 1255 geschriebenen Magdeburger Rechtsmittheilungen sind Nichts andres als die bekannten oft abgedruckten Rechtsmittheilungen von 1261 und 1295, die nur durch Schreibfehler mit diesem Jahre in Verbindung gebracht werden.

Febr. 4. prid. non. Febr. Ujest. Bischof Thomas urkundet einen Vergleich mit dem Gross-Präceptor der Johanniter in Deutschland, Böhmen, Polen und Mähren, Heinrich de Wersteynberk. Zwischen dessen Vorgänger Franz Geldolphus und dem Bischof war ein Streit entstanden über die Neubruchzehnten in Stregom (Striegau) und Lossov (Lossen), welche der Bischof, da nicht erweislich sei, dass sie einer andern Kirche zugeschrieben seien, für den bischöfl. Tisch beanspruchte, während sie der Präceptor auf Grund des Parochialrechtes und eines besondern Privilegs für die Kirchen von St. und L. verlangte. Vor dem durch den Papst deputirten Archid. von Gnesen und dessen Mitrichter ist der Präceptor kontumacirt worden und der Bischof nach Jahresfrist wirklicher Besitzer ge-

worden. Nach längeren weiteren Verhandlungen vor dem päpstlichen Stuhle hat dann der neue Präceptor alles der Gnade (gracia) des Bischofs anheimgestellt, und in Folge dessen bestättigt derselbe nun mit Zustimmung des Kapitels das Privileg des Bischofs Cyprian (vgl. o. No. 86), obwohl dasselbe seinem Rechte präjudizirlich ist, und giebt ihm die Zehnten von Stregov (Striegau), Stanovischa (Stanowitz), Chechi (Tschechen), Cyrne, que nunc vocatur Cyrla (Zirlau), Lusina (Lüssen), Lubesov, Renno (in 890 Resno = Rosen?) und fügt hinzu die Zehnten von Grabina (Graben), Zedlce oder Pasechna (Zedlitz), Heydam (Heidau) oder Medireche und der 3 von den Brüdern neu ausgesetzten Dörfer bei Lossen nämlich Rosental, Buhusen (in No. 881 Bonhusen, Buchitz), Jazona (Jeschen). O. Z. Orig. mit dem Siegel des Bischofs und des Kap. Grossprioratsarchiv zu Prag. [889]

Febr. 4. prid. non. Febr. Ujest. Bruder (Henr.) de Wristeynberk, Präceptor etc. vgl. No. 880, ratihabirt die unter No. 880 mitgetheilte Urkunde des Bischof Thomas. Original D.-A. F. 15. [890]

Febr. 6. König Ottokar kommt von seinem Kreuzzuge nach Preussen zurückkehrend nach Troppau und zieht von da weiter nach Oestreich. Ann. Otakariani bei Pertz Mon. Germ. St. IX. p. 182 u. i. d. Ss. rer. Pruss. I. 247. Lorenz in seiner Geschichte K. Ottokars S. 129 ff. macht mit Recht darauf aufmerksam, dass für die grossen Thaten, welche O. nach den Berichten der Chronisten in Preussen ausgeführt haben soll, Eroberung von Samland, Gründung von Königsberg etc., die Zeit unmöglich zureiche, wenn O. mit seinem Heere am 25. Dec. 1254 noch in Breslau und am 6. Februar 1255 schon wieder in Troppau war. Lorenz nimmt daher an, dass O's. Heer noch in Preussen geblieben sei. In direktem Widerspruche mit dieser Vermuthung würde stehen, was Weltzel in seiner Gesch. von Ratibor S. 35 auf Grund der älteren Gesch. Mährens von Pilarz und Morawetz (I. 61) anführt, dass nämlich O. einen Theil seines Heeres bei Troppau stehen gelassen habe, während er selbst nach Wien ging. Das unbeschäftigte Kreuzheer habe inzwischen das Gebiet von Ratibor verwüstet, was Wladisl. durch Verheerung des Troppauischen gerächt habe. Darauf seien die Mährer unter Bischof Brun vor Ratibor gerückt, hätten die Stadt angezündet und vom Herzoge für Schonung des Schlosses eine Brandschatzung von 3000 Mark erzwungen. Man wird diese Angabe schwerlich als verbürgt ansehen können, Palacky und auch Lorenz wissen von diesen Begebenheiten Nichts, und ich möchte fast argwöhnen, dass hier eine Verwechselung mit den oben erzählten Ereignissen von 1253 zu Grunde liegt.

Febr. 16. 14. Kal. Marc. Naumburg a./Q. Gunther de Byberstein verleiht den Büsserinnen der heil. Maria Magdalena zu Naumburg den Zins von den 4 Hufen in Nuendorf (Neudorf Kr. Bunzlau), welche ihm Boleslaw dux Polonie zu Erbrecht ver-

liehen hatte. Z.: dom. Ovo, Pfarrer und Henricus Schultheiss von Naumburg, dom. Otto de Nideke, dom. Conr. de Mulebuz, Ritter, Heinrich Schultheiss von Thomaswalde. Original mit dem etwas defekten Siegel des Ausstellers. P.-A. Naumburg Magdal. 10. [891]

Febr. 21. dom. reminisc. In der Kirche von Ląd sind bei der Weihe Boguphals zum Bischof von Posen anwesend: Thomas Wratislav., Walimirus Wladislav., Andr. Poznaniensis (soll wohl heissen Pomesaniensis) et Culmensis, ordinis predicatorum episcopi (sic). Boguphal p. 66.

Febr. 22. f. 2. p. reminisc. Breslau. Herzog Heinrich III. verleiht dem Albert und Richolf seine Stadt Olesnicz (Oels) zur Aussetzung nach Neumarkter Rechte, erblich den dritten Pfennig vom Gerichte, das Recht eine Freimühle zu erbauen (bauen sie mehrere, so zahlen diese Zins), 4 Freihufen als Allod, Fleisch-, Brot-, und Schuhbänke, soviel sie in der Stadt errichten können, eine Badestube und den Zins der Zehnten von den 100 bei der Stadt liegenden, zur Aussetzung bestimmten Hufen, auch das Jagdrecht auf den Hufen, wogegen sie von jeder Hufe 2 Mark zu zahlen haben. Die Stadt soll befestigt werden, und die Ansiedler sollen 6 Jahre durch des Herzogs Lande zollfrei Handel treiben dürfen, auch für den Ackerbau 3 Freijahre haben, nach deren Ablauf sie von der Hufe einen Vierdung Silber und 1 Malter Dreikorn zahlen. Z.: Die ältere Herzogin (Anna), Gr. Jaxa, Kast. von Breslau, Gr. Joh. von Würben, Kast. von Nimptsch, Konr Schenk, Bogusl., Sohn des Javorius, Ulrich, Truchsess, Peter, Sohn des Ilico, Berwicus, Vogt von Liegnitz, dom. Valent., Hofnotar, mag. Walther, Hofschreiber, die Kämmerer Stanislaus, Lorenz, dessen Bruder, Joannes Woda und die Diener Imram, Nanker, Simon. Sommersberg I. 1073 und darnach bei Tzschoppe und Stenzel 333. Das Original hat schon Stenzel vergebens gesucht. [892]

Apr. 9. 5. id. Apr. Preichau. Herzog Konrad von Schlesien gestattet dem Bischof Thomas das Dorf Stobno (Stuben) zu deutschem Rechte auszusetzen, indem er sich allein den dritten Theil der Gerichtsgefälle vom Blutgerichte pro honore ducatus et dominii sui vorbehält. O. Z. Or. dessen S. verloren D.-A. AA. 70. [893]

Juni. 23. 9. Kal. Jul. o. O. Papst Alexander IV. bestättigt den Büsserinnen zu Naumburg a./Q. das Patronat der dortigen Pfarrkirche. Das Original P.-A. Naumburg Magdal. 11 ist durch Moder unleserlich geworden bis auf einzelne Buchstaben. Die obige Angabe über den Inhalt ist der äusseren Aufschrift entnommen, welche aus dem XVI. Jahrhundert stammt. [894]

Juni 27. dom. a. vig. Petri et Pauli. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien urkundet, dass Abt Bodo von Heinrichau von ihm das Gut Jaurowicz (vgl. oben 596 unten 895) gekauft und von dem Kaufpreise von 80 Mark auf des Herzogs Geheiss gezahlt 26 Mark dem primus scolaris noster mag. Walther, 19 Mark dem claviger Lorenz, 35 Mark dem Paul Slupovicz. Z.: Des Herzogs Mutter Anna, Gr. Joh. de

Wirbina, mag. Gozwin fisicus, mag. Waltherus qui hanc litteram composuit. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau S. 36. [895]

Juni 30. prid. Kal. Jul. o. O. Derselbe verkauft mit Zustimmung seiner Brüder Bolesl. und Konrad das Gut Jaurowiz (vgl. 895) von 16 kleinen Hufen, welches er durch Paul Slupoviz und den Schulzen (villicus) von Heidenrichsdorf (Heidersdorf) hat vermessen lassen, und das zwischen Heinrichau und Kunzendorf dem Trebnitzer Stiftsgute liegt, um 80 Mark Silbers an das Kloster Heinrichau. Z.: Gr. Jaxa, Kast. von Breslau, Gr. Joh. von Würben, Kast. von Ritschen, Gr. Michael, Hofrichter, Konrad Schenk, mag. Gozwin, Paul Slupoviz, Stanizlaus, Lorenz claviger Wrat. Datum p. man. Waltheri curie scriptoris. Aus dem Original mit dem Siegel der Herzogin Anna, der drei Gebr. Herzoge und des Bischofs in der fürstbischöflichen geheimen Kanzlei bei Stenzel, Gründungsb. von Heinrichau 160. [896]

Juli 11. 5. id. Jul. p. a. 2. Anagni. Papst Alexander IV. trägt dem Dechanten, Archid. und Kustos von Gnesen auf in dem Zehntenstreite des Vincenzstiftes mit dem Breslauer Subkustos, in welchem Streite das Stift durch päpstliche Briefe vor den Propst von Olmütz geladen und, da es diese Citation als ihren Privilegien widersprechend nicht anerkannt, excommunicirt worden war, nach Untersuchung der Sache zu entscheiden. Original P.-A. Vincenzst. 58. Auf der Rückseite † pape dom., darunter das Wort Meran. [897]

Juli 20. 13. Kal. Aug. ind. 13. Prag. P(remislaus) (Ottokar) dominus et heres regni Bohemorum, Herz. von Oesterreich und Markgraf von Mähren schreibt dem Bischof P(randota), dem Dechanten Ph(ulco) und dem Kapitel von Krakau, aus Liebe zu dem heiligen Stanislaus, der ihm bei seinem preussischen Feldzuge mächtig beigestanden, verzeihe er die schwere Beschädigung seiner Lande, vorzüglich der Troppauischen und wünsche Freigebung der beiderseitigen Gefangenen. Bei Gladyssewicz żywot Prandoty Anhang No. 3. S. 199, angeblich nach dem Original im Krakauer Domarchive und zwar mit obigem Datum, ebenso im Archiv für österreichische Geschichte XXXIX. 186. Ich erinnere mich nicht dasselbe unter den Originalen in Krakau gefunden zu haben, sondern nur eine Abschrift im lib. privil. II. f. 21, wo als Datum 4 non Oct. steht, mit welchem Datum auch Dogiel c. d. Pol. I. 1. die Urkunde abdruckt. Röpell, der (S. 521) einen umfänglichen Auszug des Briefes aus einer polnischen Uebersetzung mittheilt, hat als Datum den 11. October. [898]

Aug. 6. 8. id. Aug. p. a. 1. Anagni. Papst Alexander IV. befiehlt dem Minoriten Bartholomäus de Boemia durch passende Brüder seines Ordens in Polen, Böhmen, Mähren und Oesterreich das Kreuz predigen zu lassen gegen die heidnischen Litthauer, welche Polen mit grosser Grausamkeit angreifen. Wadding ann. minor. z. J.

1255 No. 16, Raynald zu 1255 No. 59. Cod. dipl. Morav. III. 192, Theiner mon. Pol. I. 63. Vgl. Palacky italien. Reise S. 35. [899]

Aug. 10. Laur. Liegnitz. Herzog Boleslaw von Schlesien befreit die Güter des Iko (das Parchwitzische Gebiet, wie Stenzel in Anm. 1. a. a. O. wahrscheinlich macht), wegen der ihm von dem Letztern namentlich in den Zeiten der Bedrängniss durch seine undankbaren Vasallen und seine Brüder Konrad und Heinrich, welche ihn auch gefangen genommen, bewiesenen Treue, von aller herzoglichen Gerichtsbarkeit, von der poradlne, podvorove, strozne Verpflichtung zum Burgbau, und allen sonstigen Zahlungen und Leistungen. Z.: dom. Stophneus, Kastellan von Liegnitz, dom. Cosmus, Unterkämmerer der Herzogin, Panthinus, Unterkämmerer des Herzogs, mag. Ludwig, Protonotar, dom. Conr. Hoborg, Pfarrer von Goldberg, Zaslus und Prisho, genannt Sprava. Tzschoppe und Stenzel 334 aus der Abschrift eines Transsumtes von 1309, wozu ich einige mir als Verbesserungen erschienene andere Lesarten in der Schreibung der Zeugen einer Abschrift im Brieger Mannrechtsprotokoll von 1555 (P.-A. F. Brieg IV. 4a) entlehnt habe. [900]

Sept. 27. 5. Kal. Oct. p. a. 1. Anagni. Papst Alexander IV. ernennt den (Wilhelm) Bischof von Lebus und den Abt von St. Vincenz (Vitus) zu Richtern über die Klage des Theodericus, Pfarrers von Psepole (Hundsfeld), nach welcher dieser in einem Zehntstreite mit Joh., Subkustos der Breslauer Kirche, kraft eines päpstlichen Briefes vor den Propst von Olmütz geladen worden und dieser Citation auch nachkommend seinen Prokurator gesendet, und am bestimmten Orte vergebens auf den Propst gewartet habe, nichtsdestoweniger aber gegen alles Recht durch den Propst kontumacirt und excommunicirt worden sei, vgl. o. 897. Or. P.-A. Vincenzst. 59, auf der Rückseite † Petrus de Riparia. [901]

Sept. 29. Mich. Posen. Premizl., Herzog von Polen, erneuert mit Einwilligung seines Bruders Boleslaw und aller Barone auf Bitten seiner Tante der Aebtissin G(ertrud) von Trebnitz die Schenkung von Chociule (Kutschlau) an das Kl. Trebnitz mit voller Freiheit und Jurisdiktion. Z. nicht schlesisch. Aus dem Original, P.-A. Trebnitz 82, dessen 2 Siegel verloren, bei Mosbach wiadomości 21. [902]

Oct. 6. 2. non. Oct. p. a. 1. Anagni. P. Alexander trägt dem Abte von Leubus (Heinrich), dem Archidiakon und dem Propst von Gnesen die Untersuchung folgender Streitsache auf. In einer Besitz-Streitsache zwischen dem Breslauer Subkustos Joh. und dem Helbert, Bürger von Breslau, vor dem Abte (Vitus) vom Vincenzstifte hatte der Subkustos vorgegeben, von dem Abte eine Schlusssentenz erhalten zu haben und darauf hin vom päpstlichen Stuhle die Weisung an den Propst von Olmütz erwirkt, den Abt zur Exekution jener Sentenz anzuhalten. Der Propst substituirte sich den Dechanten von Breslau und den Kanon.

Martin. Als diese nun den Abt zwingen wollten die seiner Ansicht nach gefälschte Sentenz durch sein Siegel zu bekräftigen, hatte derselbe appellirt. Original P.-A. Vincenzst. 60. [903]

Oct. 17. crast. Galli. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien giebt seinem Meister (magister, derselbe Otto heisst sonst wohl auch in Urkunden scolaris noster) Otto eine Freihufe in Malkowitz und allen denen, welche daselbst Hopfen um die Hälfte des Ertrags bauten, 6 Hufen frei von Zins und Geschoss. Anstatt des Feldzehntens entrichteten sie 1 Vierdung Silbers von der Hufe. Von diesen 6 Hufen erhielt Meister Otto 1 Hufe, weil er 7 Morgen Hopfen baute, Boppo 1 Hufe, weil er 6 Morgen, Konr. ½ Hufe, weil er 3 M., Wicker 1 Hufe, weil er 6 M., Juncmann, Hermann v. Burg, Albert, Heinrich und Walter je ½ Hufe, weil sie je 4 M. Hopfen bauten. Die Höpfner sind verpflichtet, die Gärten zu umzäunen, sie zu düngen und zur geeigneten Zeit zu bearbeiten. Wer das unterliess, den hatte Meister Otto vor den Herzog oder dessen Claviger zu laden. Zur Einsammlung des Hopfens hat der Herzog ausser einem Wagen einen Knecht und zwei Pferde zu stellen, um Allen den Hopfen zuzuführen, deren Unterhalt Meister Otto besorgt. Pro incidendo et deponendo humulum precium dimidium damus (der Herz.). Des Herzogs Antheil sammelt der Meister ein und dörrt ihn, und wenn die Witterung nicht günstig genug ist, in einer von herzoglichem Holze geheizten Darre. Den gedörrten Hopfen bewahrte Meister Otto auf und lieferte den Schlüssel an den herzogl. Claviger in Lissa ab. Alle Höpfner stehen nur vor dem Herzoge zu Recht und sind in seinem ganzen Lande zollfrei. P.-A. Breslauer Landbuch B. sub sign. III. 8. b. f. 130. Auszug Stenzels in den schles. Provinzialbl. 1833 Dez. [904]

Oct. 28. Sim. et Jude. Liegnitz. Boleslaw, Herzog von Schlesien, übergiebt sein Gut Crotoziz (Kroitsch), an dem Flusse Katzbach gelegen, für eine Summe Geldes dem Sifrid und Ernestus zur Aussetzung nach fränkischem Rechte (franconico jure populandam) und dazu erblich die Scholtisei, die freie Schenke, die zehnte Hufe frei (nun folgt im Original eine Lücke). Die Kolonisten haben zwei Freijahre, nach deren Ablauf sie von der fränkischen Hufe ½ Mark Silbers und 12 Maas Dreikorn entrichten. Innerhalb der Freijahre dürfen sie Holz für ihre Gebäude aus den herzogl. Wäldern entnehmen. Z.: Otto von Kittlitz, Günther von Erenberc, dom. Heinricus advocatus genannt von Ronowe, mag. Ludov. physicus. Abschrift von dem früher auf dem Kroitscher Schlosse vorhandenen Originale in der auf dem P.-A. sub. sign. Manuscr. Worbs fol. 29 vorhandenen Abschrift von Hensels Aurimontium vetus I. f. 22. Auszüge in Hensels Kirchengeschichte S. 49, Ehrhards Presbyterologie IV. S. 325 Anm., Schirrmacher, Liegnitzer Urkundenbuch S. 5. [905]

Nov. 6. 8. id. Nov. Olmütz. Bischof Bruno von Olmütz verleiht die Dörfer Glesin (Gläsen)

und Thomaz (Thomnitz) in Polonia, welche er kraft eines Vergleiches von Herzog Wladizlaus von Oppeln zum Ersatze durch diesen verursachter Schäden erhalten hatte, erblich seinem Truchsess dem Ritter Herbord für seine treuen gegen gedachten Herzog geleisteten Dienste, ferner Rudolveswalt (Rosswald) mit 40 Hufen, Godevridestorp (Geppersdorf) und Zlawecowe (Schlakau) mit je 35 Hufen nach dem Rechte der Magdeburger Ministerialen und die Hälfte der Burg Wlmensten (Füllstein), welche immer zum Truchsessamt gehören soll, wogegen Herbord seine Söhne Johannes, Herbord und Dietrich für Ministerialen der Olmützer Kirche erklärt, nachdem er dieselben aus dem Ministerialitätsverhältnisse zum Kloster Molebeke (Möllenbeck in der hessischen Grafschaft Schaumburg), in dem sie bisher gestanden, durch Geld gelöst hat. Die Hälfte von Gotfriedsdorf darf eventuell der Bischof gegen andre Güter wieder eintauschen. Z. nicht schlesisch. Aus dem Original im Kremsierer Archive im Cod. dipl. Morav. III. 198. Vgl. Swoboda, die Herren von Füllstein, Notizenblatt der mähr.-schles. Gesellschaft 1868 No. 4, welchem Aufsatz auch die Deutung der Ortsnamen entlehnt ist. Siehe auch unten zum 1. November 1266. [906]

Nov. 6. 8. id. Nov. Olmütz. Heidolf, Archidiakon von Troppau Z. in einer Urkunde Bischof Brunos. C. d. Morav. III. 197.

Nov. 11. Mart. Breslau. Anna, die ältere Herzogin von Schlesien verleiht erblich dem Burchard die Mühle in Galow (Gohlau Kr. Neumarkt) mit 3 Rädern oder mehr, wenn er solche auf seine Kosten erbauen will. Nos eidem Burchardo contulimus pratum, quod est juxta finem magne aque et rubetum, quod est juxta granizas Arnoldi de Legnicz et circa mag. Waltheri notarii cum terra et agris situm, quod nos sibi per nostros camerarios et milites sibi granizas ostensum est (sic), perpetue contulimus possidendum. Bau- und Brennholz für die Mühle darf B. dem herzoglichen Walde zu Gohlau entnehmen. Jährlichen Zins zahlt er 2 Mark non in pondere curie sed mercatorum. Z.: Br. Mattheus, dom. Henr., herzogl. Kaplan, dom. Nic., herzogl. Not., Gr. Unimir, die Kleriker: Conr., Bugmilus, Demetrius, Vincencius. Aus dem alten Kopialb. des Klarenstiftes im P.-A. (f. 78) bei Knoblich, Herzogin Anna Anhang S. 13. Die gesperrt gedruckten Worte in dem oben mitgetheilten Satze markiren abweichende Lesarten. In der Zeile dahinter dürfte statt fiunt fuerint zu lesen sein. [907]

Dec. 17. 16. Kal. Jan. ind. 13. Znaim. Bothscho, Graf von Berneck und Kastellan von Znaim vermacht dem von ihm gegründeten Kloster zu Saar unter Anderem sein Erbe bei Troppau, nämlich Milhostovici (Milostowitz), Plesna (Plesen) und die Hälfte von Putsche (Bohutschowitz?). Z. nicht schlesisch. Aus dem Original des Klosters Saar im Cod. dipl. Morav. III. 200. [908]

o. T. o. O. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien urkundet, dass vor ihm Bischof Thomas von dem Sohne des Wilhelm, dem Ritter Goslaus und den Söhnen von dessen verstorbenen Bruder Albrecht eingetauscht habe gegen das Gut Gora jenseits Sandewalde (Guhrau vgl. Stenzel, Bisth.-Urk. S. 12 Anm. 4), deren von des Herzogs Grossvater (Heinr. I.) verdientes Landgut, welches an Prosovo (Proschau bei Namslau) und Sadagora (Schadegur) an das Dorf des Stoygnewus Comorno, an Borincop, an das Dorf des Friedrich, Sohn des Damian und westlich an das bischöfliche Gut Voscovici grenzt. Z.: Die Herzoge Boleslaw und Konrad, Bischof Wilhelm von Lebus, Bogusl., Propst von Breslau, Joh., Kast. von Ritschen, mag. Gozvin, die Domherrn und bischöfl. Prokur.: Leonard u. Ratibor, Jacob, Sohn des Javor, Ritter Gozislaus, mag. Paul, phisicus, Stanislaus und Lorenz, dessen Bruder, der das Gut umschritten hat. Or. mit dem Siegel des Herz. No. 2. D.-A. AA. (VV.) 92. [909]

o. T. ind. 14. Breslau im Minoritenkloster. Herzog Boleslaw von Schlesien verleiht dem Benediktinerkloster Crezovbor (Grüssau) 200 fränkische Hufen, die von beiden Seiten an das Kloster stossen, nebst den Wiesen in der Mitte, und weiteren 30 Hufen, welche des Herzogs Notar der Domherr Valentin auf Lebenszeit hat, nach dessen Tode, jedoch unter Vorbehalt der herzoglichen Rechte, wie bei den sonstigen Gütern des Klosters. Z.: Anna, die ältere Herzogin von Schlesien, Herzog Heinrich, Bischof Thomas, Propst Boguzl., Kan. Valentin, Ramvold, Kanzler v. Glogau, Br. Herbord, Minorit, datum p. m. mag. Ludewici phisici cap. nri. Original mit dem Siegel des Herzogs und des Bischofs P.-A. Grüssau 6. [910]

o. T. (o. O.) Gertrud, Aebtissin (von Trebnitz) urkundet, dass Andreas, der Sohn des Cesko mit seiner Mutter dem Breslauer Domherrn Ratibor, dem Sohne des Nacenso verkauft hat seine Mühle genannt Vilcejama (Wolfsmühle nach der Matrica Vinc. II. f. 258 zwischen Dobrischau und Lossen gelegen — sie kam später an das Vincenzstift, vgl. Stenzel Ss. II. 138 und Görlich Prämonstrat. I. 51) an der Dobra (Juliusburger Wasser), welche jährlich $2\frac{1}{4}$ Mark Zins an die Trebnitzer Kirche zahlt. Z.: dom. Lodewicus de Linda, dom. Matheus, Br. Pet. Bedra, Br. Joh., Br. Belzo, Br. Rodeger, Br. Pet. Sach. Origin., dessen Siegel verloren, P.-A. Vincenzst. 64. [911]

o. T. o. O. B., Propst von Naumburg a./B., verleiht mit Zustimmung seiner Brüder dem Kleriker Dederim die Schultisei (villicatio) in Brosnicz (Briesnitz) mit 5 Freihufen, der Schenke und der Mühle, dem dritten Pfennig vom Gerichte unter Vorbehalt jedoch der Fischerei. Die Zinshufen zahlen eine halbe Mark und 6 Mass Dreikorn welches letztere in den Speicher des Klosters zu Naumburg zu fahren ist. Der Schulz soll für den Dienst des Klosters ein Pferd

bereit halten und im Verein mit der Gemeinde bei den dreijährlichen Gerichtstagen, den jordingen, den Propst aufnehmen und ihm ein Frühstück und Mittagsmahl rüsten. Z.: Die Klosterbrüder: Konrad, Prior, Dietrich, Sdizlav, Pretold (sic), Boge(s)lavus. P.-A. Kopialb. des Saganer Stiftes D. 289 f. 245b. [912]

o. T. Auf dem Schlosse zu Grecz. Premisl., König zu Böhmen, Fürst in Schlesien, Herr zu Troppau, bestättigt den Johannitern den Besitz von Gröbnig und verbietet Jedermann in diesem Hause oder in des Ordens Gütern mit Gewalt oder Frevel Herberge zu fordern. Zur Illustration vgl. cod. dipl. Siles. IX. S. 259. No. 1599. Anführung im cod. dipl. Morav. VII. 760 aus der Generalkonfirmation König Ludwigs von 1519 bei Gaerth, Gesch. von Gröbnig (Abschr. des P.-A. f. 367). Die hier angegebene Titulatur des Königs von Böhmen kann nicht wohl dem Original entlehnt sein. [913]

Johannes der Böhme, Provinzial der Dominikaner, stirbt oder wird nach andern Berichten damals seines Amtes enthoben. Die Brüder zum Generalkapitel in Ratibor vereinigt erwählen den Rainold zum Provinzial. Dlugosz lib. benefic. eccl. Cracov. III. 451.

König Ottokar verschafft seinem Verwandten dem Sohn Heinrichs II., Herzog Wladislaw, der in Padua studirt hatte (vgl. hierüber Stenzel Ss. r. Siles. I, 162), die Propstei auf dem Wischehrad. Glatzel, Vorstudien zur Regierungsgeschichte Heinrichs IV. S. 18, ohne dass ich seine Quelle hätte auffinden können, (Luchs, der in seinen Fürstenbildern Bd. 10 S. 4 dieselbe Notiz hat, ist wohl auch Glatzel gefolgt) doch ist die Nachricht nicht unwahrscheinlich, da W. im Jahre 1257 urkundlich als Propst von Wischehrad vorkommt (vgl. unten die zweite Urkunde z. J. 1257 o. T.).

Jan. 14. 19. Kal. Febr. Ottmachau. Bischof Thomas von Breslau ertheilt auf Bitte der Aebtissin Gertrud von Trebnitz für die ein oder zwei Hufen (aratrum — aratura), welche das Stift in villa Vigandi (Weigelsdorf bei Münsterberg) selbst unter dem Pfluge hat, Freiheit von dem bischöflichen Zehnten. O. Z. Original, dessen Siegel verloren, Trebnitz 83. [914]

(Jan. 14.) 19. Kal. (Fbr.) Ottmachau. Bischof Thomas verleiht dem Vogte und Schultheissen von Wansow (Wansen) Johannes, der die Stadt sammt einem daranstossenden Landgute zu deutschem Rechte ausgethan hat, ratione scultecie 4 Hufen frei von Zins und Zehnt, den sechsten Theil vom Zinse der Stadt, den dritten Theil des Gerichtes und die Hälfte aller Fleischbänke, sowie alle Brot- und Schuhbänke, und bestättigt demselben die freie Badstube in und die freie Mühle bei der Stadt. Z.: Die Domherrn und bischöflichen Prokuratoren Eckehard, Leonard, Barth., die bischöfl. Schreiber Bogusius, Nycol. Joh. Gedr. b. Tzschoppe u. Stenzel S. 335 aus dem lib. nig. des D.-A. in welchem jedoch der Monatsname hinter Kal. aus-

radirt worden ist, um der Ueberschrift der folgenden Urkunde Platz zu machen. Das Datum beruht daher nur auf einer Vermuthung, welche ein Hinblick auf No. 914 nahe legte. [915]

Jan. 16. 17. Kal. Febr. Olmütz. Jancho, Burggraf von Gradech (Grätz), Zeuge bei K. Ottokars Privilegienbestättigung f. Kl. Wellehrad. Cod. dipl. Mor. III. 204.

Jan. 28. 5. Kal. Febr. p. a. 2. Rom im Lateran. P. Alexander IV. trägt dem Abte von Leubus und dem Propst von Oppeln auf gegen den Herzog (Boleslaw) von Krakau, der dem Vernehmen nach Erbgüter der Kirche nach der Art von Lehngütern behandle und die betreffenden Dienste von denselben fordere, eventuell mit geistlichen Strafen einzuschreiten. Theiner Mon. Pol. I. 67 ex reg. or. Original im D.-A. zu Krakau No. 43. Auf dem Rande Th. S. [916]

Febr. 4. 2. non. Febr. ind. 15. In Obrazow tempore colloquii. Herz. Boleslaw von Krakau und Sendomir bestättigt und vermehrt die von seinem Vater Lesko und seinem Grossvater Kazimir den Unterthanen des Stiftes Miechow verliehenen Freiheiten zum Seelenheile seiner Mutter Grymislawa, seiner Schwester Salome, der Nonne, und seiner Gemahlin Kunigunde. Z. nicht schlesisch. Nakielski Miechovia p. 176. [917]

Febr. 13. Neisse. Die Peterswaldauer Urkunde bei Schück Peterswaldau 3 gehört ins Jahr 1258.

Anf. März. intrante mense Marcio. Frankenberg. Bero, Vogt von Frankenberg, verleiht das Erbgut seines Herrn des Herzogs Heinrich, Pilce (Piltz), dem Schultheissen Dalec zur Aussetzung nach deutschem Rechte, und gewährt demselben je die sechste Hufe frei von Zehnt und Zins, den dritten Pfennig vom Gerichte und das Recht auf dem Neisseflusse eine freie Mühle mit 2 Rädern zu errichten. Die Kolonisten werden nach 7 Freijahren von der Hufe eine halbe Mark Silbers und 6 Mass Dreikorn entrichten. O. Z. Or. mit dem Siegel des Herzogs P.-A. Kamenz 14. Das in der Urkunde erwähnte Siegel des Ausstellers hat nie an der Urkunde gehangen, da sonst die Einschnitte für die Siegelschnüre noch vorhanden sein müssten. [918]

März 4. 4. non. Marc. p. a. 2. Rom im Lateran. P. Alexander IV. räumt dem Bischof von Krakau die erste Stelle nach dem Metropoliten (von Gnesen) und vor allen Mitsuffraganen ein. Or. D.-A. zu Krakau No. 46. [919]

März 6. f. 2. p. invoc. Liegnitz. Herzog Boleslaw von Schlesien erneuert für die jedesmaligen Inhaber der Münze zu Liegnitz die Verpflichtung, an das Kloster Leubus nach den Bestimmungen Herz. Heinrichs (I.) jährlich 14 Stein Wachs, nämlich 7 Stein auf St. Nicolai intrante moneta nostra, 7 Stein auf Joh. zu entrichten. O. Z. Aus dem Original, dessen Siegel verloren, P.-A. Leubus 90a. bei Schirrmacher, Liegnitzer Urkundenbuch S. 5. Z. 2 lies protestamur statt protestamus. [920]

März 11. 5. id. Marc. p. a. 2. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. befiehlt dem Prior und den Brüdern des Predigerordens in der Stadt und Diöcese Breslau zur Unterstützung des deutschen Ordens in Preussen das Kreuz zu predigen. Bullar. praed. I. 299, 300, Theiner mon. Pol. I. 69. [921]

Apr. 25. Marci. Glogau. Herzog Konrad von Schlesien verleiht sein Gut Studelsco (Steudelwitz) der Marienkirche zu Glogau zu freiem Besitze, speziell zum Zwecke der Beleuchtung der Kirche, ohne dass der Dechant Michael, der Prokurator des Gutes oder dessen Nachfolger den Kanonikern oder Vikaren Dienste zu leisten oder Refektionen zu gewähren gehalten sein sollen. O. Z. Or., dessen Siegel verloren, P.-A. Dz. Glogau 3. Bei Worbs neues Archiv I. 87 aus dem Kopialbuch des Stiftes, mit nicht eben wesentlichen Abweichungen. Darnach erneuter Abdruck und deutsche Uebersetzung bei Minsberg, Gesch. von Glogau I. 123. Die Urkunde steht in dem liber niger Glogov. suppl. f. 19 in einem Transsumte von 1299 mit dem unrichtigen Datum Martini statt Marci (vgl. o. 888). [922]

Mai 1. Phil. et. Jac. o. O. Bischof Thomas verleiht seinem Diener Albert, dem Br. des Nic., Pfarrers de Zethonaterki (vielleicht wäre zu lesen Zechonacerki — es wäre interessant, wenn wir hier das nicht näher zu bestimmende Sachenkirch vor uns hätten, welches das Landbuch Karls IV. — Jahresber. der schles. Ges. 1842 No. 401 — als im Kanther Distrikt gelegen und 28 kleine Hufen umfassend aufführt, an das Vorhandensein einer Kirche daselbst zwingt uns doch schon der Name zu glauben) das Dorf Zwant (Bischdorf b. Neumarkt) etwa 72 flämische Hufen binnen einem Jahre zu deutschem Rechte auszusetzen, und ihm selbst je die zehnte Hufe frei, den dritten Theil der Gerichtsgefälle, eine freie Schenke, die Erlaubniss eine Kirche zu erbauen, für welche dann 2 freie Hufen angewiesen werden. Die Ansiedler welche noch nicht urbar gemachtes Land erhalten, haben 4 Freijahre, sonst beträgt der Zins pro Hufe einen Vierdung Silbers und als Zehnten einen Malter Dreikorn nach Breslau auf den Bischofshof abzuliefern. Auch haben die Ansiedler dem Bischof, falls er dessen bedarf, zwei Wagen zu stellen. Z.: Die Kanon. Gardus (jedenfalls Ecardus zu lesen), Leonard, Ratibor, Bogusius, Hofkaplan Mylejus, Joh., bischöfl. Not., die Ritter Christophor und Godislaus. Abschr. des XVI. Jahrh. aus dem Breslauer Landb. A. min. 41, P.-A. F. Bresl. III. 11. a. f. 9. Abdr. mit Weglassung der Einl. und der Zeugen im cod. dipl. Siles. IV. 93. [923]

Mai 9. 7. id. Maji. Posen. Herzog Premisl. von Polen urkundet, dass, nachdem die Schlesier Bogussa und Paul mit Wissen des Bischofs Paul eine Hufe (sortem) bei Heinrichau genannt Brukalizh (später zu Taschenberg geschlagen) gegen ebensoviel Land in dem dem Kloster in Folge einer Schenkung von Wladislaw Odoniz gehörigen Gut Ochla vertauscht hatten, sie nun die eingetauschte Hufe um 20 Mark dem Kloster verkauft haben unter Vorbehalt des Rückkaufs,

doch nur für die letztere Besitzung, nicht für die in Schlesien vgl. o. No. 847. Z. nicht schlesisch. Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau S. 64, verglichen mit dem Original in der fürstbischöfl. geh. Kanzlei. [924]

Mai 12. o. O. Herzog Heinrich III. fertigt einen Stiftungsbrief über die Kirche zu Trachenberg aus, in welchem er der Kirche eine Dotation von 2 semperfreien Hufen Landes zuweist und ausserdem 6 Hufen für die Pfarrei. So angef. bei Goedsche, Geschichte und Statistik des Militsch-Trachenberger Kreises S. 202 und 226. Die Urkunde findet sich weder im Original noch in Abschrift, ebensowenig im Archive des Trachenberger Pfarramtes wie im Fürstb. Kameralamte oder im dortigen Stadtarchive.

Juni 2. 4. non. Jan. f. b. a. pentec. Olmütz. Bischof Bruno von Olmütz urkundet, dass, nachdem er seinem Ritter Helembert de Turri (von Thurn) für dessen Dienste gegen Herzog (Wladislaw) von Oppeln das Dorf Sconowe in Polonia (Schönau bei Leobschütz), welches der gedachte Herzog als Entschädigung für zugefügte Unbilden zu Lehn gegeben (vgl. o. No. 897), er nun mit Zustimmung seines Kapitels jenes Gut nebst weiterer Besitzungen des H. gegen anderweitige Güter (in Mähren) in quantitate ac mensura mansorum ville Henrikestorp juxta Hocenpla (Heinrichsdorf bei Hotzenplotz) eintauscht. Unter d. Z. Heydolph archid. prov. Oppav. C. d. Morav. III. 209 aus dem Original in Kremsier. [925]

Juni 29. Pet. et. Paul. Wansen. Bischof Thomas tauscht auf Bitte des Abtes von St. Vincenz von dessen Stifte den Zehnten von Biscupici bei Beuthen O./S., der wegen der der grossen Entfernung von dem Stifte vor den Occupationen gewaltthätiger Ritter schwer behütet werden konnte, gegen den von Kanzesino (1262 Cossasino) und dem des benachbarten Zuluyovo, was einst dem Pet. Cichonoviz gehörte und das dann der Ritter Cristanus v. Roremburg innehatte. Orig. mit dem Siegel des Bischofs (das des Kap. verloren) P.-A. Vincenzst. 65. [926]

Juli 3. 5. non. Jul. p. a. 2. Anagni. P. Alexander IV. sichert dem Erzbischof von Gnesen und dessen Suffraganen zu, dass päpstliche Legaten, nur wenn sie ausdrücklich für die poln. Provinz legitimirt sind, hier Prokurationen gewähren dürfen, nicht aber Legaten, die für Deutschland bestimmt sind. Theiner mon. Pol. I. 70. [928]

Juli 15. id. Jul. p. a. 2. Anagni. P. Alexander IV. trägt dem Bischof (Thomas) von Breslau, dem Prior der Dominikaner zu Kulm und dem Minoriten Barth., Kreuzprediger gegen die Heiden Polens auf, entsprechend der Bitte des Herzogs Kasimir von Kujawien die Jentuosen, wenn sie sich zum Christenthum bekehren, zu schützen ohne Rücksicht auf das Privileg des deutschen Ordens, seine Herrschaft über die Lande der Heiden beliebig auszudehnen. Wadding ann. min. z. J. 1256

No. 40, Raynald z. J. 1256 No. 14, Bullar. praedic. I. Bull. 113, Bull. Francisc. IV. 147, Theiner mon. Pol. I. 71. [929]

Juli 16. 17. Kal. Aug. Troppau in generali colloquio. Jenchzo, Kastellan v. Grätz, Budizlaus, Richter zu Troppau, Z. in einem Freiheitsbriefe für die Olmützer Kirche (cod. dipl. Morav. III. 214 Jireček cod. jur. Bohem. 143), der jedoch schwerlich etwas andres ist als eine gefälschte Erweiterung der Urkunde von 1207 (cod. dipl. Morav. II. 34), vgl. dazu Dudik, Gesch. Mährens V. 431, Anm. 1. [930]

Juli 18. 15. Kal. Aug. Bei Troppau. Premizl Othakar dominus regni Bohemie etc. bestättigt den Eintausch des Hofes in Opawicz (Tropplowitz) durch die Bürger von Troppau gegen den Hof in Slawkove (Schlakau) von den Deutschordensbrüdern zu Troppau. Z. nicht schlesisch. C. d. Mor. III. 220 aus einer Abschrift des XV. Jahrh. [931]

Juli 18. 15. Kal. Aug. Bei Troppau. Parduz, Kämmerer von Olmütz, schenkt den Johannitern von Gröbnig seinen Antheil an Dirsizlawe (Dirschel?). Z. nicht schlesisch. C. d. Mor. III. 221 aus dem Or. im Grossprioratsarchiv zu Prag. [932]

Juli 18. 15. Kal. Aug. Bei Troppau. Otachar dom. regni Boemie etc. bestättigt, dass der Meister der Johanniter für Böhmen, Mähren und Polen und die Brüder in Groebnig das Gut Ugezde (Aujezd) dem Olmützer Kämmerer auf Lebenszeit verliehen haben. C. d. Mor. III. 220 aus dem Or. im Grossprioratsarch. zu Prag. [933]

Juli 25. 8. Kal. Aug. p. a. 2. Anagni. P. Alexander IV. erklärt die Aebte des Prämonstratenser-Ordens für befreit von den Zahlungen an die Ordinarien. In zwei Transsumten von 1298 P.-A. Vincenz 123 und 124. [934]

Juli 25. 8. Kal. Aug. o. O. Herz. Heinrich von Schlesien best. dem Abte des Sandstiftes Stephan sein über die villa in exitu civitatis Wrat., wo das Kloster liegt (vgl. o. No. 132), ausgestelltes Privileg dessen Siegel allerdings beschädigt sei, sammt den um den Berg Zlencz (Zobten) oder sonst wo gelegenen Gütern nämlich Gorca mit dem ganzen Umkreise. Budisseva (Buchenitz), Panczcowo (Panzkau), Tynncz (Kl.-Tinz), Mocheborove (Kl.-Mochbern), Gawicz (Gabitz), Olesnicza (Kl.-Oels), Procowo (Brocke), Strelovo, Janickaw Coseborii (Jankau), Sarizka (Zarzisk), Garnczar (Marxdorf), Stregoman (Striegelmühl), Qwalkaw (Qualkau), Siffridow (Seiferdau), Czobotha (Zobten), Bela (Bielau), Strelicz (Strehlitz), Olesniza mit voller Jurisdiktion. Z.: Gr. Sbilut, herzogl. Richter, Sdesbrinus, Unterrichter, Damaslaus, Sohn des Lucas, Baldewin, herzogl. Prokurator, Januss gen. Ulebogk, Paul, Unterkämmerer, Lena, Ritter des Bischofs, Thomas, Kämmerer. P.-A. Repert. Heliae 507 und in einem Transsumte von 1657 in Sandst. 220. [935]

Sept. 10. 4. id. Sept. o. O. Bischof Thomas bestättigt mit Zustimmung seines Kapitels dem Rodgerus die von Sifrid erkaufte Scholtisei in Prselanz (Preiland), welchem

Letzteren weiland Bischof Lorenz die Aussetzung von Preiland und Bielau (b. Neisse) gestattet hatte, sammt $22\frac{3}{4}$ flämischen Hufen, 4 Hufen und $3\frac{1}{2}$ Morgen frei, dem dritten Theile der Gerichtsgefälle, einer freien Schenke, einer Mühle, Jagd und Fischerei innerhalb der Grenzen der Feldmark, während die Einwohner den Feldzehnten und $3\frac{1}{2}$ Skot Zins von der Hufe jährlich zu zahlen haben. Z.: Gregor, Propst von Oppeln, die Domherren Eccard, Gerlagus, Gregor, die Hofkapl. Andr. und Steph., die servientes Ryza, Andr. und Walther. Kastner, diplom. Nissensia S. 24 aus dem Original im Neisser Stadtarchiv, dessen Siegel verloren. [936]

Oct. 2. 6. non. Oct. Als Bischof Thomas einer Einladung des Abtes vom Sandstifte folgend nach Gorkau am Zobten sich begeben, um dort eine neu erbaute Kirche (ad consecrandam ibidem quandam ecclesiam, Königsberger Handschr. des Basko, und dieselben Ausdrücke gebraucht die päpstliche Urkunde vom 13. Dez. d. J.) zu weihen, lässt ihn in der Nacht Herzog Boleslaw (inductus vesania diabolica et suasu Theutunicorum quorum regebatur consilio sagt der Fortsetzer Boguphals bei Sommersberg II. 69, während die Königsberger Handschrift derselben Chronik die Invektive gegen die Deutschen nicht hat, sondern statt dieser nur den Teufel als Rathgeber bezeichnet) sammt dem Propste Boguphal und dem Kanon. Eccard gefangen nehmen und fortschleppen. Das Datum geben die ann. Wratislav. (Mon. Germ. XIX. 528, c. d. Siles. III. 93) an, der Forts. des Boguphal sagt auch in der Königsberger Handschrift bloss infra oct. S. Michael, und wir erhalten damit einen Beweis gegen die Interpretation des infra oct. im Sinne von vig. oct., der 6. Oct. in den reg. ep. Vrat. S. 47 beruht wahrscheinlich nur auf einem Versehn mit Rücksicht auf die Angabe 6 non. Oct. Die deutschen Kriegsknechte des Herzogs (hier hat auch die Königsberger Handschrift Theutonici) zwingen den Bischof, obwohl ihm ein körperliches Leiden das Reiten unbequem macht, zu Pferd zu steigen, noch dazu blos mit Hemd und Hosen bekleidet, ein armer Deutscher (so die Königsb. Handschrift, bei Sommersberg latrunculus), der an das rauhe Wetter denkend den Bischof bedauert, verschafft demselben einen gewöhnlichen gestreiften Mantel und ein Paar schlechte Stiefeln. So ward er nach Lähn geschleppt (die Königsberger Handschrift hat richtig Vlan), dann aber von einer Burg auf die andre, längre Zeit wurde er in Liegnitz (Königsberger Handschrift und ann. cap. Crac. p. 600) in einem Thurme bewacht gehalten. Als Motiv des Attentats giebt Basko, der Forts. Boguphals, ausschliesslich den Wunsch an, möglichst viel Geld zu erpressen, doch hing die Sache augenscheinlich mit dem grossen Streite über die Natur des bischöflichen Zehntens zusammen. Auch den Propst (Boguslaus, so glaube ich statt Boguphal, wie die Chron. des Boguphal hat, lesen zu müssen, dieser Propst B. kommt vor

der Begebenheit und nach derselben vielfach urkundlich vor) und den Eccard liess der Herzog in Ketten werfen, vgl. No. 945 und unten zum Jahre 1257.

Oct. 27. 6. Kal. Nov. p. a. 2. Anagni. P. Alexander erklärt den Aebten des Prämonstratenserordens, dass die Bestimmungen seines Vorgängers Innocenz IV. über die Ladung von Exemten bei Straf- oder Schuldsachen vor die Bischöfe, den Privilegien des Ordens nicht präjudiciren sollen. P.-A. Vincenzstift 123 in einem Transsumte von 1298. [937]

Nov. 2. 4. non. Nov. p. a. 2. Anagni. Papst Alexander verbietet allen Erzbisch. und Bisch. in die Disciplin der Prämonstratenser irgendwie einzugreifen. P.-A. Vincenzstift 91 in einem Transsumte von 1283. [938]

Nov. 6. 8. id. Nov. o. O. Heydolf, Archid. von Troppau Z. eines Vergleichs zwischen Bischof Bruno von Olmütz und dem Kloster Leitomischl. C. d. Morav. III. 223 aus dem Original zu Kremsier. [939]

Dez. 13. id. Dez. p. a. 2. Rom im Lateran. P. Alexander IV. trägt den Bischöfen (Thomas) von Breslau und (Wilhelm) von Lebus auf, den löblichen Vorsatz der Herzogin Wittwe Anna, in Ausführung eines schon von ihrem Gemahl gefassten Planes in Breslau in ihrem Hofe (curia) auf ihre Kosten ein Kloster des Ordens des heil. Damianus zu erbauen, möglichst zu fördern. Raynaldi ann. eccl. zum Jahre 1256 No. 10. Heyne, Bisth. Breslau I. 467, Anm. 3 aus einer auf dem P.-A. (D. 23b.) vorhandenen Abschrift von der Hand des früheren Archivkustos Beinling von dem Original, das früher im Besitze des zu Rom verstorbenen Pfarrers Franz Hoffmann war, nach dessen Tode es, wie Heyne a. a. O. versichert, nicht mehr hat aufgefunden werden können. Die Kopie stimmt in allem Wesentlichen mit der Abschrift im Kopialbuche des Klarenstiftes f. 246 überein. [940]

Dez. 13. id. Dez. p. a. 2. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. fordert alle Gläubigen zu Almosen zur Unterstützung auf für den Bau des Klarenklosters vom Orden des h. Damianus in Breslau, welchen die Aebtissin und ihr Konvent begonnen, zu dem aber die Mittel nicht ausreichen und gewährt den Kontribuirenden 100tägigen Ablass. Or. P.-A. Klarenst. 1. [941]

Dez. 13. id. Dez. p. a. 2. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. verheisst allen Gläubigen in den Diöcesen von Breslau, Krakau und Olmütz, welche die von der Herzogin Wittwe Anna zu erbauende Klarenkirche an dem Feste dieser Heiligen oder dem Kirchweihtage resp. in der Oktave dieser Feste besuchen werden, Ablass für 1 Jahr. Büsching, der heilige Berg zu Oswitz S. 34 aus dem Original P.-A. Klarenst. 2. [942]

Dez. 13. id. Dez. p. a. 2. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. setzt die Zahl der Nonnen im Klarenkloster zu Breslau auf 40 fest. Abschrift späterer Zeit im P.-A. Senitzsche Sammlung AA. I. 2. [943]

Dez. 13. id. Dez. p. a. 2. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. trägt dem Erzbischof (Fulko) von Gnesen, dem Bischof (Prandota) von Krakau und dem Bischof (Wolimir) von Leslau auf Grund der Klage des Breslauer Kapitels auf, gegen Herzog Boleslaw wegen der Gefangennahme des Bischofs Thomas mit Kirchenstrafen einzuschreiten. Raynald ann. eccl. zum Jahre 1256 No. 10, Theiner mon. Pol. I. 63. [944]

Dez. 23. 10. Kal. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. erneuert den Minoriten zu Breslau das Privileg seines Vorgängers, vgl. o. No. 872. Bullar. Francisc. II. 175. [945]

Dez. 23. 10. Kal. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. ertheilt den Besuchern der Minoritenkirche zu Breslau in die consecrationis et in anniversario ejusdem ac in festo b. Jacobi, in cujus honore eadem ecclesia, ut asseritis, est constructa, 1 Jahr und 40 Tage Ablass. Bullar. Francisc. II. 174. [946]

Dez. 23. 10. Kal. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. sichert der Aebtissin und dem Konvente von Trebnitz zu, dass Niemand davon durch päpstl. Briefe oder päpstl. Legate ausserhalb der Breslauer Diöcese soll vor Gericht citirt werden können. Original P.-A. Trebnitz 86. [947]

Dez. 23. 10 Kal. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. ertheilt dem Kloster Trebnitz für das Fest des heil. Barth. und den Kirchweihtag 1 Jahr Ablass. Original P.-A. Trebnitz 87. [948]

Dez. 23. 10. Kal. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. sichert dem Kl. Trebnitz zu, dass dasselbe zur Aufnahme oder Versorgung Jemandes mit Pensionen oder kirchlichen Benefizien nur durch ein besonderes auf diese Indulgenz Bezug nehmendes päpstl. Mandat gezwungen werden könne. Original P.-A. Trebnitz 88. [949]

Dez. 23. 10. Kal. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. bestättigt die Bewilligung, welche nach dem Begräbniss Herzog H(einrichs II.) in der Breslauer Minoritenkirche der damalige General-Meister C . . . (oder T . . .) dem Kloster, um dasselbe zu ehren, gemacht, und welche den Gebrauch von Pallien und seidenen Gewändern beim Gottesdienst gestattet, auf die Vorstellung der Wittwe jenes Herzogs A(nna) und deren Söhnen. Bullar. Franciscan. II. 175. [950]

Dez. 31. 2. Kal. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. ertheilt den Kirchen der Minoriten in Böhmen, Mähren, Polen und Preussen für die Feste der Heiligen Franziskus,

Antonius und Clara hunderttägigen Ablass. Bullar. Francisc. II. 179, Theiner, mon. Pol. I. 71. [951]

1256. Jan. 26*). 7. Kal. Febr. p. a. 2. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. befiehlt dem Erzbischof von Gnesen und dessen Suffraganen gegen die Bedrückungen der Geistlichkeit in Polen durch Ritter und andere Laien theils auf ihrer Herrn Befehl theils auf eignen Antrieb mit Kirchenstrafen einzuschreiten und den Geistlichen Genugthuung zu verschaffen. Original Domkapitelsarchiv zu Krakau No. 42. [952]

1257 o. T. Breslau. Graf Willcho verkauft seine Güter Semyanovo (Simmenau bei Kreuzburg) genannt, dem Joh. zur Aussetzung nach deutschem Rechte, wie die Güter um Neumarkt es haben, Joh. und dessen Nachkommen sollen die Schultisei und von den dort auszumessenden Hufen, wenn es ihrer 30 oder weniger sind, 3 frei haben, dazu eine freie Schenke, den dritten Theil der Gerichtsgefälle. Den Kolonisten werden, wenn sie hohen und dichten Wald zugetheilt erhalten, 10 Freijahre, für die 5 schon urbar gemachten Hufen 3 Freijahre zugesichert, nach deren Ablauf die Hufe 1 Vierdung Silber und an Getreide 4 Mass Korn, 2 Weizen und 6 Hafer entrichtet, welches jedoch in dem Dorfe selbst abzuliefern ist. Bei den 3 jährlichen Gerichtstagen haben sie für die Herren sammt 3 Knechten die Unkosten (der Bewirthung) zu tragen. Die Kirche erhält eine von den erwähnten schon urbar gemachten 5 Hufen. O. Z. Orig. mit dem dreieckigen Siegel des Gr., ein Hirschgeweih und ein Büffelhorn mit der Umschrift S. com. Lupi (wlk der Wolf) enthaltend. D.-A. AA. 76. [953]

c. T. idus . . . ind. 15. Prag. Bruder Heinrich, Meister des Elisabethospitals zu Breslau der Kreuzherren mit dem Sterne urkundet, dass sein Hospital von dem Hospital des heil. Franz zu Prag herstamme, denn Bruder Albert weiland Meister dieses Spitales habe das von der Herz. Anna und deren Söhnen Bolesl., Heinr., Konr. und Wladisl. erbaute und dotirte Elisabethosp. mit Zustimmung des Bisch. Thomas recipirt und Brüder dahin gesandt, welche das Ordenskleid der Prager trugen und nach derselben Regel des heil. Augustin lebten, und deren Meister von dem Prager Meister eingesetzt wurde, wie denn auch der jetzige Meister Heinrich von dem Prager Meister Konrad eingesetzt worden sei und demselben Gehorsam gelobt habe. O. Z. P.-A. in einer Vidimation von 1706 Matthiasst. 1292. Ausserdem in dem etwa aus derselben Zeit stammenden Kopialbuche des Stiftes sub. sign. D. 53 f. 169. An beiden Orten fehlt hinter idus der Monatsname, auch ist in diesen Abschriften die letzte Zahl VII. zu idus bezogen, so dass die

*) Diese durch ein Versehn oben ausgebliebene Urkunde möge hier als Nachtrag zu 1256 noch ihre Stelle finden.

Jahreszahl 1250 lauten müsste, doch dürfte 1257 vorzuziehen sein, da zu diesem Jahre, nicht aber zu 1250 die Indiktionszahl 15 passt. [954]

o. T. o. O. Ritter Nicholaus, Sohn des Boguzlaus de Wrablin (Fröbeln), Ritters des Herzogs von Oppeln, verkauft dem Johanniterhospitale zu Lossen zu Händen des Walterus monetarius de Lewin (Löwen) die Mühle an der Neisse mit soviel Rädern, als ihm beliebt, mit dem Rechte, sie, wenn sie durch irgend welches Unglück zerstört wird, wieder aufzubauen und mit einem angemessenen Weideplatz für die Pferde. Unde 2 marcas albi argenti sicut (scilicet?) in termino Wratizlaviensi plebanus in censu solvet, et domui sive familie nostre gratis molere promiserunt et in eorum aque ductu sive fossato piscandi potestatem liberam obtinere; si causa inter nos orta fuerit, milites de Michalow judices communiter arbitramur. Original, dessen Siegel verloren, im Grossprioratsarchive zu Prag, Abschrift im P.-A. D 6. [955]

o. T. ind. 2. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien verleiht mit Zustimmung seines jüngeren Bruders Wlodizlaus, Propstes vom Wischehrad und Kanzlers des Königreichs Böhmen seinem Ritter Heinrich v. Gurgoviz das Gut Dobricovici. Z.: Gr. Joh. de Wbno (sic statt Wirbno), Kast. v. Ritschen, Gr. Mich., Richter, Conr. Suevus der Aeltere mit seinem Sohne Konrad. Or. mit dem Siegel des Herzogs und des Propstes. P.-A. Mathiast. 6. Die Indiktionszahl 2 passt nicht zu 1257. [956]

o. T. o. O. Nachdem Graf Joh. de Werbno das Erbgut S. Katharine (Kattern) von dem Berwicus, weiland Vogte von Bautzen, und den Kindern des Gislerus, weiland Bürgers von Breslau, den Stiefkindern Jenes, um 100 Mark reinen Silbers gekauft hat, hat er dann auf Verwendung der Herzogin Anna bei ihren Söhnen Heinrich und Wlodizl. von demselben Berwicus die Schenkung der gedachten Herzogin Blizanovici (Pleischwitz) sammt dem Patronatsrechte der dortigen Kirche erwerben dürfen, und die Herz. bekräftigen durch Anhängung ihrer Siegel den obigen Kauf (als Aussteller erscheinen sie nicht, die Urkunde hat eigentlich keinen Aussteller). Z.: Gr. Jaxa, Kastellan v. Breslau, Gr. Mich., Hofrichter, Conr. Suevus, Domaslaus, S. des Lucas, Heinrich, Vogt v. Breslau, Albert v. Banz, Bürger v. Breslau, Werner der Jüngere von Görlitz und albus Godefridus, die für die Kinder des Gislerus 50 M. in Empfang genommen, Wernerus et Godefridus videlicet. Orig. mit dem Siegel Herz. H. (No. 1) und des Herz. Konrad, Propstes vom Wischehrad, P.-A. Matthiast. 7. [957]

Jan. 4. 2. non. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. ertheilt dem Klarenstifte zu Breslau für das Fest der heil. Klara und die Kirchweih resp. 8 Tage darauf Ablass von 1 Jahr und 40 Tagen. Knoblich, Herzogin Anna Anh. S. 15 (in der Ueberschr. die irrige Reduktion auf Jan. 5) aus dem Original P.-A. Klarenst. 3. Ungenauer früherer Abdruck im Bullar. Franciscan. II. 180. [958]

Jan. 5. non. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. trägt den Bischöfen von Breslau und Krakau und dem Abte von Sulejow auf, sich den Schutz der Kreuzfahrer in Polen gegen die Litthauer angelegen sein zu lassen. Bull. Franc. II. 182. [959]

Jan. 5. non. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. nimmt den Herzog von Krakau und Kujawien Kasimir, alle Herzoge, Barone und überhaupt Alle in Polen, Mähren und Oesterreich, welche auf die Ermahnung des Erzbisch. von Gnesen, seiner Suffragane und des Minoriten Bruder Bartholomäus gegen die Litthauer und Jaczwigen das Kreuz genommen, in den Schutz des heil. Petrus. Raynald a. eccl. XIV. z. d. J. No. 21, Bull. Francisc. II. 181. Theiner Mon. Pol. I. 72. [960]

Jan. 20. 13. Kal. Febr. In Ghemelnich (Himmelwitz). Herz. Wladislaw von Oppeln verleiht dem Grafen Janusius, Sohn des weiland Jarozlaus für dessen treue Dienste das Dorf Pomnisevici (Ponischowitz) und einen Theil des Waldes von Chotulin mit der Freiheit, es nach deutschem Rechte, wie solches die Einwohner um Neumarkt haben, auszusetzen. Z.: Gr. Lascar, Richter, dom. Gotehard, not., Jarozl., Unterkämmerer, dom. Vcecho, Kapellan v. Lesnitz, Jac., Kap. v. Oppeln, Pisco, Prokur., der das erwähnte Dorf in seinen Grenzen umschritten hat. Or. mit dem auffallend stumpfen Siegel des Herz. D.-A. AA. 28 nicht unverdächtig. Bei Tzschoppe und Stenzel 123, auf Grund einer irrigen Angabe des lib. nig. zum Jahre 1227 angeführt. [961]

Jan. 25. 8. Kal. Febr. Trebnitz. Gertrud, Aebtissin des Kl. Trebnitz, verkauft mit Zustimmung ihres Konventes einen Theil der Trebnitzer Vogtei, welche Vogtei sie von Joh., dem Bruder des weiland Vogtes Gyslbertus, zurückgekauft, nun von Neuem um 30 Mark Silber ihrem getreuen Bürger Sypota, nämlich 2 Hufen, eine frei, die andere zinshaft, sammt dem ganzen Baumgarten und dem Fischteiche, dem Vogteihause und dem dritten Pfennig von den Einkünften des deutschen Gerichtes der Stadt. Dies und die 3 Morgen de rubeto auf dem Mons Lagossoniensis zur Erbauung eines Hopfenhauses soll S. frei besitzen und nur von der einen zinshaften Hufe Zins und Feldzehnten entrichten und von dem Vogteihause, wogegen er das Haus, welches er jetzt bewohnt, frei besitzen soll. Alle sonstigen Nutzungen der Vogtei sollen dem Kloster gehören. S. und seine Mitbürger geniessen die Freiheiten des deutschen Rechtes wie die Bürger von Neumarkt, doch hat S. von den Schankwirthen in Trebnitz jährl. 48 Mark Silber einzutreiben und an das Kloster abzuführen und zwar je zur Hälfte an Walpurgis und Martini, wo die Verpachtungszeit beginnt und abläuft. Zur leichteren Aufbringung dieses Geldes sollen die Schankeinkünfte von dem Jahrmarkte den ständigen Kretschmern zu Gute kommen, so dass von jedem zum Zwecke des Ausschanks gebrauten Malter Malzes resp. von je 6 Urnen Honig 1 Loth Silber an sie zu zahlen ist; die sonstigen Einkünfte vom Jahrmarkte, wie überhaupt alle Nutzungen vom Gewerbe und Handel stehen dem Kloster zu,

doch soll der Kellermeister davon jährl. 4 Mark an das Krankenhaus des Stiftes entrichten. Die Einwohner haben von ihren Wein- und Hopfengärten nur den Zehnten an das Kloster zu entrichten und sollen 3 Hufen zur Viehweide haben. Bei Schlägereien der Dienerschaft des Klosters mit der der Bürger soll, wofern es Deutsche betrifft, der Vogt richten, doch soll derselbe, wenn die Aebtissin ihren Leuten ihres Theils die Busse ganz oder halb erlässt, ebenso viel auch von seinem Theil erlassen. Z.: die dom. Gyslbert, Prior, Ludwig, Matheus, Cunr., Kellermeister, Arnold, Kämmerer, die Br. Pet. Bedra, Alb., Unterkellermeister, Br. Joh., Br. Marquard, Br. Rambert. In einem Transsumte von 1365 P.-A. Trebn. 215. [962]

Jan. 29. 4. Kal. Febr. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. trägt den Prälaten und dem ganzen Klerus von Böhmen, Polen, Mähren und Oesterreich und der benachbarten Lande auf, den zum Kreuzprediger gegen die Litthauer bestellten Minoriten Br. Bartholomäus von Böhmen gut aufzunehmen und ihn sammt 4 Personen und 4 Pferden zu geleiten und zu versorgen. Bullar. Francisc. II. 157, Cod. dipl. Morav. III. 227. [963]

Jan. 30. 3. Kal. Febr. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. bestättigt dem deutschen Orden auf Grund einer vorgelegten notariellen Verhandlung vom 9. Januar desselb. Jahres die Vertauschung von gewissen Weinbergen bei Rom gegen einen Vierdung Zins von der Kirche zu Niplowiz (Neplachowitz im Troppauischen), an das Kap. der Lateranensischen Kirche. Unter den Zeugen der Minorit Br. Barth. von Böhmen. Bullar Francisc. II. 188. Cod. dipl. Morav. III. 228. [964]

Jan. 30. 3. Kal. Febr. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. meldet dem Bisch. von Olmütz den vorstehenden Tausch (unter No. 964) und befiehlt ihm den Orden zu schützen im Besitze der Kirche, welche er als propter malitiam et negligentiam personarum degentium in eadem graviter deformata durch den Orden reformirt hatte. Cod. dipl. Morav. III. 230. In gleicher Abs. schreibt der Papst an den König v. Böhmen ib. 232. [965]

Jan. 31. Ciri et Joh. prid. Kal. Febr. Morgens zwischen 6 und 9 Uhr (hora prime) Erdbeben in den polnischen Landen. Ann. cap. Cracov und a. Crac. comp. p. 600, in den älteren ann. Wratislav. p. 528 zum Jahre 1259 angef.

Febr. 1. Kal. Febr. p. a. 3. Rom im Lateran. P. Alexander IV. gewährt dem Klarenstifte zu Breslau für die Besucher seiner Kirche Ablass von 100 Tagen. Knoblich, Herzogin Anna Anh. S. 15 aus dem Original, P.-A. Breslau, Klarenstift 4. [966]

Febr. 8. 6. id. Febr. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. gestattet dem Abte von St. Vincenz einige Kanoniker und Konversen seines Stiftes, die wegen Vorenthaltung von Besitzthümern oder wegen verweigerten Gehorsams sich die Excommunikation zugezogen, nach erfolgter Busse zu absolviren, Andere jedoch, denen Gewaltthätigkeiten zur Last fallen, haben sich die Absolution vom päpstl. Stuhle zu holen. Or. P.-A. Vincenzst. 66. [967]

Febr. 13. id. Febr. p. a. 3. Rom im Lateran. P. Alexander IV. trägt dem Bisch. (Bruno) von Olmütz und dem Bisch. (Thomas) von Breslau auf, den König von Ruscia, Daniel, zur Erfüllung seiner Gelöbnisse anzuhalten. Cod. dipl. Morav. III. 234, desgl. Mittheilung dieser Sache an den König Daniel. [968]

Febr. 26. 4. Kal. Mart. Puztimir (Puztomierz) Heydolf, Archidiacon v. Troppau Z. einer Urkunde des Bischof Bruno von Olmütz. Cod. d. Mor. III., 235.

März 30. 3. Kal. Apr. p. a. 3. Rom im Lateran. P. Alexander IV. trägt dem Erzbischof v. Magdeburg und Gnesen sowie deren Suffraganen auf, wegen der Gewaltthat des Herzogs Boleslaw an Bischof Thomas (vgl. o. z. 2. Oktober 1256), nachdem die Verhängung des Bannes (vgl. o. No. 944) Nichts gefruchtet, vielmehr der Bischof in noch engerer Gefangenschaft an den Füssen gefesselt und von seinem Kapellan getrennt worden sei, nunmehr, wenn weitere Ermahnungen Nichts fruchteten, gegen den Herzog das Kreuz predigen zu lassen. Dlugosz lib. VII. col. 748 aus dem angeblich bei der Marienk. zu Sandomir aufgewahrten Original. [969]

Apr. 8. pascha. Bisch. Thomas, seit dem Einschreiten der Geistlichkeit zu seinen Gunsten nur noch strenger in Haft gehalten, versteht sich endlich, um aus der Gefangenschaft loszukommen, zur Zahlung von 2000 Mark Silber, von denen er einen Theil sogleich zahlen lässt, für den Rest aber Bürgen stellt; auch seine Leidensgenossen der Propst Boguslaw (über den Namen vgl. o. z. 2. Oct. 1256) und der Domherr Eccard müssen sich mit Gelde loskaufen, nachdem ein Geschenk einer Quantität von Scharlachtuchen durch Freunde des Letzteren wirkungslos geblieben war, Boguph. p. 59, o. Wrat. M. G. XIX. 528, Cod. d. Ss. III. 93. Ausserdem aber, und dies war vielleicht die Hauptsache, musste sich der Bischof zu einer Ablösung der Feldzehnten oder Malter- und Geldzehnten (Bischofsvierdung) verstehen. So die älteren Bischofskataloge in Stenzels Ss. I. 161 und in den Mon. Lub. 13 (nur dass hier das Ganze irrthümlicher Weise Bisch. Thomas II. zugeschrieben wird). Dlugosz vitae episc. ed. Lipf. p. 19 überall mit Ausdrücken des Tadels über die Willfährigkeit des Bischofs. Nach Boguphal hätte Bolesl. versucht, die Schuld des Attentats auf seine Brüder zu wälzen, ohne damit Glauben zu finden; dass diese das Zugeständniss des Bischofs bezüglich der Zehnten gern acceptirt haben, ist kaum zu bezweifeln, doch dürfte daraus kaum ein Beweis für ihre Mitschuld, wie dies Henelius bei Sommersberg II. 255 thut, abzuleiten sein.

o. T. Herzog Boleslaw ladet seinen Bruder Konrad zu einer Zusammenkunft nach Liegnitz ein, in der arglistigen Absicht, denselben dort gefangen zu nehmen. Konrad, gewarnt, ist auf seiner Huth, und es gelingt ihm sich der Person Boleslaws in dessen eigner Stadt Liegnitz zu bemächtigen und denselben gefangen nach Glogau zu führen, wo derselbe sich dann mit einer grossen Geldsumme lösen muss. So Boguph. 69, dessen dem Bolesl. als Beschützer der

Deutschen äusserst gehässige Darstellung allerdings keineswegs unbedingten Glauben beanspruchen kann. Diese Begebenheit kann jedenfalls erst nach der Befreiung des Bischofs gesetzt werden, weil sie andernfalls auf des Letzteren Schicksal irgend welchen Einfluss hätte äussern müssen; ob sie aber mit derselben in irgend einem ursächlichen Zusammenhange steht, ist schwer zu sagen; allerdings scheint Bischof Thomas mit Herzog Konrad in freundlichem Verkehr gestanden zu haben, in dessen Gesellschaft wir ihn 8 Tage nach seiner Freilassung finden, vgl. die Urk. vom 15. April.

Apr. 14. in festo Tyburcii et Valeriani. Klarisserinnen von Prag kommen nach Breslau und wohnen daselbst zuerst in einem hölzernen Klösterlein (claustrello), welches bei dem späteren Bau die Wohnung des Prokurators wird; inzwischen wird das steinerne Kloster gebaut. Aufzeichnungen aus dem Klarenstift in Hoffmanns Monatsschrift, S. 242 bei Stenzel Ss. II. 130 und M. G. XIX., 534.

Apr. 15. oct. resurrect. Glogau im Minoritenkloster. Herzog Konrad tauscht von dem Propste des Marienklosters zu Nuborch (Naumburg a./B.) das Gut Mrochle (Röhlau vgl. o. No. 743) ein, von welchem der Propst 4 Hufen zurückbehält, 2 für seine Kurie und 2 für die dortige sammt dem Patronat dem Kl. zustehende Kapelle, welche 4 Hufen der Herzog für frei erklärt, und giebt dem Propste dafür seine Mühle in Lubesov (Liebsen) und sein Erbgut Sobeliz (Zadelsdorf) mit Ausnahme des Antheils seines Ritters Boguphal, sonst aber mit allen Nutzungen, Fischerei, Zeidlereien etc. frei von der stroza, naraz, prewod, powoz, slade (vgl. das Register zu Bd. I. der Reg.) louche (Jagdpflicht, Tzschoppe u. Stenzel 22), bobrownichi (Biberfang), kurz von allen polnischen Lasten. Z.: Bisch. Thomas mag. Boruto, Propst und herzogl. Kanzler, Gr. Otto, Kast. v. Sagan, Gr. Steph. Kast. v. Krossen, Gr. Vlodimir, Hofrichter, Gr. Sulizlaus, Kast. v. Beuthen a./O. Gr. Pet., Kast. von Steinau, Gr. Borchard, Schenk, Gr. Oceslaus Sechuka, Gr Petrecho, Palatin, dom. Nic., Not. und Kanon., dom. Saienko, Kanon. Original mit dem Siegel des Herzogs P.-A. Sagan, Augustiner 11. [970]

Apr. 17. 15. Kal. Maji p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. beauftragt die Minoriten Br. Bartholomäus, Lektor von Brünn und Lambert genannt den Deutschen aus dem Prager Sprengel mit der Inquisition gegen die Ketzer im Reiche des Königs von Böhmen und in den poln. Grenzlanden. Bullar. Francisc. II. 216, C. d. Morav. III. 238. [971]

Apr. 17. 15. Kal. Maji p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. überträgt dem Abte de porta apostolorum und den Dechanten von Breslau und Olmütz die Angelegenheit einer Nonne in Swietecz zu untersuchen. Dobner mon. Bohem. IV. 266. [972]

Apr. 22. 10 Kal. Maji. o. O. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien best. die Einkünfte, welche seine Mutter (Anna) dem in dem Auftrage seines Vaters (Heinr. II.) von ihr gebauten Kloster der armen Nonnen vom Orden der heil. Klara in Breslau überwiesen,

nämlich das Dorf, welches polnisch Cobilwiz (Koberwitz nach Knoblich, Oswitz 16) heisst, und das andre Sirtnic deutsch Neukirch genannt, ferner das Erbgut Creptowo (Kröptau), die Mühle des Burchradus in Galov (Gohlau a. d. Weistritz) sammt Wiese und Fischerei, ferner das Dorf Scepin (Tschepine, heutige Nikolaivorstadt v. Breslau) und fügt hinzu Ranzin (Ransern) sammt aller Nutzung, das Dorf Ozzobowiz (Oswitz) mit aller Nutzung, die Pfarrei in Schweidnitz, ferner 4 Fischer von Scepin bis Wras (Auras), Alles mit voller Freiheit von Steuern und Diensten, wie dies die ratai (im Lohne des Herzogs stehende Arbeiter) geniessen, ausgenommen die Verpflichtung zur Theilnahme an Kreuzzügen. Das Kloster hat auch Jurisdiktion, und bei Streitigkeiten von Klosterleuten, die polnisches Recht haben, urtheilt der Rektor des Klosters und zieht das Strafgeld ganz und gar ein. Ist aber der Kläger Unterthan eines andern Herrn, darf der Hofrichter urtheilen, die Strafe aber verfällt dem Stifte, nur das sthresne (treschne, Strafgeld, vgl. Tzschoppe und Stenzel 25) zieht der Hofrichter ein. In den deutschen Dörfern des Klosters hat kein herzoglicher Vogt zu richten, sondern — (auf einer Stelle die Schrift zerstört) — doch geschehe dies vor dem Magister des Stiftes, und der Richter erhalte ein Drittel, das Kloster 2; die Geldstrafen wird der Herzog taxiren. Z.: Die Grafen Joh. de Wirbin und Unimir, Konr. Suevus, Ulr., Truchsess, Br. Herbort, Hein. de Scitz (Zeitz), herzogl. Prokur. Ausgef. durch den Mag. Walther. Aus dem Original mit dem Siegel des Herzogs und seiner Mutter Anna, P.-A. Klarenst. 5, in Büschings d. h. Berg etc., S. 35 mit einigen im Texte verbesserten Ungenauigkeiten. Ueber die ratai vgl. noch Macieiowski slav. Rechtsgeschichte III. 179. [973]

Mai 3. inv. s. crucis. Juxta fluvium qui Nokche vocatur eundo ad ducem W(ladislaum) Opoliensem. Kazimir, Herzog von Lenczyc und Kujawien schenkt zum Seelenheil seines Vaters weiland Herzog Konrad und seiner verstorbenen Gem. Konstantia dem Augustinerkloster Mstaw (bei Czenstochau, Propstei des Sandstiftes) einen Theil des Warthaflusses von der Brücke des Klosters bis zu den Grenzen des Klosterbesitzes sammt den Bibern und sonstigen Gerechtigkeiten davon. Ausgef. durch den Schreiber Joseph. O. Z. P.-A. Repert. Heliae f. 754. [974]

Mai 24. Ueber die angeblich von diesem Tage ausgestellte Urk. Wlad. v. Oppeln vgl. unten z. 24. Juni.

Juni 3. trinit. Trebnitz. Aebtissin Gertrud verkauft mit Zustimmung ihres Konvents das Stiftsgut Hartlibesdorff b. Löwenberg nebst Zubeh. dem Joh. v. Eycdorff zur Aussetzung nach deutschem und zwar fränkischen Rechte, wonach der erw. Joh. für seine Schultisei die zehnte Hufe frei, den dritten Pfennig vom Gerichte, die Schenke, die Mühlen, die Brot-, Fleisch- und Schuhbänke, die Schaftrift frei besitzen soll. Die Ansiedler, welcher Nationalität sie seien, sollen 12 Freijahre haben, nach deren Ablauf jede Hufe jährlich einen Vierdung Silber dem Kloster

entrichten wird, dessen Eintreibung dem Joh. obliegt, welcher dann auch eine Wachskerze von 6 Pfund in der Oktave des heil. Bartholomäus für den Altar dieses Heiligen darzubieten gehalten ist. Z.: dom. Giselbertus, Prior, Konrad, Kellermeister, Arn., Kämmerer, dom. Ludwig, dom. Matheus, dom. Berthold, Pfarrer in Trebnitz, die Brüder Pet., Margquardus, Beletz. In einem Transsumte von 1519 in dem Konfirmationsbuche des Trebnitzer Kreisgerichtes f. 83. [975]

Juni 5. non. Jun. In colloquio juxta villam, que Caposina vulgariter appellatur. Boleslaw, Herz. von Krakau und Sendomir lässt im Verein mit seiner Mutter Grimizlava und seiner Gem. Kunigunde seine Stadt Krakau durch seine Vögte Gedeo (richtiger Gedco) Stilwoyt, Jac. weil. Richter von Neisse und Dethmar gen. Wolk zu Magdeburger Rechte aussetzen, zu welchem auch Breslau ausgesetzt ist, doch mit Ausschluss der Modifikationen, welche an letzterem Orte das M. R. erfahren. Z. nicht schlesisch. Abgedr. miscell. Cracov. II. 60, Sylv. Strzelecky de instaurata post tartaricam vastationem Cracovia, Mich. Wizniewski, poln. Lit.-Gesch. Krakau 1840 477 ff., Bischoff, öster. Stadtrecht S. 56. Korn, Breslauer Urkundenbuch S. 16. [976]

Juni 16. 16. Kal. Jul. p. a. 3. Viterbo. Papst Alexander IV. gewährt den mit der Kreuzpredigt gegen die Littbauer und Jaczwigen beauftragten Minoriten in Böhmen, Polen und Oestreich das Recht, dass Niemand die von ihnen mit dem Kreuze Bezeichneten für Geld von ihrem Gelübde befreien solle. Wadding, ann. min. IV. 454, Bullar. Francisc. II. 225, Cod. dipl. Morav. III. 244, Theiner mon. Pol. I. 73. [977]

Juni 20. 12. Kal. Jul. p. a. 3. Viterbo. Papst Alexander IV. gewährt dem Vincenzstift zu Breslau, welches das Haupt der heil. Eulalia als Reliquie aufbewahrt, für das Fest dieser Heiligen und das Kirchweihfest Ablass von 40 Tagen. Original P.-A. Vincenzstift 67, auf der Rückseite der Name Eunufrius. [978]

Juni 24. Joh. b. Czeladz. Wladizl., Herz. von Oppeln, erlaubt dem Propste Heinrich und dem Konvente vom Kloster Miechow die beiden Dörfer Charzew (Chorzow) und Belobreze zu deutschem Rechte auszusetzen, wie solches einzelne Ritter im Lande des Herzogs haben. Z.: Gr. Ropprahtus, Kast. v. Teschen, Gr. Detco, Kast. von Ratibor, dom. Gottardus, Not., Jarozl. und Rasicha, Unterkämmerer, dom. Bertold, Schatzmeister. Nakielski Miechov. p. 100 aus dem Or. zu Miechow, Heine I. 1010 Anm. 1, aus dem Original des Hosp. zu Beuthen, an welchem ein zerbröckeltes Siegel des Herz. hängt, deutsche Uebersetzung bei Gramer, Chronik von Beuthen S. 340. Das Datum lautet: Datum in Czelatz in die b. Joh. bapt. (Juni 24) ab inc. dom. a. 1257 nono Kal. Jun. (Mai 24). Zwischen diesen beiden Daten hat man zu wählen und zu Gunsten des hinten noch angefügten Zusatzes sich zu entscheiden wird man um so weniger Veranlassung haben als auch die zweite Chorzow betreffende und gleichfalls aus Miechow stammende Urkunde

vom Jahre 1299 (Heyne I. 1011, Anm. 1) einen gleichen Zusatz ganz am Ende hat, den man entschieden als irrthümlich ansehen muss, hier wie dort. [979]

Die vorstehende Urkunde zur Stiftungsurkunde des Beuthner resp. Chorzower Hospitals machen zu wollen (Henel. Silesiogr. renov. I. c. VII. p. 30, Zimmermann II. 211) ist unberechtigt, wie schon Heyne a. a. O. richtig bemerkt, und ebenso bedenklich ist die Nachricht (Zimmermann II. 211, ihm folgt Gramers Chron. v. Beuthen 24) von der angeblichen Gründung eines Franziskanerklosters zu Beuthen am 24. Mai 1257. Das Dokument darüber sucht man an dem von ihm citirten Orte Henel. Siles. renov. I. 30 vergebens, bei Henel resp. Fibigers Glossen dazu ist von dem Franziskanerkloster gar keine Rede, und die hier angezogene Urkunde scheint keine andere zu sein als die eben unter No. 979 angeführte. Vgl. 1258.

Juli 13. Marg. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien tauscht von dem Vincenzst. gegen 15 kleine Hufen seines Goys (Gebüsch auf sumpfigen Terrain vgl. o. No. 611 und Tzschoppe und Stenzel 337 Anm. 1, an ein Gut Gay, wie Klose I. 492 will, ist nicht zu denken) bei dem Stiftsgute Campino (Kampen) das Dorf Zaspi (Zaseph vgl. o. No. 33) ein, ausschliesslich des Zehnten, welcher nach wie vor der Kirche zusteht. Z.: Gr. Joh. de Wirbna, Gr. Bertold, Gr. Desprin, Gr. Ulrich, Gr. Detco, Paul Slupovizt, Unterkämmerer, qui ordinator hujus negocii fuit, Lorenz claviger, ausgef. durch den Hofschreiber Otto. Original mit nur theilweise erhaltenem Siegel P.-A. Vincenzstift 68a. [980]

Aug. 15. ass. Mar. Hyacinth, der Begleiter und Bruder (?) Ceslaws, der angebliche Gründer des Breslauer Dominikanerklosters, stirbt zu Krakau in dem dortigen Dominikanerkloster, Dlugosz I. 751. Henels ann. Siles. bei Sommersberg II. 255 mit der Angabe, dass Papst Clemens VIII. mit Rücksicht auf die an seinem Grabe geschehenen Wunder ihn heilig gesprochen und sein Gedächtniss auf den 15. Sept. festgesetzt habe. Dies geschah 1594, und die Kanonisationsbulle ist in deutscher Uebersetzung abgedr. im schles. Kirchenblatt v. J. 1857, No. 10, wo sich eine Uebersetzung von Hyacinths Leben per Stan. Socolovium can. Cracov., Antwerpen 1614 findet, während in den Bollandisten August III. 309 sein Leben Leander Albert beschrieben hat. In den allerdings auch aus späterer Zeit stammenden Aufzeichnungen der Breslauer Dominikaner P.-A. D. 27 f. 39 wird H. als siebzig Jahr und darüber alt bezeichnet, Pols Jahrb. I. 68 und Conradi Poligr. I. 361 geben genauer 74 Jahre an ohne Quellenanführung. Die beiden angeführten Lebensbeschreibungen sagen über das Alter Nichts, als dass er 41 Jahre in klösterlichem Leben gewirkt habe (Socolov).

Sept. 1. Egid. o. O. Bischof Thomas spricht vor Herzog Konrad und dessen Rittern dem Kloster de Novocastro (Naumburg a./B.) den Zehnten v. Sonburn (Schönbrunn) zu. O. Z. Worbs neues Archiv II. 161 und Meitzen c. d. Siles. IV. 295, Beide aus dem Orig. P.-A. Sagan 12, dessen Siegel verloren. Die Urk. hat kein Jahr und die Annahme, dass sie in dieses Jahr gehöre, beruht nur darauf, dass eine noch aus dem Saganer Stifte stammende aber erst im vorigen Jahrh. geschriebene

Aufschrift auf der Hülle der Urkunde circa 1257 angiebt. Worbs sagt um das Jahr 1261, gegen welches Jahr einigermassen die Thatsache, dass Bisch. Thomas sich damals in Oberschlesien aufhielt, sprechen würde, vgl. u. z. J. 1261. [981]

Sept. 29. 3. Kal. Oct. o. O. Bruder Veit, weiland Bisch. von Litthauen, vom Orden der Prediger, verheisst auf Grund einer Ermächtigung Alexander's IV. den Besuchern der Minoritenkapelle zu Claz (Glatz), an dem Kirchweihfest sowie an den Tagen der Patrone St. Klara und St. Moritz und der H. Francisk. und Ant. 40tägigen Ablass. O. Z. Kögler, hist. Nachrichten von den Regenten der Grafschaft Glatz 20, Glatzer Miscellen I. 70, darnach Wedekind Glatz 761. Mosbach wiad. S. 38, aus dem Original mit wohl erhaltenem Siegel P.-A. Glatz, Minor. 1. [982]

Oct. 1. Kal. Oct. die Lune p. a. 3. Viterbo. Octavian, S. Marie in via lata diac. card. als Auditor spricht die zwischen Gibertus, dem Sohne des Pet. Bertramus aus Parma, Schreiber des Kardinals Ottobonus von S. Adriano und dem Rateborius streitige Pfründe des weiland mag. Coffinus, Breslauer Domh., dem Ersteren zu und verurtheilt den R. in die Kosten. Zeitschr. I. 191 aus einer von Dudik in Rom genommenen Abschrift. [983]

Oct. 9. 9 intrante Oct. ind. 1. Viterbo. Kardinal Octavian taxirt die von Pet. Bertrami als Prokurator seines Sohnes Gibert gemachten Ausgaben auf 25 Mark Silber. Vgl. No. 983. Zeitschr. I. 194 nach einer Dudikschen Abschrift. [984]

Oct. 14. Lenczyc. Erzbischof Fulko von Gnesen hält mit den Suffraganen seiner Kirchenprovinz eine Synode ab, auf welcher beschlossen wird gegen Herzog Bolesl., der wegen Gefangennehmung des Bischofs Thomas länger als 1 Jahr im Banne war, das Kreuz zu predigen. Helcel prava polskiego pomniki I. 337 ff. Bischof Thomas war hier selbst anwesend, und es ist sehr wohl glaublich, was Henel (ann. Siles. bei Sommersberg II. 255) anführt, dass derselbe zur Rede gestellt wegen seiner Zugeständnisse in der Zehntensache, diese als erzwungen und deshalb als unverbindlich bezeichnet habe.

Oct. 25. 8. Kal. Nov. In der Burg zu Breslau. Herzog Heinrich schenkt der Domkirche alle ihm noch gehörigen Plätze (areas) zwischen den Kurien der Domherren und in Sonderheit den Platz resp. die Kurie des Grafen Mich., des Vaters des Herrn Milejus, welchen der Herzog dem Hofnotar Otto zur Belohnung seiner treuen Dienste und nach diesem der Kirche verliehen. Die Messung wird gehen die Kurien direkt schneidend vom obern Theile des Zaunes gegen das Ende der Kurie des Archid. Joh. und des dom. Mart. Pirchulco, wo sie dann an den untern Theil des Zaunes stösst in der Reihe der Peter- (und Pauls)kirche, in welcher Gegend der Herzog zum Zwecke der Befestigung der Burg gegen einen damals drohenden Einfall der Heiden einige Kurien der Kirche entzogen hatte, welche jetzt der Bischof wieder haben soll bis an das steinerne Schloss. Z. seine

Mutter (Anna), welche für diese Sache sich eifrig verwendet, dom. Joh. de Wirbna, mag. Gozvin, medicus noster, Br. Herbord, dom. Conr. Suevus, Unterschenk, Gr. Ulrich, Untertruchsess, der die Burg im Auftrage des Herzogs mit Gräben, Zäunen und Anderem befestigen liess. Knoblich, Herzogin Anna Anh. S. 16. Das Orig. D.-A. A. 29, auf welches sich Knoblich noch bezieht, ward mir als seit längerer Zeit vermisst bezeichnet. [985]

Nov. 9. 5. id. Nov. p. a. 3. Viterbo. Papst Alexander IV. bestättigt die beiden Sentenzen des Kardinal Octavian für den Breslauer Domherrn Gibert (vgl. 983 und 984), Zeitschr. I. 191 nach einer Dudikschen Abschrift. [986]

Nov. 19. Elis. Bischof Thomas weiht die Elisabethkirche zu Breslau. Diese traditionelle Angabe, welche schon Heyne I. 444 kritisch zu beleuchten bestrebt ist, habe ich in meiner Abhandlung über die Anfänge der Maria Magdalena- und Elisabethkirche (Abhandlungen der schles. Gesellsch., phil.-hist. Abth. 1867 S. 4 ff. als unglaubwürdig zu bekämpfen gesucht.

Nov. 23. Clementis. Glogau. Herzog Konrad von Schlesien übergiebt seinem Schulzen Bertold sein Dorf Sedlez (Zedlitz bei Steinau) zur Aussetzung nach deutschem Recht, die 7. Hufe sowie Mühle und Schenke frei; und zwar soll derselbe die Feld- und Heidehufen (campestria et rubos, vgl. Tzschoppe und Stenzel 162) zu flämischem, die Eichwald- und Hochwaldhufen (dambrovam et silvestria) zu fränkischem Rechte aussetzen; die Kolonisten erhalten auf flämischen Hufen 5, auf fränkischen 10 Freijahre, nach deren Ablauf die Ersteren von der Hufe 1 Vierdung und 3 Scheffel Getreide, die Letzteren eine halbe Mark und 3 Scheffel Dreikorn zu entrichten haben. Falls sie eine Kapelle erbauen wollen, weist der Herzog dieser 2 Hufen zu. Z.: Gr. Pet., Kast. v. Sandewalde, Gr. Budivoi, Kast. v. Steinau, Gr. Bronizlaus, Untertruchsess, dom. Nic., Not., Zajencho, Ausfertiger Heinrich. Tzschoppe und Stenzel 336 aus einem Original im Privatbesitz. Darnach Meitzen c. d. Siles. IV. 319. Borchgrave colonies Belges p. 345. [987]

Dez. 2. domin. ad te levavi. Breslau. Herz. Heinrich von Schlesien urkundet, dass die Gebr. Bogussa und Paul, S. des weiland Razlaus von Brucaliz dem Kloster Heinrichau ihr ererbtes Gut in Brucaliz (vgl. o. No. 925) 3 Hufen umfassend abgetreten, und dann auch die ihnen als Entschädigung hierfür zugewiesenen 3 Hufen in dem Dorfe Sivacovo in Polonia dem Kl. um 28 Mark verkauft haben unter Vorbehalt eines Rückkaufsrechtes für ihre Lebenszeit. Z.: Gr. Joh., Kast. von Ritschen, Gr. Mich., Richter, mag. Gozvin, Gr. Sulizl. Rezek nebst dem Gr. Mich. Daleborovizt u. Andr. Hugovizt, welche Prokuratoren dieses Geschäftes gewesen, von der Dienerschaft Henzo, S. des Ylicus, Symon, Egid. Jucha, Pacozlaus, Sdesizt, Stanisl., Unterkämmerer. Ausgef. durch den Hofschreiber Otto. Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau S. 65 unter Angabe der Varianten des Originals in der fürstbischöfl. geh. Kanzlei mit zerbrochenem Siegel des Herzogs. [988]

Dez. 18. 15. Kal. Jan. Schloss Ratibor. Bisch. Thomas spricht auf die Bitte des Herz. Heinrich und der Aebtissin Gertrud von Trebnitz als Patronin der Kirche von Sadlow

(Zadel) dieser Letzteren alle Parochialsrechte über das Dorf Stolcz (Stolz) und die dortige Kirche zu. Dieselbe soll der zu Z. als ihrer Mutterkirche unterworfen sein. Z.: Bogusl., Propst von Breslau, die Bresl. Kanon. Hecard, Pet., Dalebor, Paul, Kanon. v. Oppeln. P.-A. Or. mit dem Siegel des Bisch. Trebn. 84. [989]

Dez. 21. 12. Kal. Jan. Radmirini (Radmeritz). Konrad, Bisch. von Meissen, beschenkt das Hosp. unserer lieben Frauen vor Neumarkt mit einem Ablass von 50 Tagen und der Hälfte einer vierzigtägigen Faste. Das Or. D.-A. AAA. 15b. wird vermisst. [990]

Dez. 22. 11. Kal. Jan. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien tauscht auf die Bitte seiner Mutter der Herzogin (Anna) und auf den Beirath des Meisters Heinrich vom Matthias-hospital in Breslau gegen das dem Herzog und dem erwähnten Hosp. gehörige Erbgut Koyacovici (Kunzendorf b. Kreuzburg vgl. o. No. 815) von 20 grossen Hufen mit freier Schenke und frei von Decem von seinem Ritter Godehard und dessen Bruder deren (nicht genanntes) Erbgut von 20 Hufen mit freier Schenke etc. ein. Z.: Gr. Joh. de Virbyn, Gr. Mic., Br. des Pet., Gr. Boguzlaus Jaworowic, Gr. Joh. Ossina, Gr. Stanizl., Unterkämmerer, Gr. Cunscus, Vogt von Kreuzburg, der dies angeordnet, Damassus, Diener. Ausgef. durch den Not. Heinrich in Breslau. Original mit dem zweiten Siegel des Herzogs. P.-A. Trebnitz 85. [991]

1258. In Beuthen O./Schl. wird für Franziskaner, die aus Böhmen kommen, ein Kloster erbaut. Nach einer handschriftl. Aufzeichnung der schles. Franziskaner aus dem XVIII. Jahrh. P.-A. D. 87 f. 140. Eine eben solche Nachricht scheint auch Zimmermann (II. 211) vor sich gehabt zu haben, ausser der wie oben (zu No. 979) bemerkt wurde, missverständlich angeführten Urkunde von 1257. Die Sache selbst ist keineswegs unwahrscheinlich, als erwiesen werden wir sie aber auf Grund so später Quellen nicht ansehen dürfen.

Jan. 1. circumcis. o. O. Herzog Konrad von Schlesien ertheilt den Dominikanern zu Glogau bei der aus Ziegeln gebauten Kirche, welche Bischof Thomas, der Gründer und Patron des dortigen Dominikanerklosters ihnen übergeben, auf ihre Bitte anstatt des Platzes östlich von der Kirche, der ihnen dürr (aridus) schien, einen feuchteren Platz im Westen, der Kirche für die Anlegung des Klosters, der sonstigen Gebäude und des Gartens. Z.: Die Kastellane Gr. Dietrich von Glogau, Gr. Sulislaus von Beuthen, Gr. Otto von Sagan, Gr. Budiwoy v. Steinau, der Kämmerer Gr. Raphael, der Hofrichter Gr. Wlodimir, der herzogl. Notar Nic., der Hofkapellan Konr., der herzogl. Vogt Tylo. Original P.-A. Glogau Dominic. 1., an welchem die jetzt verlorenen Siegel des Herzogs und des Bischofs hangen. Abdruck bei Minsberg, Gesch. von Glogau I. 124, Z. 4 von unten lies pernecessario statt pro necessaria. [992]

Jan. 3. 3. non. Jan. Olmütz. Heydolf, Archid. von Troppau, Zeuge einer Urkunde des Bischofs Bruno von Olmütz. C. d. Morav. III. 251.

Febr. 2. purif. Mar. Ottmachau. Bischof Thomas restituirt dem Vincenzstifte die Zehnten von der villa Siceborii (Sitzmannsdorf) und von dem nahegelegenen Ceulejowici, welche er mit Rücksicht auf die Aussetzung der Dörfer zu deutschem Recht als Neubruchzehnten bisher für sich in Anspruch genommen. Or. m. d. S. des Bischofs P. A. Vincenzst. 69. [993]

Febr. 4. prid. non. Febr. Breslau. Herzog Heinrich v. Schlesien befreit auf die Bitte des Abtes Stephan vom Sandstifte alle polnischen Dörfer dieses Stiftes von der Gerichtsbarkeit der Kastellane und stellt sie unter das Hofgericht. Z. Herzog Vlodislavus, Bruder des Ausstellers, Graf Dirsislavus, Mag. Gozvin, Gr. Ulrich, Gr. Deczco Laurencii. Im Jahresber. der schles. Ges. vom Jahre 1840 S. 125 aus dem Repert. Heliae f. 50 (P.-A.). [994]

Febr. 5. Agathe. Liegnitz. Herzog Boleslaw von Schlesien ertheilt dem Abte Heinrich von Leubus das Recht des Bergbaues auf Silber und andere Metalle (omne jus argentifodine vel aliorum metallorum hat die spätere Abschrift, die ältere ein nicht zu entzifferndes Wort etwa mociorum zu lesen ohne jedes Abkürzungszeichen) in patrimoniis tocius cenobii eorum et redditibus in tota terra nostra auf allen Stiftsgütern, ganz so wie dies sein geliebter Schwager (sororius) Markgraf Heinrich v. Meissen dem Kloster (Alt-)Zelle gestattet; und unter Vorbehalt desselben Anrechts, wie solches der Markgraf sich reservirt. Falls die Mönche von Leubus selbst Silberbergwerke entdecken, soll ihnen alles Recht zustehen, was nach Freiberger Sitte (more Vribergensi) dem Auffinder gebührt. Z.: Bernhard von Kamenz der Aeltere, Ebirhard de Wesinburg, Heinrich de Provin, Mag. Ludwig. P.-A. Abschr. des XV. Jahrh. in dem Leubuser Kopialb. D. 207 f. 132 Proarchiv von Leubus f. 59. Abschr. des XVII. Jahrh. [995]

Febr. 13. id. Febr. Neisse. Bischof Thomas trennt auf die Bitte des Herzogs Heinrich als Patrons der Kirche von Reichenbach und des Otto de Wilin, Patrons der Kapelle von Peterswaldau und mit Zustimmung des Pfarrers von Reichenbach, Heinrich, die Kapelle von Peterswaldau von der Kirche zu Reichenbach, so dass sie fortan einen eigenen Priester haben soll. Die Kirche zu R. entschädigt Otto v. Wilin durch 2 Hufen in Mittel-P. mit allen Nutzungen, Zinsen, Diensten und der Gerichtsbarkeit. R. Schück aus der Gesch. v. Peterswaldau, Reichenbach 1869 S. 3 in deutscher Uebersetzung aus Seybold's Peterswaldauer Kirchen- und Predigergesch. (Hdschr. des vaterl. Ges.) doch mit der irrigen Jahreszahl 1256, gegen welche die Abschr. im Schlossarchiv zu Peterswaldau (gleichfalls nur in deutscher Uebersetzung) und vor Allem der Auszug aus dem latein. Original in Schwandners Diplomatar (Wien, Deutschordens-Central-Archiv) p. 25 spricht. [996]

Febr. 22. 8 Kal. Marc. In alta ripa (Brieg). Herzog Heinrich befreit dem Wiglo de Banchov (Bankau) um seiner Dienste Willen 2 Hufen von allen Steuern. O. Z. Or. m. dem ersten S. des Herz. P.-A. Matthiasst. 7b. [997]

Apr. 2. (?) Neumarkt. Herzog Heinrich urkundet, dass vor ihm sein Getreuer Otto de Wilin
4 nonas Apr. (vgl. dazu Stenzel's Bisthums-Urk. S. 28) verkauft hat seinem Diener Siffrid die Scholtisei in Peterswaldau, den 3. Pfennig vom Gerichte, 1 Freihufe, sextoque de manso quaternionem von dem Ober- und Niederdorfe, und wäre inzwischen von der Scholtisei Etwas in Abgang gekommen, so ist Otto verpflichtet dies zu vervollständigen, doch abgesehen von den 2 Hufen, welche zur Reichenbacher Kirche gehören und vollkommen eximirt sind. Ferner soll der gedachte Siffrid eine freie Mühle, eine freie Schenke, eine freie Fleischbank und eine freie Bäckerei haben. Auch soll an Sonn- und Festtagen vor der Kirche in P. Brot und Fleisch frei verkauft werden. Z.: Joh. de Wirbna, Mich. Hofrichter, Nicol. longus, Ulrich Truchsess, Heinr. de Berkhow (eine andere Abschrift hat Wectow, eine 3. Bectow, vielleicht ist Beczaw zu lesen), Heinr. de Corcowicz (die andere Abschrift Migowir, 1263 Gorgowicz Korn Bresl. Urkundb. 30) von den Dienern des Herzogs Stencko (die. a. Abschr. Nemberus) Imeramus, Simon u. v. d. Dienern des Otto Temo de Rachkow (d. a. A. Lemo de Rachnow), Joh., Hartmann Vogt. Ausgefertigt durch den Hofschr. Otto. Nur in Abschr. vorhanden, deren drei von einander abweichende in dem Fürstensteiner Mss. F. 220 No. 15 f. sich finden. Die beste Kopie ist doch wohl noch das in Peterswaldau vorhandene Transsumt der Hauptmannschaft v. J. 1694. Das Original habe ich trotz wiederholter Nachforschungen in dem sonst wohl geordneten Gräfl. Stolberg'schen Archive zu P. nicht auffinden können. Die in allen Abschriften sich vorfindende, aber an sich unmögliche Datumsbestimmung in l oder in I nonas deute ich so, dass ich die als in und den als l resp. I gelesenen Striche zu einem Zahlzeichen IIII. zusammenfasse. [998]

Apr. 14. Ratibor im Kapitel der Dominikaner. Wladizlaus, Herzog von Oppeln, bezeugt
18. kal. Maj. im Verein mit seiner Mutter Viola (welche wir uns wohl als bereits verstorben zu denken haben, vgl. o. S. 8 u. dazu Zeitschrift des schles. Geschichtsvereins XI. S. 504) und seinem Bruder Herzog Mesco bone memorie in der Stadt Ratibor für die Predigermönche an der Kirche des h. Jakob ein Kloster gegründet und einen ausreichenden Bauplatz und Garten angewiesen zu haben, zugleich auch den Wasserlauf, der von dem Dorfe Studzona (Studzienna) mitten durch die Stadt an ihrem Kloster vorbeiführt, nebst der Mühle und dem Platze dabei, und endlich zur ausreichenden Beleuchtung im oratorium und dormitorium des Klosters auch den dem Herzog von den Fleischbänken der Stadt zustehenden Zins von Unschlitt, welchen der Vogt der Stadt und zwar mindestens 16 Stein zu zahlen hat. Z.: Graf Mrozcho Pal., dom. Gotard Notar, Gr. Joh. S. des Verner Kast. v. Nikolai und dessen S. Bartholomeus, Gr. Nic. S. des Ropracht Kast. v. Oppeln, Gr. Dirsco Kast. v. Siewierz, Gr. Nevard S. des Verner, Gr. Jarozlaus Unterkämmerer, Gr. Ramold Schenk, Gr. Joh. Osina, Gr. Janus S. des Mencha, Gr. Sulco S. des Cristin und dessen Bruder Hymram, Gr. Sobezlaus Grmizlay und dessen Bruder Albert, Gr. Wogyzlaus Bannerträger und dessen Bruder Redzivogyus, Gr. Zbrozlaus S. des Andreas, Peter S. des Verner,

Sdezlaus S. des Gozlaus, Jacob S. des Sdizlaus, Gotchalcus Vogt v. Ratibor, Nic. S. des Wolramus Vogt v. Oppeln, Bogusa Kreuzherr. Nach dem Orig. P.-A. Ratibor Dominik. 1, dessen 2 ursprüngl. S. (das des Herzogs und das des Bischofs) verloren, und an welchem jetzt ein S. der Herz. Magdalena v. Oppeln hängt, im Cod. dipl. Siles. II. 107. [999]

Apr. 18. 14. Kal. Maji. p. a. 3. Viterbo. P. Alex. IV. gestattet der Aebtissin des Klarenstiftes einen Minoriten, qui fabrice ejusdem monasterii curam gerat, mit einem Genossen in die Klausur des Klosters einzulassen. Knoblich, Herz. Anna Anhg. S. 19 aus dem Orig. P.-A. Klarenst. 6. [1000]

Apr. 18. 14. Kal. Maji. p. a. 3. Viterbo. P. Alex. IV. f. dieselbe — — abbatisse ipsius monasterii, que pro tempore fuerint, guardianum et fratres minores de conventu Wrat. pro corporibus personarum decedentium monasterii predicti ecclesiastice sepulture tradendis et debitis inibi propter hoc exequiis celebrandis et eos ob id in claustrum ipsius vestri monasterii intromittendi eisdemque guardiano et fratribus illud pro hujusmodi pietatis opere intrandi plenam auctoritate presencium concedimus facultatem. Dies der wesentlichste Inhalt des durch Abspringen der Dinte an mehreren Stellen schwer lesbar gewordenen Originals P.-A. Klarenst. 7, in dessen Lesung ich von dem Texte bei Knoblich Herz. Anna Anh. S. 19 mehrfach differire. [1001]

Juni 12. id. Jun. i. d. b. Basilidis, Cirini, Naboris. o. O. Herzog Heinrich v. Schlesien gestattet dem Abt, Prior und ganzen Konvent von Vincenz in Breslau zwei der Stiftsgüter Sobotzitz (Zottwitz) und Stanovice (Stanowitz) zu deutschem und zwar Neumarkter Rechte auszusetzen und bestimmt, da die Hufenzahl noch nicht feststeht, nur dass von jeder Hufe ein Mass Weizen und ein Hafer entrichtet werde, auch sollen die Kolonisten dem Herzog den Eid der Treue leisten. Z.: Die Grafen Morotsco, Alb. m. d. Barte, Joh. de Werbina, Sbeluto, Janusius, Pribeco, Razlaus, der Protonot. Konr. Ausgef. durch den herzogl. Schreiber Walther. Tzschoppe und Stenzel 337 aus dem Orig. m. d. S. des Herz. P.-A. Vincenzst. 70. Bei der Reduzirung des Datums ist der Heiligentag festgehalten, obwohl die gleichzeitige Angabe nach dem römischen Kalender auf den 13. Juni weist. Vgl. 1003. [1002]

Juni 12. id. Junii. Basilidis, Cirini et Naboris. o. O. Abraham, Abt des Vincenzstiftes übergiebt mit Zust. seines Konventes das Dorf Soboczitcz (Zottwitz) dem Schulzen Heinrich zur Besetzung mit fremden Kolonisten (hospites). Dieselben zahlen von der Hufe je 1 Vierdung und 9 Mass Dreikorn. Der locator erhält die Schenke und die 10. Hufe frei, auch den 3. Pfennig vom Gericht frei, hat jedoch bei den dreimal im Jahr stattfindenden Gerichtstagen (colloquiis) den Abt auf seine Kosten aufzunehmen. Z.: Gotfried Prior, Cristin Subprior, Pet. Propst, Ant., Wilh., Conr., Juvenal, Decumus, Mathias, Radozlaus, Menco, Christian, Nic., Donat. P.-A. Matr. S. Vinc. II. 27. Man könnte versucht sein, diese Urkunde, welche eben nur in einer Abschrift des Copialbuches aus dem XV. Jahrhunderte erhalten ist, als eine Fälschung anzusehn, welche die

Mönche als Ausführungsurkunde der vorgehenden angefertigt; wenigstens steht der eben nur in dieser Urkunde vorkommende Abt Abraham (die Stiftschronik bei Stenzel Ss. II. 136 kennt ihn auch nur im Zusammenhange mit dieser Urkunde), den auch der Nekrolog des Vincenzstiftes (Zeitschr. X.) gar nicht kennt, mit dem urkundlichen Vorkommen des Abtes Veit 1254 (No. 860), dann 1259 April 4 und endlich noch 1269 o. T. in Widerspruch. Freilich wird jener Widerspruch mit der Eliminirung Abrahams auch noch nicht vollständig gelöst, doch vermögen wir uns mit dem späteren Abte Gottfried, der gleichfalls in Veits Zeit hineinfällt, auf plausible Weise abzufinden, vergl. unt. z. J. 1267 nach Febr. 19, vgl. 1002. [1003]

Aug. 8. 6. id. Aug. p. a. 3. Viterbo. P. Alexander IV. untersagt dem Br. Barth. v. Böhmen und andern zur Kreuzpredigt autorisirten Minoriten in Böhmen, Polen, Mähren, Pommern und den sonstigen von der Kurie zur Unterstützung für Livland und Preussen bestimmten Ländern das Kreuz gegen die Heiden zu predigen. Voigt. c. d. Pruss. I. 109 aus einer Bestätt. Bisch. Wolimirs v. Wladislav v. dems. Jahre. Emler reg. Boh. 161. [1004]

Aug. 14. vig. ass. Mar. Ottmachau. Bisch. Thomas vidimirt dem Abte von Kamenz die o. unter No. 171 angef. Urk. v. 1216. Z.: Mileyus Domh. u. bisch. Prokur., Leonard Hofkapellan, Hermann u. Woyslaus Notar u. Hofkapellane. Or. m. d. S. des Bisch., des Kanzler Peter (auf dem S. scheint Conzonis zu stehn), der Domherren Leonard u. Eccard u. des Mileyus (auf dem S. Melegi) P.-A. Kamenz 15. [1005]

Oct. 21. 12. Kal. Nov. Ratibor. Herzog Wladislaw, S. des Kasimir, Herz. v. Oppeln, im Verein mit seiner Gemahlin Eufemia (vgl. Zeitschr. VI. 359) und seinen S. Mesco, Kasimir und Bolesl., ertheilt dem von ihm gegründeten Cisterzienserkloster Wlodislaw (Rauden) am Flusse Ruda für alle seine Besitzungen vollständige Exemtion von der Gerichtsgewalt der Kastellane, so dass sie nur vor dem Herzog, und zwar geladen durch einen Kämmerer, tragend einen Brief mit dem herzoglichen Siegel, gerichtet werden können; und auch in diesem Falle, wo der Herzog selbst richtet, fallen dem Abte die Geldbussen zu — judex abbatis in Stanicia (Stanitz bei Rybnik) habeat clypeum et bacculum ferrum et aquam (für Gottesurtheile vgl. Tzschoppe u. Stenzel 78) ut non sit necesse castrum adire cum suos homines in judicio aliquo supradictorum judicaverit expurgandos. Bei Streitigkeit der Unterthanen des Abtes unter einander hat dieser allein zu richten und zieht auch die Busse selbst bei Todschlägen, ist noch ein Fremder dabei betheiligt, so urtheilt dessen Richter gemeinsam mit dem des Abtes, doch verzichtet der Herzog auch dann und zugleich im Namen seiner Kastellane zu Gunsten des Abtes auf einen Antheil an der solutio. Der Abt hat auf den Stiftsgütern alle herzogl. Rechte, die Jagd wilder Thiere (dass die ferae einfach den Hausthieren entgegengesetzt und demgemäss auch Rehe und Hasen als „Wild“ unter denselben begriffen wurden, zeigt unten No. 1011), den Biberfang, die Nutzungen von Wäldern und Wässern, Freiheit von den polnischen Lasten strosa, prevod, powoz, poradlne, Zoll, Tribut oder Zins, ordentlichen und ausserordentlichen

Diensten. Mitsiegler B. Thomas. Z.: Der Prior der Dominik. zu Ratibor Vincenz, die Kastell.: v. Nikolai Gr. Joh., v. Ratibor Gr. Jechet, v. Teschen Gr. Ruprecht, Jarosl. Unterkämmerer, Gr. Lorenz Kast. v. Auschwitz, Kolhard (richtiger wohl Gothard) Kanzler. Cod. dipl. Siles. II. 1. aus einem Transsumte v. 1520. P.-A. Rauden 52. Aeltere Drucke Jongelin 55, Sommersberg I. 879. [1006]

Nov. 9. 5 id. Nov. Viterbo. P. Alex. IV. bestätt. die von dem Kardinal Oktavian in dem durch den Prior der Dominik. v. Olmütz untersuchten Rechtsstreite zwischen Sibert, can. Wrat. u. dem Kleriker Ratibor über eine Breslauer Pfründe gefällte definitive Sentenz. Cod. dipl. Morav. VI. 363. Emler reg. Boh. No. 166. [1007]

Dez. 2. f. 2. p. Andree. Goldberg im Minoritenkloster. Herz. Bolesl. v. Schles. gelobt auf die Ermahnungen des Bertold v. Regensburg (vgl. über ihn Knoblich im kath. Kirchenblatte v. 1864 No. 50), des Br. Slavota, Provinzials der Minoriten für Polen, des Bruders Symon Kustos v. Breslau, des Br. Herbord (über ihn vergl. Knoblich Herz. Anna Anhg. S. 18 Anm. 2), dem Bisch. Thomas zur Sühne für sein Verbrechen mit 100 Rittern und Edlen von Goldberg zur Domkirche in Breslau im blossen wollenen Gewande und barfuss zur Erflehung der bischöfl. Vergebung zu kommen, auch nach der Festsetzung der Dominikaner den zugefügten Schaden zu ersetzen, er verspricht ferner eidlich künftig das Eigenthum und die Zehnten der Kirchen nicht anzutasten, des Bischofs 5 Geiseln frei zu lassen und das was der Bischof gegen ihn gethan, nicht weiter im Argen zu gedenken. Z.: Alb. de Vlugelsberk, Ulr. v. Coldiz, Konr. v. Milbus, Heinr. v. Provin, Ditricus v. Hochberg, Dietrich v. Muzcowe, Tamo v. Waldiz, Sekirko, Nic. Aus dem lib. nig. (f. 391) des D.-A. bei Stenzel Bisthumsurkunden S. 20. Von dem hier angelobten Bussgange weiss keine Geschichtsquelle Etwas, obwohl solch ausserordentliches Schauspiel vor allem Andern einen der geistlichen Chronisten zur Aufzeichnung gelockt haben müsste. Um so mehr ist bei dem so höchst merkwürdigen Inhalte die Frage nach der Zuverlässigkeit der Urkunde gerechtfertigt. Das Original ist nicht vorhanden, und der liber niger, auf den wir allein angewiesen sind, vermag, insofern in ihm mehrfache unechte Urkunden sich finden, keine Garantie zu bieten. Die Zeugen scheinen auffallend, als ob sie aus einer viel späteren Urk. genommen wären, wenigstens durchaus verschieden von den sonst in den allerdings nicht zahlreichen Urkunden Boleslaws nächst vor und nach dem 12. Dez. 1258 genannten. Ferner enthalten die Urkunden über die wirkliche Sühne von 1260 u. 1261 (vgl. unten) nicht die mindeste Beziehung auf die vorliegende Urk., die Sühne scheint doch in anderer Form vor sich gegangen zu sein, und schon die Differenz der Zeit bleibt unaufgeklärt. Unter diesen Umständen kann ich mich des Verdachtes nicht erwehren, die Urk. sei unecht, fabricirt zu dem Zwecke, den Triumph der bischöflichen Gewalt in recht hellem Lichte erscheinen zu lassen und deshalb auch dem grossen Copialbuche des Domkapitels einverleibt. [1008]

1259. o. T. Glogau. Herz. Konrad v. Schlesien schenkt das einem gewissen Peter konfiscirte Erbe in Persin der Marienkirche daselbst zu einem ewigen Lichte, erlaubt jedoch dem Peter und dessen Erben es für 55 Mk., welche der Herzog den von jenem Peter Beschädigten ausgezahlt hat, wiederzukaufen, für welches Kaufgeld dann ein anderes Gut zur Erhaltung des Lichts gekauft werden soll. Der Herzog verspricht dazu noch 4 Ochsen und 20 Scheffel halb Winter- halb Sommersaat. Z.: Mag. Borut herzogl. Kanzler u. Propst v. Glogau, Gr. Sulizl. Kast. v. Glogau, Sbylut Hofrichter, Petrico Palat., Logimer Kämmerer der Herzogin, Godefrid Tribun, Boguta Jägermeister, Bruslaus Untertruchsess, Detricus dessen Br., die Kapläne Conr. von Sagan, Clem. v. Köben, die Diener Nic. S. des Voluram, Sedlon, Tarchala. Or. D.-A. X. 8. S. verloren. [1009]

o. T. o. O. Abt Stephan vom Sandstifte und sein Konvent bestättigen, dass ihr Diener Fabian die ganze Besitzung des Johannes in Strehlitz (bei Schweidnitz) ad unum aratrum magnum von diesem gekauft habe und nun mit aller der Freiheit besitzen solle, wie sie Johannes gehabt, (vgl. o. No. 287) doch unter Vorbehalt eines event. Vorkaufsrechts für das Stift. Z.: Adam Prior, Vincenz Konventuale. P.-A. Repert. Heliae f. 142. [1010]

o. T. o. O. Herz. Boleslaus ertheilt denen von Brauchitsch ein Privileg, die Liegnitzer Heide betr., worin dens. alle Nutzniessung von dem Gehölz einschliesslich der captio ferarum videl. capreolorum et leporum zugesichert wird. Anführung in No. 1 der im Liegnitzer Stadt-Archive befindlichen Magdeburger Schöffenbriefe. [1011]

Jan. 5. non. Jan. Brünn. K. Premysl Ottokar bestättigt dem Kl. Tischnowitz seine Privilegien. Unter d. Z.: Heinricus dux Polonie, (ein polnischer Herzog Heinrich ist aus jener Zeit nicht bekannt, es könnte also wohl Heinrich III. v. Schlesien gemeint sein, der Ausdruck dux Polonie wäre nicht unerhört, obwohl in böhm. Urk. jener Zeit dux Zlesie die gewöhnlichere Bezeichnung ist) Jaenzo Burggr. v. Grätz u. Hartlib dess. Br. Cod. dipl. Morav. III. 264. Emler No. 209. [1012]

Jan. 24. 9. Kal. Febr. o. O. Herz. Heinrich v. Schles. verkauft seinem Münzmeister Heinrich v. Schlaup sein Dorf Scheitnig mit dem daranstossenden Goy (sumpfiges Gehölz) sammt der Fischerei mit kleinen Netzen und frei von Diensten und Auflagen mit Rücksicht auf die häufigen Beschädigungen durch Wasser, welchen das Dorf ausgesetzt ist. O. Z. Or. mit d. S. des Herz. Stadt-Archiv A. 14a. [1013]

Febr. 9. oct. purific. Glogau. Herz. Konrad v. Schles. übergiebt seinem Schulzen Heinrich sein Dorf Pogalov (Pogel) zur Aussetzung nach flämischem Rechte gleich den Dörfern bei Steinau und Neumarkt und als Lohn für die Aussetzung 2½ Hufe, den 3. Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke, die Fischerei in der Oder mit einem kleinen Netze innerhalb seiner Grenzen, auch das Recht, dort eine Mühle zu erbauen. Nach Ablauf von 3 Freijahren hat jede Hufe jährl. 1 Vierdung u. 1 Malter Dreikorn zu entrichten, nämlich 2 Maass (Scheffel) Weizen, 5 Korn u. 5 Hafer, doch ohne die

Verpflichtung denselben nach auswärts abzuliefern, und zwar werden nach dem Berichte des Heinrich, der mit dem Vogte v. Steinau, Friedrich das Dorf umgrenzt hat, 30½ Zinshufen sein und 1 Hufe, die der Ueberschwemmung ausgesetzt ist, zu gemeinsamen Gebrauche. Die Gemeinde darf für ihren Bedarf aber nicht für Fremde einen Kahn auf der Oder halten. Z.: die Grafen Bronizl., dess. Br. Theodricus, Gebhard, Pet., Budivojus, ferner Zayenchek, der claviger Andr., Hinco Schulz von Gola. Or. D.-A. AA 38. Aus dem lib. nig. bei Tzschoppe u. Stenzel 338 u. danach bei Heyne, Geschichte v. Wohlau S. 26 Anm. 45 u. Borchgrave colonies belges S. 346. [1014]

Febr. 20. 10. Kal. Marc. Breslau. Herzog Heinrich (III.) v. Schles. urkundet unter Bezugnahme auf das o. unter No. 542 angef. Privileg seines Vaters den Verzicht des nunmehr mündig gewordenen Joh., Sohnes des Stephan, auf allen Besitz in Skaliz, wogegen ihm der Abt v. Heinrichau 2 kleine Hufen zu erblichem Eigenthum gekauft hat. Z.: Gr. Joh. de Wirbna, Mag. Gozwin, Gr. Mich. Richter, Gr. Sulizlaus Yrzek, dom. Heinr. herzogl. Kaplan v. Reichenbach, Heinzo „scolaris noster" u. die Diener: Heinr. Ylkowiz, Yngramm dessen Bruder, Symon u. Pakoslaus. Ausgef. durch d. Otto. Aus dem Orig. m. dem ersten S. des Herz. in der fürstbisch. geh. Kanzlei, bei Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau 161. [1015]

Febr. 20. 10. Kal. Marc. Naumburg a/Q. Guntherus de Byberstein schenkt den Magdalenerinnen zu Naumburg einen Zins von 4 Huf. in Nuendorf (Lang-Neundorf), den ihm Bolezlaus, Herzog von Polen, zu Lehnrecht verliehen hatte. Z.: Ovo Pfarrer u. Heinr. Schultheiss v. Naumburg, die Ritter d. Otto de Nideke d. Conr. de Musebuz, Heinr. Schultheiss v. Thomaswaldau. Or. m. dem defekten S. des Ausst. P.-A. Naumburg Magdal. 10. [1016]

März 1. Bodo, Abt v. Heinrichau, stirbt. Das Jahr aus dem Abtsverzeichniss bei Pfitzner Heinrichau S. 72, der Tag aus dem Necr. v. H. Zeitschr. IV. 285.

Apr. 4. Ambros. Auf dem Stiftsgute Locina (Lossen b. Oels). V(itus), Abt des Vincenzstiftes, hat von dem Ritter Nicolaus um 20 Mk. 5 Hufen, die an das Stiftsgut Lossen grenzen, gekauft, auf welche N. m. s. Söhnen Goszlaus, Roszlaus und Vincenz verzichten. Z.: Racibor can. Wrat., Bart. Kaplan des Abtes, Albert Konventual, Gr. Elias, Sifrid balistarius, Andreas villicus, Baldewin dessen Br., Bodancho, Joh., Paul S. des Zulizlaus. Or. dessen 2 S. verl. P.-A. Vincenz 71. [1017]

Apr. 22. Günther, weiland Abt von Kamenz, stirbt. Den Tag verbürgt der von Wattenbach edirte Kamenzer Nekrolog (Zeitschr. IV. 322), das Jahr nur die unsichere spätere Quelle v. Ezechiels Monum. et inscriptiones Silesiae, p. 101 (Stadtbibl.) wohl zusammenfallend mit den von Wattenbach a. a. O. 311 angef. Noten. Gegen das Jahr 1259 scheint unbedingt die o. unter No. 773 angef. Urk. v. 26. Aug. 1251 zu sprechen, in welcher schon Günthers Nachfolger Moritz genannt wird, doch ist einerseits die Echtheit dieser Urk. keineswegs über allen Zweifel erhaben, andrerseits lässt die Bezeichnung Günthers im Nekrolog als quondam abbas die Deutung zu, dass er 1251 schon resignirt gehabt habe.

Apr. 27. 5. Kal. Maji. p. a. 5. Anagni. P. Alexander IV. verbietet auf die Mittheilung der (Herzogin) Agnes, Nonne im Franziskuskloster zu Prag, über den dem Klarenkloster von seiner Gründerin

der Herzogin v. Polen (Anna), Schw. der Agnes, geschenkten Kirchenschmuck davon Etwas zu veräussern. Aus dem Or. Klarenst. 10 bei Knoblich Herz. Anna Anhang S. 20. [1018]

Apr. 27. 5. Kal. Maji. p. a. 5. Anagni. P. Alex. IV. trägt auf den ihm durch einen bes. Boten ausgedr. Wunsch der Agnes (vgl. No. 1000) und die Bitte der Aebtissin des Bresl. Klarenklosters dem Provinzial der Minoriten für Polen auf, seinen Brüdern zu gestatten, so oft die Aebtissin es wünscht, am Sprechgitter (fenestra) des Klarenklosters zu erscheinen. Aus dem Or. P.-A. Klarenst. 9 bei Knoblich Herz. Anna Anhang S. 22. [1019]

Apr. 27. 5. Kal. Maji. p. a. 5. Anagni. P. Alex. IV. gestattet den Nonnen des Klarenklosters so oft zu kommuniciren, als die Laienbrüder der Minoriten gewöhnt sind. Aus dem Or. P.-A. Klarenst. 8 bei Knoblich Herz. Anna. Anhang S. 21. [1020]

Apr. 27. 5. Kal. Maji. p. a. 5. Anagni. P. Alex. IV. ertheilt dem Klarenstifte für die Tage der Kreuzerhebung, Mar. Himmelfahrt und Francisci Ablass von 1 Jahr 40 Tag. Aus dem Or. P.-A. Klarenst. 11 bei Knoblich Herz. Anna Anhang S. 22. [1021]

Apr. 30. vig. Phil. et Jac. Neisse. Bischof Thomas von Breslau urk., dass Konrad Müller von Altstadt 2 Mühlen (eine bei des Bisch. Hofe in Neisse, die andere ausserhalb der Stadt) erbaut hat mit Unterstützung des Bisch. und unter folgenden Bedingungen: die Mühle innerhalb der Stadtbefestigung soll 6 Räder haben, von welcher dem Konrad $\frac{1}{3}$ der Nutzung zusteht, dem Bisch. $\frac{2}{3}$ (porci autem conservabuntur per medium in eodem molendino); auch soll Konrad des Bisch. Insel mit dem an die Mühle stossenden Garten haben. Dieselben Bedingungen gelten für die 2. Mühle, doch soll hier ein 7. Rad zum Mahlen von Rinde, Leinsamen und Hanf ausschliessl. für den Müller bestimmt sein, bei schwereren Beschädigungen der Mühlen, Bruch der Wehre, zufälligem Abbrennen oder Zerstörung durch Wasserfluth wird der Bisch. zwei Theile der Reparaturkosten tragen, bei kleineren Schäden hat Konrad allein einzutreten, der im Uebrigen von allen Steuern und Diensten befreit wird. Z.: Die Domherren Eckard, Leonard, Mag. Franco, der bischöfl. Hofkanzler Peter, die Kapläne Leonard und Demetrius, die Notare Woyslaus, Andreas, die Ritter Heinr., Jägermeister, Wincenz S. des Hermann, Joh. Zonca. Or. mit dem Siegel des Bischofs D.-A. QQ. 19. [1022]

Mai Juni? Etwa 2 Monate lang verwüsten wilde Haufen von Mongolen, heidnischen Preussen, Russen, Kumanen, Lithauen etc. die Gebiete von Sendomir, Krakau und auch Oberschlesien bis gegen Beuthen hin, Prandota, Bisch. von Krakau, sucht in Ratibor Zuflucht. Diese näheren Umstände hat nur Dlugosz h. P. l. VII. col. 761,61, daneben hat Boguph. resp. Godyslaw Mon. Pol. II. 585 einen eingehenderen Bericht, auch die Ann. cap. Crac. f. 600. Die blosse Thatsache des Mongoleneinfalls findet sich ausserdem noch angef. in den Ann. Polonor. M. G. Ss. XIX. f. 634, 35, den Ann. Lambac. ib. Ss. IX. 560 und Ann. Rudberti Salisbg. ib. 795 auch in den von dem Herausgeber Arndt so genannten Ann. Wratislav. antiqui (Mon. Germ. XIX. 528),

doch z. J. 1260. Die oben zugeschriebene Monatsbestimmung beruht auf einer Kombination Röpells S. 526, die freilich mit der Angabe Boguphals 585 Ante festum S. Andree wenig im Einklange steht.

o. T. (Rauden?) Bruder R., Abt v. Quda (doch wohl Ruda), schreibt dem Abte N. von Wellehrad über die Verwüstungen der Tartaren in den Gebieten von Sendomir und Krakau, welche auch die Klöster ihres Ordens zu Koprovenice, Andrzejow, Wonchock, Sulejow, Clara tumba (Mogila) Ludemyr getroffen. Adressat möge diesen Brief auch zur Kenntniss des Br. Dominikus Gesandten von Morimund bringen. Abschrift aus einer Pergamenthandschr. des XIII. Jahrh. in Kl. Korneuburg von Herrn Geh. Rath Pertz an Prof. Wattenbach mitgetheilt. [1023]

Mai 15. 18. Kal. Jun. Breslau. Herz. Heinrich gestattet dem Vincenzstifte, dessen Gut Lossina (Lossen bei Trebnitz) zu deutschem Rechte auszusetzen, wie die Dörfer um Neumarkt oder die andern deutschen Dörfer des Klosters zur Zeit seines Vaters und Grossvaters locirt worden sind, unter Befreiung von allen polnischen Lasten und der Gerichtsbarkeit der Kastellane, doch unter Vorbehalt der Kapitalsachen, von denen 2 Pfennige dem Herzoge, der 3te dem Kloster zusteht. Nur auf eine mit dem Ringe des Herz. besiegelte Ladung haben die Bewohner zu erscheinen und nach deutschem Rechte sich zu verantworten. Concessimus etiam, ut nullos nuncios vel legatos recipiant seu venatores nostros vel ductores canum sive aucupes nostros et falconem non custodiant nec falconarios recipiant, sive venatores castorum nec castorem solvant nec conductum militibus seu aliis prestent sive sirdniconibus (vgl. Tzschoppe und Stenzel 68), podvorove, strosam, stan non solvant, ad presecas i. e. ad edificanda castra non procedant, povos non ducant ausser zu Kriegszügen, wo es in den deutschen Dörfern Gebrauch ist, sie sollen auch eine freie Schenke haben und von der Hufe dem Herzog 1 Mass (Scheffel) Weizen und 1 Hafer entrichten. Ausgef. durch den Dom. Otto. O. Z. Or. m. d. S. des Herz. u. dem Herzogs Wladislaw als Propst von Wischehrad und Kanzler P.-A. Vincenzst. 72. Die Datumsbezeichnung erscheint merkwürdig, da der XVIII. Kal. der Idustag wäre, doch steht die Zahl deutlich so da, ebenso in dieser Urk. wie in der an demselben Tage ausgestellten unter No. 1025. Es soll vielleicht in beiden Fällen Kal. Jul. heissen. [1024]

Mai 15. 18. Kal. Jun. Breslau. Herz. Heinrich erlaubt dem Vincenzstift dessen Dorf Kylianovo (Landau) zu deutschem Rechte auszusetzen. Wörtlich übereinstimmend mit No. 1024. Aus dem Orig. P.-A. Vinc. 73, an welchem das S. Wladislaw's fehlt, bei Tzschoppe und Stenzel 339. [1025]

Mai 25. Urbani. Breslau im Hause der älteren Herzogin (Anna). Stroscizlava schenkt, nachdem ihr verst. Gemahl, Gr. Zbroslaus, Kast. v. Oppeln, bei der Theilung seiner Güter unter seine drei Töchter mit ihrer Zustimmung die villa Colini, zu Seelmessen dem Kloster Trebnitz verschrieben, ihr jedoch den Niessbrauch auf Lebenszeit vorbehalten hatte, nun auf den Rath des Bischofs Thomas jenes Dorf mit allem Zubehör

dem Kloster, wogegen die Aebtissin jährl. einen Zins von 10 Mk. in dem Dorfe zu entrichten gelobt. Z.: bei der Schenkung B. Thomas und die Aebtissin, nebst einigen (nicht genannten) Nonnen. Z. bei der Bestättig. im Hause des Bischofs: Bischof Thomas, Mag. Nicholaus, Archid. Glogov, Leonard und Wirchosl. can. Wrat., Bretimon Prior von St. Adalbert, Br. Lambin, Ritter Heinr., Jägermstr. des Bisch. In 2 gleichzeitigen Ausfertigungen Or. P.-A. Trebn. 89. 90. Nur bei No. 90 von den 2 Siegeln wenigstens eins S. comitis Sboslai (sic) de Zmelch erhalten. [1026]

Mai 25. 8. Kal. Juni. Breslau. Paul genannt Uglanda vermacht im Verein mit seiner Gemahlin und unter Zustimmung der Herzoge Heinrich und Wlodislaus sein Gut Macnizi (Machnitz bei Trebnitz) nebst den durch ihn von den Besitzern von Goreslava (Gorschel) und den Söhnen des Ylicus erkauften Aeckern dem Kl. Trebnitz nach ihrer beider Tode, wo dann auch das gesammte Inventar an das Stift fallen soll. Z.: Bisch. Thomas, Gr. Joh. de Wirbna, Mag. Gozvin, Joh. Burggraf v. Lüben. Or. m. d. Siegeln der Herz. Heinr., Wladisl., Konr. und des Bisch. P. A. Trebnitz 91. [1027]

Juni 1. Kal. Junii ind. 15. o. O. Br. Joh. v. Prag bestättigt die Dotation des Cisterzienserklosters Hohenfurt durch Wocco v. Rosenberg, unter den Besitzungen auch im Troppauischen das neu angesetzte Dorf Kotchen. Pangerl Urkundb. v. Hohenfurt, Font. r. Aust. 23, 2, Emler reg. 223. Die Indiktion stimmt nicht, ebensowenig wie bei den andern zwei v. dems. Tage ausgest. Urk. Emler 224 und 225, aus welchen man jedoch für die vorliegende Urk. als Ausstellungsort Hohenfurt ergänzen kann. [1028]

Juni 3. 3. non Jun. Breslau. Herz. Heinrich v. Schlesien verleiht mit Zustimmung seines jüngeren Bruders W(ladisl.) dem Sandstifte sein Gut Cranstawa (Marienkranst) zur Entschädigung für dem Stifte zugefügte Beschädigungen, und in Sonderheit für 2 Kelche, welche der Herzog in Zeiten der Noth entfremdet hatte, und für die Malterzehnten in Jarossow (Jarischau) und Poschucow (Puschkau), die der Herzog 2 Jahre hindurch an sich gerissen, wogegen ihm der Abt ein Streitross im Werthe von 30 Mk. verehrt hat. Z.: Gr. Jacza Kast. v. Breslau, Gr. Joh. Kast. v. Ritschen, Mag. Goswin, Ulrich Untertruchsess, Detko Unterschenk, die Unterkämmerer Paul Zlupowicz und Stanislaus, Lorenz claviger. Ausgef. durch den Dom. Otto. P.-A. Repert. Heliae f. 312. Vgl. dazu unten z. J. 1260 Mai 8. [1029]

Juli 31. prid. Kal. Aug. Breslau. Herz. Heinrich v. Schlesien urkundet, dass vor ihm Paul und Bogusha, die Söhne des weiland Razlaus von Brukaliz dem Abte v. Heinrichau den Antheil v. B., der an sie aus der Erbschaft ihres Oheims Jacob, des Sohnes des Miczizlaus gefallen, überlassen haben im Eintausch gegen eine zweimal so grosse Besitzung in Myleiovic (Millowitz bei Beuthen) im Oppelner Lande, wozu dann der Abt noch für jeden der Beiden 1 Pferd im Werthe von $1\frac{1}{2}$ Mk., eine Kuh nebst Kalb, 2 Ochsen, 5 Schafe, 5 Schweine, ein Gewand (tunica) im Werthe von $\frac{1}{2}$ Mk. und für ihre Mutter einen Mantel (pallium) im Werthe von 1 Vierdung zugefügt hat. Ausserdem kaufte der Abt um 5 Mk. Silbers dem Paul 2 Aecker mit einer Aussaat von

15 Scheffeln, welche derselbe durch die Gnade des Klosters besass, ab. Z.: Gr. Joh. v. Würben, Gr. Mich. Richter, Gr. Desprin Unterrichter, Gr. Sulizlaus Rezek, Gr. Dethko Unterschenk, Gr. Mychael S. des Dalebor, Borucha herzogl. Diener, ausgef. durch den Hofschreiber Otto. Aus dem Orig. in der fürstbischöfl. Kanzlei m. d. S. des Herz. bei Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau 162. [1030]

Aug. 19. 14. Kal. Sept. Glogau. Herz. Konrad v. Schlesien urkundet, dass Stephan, der Sohn des weiland Kast. v. Krossen Grafen Konrad zur Sühne für das dem Kloster Leubus durch Angriffe auf dessen Gut Messowe (Mehsow) angethane Unrecht zwei vom Vater ererbte Güter im Krossen'schen Sconevelde (Schönfeld) und Suhnowe (so Ledebur, aus der mir vorliegenden Abschrift möchte ich eher Sichnowe oder Sithnowe oder Sichuowe lesen, für eine noch jetzt vorhandene Ortschaft habe ich allerdings keinen ähnlich klingenden Namen gefunden, Seb. Dittmann in seinem Proarch. Lubense liest Sithnowe und allegirt dazu die o. unter No. 413 angef. Urk., doch liegt das in dieser erw. Gut Sitna im Distrikte von Kalisch), sammt der Gerichtsbarkeit und dem Kirchenpatronat (jedoch unbeschadet des stiftungsmässigen Eigenthums der Kirchen) und 7 Lehnshufen in Mehsow, wogegen ihm der Abt 27 Mk. Silber gezahlt hat. Stephan hat in Gegenwart des Herz. und der Barone hausta aqua juxta terre consuetudinem (vgl. Grimm Rechtsalterthümer 190) vollkommenen Verzicht geleistet. Z.: Die Grafen Sulizlaus Kast. v. Glogau, Gebh. v. Wisenburg, Sbilut Hofrichter, Vlodimir, Peter d. S. des Theodoricus, Otto S. des Konrad Bruders des Gr. Steph., welcher dem Verzichte zustimmte, Budivojus Clipasino (so liest auch Dittmann, die ältere Abschr. hat Elipasino), Ocezlaus de Osetno, Bronizlaus und dessen Bruder (unsre Abschrift hat fratres) Theodoricus, Nic. de Zerem (Schrimm), Mart. Br. des Sbilut, ferner Mart. Cholomacz, Thartala (d. Abschr. Tharchala), Nic. S. des Olbram; ausgef. durch den Hofschreiber Heinr. Angeblich aus dem Original, über dessen Verbleib Nichts bekannt ist, in Ledeburs allgem. Arch. VIII. 378, im P.-A. ist nur eine Abschr. des XV. Jahrh. in dem Leubuser Kopialb. sub sign. D. 204 f. 152 vorhanden. [1031]

Oct. 3. 5. non. Oct. o. O. Bisch. Thomas entscheidet den zwischen dem Sandstifte und dem Kapellane von Grodist (Gräditz) schon längere Zeit schwebenden Streit dahin, dass die Kirche von Gräditz nur mit diesem Dorfe selbst sich genügen lassen solle, alle anderen streitigen Dörfer aber nach wie vor zu der Kirche von Gogolov (Goglau) gehören sollen. O. Z. P.-A. Altes Kopialb. No. 46. Rep. Hel. f. 266. [1032]

Nov. 17. 15. Kal. Dec. Znaym. Ottokar Premizl, Herr des Königreichs Böhmen, Herz. v. Oestreich, Markgr. v. Mähren, bestättigt dem Kapellan v. Hlupchyzhc (Leobschütz) Elyas für die dortige Kirche den zehnten Theil des herzogl. Zehntens vom Zoll und Zinse. Z. nicht schlesisch. Cod. dipl. Morav. III. 275 aus der Bestättigung der Königin Kunegunde im Prager Grossprioratsarchive; Palacky Formelbücher No. 102. Emler reg. 238. [1033]

Dez. 7. crast. Nic. Liegnitz. Herz. Boleslaus v. Schlesien verleiht seinem Getreuen Velislaus (die im P.-A. vorliegende Abschr. aus dem Ende des XV. Jahrh. schreibt den Namen die ersten beiden Male Bolislaus, dann dreimal Belii) sein Erbgut Crustenik (Brauchitschdorf) und von dem daranstossenden Thessin genannten Walde 12 grosse Hufen jenseits des Flusses frei von allen Steuern und allem Dienste mit Ausnahme des Dienstes mit einem Ritterpferde innerhalb des Landes, während er bei Diensten ausserhalb des Landes eine Hülfe erhalten und jeder im Dienste erlittene Schaden ihm ersetzt werden soll. Der Ritter Velisl. und seine Nachkommen sollen dort allein dem Gerichte vorsitzen, auch in dem herzogl. Walde Gola (bei dem Dorfe Guhlau) Hasen und Rehe fangen dürfen. Z.: Yvo herzogl. Palatin, Stocygnevus Kast. v. Liegnitz, Czaslaus Richter v. Liegnitz, Nasgneus, Radwan v. Lasniconicz, Wysa de Wangotho (ym) bewährte (approbati) Ritter, Lorenz herzogl. Not. Ausfertiger dieses. Schirrmacher Liegn. Urkundenb. S. 6 aus einem Transsumte v. 1615. [1034]

Dez. 21. 12. Kal. Jan. Hedwig, Gemahlin des Herz. Bolesl. v. Liegnitz, Tochter des Grafen Heinrich von Anhalt, stirbt. So die Leubuser Epitaphien nach Wattenbach's Monum. Lubens. p. 17 im Gegensatze zu der traditionellen Annahme mit dem J. 1275, welche allein auf Dlugosz lib. VII. col. 806 zu fussen scheint und schon durch eine Urkunde v. 1274 widerlegt wird (vgl. Grotefend zur Geneal. der ältesten schles. Piasten in den Abhandlungen der vaterl. Gesellsch. v. 1872|3.) Boleslaw hat dann Alenta, die Tochter Sambors II. v. Pommerellen geheirathet, doch hat dieselbe Boleslaw um einer Konkubine willen verlassen. Chron. Polono-Siles. M. G. XIX. 570 Adleida nennt sie Dlugosz lib. VII. col. 806 z. J. 1275, in einer Urk. v. J. 1309 aber, in welcher Boleslaw und Heinrich VI. über ein von ihrer matertera (!) ihnen hinterlassenes Haus in Breslau verfügen, heisst sie Alenta, Sommersberg I. 330 und dazu Sachs v. Löwenheim VI. 11. Jene Konkubine soll, wie Sommersberg I. 330 und Stenzel Ss. I. 31 Anm. 8 annehmen, Sophia v. Doren gewesen sein, doch beruht dies nur auf einer, wie Grotefend a. a. O. nachweist, höchst unsichern Vermuthung, bei welcher noch dazu für Doren Bren gelesen werden müsste; die Existenz einer Gemahlin Boleslaw's Sophia beruht nur auf einer Urk. v. 1284 (Sommersberg I. 330) wo eine Sophia relicta d. Bolezlai ducis unter den Z. vorkommt, doch ist grade bei dieser Urk. die sonst nirgends vorhanden zu sein scheint, der Text ganz verdorben, und wenn selbst der Name richtig gelesen wäre, ist die Echtheit der Urk., wie Grotefend glaubt, unsicher. In keinem Falle aber liegt ein hinreichender Grund vor zu der Vermuthung, diese angebliche dritte Gemahlin Boleslaw's sei eben die vilissima pellex der Chron. Polono-Siles. gewesen.

1260. o. T. ind. 7 conc. 4 epacta 6 luna 28. Ratibor. Wladizlawus, Herzog von Oppeln, bestättigt das ihm bei seiner Anwesenheit in Bosidom (Czarnowanz) in einem von Brüdern und Schwestern des Prämonstatenserordens gehaltenen Kapitel von der Magistra Margareta vor-

gelegte Privileg v. J. 1228 (o. No. 330), die Kapelle v. Sevor (Siewierz) die 10 Steine Wachs in Lubnane (Lugnian), einem Dorfe der Oppelner Kastellanei, zur Erleuchtung der Kirche zu Bosidom, letzteres zur Entschädigung für den vom Herzog sich vorbehaltenen Zoll in Siewierz, und im Falle die Kolonisten kein Wachs haben, sollen sie dasselbe Quantum an Honig entrichten. Z.: Die Bisch. Thomas von Breslau und Wilhelm von Lebus, die Predigermönche Vinc. und Mart., der Notar Gothard, die Kastellane Dzechko von Ratibor und Sulco von Hranov, Janussius Menchic, Dyrsko Unterkämmerer. Aus dem Or. P.-A. Czarnowanz 5 m. d. S. des Herz. im cod. dipl. Siles. I. 7. Aelterer Abdr. bei Böhme I. 7. Die Indiktionszahl stimmt nicht, sie müsste 3 heissen. [1035]

o. T. In Olesniz (Kl. Oels) curia cruciferorum. Herzog Heinrich III. befreit dem Wigo die Hufen, welche er in Bankowe (Bankau) von den Kreuzherren frei besitzt, von aller herzoglichen Schatzung, selbst für den Fall, dass auf das Erbgut der Kreuzherren eine Bede gelegt werde und bestättigt auch die für den Fall von Wigo's Tode dessen Frau und Kindern zugesicherte Gnadenbewilligung. Z.: Des Herz. Bruder Conrad, Bruder Achilles und Bruno und mag. Walther. Or. mit Fragmenten des zweiten Siegels des Herz. P.-A. Mathiasst. 7c. [1036]

o. T. o. O. Godfridus de Nuenitz verleiht der Marienkirche zu Neisse ½ Mk. Zins, welchen er auf der Schenke des Dorfes Nuenitz (Neunz) besitzt. Z.: Dom. Mart., Henr. Gezeund dessen S. Nic., Wilhelm ruffus weiland Vogt in Patschkau. Or. P.-A. Kreuzst. Neisse 6 mit ursprünglich 2 S., von denen nur das eine Bruchstücke eines Siegels der Stadt Neisse (des ältesten bis jetzt bekannten) enthält, während das zweite ganz verloren ist. [1037]

o. T. Ludwig Pfalzgraf vom Rhein heirathet in zweiter Ehe Anna, Tochter Herz. Konrads von Glogau. Herm. Altah. M. G. XVII. 400, Chr. Bavar. bei Pez II. 78.

o. T. o. O. König Ottokar verpflichtet sich und seine Erben eidlich an seinen Verwandten J. (Ludwig II.) Pfalzgrafen vom Rhein 3000 Mk. guten Silbers nach Prager Gewichte als Mitgift seiner Enkelin Anna Tochter des erlauchten Fürsten Th. (Konrad) Herzogs von Schlesien (Glogau) binnen 2 Jahren zu zahlen auch für den Fall, dass seine Enkelin inzwischen stürbe, und beauftragt den Bisch. von Prag (Joh.) böhmische Grosse noch als Bürgen der Schuld heranzuziehen. Formelbuch des Henr. Italicus ed. Voigt S. 70 No. LX. Dass die ganz undatirte Urk. hierher gehört, zeigt die vorstehende Notiz. [1038]

o. T. Narbonne. In einem grossen Kapitel des Minoritenordens wird die Eintheilung in Provinzen festgesetzt. In der sächsischen Provinz wird unter den Kustodien, die Breslauer und Löwenberger, in der böhmischen die von Oppeln genannt. Wadding annales minorum IV. 127.

o. T. Simon, Lektor der Dominikaner zu Breslau, wird zum Provinzial gewählt. Dlugosz liber benefic. III. 451.

o. T. Herzog Heinrich und sein Bruder Wladislaw schenken der Stadt Schweidnitz den später

Biblioteka Sejmu Śląskiego

sogenannten Bürgerwald bei Bögendorf. Die Thatsache selbst verbürgt die Urk. Heinrichs IV. v. 1. Dez. 1276 nicht aber das Jahr, dessen Annahme auch Schmidt (Gesch. v. Schweidnitz S. 15) auf eine blosse Sage zurückführt. Dasselbe gilt auch von dem angeblichen Bau der Pfarrkirche im J. 1260, von welchem Görlich (Gesch. der Schweidn. Pfarrk. S. 1) berichtet. Derselbe scheint unter Anderem ganz übersehen zu haben, dass wie in dem Privileg Wladislaw's f. das Klarenstift von 1268 ausdrücklich gesagt wird, das Patronat der Schweidnitzer Kirche erst nach dem Tode der Herzogin Anna an das Klarenstift gekommen ist. Wernicke's Baugesch. der Schweidn. Pfarrk. diss. inaug. Breslau 1874 würdigt jene Notiz keiner Beachtung.

Die Johanniter-Kommende Glatz wird gegründet. Aus der Zusammenstellung über das Alter der schles. Kommenden in der Einl. v. Stehr's Chronik v. Klein-Oels S. 5, welche jedoch vielfach unzuverlässig erscheint. Bach in seiner fleissigen Kirchengesch. v. Glatz S. 18 hat sich aus Urkunden den Schluss gebildet, dass der erste Komtur schon gegen das Jahr 1230 von dem gesammten Stiftsgute Besitz genommen habe.

In Breslau fängt man an die innerste Stadtmauer, längst deren später die Ohlau geleitet worden, zu bauen. Vielfach in späteren handschriftl. Chroniken z. B. auch in dem sogenannten beglückten Diarium, in Fabers Origines und daraus dann auch bei Pol I. 69. Grade aus diesem Letzteren kann man deutlich sehen, dass die ganze Nachricht kein anderes Fundament hat als die bekannte Stelle des Chron. Polono-Siles. p. 568 resp. der Chron. princ. Pol. p. 107, welche oben Theil I. S. 262 besprochen worden ist. Was dann die bei Pol sich hieran anschliessende, gleichfalls Fabers Origines entnommene Urk. über die Neustadt anbetrifft, so ist hier einfach 1260 mit 1290 verwechselt. Die hier angeblich 1260 transsumirte Urk. ist selbst erst 1263 ausgestellt.

Ulrich von Pack erscheint als Besitzer von Priebus. Worbs, Gesch. von Sagan 76 und Archiv I., 132 unter Berufung auf eine nicht mehr vorhandene Urkunde.

Joh. Herzog von Troppau-Ratibor schenkt dem Sandko v. Besovitz das Dorf Besovicze. Angef. bei Sinapius I. 258 aus Paprocius p. 226. Im J. 1260 gab es keinen Herzog Joh. von Troppau und Ratibor, Troppau gehörte überhaupt damals nicht mit Ratibor zusammen, sondern bildete eine Landschaft von Mähren. 200 Jahre später ums Jahr 1460 könnte die Urk. eher gehören.

In Liegnitz bestand damals ein städtisches Schauamt zur Beaufsichtigung der Tuchmacher. Anführung Oelsners in den Jahresber. der vaterländ. Gesell. für das Jahr 1837 S. 169, angeblich auf Grund einer Nachricht aus dem dortigen rathhäuslichen Archive. Die Notiz wird wenig glaubwürdig erscheinen, wenn man erwägt, dass grade in diesem Aufsatze zahlreich Irrthümer sich vorfinden und dass andrerseits es wunderbar ist, dass die verschiedenen Historiker, welche neuerdings das Liegnitzer Stadtarchiv durchforscht haben, Sammter, Schirrmacher, Schuchard, Kraffert von jener Nachricht keine Spur gefunden haben.

1260. März 8. 8. id. Marc. Neisse im bischöflichen Schlosse. Herz. Heinrich (III.) von Schlesien verbürgt sich zum Zwecke der Aussöhnung seines Bruders Boleslaw mit Bisch. Thomas für 2000 diesem von jenem zu zahlende Mark. Silbers, welche er auf seinen Zins von der Breslauer Münze anweist, vorbehaltlich jedoch eines eventuell von seinem Bruder Konrad zu erwartenden Beitrags. Ferner verbürgt sich Heinrich für die Restitution der dem Bisch. durch Bolesl. entzogenen Einkünfte, soweit sie als solche durch Abgesandte Beider erkannt wurden, bei Einkünften, welche ohne Willen und Wissen Boleslaw's dem Bisch. entzogen wurden, verspricht der Herz. zur Wiedererlangung dem Bisch. nach Kräften behülflich zu sein. Ferner gelobt Heinrich, dass sein gerade abwesender Bruder Wladislaw, Propst von Wischehrad, dies Alles

bestättigen werde, verspricht auch in Vollmacht seines Bruders Boleslaw Restitution aller Freiheiten der Kirche von Diensten und Leistungen, auch von den Kollekten (ausgenommen wenn es sich darum handelt den in Gefangenschaft gerathenen Herzog auszulösen oder ein Schloss zurückzukaufen oder ein stärkeres Kriegsheer zum Abzug zu bewegen), desgleichen auch Restitution der Gerichte mit alleinigem Vorbehalte des Blutgerichtes und des dritten Pfennigs davon. Ueber das Ganze wird auch sein Bruder der Herzog von Glogau (Konrad) ein Privileg austellen. Z.: Die Kastell. Jaxo von Breslau, Gr. Joh. von Ritschen, Gr. Nic. von Sandewalde, ferner die Ritter Radzlaus Dremlig und Wilcho de Sosno, der Mag. Gozvin, die Archid. Bogusl. von Breslau und Steph. von Oppeln. Aus dem lib. nig. des D.-A. f. 398 bei Stenzel Bisth.-Urk. S. 21. [1039]

Apr. 4. in die sancto pasce. Piezek. Premizl. Ottokar, Herr des Königreichs Böhmen, Herz. von Oestreich und Steiermark und Markgraf von Mähren, erlässt den Bürgern von Troppau die Abgabe einer cuppa von den Schenken. O. Z. Aus einem Troppauer Kopialb. in cod. dipl. Mor. III. 277. Emler reg. No. 252. [1040]

Apr. 10. 4 id. Apr. Neisse. Bischof Thomas erneut für einen gewissen Hermann das einst dem Walther und Friedrich verkaufte Privileg der Aussetzung von Buccow (Bauke) zu deutschem Rechte, derselbe erhält die Scholtisei, den 3. Theil des Gerichtes, drei freie Hufen, eine Schenke und eine Mühle, auf welcher er jedoch für den Bischof unentgeltlich zu mahlen hat, der Bisch. reservirt für die Kirche 2 Hufen und für sich selbst zur Bebauung 6 Hufen, auch das Gut (sortem), welches Sifridus dort von dem Prokur. Leonard zurückgekauft hat, wird er frei vom Zins und Zehnten besitzen. Z.: Die Domherren Ecard, Leon. proc., Mag. Franczko, die Hof-Kapellane Leon. Demetr., ausgef. durch den bischöflichen Schreiber Andreas. D.-A. lib. nig. f. 458b. [1041]

Mai 3. inv. Ss. crucis. o. O. Herzog Boleslaw bestättigt zur Sühne des durch die Gefangennehmung des Bischofs begangenen Unrechtes die Freiheiten der Kirchengüter und der Unterthanen des Bischofs (genau wie in No. 1038). O. Z. Aus einem Transsumte v. 1261 bei Stenzel Bisth.-Urk. S. 25. [1042]

Mai 5. crast. Floriani. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, verleiht mit Zustimmung seines Bruders Wlodislaus, Propst von Wischehrad, dem Breslauer Domkapitel zur Entschädigung für den durch seinen Bruder Boleslaw, der den Malterzehnten in versch. Dörfern, wo er dem Kapitel zustand, an sich gerissen hatte, zugefügten Schaden auf 10 Jahren, den Zoll von den nach Breslau herabkommenden Hölzern und ausserdem 50 Mark, 5 Mark jährlich in den gedachten 10 Jahren durch die herzoglichen Wlodare (Verwalter) zu zahlen, wogegen sich das Kapitel seiner Klage gegen Boleslaw begiebt. Z.: Die Kastell. Jaxa von Breslau, Joh. de Wirbna, Nicolaus von Sandewalde, der Hofrichter Janusius. Stenzel Bisthumsurk. S. 22 aus dem lib. nig. des D.-A. mit der irrthümlichen Reduktion auf Juni 5. [1043]

Mai 8. 8 id. Maji. o. O. Heinrich und Wladislaus, Herzöge von Schlesien, urkunden, dass, nachdem der Untertruchsess Graf Ulrich und der Unterkämmerer Graf Lorenz mit den Mönchen des Sandstiftes eine Liquidation des dem Stifte durch die Herzöge zugefügten Schadens in der Weise bewirkt hätten, dass sie das auf den Stiftsgütern Jarossov (Jarischau) und Potscukov (Puschkau) 2 Jahr hindurch weggenommene Getreide (107 Malter) im ersten Jahre zu 80 und im zweiten zu 30 Mk., die 400 Scheffel, welche der Aussteller Bruder Herz. Konrad auf deren Veranlassung in Cridliniz (Kreidel) an sich genommen, zu 16, die Kelche (vgl. o. No. 1029) zu 14, ein Ritterpferd zu 30, die von dem Heere um den Zobtenberg (circa montem Slezie) verzehrten Schweine zu 12 Mk. gerechnet, sie dem Stifte ihr Gut Chranstawa (Mariencranst) zur Entschädigung verleihen. Z.: Die Grafen Jaxa Kast. von Breslau, Joh. de Wyrbena, Janussius Hofrichter, Joh. Serucha, Desprin Unterrichter, Dirsizlaus, Dotzko Unterschenk, ferner die schon erwähnten Ulrich und Lorenz, dann die Gebr. Everhard und Symon, Imbrammus, ausgef. durch den Hofnotar Otto. Or., dessen 2 S. verl., P.-A. Sandst. 10. Die Chron. abb. b. M. bei Stenzel Ss. r. S. II. 175 führt die Urk. z. J. 1268 an, welche chronolog. Bezeichnung das Orig. wohl zulassen würde (Millesimo ducentesimo sexagesimo octavo idus Maji) da idus für idibus häufig vorkommt, doch hat Glatzel in seinen Vorstudien zur Reg.-Gesch. Heinrichs IV. S. 29 schon darauf aufmerksam gemacht, dass i. J. 1268 Heinrich III., an den doch hier allein gedacht werden könnte, schon todt war (vgl. Zeitschr. VI. 360). Dass das, was neuerdings Luchs (schles. Fürstenbilder B. 10, S. 4. Anm. 4) über die frühesten von Heinrich IV. selbstständig ausgestellten Urkunden anführt, nicht zutrifft, wird weiter unten erwiesen werden. Ganz ebenso verhält es sich mit No. 1045. Im Uebrigen vergleiche zu dieser Urkunde noch o. No. 1029. [1044]

Mai 8. 8. id. Maji. Breslau. Heinrich und Wlodislaus, Herzöge von Schlesien, verkaufen dem Sandstift in dem Gute Buchzicz (Buchwitz) 13 Hufen, die Hufe zu $7\frac{1}{4}$ Mk. und geben eine 14. Hufe gratis zu. Z. wie in No. 1044, nur dass Lorenz als Unterkämmerer aufgeführt wird und ausserdem Zdizlaus gleichfalls als Unterkämmerer dazu tritt. Bezüglich der Datirung gilt dasselbe wie bei No. 1044. P.-A. Repert. Heliae f. 368. [1045]

Mai 12. Breslau. Bei der unter diesem Tage in den reg. ep. Vratislav. S. 50 angef. Urk. des Bischofs Thomas über Thauer, ziehe ich vor die letzte Zahlbestimmung quinto noch der Jahreszahl zuzufügen und so das Datum 1265 id. Maji zu erhalten. Der unter den Z. angef. Thomas Archid. von Oppeln kommt in dieser Eigenschaft erst 1264 vor, 1260 war Steph. Archid. von Oppeln, wie die nächsten Urkunden zeigen.

Mai 14. sequenti die ascens. dom. Ottmachau. Bischof Thomas bestättigt unter Zustimmung des Kapitels den von ihm mit dem Rathe des Legaten Jakob von Lüttich an Stelle der Augustiner in Kamenz eingeführten Cisterziensern (vgl. o. No. 688) die Besitzungen des Klosters, nämlich

Kamenez (Kamenz), Rogousca (Rogau), Istebca (Grunau?), Grochovischa (Grochwitz), Pantnov (Ober- od. Nieder-Panthenau — dieser Name fehlt in einem der beiden Originale Kamenz 17), welche Güter der Bresl. Archid. Jan dem Stift geschenkt, zugleich mit Pantnovo Ratayna, der Schenkung des Bresl. Domh. Mart. Semeniz, ferner die Schenkung des älteren Herz. Heinrich, nämlich die Einöde vom Kloster bis an die polnisch (schlesisch)-böhmische Grenze, (vgl. o. No. 351), in der folgende Dörfer liegen: villa Heinrici (Dorndorf), villa Henrici (Heinrichswaldau), villa Helmrici (Hemmersdorf), v. Meinfridi (Meynfridsdorf), v. Volmari (Folmersdorf), ferner die Schenkung des Ritter Moyek, Sosnova (Wolmsdorf), desgleichen die von den Bischöfen Cyprian, Lorenz und Thomas geschenkten Zehnten: von der Kirche v. Bardo (Wartha), auf welche das Kloster insonderheit fundirt ist, dann die Z. v. Cbanovo (Banau), Prilanc jetzt Francberc (Frankenberg), Pilcz (Piltz), Gerumswalde (Gierichswalde) Jansbach (Johnsbach), Potvorovo (Riegersdorf), in dem von Unterthanen des Herzogs bewohnten Grochovischa, das jetzt in 3 Theile getheilt ist: Grochova (Grochau), Brasovice genannt Pomerium (Baumgarten), und Pauloviz (Paulwitz) und auch in Sluseyovo (Schlause), das Kloster hat ferner die ihm vom bischöfl. Tische verliehenen Zehnten in Kamenecz, Rogousca, Istebca, Grochovischa filiorum Jarachii, Lopeniza (Laubnitz), Gola (Guhlau) mit Kidlini (Kittlau) und Mechnick (Vogelgesang), Grodcov (Grottkau) mit Umkreis, Michalov (Michelau) mit Umkreis, Rosomanca (Rosenbach) Predborova genannt Soneheyde (Schönheide) Cluchova (Kleutsch), beiden Ovesnovo (Habendorf), Grodische quod est villa Lamberti (Lampersdorf) et (so ist hier statt in zu lesen) villa Burcardi (falls, wie es den Anschein hat, auch die v. B. als Theile des alten Grodische bezeichnet werden soll — vgl. dazu unten 1262 März 18 — so wird Stenzels Deutung auf Brockendorf bei Neisse hinfällig), Lusoboc dem Gute des S. des Jaroslaus (nach Stenzel Jerschendorf bei Neumarkt) in Ratayna (Ober- oder Nieder-Panthenau) die Zehnten um Vedrnik von Voynovici (Wonnwitz) und Golostovioi (Golschau), von Sosnova (vgl. o.) und von der ganzen Einöde (vgl. o.) Z.: Die Bresl. Domherren: mag. Steph. Archid. v. Oppeln, Ecard, Leonard, Thomas, mag. Franco, Dalebor, ferner die bischöfl. Kapellane Leonard, Peter, Jacob, Voyslaus und Andreas. Aus 2 gleichlautenden Originalausfertigungen m. d. S. des Bisch. und Kapitels (in No. 17 fehlt die letzte Zeile des Abdrucks und wie schon erwähnt der Name Pantnovo). P.-A. Kamenz 16 und 17 im Jahresbericht der vaterländ. Gesellsch. f. d. J. 1839 S. 205. [1046]

Mai 28. 5 Kal. Jun. Breslau. Herz. Heinrich von Schlesien verleiht mit seinem Bruder W(ladislaw) dem Vincenzstifte das Gut Paulovici (Paulwitz) im Eintausch für das Gut Popowitz (Pöpelwitz) an der Oder mit Biberfang und andern Nutzungen, nachdem auch Graf Unimir eine Wiese und drei Aecker, welche er in dem letztgenannten

Dorfe hatte, dem Abt abgetreten hat. Z.: Bisch. Thomas, die Grafen Joh. Kast. v. Ritschen, Jaxo von Breslau, Petrico von Nimptsch, Janussius Hofrichter, Dirsizlaus Truchsess, Boguzlaus Schenk, Ulrich Untertruchsess, Desprin Unterrichter, Detzko Unterschenk, Joh. herzogl. Claviger, qui super hoc negocio nuncius fuit, Paul Kämmerer, qui viciniam convocavit et heredes, quibus limites sunt signati. Ausgef. durch den Hofnotar Otto. Or. m. den fragmentarischen S. der beiden Ausst. (Wladislaw als Propst von Wischehrad). P.-A. Vincenz 74. [1047]

Mai 28. 5. Kal. Jun. Ratibor. Vladislaus, Herzog von Oppeln, befreit auf Bitten der Visenega, Meisterin von Stanyanthek (Benediktinerinnenkloster im Krakauischen), deren Stift von der Verpflichtung am Oppelner Schlosse 100 Ellen Mauer zu bauen, und nimmt als Entschädigung dafür das Dorf Nemodlim an (die heutige Stadt Falkenberg, deren Besitz schon im Jahre 1228 mit dem Bau des Oppelner Schlosses in Verbindung gesetzt erscheint, vgl. o. No. 337), giebt dem Stifte Grocot (vielleicht Grojec im Auschwitzischen) im Austausche gegen Celazt (Czeladź nahe der schles. Grenze) und Kanthi (Kąty oder Liebwerda im Auschwitzischen) und bestättigt auch die Schenkung des Landstückes narok genannt (vgl. Dlugosz lib. beneficiorum eccl. Cracov. III. 300) in der Krakauer Diöcese, welche sein Vater dem Kloster gemacht, doch nur im Umfange von 40 flämischen Hufen, während der Ueberschuss dem Herzog verbleiben soll, und erlaubt dem Stifte auch die beiden Dörfer Lenzini (vgl. Anm. 4 zu p. 434 von tom. III. des cod. dipl. Pol. ed. Bartoszewicz) und Zathor zu deutschem Rechte auszusetzen. Z.: Joh. Prior von Ratibor, Vincenz (prior) Kueloiensis, Vlosto (prior) Cracoviens., Gotard herzogl. Notar, Steph. Kapellan (sic! ist vielleicht Kastellan gemeint?) von Czelath, Martin Kapell. (Kastellan?) von Orlova (Orlau bei Teschen), Joh. Kastellan von Miculow (Nikolai), Roprethus Kastellan von Teszin (Teschen), Nicolaus dessen Sohn, Dobesl. Kastellan von Beuthen, Dirsco herzogl. Unterkämmerer, Rasicha Unterkämmerer der Herzogin, Renold herzogl. Unterschenk. In einem Transsumte von 1478 D.-A. R. R. 6. [1048]

Mai 28. 5 Kal. Jun. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien im Verein mit seinem jüngeren Bruder Wladislaw befreien die dem Vincenzstift früher abgetretenen Hufen in Campyn (Kampen vgl. o. No. 970) auf 12 Jahre von allen Abgaben. O. Z. Ausgef. durch den Hofschreiber Otto. P.-A. Or. mit den S. der beiden Herzoge. P.-A. Vincenzstift 80. [1049]

Mai 30. 3 Kal. Jun. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, im Verein mit seinem Bruder (Wladislaw), Propst vom Wyschehrad, verkauft das von dem Vincenzstifte eingetauschte Gut Popowici (Pöpelwitz bei Breslau vgl. o. No. 1047) um 112 Mk. Groschen dem Bresl. Bürger Conr. Bavarus und erlaubt demselben auf der Oder soviel Mühlen zu errichten, als er will et in ipsa villa cum suo districtu faciendi ordinandi, secundum quod suis usibus viderint expedire. Doch soll Konrad genannt Rossal die zwei Mühlen, die er in diesem Distrikt auf der Oder hat, behalten,

aber an Konrad Bavarus den üblichen Zins zahlen. Z.: Joh. von Würben Kast. von Ritschen, Nic. Longi, Joh. Hofrichter, Günther von Biberstein, Ulrich Untertruchsess, Dirslaus, Mich. Marschal, Overco (es ist jedenfalls Detco zu lesen wie in No. 1047) Unterschenk, und Conrad herzogl. Kapellane, Otto Pfarrer in Srandvel (sic.?), Heinr. Pfarrer in Reichenbach, die herzogl. Diener Emeramus, Nenker, die Gebr. Eberhard und Simon. Abschr. des XVI. Jahrh. aus den alten nicht mehr erhaltenen Bänden der Bresl. Landbücher P.-A. F. Breslau III. 11a mit der Ueberschr. 1263 (die 3 in 3 Kal. Jun. zur Jahreszahl gezogen) wie sie auch Stenzel Landbuch von Breslau Anm. 308 citirt. In der Sache gestatten der Hinblick auf No. 1047 und die Erwähnung Wladisl. als Propstes vom Wyschehrad keinen Zweifel darüber, dass nur 1260 gemeint sein kann. [1050]

Im Juni. Acta in Hohenfurth, scripta in Rosenberch. Wok v. Rosenberg erneuert und bestättigt seiner Stiftung, dem Kloster Hohenfurth, dessen Dotation, darunter in terra Opavie das Dorf Kotzen (südlich von Neustadt O/S.), in welchem gegenwärtig 52 viri hospites verweilen. Aus dem Or. bei Pangerl Urk. des Kl. H. Fontes rer. Austr. II. Abth. Bd. 23 p. 7. Emler reg. 261. [1051]

Juni 1. Kal. Jun. Breslau. Herzog Konrad von Schlesien verkauft den Brüdern des Hospitals z. h. Geist in Bolezlavez (Bunzlau), welches unterworfen ist dem Meister des Elisabethhospitales zu Breslau, seine Mühle bei der Stadt Bunzlau sammt allem Zubehör um 40 Mk. Silber, dieselbe zugleich für immer von allen Lasten und Diensten befreiend. Z.: Des Herz. Mutter (Anna), Bruder Herbord Minorit, mag. Petrus Domherr zu Breslau, Ritter Otto de Slidecke, Hartmann herzogl. Notar, Henr. de Cis (sonst Cyz Zeitz). P.-A. Kopialb. der Kommende Bunzlau (XVI. Jahrh.) D. 56 f. 3. [1052]

Juni 1. Kal. Jun. Slisow (Schleisse). Wilhelm, Bischof von Lebus, setzt sein Gut Schleisse, dessen Zehnte seit undenklichen Zeiten zu der dortigen Kirche gehört, zu deutschem Rechte aus, so dass die Einwohner, so lange ihre Freijahre dauern, dem Pfarrer als Zehnten $1\frac{1}{2}$ Mk. geben, nach Ablauf derselben von den 42 flämischen Hufen, welche das Dorf enthält, die Hälfte des Zinses und des Zehntens, nämlich von der Hufe einen Vierdung Silber, 2 Mass (Scheffel) Weizen, 4 Korn, 6 Hafer, doch hat der Schulz von seinen Freihufen nur das Messgetreide zu entrichten. Preterea 36 mansos alios ab illis 42 prescriptis liberos, decimas de curie nostre agris de omnibus frugibus et dimidiam marcam de taberna ad dotem ejusdem ecclesie recognoscimus pertinere. Z.: Die Hofkapellane Thomas und Heinrich Domherren von Lebus, der bischöfliche Notar Konrad. Bei Wohlbrück Lebus I. 132 Anm. aus einer Abschrift des XV. Jahrh. und nach Wohlbrück bei Riedel cod. dipl. Brandenburg XX. 186. Jene Abschrift ist augenscheinlich wenig korrekt, und Wohlbrück vermuthet z. B., dass in der oben mitgetheilten Stelle hinter prescriptis mindestens eine ganze Zeile fehle. Mir scheint die mitgetheilte Stelle wohl an sich verständlich, (der Schulz hätte dann 6 Freihufen) doch mit dem Früheren,

dem zu Folge der Herzog doch die Hälfte des Zinses haben soll, im Widerspruche stehend. [1053]

Juni 5. Die zu diesem Tage in den reg. ep. Vrat. aus Stenzels Bisth.-Urk., angef. Urk. siehe oben unter No. 1044.

Juni 19. 13. Kal. Jun. p. Alex. IV. a. 6. Wissegrad. Pet. de Pontecurvo, Kleriker der päpstl. Kapelle und Nuntius für Böhmen, Mähren und Oestreich, quittirt dem Kapitel von Wissehrad über den Empfang des päpstl. Zinses, nachdem durch Quittungen der päpstl. Kämmerer und des Bischofs Thomas von Breslau die erfolgte Zahlung bis z. Jahre 1253 erwiesen war. Emler reg. 257 aus dem Or. im Böhm. Museum. [1054]

Juni 24. Ungefähr um Johannis. Das gegen den Ungarkönig Stephan ins Feld rückende Heer Königs Ottokars von Böhmen, welchem auch die Herzoge Heinrich von Breslau und Wladislaw von Oppeln Hülfsvölker zuführen, sammelt sich in der Nähe von Laa an der Taja zwischen Wiln und Brünn. Canon. Prag. Mon. Germ. XI. 183.

Juni 26. f. sabb. p. Joh. b. die Joh. et Pauli. Ein Theil des ungarischen Heeres, der unvermuthet die March überschritten, bringt einer Abtheilung von Ottokars Armee bei Staats eine blutige Niederlage bei. Von der Hauptschuld an derselben wissen sich die schlesischen Herzoge, welche man zuerst angeklagt hatte, zu reinigen. Can. Prag. M. G. XI. 183, 84. Ueber die Schlacht selbst vergleiche noch Herm. Altah. bei Böhmer fontes II. 515 Ottokars Reimchronik c. 63, p. 71 und Lorenz Gesch. König Ottokars 196 ff.

Von der Anwesenheit Herzog Heinrichs zeugen auch 2 Urk. bei Kurz, Oesterreich unter Ottokar und Albrecht I., II. 173 und 175, in welchen einerseits König Ottokar, andrerseits die Königin Margaretha dem Woko v. Rosenberg die Grafschaft Retz verleihen, und bei welchen Jener unter dem Titel eines dux Polonie als Zeuge aufgeführt wird. Beide Urkunden sind undatirt, doch bezeichnen die beiden gleichen Ausstellungsorte die Zeit etwas näher, wenngleich widersprechend: acta in La (also im Juni wie Böhmer in seinen Regesten addit. II. p. XXXVI. richtig bemerkt) datum in tentoriis ad Moravam (also im Juli).

Juni 30 (?) infra oct. b. Joh. Breslau. Bischof Thomas weiht das Klarenstift, an dessen Dotation er sich selbst betheiligt hat. Aufzeichnungen aus dem Klarenstifte bei Hoffmann schles. Monatsschrift I. 142 und bei Stenzel Ss. II. 131. Mon. Germ. XIX. 534. Klose I. 471 hat irrthümlich den 1. September, derselbe scheint die oct. Joh. genommen und dann 1. Juli mit 1. September verwechselt zu haben, indem er die im September verfolgte Uebersiedelung der Nonnen in das neue Klostergebäude im Sinne hatte. Die obige Reduzirung des Datums beruht auf der Annahme, welche die Bezeichnung infra octavam = vig. oct. setzt. Bürgen möchte ich für die Richtigkeit der Annahme nicht.

Juli 12. Montag. St. Margar. Die schlesischen Fürsten nehmen an dem Siege Ottokars über die Ungarn bei Croissenbrunn auf dem rechten Ufer der March Theil. Fragment eines Briefes Ottokars an den Papst Alexander IV. i. d. M. G. XI. 184. Ottokars Reimchronik c. 63. p. 75. Das Datum des an verschiedenen Orten an verschiedenen

Tagen gefeierten Festes der h. Marg. ist von Böhmer a. a. O. S. 435 und in der Anm. zu fontes II. 515 auf den 12. festgesetzt worden und Lorenz a. a. O. S. 201 schliesst sich dem an. Vgl. Grotefend, Chronologie, S. 112.

Juli 22. Mar. Magd. Glogau. Herzog Konrad von Schlesien schenkt auf die Bitten seiner Tante, der Aebtissin G(ertrud), dem Kloster Trebnitz den ihm gehörigen Antheil des Erbgutes Budchow (Bautke) nämlich Zacrewo und andere Güter (sortes). Als Mitsiegler genannt des Ausst. Brüder Bolezl., Heinr., Wlodizl., Bisch. Thomas und die Mutter des Herzogs A(nna). Z.: Die Grafen Ghebhard cast. Glog., Sbilut Hofrichter, Bronizlaus Untertruchsess, Gozlaus, ferner dom. Nic. herzogl. Kapellan und Kanonikus des Sandstiftes. Ausgef. durch den Hofschreiber Heinrich. Aus dem Or. mit d. S. der Herzoge Heinrich und Konrad, des Bischofs und der Herzogin Anna. P.-A. Trebnitz 92 bei Knoblich Herzogin Anna Anhang S. 23. Z. 2 ist sanxit statt sancit zu lesen und die Anm. über perseveret, wie unzweifelhaft im Or. steht, zu streichen. [1055]

Aug. 10. 4. id. Aug. p. a. 6. Subiaco. P. Alex. IV. befiehlt auf die Klagen des Erzbischofs von Gnesen und dessen Suffraganen sowie der Herz. von Polen über den durch die Einfälle der Tartaren erlittenen Schaden dem deutschen Orden schnelle und kräftige Hülfe zu bringen. Voigt Cod. dipl. Pruss. I. 131 aus dem Or. in Königsberg. [1056]

Sept. 21. Mathei. Die Klarisserinnen zu Breslau siedeln aus ihrer bisherigen hölzernen Wohnung in das für sie erbaute steinerne Klostergebäude über. Aufzeichnungen aus dem Klarenstifte bei Hoffmann schles. Monatsschr. I. 242. Stenzel. Ss. r. Sil. II. 131. Mon. Germ. XIX. 534.

Oct. 6. 2. non. Oct. p. a. 6. Anagni. P. Alex. IV. legitimirt König Ottokars Sohn Nicolaus (den nachmaligen Herzog von Troppau). Cod. dipl. Morav. III. 283 aus dem vatikan. Archive. [1057]

Oct. 21. 12. Kal. Nov. p. a. 6. Anagni. P. Alex. IV. erklärt dem König Ottokar von Böhmen, dass wenn er auch dessen natürlichen Sohn Nicolaus und Töchter legitimirt habe, es doch nicht in seiner Absicht gelegen, sie zur Thronfolge für berechtigt zu erklären. Aus den päpstlichen Regesten C. d. Morav. III. 289. [1058]

Nov. 3. 3. non. Nov. Prag. Primisl genannt Ottokar König von Böhmen etc. setzt in Bestättigung der von seinen Vorfahren gegebenen Privilegien fest, dass der zur Propstei von Politz gehörende circuitus cum omnibus ceteris bonis, que sunt ultra montes, qui steni et parietes vulgariter nominantur dem Kloster Brewnow gehöre und der Landrichter, sowie die andern Beamten des Glatzer Landes dort keine Jurisdiktion üben sollen. Z. nicht schles. Bei Dobner mon. hist. Boh. VI. 28 aus den Orig. des Klosterarchivs. Emler reg. 276. [1059]

Nov. 10. Eine zu diesem Datum in späteren Abschriften gerechnete Urkunde der Herzoge Heinrich und Wladislaus über Kattern (Or. P.-A. Matthiasst. 8) glaube ich richtiger ins Jahr 1264 Nov. 13

(1264 id. Nov. statt 1260 4 id. Nov.) setzen zu müssen, auf welches Jahr die Namen der Zeugen und die gemeinsame Ausstellung beider Herzoge eher hinzuweisen scheinen.

Nov. 17. 15. Kal. Dec. p. a. 6. Rom im Lateran. P. Alex. IV. richtet an den Erzbischof von Mainz und dessen Suffragane einen Aufruf in Bezug auf die neuerdings vorrückenden Tartaren, welche von Ungarn und Polen her das römische Reich bedrohen. Mon. Boica XXIXb p. 168 aus einem Transsumte von 1261. [1060]

Nov. 22. 10. Kal. Dec. p. a. 6. Rom im Lateran. P. Alex. IV. gestattet den Klarisserinnen zu Breslau in Zeiten allgemeinen Interdikts bei verschlossenen Thüren stillen Gottesdienst zu halten. Knoblich Herzogin Anna Anhang S. 24 aus dem Or. P.-A. Klarenst. 12. [1061]

Nov. 22. 10. Kal. Dec. p. a. 6. Rom im Lateran. P. Alex. IV. nimmt das Klarenkloster zu Breslau, die Personen und den Ort des Klosters, insonderheit auch den Garten sowie ihre sonstigen Besitzungen in den Schutz des heil. Petrus. P. A. D. 23b. Abschrift von der Hand des ehemaligen Archivkustos Beinling. Das Original besass der zu Rom verstorbene Pfarrer Hoffmann. [1062]

Nov. 22. 10. Kal. Dec. p. a. 6. Rom im Lateran. P. Alex. IV. setzt die Zahl der ins Klarenstift zu Breslau aufzunehmenden Nonnen auf 40 fest. Das Orig. P.-A. Klarenst. 15 ist durch Abspringen der Dinte fast ganz unleserlich geworden, dagegen finden sich 2 korrekte Abschriften im ältesten Kopialbuche f. 91 und 247. [1063]

Nov. 24. 8. Kal. Dec. p. a. 6. Rom im Lateran. P. Alex. IV. gestattet dem Provinzial der Minoriten in Polen resp. dessen Beauftragten Eintritt in das Klarenstift zu Breslau zum Zwecke der Visitation, Korrektion und Reformation, zu Krankenbesuchen, Begräbnissen, zum Beichtehören etc. Den Bruder Presbyter soll ein Bruder, den Visitator sollen zwei begleiten. Knoblich a. a. O. S. 26 aus dem Or. P.-A. Klarenstift 13. [1064]

Nov. 24. 8. Kal. Dec. p. a. 6. Rom im Lateran. P. Alex. IV. gestattet, dass auch Parochianen der übrigen Pfarrkirchen, vorbehaltlich der Rechte der letztern, sich in dem Klarenstifte begraben lassen dürfen. Ebendaselbst S. 25 aus dem Or. P.-A. Klarenstift 14. [1065]

Nov. 30. 2. Kal. Dec. Slavecicz (Schlawentzütz). Wlodizlaus, Herzog von Oppeln, urkundet in Erwägung, dass die Dörfer Bogusici (Stenzel las fälschlich Bosici, was er als Boyczow N. W. 2 M. von Gleiwitz erklärt, das Original hat Bogusici; nach Heyne Boguschütz bei Gleiwitz), Olchovici (Kliscczow bei Gleiwitz wahrscheinlicher als Klischczow bei Rybnik, Heyne liest Olchovici und vermuthet Olschowa bei Strehlitz), Cremchici (Chrenithici bei Heyne, Chrumczyc bei Oppeln), Twaroscov (Tworkau nach Stenzel, Tworog nach Heyne), die der Herzog der Bresl. Kirche geschenkt und die Güter Zlotnici (Zlattnig) und Zlinici (Zlönitz) ihm sehr nothwendig sind, dass dagegen die von ihm ausgesetzte Stadt Slavecici (Schlawentzütz) der nahegelegenen bischöflichen Stadt Ugasd zum grossen Schaden gereicht, in Folge eines Vergleichs mit Bischof Thomas nicht ohne grosse Unkosten in Slaw. das Marktrecht, die Schankgerechtigkeit und Alles was der Stadt Ujest zum Schaden gereichen könnte, abgestellt habe, so dass S. ferner nur ein einfaches Dorf

nebst herzoglichem Schlosse sein, auch die öffentliche Strasse nur durch Ujest gehen solle. Ausserdem überweist er dem Bischof 80 kleine Hufen zum Ackerbau geeigneten Landes in Pomnisovicz (Ponischowitz), die er selbst umschritten, nebst der Berechtigung, dort Deutsche oder Polen, nach welchem Rechte er wolle, auszusetzen und befreit alle Unterthanen des Bischofs von allen Lasten, Diensten bei der Jagd und dem Biberfange, sowie von allen Rechten der herzoglichen Burggrafen und Supane. Die Rechtspflege soll in Ujest nach dem Privilegium seines Vaters (o. No. 249) erfolgen und dasselbe Recht auch Steinau haben; des Herzogs Einkünfte auf jenen Gütern werden nur seine Prokuratoren einziehen, ohne dass dieselben je etwas an irgend welche Ritter überlassen würden. In Abwesenheit der herzoglichen Prokuratoren sollen die bischöflichen Vögte die Gerichte durch die Richter des Bischofs abhalten und diesem Letztern alle geringeren Sachen ausschliesslich zustehen, während bei Kapitelsachen der Herzog sich ein Drittel pro honore reservirt. Für Ersatz eines etwa in P. anzurichtenden Schadens steht der Herzog ein. Zu Kollekten und Geschössern sollen die Unterthanen des Bischofs nur in den 4 Fällen kontribuiren, wenn entweder der Herzog oder eine seiner Burgen, oder ein Landestheil oder ein herzoglicher Ritter um der Landesvertheidigung willen aus der Gewalt der Feinde zu lösen sind. An Arbeiten und zu Kriegszügen im Interesse der Landesvertheidigung sollen dieselben Theil nehmen, doch haben sie über die Grenzen des Landes hinaus Nichts als 10 leere Wagen jeden mit 3 Pferden, zu stellen und auch dies nur, wenn der Herzog persönlich den Zug anführt, und zwar sollen alle Leistungen prinzipiell unter Leitung bischöflicher Beamten erfolgen. Der Herzog bestimmt dem Bischof alle Güter in seinem Lande, nämlich die Städte Ujest und Steinau nebst Markt- und Stadtrecht und die Dörfer Uyezdez (Biadaz so Stenzel, Heyne denkt an Wyssoka, was wenig wahrscheinlich ist), Jarissow (Jarischau), Zimnawodca (Zimnawodka Kaltwasser nach Stenzel, was sicher richtiger ist als Ziemienitz bei Heyne), Cluche (Klutschau) in zwei Antheilen, Goscevino (Kostenthal), Biscupici (Biscupitz) bei Beuthen nach der zu des Herzogs Zeit vorgenommenen Begrenzung, ein Stück Land bei Ujest jenseits der Clodnicze (Klodnitz) vom Walde Curina (bei Kurzina) an bis zur Klodnitz gegenüber von Schlawentzütz sowie auch alle Zeidlereien. Für das Alles übergiebt der Bischof dem Herzog die oben genannten Güter. Z.: mag. Steph. archid. Op., Robert can. Op., Vceho de Leznitz, dom. Pet. herzogl. Kapellane, Vloscibor Kast. von Siewierz, Dyrsco Unterkämmerer, Ramold Unterschenk, Brenchco, Nic. Sohn des Goziso, Heynzo de Jarissov herzogl. Ritter, Pet. Verneri, Uneyus Sandconis, Steph. Gregorii herzogl. Diener. Or. dessen S. verloren. D.-A. K. K. 31. Bei Tzschoppe und Stenzel 341 aus dem lib. nig. des D.-A. und ebendaher bei Heyne I. 315 Anm. 3. [1066]

= Ujejsce = Stary Ujazd

(Dez. 1.) o. O. Bruder Veit quondam Litoviensis episcopus de ordine fratr. predic. ver-
(prox. fer. 4. Andree.) leiht für den in prox. f. 4 Andree geweihten Marienaltar kraft einer Ermächtigung

P. Alexander's IV. Ablass von 40 Tagen (die Zahl steht auf einer radirten Stelle) und bestättigt dessen Dotation (hec est autem dos, die letzten 2 Worte anscheinend von späterer Hand auf eine radirte Stelle zugeschrieben); von allen an die Stadt grenzenden Dörfern erhält von der Hufe der Pfarrer einen Scheffel Korn und einen Scheffel Hafer in den Orten Sprotava (Sprottischdorf), Vechlic (Wichelsdorf), villa Cecis oder Cocis (Zeisdorf, das Kopialbuch, das dem Worbs'schen Abdruck zu Grunde liegt, hat an dieser Stelle villa ovilis, was dann Worbs durch Hirtendorf erklärt), villa Dettrihci (Dittersdorf), Lesin (Leschen), Ciracov (Zürkau), Bobrovice (Boberwitz), Cupera (Küpper). Or. m. S. des Ausst. P.-A. Kl. z. Sprottau 2. In diesem ist als Jahr fälschlich angegeben 1240. Zu dem, was ich zur Rektificirung desselben oben Theil I. S. 210 angeführt habe, wäre noch hinzuzufügen, dass im Jahre 1260 der Andreastag auf die fer. 3 trifft, so dass die obige Zeitbestimmung auf dieses Jahr gut passen würde. Ein Abdruck aus einem Sprottauer Kopialbuche in Worbs neuem Archive I. 88. Das Kopialbuch hat gleichfalls das Jahr 1260. Worbs will die Urk. erst nach dem Jahre 1263 setzen, weil angeblich Vitus noch 1263 Bischof in Lithauen gewesen, eine Anführung der schon die unten zum 5. Nov. 1262 angeführten Urk. widersprechen würden. Auch glaube ich den Papst Alexander IV. († 1261 Mai 25) nach der Art der Anführung als damals noch lebend mir vorstellen zu müssen. [1067]

Dez. 4. Jutta, die Gemahlin Herzogs Heinrichs III., stirbt, und wird in Trebnitz begraben. Chron. Polono-Siles. M. Germ. XIX. 569. Das ganz willkürlich von mir angenommene Jahr gebe ich nur an um für den Tag im Nekrolog des Vincenzstiftes (Zeitschr. X. 449) einen Platz zu gewinnen. Gar zu viel kann ich dabei nicht wohl fehlgegriffen haben, da, wie das Chr. Polono-Silesiac. a. a. O. 569 angiebt, Heinrich III., der bekanntlich 1266 stirbt, noch einmal geheirathet hat und zwar die Tochter eines Herzogs von Sachsen, welche später einem Burggrafen von Nürnberg vermählt wird. Diese nennen spätere Chronisten Agnes, Grotefend (zur Genealogie der älteren Piasten, Abhandlung. der vaterl. Ges. 1872) hält sie für identisch mit Helena, Gemahlin Friedrich's III. Burggr. v. Nürnberg.

Dez. 6. 8. id. Dec. p. a. 6. Rom im Lateran. P. Alex. IV. sichert dem Klarenstifte in Breslau zu, dass dessen Freiheiten und Privilegien durch die Konstitution seines Vorgängers Innocenz (IV.), betreffend die Belangung exemter Personen vor dem ordinarius loci kein Abbruch geschehen solle. P.-A. Kopialbuch des Klarenst. f. 247. Diese Abschrift des XIV. Jahrh. verdient unzweifelhaft den Vorzug vor einer zweiten Abschrift des XVII. Jahrh. ebendaselbst f. 1., welche unsere Urk. mit 8 Kal. Dec. statt 8 id. anführt. [1068]

Dez. 15. f. 4. quat. temp. a. nat. dom. Oppeln. Herzog Wladislaus von Oppeln verleiht den Kolonisten, welche Bischof Thomas in Biscupici und Pomnisovici (vgl. o. No. 1066) angesiedelt, sowie denen, welche er in etwaigen dort noch anzulegenden Dörfern ansiedeln würde, dieselben Freiheiten, welche er durch sein Privileg vom 30. Nov. den Unterthanen des Bischofs verliehen hat, und sichert dem Bischofe das Recht zu auf alle Bleierze, die derselbe auf seinem Grunde finden würde. Z.: Gothard not. et can. Oppol. Gr. Pet.

Kast. von Oppeln und Ramold herzogl. Unterschenk, mag. Steph. archid. Oppol. Or. dessen S. verloren. D.-A. A. A. 29. [1069]

1261. o. T. Magdeburg. Die Schöffen von Magdeburg theilen das Recht ihrer Stadt dem Herzoge Heinrich III. und den Bürgern von Breslau mit. Aus dem Originale im Stadtarchive B. 7 mit den Siegeln des Herzogs und der Magdeburger Schöffen. Bei Gaupp das alte Magdeburgische und Hallische Recht S. 230, Tzschoppe und Stenzel S. 351, Korn Bresl. Urkundenbuch S. 18. Laband Magdeburger Rechtsquellen S. 12 (hier mit Hervorhebung der aus dem Sachsenspiegel herübergenommenen Stellen, §§ 55—64, §§ 65—73). Ueber den merkwürdigen Umstand, dass der eigentliche Schluss des Weisthums nebst Jahreszahl und Zeugen schon bei § 64 Alin. 2 sich findet, während dahinter § 65 wieder unmittelbar im Kontexte des Schlusses von §§ 64 Alin. 1 fortfährt und dann noch 15 §§ folgen, und die Hinweisung darauf in der Urk. Heinrichs IV. von 1283 Sept. 12. (Korn Bresl. Urkundenbuch S. 52) vgl. Gaupp 54 ff. und Ficker Entstehungszeit des Sachsenspiegels S. 61. [1070]

o. T. Naumburg a. Bober. Heinrich, Abt von Naumburg, verleiht seinem Schulzen Martin in dem weiland von dem alten Herzog Heinrich (I. oder II.) zu deutschem Rechte ausgesetzten Dorf Rychinbach (Reichenbach bei Sagan) das Schulzenrecht (jus villicacionis) nämlich die 10te Hufe frei (die Zinshufen entrichten dem Stifte je eine Mark und sechs Malter Dreikorn), den dritten Pfennig vom Gerichte (2 Theile hat das Stift), die Schenke und Mühle, doch nicht die Fischerei, wogegen der Schulz mit den Ansiedlern an den drei jährlichen Gerichtstagen sowie an den Tagen der Steuerhebung dem Abte oder dessen Boten ein Früh- und Mittagsmahl herzurichten hat. Z.: Swentossius Prior, Konrad, Dietrich, Rubin, Sdyslaw, Bogdan, Burchard, Joh., Vinc., Jak. Ausgef. durch den Diakon Heinrich. P. A. Quaternus Saganens. No. 16. Kopialbuch von Sagan D. 289, 157. [1071]

o. T. Posen. Boleslaw, Herzog von Grosspolen, schenkt dem Kloster Leubus die Seen Dominicz und Luchowo im Bezirk von Priment (am Ober) sammt deren Zubehör. Z.: Joh. Kanzler (in dem Transsumte Johanne cancellario comite comite Pretpolkone wo dann vermuthlich hinter dem ersten comite ein Name ausgelassen ist, das erste comite auf den Kanzler zu beziehen, wie es Sebast. Dittmann in seiner Abschrift im Proarchive von Leubus f. 377b. annimmt, ist unwahrscheinlich, der Kanzler war doch wohl ein Geistlicher), Predpolko Palat. von Posen, die Kastellane Graf Boguphal von Posen und Graf Stanko von Kalisch, Graf Bozata von Bentschen, Graf Andr. Hofrichter. P.-A. in einem Transsumte von 1396 Leubus 376. Auszug bei Mosbach Wiadomości 22 mit der irrigen Angabe, die Bewilligung sei für Kloster Trebnitz bestimmt. [1072]

o. T. Heinrich (III.), Herzog von Schlesien, befreit die 7½ Hufen, welche der Bresl. Bürger Werner genannt von Görlitz und dessen Sohn Heinrich und Konrad in dem Gute Grabesyn (Gräbschen)

vom Vincenzstifte gegen einen jährlichen Zins von ½ Mark besitzen für ewige Zeiten, so lange sie den Zins zahlen, von allen Lasten des polnischen Rechtes (poradelna et vectura curruum sive capitis solutio, sive strosa, sive etiam civitati in auxilium servitia faciendo). Z.: Graf Joh. von Würben, Olricus subdapifer, Dethsco Unterschenk, Everhard und dessen Bruder Symon, mag. Walther, Joh. Brennik clavier (!) Wratislav. Das angebliche Or., dessen Siegel verloren, D.-A. C. 3. ist eine Fälschung des XIV. Jahrhunderts. [1073]

o. T. Schlesien durchziehen Schaaren von Geisselbrüdern, welche mit verhüllten Häuptern und entblössten Schultern sich zu geisseln pflegen. Heinrichauer Annalen Mon. Germ. XIX. 545. Stenzel Ss. I. 35 Hoffmann Monatsschrift I. 50 vgl. dazu M. G. XIX. 528, 541. Gegen dieses Treiben schreitet Erzbischof Johann von Gnesen mit seinen Suffraganen ein und veranlasst auch die weltlichen Fürsten zu Massregeln gegen die Sekte. Boguphal bei Sommersberg I. p. 75, bei Bielowski mon. Pol. II. 587.

o. T. Die Herzoge Heinrich und Wladislaw schenken den Breslauern den auf die Stadt zu gelegenen Theil der Sandinsel, während die andere Hälfte dem Sandstift bleiben soll. Die Sandstiftschronik tadelt, indem sie dies berichtet (Stenzel Ss. r. Sil. II. 174 — die Stelle auch bei Korn Bresl. Urkundenbuch 27), dasselbe als im Widerspruche mit den Stiftsprivilegien stehend, schliesst aber aus den von der ganzen Sandinsel sprechenden Privilegien Heinrichs IV. und V., dass jene Schenkung nicht schon damals, sondern erst bei der spoliatio cleri unter König Johann zur Vollziehung gekommen sei.

o. T. Inschrift über dem Hochaltare der Kirche zu Albendorf (Grafschaft Glatz) in Stein gehauen mit lateinischen Zahlbuchstaben. Aus dem Marian. Gnadenthron uns. l. Fr. z. Albendorf v. Jahre 1695 bei Kögler Gesch. von Albendorf etc., welcher jedoch selbst zweifelhaft ist (S. 12), ob die Berufung auf die längst nicht mehr vorhandene Inschrift gegründet sei, bei einer zweiten ebendaselbst angefertigten Inschrift angeblich vom Jahre 1218 weist er selbst (9 Anm. c.) die spätere Entstehung nach.

Januar 22. 11. Kal. Febr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, giebt dem Cunczo, dem Bruder des Ulrich, das Recht, auf den herzoglichen Gütern, welche bisher der grosse Wald hiessen, eine Stadt, die auf deutsch Fürstenthal (jetzt Konstadt) genannt werden soll, nach Neumarkter Rechte anzulegen auf 100 Hufen, von denen dem Cunczo und dessen Erben 4 Hufen frei und von je der 6. Hufe der gesammte Dienst zustehen sollen, ferner der 3. Pfennig vom Gerichte, und die Mühlen, soviel er deren auf der Stober haben wird, mit allem Nutzen an der Fischerei und den Hölzern und sonstigem Nutzen, desgleichen die Badestuben, die Fleisch-, Brot- und Schuhbänke, auch je der 6te Bauplatz und sonst Alles, was bei der Aussetzung einer Stadt den Richtern verliehen zu werden pflegt. Er und seine Erben werden auch in den Dörfern, die im Umkreise von 1½ Meile um die Stadt ausgesetzt werden, wenn es möglich ist, eine freie Mühle und in denen, welche ausserhalb des Umkreises einer Meile liegen, eine freie Schenke haben, und werden in den Dörfern, welche 50 Hufen haben, eine Kirche gründen, deren jede der Herzog mit 2 Hufen dotirt. Von der Jurisdiktion behält sich der Herzog nur die Kapitalsachen vor, befreit auch die unter

Cunczo's Jurisdiktion wohnenden Polen von der strosa und den sonstigen polnischen Servituten, und legt jeder Zinshufe nach 10 Freijahren ½ Mk. Silbers und 2 Mass Weizen, 2 Korn, 2 Hafer auf, auch von jeder Baustelle (area) der Stadt ½ Mk. Silbers. Ad suum (Cunczonis) judicium et locationem similiter pertinebunt ville Polonicales Scalongi (Skalung), Zeidnig (Ziegan), Smarden (Schmardt), Schaple (Tschapel), Marquardi villa (Margsdorf), von welchen jedoch wegen der darin liegenden Heide dem Herzog 20 Urnen Honig oder statt dessen ein Vierdung Silber zu zinsen ist, wogegen Cunczo die Heide zur Holzung, Gräserei, Jagd und Fischfang ausnutzen kann. Derselbe soll in allen Dörfern, welche er dort angelegt hat, die 6te Hufe zu eignem Nutzen verwenden, auch die Heide zur Weide und die Forsten zum Holzschlagen benützen dürfen. Z.: Graf Joh. von Würben, Graf Razlaus Richter, Graf Jaxa, Graf Detko Unterschenk, Lorenz Unterkämmerer. Ausgef. durch den Hofschreiber Otto. P.-A. Abschrift aus dem städtischen Archive in Konstadt. Abgedruckt in deutscher Uebersetzung aus einem Transsumt von 1565, wo die Orts- und Zeugennamen vielfach entstellt sind, bei Tzschoppe und Stenzel 344, hieraus sind die in unserer Abschrift ausgelassenen Namen der ersten zwei Zeugen ergänzt. Vgl. Zeitschr. XII. 17. [1074]

Jan. 27. 6 Kal. Febr. Choderitz. B. Bruno v. Olmütz bestättigt dem Kloster von Saar die demselben durch Boczko weiland Kastellan von Znaym vermachten Güter, darunter auch Milhostowici und Plesna und die Hälfte von Pulsche bei Troppau. Aus dem Archiv von Saar bei Steinbach II. 17 c. d. Morav. III. 295 Emler reg. 297. [1075]

Febr. 25. p. a. 7. Rom im Lateran. Alexander bestättigt dem Kloster Wellehrad seine Besitzungen, darunter auch die in Stiboricz (Stieberwitz, Troppau) c. d. Mor. III. 304. Emler reg. 312.

März 6. 2 non. Marc. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet den Verkauf von 8 fränkischen Hufen in Venzemeriz (Winzenberg bei Grottkau) durch den Grafen Grabissa mit Zustimmung seiner Brüder an Wilhelm, Bischof von Lebus. Z.: Herzogin Anna, die Mutter des Herzogs, der Minorit Herbord, Graf Jaxza, Graf Joh. von Würben. Abgedruckt von Stenzel im Jahresbericht der vaterl. Ges. f. 1844 S. 100 aus den acta Thome auf der Stadtbibl. [1076]

März 18. 15 Kal. Apr. Rom im Lateran. P. Alex. IV. befiehlt den Erzbischöfen, Bischöfen und Prälaten in Deutschland, Böhmen, Mähren und Polen die Dominikaner predigen und Beichte hören zu lassen. Bullar. praedic. I. 405. [1077]

März 19. 14 Kal. Apr. Namslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, quod filii quondam Woyce militis sui de Ocresicz (Unchristen bei Breslau?) Thegerius cum Odolavo cognoverunt se vendidisse ad aratrum de terra (nach der Marginale bei Sorawina) juxta viginti quinque marcis argenti suisque posteris jure heredit. possidendam. Z.: Steph. Gosca, Steph. Curche, Sulyslaus Rezek, Paulus Conovich, Egidius Juha, Gron cum fratre Scarbimiro, Clemens, Granovihe, Bolisl. subjud. curie, Laur. subcamerar., Pacoslaus Sdese, Robrachtus gener Michaelis. D.-A. lib. nig. f. 421 b. [1078]

März 29. 4 Kal. Apr. Bei Ottmachau. Bisch. Thomas verleiht dem Sulizlaus genannt Warcza von Suscoviz, um seiner treuen Dienste willen, 6 Hufen in Suscoviz (Tschauschwitz) nach Ritterrecht zu besitzen, dazu auch die Wiesen mit dem Gehölze, welche wsewidow kant (sic) heissen, wo er eine Mühle zu seinem Vortheil anlegen wird. Z.: Leonard Prokur. zu Ottmachau, Heccard Pfarrer in Ottmachau, Jakob prepos. Wicliciens. genannt Weksa, Graf Wilhelm Kast. von Ottmachau, Christoforus Unterkämmerer, Graf Rizo, Radohlo claviger, Nic. genannt Zelma. Or. m. d. S. des Bisch. P.-A. Neisse, Kreuzstift 7. [1079]

April 30. 2 Kal. Maji. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, gewährt aus Mitleid mit den erlittenen Verlusten der Stadt (Neisse) ihren jetzigen Bürgern und den neu anziehenden Steuerfreiheit auf 10 Jahre und die Erlaubniss, ihre Stadt zu befestigen durch Planken oder eine Mauer von Ziegeln oder Steinen, je nach ihrem Vermögen und der Hülfe des Bischofs von Breslau. Tzschoppe und Stenzel 396 aus dem lib. nig. des D.-A. [1080]

Mai 10. 6 id. Maji. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, verkauft seinem Kämmerer Dresco das Gut Lowentici (Lobetinz) zur Aussetzung nach deutschem und zwar Neumarkter Rechte zu kleinen Hufen, von denen derselbe je die 10te Hufe frei, ferner den 3ten Pfennig vom Gerichte auch eine freie Schenke haben soll. Die Kolonisten zinsen nach 2, bei unbebauten oder Waldländereien sogar erst nach 3 Freijahren 1 Malter Dreikorn, 2 Scheffel Weizen, 4 Korn, 6 Hafer und 1 Vierdung Silber, die hier wohnenden Polen sollen keine stroza zahlen (solvent) und ebensowenig irgend welche polnische Dienste leisten aber von nächstem Martini an Zins zahlen. Z.: Graf Joh. von Würben, Graf Ulrich Untertruchsess, Graf Detco Unterschenk, Simon Diener, Woyslaus, Zagadlco, Sdislaus Unterkämmerer, Joh. claviger de Wratislawia. P.-A. Transsumt v. Jahre 1451 in F. Breslau III. 9. e. f. 207. [1081]

Mai 23. 10 Kal. Jun. ind. 4. apud Piezk. H(einrich), der Sohn des B(oleslaw), Herzogs von Schlesien (der nachmalige Heinrich V., angeblich 1248 geboren), und Jaenzo Kastellan von Grätz sind Zeugen bei der Verleihung von Hulein an die Olmützer Kirche durch König Ottokar. C. d. Mor. III. 311 Emler reg. 319. [1082]

Mai 25. 8 Kal. Jun. Glogau im Minoritenkloster. Konrad, Herzog von Schlesien, modificirt den mit dem Bisch. Thomas und dem Domkapitel zu Glogau abgeschlossenen Vertrag (Urk. von 1253 Dez. 13 vgl. o. No. 848) durch Zusätze des Inhalts, dass die Unterthanen des Bisch. und der Kap. zwar von den Lasten des powoz und podvoda frei sein, aber das prevod militare nur zu Lande nicht zu Wasser insoweit leisten sollen, dass sie gewisse von dem herzoglichen Kämmerer ihnen angewiesenen Dinge, nämlich frisches Wildpret, frische Fische, Semmel, Wein und auch Gefangene (clodnik) bis ins nächste Dorf bringen, auch wenn dieses von dem prevod befreit ist. Bezüglich der gewährten Steuerfreiheit nimmt der Herzog die Fälle, dass der Herzog oder ein Schloss aus der Hand der Feinde zu lösen oder ein feindliches Heer zum Abzug zu bewegen sei aus und reservirt sich bei den gerichtlichen Exemtionen

die solucio capitis item spolium publicum solummodo, quod zboy dicitur, cum scil. mercator extraneus de partibus alienis veniens spoliatur, doch soll auch in solchen Fällen Nichts pro supis gefordert werden. Wenn es sich um eine schwere Verwundung zwischen einem Unterthanen des Herzogs und einem des Bischofs oder des Kapitels handelt, soll der Herzog zwar das Urtheil sprechen aber die aufgelegte Busse nur dann erhalten, wenn sein Unterthan der Verurtheilte ist, desgleichen auch in Fällen, wo die ganze Gemeinde eine Busse zu zahlen hat z. B. bei einer gemeinsamen solutio capitis oder als Strafe für falsches Zeugniss bei einer Grenzbestimmung. Bei der den Kirchenleuten zustehenden Jagd werden Hirsche, Schweine und andere grössere Thiere ausgenommen und bei der Oderfischerei der Gebrauch eines grossen Netzes (nevod) und die Anlegung von Fischwehren (clausure) verboten. Auch verspricht der Herzog dem Bischof und den Kanonikern mit Vorbedacht nicht auf ihre Güter zu kommen und sie mit Ausgaben zu beschweren, dehnt auch die ertheilten Privilegien auf die neuerdings vom Bischof eingetauschten Güter bei Krossen Bala (Bielow) und Lochuz (Lochwitz) aus. Z.: Barth. Propst, Mich. Dech., Nic., Joh. Crisau, Voyslaus Domh. von Glogau und die Ritter Vlodimir, Zemisl., Ocezlaus, Petrco, Budivoy, Bronisl., Nichol S. des Grimisl., Nichol. S. des Detco, Lutobor. Tzschoppe und Stenzel 347 aus dem Orig. P.-A. Glogau Kollegiatst. No. 4, doch sind nur die Abweichungen von der Urk. von 1253 abgedruckt. Hiernach ebenso bei Minsberg Gesch. von Glogau I. 127. [1083]

Mai 29. dom. vocem jucund. (Gross)-Tinz. Br. Moritz, Prior der Johanniter durch Polen und Mähren, urkundet den Verkauf der Schultisei (zu Neumarkter Rechte) zu Machow (Makau) mit $1\frac{1}{2}$ Freihufen, 7 Gärten und dem 3ten Pfennig vom Gerichte durch Joh. genannt de Crew an den oder (einen?) Bruder Friedrich. Z.: Die Brüder Dietrich Komt. v. Peilau, Heinr. Komt. von Striegau, ... v. Lossen, Joh. von Tinz. Abschr. des XVII. Jahrh. P.-A. Opp.-Ratibor I. 101c. (Pfandschafts-Briefe). [1084]

Juni 2. in die ascens. dom. 6. non. Jun. Bunzlau. Konrad, Herzog von Schlesien, schenkt dem heil. Geistspitale zu Bunzlau vom Orden der Brüder mit dem Stern einige noch nicht ausgesetzte Hufen in villa Heckardi (Eckersdorf) nebst einigen andern Hufen, indem er zugleich diese, wie die sonstigen Besitzungen des Hospitals in seinem Lande von allen Diensten des deutschen und polnischen Rechts sowie von der Gerichtsbarkeit seiner Richter befreit. Z.: Wlasteus Pfarrer zu Bunzlau, Graf Otto de Nydech, Ritter Busiwoy, Copastinus, Hartmann Notar, die Voigte Heidenreich u. Gottfried, Konrad Schulz von Eckersdorf. P.-A. In einem Transsumte von 1528 Matthiasst. 811, und im Kopialbuch u. d. Sign. D. 56. f. 2. Das Datum (VI. für IV.) haben beide (aus dem XVI. Jahrh. stammende) Abschriften. [1085]

Juni 24. 8 Kal. Jul. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien, verspricht die dem Bischof und der Geistlichkeit zustehenden Zehnten im Krossenschen durch seine Schulzen (villici) erheben und alljährlich zu Martini abliefern zu lassen. O. Z. Stenzel Bisth. Urk. 23 aus dem lib. nig. des D.-A. [1086]

Juni 26. 6 Kal. Jun. Breslau. Bischof Thomas verleiht, nachdem er das Augustinerkloster in novo castro (Naumburg a|B.) selbst besucht, demselben den dem bischöflichen Tische zustehenden Zehnten von dem Stiftsgute Bresniza (Briesnitz) mit Zustimmung des Kap. Z.: Wilhelm Bisch. von Lebus, Bogusl. prep., Nic. dec., Conr. cant., Sdisl. cust. Vrat., mag. Nic. archid. Glog., Gerlaus, Ecardus, Greg. prep. Opoliens. Thomas, mag. Franco, Mileyus, Petrus, Leonard, can. Vrat., Wyslaus can. Glog., Jac., Andr. (qui hanc conscripsit litteram) und Joh. bischöfliche Kapellane. Worbs neues Archiv II. 156 aus dem Or. m. d. S. des Bisch. und des Kap. P.-A. Sagan. August. 13. [1087]

Aug. 9. vig. Laur. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien, giebt dem Mislibor, genannt Slup, sein Gut Rutno (Rauden bei Freistadt) zur Aussetzung nach deutschem Rechte, zwei flämische Hufen frei, den 3ten Pfennig vom Gerichte, eine Mühle sammt einer Schenke und Fleisch- und Brotbänke. Während der 6 Freijahre hat er 30 Urnen Honig, nachher 45 jährlich zu entrichten und als Zehnten an den Bischof jährlich $\frac{1}{2}$ Urne Honig von der Hufe. Z.: Graf Gerard Kast. von Glogau, Bronisl. mit seinem Bruder Detricus, Lutobor Schenk, Petrico Palatin, Zajetko, Nichol., Tarchala. Tzschoppe und Stenzel 350 aus dem Or. Sprottau 3. mit d. S. des Herzogs. [1088]

Aug. 20. 13 Kal. Sept. Trebnitz. Gertrud, Aebtissin von Trebnitz, ertheilt mit Zustimmung ihres Konvents von ihrem Walde bei Savon (Schawoine) am Flusse Grohouva 30 Hufen kleinen Masses dem Verner zur Aussetzung nach deutschem Rechte. Derselbe wird nach der Aussetzung haben die zehnte Hufe frei, den 3ten Pfennig von der Scholtisei, eine Schenke, eine Mühle und andre Nutzbarkeiten wie solche alle Schulzen geniessen. Nach 8 Freijahren zinst die Hufe 1 Vierdung Silber und 1 Malter Dreikorn, 2 Weizen, 4 Korn, 6 Hafer, abzuliefern an das Haus des Klosters in Cerekviz (Zirkwitz). Z.: Gottfried Prior, Gilbert Kustos, Hermann, Lambert, Bruder Rudger Kellermeister, Br. Albert Unterkellermeister, Br. Marquard. Or. m. d. S. der Aebtissin P.-A. Trebnitz 93. [1089]

Sept. 1. Ueber die von Worbs hierher gesetzte Urkunde siehe oben unter No. 971.

Sept. 5. non. Sept. Ujest. Bischof Thomas überlässt mit Zustimmung des Kapitels dem mit seiner Bewilligung von Andreyov (Jendrzejow) an den Fluss Ruda verpflanzten Cisterzienserkonvente (zu Rauden) die Neubruchzehnten von den dem Kloster gehörigen urbar gemachten Wäldern (silve inculte vel dambrowi) bis auf 100 grosse Hufen. Z.: Greg. prep. Opoliens. can. Vrat., Leonard bischöflicher Kapellan und Bresl. Kanon. und andere bischöfliche Kapellane, Philipp bischöflicher Prokur., mag. Andreas Arzt, Petrus, Jac., Andr. Ausgefertigt durch den bischöflichen Schreiber Joh. Cod. dipl. Siles. II. 5 und Potthast Gesch. von Rauden I. 289 aus dem Orig. im Archiv zu Rauden mit dem nur theilweise erhaltenen S. des Bischofs. [1090]

Sept. 15. 8 nat. Mar. Löwenberg. Bolcslaus, Herzog von Schlesien, gewährt den Bürgern von Löwenberg um ihrer treuen Dienste und der Schäden willen, welche ihnen die häufigen Einfälle der Landesfeinde verursacht, die Freiheit, dass von den 50 Hufen in Muges

(Mois) die Bürger, welche dieselben innehaben, keine andere Steuer entrichten sollen, als welche die Stadt von ihnen erhebt, dagegen sollen die Bauern, welche dort auf den übrigen Hufen wohnen, pro vigilibus et custodia von der Hufe einen Vierdung jährlich an die Stadt zahlen, auch sollen die Einwohner von Löwenberg, wenn sie mit Waaren den Bober überschreiten, gar keinen, und an den anderen Zollstätten im Herzogthume nur den halben Zoll bezahlen. Z.: Iko Palatin von Liegnitz, Heinr. von Provin, Konr. von Milbus, Diter. de Hoberg, Tamo de Tetowe, die Vögte in L. Wernher und Tomas, Martin Vogt in Lähn, die Bürger Henr. longus, Goltmann, Otto de Milsin, Herm. australis, Richwin und Arnoldus calvus, Hermann de Glogov, Episcopus, Pet. Leo, Alb. Bukenus (eine Abschrift aus dem Original in Worbs Msc. Fol. 1, f. 605 nennt ihn bwkenerus), Conr. de Wide, Arnold tunc monetarius. Ausgef. durch den herzoglichen Notar mag. Ludovicus. Worbs Archiv f. d. Gesch. Schles. S. 341 aus dem Orig. im Löwenberger Stadtarchive No. 1. Fehlerhafter älterer Abdruck bei Sommersberg II. access. II. p. 33. [1091]

Sept. 16. 16 Kal. Oct. Viterbo. Papst Urban IV. theilt dem Herzog H(einrich III.) von Schlesien mit, dass er zum Papst erwählt sei, ermahnt ihn, sich auch ferner der Kirche günstig und eifrig zu erzeigen und versichert ihn seines besonderen Wohlwollens. Stenzel Ss. rer. Siles. II. 464 aus einer Handschr. der hies. Kgl. und Univ.-Bibl. (Class. IV. hist. fol. 102.) [1092]

Sept. 26. (Viterbo.) Papst Urban IV. trägt seinem Legaten Petrus de Pontecurvo archid. Gradic. auf, alles in Ungarn, Böhmen und Polen gesammelte Geld nach Venedig zu schicken. Angef. bei Palacky italien. Reise S. 38. Vgl. Przezdziecki wiadomość. bibl. p. 165. [1093]

Oct. 13. 3 id. Oct. p. a. 1. Viterbo. Papst Urban IV. trägt dem Erzbischof von Gnesen (Johann), dem Abte des Sandstiftes (Stephan) und dem Provinzial der Predigermönche für Polen Symon auf, den Herzog Boleslaw, nachdem derselbe wegen des Angriffs auf Bischof (Thomas) dem Probst (Bogusl.) und dem Domherrn Ecard Genugthuung geleistet, vom Banne zu lösen. Stenzel Bisth. Urk. S. 24 aus dem Or. im D.-A.(YY. 7) mit 4 S. [1094]

Oct. 17. vig. Luce. Breslau im Hause Konrad de Wide. Erster Termin in der Streitsache des Klosters Altcelle und der Söhne des Hermann, vergl. unten zum 19. Jan. 1262 und Korn, Bresl. Urkdb. 27; vergl. unten No. 1080. [1095]

Nov. 9. Theo(do)ri. Schroda. Boleslaw, Herzog von Polen, giebt dem Schulzen von Sduncow (Zduny) Lambrecht diesen Ort zur Aussetzung nach deutschem und zwar Neumarkter Rechte frei von den polnischen Lasten unter Gewährung von 12 Freijahren nebst 2 anstossenden Dörfern Cestcowo und Sdodcowo (Dziatkowe, was Stenzel vermuthet, könnte nicht wohl als adjacens bezeichnet werden). Tzschoppe und Stenzel 345 aus dem lib. nig. des D.-A. mit irrthümlich auf den 7. Febr. reduzirten Datum. [1096]

Nov. 29. 3 Kal. Dec. p. a. 1. Viterbo. Papst Urban IV. trägt dem Propste v. St. Thomas in Leipzig auf, den Rechtsstreit zwischen dem Bischof von Meissen einer- und Heinrich von Donin,

Dietrich v. Raten, Rudlicho v. Biverstein und einigen andern Laien der Städte und Diöcesen von Prag und Breslau andrerseits zu entscheiden. C. d. Sax. reg. I. 153 Emler reg. No. 337. [1097]

Dez. 16. f. 6 p. Lucie. Breslau im Chor der Minoriten zu St. Jacob. Heinrich (III.) und Wlodezlaus, Herzoge von Schlesien, gestatten der Stadt Breslau innerhalb des Bezirks ihrer Stadtmauer den Gebrauch des Magdeburger Rechts mit der Modifikation, dass die grössere und kleinere Busse hier statt 60 resp. 8 solid. nur 30 resp. 4 betragen und die 3 jährlichen Vogtdinge, wenn sie auf einen Feiertag treffen, nicht ganz ausfallen, sondern nur verschoben werden sollen. Was zur Zeit der Minderjährigkeit der Herzoge die Breslauer in Betreff der Fleischbänke und der Gärten vor der Stadt infra fossata prime locacionis widerrechtlich und zum Schaden der Herzoge sich angemasst, lassen dieselben ihnen jetzt im Wege der Gnade, unterwerfen die Bewohner der Sandinsel (in aggere b. Marie) des Fleckens des heil. Moritz und die Besitzer von Höfen und Gärten vor der Stadt infra fossata prime locacionis der städtischen Jurisdiktion, gewähren den Bürgern die Viehweiden auf beiden Seiten der Oder, und den nach Breslau Anziehenden, wenn sie Familie mit sich bringen und sich Häuser bauen, Steuerfreiheit auf ein Jahr, reserviren sich aber für ihr Gericht die Münzsachen, die Steuersachen der herzoglichen Kammern, die herzoglichen Zölle et nostrum judicium infra civitatem und erklären endlich alle sonst über die Gründung der Stadt erlassenen Privilegien für abgeschafft (vergl. No. 1090). Z.: Die Herzogin Mutter (Anna), Thomas Bischof von Breslau, Bruder Herbord, Graf Joh. von Würben, Graf Janussius, Graf Stosso, Graf Bertold, Graf Conrad Suevus, der herzogliche Notar Mag. Walther, Everhard und Symon dessen Bruder. Aus dem Or. St.-A. M. 19 bei (Drescher) diplom. Nebenstunden p. 60, Tzschoppe und Stenzel 364. Gaupp magdeburg-hallesche Recht 331. Korn Bresl. Urkundenbuch S. 28. Aelterer mangelhafter Druck bei Lünig Reichs-Archiv tom. XIV. 230. Bei Drescher finden sich Abbildungen der 3 damals (1774) noch an der Urkunde befindlichen Siegel (Herzog Heinrich, Herzogin Anna, Graf Joh. von Würben, über letzteres vergl. Stenzel im Bericht der schlesischen Gesellschaft 1841, S. 137, nicht zu verwechseln mit dem Pfeilwappen der Würben, von denen Bischof Heinrich I. abstammte, die Siegel des Bischofs Thomas und des Herzogs Wladislaw waren verloren gegangen. Im Laufe der Zeit ist dann auch das noch zu Klose's Zeit (Ende des XVIII. Jahrh.) vorhandene Siegel der Herzogin Anna verloren gegangen. Stenzel fand nur noch 2 Siegel vor, er irrt jedoch, wenn er vermuthet, an den übrigen Seidenstreifen hätte nie ein Siegel gehangen. Ebenso ist die Angabe Korn's, jetzt wäre nur noch das Siegel Johann's von Würben vorhanden, irrig, das Siegel Heinrichs hängt noch wohlerhalten an der Urkunde. Neben dieser Urkunde giebt es noch eine zweite Ausfertigung, bei welcher ein grosses Stück in der Mitte, grade die wichtigsten Bestimmungen enthaltend (vergl. darüber

Tzschoppe und Stenzel 366, Anm. 1), fehlt. Stadtarchiv A. 9. An dieser hängen dieselben Siegel wie an M. 19, und zwar fehlt hier nur das Siegel Wladislaws. [1098]

Dez. 16. 17 Kal. Jan. In Othmachow in nostra caminata. Bischof Thomas urkundet in majori Lgota (Ellguth Kr. Grottkau) bei Sarnowicz (Sarlowitz), einem Dorfe von angeblich 37 kleinen Hufen, seine Scholtisei sammt 3 Frei- und 2 Zinshufen, welche letztere je $3\frac{1}{2}$ Skot und den Zehnt zu zahlen haben, dem Peter Puzcowicz um 20 Mk. Silber zu erblichem Besitze nach deutschem Rechte verkauft zu haben, erneuert demselben das alte Privileg über die Scholtisei, den 3ten Theil der Gerichtsgefälle und die sonst üblichen Vorrechte der Schulzen, concessimus preterea sibi, ut molendinum super Bzecham, liberum videl. brachium aque, que Nisa dicitur et descendit circa fines agrorum antiqui Paczchow (Patschkau), habens ad sinistram villam Ponnansdorf (Pomsdorf), que Dambowecz volgariter nuncupatur per pratum Kraiz, ubi obstaculum est et esse consuevit ab antiquo cum insula contingens molendinum in Lgotha inter rivulos descendentes de silva nostra usque ad molendinum jam dictum construat et tabernam liberam ab omni solucione sibi et suis heredibus jure hereditario possidendum. Die Kolonisten sollen deutsches Recht haben, von allem besäten Lande den Zehnten und als Zins pro Hufe $3\frac{1}{2}$ Skot und 3 paratas kytas polonicas lini vel canapi. Z.: mag. Nic. archid. Glogov., Echard, Leonard Prokurator, Leonard can. Wrat., mag. Paul phisicus, can. de Opol., mag. Petrus phisicus, Jac., Demetr., Andr. Hofkapellane, Joh. bischöfl. Untertruchsess, Steph., Pisinus (sic) bischöfl. Diener. Abgedruckt bei Kastner diplom. Nissensia p. 25 aus einem im Privatbesitze befindlichen Transsumte der Urkunde durch Bisch. Thomas II. 1284. Der Text ist sicherlich nicht überall korrekt bei Kastner, auch das Datum erregt im Hinblick auf die Zeugenschaft des Bischofs in No. 1098 Bedenken, wenn gleich die Erwähnung des Bischofs als Mitsiegler darin nicht absolut die Möglichkeit ausschliesst, dass er an jenem Tage von Breslau entfernt gewesen sei. [1099]

Dez. 20. 13 Kal. Jan. Breslau im Sandstifte. Heinrich, Herzog von Schlesien, gelobt dem Bischof Thomas in Gegenwart der päpstlichen Kommissare (vgl. 1101) für die Schäden und Unkosten, die demselben des Ausstellers Bruder Boleslaw bei Gelegenheit der Gefangenschaft verursacht, binnen 4 Jahren 200 Mk. Silber zu bezahlen und demselben auch 211 Mk. Silber und 1 Mk. Goldes, welche Boleslaw nach dem Vergleich von den Einkünften des Bischofs empfangen hat, zu erstatten (vgl. o. No. 1039 und unten z. 21. Juni 1262). Z.: Die herzoglichen Kastellane Graf Joh. von Ritschen, Januss. von Nimptsch, Joh. von Auras, Mich. von Oels, Radslaus Hofrichter, Mich. Palatin, Bogusl., Predsl., Budivoi, Bertold, Vilchco de Sosno, Heinzo Sohn des Ilicus, Nanker, Desprin u. a. V. Stenzel Bisth.-Urk. S. 25 aus dem Transsumt in No. 1101. [1100]

Dez. 20. 13 Kal. Jan. Breslau im Sandkloster. Johann, Erzbischof von Gnesen, Stephan, Abt vom Sandstift und Symon, Provinzial der Predigermönche in Polen, lösen im Auftrage

des Papstes (vgl. o. 1094), den Bann des Herzogs Boleslaw, nachdem dieser Genugthuung geleistet und der Kirche Freiheiten ertheilt (vgl. o. 1043 und dazu 1039) und dessen Bruder Herzog Heinrich für denselben Bürgschaft geleistet (vgl. No. 1100 und 1039). Z.: Herzog Heinrich, die Kastellane Graf Joh. von Ritschen, Janussius von Nimptsch, Joh. von Auras, Mich. von Oels, Radsl. Hofrichter, Mich. Palat., Bogusl., Predsl., Budivoi, Bertold, herzogliche Ritter, Nic. dec., Sdisl. cust., Leonard, Nic. can. Vrat., der Abt v. Leubus, Pribisl. Lektor, Bruder Herbord vom Minoritenorden. Stenzel Bisth. Urk. 24 aus dem Or. des D.-A. YY7. mit d. S. der Kommissare. [1101]

Dez. 24. 9 Kal. Jan. Breslau in der Burg. Heinrich, Herzog von Schlesien, gestattet dem Cunczo, Vogt von Lesniz (Lissa), das Dorf Waren (Wahren bei Auras) zu deutschem und zwar Neumarkter Recht auf kleinen Hufen auszusetzen und gewährt demselben 5 Freihufen, den 3ten Pfennig vom Gerichte, 2 freie Mühlen und eine Schenke. Die Einwohner entrichten nach 3 Freijahren von der Hufe 1 Vierdung Silber und 4 Scheffel Dreikorn, 4 Korn, 4 Weizen, 4 Hafer. Die Kirche erhält eine Hufe. Auch die dort wohnenden Polen zahlen keine strosa (Wachgeld) und leisten keine polnischen Dienste. Z.: Graf Joh. de Wirbicz, Graf Radsl. herzogl. Richter, Graf Ulrich, Ewrard und Symon Gebr., herzogl. Diener, Sdyslaus Coppa Unterkämmerer. Ausgef. durch den Hofschr. Otto. P.-A. Breslauer Landb. sub sign. III. 9 f. f. 14 in einem Transsumt von 1461. [1102]

Dez. 25. Weihnacht. Prag. Bei der feierlichen Krönung König Ottokars von Böhmen sind schlesische Herzoge zugegen. Cont. Cosmae Prag. M. G. Ss. IX. 178.

o. J. frühestens 1262. o. T. Ottokar, König von Böhmen, urkundet einen Grenzvertrag mit Herzog W(ladislaw) von Oppeln in der Weise, quod mete terre Moravie et ducatus Opoliensis a terminis episcopatus Wratizlaviensis scilicet in villa, que Lypa nuncupatur incipiunt et abinde usque usque in villam Bogun nominatam predicti ducis Opolie protenduntur. A qua siquidem villa eedem mete fluvium, qui Odra dicitur transeunt versus villam Grussene et abinde in Ostravam fluvium, qui usque ad terminos terre Ungarie protenditur discurrentes. Aus einem Formelbuche der Wiener Hofbibliothek abgedruckt von Meinert im Anzeigeblatt zum 22. Bande der Wiener Jahrbücher S. 48 und korrekter von Palacky über Formelbücher Beil. No. 89 S. 300 und darnach im c. d. Morav. VII. 916. Der früheste Ausstellungstermin ist 1262, da erst nach der Krönung (25. Dez. 1261) Ottokar sich König nennt. [1103]

o. J. o. T. o. O. Ein Breslauer Bischof (ungewiss ob Thomas I. oder II.) urkundet, dass er während der Vakanz der Kirche in Warun (Wahren) von deren Gute und zwar vom Walde und den Wiesen dem Aussätzigenhospital in Neumarkt geschenkt und auch einen Platz an der Kirche zur Aufbewahrung für Vieh, Holz und Heu, die Kirche aber durch Gewährung des Zehntens bis zur Höhe einer Mark entschädigt habe. Aus den acta Thome im Jahresbericht des vaterländischen Gesellsch. 1844

S. 110 und darnach bei Heyne I. 269 Anm. 2. Die Urkunde hier der Aussetzungsurkunde von Wahren anzuschliessen schien um der örtlichen Beziehung willen zweckmässig, zur zeitlichen Bestimmung lässt sich kaum mehr sagen, als dass sie wohl doch hinter die vorhergehende Urkunde gehört; weshalb Heyne a. a. O. als spätesten Termin für dieselbe 1272 annimmt, weiss ich nicht. [1104]

1262. o. T. o. O. Blusko. Boleslaw, Herzog von Polen, verleiht allen Dörfern der Bresl. Kirche im Starigroder Schlossbezirk, auch den noch erst anzulegenden, dieselben Rechte und Freiheiten, deren sich die in der posener und gnesener Diöcese erfreuen, und eximirt die Unterthanen der Bresl. Kirche von der Gerichtsbarkeit seiner Kastellane. Z.: Die Edlen Nicol. S. des Predpelcus, Nic. S. des Selinoze, Bozeta, filius Johannis Richardi, Janussius S. des Petrus, Bozno S. des Janussius, Vinc. S. des Thomisl., Peter Domherr zu Gnesen, Peter Pfarrer von Küstrin, Mathias Notar, Jonas Kleriker. Or. mit dem Siegel des Herzogs D.-A. L. 8. [1105]

o. T. o. O. Herzog Konrad von Glogau bestättigt den Kauf des Dorfes Zache. Nur diese kurze Anführung ist im liber Berghianus des D.-A. erhalten. Das Or. selbst mit der Sign. LL. 24 wird jetzt vermisst. [1106]

o. T. Prag. König Ottokar von Böhmen bestättigt der Aebtissin und dem Convente von Sivirdsdorf den freien Besitz der von dem Ritter Werner gen. de Opal gekauften 10 Hufen in Richinowe. Z.: Beness. weiland Kämmerer von Böhmen, Br. Ludwig Komtur des deutschen Ordens für Böhmen und Mähren, Quala de Lithavja, Conr. Burggr. de Ronowe, Lutold de Nemans, Alb. de Curch, ausgef. durch den Proton. Arnold. Aus dem Or. im böhm. Mus. Emler reg. No. 401. [1107]

o. T. In Gigla. Cstibor gen. Hlawa, Burggr. von Glatz, Z. einer Urkunde König Ottokars über Gnewchowich. Emler reg. No. 402.

o. T. Der von Frömrich (Kamenz 39) erwähnte Vertrag bezüglich der Dörfer Panthenau, Kittel und Vogelgesang ist unzweifelhaft die unten unter dem 12. April d. J. anzuführende Urkunde, nur dass Frömrich irrthümlich den Abt Moritz statt Ludwig nennt.

Anno 1262 soll Konrad, Herzog in Schlesien, Fraustadt etc. die Orgel in die Domkirche zu Glogau gesetzet haben. Tschirschnitz' (handschriftliche i. J. 1775 geschriebene) Annales Glogovienses in der Abschrift des P.-A. f. 37 ohne Quellenangabe und wenig wahrscheinlich.

Jan. 20. Fabiani et Sebastiani. Breslau, im Hause des Konrad de Wide. H(einrich), Vogt von Breslau und die Gesammtheit der dortigen Bürger, urkunden in der Streitsache zwischen der Kirche zu Alt-Celle und Eccard und Hellenbert, angeblich Söhnen des Hermann, welcher, weil er jene Kirche durch Brand versehrt hatte, durch Richterspruch verurtheilt und getödtet worden war, dass im Wege des Vergleiches jene Kirche, obwohl die Beiden keinerlei rechtliche Ansprüche haben, doch um des Friedens willen und als Ersatz für Kosten und Mühen (hier ist im Abdruck statt labore laborum zu lesen), sich zur Zahlung von $6\frac{1}{2}$ Mk. verstanden hatte, von denen $\frac{1}{2}$ Mk. schon gezahlt ist und die 6 Mk. gezahlt werden sollten, nachdem jene Beiden persönlich in Breslau erscheinend eidlich versichert haben würden, einmal dass sie wirklich

die Söhne jenes Hermann seien und dann, dass sie ferner keinerlei Ansprüche an das Kloster machen wollten, dass aber, nachdem die Beiden an dem festgesetzten Termine nicht erschienen sind, die Aussteller den von Alt-Celle hier Erschienenen den Rath gegeben haben, einen Anspruch Jener auf die erwähnten 6 Mark nicht weiter anzuerkennen. Z.: Die Mönche von Alt-Celle: Marquard, Walter de Indagine, Wisicus Kustos, und Henr. Bavarus conversus, ferner der Vogt Heinrich, Alex. dessen Sohn, Ditmarus Rutenus, Teodericus lorifex, Herdegen, Konrad de Wide, Konrad Vossal. Acta sunt hec anno 1261 prima vice in vig. Luce, secunda Fab. et Sebast. mart. Aus dieser Datumsangabe zu schliessen, dass man hier den Jahresanfang etwa erst vom 25. März an gerechnet, scheint gewagt, es könnte doch sehr wohl die zweite Jahreszahl einfach aus Versehen weggeblieben sein. Aus dem Or. im Dresdener Staatsarchive bei Korn Bresl. Urkundenbuch S. 27. Das merkwürdige Siegel des Originals mit dem Doppeladler ist auf dem Titelblatte bei Korn abgebildet und in Saurma's Wappenbuch der schles. Städte Taf. 1, No. 6. vergl. o. No. 1095. [1108]

Febr. 6. 8 id. Febr. o. O. Stiborius, Burggraf v. Glatz, Z. einer Urk. König Ottokars, betreffend das Patronat der K. in Holabrun. Mon. Boica XXIX. 2. 439. Emler reg. No. 347.

Febr. 7. 7 id. Febr. Breslau. Bischof Thomas schenkt dem Klarenkloster, welches die Herzogin Anna in Breslau gegründet, auf deren und ihres Sohnes Heinrich Bitten und mit Zustimmung seines Kapitels vom bischöflichen Tische 52 Malter jährliches Decemgetreide im Striegauischen, von denen 40 Malter die villa Thomaswald et alia conjuncta ei videlicet Granica, 12 Malter das Dorf Zirdnik (Klein-Sürding) liefern soll. Z.: Bogusl. prep., Nichol. dec., Bogusl. archid., Sdislaus cust., Mileyus archid. Legnic., Eccard, Wolfker, Leonard., Leonard. canonici Wrat. Aus dem Or. P.-A. Klarenst. 17, von welchem das S. des Bischofs zerbröckelt, das des Kapitels erhalten ist, bei Knoblich Herzogin Anna, urkundlicher Anhang S. 27. [1109]

Febr. 26. Invocavit. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien, erwirbt von Bischof Thomas tauschweise die 2 kleinen im Ganzen nur ungefähr 13 kleine Hufen urbaren Landes umfassenden Dörfer Quassanize und Chrenchize (es dürfte dies das in der päpstlichen Bestättigungsurkunde von 1245 bei Stenzel Bisth.-Urk. 12 als im Glogauer oder Beuthener Bezirke gelegen bezeichnete bischöfliche Dorf Cirencici sein, welches Stenzel in Anm. 29 für Tschirnitz [SSO. $\frac{6}{4}$ M. v. Glogau] ansieht; wäre dies richtig, so dürfte angenommen werden, dass die Oder hier jetzt viel weiter nördlich fliesst als früher, wofür denn auch die Homann'sche Fürstenthumskarte einen Anhalt darbietet) und auf dem andern Ufer der Oder einige Wiesen mit dem Walde, Lang genannt, (vgl. dazu unten zum 28. October d. J.) gegen das Dorf Pogalevo (Pogel im Wohlauschen) von 24 kleinen Hufen besseren Bodens nebst dem Walde Ochoza, Kron genannt, zwischen 3 bischöflichen Dörfern gelegen. Zum Ausgleiche giebt dann der Bischof dem Herzoge noch 44 Mk. Silber und einige

Ackerstücke in Riczen (Rützen), erhält aber noch das herzogliche Gut Colanovo, welches des Herzogs Ritter Peter im Besitz gehabt hatte. Z.: Die Barone Berold Kast. von Beuthen a/O., Budivoy Kast. von Steinau, Voyslaus can. Glog., Zayenchko herzogl. Prokur. Or. mit dem S. des Herzogs. D.-A. AA. 40. [1110]

März 16. 17 Kal. Aprilis. Neisse. Bischof Thomas erneuert die Urkunde über die Aussetzung von Proschau zu deutschem Rechte (vom 25. Februar 1251 o. unter No. 759). Z.: Stephan archid. Opoliens. can. Wrat., Leonard bisch. Prok., Thomas und Leonard Domherren zu Breslau, Jarosl., mag. Andr. medicus, Andr., Joh. Hofkapellane. Mitgetheilt von Stenzel im Jahresbericht der vaterl. Ges. f. 1844 S. 101 aus einer Handschrift der Stadtbibl, den actu Thome. [1111]

März 18. 15 Kal. Apr. ind. 5. p. a. 1. 1261 (nach Florentiner Jahresanfang mit März 25). Viterbo. Papst Urban IV. bestättigt dem Marienkloster von Kameneç (Kamenz) dessen Besitzungen Kamenz selbst, Rogousca (Rogau), Istebca (Grunau nach Frömrich), Grochovisca (Grochwitz), die von demselben daselbst besessenen Zehnten, die umgrenzte von dem älteren Herzog Heinrich (I.) geschenkte Einöde, die darin angelegten Dörfer, das dem Kloster schon vor der Einführung der Cisterzienser geschenkte Dorf Pantnoy (Panthenau), decimas in eclesia et villis suis in loco, qui vocatur Bardo (Wartha) die Zehnten in Chanovo (Bahnau), Prilanc (Frankenberg), Pylcy (Pilz), Gerumsvalde (Gierichswalde), Jansbach (Johnsbach), Potvorovo (Riegersdorf bei Frankenstein), Grochovischa (Grochwitz), Grochova (Grochau), Brasevicc (Baumgarten), Pauloviç (Paulwitz), Sluseyovo (Schlause), Lopenicha (Laubnitz), Gola (Guhlau), Kidlini (Kittel), Medchnik (Vogelgesang), Grodcov (Grottkau? nach Frömrich), Michalov (Michelau), Rosamanca (Rosenbach), Prodborovo (Schönheide), Cluchova (Kleutsch), beide Ovesno (Habendorf), Grodische Burchardi (an dieser Stelle steht in No. 1046 Grodische, quod est villa Lamberti [Lampersdorf] et villa Burcardi), Lisoboc (Jerschendorf bei Neumarkt nach Stenzel Jahresbericht von 1839 S. 206 Anm. 14) Vedrnyk (nach 1316 nicht mehr vorkommend, im Nimptsch'schen) und Golostovici (Golschau) und ertheilt die üblichen Exemtionen (ganz wie oben in No. 169 und 171). Or. P.-A. Kamenz 18 mit der päpstlichen Bleibulle an gelbrothen Schnüren, dem Monogramme Urbans und den Unterschriften folgender Kardinäle: Joh. tit. S. Laur. in Lucina presb. card., Hugo t. S. Sabine pr. c., Odo Tusculan. ep., Steph. Prenestin. ep., Riccardus S. Angeli diac. card., Octavian. S. Marie in via lata diac. c., Joh. S. Nic. in carcere Tulliano diac. c., Ottobonus S. Adriani diac. card., Jacob S. Marie in Cosmydyn diac. card. Ausgef. durch den päpstl. Notar Jordan. In deutscher (nicht korrekter) Uebersetzung bei Frömrich Gesch. von Kamenz S. 31. [1112]

April 12. prid. id. Apr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Abt Ludwig von Kamenz und sein Konvent den Gerlacus (Propst von Lebus) und dessen Bruder Graf Mrosco, hinsichtlich der Ansprüche, welche dieselben auf Pantnovo (Panthenau), das ihr weiland Oheim Janusius dem Kloster Kamenz geschenkt, machten,

in der Weise abgefunden haben, dass sie denselben Kydlini (Kittel) u. Meznicovo (Vogelgesang) schenken und ausserdem dem Gerlacus jährlich 8 Mk. Silber, sowie das Stiftsdorf Istebca (Grunau) auf Lebenszeit, wogegen die Brüder das Kloster gegen unberechtigte Ansprüche zu schützen geloben. Z.: Graf Joh. von Würben, Graf Radsl. Richter, Graf Dirsysl., Graf Wilzco de Sossno, Graf Nic. Sohn des Segota, Ewrard herzoglicher Diener. Ausgef. durch den Hofnotar Otto. Abgedr. von Stenzel in dem Jahresber. der vaterländ. Ges. f. 1841 S. 172 aus dem Or. P.-A. Kamenz 20 mit den S. des Herzogs, des Propstes Gerlacus und des Grafen Mrocco (sic), welche an rothschwarzen Seidenschnüren hängen, die durch 14 Siegellöcher des Pergaments kreuzweise durchgezogen sind. Eine zweite Originalausfertigung derselben Urkunde (Kamenz 19) mit den 2 auf gewöhnliche Art befestigten Siegeln der Brüder (das des Herzogs ist verloren) unterscheidet sich von jener durch kleinere Schrift und dadurch, dass statt der Worte que tamen ipso dom. G. ab hac vita descedente etc. (S. 173 Z. 4) steht: qui postquam domino volente ab hac vita decesserit, ad domum in Camensz cum rebus, que ibidem reperte fuerint, sine obstaculo restituentur. Es ist sehr möglich, dass die fehlerhafte Fassung dieses Satzes die Ausstellung einer zweiten Urkunde hat wünschenswerth erscheinen lassen. [1113]

Mai 3. 5 non. Maji pont. a. 1. Viterbo. Papst Urban IV. trägt dem Bischof (Bruno) von Olmütz auf, das von dem päpstlichen Nuntius, Hofkapellan, Mag. Pet. de Pontecurvo in Ungarn und Polen für den Papst gesammelte Geld von demselben in Empfang zu nehmen und nach Venedig zu schicken. Cod. dipl. Morav. III. 336 aus dem Originalregest (vgl. o. 1093). [1114]

Mai 10. 6 id. Maji. Breslau. Anselm, Bischof von Ermland und päpstlicher Legat, ertheilt den Besuchern der Sandkirche an gewissen Festen 40tägigen Ablass. Cod. dipl. Warm. II. 558 aus dem repert. Heliae f. 825 im P.-A. [1115]

Mai 11. 5 id. Maji p. a. 1. Viterbo. Papst Urban IV. bestättigt die Einführung der Cisterzienser in Kamenz an Stelle der Augustiner unter kurzer Darlegung der o. in No. 682 und 683 erwähnten Begebenheiten und unter Einrückung der o. unter No. 688 angef. Urkunde des Bischofs Thomas v. J. 1249. Or. mit der Bleibulle an gelbrothen Seidenschnüren. P.-A. Kamenz 21. Auf dem Einschlag unten steht B. Mess. [1116]

Mai 15. id. Mai p. a. 1. Viterbo. Papst Urban IV. befiehlt dem gesammten Klerus, (auch den Ordensleuten) den von ihm früher zum Nuntius für Ungarn und Polen (zum Zwecke der Einsammlung des päpstlichen Zinses) ernannten nunmehr zurückgerufenen Pet. de Pontecurvo, Kleriker der päpstlichen Kapelle, archid. Gradicens. sammt 4 Pferden und 5 Personen gastlich aufzunehmen. Emler reg. No. 367. Ebendaselbst noch einige andere Urkunden dies. Persönlichkeit betreffend. [1117]

Mai 20. 13 Kal. Jun. Trebnitz. A(nshelm), Bischof von Ermeland, apost. Legat, urkundet, dass er, nachdem in dem Rechtsstreite zwischen Otto, dem Rektor der Kirche zu Olebuch (Mühlbock bei Schwiebus), und dem Richter dieser Stadt, der Erstere mit Zustim-

mung des Bischofs von Posen an ihn, den Legaten, appellirt, darauf den Parteien ein Termin nach Breslau angesetzt worden, Otto aber zu dem Legaten nach Trebnitz gekommen ist und seine Sache aufgebend vor der richterlichen Entscheidung gegenüber der Patronin jener Kirche, der Aebtissin von Trebnitz und in Gegenwart des Legaten resignirt hat, nun der Aebtissin aufgetragen habe, innerhalb der gesetzmässigen Frist einen andern Kleriker dem Bischof, dem die Investitur zusteht, zu präsentiren. Aus dem Original m. d. S. des Ausst. und der Umschrift: S. fratris Anshelmi di. gra. Wrmiensis episcopi. P.-A. Trebnitz 94 im Cod. dipl. Warmiens. II. 358. [1118]

Mai 21. 12 Kal. Jun. Breslau. A(nshelm), Bischof von Ermeland, apost. Legat, erklärt der Aebtissin von Trebnitz, dass die von verschiedenen auswärtigen Bischöfen der dortigen Klosterkirche für das Kirchweihfest ertheilten Indulgenzen mit dem Tode der betreffenden Bischöfe nicht erlöschen, sondern für immer gültig seien. Aus dem Or. mit d. S. des Ausstellers wie bei 1118. P.-A. Trebnitz 95 im cod. dipl. Warmiens. II. 359. [1119]

Mai 21. 12 Kal. Jun. Breslau. Anselmus, Bischof von Ermeland, in Böhmen, Mähren und den Diöcesen von Riga, Gnesen und Salzburg apost. Legat, ertheilt den Besuchern der Klosterkirche zu Trebnitz für jeden Sonnabend 40tägigen Ablass. Aus dem Or. mit dem schön erhaltenen Siegel an rothem Seidenfaden (vgl. No. 1118). P.-A. Trebnitz 96 im cod. dipl. Warmiens. II. 359. [1120]

Mai 21. 12 Kal. Jun. p. a. l. Viterbo. Papst Urban IV. trägt dem Provinzial der Dominikaner in Polen auf, alle Herzoge, Grafen, Barone etc. in Polen, welche das Kreuz genommen, zu ermahnen, sich nun zu rüsten. Or. im Archive der Dominikaner zu Krakau. [1121]

Mai 21. 12 Kal. Jun. p. a. l. Viterbo. Papst Urban IV. trägt demselben auf, zur Unterstützung des Kaisers Balduin das Kreuz predigen zu lassen. Bullar. praedic. I. 422. Mosbach wiadom. 23 mit Kürzungen und einigen Lücken aus dem durch Moder mehrfach entstellten Originale P.-A. Breslau Dominic. 42. [1122]

Mai 23. 10 Kal. Jun. p. a. l. Viterbo. Papst Urban IV. gestattet demselben, für Beisteuern zum Kreuzzuge Ablass zu ertheilen. Mosbach wiad. 24 aus dem Or. P.-A. Breslau Domin. 43. [1123]

Mai 30. 3 Kal. Jun. p. a. l. Viterbo. Papst Urban IV. überträgt dem Provinzial der Minoriten in Polen die Aufsicht über das Klarenkloster zu Breslau und gewährt den Minoriten bei allen wichtigen Veranlassungen Zutritt. Aus dem Or. P.-A. Klarenstift 18b. bei Knoblich, Herzogin Anna, urkundlicher Anhang S. 29. [1124]

Juni 5. non. Jun. p. a. l. Viterbo. Papst Urban IV. gewährt den Kreuzpredigern für das heil. Land et executoribus negotii ejusdem crucis Ablass. Or. P.-A. Breslau Dominic. 44. [1125]

Juni 7. 7 id. Jun. Acta sunt hec a° etc. 1262 in colloquio habito per duces Bolezlaum videl. ducem Cracoviens. et Henricum Wratislaviens. et Wladislaum de Opol in loco contra Dancov in litore Hystvarte (sic nicht Lystv. wie Mosbach hat). Bolesl., Herzog von Grosspolen, befreit auf die Bitten seiner Mutter Herzogin K(unegundis), Herzogin von

Krakau und der Agnes, Tochter des weiland Herzogs Heinrich von Schlesien, Nonne zu Trebnitz, civitatem nomine (sic nicht nostram) Sarnov (Sarne oder Sarnowo, Prov. Posen, Kr. Kröben) und alle in seinem Lande gelegenen dem Kloster Trebnitz gehörigen Dörfer auf 10 Jahre von der Zahlung der poradlne (Pflugsteuer), der Baulasten von Burgen und Städten, allen angariis und perangariis, unbeschadet seiner Anerkennung als Herr und Patron. Ausgef. durch Sobezl. can. Sandomir. Aus dem Orig. P.-A. Trebnitz 97 bei Mosbach wiadom. 24 und danach in Wuttke's Städtebuch von Posen 141. Von den 2 am Orig. hängenden Siegeln ist das des Herzogs Bolesl. abgeb. in Raczyński's cod. dipl. major. Pol. zu No. 4 und das der Herzogin Kunegundis bei Żebrawski o pieczęciach dawnéj Polski i Litwy taf. 4. No. 12. [1126]

Juni 21. Albani. Alta ripa (Brieg) im herzoglichen Schlosse. Heinrich, Herzog von Schlesien, gelobt dem Bischof Thomas nach von diesem erhaltener Frist 470 Mk. Silber nächste Michaelis zu zahlen oder einen neuen Vergleich abzuschliessen. Z.: Wilhelm Bisch. von Lebus, Graf Joh. von Würben, Kast. von Ritschen, Jaxo Kast. von Breslau, Janus Kast. v. Nimptsch, Radzlaus Richter, Stosso, Dezco herzogliche Ritter. Stenzel Bisth.-Urk. 27 aus dem lib. nig. des D.-A. Vgl. dazu o. No. 1039 1100 und Zeitschrift I. 49. [1127]

Juni 23. vig. Joh. bapt. Breslau bei St. Nicolaus. Heinrich, Herzog von Schlesien, dotirt die Kirche des heil. Georg in Reichenbach mit $7\frac{1}{2}$ Hufen in Ernsdorf und einem Garten am Ende der Stadt auf dem Wege nach Lewenstein (Löwenstein) nebst aller herzoglichen Jurisdiktion, Zinsen, Diensten und allen Nutzungen. Z.: B(ogusl.) Propst von Breslau, cancellarius Silesie, Bernard der Aeltere von Kamenz und Gr. Bernh. sein Bruder, Gerlach Canon. von Breslau, ferner die Grafen und Barone Joannes von Würben, Konrad Schenk, Ulrich Untertruchsess, die Gebr. Eberhard und Simon, die Diener Alb. de Muschovo, Arn. de Pulkan, Arn. Richter in Reichenbach, Heinr. Schulz in Ernsdorf. Ausgef. durch den Hofnotar Otto. P.-A. in dem Kopialbuch D. 44a. eine i. J. 1708 vidimirte Abschrift. Aeltere Abschrift im Diplomatar magni priorat. Boh. zu Wien. [1128]

Juni 28. vig. Petri et Pauli. Breslau. Das Domkapitel verleiht mit Zustimmung des Bischofs 21 Hufen in seinem Dorfe Soravina oder Replino (Rothsürben), den Söhnen des weiland Smilo, Joh. und Peter, zur Aussetzung nach deutschem und zwar Schrodaer d. i. Neumarkter Rechte, nebst dem Rechte zur Anlegung einer Schenke, gegen einen jährlichen Zins von 1 Vierdung, dem dritten Pfennig vom Gerichte und 2 Freihufen, während die übrigen Hufen als Zins 1 Vierdung Silber und als Zehnten je 4 Scheffel Weitzen, 4 Korn, 4 Hafer jährlich zu zahlen und nach Breslau abzuliefern haben, 3 Hufen jedoch sollen einem früheren Privileg entsprechend von Zins und der Schulzengerichtsbarkeit frei von dem Prokurator des Kapitels unter dem Pfluge gehalten werden. Alles was über die 21 Hufen im Dorf vorhanden, steht dem Kapitel zu.

Z.: Boguzlaus Propst, Nic. Dech., Cunko cantor, Sdizlaus cust., Mag. Steph. archid. Opol., Gregor prepos., Myleius archid. Ligenic., Eccehard, Wolker, Thomas, mag. Franczko. D.-A. lib. nig. f. 430b. [1129]

Juni 30. 2 Kal. Jul. p. a. 1. Viterbo. Papst Urban IV. bestättigt der Aebtissin und dem Konvente der hl. Clara zu Breslau die von Raynald, Bischof von Ostia und Velletri (dem nachmaligen P. Alexander IV.) unter dem 26. September 1252 von Clara, Aebtissin zum hl. Damian in Assisi erlassene Ordensregel. Or. mit der Bleibulle an rothgelben Seidenfäden P.-A. Klarenstift 20. Aussen steht von derselben Hand Angelus Pon. [1130]

Juli 15. f. divis. ap. Prag. Cstiborius, Burggraf von Glatz, Z. einer Urk. König Ottokars über das Patronat der K. v. Bulech. Emler reg. No. 376. [1131]

Vor Juli 25 ante f. Jac. ap. Ratibor. Die unter vorstehendem Datum bei Paprocius spec. Morav. 225 und bei Dobner mon. Bohem. IV. 250 angef. Urk. Herzogs Johannes gehört vermuthlich hundert Jahre später. 1262 gab es überhaupt keinen Herzog von Troppau.

Juli 27. 6 Kal. Aug. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, erlässt dem Sandstifte zu Breslau von dessen Gute Brezalanka (Kunersdorf bei Oels) die Hälfte aller herzoglichen Steuern, Beden, Kollekten, Zahlungen, der poradlne, strosa, powoze und aller andern Dienste, sive per nos thewtonice seu polonice requirantur. Z.: Graf Joh. von Würben proconsul noster, Graf Ulrich Untertruchsess, die Gebr. Eberhard und Symon herzogl. Diener, Lorenz Unterkämmerer in Breslau und Joh. claviger in Breslau (der letztere fehlt in dem älteren Kopialbuche). Ausgef. durch den herzogl. Notar Otto. P.-A. Aeltestes Kopialbuch des Sandstiftes No. 94. Abgedr. von Stenzel im Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. f. 1840 S. 125 aus dem späteren Kopialbuch dem sogenannten repert. Heliae, wo aber der Text weniger korrekt ist und die Zeugen unvollständig. [1132]

Sept. 17. Lamperti. (Sieradz.) Januss, Erzbischof von Gnesen verkündet die namentlich für die geistlichen Zehnten wichtigen Beschlüsse der um diese Zeit zu Sieradz gehaltenen Provinzialsynode, bei welcher seine Suffragane und darunter auch der Bischof von Breslau anwesend waren. Abgedr. von Hube in der biblioteka Warszawska Jahrgang 1852, Helcel prawa polskiego pomnici I. 358, Hube antiquissimae constitut. synodal. prov. Gneznens. p. 51. [1133]

Sept. 21. Liegnitz. Wenzel Ottokar, König von Böhmen, privilegirt die Bäckerinnung zu Liegnitz, abschriftlich in der Handschrift des schles. Alterthumsmuseums 963 f. 172, gehört zu der Nachricht von den Privileg. jener Innung, mit welchem der bekannte Hosemann die Liegnitzer Bäckerzunft i. J. 1606 getäuscht hat.

Sept. 26. 6 Kal. Oct. p. a. 2. Montefiascone. Papst Urban IV. gestattet dem Propst der Kirche des heil. Grabes zu Miechow die Kirchen seines Hospitals in Polen durch Brüder desselben versehen zu lassen, auch wenn Seelsorge damit verbunden ist. P.-A. Neisse Kreuzst. 29 in einem Transsumt des Erzbischofs Jakob von Gnesen und Joh. von Krakau v. J. 1302. Aelterer Abdruck nach dem Orig. bei Nakielski Miechowia 187. [1134]

Sept. 30. prid. Kal. Oct. o. O. Wirchoczlaus, Archid. von Liegnitz und Domherr von Breslau, entscheidet (als subdelegirter Richter des vom Papste delegirten Bischofs Thomas), dass die beiden Pfarrer der Egidienkirche Thom. Pavos und Raczlaus Ruffus und deren Nachfolger alle Kranken auf der ganzen Breslauer Burg und in der Umgegend der Domkirche mit dem Leibe des Herrn besuchen und sie mit allen Sakramenten, que in kathedrali conficiuntur versehen sollen, und absolvirt die Vikare der Domkirche von der Seelsorge. O. Z. Bei Heyne Bisth. Br. I. 684 Anm. aus einem Transsumt v. 1463 unter den Nachträgen des D. A. [1135]

Oct. 2. 6 non Oct. p. a. 2. Montefiascone. Papst Urban IV. bestättigt dem Stifte Miechow das demselben durch Bischof Thomas von Breslau verliehene Hospital zu Neisse. Nakielski Miechovia 188 unvollkommener Abdruck aus dem nicht mehr erhaltenen Original. Ein Transsumt Erzbischofs Jakob von Gnesen aus dem Jahre 1302 soll sich im Besitze des Grafen Jos. Ruscicki befinden. Das P.-A. besitzt nur eine Abschrift des XVII. Jahrh. in dem Kopialbuch D. 271. p. 12. [1136]

Oct. 5. resp. Spt. 27. nono id. Oct. Acta sunt hec in Chelad in translatione b. Stanizlay (Sept. 27) coram hiis testibus (siehe unten) Datum a° gr. dom. M. CC. LX. secundo nono id. Oct. Es wird bekannt gemacht (ein Aussteller tritt nicht auf), dass der Abt Petrus von Heinrichau nebst seinem Konvente den Antheil von Milejevich (Millowitz bei Beuthen), welchen das Kloster den Gebrüdern Paul und Bogus im Eintausch gegen ihr Gut in Brucalici gegeben (vgl. o. 1030) und den diese wiederum an den Ritter Puzlaus verkauft hatten, nun vor Herzog Wladislaus von Oppeln und dessen Baronen für eine gewisse Geldsumme von Pancslaus (so heisst er das 2. Mal) zurückerworben haben. Z.: Detco cast. Ratibor, Dobesius cast. de Bitom, Joh. summus judex curie, Sulco cast. de Hrano (in No. 1138 Chrano), Dirsco Unterkämmerer, Steph. Kapell. Or. mit dem Reiters. Herzog Wladisl. an Pergament-Streifen P.-A. Heinrichau 6. Beschreibung des Siegels bei Stenzel Gründungsb. v. H. 68 Anm. Von den hier von Stenzel gegen die Echtheit dieser und der folgenden Urkunden geltend gemachten Zweifeln trifft die vorliegende grade der schwerste, der aus dem Inhalte hergenommene, nicht, auch die Schrift kann nicht als bedenklich bezeichnet werden, das doppelte Datum wird hier durch den Unterschied zwischen actum und datum erklärt, die Datumsbezeichnung nono id. wäre einem mittelalterlichen Ausfertiger schon zuzutrauen, freilich bleibt der Mangel eines Ausstellers um so merkwürdiger, da dann der Herzog Wladislaw die Urkunde besiegelt hat. Was nun dessen S. anbetrifft, so macht freilich auch dies nicht den Eindruck der Fälschung, doch muss ich zu dem, was Stenzel a. a. O. geltend gemacht hat, noch hinzufügen, dass auch kurz vorher, nämlich i. J. 1260 (vgl. o. No. 1035) Herz. Wladisl. ein ganz andres und zwar ein Fusssiegel gebraucht, welches denn auch die Form Opoliens. nicht de Opol hat. Beiläufig möge hier darauf hingewiesen werden, dass wir von Wladisl. nicht weniger als 4 Siegel kennen, nämlich 1. das Reitersiegel zu No. 648 z. J. 1247,

abgebildet bei Vossberg S. des M.-A. T. 19 und dann bei Schultz schles. S. T. III. 20, dem aber manche Einzelheiten, welche V. hat, entgangen zu sein scheinen; 2. das hier vorliegende; 3. das Fusssiegel an der Urkunde v. 1260 o. T. u. 1274 Mai 16, und endlich 4. das bei Stenzel Gründungsb. v. Heinr. S. 68 Anm. Alin. 2 als z. J. 1274 gehörig beschriebene, bei Böhme auf der beigegebenen Siegeltafel als No. 1 abgebildete Schildsiegel einer Urkunde von 1274 Aug. 22. [1137]

Oct. 5. resp. Spt. 27. nono id. Oct. in translat. b. Stanizlay. Acta sunt hec in Chelad, a° d. 1262 nono id. Oct. in translatione bei Stanizlay. Wladizlaus, Herzog von Oppeln, urkundet, dass die Gebr. Bogus und Paulus Zlesienses, Söhne des weiland Raczlaus Brukalich, den Erbschaftsantheil in Brukalich, welchen sie unter ihren übrigen Brüdern erhalten, dem Stifte Heinrichau im Eintausche gegen einen Antheil von Milejevich (Millowitz bei Beuthen in O|S.) überlassen, diesen letzteren aber, nachdem sie ihn einige Zeit besessen, um 8 Mk. an Puczlaus, den Bruder des Jarozlaus Kast. von Oswencim (Auschwitz) verkauft haben, von welchem, nachdem er den Antheil lange Zeit in Besitz gehabt, ihn dann das Stift um 8 Mk. zurückgekauft hat. Z. wie in No. 1137, nur dass der letzte Z. Steph. als rector ecclesie in Chelaz bezeichnet wird. Or. m. S. an rothem Seidenfaden P.-A. Heinrichau 7. Gegen diese Urk. und die in ihr enthaltene Chronologie hat Stenzel (Gründungsb. v. Heinr. S. 68 Anm.) gewichtige Bedenken erhoben, die Handschrift der Urk. auf linirtem, vergrautem, rauhem Pergamente, welches die Schrift vielfach hat löschen machen, (selbst die Möglichkeit einer durchgängigen Rasur älterer Schrift ist nicht ausgeschlossen) erscheint in manchen Stücken verdächtig, die über die Linie gehenden Buchstaben (z. B. d., h.) haben vielfach grosse Schlingen), die Orthographie Raczlaus, Puczlaus mit cz ist in jener Zeit zwar nicht unerhört, aber selten, das Datum nono id. Oct. in translat. b. Stan. ist in dieser Zusammenstellung vollends unsinnig. Das Siegel ganz wie bei 1137. Kurz die Urk. ist schwerlich echt, ohne dass jedoch die darin angeführten Thatsachen im Grossen und Ganzen unwahr zu sein brauchen. [1138]

Oct. 26. Trebnitz im Kapitel des Klosters. Die päpstlichen Kommissare, Volimir, Bischof v. Wladislaw und Simon, Prior zu St. Adalbert in Breslau, Provinzial der Dominikaner in Polen, beginnen hier ein Zeugenverhör, die Wunder der hl. Hedwig betreffend. Anführung der Hedwigslegende in der deutschen Bearbeitung aus dem XV. Jahrh. bei Görlich, Leben der hl. Hedwig 1. Aufl. S. 210. [1139]

Oct. 28. 5 Kal. Nov. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, bezeugt, dem Bischof Thomas einen Wald, que Lany dicitur, Lubatov circa Odram ex oppositis curie episcopalis in Pogalev (vgl. o. No. 1110), weil derselbe bei Ueberschwemmungen unter Wasser gesetzt wird, für 50 Mk. verkauft zu haben. Weil dieser Wald zum Bisthum und nicht zum Gute gehören soll, ist er durch den Unterkämmerer Sdyzlaus Sopa mit Grenzhügeln umgeben worden. Z.: Graf Joh. Kast. von Ritschen, Radslaus herzogl. Richter, Mich. Palatin, Bogusl. Kast. von Wartha, Stosonius Kast. von Schweidnitz, Joh. Kast. von Auras, Bertold, Dersislaus, Wilch de Sosno. Or. mit dem S. (No. 2) des Herzogs D.-A. AA. 39. [1140]

Oct. 31. 2 Kal. Nov. p. a. 2. ap. urbem veterem. Papst Urban IV. fordert die Predigermönche in Deutschland, Dänemark, Böhmen und Polen auf, gegen die Preussen und Livländer, welche über 500 deutsche Brüder erschlagen, das Kreuz zu predigen. C. d. Mor. VI. 364. Emler reg. No. 391. [1141]

Nov. 4. 2 non. Nov. p. a. 2. apud urbem veterem (Orvieto). Papst Urban IV. eximirt das Hospital zu Miechow und alle Glieder desselben in Polen, Böhmen, Sclavonien, Russland, Ungarn und Deutschland von aller Jurisdiktion der Erzbischöfe und anderer Prälaten. P.-A. Transsumt von 1346. Neisse Kreuzstift 74. Aelterer Abdruck bei Nakielski Miechovia 189. [1142]

Nov. 5. non. Nov. in Vitoradow. Veit weiland Lythoviensis episc. ertheilt den Besuchern der zum Vincenzstifte gehörigen Michaeliskirche in Breslau an den Festen der hl. Kathar. und Margarethe 40tägigen Ablass. Or. mit Bruchst. des Siegels. P.-A. Vincenzstift 75. [1143]

Nov. 18. oct. b. Mart. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass das Stift Heinrichau um 50 Mk. den Antheil von Brukaliz von Beneco, dem Sohne des weiland Woyslaus von Dambiscin gekauft habe, welchen dieser von Petrus, dem Sohne des weiland Jak. von Brukaliz gegen ein Stück vom Dambiscin eingetauscht hatte. Acta sunt hec a. d. 1262 oct. b. M. in colloquio, quod habitum est in Wrat., cum inter nos et d. episcopum de statu decimarum tractaretur (wohl mit Bezug auf die Synodalbeschl. v. Sieradz, bemerkt hierzu Stenzel vgl. o. No. 1133) his presentibus Gr. Joh. Kast. v. Ritschen, genannt von Würben, Gr. Razlaus herzogl. Hofrichter, Gr. Janus Kast. v. Nimptsch, Gr. Preslaus dessen Bruder, Gr. Stosso Sohn des Leonard, Gr. Desprin herzogl. Unterrichter, Gr. Bogusl. Kast. v. Bardno (Wartha), Gr. Mich. Palatin, Gr. Bertold de Cobuleglov. Vor dem Herzoge und den Baronen waren auch die sämmtlichen Verwandten des Beneco und Petrus erschienen, nämlich Heinr. der Br. des Beneco, Slavibor S. des Ratibor, eines Oheims des Beneko, Siroslav S. des Vloscibor, gleichfalls eines Oheims desselben, Bogusa S. des weiland Razlaus v. Brukaliz, eines Oheims des Peter und Paul Br. des Bogusa, welche alle auf den Antheil von Brukaliz Verzicht leisten. Der Herzog bestättigt den Kauf mit dem Zusatze, dass weder Beneco noch Petrus, noch einer ihrer Nachkommen ein Recht zum Rückkaufe jenes Antheils haben sollen. Aus dem Or. mit dem späteren Siegel Herzogs Heinrich an weissrothen Seidenfaden. P.-A. Heinrichau 8 bei Stenzel Gründungsbuch v. H. 163. [1144]

Nov. 26. 6 Kal. Dec. p. a. 2. Orvieto. Papst Urban IV. bestättigt in einem Schreiben an seinen Legaten Anselm, Bischof von Ermeland, einige Festsetzungen der von ihm, als er noch unter dem Namen Jak. von Lüttich Legat war, im Oktober 1248 zu Breslau abgehaltenen Synode (vgl. o. No. 681). Hube antiqu. const. Synod. prov. Gnezn. p. 14—28. Doch findet sich hier der vorliegende päpstliche Brief mit dem vom 3. Juni 1263 (vgl. unten No. 1164) so zusammengefügt, dass man beide für vollkommen gleichlautend und nur am Schlusse durch die Datirung verschieden halten muss. Dies ist nun ja auch wohl möglich, streng genommen aber ist der Brief, den Hube mittheilt, abgesehn von den darin mitgetheilten Konstitutionen und dem Datum am Schlusse, der vom 3. Juni 1263, und der vom 26. Nov. 1262 wird darin

nur angezogen, denn es heisst quasdam autem constitutiones — presentibus, reliquas vero quibusdam aliis nostris literis tibi directis fecimus adnotari. [1145]

Dez. 11. 3 id. Dec. Breslau. Bischof Thomas verleiht dem Vincenzstifte vom bischöflichen Tische den Zehnten in Cosassino (Cansossino in 1147) mit denen in den Nachbardörfern Cichenoviz (villa que fuit Petri Cichonoviz in 1147), welches Heinrich Ba(r)ba besitzt, (man würde an Tschechnitz bei Breslau denken, wenn dieses nicht schon 1253 ans Mathiasstift gekommen wäre), und Bartla, dem Besitzthume des Jaromir (Barteln oder Ochsenstall), tauschweise gegen den Zehnten von Biskupici (Biskupitz bei Beuthen O|S.) O. Z. Or. dessen S. abgefallen P.-A. Vincenzst. 76. [1146]

Dez. 11. 3 id. Dec. Breslau. Gegenurkunde des Abtes Gottfried zu No. 1146. Z.: Albert Prior, Heinrich Subprior, Mirozl., Joh. und der ganze Konvent. Or. von dessen 2 Siegeln nur das des Abtes erhalten, D.-A. F. 6. [1147]

Dez. 13. 2 id. Dec. Breslau. Anshelm, Bischof von Ermeland etc., wie in No. 1120, rekonciliirt mit Zustimmung des Bischofs Thomas die entweihte Kirche des Breslauer Sandstifts, die Kirchweihe soll wie bisher am Tage nach Joh. bapt. gehalten werden. C. d. Warmiens. II. 561 aus dem Repert. Heliae im P.-A. Die ann. Wratislav. (M. Germ. XIX. 528 und c. d. Siles. III. 94) setzen diese Rekonciliation ins folgende Jahr. [1148]

Dez. 13. 2. id. Dec. Breslau. Derselbe ertheilt dem Sandstifte 40tägigen Ablass. C. d. Warmiens. II. 562 aus dem Repert. Heliae in P.-A. [1149]

Dez. 21. Thome. Olmütz. Das Domkapitel von Olmütz bestättigt dem Heinrich, Vogte von Hotzenplotz, den Kauf des Dorfes Luptym von Ulrich von Honnbuch (alibi de alta fago). O. Z. Cod. dipl. Morav. III. 345 aus einem Olmützer Kopialbuche. Emler reg. No. 399. [1150]

(Um 1263.) o. T. O. nicht angegeben. Bischof Thomas dispensirt auf Grund eines päpstlichen Briefes den Kleriker N. von einem defectus aetatis. Z.: N(icolaus dec.), C(unzco cantor). Stenzel Bisth.-Urk. 27 aus dem lib. nig. des D.-A. [1151]

1263 o. T. Naumburg a|B. Heinrich, Abt des Marienklosters zu Naumburg, bestättigt sammt seinem Kapitel dem Heinrich und dessen Stiefsohne Berthold den Besitz (Heinrich hat zwei Theile, Berthold einen) der Scholtisei zu Sonburn (Schönborn bei Sagan), einem Dorfe von 40 fränkischen Hufen, nebst 5 Schulzenhufen, einer Schenke, dem 3ten Pfennig vom Gerichte und 2 Mühlen mit 2 Rädern. Jede Hufe hat als Zins und Zehnt zu entrichten $\frac{1}{2}$ Mk. Silbers und 6 Scheffel Dreikorn, 2 Weitzen, 2 Korn, 2 Hafer. Der Schulz hat den Abt dreimal im Jahre auf seine Kosten zu bewirthen (an den 3 Gerichtstagen) und mit seinem Pferde zum Dienst bereit zu sein. Z.: Die Brüder Svantco prior, Cunr., Tetricus, Robin, Bogdan, Heinr. Burcard, Joh. Aus dem Or. m. d. S. des Abtes und des Konvents P.-A. Sagan 14 bei Meitzen cod. dipl. Siles. IV. 295 (2te Paginirung). [1152]

o. T. o. O. Mrocov, Palatin von Oppeln, setzt auf die Bitte des Abtes Peter von

Rauden und mit Zustimmung des Fürsten Wladislaw, deren Güter, nämlich das Dorf Staynicia (Stannitz bei Rybnik) und 100 grosse Hufen von dem Walde in Boycov (Stenzel denkt dabei an das Dorf Boytzan bei Gleiwitz, auf diesen Hufen wird dann Schönwalde gegründet) aus (vgl. dazu die Urk. vom 9. März 1269). Wenn die Kolonisten zur Zahlung kommen (d. h. nach einer Anzahl von Freijahren), zahlen sie den Zehnten an das Stift, den Zins an den Aussteller und erst nach dessen Tode an das Stift. O. Z. Aus dem Or., von dessen Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden, P.-A. Rauden 3 abgedr. v. Stenzel im Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. v. 1840 S. 126 und dann von Wattenbach in cod. dipl. Siles. II. 6, mit Kürzungen noch bei Wohlbrück Lebus I. 117. [1153]

o. T. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien, verleiht seinem Vogte Friedrich die Vogtei in Glogau und das Breslauer Recht per omnia, sicut ipsa civitas est locata, den 3ten Pfennig vom Gerichte, 2 freie Wagen nebst einem Schiffe auf der Oder in den Grenzen des Herzogthums, das Recht auf der Oder 2 Schiffsmühlen mit 4 Rädern zu erbauen, den Zins vom Schlachthause, 3 Fleisch- und 3 Schuhbänke mit einer Tuchkammer, auch die Abgabe von 2 Tuchkammern und 2 Reichkramen bei dem Jahrmarkte, sowie das Erbgut Clazicov (Klautsch, der Name ist nicht ganz sicher). Das bei dem herzoglichen Dorfe liegende Gehölz soll zum gemeinen Nutzen der Stadt pro edificiis et lignis dienen. Z.: Graf Peter (der Name ist nicht ganz sicher) Kast. in Glogau, Graf Theodricus Kast. in Krossen, Graf Petrico Palatin, Graf Bronizl. und dessen Bruder Dietrich, Hardmann herzogl. Notar, Zayencho Prokurator, Mart. Cholomaz. Ausgefertigt durch den Hofschreiber Heinrich. Tzschoppe und Stenzel 366 aus einer späteren Abschrift. Der vorstehende Auszug ist nach einem ungleich besseren Texte gemacht aus dem Privilegienbuche der Stadt Glogau, dem sogenannten liber cum cruce f. 1., bei welcher Abschrift allerdings an mancher Stelle jede Spur von Dinte verschwunden und nur noch der Eindruck der Feder zu erkennen ist. [1154]

o. T. Elisabet, Tochter des Herzogs Bolesl. von Gross-Polen, später die Gemahlin Herzogs Heinrich (V.) von Liegnitz wird geboren, ann. Cracov. compilati p. 801.

o. T. Simon, Lektor der Dominikaner zu Breslau, wie schon erwähnt päpstlicher Kommissar zur Untersuchung der Wunder der hl. Hedwig, über welche er auch eine eigne Schrift verfasst haben soll (Klose, von Breslau I. 402), wird von seinem Amte als Ordensprovinzial für Polen wieder entbunden. Dlugosz lib. benefic. III. 451.

o. T. N., Archidiakonus von Oppeln, wird von Przezdziecki in seinen aus dem Archive des Vatikans geschöpften wiadomość bibliogr. etc. 165 als päpstlicher Legat zu diesem Jahre aufgeführt, doch dürfte das N. nicht den Anfangsbuchstaben des Namens bedeuten, sondern nur wie unser X. oder NN. an Stelle des nicht angeführten Namens gesetzt worden sein. 1262 März 16. kommt Steph. als Archid. von Oppeln vor, 1264 März 19. Thomas. Vgl. Weltzel über die Archid. von Oppeln in Zeitschr. XII. Heft 2.

o. T. Ludwig von Pannovetz (Pannwitz) auf Lomnitz lässt in Albendorf eine Marienkirche bauen, die 1263 vollendet, durch den Bischof von Olmütz, Grafen von Würben, geweiht wird. Angef. bei Zimmermann IX. 274 und in Köglers Gesch. von Albendorf 10 als aus dem 1695 gedruckten Marianischen Gnadenthron uns. l. Fr. z. Albendorf stammend. Unglaubwürdig, wie schon Kögler bemerkt; einen Olmützer Bischof aus dem Geschlecht von Würben giebt es gar nicht, und die Pannewitz treten in der Grafschaft urkundlich erst am Anfange des XIV. Jahrh. auf. Wie Kögler (S. 13) vermuthet, ist die Kirche am Anfange des XVI. Jahrh. erbaut worden, also wohl durch den i. J. 1546 in Albendorf urkundlich vorkommenden Ludwig von Pannewitz (Stillfried Beitrag zur Geschichte des schles. Adels II. 112).

Jan. 8. 6 id. Jan. o. O. Bischof Thomas weist dem päpstl. Kapellan und Kanonikus S. Marie majoris in Rom, mag. Barth. Carancionis, dem der Papst ein Kanonikat in Breslau verliehen, für das ihm vom Bischof zugesicherte Einkommen von $1\frac{1}{2}$ Mk. Gold jährlich die bischöflichen Zehnten von dem den Söhnen des Otto v. Vilin gehörigen Dorfe Petirswald (bei Reichenbach vgl. o. No. 909 und 915) zu. Z.: Die Bresl. Domherren B(oguzl.) prep., Milejus archid. Legnic., Echard, Leonard procur., mag. Franczco, Leonard. Stenzel Bisth.-Urk. 28 aus einem Transsumte von 1271. [1155]

Nach Mitte Febr. in quadragesima. Ein an 2 Dominikanern Nicolaus und Richard zu Bresna (Kastellanei i. d. Wojwodschaft Lenczyc, 7 M. v. dieser Stadt zw. Rawa und Opoczna) geschehenes Wunder der hl. Hedwig wird als zu dieser Zeit erfolgt angegeben von der vita Hedwigis Stenzel Ss. II. 75.

Febr. 16. 14 Kal. Marcii. in castro nostro Wratislaviensi. Heinrich (III.), Herzog von Schlesien, übergiebt dem Beneda und dessen Bruder Walther und Goslaus seine Dörfer Gorcze, Zepeleniz, das Dorf des Vislaus und das des Woycechо, zur Aussetzung nach deutschem Rechte in fränk. Hufen, quodquot ibidem poterunt mensurare und zwar zu einem Dorfe, gewährt ihnen je die siebente Hufe frei, den 3ten Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke und eine Schiffsmühle auf der Oder. Er gewährt für Waldland sowie für die gola (Stenzel bemerkt hierzu freies Feld im Gegensatze des Waldes, vgl. Potthast Gesch. von Rauden 200 Anm. 1. und c. d. Siles. II. Einl. XXV.) 10, für urbar gemachtes Land 2 Freijahre, nach deren Ablauf die Kolonisten von der Hufe $\frac{1}{2}$ Mk. Silber und 6 Scheffel Dreikorn, 2 Weizen, 2 Korn, 2 Hafer, zinsen sollen. Die Kirche soll eine Hufe frei haben. Auch die hier wohnenden Polen sollen von der strosa (Wachdienst) und den sonstigen polnischen Diensten befreit sein, dagegen von der dazu gehörigen Haide jährl. 24 Urnen Honig zinsen. (Bezüglich des hier neu zu gründenden Dorfes denkt Stenzel an Gniefgau bei Neumarkt mit Rücksicht auf dessen früheren [1341] an Goslaus erinnernden Namen Kuslawicz, daneben erscheint Gorsche noch heut als selbständiges Dorf und ebenso die villa Woycechonis, 1310 Woycesdorf, heut Vogtswald.) Z.: Graf Joh. von Würben, Graf Janus Sohn des Jarozl., Graf Radsl. herzogl. Hofrichter, Graf Ulrich Untertruchsess, Graf Detco Unterschenk, Joh. Brennik de Wratislavia, Joh. Voda claviger de Alta ripa (Brieg). Abgedruckt von Stenzel im Jahresbericht der vaterl. Ges. f. 1844 S. 102 aus einer Handschr. der hies. Stadtbibl. (Vergl. Stenzel a. a. O. 95.) [1156]

Febr. 25. Trebnitz im Kloster. Die päpstlichen Kommissare zur Untersuchung der Heiligkeit der Herzogin Hedwig, Wolimir, Bischof von Wladislaw, und Simon, Provinzial der Dominikaner, stellen die zweite Prüfung und Zeugenvernehmung an. Wie o. zum 26. Oktober bei Görlich, Leben der hl. Hedwig, 211, Klose I. 507, der sonst hier derselben Quelle folgt, hat den 27. März.

März 12. b. Greg. pape. Nwburch (Naumburg a|B.). Konrad, Herzog von Schlesien, verleiht dem Marienkloster in Naumburg a|B. die Fischerei in der Oder bei Bitom (Beuthen a|O.) aufwärts und abwärts (die Ueberschr. in dem Kopialb. aus dem XIV. Jahrh. lautet super piscaturam in Grodis). Z.: Graf Oceslaus, Mart. herzogl. Kämmerer, Graf Joh., Graf Sedlo, Graf Reunwold de Saro, Graf Heinr. de Steinburn, Graf Reinhard, Graf Jac. Glod. P.-A. Quatern. Sagan. (XIII. Jahrh.) No. 20 ältestes Kopialbuch von Sagan sub sign. D. 289 No. 53. [1157]

Apr. 9. 5 id. Apr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, übergiebt seinem Getreuen Gerhard von Glogau seine Insel zwischen den Kirchen von St. Adalbert und dem heil. Geist, den Mauern der herzoglichen Burg und dem Ohlauufer (d. h. die Neustadt) zur Aussetzung nach Magdeburger Rechte, wie Breslau selbst ausgesetzt ist, nebst dem 3ten Pfennig vom Gerichte und das Gericht selbst in hohen und niedrigen Sachen, wie es der Erbvogt von Breslau hat, eine Badestube, die Verkaufsstätten (macellis venalium rerum) einer Mühle auf der Ohlau und allem Andern, was sonst die Vögte in den zu diesem Rechte ausgesetzten Städten zu haben pflegen. Die Kolonisten werden nach 5 Freijahren die Lasten übernehmen, welche sonst den zu gleichem Rechte ausgesetzten herzoglichen Städten obliegen. Z.: Graf Joh. von Würben, Graf Nichol, Mletsco, die Gebrüder Ebirhard und Symon, Alb. Twardava. Ausgefertigt durch den dom. Otto. (Drescher) diplom. Nebenstunden 62, Gaupp Magdeb.-Hall. Recht 335, Stenzel Urkundensammlung 405 Korn Bresl. Urkundenbuch S. 29 aus einem Transsumte von 1290 St. A. A. 16. In diesem ist bei der Jahreszahl 1263 sichtlich ein X. wegradirt, so dass ursprünglich 1273 gestanden hat. [1158]

Apr. 14. sabb. p. Oct. pasche. Jawor (Jauer). Bolezl., Herzog von Schlesien, bestättigt dem von seinem Grossvater und Vater dotirten Stifte Heinrichau den Besitz der von dem weiland Notare Heinrichs I. Nicolaus dem Stift verliehenen 50 Hufen in Qualichdorf (Quolsdorf) und 100 Hufen in Richenowe (Reichenau), über welche das Stift kein besonderes Privilegium hatte (vgl. o. No. 336), wogegen der Abt ihm eine Schuld von 52 Mk. erlässt und 25 Hufen in Bomgarten (Baumgarten) abtritt. Z.: Graf Stoegnivus Kast. von Liegnitz, Graf Ico camerar. magnus ibidem, Heinr. de Provin, Pribeko herzoglicher Untertruchsess, Ripert Untermarschall, Heinrich de Borowe, Sidelmann de Salburc. Ausgef. durch den herzogl. Notar Ludwig. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau S. 164 aus dem Or. mit dem S. des Herzogs P.-A. Grüssau 7, bei Sommersberg I. 846 und Ludewig reliq. manuscr. VI. 491 aus mangelhaften Abschriften. [1159]

Apr. 24. 8 Kal. Maji. ap. urbem veterem (Orvieto). Papst Urban IV. erlaubt auf Bitten majoris ducisse Slesie (Anna), dieser einige Güter zum Unterhalte des von ihr aus eignen Mitteln gestifteten Klarenstiftes zu Breslau gegen die Ordensregel einem Kloster (religioso loco — Knoblich Herzogin Anna 99 vermuthet, dass damit das Jakobstift gemeint sei) anzuweisen, an welches sich dann die Nonnen in Zeiten der Noth wenden könnten. Or. P.-A. Klarenstift 19, Heyne Bisthum Breslau I. 472 Anm. 2 aus einer 2ten (jener ganz konformen) Originalausfertigung, die sich im Besitze des verstorbenen Pfarrers Dr. F. Hoffmann befand. [1160]

Mai 10. ascens. dom. 6 id. Maji. Krakau. Bolesl., Herzog von Krakau und Sendomir, befreit mit Rücksicht auf vielfache Bedrückungen, welche sich die herzoglichen falconarii et portitores falconum erlaubt haben, die Dörfer und deren Einwohner in districtu opole de Mstaw (Mstow bei Czenstochau, über dieses Kloster und seine Beziehungen zum Sandstifte vergl. Dlugosz lib. benefic. eccl. Crac. III. 147) von der custodia nostri falconis und allen daraus hergeleiteten Anforderungen. Preterea si ipsa avis nidum sibi in locis congruis elegerit pro securitate potiori, prorsus eam de suo districtu repellentes arborem, super quam nidificaverit, succidant. Vgl. dazu Stenzel Urkundensammlung 21 und Grünhagen, das Dorf der Falkner in den Beitr. zur ältesten Topographie Breslau's, Abhandlungen der vaterl. Ges. f. 1866. Z.: Adam cast. Crac., Nic. cast. de Malogost, Mart. agazo (d. i. Marschall), Smylo dapifer Crac., Laur. subcamerar. Crac., Virchozlaus Goluh subcamerar. ducisse. P.-A. Repert. Heliae f. 755. [1161]

Mai 19. 14 Kal. Junii. Breslau. Anselmus etc. wie in No. 1120 verleiht dem Vincenzstift zu Breslau für di eFeste der Heiligen, von welchen dasselbe Reliquien besitzt, nämlich Vinc ep., Peter und Paul, Steph., Mar. Magd., Eustach., Eulalia, sowie für das Kirchweihfest 40tägigen Ablass. Aus dem Orig., dessen S. verloren, P.-A. Vincenzstift 78 im Cod. dipl. Warmiens. II. 563. [1162]

Mai 22. f. 3 pentec. Bolezlawitz (Bunzlau). Cunradus dei dux gratia Polon. (so, mit einem Strich durch das l ist das Wort abgekürzt, übrigens ist Conrad von Glogau gemeint, der sich nie Herzog von Polen nennt) bestättigt den Nonnen vom Orden d. hl. Mar. Magd. in Nuenburc (Naumburg a/Qu.) die Schenkungen seiner Brüder der Herzoge B(olesl.) und H(einrich). Z.: nostra ducissa (Salome) que pro ipsis interpellavit, comes G. de Wesenburc, com. Budewogius, H. notar. nr. et Nicolaus et alii quam plures, qui audiverunt. Das angebliche Orig. P.-A. Naumburg Magdal. 12, von dessen S. an rothgelben Seidenschnüren nur noch ein Bruchstück übrig ist, welches von der Prägung Nichts mehr erkennen lässt, ist eine Fälschung, welche allerdings die Schrift jener Zeit nachzuahmen sucht, und welche zugleich ein Palimpsest zu sein scheint, wo man an mehreren Stellen noch Spuren der alten Schrift erkennt. Man scheint also eine wirkliche Urkunde Herzogs Conrad benützt zu haben. [1163]

Juni 1. Die zu dem Datum vielfach und auch z. B. in dem Breslauer Landbuche Karls IV. ed. Stenzel Anm 308 citirte Urkunde Heinrichs III. über Pöpelwitz siehe oben unter No. 1050.

Juni 3. 3 non. Jun. p. a. 2. Orvieto. Papst Urban IV. bestättigt in einem Briefe an seinen Legaten Bischof Anselm von Ermeland die auf der Breslauer Synode (Okt. 1248 vgl. o. No. 681) festgesetzten Statuten, soweit er nicht dieselben schon in dem Briefe vom 26. Nov.

1262 bestättigt (vgl. o. No. 1145) omissis earum aliquibus, que locum ad presens non videntur habere. Montbach statuta synod. 307 aus dem Orig. D.-A. H. H. 41 und dazu Zeitschr. des schles. Gesch. Vereins I. 318, ferner bei Helcel poln. Rechtsdenkmäler I. 346, Hube antiqu. const. synod. prov. Gnezn. p. 14 ff. [1164]

Juli 14. 2 id. Jul. Breslau in der Egidiuskapelle. Bischof Thomas bestättigt, mit Zustimmung seines Kapitels, dem zur Zeit seines Vorgängers (Lorenz) gegründeten und nunmehr schon zur Würde einer Abtei gediehenen Kloster in novo castro (Naumburg a/B.) dessen Besitzungen, nämlich den Grund, auf dem das Stift angelegt, sammt allem Zubehör und dem Parochialrechte, das Dorf Popovici (Popowitz), Clepen (Kleppen) mit 36 Hufen, Nuwald (Neuwaldau) mit 50 Hufen, Richenbach (Reichenbach) mit 50 Hufen, Sonburn (Schönbrunn) mit 50 Hufen, Bresniza (Briesnitz) mit 50 Hufen, Clobuchina (Klopschen) mit 40 Hufen, in Crecotovo 6 Hufen, in Sobelici (Zedelsdorf) das, was der Bischof zugestanden, auch die Zehnten eines Landstückes, welches die Ritter Picus und Panslaus inne hatten. Z.: Die Bresl. Domherren Nic. dec., Sdisl. cust., Godefrid Abt von St. Vincenz, mag. Salomo archid. Crac., mag. Jac. prep. Wisliciens., Gerlacus prep. Lubusens., Gregor prep. Opol., Nic. scolast. Glogov., Milejus archid. Legnicens., Ecard, Dirsicraus, Wolker, Hartvicus, Bogusl., Dobesius, Thom., mag. Franco, Wirchosl. Petrco, Leonard, Demetr. Bei Meitzen im cod. dipl. Siles. IV. 296 (2te Paginirung) mit unwesentlichen Kürzungen aus dem Or. m. d. S. des Bischofs und des Kap. P.-A. Sagan 15. Früher bei Worbs neues Archiv II. 154. [1165]

Aug. 23. 10 Kal. Sept. p. a. 2. ap. urbem veterem (Orvieto). Papst Urban IV. trägt, um sich für die ihm, als er noch Legat in Polen war, durch den Herzog Kasimir von Lenczyc und Kujawien erwiesene Freundlichkeit dankbar zu zeigen, dem Abte des Sandstiftes zu Breslau auf, dem Kapellane jenes Herzogs Joh. de Wratislavia, Canon. von Posen unter die Prager Domherren aufnehmen und ihm die erste vakant werdende Pfründe zuweisen zu lassen. Theiner mon. Pol. I. 76 ex. reg. or. Emler reg. No. 429. [1166]

Aug. 31. 2 Kal. Sept. Breslau in der Egidienkapelle. Bischof Thomas bestättigt dem Stifte Heinrichau die von ihm und seinem Vorgänger gemachten Schenkungen, nämlich erstens die v. Bisch. Lorenz geschenkten Zehnten von Colachov, unter welchem Namen man folgende Dörfer begriff: Javorovici (nicht mehr vorhanden, vgl. Gründungsbuch 33. Anm. 73.), Scaliza (Reumen), Radsici (Rätsch), Vitostovici (Schön-Johnsdorf), dessen Zehnten ursprünglich der Pfarrkirche überwiesen waren (Gründungsbuch 29), und fügt zu den Zehnten von Richnov (Reichenau bei Frankenstein), welches 100 grosse Hufen umfasst, den Zehnten von Neu-Reichenau. Habent etiam ibidem villam suam Chvalisdorf (Quolsdorf) et cum decima continentem 50 magnos mansos. Item in alio loco habent circa Bardam (Wartha) 100 magnos mansos in villa Sconwalt (Schönwalde), in qua in cluse sunt villule parve Budisov (Bautze), Rudno (Raudnitz), villa scriptoris (Schreibersdorf) et cum decima ipsis confirmata. Des-

gleichen die Zehnten des Umkreises von Heinrichov, von denen ein Theil gegen die Zehnten von Miscovici (Moschwitz), Glambovici (vgl. Gründungsbuch 40, Anm. 88), Ceslavici (Zesselwitz) im Werthe von 8 Mk. Silber von dem damaligen Breslauer Domkustos Lorenz eingetauscht worden ist (vgl. o. No. 498), ferner die einst durch Bischof Lorenz dem Stiftskapellan Nic. geschenkten, vom Bischof Thomas aber dem Konvente überwiesenen (vgl. No. 498) Zehnten von Vadochovici und Neceplaistba (zusammen Wiesenthal), den Zehnten von Brucalici (später zu Taschenberg geschlagen, Gründungsbuch 67 Anm. 132), wo das Kloster seinen Speicher angelegt hat, von dem Antheile des Thomas Ocresiz, der jetzt im Stiftsgebiete sich befindet. Item de Bucovina cum prato secundum quod habent eam a dom. duce Heinrico antiquo et partem ejus emptam a Stephano Cobilaglova, que silva, si quando exstirpata fuerit, decima ipsius eidem claustro pertinebit (cf. No. 498). Z.: Nic. dec. Wrat., Gerlach prep. Lubus., Gregor prep. Opol., Mart., Ecard, Wolker, Bogusl., Leonard, Hartvicus, Valent., Leonard, Thomas, mag. Franco, mag. Petr., Petrco cancell., Wirchosl., Nic., Demetr. canonici Wrat. Ausgef. durch den bischöfl. Schreiber Andr. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 133. [1167]

Aug. 31. 2 Kal. Sept. Breslau in der Egidienkirche. Bischof Thomas urkundet, dass nachdem sein Vorgänger Bischof Lorenz das Ottmachauer Gebiet, quod est castellania specialis episcopatus Vratislaviensis a fundacione cristianitatis collata b. Johanni zur Besiedlung und Vertheidigung dem Vitigo als Vogte übergeben, und dieser sich einen gewissen Sifrid zum Gehülfen gewählt, und nun nach beider Tode zwischen ihren Erben, den Söhnen des V., Moyco, Vitigo, Rembold, Lorenz und dem Sohne des S., Dietrich, Streit entstanden, er, der Bischof, nun die Sache dahin entschieden habe, dass die Söhne des V. die Vogtei haben und V. in Kapitelsachen allein Richter sein, von dem judicatum in solchen Sachen 2 Theile dem Bischof, der Dritte dem V. zukommen solle, der davon wiederum den 3ten Theil den Söhnen Sifrieds abzugeben hat. Von den 30 Hufen, die ausser den Weideplätzen zur Stadt Cigenals (Ziegenhals) gehören, und von den Bauplätzen der Stadt gebühren dem Bischofe von dem Zinse 2, den Söhnen des Vitigo ein Theil (hiervon $\frac{1}{3}$ an Dietrich abzugeben). Als Zins zahlt die Hufe 2 denariaca Goldes, deren 10 1 Scot wiegen sollen, der Bauplatz (area) eine obulata Goldes. Die Fleisch-, Brot- und Schuhbänke sunt ipsorum (der Vögte) et civium. Das Schlachthaus gehört den beiderseitigen Erben zur Hälfte. Von dem Ertrage der Stadtmühlen empfangen die Söhne des Vitigo nebst dem Müller $\frac{7}{9}$, Dietrich $\frac{2}{9}$. Von den 66 Hufen in longa villa (Langendorf) stehen 41 nebst einigen Gärtchen und Inseln den Söhnen des Vitigo mit ihren Freunden zu, die Vogtei daselbst speciell dem Moyco, die übrigen Hufen dem Dietrich, der aber sonst in den übrigen Dörfern in causis minoribus an die Scholtiseien keine Ansprüche zu erheben hat. Die Nutzung der Mühle in Langendorf wird gleichgetheilt zwischen den beiden Parteien. In der villa Nicolai

(Niklasdorf) hat der Bischof die Scholtisei den Söhnen des Vitigo verliehen, die sonstige Nutzung wird gleich getheilt zwischen beide Parteien, desgleichen der Zins und Zehnt aller übrigen Dörfer, nämlich in villa Conradi (vermuthl. Dürr-Kunzendorf), v. Andree (Endersdorf), v. Scorosonis (vielleicht Kohlsdorf), Lichtenberc (nicht mehr vorh.) montibus contra Cucmantel (Zuckmantel) et Vrudental (Freudenthal) mit voller Gerichtsbarkeit. Der Bischof fügt für die Söhne des Vitigo die Vogtei von villa Ludvigi (Ludwigsdorf) hinzu. Z.: Dieselben wie in 1167. Ausgefertigt durch Albertus corvus. Aus dem Orig. in Troppau abgedruckt von Boczek im cod. dipl. Morav. III. 357 und darnach von Stenzel im Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. f. 1839 S. 201. Emler reg. No. 431. [1168]

Sept. 12. prid. id. Sept. in Bciczska. Ottokar, König von Böhmen etc., bestättigt den Johannitern die Schenkung von Grobnig (Gröbnig bei Leobschütz) nebst Zubehör (Babitz, Schönbrunn, Wernersdorf, Jernau, Leisnitz, Dittmerau sollen nach Minsberg, Geschichte von Leobschütz S. 36, hierzu gehört haben), durch seinen Vater (Wenzel) und dessen Oheim Markgraf Heinrich von Mähren nebst besonderer Bestättigung der gerichtlichen Exemtion und der Erlaubniss ein festes Haus zu bauen. Z.: nicht schlesisch. Aus einer einfachen Abschrift des XVIII. Jahrh. im Troppauer Archive im cod. dipl. Morav. VII. 765 handschriftlich im P.-A. Gaerths handschriftliche Geschichte von Gröbnig aus einem Transsumte von 1512. Emler reg. No. 432. [1169]

Sept. 17. 15 Kal. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, verkauft sein Dorf Glambowiz (lag bei Alt-Heinrichau, Gründungsbuch 40) am Bache Murina von 11 kleinen Hufen dem Stifte Heinrichau um 110 Mk. Silber (die Hufe zu 10 Mk. Silber), von welcher Summe das Stift dem David Ruthenus 50 Mk., dem Conr. Westfal 20, dem Symon Papa 30 und Joh. dem Goldschmidt 10 Mk. gezahlt hat. Z.: Wilh. Bischof von Lebus, Joh. von Würben Kast. von Ritschen, Razlaus Richter, qui hujus contractus ordinatores extiterunt, Joh. Kast. von Auras, mag. Gozwin, Dirslaus, Ulrich Untertruchsess, Dezko Unterschenk, Grabisa Marschall, Eberhard und Symon Gebrüder. Ausgefertigt durch den Hofnotar Otto. Aus dem Or. mit dem Siegel des Herzogs in der fürstbischöflichen geheimen Kanzlei bei Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 165. [1170]

Sept. 22. (Orvieto.) Papst Urban IV. macht den polnischen Bischöfen bekannt, dass er den Bischof von Breslau mit der Kreuzpredigt zum Besten ihres (durch den Andrang der Mongolen und die fortwährenden Einfälle der Litthauer verwüsteten) Landes beauftragt habe. Angef. Röpell Geschichte von Polen 528 aus einer Raczyńskischen Abschrift. [1171]

Oct. 3. f. 6 infra oct. b. Mich. Breslau in capitolio fratrum S. Adalberti. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestimmt, dass alle Ritter, Vasallen, Lehnsleute und Adlige, gleichviel ob sie im Breslauer Distrikte wohnen oder nicht, wenn sie nach Breslau kommen und dort um bürgerliche oder peinliche Sachen belangt werden, vor dem

dortigen Erbvogte Recht nehmen müssen, doch ohne Versperrung des Rechtzugs an das herzogliche Hofgericht. Z.: Graf Joh. von Würben, Gr. Janushius Jarozlawicz, Gr. Ymbran, Gr. Nenker, Heinrich Ritter von Gorgowicz, Heinrich Ritter von Babo, die Gebrüder Eberhard und Symon, Friczco von Gorgowicz. Korn Breslauer Urkundenbuch S. 30 aus dem Orig. St.-A. A. 34 mit Bruchstücken des S. Aelterer Abdruck bei Lünig R. A. tom. XIV. 230. [1172]

1264. o. T. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, verleiht seinem Notar und Diener Miricus eine Hufe in Arnoldisdorf (welches der vielen Arnsdorf auch in den Fürstenthümern Schweidnitz-Jauer dies gewesen, wird schwer zu entscheiden sein). Z.: Joh. de N. und andere Barone. Nur diese kurze Anführung erhalten in einem Schweidnitz-Jauerschen Privilegienbuche P.-A. D. 378 f. 12, ebenso in einer der Jauerschen Handschriften (Q. XXII. p. 411). [1173]

o. T. Grottkau. Mroczcho dictus comes de Grodcov verleiht dem Hermann, seinem Schulzen in Drogote (Droitzdorf), zu den Gütern, welche derselbe in der Schultisei hat, eine Hufe frei von aller Gerichtsbarkeit et etiam peticione, que ad me pertinet, von der er erst nach 8 Freijahren als Zins und Zehnt $\frac{1}{2}$ Mk. Silbers entrichten soll. O. Z. Im Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. für 1841, S. 175 aus einem Transsumte von 1271 P.-A. Kamenz 23. Aelterer Abdruck mit Kürzungen bei Wohlbrück Lebus I. 118. [1174]

Allgemeines Vielsterben ann. cap. Cracov. 601, ann. Wratislav. M. Germ. XIX, 528. In Deutschland grosse Hungersnoth, so dass Viele ihre Ländereien preisgebend nach Polen flüchten, ann. Wrat. a. a. O. Als Ursache geben spätere handschriftliche Chroniken einen ungewöhnlich strengen Winter an. Dann wird uns auch von einer schlimmen Pest, die in diesem Jahre in Schlesien geherrscht, berichtet, die speciell in Jauer 1113 Einwohner hingerafft habe. Man verscharrte die Leichname in tiefen Gruben zwischen dem Bolkenhainer und Striegauer Thore auf dem Grundstücke des heutigen (1803) Vorwerksbesitzers Küttner, benützte aber dieses Feld zum Todtenacker weiter nicht. So Fischer in seiner Geschichte von Jauer I. 65 ohne Quellenangabe. Dafür, dass in jenem Jahre hier in diesen östlichen Gegenden Epidemien geherrscht haben, scheint in gewisser Weise auch die Gründung des Stephans-Hospitals von Posen zu sprechen, welche Boguphal (bei Sommersberg II. p. 75 bei Bielowski mon. Pol. II. 589) in dieses Jahr setzt.

Herzog Konrad von Glogau nimmt den Abt von Leubus gefangen, misshandelt ihn und vertreibt die Mönche etc. So Stenzel schles. Geschichte 60. Der Zusammenhang lässt keinen Zweifel darüber, dass die einzige Quelle Stenzels die auch von diesem ihrem Inhalte nach angeführte päpstliche Originalurkunde P.-A. Leubus 91 war, welche der Anfertiger des Leubuser Repertors Jarick als zum 5. Juli 1266 bezeichnet, während sie ausgestellt ist von einem Papste Urban (das Siegel, welches die Zahl zu enthalten pflegt, ist leider verloren) pontif. a. 4 Rome ap. S. Petr. 3 non. Jul. Nun wäre aber, selbst wenn man Urban IV. annehmen wollte, das Jahr 1266 unmöglich, da Jener 1264 2. Oktober stirbt. Ausserdem zwingt uns, ganz abgesehn von der Beschaffenheit der Handschrift,

der Umstand, dass das päpstliche Schreiben nicht, wie Stenzel sagt, an den Bischof von Prag sondern an den Erzbischof von Prag gerichtet ist, (Erzbischöfe von Prag giebt es erst seit 1344), frühestens an Urban VI. (Urban V. residirte noch in Avignon) zu denken, wo dann die Urkunde ins Jahr 1381 gehört und so ganz dem Bereiche Stenzels, der 1355 schliesst, entrückt wird, der Konrad ist dann einer der Oelser Herzoge.

Herzog Wladislaw von Oppeln gründet das Minoritenkloster zu Ober-Glogau. Zimmermann Beiträge zur Beschreibung von Schles. XIII. 305 und Schnurpfeil Geschichte von Ober-Glogau S. 16 mit der Bemerkung, das Stiftungsjahr stünde nicht urkundlich fest. Ohne Quellenangabe. Die älteste mir bekannte Erwähnung jenes Jahres fand ich in Kollnbergers (handschriftlicher) histor. prov. Bohemie f. 12. (P.-A. D. 87.) Unwahrscheinlich ist die Notiz eigentlich nicht, denn dass wenigstens im Jahre 1287 hier schon ein Minoritenkonvent war, zeigt die Erwähnung in der Urkunde von 1287, Stenzel Bisth.-Urk. 213.

Beginn der Frohnleichnamsprozessionen. Aelteste Erwähnung bei Schickfus neue Chronik. Buch II. p. 32 unter Berufung auf Angelus f. 107. Schon dieses Citat zeigt, dass wir es hier mit keiner specifisch schles. Nachricht zu thun haben; hier grade dürften sich diese Processionen erst später eingebürgert haben, die für deren Zwecke gestifteten Brüderschaften kommen sogar hier grösstentheils erst nach den Hussitenkriegen auf.

Fabeln über die Gründung Löwenbergs angef. und kritisirt bei Sutorius Geschichte von L. S. 7.

Die zu diesem J. von Stenzel im Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. f. 1838 S. 144 citirte Urkunde, betreffend die Schenkung von Ritschen, ist nur durch einen Irrthum so bezeichnet, es ist zu lesen 1254 vergl. o. 867.

Jan. 21. 12 Kal. Febr. p. a. 3. ap. urb. vet. (Orvieto.) Papst Urban IV. befiehlt dem Bischof (Prandota) von Krakau, zur Zahlung der Zehnten in der Diöcese Breslau anzuhalten. So angef. bei Przezdziecki wiad. bibl. S. 160 aus dem Archiv des Vatikans. [1175]

Jan. 21. 12 Kal. Febr. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien, verleiht dem Bischof Thomas für vielfache Dienste und besonders für die ihm zur Auslösung seiner Geisseln, quos in Teuthonia obligaverat, geliehenen 50 Mk. (vgl. o. No. 839) sein Dorf Borasice (Pantken bei Wohlau vgl. o. No. 199). Z.: Peter Kast. von Glogau, Budiwoy Kast. von Beuthen, Petreo Palatin, Bronislaw Untertruchsess und dessen Bruder Dietrich Unterschenk, Mich. dec. Glog., Nic. scol. ib., Nic. Bohemus, Alex., Joh. Sohn des Gebard, Boguzl., Crisan canonici Glogov. u. A. m. Or. mit dem Siegel des Herzogs im D.-A. A. A. 77. [1176]

Jan. 24. 9 Kal. Febr. o. O. Heinrich (III.), Herzog von Schlesien, urkundet, dass Bischof Thomas von dem Ritter Bogusl. von Strehlen (unter Zustimmung von dessen Sohn Radzlaus) eingetauscht hat ein Stück Land benachbart den Aeckern des bischöflichen Dorfes bei Wanzow (Wansen), welches B. mit herzoglicher Erlaubniss zurückgekauft hatte von Joh., dem Sohne des Sobezlaus, gegen ein dem B. benachbartes Landstück, auf welchem Crepost als Mann der Kirche sass. Z.: Die herzogl. Ritter Dezco Unterschenk, Egid. Jäger, Cherubin, Dirzco Sohn des Dirsco, Ebrard und Simon. D.-A. lib. nig. f. 397b. [1177]

März 7. f. 6. p. diem cinerum. Breslau. Ritter Dirseco verkauft mit Zustimmung seiner Mutter und aller seiner Brüder sein Erbgut Petricowiz (Poln. Peterwitz bei Breslau) dem Vorzeiger dieses

Dithmar zur Aussetzung nach Neumarkter Rechte unter Vorbehalt von 5 Hufen am Ende des Gutes. Für die Lokation erhält Dithmar 3 Freihufen, den 3ten Pfennig vom Gerichte und eine freie Schenke, die Ansiedler entrichten nach 3 Freijahren von der Hufe einen Malter Dreikorn, 4 Scheffel Weizen, 4 Korn, 4 Hafer als Zehnten und einen Vierdung Silber als Zins. Z.: Godefridus albus, Engelger und Nic. dessen Schwiegersohn, Joh. Rossal, Rudegerus de Odra, Gerhard Vogt, Bogdanus carnifex. Or. von dessen S. nur noch die grünen Seidenfäden erhalten. P.-A. Klarenstift 21. [1178]

März 17. Trebnitz. Untersuchung der päpstlichen Kommissare (vgl. o. zum 26. October 1262) über die Wunder der Herzogin Hedwig. Aus der jüngeren Legende der hl. Hedwig (XV. Jahrh.) bei Görlich Leben der hl. Hedwig 211. Klose I. 507 hat den 16. März.

März 19. 14 Kal. Apr. o. O. Bischof Thomas gestattet mit Zustimmung seines Kapitels den aus dem Kloster von Andreow (Jendrzejow) an den Fluss (super aquam) Ruda verpflanzten Cisterziensern die Inkorporation der Kirchen von Maceyov ker (Matzkirch) und Stanicia (Stannitz), über welche das Raudener Kloster das Patronat hatte. Z.: Thomas archid. Oppol., Leonard can. Wrat., Phil. can. Oppol., Nassagnevus pleb. de Grezen (wohl Grzendzin bei Kosel — wenn Knie in seinem Dörferverzeichniss von diesem Dorfe sagt, eine kath. Pfarrkirche erbaut 1551, so bezieht sich dies nur auf das Gebäude, nicht auf die Gründung der Kirche, für deren hohes Alter die Anführungen bei Heyne Bisth. II. 119 und 845 zeugen), Pet., Colmus (Colinus?), Andr., Alb., Freder. bischöfliche Kapelläne. C. d. Siles. II. 7 aus einer Bestättigung von 1318 in P.-A. [1179]

März 26. Breslau im Adalbertskloster. Erneute Untersuchung der Wunder der Herzogin Hedwig (vgl. o. zum 17. März d. J. und zum 26. Okt. 1262) Görlich Leben der heil. Hedwig 211. Klose I. 508 hat den 25. März.

April 5. non. Apr. o. O. Bischof Thomas verleiht dem zu seiner Zeit (also nach 1232) in Bolezlavicz (Bunzlau) am Flusse Pobra (Bober) gegründeten Hospitale zum heil. Geist den Zehnten von dem Dorfe Bolezlavicz, welches jetzt Tilonis villa (Tillendorf) heisst, und ebenso den von den in der villa Ecardi (Eckersdorf) dem Hospitale gehörigen Hufen. Z.: Die Breslauer Domherren Leonard und Demetrius, und die bischöflichen Kapellane Andr., Colicius, Alb., Fredricus. Im Jahresbericht der vaterl. Ges. f. 1844 S. 103 aus einer Handschrift der Stadtbibl. Dafür, dass in der Urkunde nicht etwa zu lesen sei 1260 4 non. Apr., sprechen die Namen der Z. verglichen mit denen in No. 1182. [1180]

Juni 4. prid. non. Jun. p. a. 3. Orvieto. Papst Urban IV. ermahnt den König Ottokar zum Kreuzzuge gegen die schismatischen Rutenen und Lithauer, welche im Verein mit den Tataren in Polen häufig Einfälle machen. Raynald ann. eccl. z. d. J. Balbin miscell. lib. VIII. p. 16., cod. dipl. Morav. III. 368, Theiner mon. Pol. I. 77. [1181]

Juni 20. 12 Kal. Jul. o. O. Bischof Thomas tauscht von dem Kloster zu Rauden den Zehnten in

Pomniseviz (Ponischowitz) ein gegen die in Pogrebyna (Pogrzebin) in Ruda (Rauden), was zur Burggrafschaft Kosel gehört, nebst dem Dorfe Janicowiz (Jankowitz) und den dort hineingemischten Ratiborer Antheilen, die weiland zur Oppelner Propstei gehörten. Z.: Thomas archid. Oppol., Leonard, Demetr. Breslauer Domherren, und die bischöflichen Kapelläne Philipp, Nasogñevus, Petrus, Jacob, Andr., Petreo, Alb. C. dipl. Siles. II. 7 aus einem Transsumte von 1318 im P.-A. [1182]

Juni 29. Petri Pauli. Krossen. Konrad, Herzog von Schlesien und Polen, bestättigt auf Bitten des Abtes Dietrich von Leubus diesem Stifte den Besitz des von Leonard dem Sohne des Wyrgo gekauften Dorfes Lubegost jetzt Eychberg genannt (von Laubegast heisst heut eine Kolonie Eichberg). Z.: Ossesl. Kast. von Beuthen, Graf Gebhard von Wysinberg, Symon Gallicus. Das angebliche Original, dessen Siegel zerstört, P.-A. Leubus 90b, ist unzweifelhaft eine Fälschung späterer Zeit. [1183]

Juli 6. oct. Petri et Pauli. Liegnitz. Bolesl., Herzog von Schlesien, bestättigt die von ihm bei der Aussetzung von Liegnitz zu deutschem Rechte als Entschädigung für die früher in polnischer Zeit dem Bischofe und dessen Kirche zu leistenden Zahlungen und Gerechtigkeiten, auf die Liegnitzer Münze angewiesenen Zins von jährlich 18 Mk., von denen der Bischof 7, die Kirche des heil. Grabes 8, die Marienkirche $1\frac{1}{2}$, die Peterskirche $1\frac{1}{2}$ Mark haben soll. Z.: Graf Stoygnivus Kast. von Liegnitz, Iko Palat., Belzo Hofrichter, Ottho von Nideke, Gebhard de Lapide, Alb. von Vlugilisberc, Heinr. de Prowin, Heinr. von Sagor, Heinr. von Guzek, Herm. Rime. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs D.-A. N. 17 bei Schirrmacher Liegnitzer Urkundenbuch 7. Der frühere Abdruck in Stenzels Urkundensammlung 367 war aus dem lib. niger, wo die Zeugen fehlten. [1184]

Juli 14. 2 id. Jul. o. O. Bischof Thomas urkundet, dass nachdem die Kirche zu Strehlen ursprünglich durch ihm zustehende Zehnten hinlänglich ausgestattet worden, nachmals aber in deren Kirchensprengel durch Anlegungen neuer Dörfer viele Neubruchszehnten entstanden, welche von Rechts- und Gewohnheitswegen zur bischöflichen Tafel gehörten, er (der Bischof) indessen zur Unterstützung der alten und der neuen Kirche verpflichtet, auf Rath erfahrener Männer (consilio sapientum) und mit Zustimmung des Kapitels sowohl für die alte Kirche in Strehlen als für die neue, welche unter bischöflicher Autorität sein Freund, der Edle Boguslaus, erbaut (dass mit dieser neuen Kirche nicht, wie Görlich, Strehlen S. 4, glaubt, die Michaeliskirche in Strehlen, sondern die zu Steinkirch gemeint sei, hat Schimmelpfennig Ztschr. XII. 146 ff. nachgewiesen), und die für die Seelsorge in mehreren Dörfern nothwendig sei, die Einrichtung getroffen, dass die eigentlich dem Bischofe zustehenden und zu dessen Zeit entstandenen Neubruchszehnten in Scavin (Sägen), Ostranzna, Ligota Semiani und Ligota Nicolai (Niklasdorf?) als passend gelegen, sowie von 20 Hufen in Stregow (Striege) der alten Kirche bleiben, die von den übrigen 20 Hufen in Striege und einige andre der neuen Kirche nahe gelegene Aecker aber dieser gehören sollen, und hat der letzteren auch bei ihrer Einweihung noch die Zehnten in dem Dorfe des Daleborius, Tribunen von Nimptsch, ferner den Zehnten von

einem Landstücke (terra), welches die sanctuarii des Herzogs besassen, das aber dann unter die Herrschaft des Ritters Dersislaus gekommen war et apud Sulislaum filium Czezlai, und ebenso den Zehnten in dem Dorfe, das dem Jordan abgekauft worden, ubi eadem nova ecclesia fundata est, nebst Ligota und einem Stück Landes (sorte) bei Prevorno (Prieborn), welches der gedachte Bogusl. von Goslaus Wrona gekauft. Z.: Steph. Abt des Sandstifts und die Kanoniker Bogusl. Propst, Nic. Dech., Conr. Kantor von Breslau, Mileius Archid. von Liegnitz, Eckehard, Leonard, mag. Franczko, Wolfker, Petirco, Artwig, Wirchosl., Woysl., Otto. Ausgef. durch den bischöflichen Schreiber Albert. D.-A. lib. nig. f. 422b. [1185]

Juli 22. 11 Kal. Aug. o. T. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht auf Bitten der Bürger von alta rypa (Brieg) denselben seinen Wald jenseits der Oder gelegen und Lubych (Leubusch) genannt, begrenzt, wie er dies durch seinen Unterschenk Deczcho habe festsetzen lassen, auf der einen Seite durch die Strasse von Brieg nach Namslau, dann auf der Seite des Dorfes (Leubusch) durch das Feld von Schepilwicz (Tschöplowitz) bis zum Dorfe Michalowicz (Michelwitz) und den Weg, der von Brieg über Leubusch nach Manschowicz (Mangschütz) führt, und endlich eine Linie von diesem Wege zur Namslauer Strasse, nebst aller Nutzung vom Holze, der Weide, der Jagd und der Zeidlerei. Z.: Joh. de Virbana, der erw. Deczcho, Ebirhard und Symon, Mag. Valther. Aus einem Transsumt vom Jahre 1328 im Brieger Stadt-Archive bei Grünhagen Brieger Urk., cod. dipl. Siles. IX. 220. Auffallend ist die Titulatur Herr von Breslau. [1186]

Juli 25. Jacobi. Rauden. Peter, Abt von Rauden, verleiht mit Zustimmung aller seiner Brüder dem Zavis das Dorf Dobroslawitz zur Aussetzung nach deutschem speziell Neumarkter Recht und für die Scholtisei 2 Hufen frei von Zins und Zehnt, eine freie Schenke, den 3ten Theil aller Gerichtseinkünfte, einschliesslich der Bussen von den schweren Verbrechen. Die Kolonisten zahlen nach 4 Freijahren von der Hufe 6 Skot reines Silber, den zehnten manipulatim de campo 4 granorum (Weizen, Korn, Gerste und Hafer), und ausserdem von der Hufe dem Pfarrer (parochianus) 2 kleine Ratiborer Scheffel, einen Korn und einen Hafer. Z.: Joh. Schulz von Roscochove (Roschkau?), Zistrimil, Zethon, Bogumil, Milosl., Dobrovit. Aus einer kais. Konfirmat. von 1660 bei Böhme II. 63 und im cod. dipl. Siles. II. 8. [1187]

Juli 28. 5 Kal. Aug. o. O. Thomas, Bischof von Breslau urkundet, dass der Propst des Heiligegeisthospitals zu Breslau, V(incenz), mit Zustimmung des Abtes Stephan vom Sandstifte auf die cribra von Getreide, welche das Hospital nach der Bestimmung des Bischofs Lorenz in einigen Dörfern um Goldberg und einigen um Ohlau von jeder Hufe zu erhalten hat, mit Rücksicht darauf, dass seit vielen Jahren davon für das Hospital Nichts eingekommen ist, verzichtet zu Gunsten der Breslauer Domherren, wo es dann der grösseren Schenkung, welche der Bischof zu Gunsten der in Breslau dauernd residirenden Domherren gemacht und auf das Getreide in

jenen Dörfern um Goldberg angewiesen hat (vgl. hierzu meinen Aufsatz über das angebliche Testament Bischofs Thomas I. in unserer Zeitschrift V. 373 ff. oben No. 832 und unten No. 1190), zugefügt werden soll, wogegen der Bischof dem Hospital den Zehnten von dem Landgute in Lovetiz (Lobetinz), welches der herzogliche Kämmerer Voyceh Jezoro besessen hatte, und das andern Orten, von denen dem Hospital der Zehnte zusteht, benachbart ist. Z.: Steph. Abt vom Sandstifte und die Domherren Nic. dec., Thom. archid. Opol., Milejus archid. Legnic., Eccard, Leonard, ein zweiter Leonard. Ausgef. durch den bischöflichen Schreiber Albert. Aus dem Or. mit dem S. des Bischofs und des Kapitels, jetzt im Stadtarchiv. Bei Korn Breslauer Urkundenbuch 31. [1188]

Juli 28. 5 Kal. Aug. Von diesem Tage bis zum 2. Nov. war hier ein Komet zu sehen. Ann. Wratislav. in Mon. Germ. XIX. 528 und ann. cap. Cracov. ebendaselbst 601.

Aug. 2. 4 non. Aug. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, gesteht dem Bischofe den Münzzehnten in seinem ganzen Lande zu und zugleich die freie Disposition über denselben, cum ordinatio moneto nostre in certa estimacione et numero steterit. Z.: Graf Joh. Kast. von Ritschen, Janusius Kast. von Nimptsch, Joh. Kast. von Auras, Radslaus herzogl. Hofrichter, Ritter Stoso, Thomas archid. Opol., Mileius archid. Legnic. Aus dem Orig. D.-A. F. 7, dessen S. bis auf ein kleines Fragment verloren, bei Stenzel Bisth.-Urk. 29. [1189]

Aug. 3. 5 non. Aug. o. O. Thomas, Bischof von Breslau, verleiht dem Aussätzigen-Hospitale zu St. Moritz bei Breslau 10 Mk. Silbers auf dem Zehnten von dem Dorfe Pichorowa (Peicherwitz) que (decima) circa X. et VIII. marc. valere consuevit, zum Ersatze für das Getreide, welches das Hospital in einigen Dörfern um Goldberg pro cribris von jeder Hufe zu erhalten pflegte, welche cribra er den Bresl. Domherren, sofern sie wirklich in Breslau residirten, mit anderem Getreide daselbst verliehen hatte (vgl. o. 1188). Was von jenem Zehnten über 10 Mk. hinaus einkommt, solle für das Hospital auf Kleider verwendet werden. O. Z.: Aus dem Or., das heut noch am besten bei der Lazaruskirche zu suchen sein würde, und von dem das S. des Bischofs verloren. Gedruckt ohne Auflösung der Abkürzungen bei Herber, Statistik des Bisth. Breslau 1825 Beil. V. 2., und darnach bei Heyne Bisthum II. 540 Anm. 2 und Korn Bresl. Urkundenbuch 31. Ungenau bei Ebers, Armenwesen der Stadt Breslau S. 383. [1190]

Aug. 28. 5 Kal. Sept. p. a. 1. Orvieto. Papst Urban IV. schreibt an den Prior der Dominikaner und an den Mag. Gerard über die Gelder, die durch Peter von Ponte Corvo, Nuntius in Polen, gesammelt und dem Schottenkloster zu Wien übergeben waren, von welchem sie der Archidiakonus von Oppeln, Nuntius in Polen, nicht hatte herausbekommen können. Angef. bei Przezdziecki wiad. bibliogr. S. 160. Hauswirths Geschichte des Schottenklosters weiss von der Sache Nichts. [1191]

Aug. 31. prid. Kal. Spt. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, verkauft den Breslauer Bürgern

Helwig de Boleslawitcz (Bunzlau) und Ditmar Ruthenus ein Stück Acker oder Feld, gelegen in Mitten der Güter des Vincenzstiftes, der städtischen Weideplätze bei dem Olbina (Elbing) genannten Gute und der zu Rosinthal (Rosenthal), das jetzt Konrad, der Sohn des Alexander (vgl. o. No. 343), besitzt, gehörenden Aecker zu deutschem Rechte zu besitzen, und bestättigt zugleich, dass die Käufer um eine Geldsumme alle Ansprüche des Vincenzstiftes abgelöst haben. Z.: Joh. de Wirben, Graf Ulrich Untertruchsess, Heinr. de Gorgowitcz herzoglicher Ritter, die Gebrüder Eberhard und Symon herzogl. Diener. Actum Wrat. datum per manum dom. Ottonis notarii curie. In der ältesten Gestalt erhalten in der matr. S. Vinc. I. 75 (P.-A.) sonst in einem Transsumt von 1507 P.-A. Vincenzstift 1588, auf dem St.-A. in einer Abschrift des XVIII. Jahrh. unter Q. 3. Dass dieses Stück Land die später sogenannte Reppine oder Rapine gewesen, scheint sicher; auf diese letztere verzichtet der Abt Jacob vom Vincenzstifte im Jahre 1509 eben mit Rücksicht auf die vorstehende Urkunde (St.-A. Q. 3 a.). Ebenso scheint aus der letzteren und einigen andern unter gleicher Signatur Q. 3 liegenden Urkunden hervorzugehen, dass die Reppine damals schon (1507) zu dem unter städtischer Verwaltung stehenden Hospital für aussätzige Frauen zu 11000 Jungfrauen gehört hat. Aber vollkommen unberechtigt ist es, wenn der Bresl. Syndikus L. Assig (XVII. Jahrh.) in seinem Manuskr. de privilegiis II. f. 653 (St.-A.) jenes Hospital als schon 1264 Aug. 30. (er meint unzweifelhaft die hier vorliegende Urkunde v. 31. August) vorhanden bezeichnet, welche Notiz dann in Ebers Armenwesen der Stadt Breslau S. 102 übergegangen ist. Jenes Hospital ward vielmehr erst 1400 gestiftet (Schmeidler Elisabeth K. S. 21). Auch dass dasselbe früher der heil. Ursula geweiht gewesen, wie Assig und Ebers angeben, vermag ich nicht nachzuweisen. [1192]

Ende Aug. Die Gesandten der zur Untersuchung der Heiligkeit der Herzogin Hedwig ernannten Kommissare kommen mit dem Schreiben der Letzteren nach Perugia (der Papst war aber damals fast immer zu Orvieto), finden aber Urban IV. schon schwer krank. Dessen Tod (am 2. October) bringt dann die ganze Angelegenheit ins Stocken. Długosz l. VII. col. 773.

Sept. 1. Kal. Sept. p. a. 3. Orvieto. Papst Urban IV. beauftragt den Dechanten und den Domherrn Barth. von Olmütz, die Aufnahme des mag. Steph., Subdiak. und päpstlicher Kapellan, Archidiak. von Breslau, zum Domherrn in Krakau zu bewirken. Angef. Palacky italien. Reise S. 40. Emler reg. No. 461. Es scheint dies derselbe Domherr Steph., den wir dann 1266 bei der Wahl Pauls von Przemankowa zum Bischof in Krakau thätig sehen. Ann. cap. Cracov. 602. [1193]

Sept. 24. 8 Kal. Oct. Breslau. Bischof Thomas tauscht mit Zustimmung seines Kapitels von dem Abte Gotfrid von St. Vincenz zu Breslau die cribra ein, welche dem Kloster um Goldberg zustanden (vgl. o. 1188 und 1190), um diese den Breslauer Domherren als Belohnung für dauernde Residenz zu gewähren, und entschädigt das Stift durch

den Zehnten von Modlicoviz (Modelsdorf). Z.: Die Domherren Nic. Dech., Eccard, Wolfker, Leonard, Leonard, Woyslaus und die bischöflichen Kapellane Peter und Albert. Or. mit dem grösstentheils erhaltenen S. des Bischofs, während das des Kapitels verloren ist. P.-A. Vincenzst. 79. [1194]

Sept. 24. 8 Kal. Oct. Breslau. Abt Gotfrid vom Vincenzstifte tritt mit Zustimmung seines Konventes dem Bischof Thomas das Patronat der Kirche von Thosei (Tost) ab, in Erwägung dass dasselbe dem Stifte weder Ehre noch Vortheil bringe, vielmehr, da das alte Gebäude den Einsturz drohe, der bevorstehende Neubau grosse Kosten verursachen werde. Z.: Die Konventualen Dietr. Prior, Joh. Subpr., Peter, Bruder Veit, Bruder Ceslaus, Br. Heinrich, Br. Donat Propst, Ewrard Krankenmeister, Br. Symon Kustos. Or., von dessen 2 S. nur das des Konvents erhalten, D.-A. M. M. 1. [1195]

Oct. 5. 3 non. Oct. Am Einflusse der Fischa in die Donau, 3 Meilen unterhalb Wien, feiert König Ottokar von Böhmen die Vermählung seiner Nichte Kunigunde von Brandenburg mit dem ungarischen Prinzen Bela und schlägt bei dieser Gelegenheit, wo grosse Turniere abgehalten wurden, zu Rittern 4 Markgrafen und einen ducem Polonie. Canon. Pragens. Mon. Germ. Script. IX. 187.

Nov. 13. id. Nov. Breslau. Heinr. und Wlodizl., Herzoge von Schlesien, urkunden, dass vor ihnen die Gebrüder Everard und Symon gekauft haben von dem Grafen Joh. von Würben das Dorf ad St. Katherinam (Kattern), welches dieser von Berwicus erworben, und das nun die Brüder, wie es zu deutschem Rechte ausgesetzt ist, und sammt den von dem Dorfe Bliznawiz (Pleischwitz) und anderswoher sonst hierher gehörigen Aeckern besitzen sollen. Z.: Graf Ulrich Untertruchsess, Gr. Dezco Unterschenk, Gr. Imbrambus, Gr. Heinr. de Corgowiz, Gr. Pet. de Godow und die herzogl. Diener Nic. Rufus, Gneomir, Pacozlaus, Zagadlo, Lor. Unterkämmerer, Joh. Brennic claviger von Breslau. Or. mit dem Sieg. der beiden Herzoge (das Heinr. ist das in dem Facsimile zu cod. d. Siles. IX. abgeb. erstere S.) P.-A. Matthiasst. 8. [1196]

1265. Das (Begräbniss)-Kirchlein, der heil. Jungfrau gewidmet, vor dem Schweidnitzer Thore zu Reichenbach, wird erbaut. Naso 200. Weiter hinauf vermochte ich die Nachricht nicht zu verfolgen, und dieselbe wird also, bis sie besser beglaubigt werden kann, für unerwiesen gelten müssen.

Jan. 6. in die sancto epyph. Reichenau und Hainau. Bolesl., Herzog von Schlesien, bestättigt den Kauf der Scholtisei auf dem Heinrichauer Stiftsgute Richenow (Reichenau bei Bolkenhain) durch den dortigen Abt von Siffrid gen. Rintvleys. Doch sollen Siffrid und seine Nachfolger in der Scholtisei an Stelle des Abtes den Dienst mit dem Schulzenpferde dem Herzog leisten, wie dies die Schulzen des Abtes von Leubus dem Herzoge thun, auch ohne Erlaubniss des Abtes weder die Schenke noch ein sonstiges zur Scholtisei gehöriges Erbe von derselben abverkaufen. Facta est autem hec empcio in Richenow a° d. 1265 in d. sancto epyph. dom., confirmata vero a nobis in Haynow testibus empcionis et confirmacionis subscriptis domnus Herm. Buch, d. Gunth. Bir, d. Gunth. de Richenbach, d. Jazo de Swin, d. Wolrad de Honsteyn, d. Achillus (!) Pf. v. Reichenau, Theod. Schulz v. Chvalisdorf (Quolsdorf). Super quo facto etc. litt. nri. majoris sig. appens. contulimus roboratam. Aelterer Abdruck bei Ludewig reliqu. manuscr. VI. 492 aus einem Kopialbuche und dann von Stenzel im Gründungsbuche von Heinrichau S. 168 aus dem Or. mit dem S. des Herzogs. P.-A. Grüssau 8.

Bezüglich der Frage der Echtheit erweckten die ungewöhnliche Form der Abfassung sowie die sonst unbekannten Namen der Zeugen den ersten Verdacht, und eine genauere Untersuchung der Schrift liess Eigenthümlichkeiten des XIV. Jahrh. vor Allem das 2stöckige über die Linie hinausstehende a, das lange t nach einem c u. A. deutlich erkennen. Auch das Vorkommen der 2 Reverenzpunkte in einer herzoglichen Urk. (.. abbas in H.) erscheint nach meinen Erfahrungen über schles. Urkunden für das XIII. Jahrhundert ungewöhnlich. Auch das S. erklärt Grotefend (Zeitschrift XI. 183) für unecht. [1197]

Jan. 16. fer. 6. p. oct. epiph. Elisabeth, Wittwe Herzogs Przemyslaw von Grosspolen, Tochter Herzogs Heinrich II., stirbt auf ihrem Witthume Modersz (Modrze Kreis Posen) und wird im Dom zu Posen begraben. Boguphal bei Sommersberg II. 75, bei Bielowski mon. Pol. II. 589. Dlugosz l. VII. col. 774 giebt als Datum nonas Januarii an.

Jan. 20. Fab. et Sebast. Pschow. Wladislaw, Herzog von Oppeln, verkauft dem Schulzen Richolf das Dorf Psow (Pschow), um dasselbe zu deutschem Rechte auszusetzen. Z.: Graf Heinrich de Jerissow, Gr. Janco de Blotnicza, Gr. Januss Meuchnicz, Arnold scriptor ejusdem pagine. In einem Transsumte Bernhards von Strehlitz v. J. 1430 in den Miscell. Siles. G. 565 der Warmbrunner Majoratsbibl. [1198]

Jan. 22. Vincenz levit. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien, bestättigt, dass Otto, Kanon. v. Breslau, Sohn des Joh., des Sohnes des Otto, weiland Tribunen von Glogau, sein Erbgut Gnizdanovo (Queissen) dem Bischofe Thomas und der Domkirche geschenkt hat. Z.: Ghebardus Sohn des Peregrin, Petreo Palat., Bronizlaus mit seinem Bruder Dietrich und die Glogauer Kanoniker: Mich. Dech., Nic. Scholast., Nic. Bohemus, Joh. Sohn des Gebard, Crisan, Bogusl. Sohn des Symon, Alexander. Or. mit einem Fragmente des herzogl. S. D.-A. A. A. 78. [1199]

Febr. 3. 3 non. Febr. ind. 8 regimine nostro (!) a° 4. Prag. Ottokar, König von Böhmen etc., bestättigt seinem Getreuen Herbord von Fullestein, Truchsess des Bischofs Bruno von Olmütz für die in des Königs Landen und zwar in der Troppauer Provinz von Herbord gekauften Güter Cranevitz (Kranowitz) und Zepanovin (Sczepankowitz) die Freiheiten, wie sie weiland Wokon von Rosenberch und dessen Kinder gehabt, nämlich die vollkommene Gerichtsbarkeit, doch vorbehaltlich der Appellation an die königlichen Richter, und das Recht, aus dem Dorfe Cranevitz eine Stadt mit Marktgerechtigkeit und dem Rechte von Leobschütz zu machen. Z.: Bruno Bischof von Olmütz, Benesius Burggraf von Znaym (das ist wohl aus Purccino Zenomensi zu machen), Milota dessen Bruder, Hartlieb Kämmerer von Mähren, Borzlaus de Horoltstorff, Benesius albus de Bdeni, Dnozlaus und Zbrzlaus dessen Brüder, Bruno. Aus einem Transsumte des Königs Joh. Prag 1313 August 10 in einem Privilegienbuche der Stadt Kranowitz f. 1. [1200]

Zwischen Febr. 22. (Weihe Clemens IV.) u. dessen Tod Nov. 29. 1268. O. nicht angef. Papst Clemens IV. bestättigt die Privilegien des Stiftes Heinrichau. Anführung bei (Pfitzner) Heinrichau 34 aus der im Jahre 1722 verfassten kurzen Synopsis privilegiorum. [1201]

Febr. 25. 5 Kal. Mart. Bei Kremsier. Bischof Bruno von Olmütz vergleicht sich mit den Cisterziensern zu Wellehrad wegen der genannten Dörfer derselben [darunter Bolatitz bei Leobschütz, Sifridsdorf (Seifersdorf), Darcendorf (Friedersdorf), Piess (Pytsch bei Ratibor), Clebegowe (Klebsch Kr. Ratibor), Hossiz (Hoschütz Kr. Ratibor), Stiboriz (Stieberwitz Fürstenth. Jägerndorf), Jescowiz (Jaeschkowitz F. J.) Gemniz (Jamnitz F. J.), Zadeh (Zattig F. J.), Labniz (Lodnitz F. J. oder vielleicht noch eher Glomnitz F. Troppau), Bratricowiz (Brettersdorf F. J.), Mladotiz (Mladeczko F. J.), Eckardi villa (Eckersdorf F. J.), Hermanni villa (Hermersdorf), Bochdanowiz (Boydensdorf F. J.), Schonebrunne (Schönbrunn)], dass dieselben statt des Zehnten jährlich eine Mk. Goldes zahlen sollen. O. Z. Cod. dipl. Morav. III. 372 aus dem Orig. in Welehrad. [1202]

März 13. Agnes, Tochter Boleslaws von Liegnitz, die zweite Gemahlin Ulrichs mit dem Daumen, Grafen von Würtenberg (Chron. Polono-Siles. Mon. Germ. XIX. 570 und bei Stenzel Ss. I. 31 und III.), stirbt 16 Tage nach ihrem Gemahl, wird im Kloster Beutelsbach beigesetzt. Später 1321 werden die Gebeine beider Gatten nach Stuttgart hinübergenommen, und dort beiden gleich nachher ein Denkmal errichtet. Stälin Geschichte Würtenbergs II. 484. Abbildung des Denkmals in Sattlers topographischer Geschichte 34.

Apr. 2. in cena dom. 2a. die Aprilis. Naumburg am Bober. Konrad, Herzog von Schlesien, eximirt die Leute des Naumburger Augustinerklosters zu Sobetiz (Zedelsdorf bei Sagan) von der gewöhnlichen Gerichtsbarkeit. Z.: Graf Ghebhard, dom. Heinricus de Stinborn, Nic. S. des Albrammus Parkala, dom. Boguzlaus und Heinrich herzogliche Kapläne. Aus dem Orig. mit Fragmenten des herzogl. S. P.-A. Sag. 16 in Büschings Urkunden der Piasten in Schlesien S. 6. (Nur 3 Bogen dieses Werkes sind 1812 erschienen.) [1203]

Apr. 7. 7 id. Aprilis. Wien. Otachar, König von Böhmen etc., verleiht der Stadt Hlupschicz (Leobschütz) von dem Walde genannt Troppovitz 20 Hufen (laneos), wogegen ihm die Bürger 4 Mk. Goldes gewähren. Z. nicht schles. Aus dem Or. mit beschädigtem Siegel im Archive der Stadt Leobschütz bei Kleiber Geschichte von Leobschütz (Programm des dortigen Gymnasiums 1864) S. 24 und zur Erläuterung S. 11—13. Alte deutsche Uebersetzung bei Böhme I. 849 und Minsberg Geschichte von Leobschütz S. 115. Bei Emler reg. No. 467 mit der falschen Reduktion auf März 26. [1204]

Apr. 17. 15 Kal. Maji p. a. l. Perugia. Papst Clemens IV. befiehlt den Bischöfen und Aebten resp. sonstigen Vorstehern der Orden der Cisterzienser, Prämonstratenser, Minoriten und des deutschen Ordens zur Unterstützung des bedrängten deutschen Ordens in Livland, Kurland und Preussen das Kreuz predigen zu lassen. Or. P.-A. Bresl. Dominic. 45. [1205]

Apr. 22. Das Kapitel von Passau erwählt nach dem Tode Ottos von Lonstorf den Propst vom Wischehrad, Herzog Wladislaw, den Bruder Heinrichs III., zum Bischofe. Schöller Bischöfe von Passau 69. Massgebend war dabei vermuthlich der Einfluss von Wladislaws Oheim, König Ottokar von Böhmen, seit 1262 Schirmvogtes

von Passau und Salzburg, Lorenz Geschichte Ottokars II. 267, Palacky Geschichte von Böhmen II. 1, 197. Der junge Prinz erschien in Begleitung seines Erziehers, des Breslauer Domherrn Peter, in Passau und hielt sich dort einige Monate auf, ward aber, da er weder das erforderliche Alter noch die nöthigen Weihen hatte, vorerst vom Papste nach Rom beschieden, wohin er sich auch begab. Papst Clemens IV. zeigte sich geneigt, ihn zu bestättigen, doch als inzwischen ein Schreiben einlief, in welchem der bisherige Erzbischof von Salzburg, Ulrich, seine Resignation anzeigte, ersah der Papst Wladislaw im Einklang mit Ottokars Wünschen für das Salzburger Erzstift (Anführung der Bulle unter No. 1218) und ertheilte ihm dasselbe unter dem 10. Nov., vgl. unten No. 1218, und zum 6. Okt. d. J., das Bisthum Passau aber Wladislaws Erzieher, dem Breslauer Domherrn Peter, vergl. unten No. 1219.

Mai 13. 3 id. Maji. Breslau. Thomas, Bischof von Breslau, verleiht seinen Schulzen Joh. und Nedabilo sein Dorf Celcisce (nach Stenzel möglicher Weise Zedlitz, 1 Meile von Ohlau, doch wahrscheinlicher noch ein nicht mehr vorhandenes Dorf auf dem rechten Oderufer und vermuthlich identisch mit dem bei Stenzel Bisth.-Urk. S. 9 genannten Celche) zur Aussetzung nach deutschem Rechte, 2 Freihufen, eine freie Schenke, eine freie Mühle auf der Bistrec (jetzt Flössbach) und den 3ten Pfennig von dem deutschen Gerichte mit Ausnahme des Blutgerichtes. Die Bauern sind frei von povoz, prevod, strosa, cloca (Stenzel weiss hier keine Erklärung, ich möchte an die Last des Transports von Verbrechern denken), geben auch nicht Hühner, Eier, Käse (quod niune dicitur, vgl. Ducange unter nona) oder Lämmer, ausser was sie freiwillig dem Herzoge als Ehrung darbieten. Preterea nec venatores colligent nec stacionem nobis solvent, sed cum venerimus ad ipsos, omnia necessaria nobis dabunt et vectigalia ea vice. Von der bischöflichen Kollekte haben sie Nichts, von der herzoglichen nur die Hälfte zu zahlen. Dieselben haben die Zeidlereien in jenem Dorfe und die Wiesen um den gedachten Fluss, ausgenommen den Wald, der Ocowsto heisst, (1245 Otolz Stenzel Bisth. Urk. 9 vielleicht mit dem heutigen Ottag ½ M. N. von Ohlau zusammenhängend) und die Wiesen jenseits der Oder, welche sich der Bischof reservirt, doch sollen Jene auch in dem erwähnten Walde die Zeidlereien haben. Die Bauern der Schulzen zinsen im ersten Jahre 20 Urnen Honig, im zweiten 30 Urnen und von da an jährlich 50, eventuell in Geld einen Vierdung für die Urne. Die Schulzen haben den Zins einzutreiben und haften eventuell selbst für denselben. Z.: Thomka Archid. von Oppeln, Mileyus Archid. von Liegnitz, Leonard canonici Wratisl. und Walther bischöflicher Diener. Aus einer Handschrift der Stadtbibl. bei Stenzel Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. f. 1844 S. 103 im D.-A. als Transsumt von 1373 unter der Sign. A. A. 68. [1206]

Mai 15. id. Maji. Breslau. Thomas, Bischof von Breslau, urkundet, dass Joh., Pfarrer vom heil. Kreuze zu Turow (Thauer bei Breslau), ein an die Kirche anstossendes Stück

Landes, mit Ausschluss von 3 Hufen, die er für sich zurückbehalten, dem Boguslaus zur Aussetzung nach deutschem Rechte in kleinen Hufen und zwar binnen Jahresfrist verliehen hat. Den Zehnten entrichten die Einwohner auf dem Felde von allem Gesäten, und als Zins von der Hufe 4 Skot guten Geldes, ausser den 2 zins- und zehntfreien Schulzenhufen des Boguslaus. Der Letztere hat ausserdem den 3ten Pfennig vom Gerichte, und freie Gärten, doch soll die dortige Schenke der Kirche verbleiben. Der Bischof verspricht den Ansiedlern 3 Jahre hindurch keine Kollekten zu erheben, auch soll der nächste Zinstermin zu Martini ausfallen und vom Messgetreide sind sie für Johannes Lebzeiten frei. Z.: Bogusl. Propst von Breslau, Thomas Archid. von Oppeln, Leonard Prokur., Demetr., mag. Andr. medicus, Breslauer Domherren und die bischöflichen Kapellane. Die einfache Abschrift des XVI. Jahrhunderts aus A. min. fol. 26. P.-A. F. Breslau 11a. f. 13 ist, wenngleich nicht immer korrekt, doch ungleich besser als die 1708 von einem kaiserlichen Notar beglaubigte im P.-A. D. 44a. f. 22. An beiden Orten ist die Urkunde ins Jahr 1260 gesetzt und das quinto auf idus bezogen, doch ist dagegen das Vorkommen des Archid. Thomas entscheidend, an dessen Stelle 1260 noch Steph. fungirte. [1207]

Juni 8. 6 id. Jun. p. a. 1. Perugia. Papst Clemens IV. sendet den Kardinal-Priester Guido v. St. Laurentius in Lucina als Legaten nach Dänemark und Schweden und bevollmächtigt ihn zugleich für die Kirchenprovinzen von Bremen, Magdeburg, Salzburg und Gnesen. Raynaldi ann. eccl. zum Jahre 1265 § 51. [1208]

Juni 19. Gervas et Prothas. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien, bestättigt dem Nonnenkloster in novo castro juxta Boleslavech (Naumburg a. Queis) den Kauf des Dorfes Berginbrucke (Birkenbrück) um 46 Mark reinen und geprüften Silbers von seinem Diener Hermann genannt Cul. Z.: Des Herzogs Gemahlin Salomea per manus d. Alberonis cap. nri. Or. mit einem Siegelfragment P.-A. Naumburg Magdal. 13. [1209]

Juni 23/24. in nocte S. Joh. bapt. (Breslau.) Herzogin Anna, Wittwe Heinrichs II., stirbt und wird in der von ihr (in honore St. Hedwigis sagt der alte Biograph bei Stenzel Ss. r. Sil. II. 129, doch wird die Herzogin Hedwig bekanntlich erst 1268 heilig gesprochen) erbauten und später der heil. Hedwig geweihten Kapelle neben dem Chore des Klarenstiftes begraben. Notae monial. S. Clarae, Mon. Germ. XIX. 534 und vorher Hoffmann Monatsschrift v. und f. Schles. I. 242 und Stenzel Ss. rer. Siles. II. 129. Abbildung und Beschreibung des Grabsteins bei Knoblich Herzogin Anna S. 121, wo auch berichtet wird, dass bei der 1858 vorgenommenen Oeffnung des Grabes das Haupt der 31jährigen Herzogin noch im Besitze von 24 Zähnen gefunden ward. Auch die 12 Perlen ihres Rosenkranzes haben sich erhalten.

Juni 24. in d. nat. S. Joh. bapt. Herzog Bolesl. übersendet durch seinen Sohn Bernard und seinen Notar Ludwig nebst andern Rittern dem Bischofe Thomas eine Rate des demselben zugesagten Bergwerkszehnten nach Breslau auf den Dom. Angeführt in der Urkunde vom 10. Sept. d. J. No. 1214, Stenzel Bisth.-Urkunden 30.

Juni 25. p. a. l. Perugja. Papst Clemens IV. befiehlt den Erzbischöfen von Gran und Colocsa, in Ungarn, Böhmen und Polen, das Kreuz gegen die Tataren predigen zu lassen. Raynald ann. eccles. tom. XIV. No. 126. [1210]

Juni 30. in crast. b. Petri et Pauli. Trebnitz. Wolymir, Bischof von Wladislaw (Kujawien), verleiht mit Zustimmung des Bischofs Thomas den Besuchern der Kirche zu Sadlno (Zadel) für das Fest des heil. Veit und das Kirchweihfest 40tägigen Ablass. Aus dem Orig. mit dem S. des Ausst. P.-A. Trebnitz 98 bei Mosbach wiadomości 26. [1211]

Aug. 28. 5 Kal. Sept. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, verkauft, da er Geld bedarf, ein ihm gehöriges Landstück von etwa 11 flämischen Hufen in Czyruchicz (Tschirne bei Breslau nach Stenzel Breslauer Landbuch Anm. 96, der Bischof setzt es dann 1275 zu deutschem Rechte aus), das weiland seine Mutter besessen hatte, sammt dem Kretschamrechte dem Bischof Thomas um 110 Mk., welches Geld derselbe ihm zu Händen des herzoglichen Unterrichters Desprin und des Cunczo Westvali gezahlt, unter dem Versprechen, das ganze Dorf mit Grenzen und kenntlichen Hügeln zu umgeben, den Verkauf nie rückgängig zu machen und mit der Erlaubniss das Dorf nach Belieben zu deutschem oder polnischem Rechte auszusetzen. Z.: die herzoglichen Barone Dirsizl. Kast. von Sandewalde, Radzlaus, Temo herzogl. Richter, Desprin Unterrichter, die Gebrüder Ebrard und Symon, dom. Mileyus archid. Legnic., Leonard canon. Wrat. Ausgefertigt durch den herzoglichen Notar Otto canon. Wrat. D.-A. lib. nig. 397a. [1212]

Sept. 8. nativ. S. Mar. Liegnitz. Bolesl., Herzog von Schlesien, urkundet, dass Alle, welche an den 100 Hufen, die zur Stadt Liegnitz gehören, Theil haben, dem Bischofe als Zehnten einen Malter Dreikorn (je 4 Scheffel Weizen, Korn, Hafer) zahlen, Widerstrebende aber durch geistliche Strafen dazu angehalten werden sollen. Z.: Heinrich von Provin, Peter von Bresin, Heinrich von Zagor, Lambert von Swonitz. D.-A. Lib. nig. 393b. Hier fehlt der Name des Ausstellers, die Aufzeichnung beginnt mit den Worten omnes alii qui de 100 mansis etc., ohne dass ein Anschluss etwa an die im lib. niger vorherstehende Urkunde wahrnehmbar wäre, doch lassen Ausstellungsort und die mit den Worten fidelibus nostris eingeleiteten Zeugen sicher auf Bolesl. schliessen, vgl. o. No. 1184. [1213]

Sept. 10. 4 id. Sept. o. O. Bolesl., Herzog von Schlesien, urkundet, dem Bischofe Thomas und dessen Nachfolgern von seinem (des Herzogs) Antheile an allen in seinem Lande gefundenen Metallen, Gold, Silber, Kupfer, Blei oder was es sonst sei, den Zehnten zugesichert und ausser anderem früher und später Gegebenem vergangenen Johannestag durch seinen Sohn Bernard, seinen Notar Ludwig und einige andre Ritter 5 Mk. reinen Silbers demselben nach Breslau übersendet zu haben. Z.: Boguzlaus Propst, Nic. Dech., Sdizlaus Kust., Konr. Kant., Thomas archid. Opol., Milejus archid. Legnic. canonici Vratisl. Ausgefertigt durch den herzoglichen Notar Ludwig. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs D.-A. F. 8 bei Stenzel Bisthumsurkunde 30. [1214]

Sept. 13. id. Sept. o. O. Bolesl., Herzog von Schlesien, gestattet dem Bischof Thomas auf dessen Gute Clebanoviz (Klemnitz) Pflüger anzusetzen, wie sie der Herzog für sich hat, frei von Steuern, Burgbau, Kriegsdiensten und allen sonstigen Beschwerungen. Z.: Graf Chelcho, Ico, Radovan, Heinrich v. Prowin, mag. Ludevicus herzoglicher Notar, Pantin. Or. mit dem S. des Herzogs D.-A. AA. (VV.) 96. Die Namen der Zeugen konnten die Urkunde lieber auf 1260 beziehen lassen, wo das Wort quinto am Ende der Jahreszahl zu idus zu beziehen wäre. Doch hat das Or. einen deutlichen Punkt hinter quinto. [1215]

Sept. 17. 15 Kal. Oct. Actum Wratislavie in castro lapideo in curia nostra. Heinrich, Herzog von Schlesien, verkauft dem Kloster in Trebnitz 5 Hufen von den zu dem herzoglichen Gute Rogkos (Rux) gehörenden und ebenso genannten Gütern um 50 Mk. Silbers gesetzlicher und geprüfter Münze als Entschädigung für die dem Kloster in seinen (des Herzogs) Nöthen verursachten ungerechtfertigen Beschwerungen. Z.: Graf Joh. von Würben, Graf Themo, Hofrichter, Graf Razzlaus Dremling, Graf Desprin Unterrichter, die Grafen Gebrüder Heinrich und Ynbram, die Grafen Gebrüder Eberhard und Symon, Graf Cherubyn, mag. Petrus de Alta ripa (Brieg) Bresl. Domherr, Albert Twardawa, Joh. claviger Wratisl. Interfuerunt eidem ordinationi Bruder Herbord und Bruder Marcus Minoriten, vom Cisterzienserorden dom. Mauricius cellerarius Trebenitzens. et quidam alii. Actum wie oben, datum per manum dom. Ottonis notarii curie. Or. mit dem Siegel No. 2 des Herzogs. P.-A. Trebnitz 99. Ohne die Unechtheit der Urkunde bestimmt behaupten zu wollen, will ich doch nicht verschweigen, dass ich die Handschrift derselben lieber in den Anfang des XIV. Jahrh. setzen möchte. Auch die Namen der Zeugen scheinen auffallend, Razlaus finde ich mit dem Beinamen Dremling erst in den 70er Jahren, die Gebrüder Eberhard und Simon mit dem Grafentitel erst 1274 unter Heinrich IV., auch die Einführung derselben und die Kanzleiformen überhaupt scheinen ungewöhnlich, und schliesslich ist bei Trebnitzer Urkunden eine misstrauische Prüfung immer gerechtfertigt. [1216]

Oct. 6. prid. non. Oct. Bei Salzburg. Das Domkapitel v. S. erwählt an Stelle des resignirten Ulrich v. Seckau den Propst vom Wischehrad und postulirten Bischof v. Passau Herzog Wladisl., Bruder Heinrichs III., zum Erzbischof. Forschungen zur baierischen und deutschen Geschichte IX. 929 Anm. 1. Vgl. o. z. 22 April und No. 1218 und 1219. Der Papst hatte allerdings in diesem Falle (vgl. No. 1218) sich die Besetzung des erzbischöflichen Stuhles vorbehalten und jede Wahl durch das Kapitel verboten.

Oct. 14. 2 id. Oct. p. a. 1. Perugia. Papst Clemens IV. ertheilt den Besuchern der Breslauer Klarenkirche an den Festen der Kirchweih, der heil. Klara und denen des heil. Kreuzes 100tägigen Ablass. Aus dem Or. P.-A. Klarenstift 22, abgedruckt bei Knoblich Herzogin Anna diplom. Anhang, S. 31, doch mit dem falschen Datum 2 Kal. Oct. [1217]

Nov. 10. 4 id. Nov. p. a. 1. Perugia. Papst Clemens IV. ernennt, nachdem er die Besetzung des Salzburger Erzstiftes sich reservirt und jede Wahl durch das Kapitel verboten, Wladislaw

Propst vom Wischehrad non obstante defectu in ordinibus et etate considerata ejus nobilitate sanguinis zum Erzbischofe von Salzburg. Canisius lect. antiq. I. 291, neuere Ausg. ed. Basnage I... Lünig spicileg. eccles. I. Forts. 974. Hermann Altahens. M. Germ. XVII. 403. Konsekrirt wird er erst im Jahre 1267 d. 12. Juni (trinitatis) durch Peter von Passau, Herm. Altah. M. G. XVII. 406, nachdem er Tags vorher von demselben den ordo sacerdotalis empfangen, Ann. Salisburg. M. G. Script. VII. 797. Daher heisst er in verschiedenen Urkunden aus dem Jahre 1266 und auch noch am 2. April 1267 electus Salzburgens. und auch auf dem Siegel, das er damals führt, doch ist er 1266 schon apostolischer Legat. (Reg. No. 1214.) [1218]

Nov. 24. 8 Kal. Dec. p. a. 1. Perugia. Papst Clemens IV. bestättigt den vom Domkapitel zu Passau erwählten und postulirten bisherigen Domherrn von Breslau Peter zum Bischofe von Passau. Lünig spicileg. eccles. II. 784 und in Hermannus Altahens. M. G. XVII. 404. Derselbe regiert dann bis zum Jahre 1280. [1219]

1266. o. T. Liegnitz. Bolesl., Herzog von Schlesien, erlaubt das Gut des Neumarkter Hospitals Scedricowiczi (alias Spitalsdorff, das ist Spittelndorf bei Liegnitz, heisst es in der transsumirenden Urkunde von 1360) zu deutschem Rechte auszusetzen unter Gewährung von 8 Freijahren, wo die Einwohner auch zur Reparation einer Burg oder zur succisio silve, quod preseca vocatur, nicht herangezogen werden sollen, und einer freien Schenke; von den Obergerichten (majoribus judiciis) soll ein Drittheil der Herzog, das 2te der Rektor des Hospitals, das 3te der Lokator haben. Z.: Der Bischof (Thomas) von Breslau compater noster, prepositus ibidem, Cunko Kämmerer, Lodwicus Notar, Chaslaus, Dietko Unterschenk, Radwan Untertruchsess, Bartholomeus sancti Laurencii de Legnicz. In einem Transsumte Herz. Wenzels vom Jahre 1360. D.-A. AAA. 14. Die Namen der Z., namentlich die Bezeichnung des Bischofs als compater des Herzogs erscheint auffallend. [1220]

o. T. in Olsniz (Oels). Heinrich, Herzog von Schlesien, hat zur Emporbringung seiner einst Ligniza nun aber Forstenwald (so die Fürstensteiner Abschrift, die unsrige hat Berstonwald, Stenzel Fürstenwald), genannten Stadt (Bernstadt a. Weide) den Vogt Wilhelm bewogen, von seiner Erbvogtei Reichenbach sich dorthin zu begeben und demselben fränkisches Recht (Stenzel hat teutonicum, unsre Abschrift aber wie die Fürstensteiner franconicum) ertheilt und zugleich die Landschaft mit den Dörfern Horendorff (Göresdorf?), Hidichsdorff (Heidana?), ganz Schoene (O. u. N. Schönau), Wabniz (Wabnitz), Gimmel (Gimmel), Stronn (Stronn), omnia Zoelnigk, Smolnam (Schmollen), Corslitz (Korschlitz), Buchwald, Woitsdorff, Cuntzendorff, Alberti villa (Ulbersdorf vermuthet Stenzel, die im Folgenden gegebene Grenzbestimmung wegen der Wälder lässt aber kaum an das Gut denken), Possadowitz (Postelwitz), Milotzitz (Mühlatschütz), Minckowitz (Minken, dieser Name fehlt in unsrer Abschrift ganz, in der Fürstensteiner aber nicht), Lamperti villa (Lampersdorf), Bronitz (in der Fürstensteiner Handschrift Brzovitz, bei Stenzel

Bredwitz, Prietzen), Crassevitz (Kraschen). Innerhalb einer Meile soll kein Handwerker und keine Schenke sein. Die Stadt soll haben vom Weideufer an die Weiden, Wälder (sylvas et borras omnes siccas) und alle Teiche zwischen Ulbersdorf, Kraschen, Prietzen, Postelwitz und Kunzendorf, auch die Fischerei, ad dimidium milliare a civitate supra et infra dimidium. Z.: Graf Joh. Wirbna, Hinco Unterschenk, Graf Raslav, mag. Walter. Datum per manum dom. Ottonis. Stenzel Urkundensammlung 368, aus dem nach einer ältern Abschrift verbesserten Abdrucke in J. J. Füldeners histor. rechtl. Anmerkungen über das compend. pandectar. Lauterbachio-Schützianum. St. 3. p. 476. Ich bin dem obigen Auszuge einer auf dem P.-A. vorhandenen einfachen Abschrift des XVI. Jahrh. gefolgt, welche mehrfach bessere Lesarten zu bieten schien, und ausserdem mit einer gleich alten Abschrift der Fürstensteiner Bibl. (in IV. 39) bis auf das besonders Angemerkte übereinstimmt. [1221]

o. T. Striegau. Heinrich, Herzog von Schlesien, fasst dem Schulzen Heinrich von Jarischau die demselben von weiland des Herzogs Mutter (Anna) und mit Zustimmung seiner Brüder Bolesl., Konr. und Wladisl. auch von dem Aussteller selbst ertheilten Privilegien in eins zusammen mit Rücksicht auf dessen treue Dienste, die er sowohl für die Mutter als auch für den Herzog, namentlich bei der römischen Kurie geleistet, und ertheilt demselben das Gehölz (rubum) im Masse von ½ Hufe frei, ferner Freiheit für die 4 H. in J., die er von seinem eignen Gelde gekauft, bestättigt auch den zwischen dem frater Conr. de Totein und dem gedachten Heinrich abgeschlossenen Kaufvertrag über 1½ Hufen und 2 Weingärten, welche der weiland herzogl. Kapellan Heinrich mit eigenem Gelde erworben hatte, doch soll der Schulz von diesen Hufen dem Herzoge dienen wie andere zinspflichtige Hufen in J. dies thun, derselbe erhielt auch eine Hufe mit einer Mühle darauf in Moraw (Muhrau). Von den 94 kleinen nach dem deutschen Rechte der Dörfer um Neumarkt ausgesetzten Hufen in Jerischaw (Jarischau bei Striegau) hat Heinrich von seinem Vater die 16 zur Scholtisei gehörigen geerbt und soll diese haben, licet tamen modicum nostre deperiat facultati, mit Ausnahme von 4, die Joh. de Acumo inne hat. Heinrich soll auch den 3ten Pfennig vom Gericht haben. Von den übrigen Hufen überweist der Herzog 2 der Kirche, und die Kolonisten sollen von der Hufe jährlich als Zins 1 Vierdung Silber und als Zehnt 1 Malter Dreikorn (2 Scheffel Weizen, 4 Korn, 6 Hafer) entrichten und auch den Speicher für das Zehntgetreide auf dem Hofe des Abtes selbst bauen. Endlich darf Heinrich auch eine Mühle errichten, wenn das Meilenrecht der Stadt (Striegau) das zulässt. Z.: Graf Bernhard magnus, und Bernhard dessen Bruder, Graf Joh. von Würben und dessen Bruder Symon, dom. Eberhard und dessen Bruder Symon gallicus, Heynricus de Gir herzoglicher Prokurator, Arnold Vogt in Reichenbach, Hermann Vogt in Lebinsteyn, Mart. v. Czirlaw, Joh. Vogt in Strego (Striegau). P.-A. Repert. Heliae f. 259. [1222]

o. T. Nachdem der Provinzial der Dominikaner Nicol. Gallicus zu Prag verstorben, wird an seiner Statt Joh. v. Sendomir, Lektor von Ratibor, in Prag erwählt und durch Bruder Martin den Prior von Ratibor bestättigt. Dlugosz lib. benef. eccl. Cracov. III. 451.

o. T. Oppeln. Mesko, Herzog von Oppeln, über 2 Hufen in Zernitz c. d. Sil. II. 9. Die Urkunde gehört wahrscheinlich ins Jahr 1246, so dass irrthümlich LX. statt XL. geschrieben ist, jedenfalls aber nicht später, da 1246 Mesco stirbt.

Aus diesem Jahre wunderliche Pestgeschichte aus Krossen und Grünberg in Cunradi Silesi-Topogr. I. 714 und 729 unter Berufung auf Henr. Cunitzius consil. pestil. austral. Allen Pestgeschichten gegenüber ist das grösste Misstrauen am Platze, wissen wir doch z. B. von Abr. Hosemann (Anfang des XVII. Jahrh.), dass derselbe ein Buch über die Pesten geschrieben, wo alles erfunden ist, die angeführten Fälle, wie die dieselben beglaubigenden Citate.

Febr. 14. 16. Kal. Marc. Thorn. Der Hochmeister des deutscheu Ordens, Anno v. Sangerhausen, urkundet, dass das Hospital zu Elbing 48 Hufen in Cosvelt von den Erben des weiland dom. Petrus dictus de Olavia gekauft habe. Z. nicht schles. Aus den neuen preuss. Provinzialbl. andre Folge I. 344 im cod. dipl. Warmiens. I. 87. [1223]

März 1. Die Gebrüder Pannewitz erneuern eine Altarstiftung in Reinerz. Angef. Kögler Chroniken der Grafschaft Glatz 193. Gehört ins Jahr 1366, vgl. o. S. 277 und Zeitschr. des schles. Gesch. Vereins IX. 275.

April 5. quinto die intrante Aprili. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass ihm der Bischof von Breslau (Thomas), pro nostra filia maritanda collectam super omnes homines terre sue concessit, wogegen der Herzog das Bussgeld erlässt, welches er von den Unterthanen des Bischofs hätte verlangen können, quia nobiscum vocati non venerant ad expedicionem in subsidium fratris nostri duci Bolezlai, (quam) per totam terram nostram fecimus proclamari. Z.: Wlodizl. Herzog von Schlesien electus Salzburgensis, Bruder Herbord und Bruder Eyco vom Minoritenorden, Graf Joh. von Würben, Graf Januss, Graf Tymo, Graf Joh. Zerucha, Graf Michael. Aus dem lib. nig. des D.-A. bei Stenzel Bisth. Urk. 31. [1224]

April 13. idus April. in eccles. Wladislaviensi. Kasimir, Herzog von Lenczyc und Kujawien, urkundet den zwischen ihm und Bischof Wolimir v. Wladislaw durch den Abt und den Custos des Sandstiftes zu Breslau, welche dazu durch den päpstlichen Legaten Guido kommittirt waren, vermittelten Vergleich. Z. nicht schlesisch. Aus einem Transsumte von 1282 im Archive von Wladislaw bei Rrzyszczewski und Muczkowski cod. dipl. Pol. II. 1. 72. Dlugosz lib. VII. col. 782 berichtet die Delegirung der Schiedsrichter irrthümlich zum Jahre 1267. [1225]

April 14. 18 Kal. Maji. Prag. Kunigunde, Königin von Böhmen etc. cedirt das Patronatsrecht von Neukirch im Troppauischen dem Kloster Oslowan. O. Z. Aus einem Transsumte Bischof Brunos von Olmütz vom 3. Juni desselben Jahres (Olmützer Archiv) im cod. dipl. Morav. III. 384. [1226]

Hedwig, die Tochter Heinrichs III., wird an Landgraf Heinrich ohne Land

den ältesten Sohn des Landgrafen von Thüringen Albrecht des Unartigen vermählt. Die Thatsache selbst ist wohl verbürgt Stenzel Ss. II. 112, die Zeitangabe beruht auf der eben angeführten Urkunde No. 1224, insofern mit der maritanda filia eben nur Hedwig, die einzige Tochter Heinrichs III., gemeint sein kann. Dagegen scheint das Alter der beiden Gatten zu sprechen. Heinrich III. hat erst 1252 geheirathet, also konnte Hedwig 1266 höchstens 13 Jahr sein und der Bräutigam war sogar nach übereinstimmender Aussage der thüringer Quellen erst 1256 geboren; doch waren sehr frühzeitige Ehebündnisse, die faktisch eben nur Verlobungen waren, im Mittelalter keineswegs ungewöhnlich. Auch die Nachricht der chron. princ. Pol. (Stenzel Ss. r. Siles. I. 109) Heinrich III. habe, als er die Annäherung des Todes gespürt, seinem Bruder Wladisl. seinen Sohn und seine Tochter empfohlen, beweist wenig gegen jene frühe Ehe; denn eben grade dadurch, dass Hedwig noch so jung war, und nur zum Schein vermählt, erklärte sich sehr natürlich, dass sie der Vater dem Schutze seines Oheims empfahl.

Mai 18. 15 Kal. Jun. In der Breslauer Burg. Heinrich, Herzog von Schlesien, verkauft um 300 Mark 24 ihm ganz zugehörende Fleischbänke auf dem Neumarkte (zu Breslau) an die Bürg. v. Breslau: Helwicus, genannt de Boleslavecze (Bunzlau), Konrad den Baiern und Konrad gen. Scartelzan. Von dem Zinse, der von jeder Fleischbank $1\frac{1}{2}$ Mark jährlich beträgt, wird Heinrich die Hälfte und die beiden Andern zusammen jeder die andre Hälfte. Käufer erhalten auch den Platz, auf welchem die Fleischbänke angelegt sind, und dürfen auf denselben nach Belieben bauen, desgleichen den Schlachthof, der einen Zins von 4 Mark jährlich bringt. Innerhalb der Stadt und dem Umkreise einer Meile verpflichtet sich der Herzog keine Fleischbänke weiter zu erbauen. Z.: Der Kleriker Bernard und der Ritter Bernard Gebrüder genannt de Camenze, dom. Themo Hofrichter, die Ritter Gebr. Ewrard und Simon und die Bürger Heinrich v. Bhanz und Gisler de Gorliz, qui tunc temporis advocatus noster fuit, denarium nobis de judiciis civitatis pertinentem recipiendo. Aus dem Orig. mit dem S. des Herzogs St.-A. A. 4. bei Korn Breslauer Urkundenbuch 32. [1227]

Juni 2. 4 non. Jun. ind. 9. concurr. 4. Breslau. Henricus De gracia, Wlodizlaus eadem gracia S. Salzburgensis eccl. electus, apostolice sedis legatus, duces Slesie, verkaufen den Bürgern von Breslau den Marktzoll von den Holzwagen, den Leinwandtischen und allen sonstigen zollbaren Dingen, mit alleiniger Ausnahme dessen, was zur Münze gehört, ferner die Zölle innerhalb 2 Meilen von der Stadt namentlich auf der Weide in Svinar (Schweinern), Pratsche (Protsch), Psepole (Hundsfeld) und auf der andern Seite in Lesnitz (Lissa), Galowo (Gohlau) und in Muchobor (Mochbern), wo dann auch keine Schenke sein soll, von welchen Zöllen in Breslau Jedermann, gleichviel ob er Marktrecht hat oder nicht, frei sein soll. Die Käufer wollen die gedachten Zölle nicht weiter erheben. Z.: Die Gebrüder von Camenz, dom. Bernhard und Graf

Bernhard, Graf Themo Richter, Graf Conrad Suevus, Graf Zbilut, Graf Mychael Mironowitz, Graf Detzo Unterschenk, die Gebrüder Grafen Eberard und Symon, Bruder Herbord. Aus dem Or. mit dem S. der beiden Aussteller (No. 2 von Heinr.) St.-A. A. 22a. bei Korn Breslauer Urkundenbuch 33. Aeltere Drucke Sommersberg I. 322, Lünig Reichsarchiv XIV. 231. [1228]

Juni 2. 4 non. Juni. Olmütz. Jencho, Burggraf von Grätz Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Bruno von Olmütz. C. d. Morav. III. 382.

Juni 3. 3 non. Jun. Kremsier in der jährl. Synode. Bischof Bruno von Olmütz bestättigt dem Kloster Oslowan die Cession der Ansprüche auf das Patronat von Nouuenkirchen (Neukirch) seitens der Königin Kunigunde. Z.: nicht schles. Aus dem Orig. in Oslowan im c. d. Morav. III. 384. [1229]

Juni 10. 4 id. Jun. Breslau castro lapideo in caminata nostra. Heinrich, Herzog von Schlesien, verkauft mit Zustimmung seines Bruders W(ladislaw), erwählter Bischof von Salzburg und apostolischen Legaten, perlustrato libramine seiner Barone und anderer weisen Männer den Bürgern von Breslau Reinold de Stregom (Striegau) und Heinrich von Banz gades mercium institorum 47½ Krame enthaltend, jeden mit einem Zinse von 5 Vierdungen und verspricht die Zahl der Krame nicht zu vermehren noch dieselben von ihrem jetzigen Platze zu entfernen. Z.: Die Gebrüder von Kamenz, dom. Bernhardus und Graf Bernhard, die Grafen Thimo de Wesenborch, Detzco Unterschenk, die Gebrüder Eberhard und Symon, Bruder Herbord und die Konsuln der Stadt Alb. v. Banz, Godefridus Albus, Herdegnus, Alb. de Ciraz und Siffridus de Gorliz, Helwicus de Boleslaw. Aus dem Orig. St.-A. A. 20 mit dem S. wie bei No. 1228 bei Korn Breslauer Urkundenbuch 33. [1230]

Juni 27. 5 Kal. Jul. Breslau. Bruder Heinrich de Cyze (Zeitz) Prokurator und Magister der armen Schwestern von St. Clara in Breslau, urkundet, dass Herzog Heinrich den Gerard, weiland Pfarrer in Peterwiz (bei Schweidnitz nach Knoblichs Annahme) für die seit dem Tode des weiland Pfarrers Hermann vakante Pfarrkirche von Schweidnitz dem Bischofe Thomas von Breslau präsentirt hat, welcher Bischof (es ist episcopus nicht episcopo, wie Knoblich hat, zu lesen) auf die Präsentation des Herzogs und nach der im Auftrage des Herzogs und Bischofs durch den Aussteller, Heinrich den Schreiber und Berold fratres und die Minoriten Herbord, Arnold, Cunrad und Leo vollzogene Ordination den Gerard zum vicarius perpetuus bestellt und ihm die cura pastoralis übertragen hat, so dass derselbe alle Einkünftt der Kirche beziehen und nur 4½ Mark Goldes nomine elmosine den Schwestern von St. Clara abgeben, aber die jura debita des Bischofs oder des Archidiakon oder des Erzpriesters bezahlen resp. dieselben bewirthen (recipere) soll preter (so ist zu lesen) ea, que auctoritate sedis apost. tam in legatis quam nunciis ejusdem sedis solvi debent, zu welcher Zahlung die Schwestern aus ihren Einkünften ⅔, der Vikar aus den Seinigen ⅓ beizusteuern haben. Im Falle einer durch das Zeugniss recht-

schaffener Männer erwiesenen Verminderung der Einkünfte jener Kirche soll das an die Schwestern zu zahlende Geld nach einer Uebereinkunft zwischen dem Vikar und dem Provisor resp. Prokurator des Stiftes entsprechend ermässigt werden. Z.: Die Minoriten Justinus, Eobertus, Conradus magister operis und die Breslauer Bürger Conrad Westfalus und dessen Sohn Hermannus, Gyselerus, Heinrich de Hagelstraze. Or. mit 3 nur in kleinen Bruchstücken erhaltenen Siegeln, die uns in der Urkunde selbst als die des Breslauer Minoritenkonvents und der Guardiane (es ist hier zweimal gardiani statt gardie zu lesen) von Breslau und Schweidnitz bezeichnet werden. Or. P.-A. Klarenstift 23. Abgedruckt bei Knoblich Herzogin Anna, urkundlicher Anhang S. 32. [1231]

Juli 5. Die unter diesem Datum im Repertorium des P.-A. Leubus 91 angef. und von Stenzel schles. Gesch. S. 60 angezogene päpstliche Urkunde gehört, wie schon o. z. Jahre 1264 bemerkt wurde, ins Jahr 1381.

Juli 24. vig. Jac. regni a. 5. Tauss. Ottokar, König von Böhmen, verbündet sich mit den Bürgern von Regensburg zum Schutze gegen Jedermann mit Ausnahme verschiedener namentlich aufgeführter Fürsten, darunter W(ladislaw) archielectus von Salzburg, Chunrad, Heinricus und Bolezlaus, Herzoge von Schlesien, W(ladislaw) Herzog von Oppeln und Peter, Bischof von Passau. Aus dem Orig. in den Quellen zur bairischen Gesch. V. 216 Gemeiner Chron. von Regensburg I. 388. [1232]

Aug. 5. Dominici. Poznan (Posen). Bolezlaus, Sohn des Wladisl., Herzogs von Polen, tauscht von Bischof Thomas von Breslau und dem Kapitel das Dorf Murinow (Murzinovo im Posenschen) ein gegen die beiden auf Militsch zu gelegenen Güter Zdunki und Zdatkovo, welche zu deutschem Rechte ausgesetzt werden dürfen und von den Lasten des polnischen Rechtes, prevod, povooz und stroza und von der Gewalt der Kastellane und Kämmerer befreit werden. Z.: Bozeta Richter, Mart. Kast. von Cibanhim (Bentschen), Nic. Unterkämmerer von Posen, Bozko Unterkämmerer von Kalisch, Konrad Propst von Gnesen. D.-A. lib. nig. 400 und 442. [1233]

Aug. 7. 7 id. Aug. König Ottokar beginnt seinen Kriegszug gegen Baiern mit einem Heere, bestehend aus Böhmen, Mährern, Oestreichern, Kärnthnern und Polen. Canon. Prag. M. Germ. XI. 179. Unter den letztgenannten dürfen wir auch Hülfstruppen der in No. 1232 aufgeführten schles. Herzoge sehen. [1234]

Aug. 25. 8 Kal. Sept. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Abt Bodo von Heinrichau einst eine Mühle (die Wiesenmühle bei Münsterberg zufolge einer späteren Aufschrift auf dem Originale) von 2 Bürgern von Münsterberg gekauft, und dass, da diese Mühle auf dem Erbe des Michael lag und dieser sowie die Söhne des Dalibor einen jährlichen Zins von $1\frac{1}{2}$ Mark auf dieser Mühle und Mahlfreiheit für ihren Hof hatten, der Abt das Grundstück, auf dem die Mühle liegt, im Umfange von $2\frac{1}{2}$ Hufen und in der Begrenzung vom Laufe der alten Ohlau bis an den grossen Weg, der den Dirczlaus und den Michael selbst scheidet in der Breite, und in

der Länge von den Aeckern des Goblinus, eines Bürgers von Münsterberg bis zu den Grenzen des Klosters, von allen Ansprüchen jener und auch von dem gedachten Zinse gegen Zahlung einer Summe Geldes gelöst habe. Bevor aber dieser Kauf durch Michael und dessen Verwandtschaft dem Kloster bestättigt wurde, erhob Inwarius genannt Daleborez, der Sohn des weiland Miscignevus, eines Oheims des Michael, dagegen Protest und wies das vom Abte gebotene Geld zurück. Dagegen machte dann Dalebor, Sohn des Michael, ein Vorkaufsrecht als näherer Verwandter geltend, und dieser verreicht nun mit seinen Brüdern Alzicus und Dobezlaus, vor dem Herzoge und dessen Bruder W(ladislaw), erwähltem Erzbischof von Salzburg dem Kloster den Mühlzins uud alles Mühlrecht und alle Jurisdiktion auf der Mühle und gewährt zugleich demselben den Wasserlauf durch alle seine Felder. Z.: Die Grafen Joh. von Würben, dessen Bruder Symon, Joh., genannt Ossina, Simon Romanus, mag. Gozvinus, Conradus dessen Schwiegersohn, Vogt in Münsterberg. Ausgef. durch den Hofnotar Otto. (Nur auf diese Ausfertigung, die von der Verhandlung getrennt ist, bezieht sich das Datum.) Aus dem Orig. mit dem S. Heinrichs (No. 2) und Wladislaws P.-A. Heinrichau 9 bei Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 167. [1235]

Sept. 8. nativ. Mar. Neumarkt im Hospitale. Bischof Thomas bestättigt den Verkauf einer Mühle bei Neumarkt durch den Prokurator des dortigen Hospitals Johannes an Frau Osanna und deren Kinder für einen jährlichen Zins von 1 Mark und Mahlfreiheit für das Hospital. Z.: Nic. Unterschenk, Tilo Vogt von Neumarkt und Heinrich dessen Schwiegervater. In einer Abschr. des XV. Jahrh. D.-A. AAA. 59. [1236]

Sept. 16. vig. Lamperti 16 Kal. Oct. o. O. Wladisl., Herzog von Schlesien und Erwählter von Salzburg, verleiht dem Magister Milo mit Rücksicht auf dessen Dienste sein Erbgut im Dorfe Pracz (Protsch) an der Weide frei von Geschoss und herzoglichen Diensten mit allem Zubehör. Z.: Bernhard v. Camencz und dessen jüngerer Bruder Bernhard, mag. Gosswyn, Ebirhard de Marszowicz und dessen Bruder Symon, Tymo, Joh. de Monsterberg. In einem Transsumte König Johanns von 1345 im P.-A., Matrica S. Vinc. I. 141 und zwar mit der irrigen Jahreszahl 1246. Die richtige Jahreszahl 1266 hat eine Abschrift des XVI. Jahrh. in dem Bresl. Landb. gen. perpetua ex major. P.-A. F. Breslau III. 10b. f. 11. [1237]

Sept. 27. 5 Kal. Oct. o. O. Konrad, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Heinrich, Abt der Marienkirche zu Naumburg aB. dem Ritter Peter, Sohn des Bogufal, abgetreten hat 2 Hufen in dem herzoglichen Gute Mrochzla (Mrochel bei Beuthen) und 3 Mark Silber im Eintausche gegen die Besitzungen Peters in Sobelici (Zedelsdorf). Z.: Graf Bronislaus Untertruchsess, Graf Nycol. Kastell. von Beuthen Sohn des Grimisl., Nyc. Sohn des Olbrammus, Strezevoyus de Cobulaglova, Nyc., Sohn des Zezco, Unterkämmerer der Herzogin, Voycech Sohn des Bozzco und dessen Bruder Peter, Joh. de Curov, Graf Ocesslaus genannt Sekirca, Joh. und Jac. Söhne des

Lutwin, Mirosl., Sohn des Yvan, Cessco gen. Sayonchek, Mart. gen. Colomas. P.-A. Sagan Aug. 81 in einem Transsumte von 1347 mit der unrichtigen Jahreszahl 1246 (daher diese Jahreszahl in Knies Dörferverz. unter Zedelsdorf). Das Jahr 1266 hat das aus dem XIV. Jahrh. stammende ältere Saganer Kopialbuch P.-A. D. 289, wo die Urkunde an 3 Orten No. 72, 79, 81 steht. [1238]

Oct. 5. 3 non. Oct. p. a. 2. Viterbo. Papst Clemens IV. trägt dem Breslauer Dompropste . . . auf, auf die Klage des Gaudentius, Pfarrer von Sadlno (Zadel), über Unbilden, die er von dem Ritter Guntherus de Beursteyn (Biberstein) bezüglich einiger Zehnten und sonst erlitten, die Sache zu untersuchen. Or. mit der päpstlichen Bleibulle P.-A. Trebnitz 102. [1239]

Nov. 1. omn. Sanctorum. Füllstein. Bischof Bruno von Olmütz verleiht seinem Diener (famulus) Dietrich von Brod die von ihm erkauften 1½ Hufen in Mathisdorf (Matzdorf im Troppauischen) zu Lehnrecht. Unter den Z. Joh. de Ketscher bischöfl. Kapellan, Herbord de Fullenstein bischöflicher Truchsess und dessen Sohn Joh. Aus einem Olmützer Kopialbuch c. dipl. Morav. III. 387. Vgl. die folgende Notiz. [1240]

Nov. 1. Herbord v. Füllstein wird auf Bischof Brunos Verwendung mit Füllstein, Rosswalde, Albrechtsdorf und Branitz belehnt. Angef. Müller schles. Burgen 178 ohne Quellenangabe. In einer Anmerkung dazu führt M. aus Hormayrs Archiv f. Gesch. 1816 April an, dass Herbord die Burg Füllstein schon 1255 erhalten habe, damit wäre dann die o. unter 897 angef. Urkunde gemeint und man könnte dann die Heranziehung von 1266 Nov. 1. als auf einer Verwechslung mit der Urkunde unter 1222 beruhend sich denken, doch stimmen die in dieser aufgef. Dörfer nicht durchaus mit denen in der Anführung bei Müller überein. Andrerseits kennt aber auch Swoboda in seinem Aufsatze über die Herren von Füllstein (Citat in 897) nur eben die unter 897 angef. Urkunde. [1241]

Nov. 18. acht Tage nach Martini. Ottmachau. Bischofs Thomae Brief mitt zweyen Siegeln besaget einen Decem, welchen sein Vorfahrer Bischof Lorenz von dem Crayss Teplowodt (Töplivoda) genennet, gegen Kartzen zur Kirchen zur lieben Maria zur Aufenthaltung selbigen Orts Pfarrers legiret. So angef. in einem Inventarienbuche P.-A. F. Brieg III. 33 aus dem Jahre 1611—1671 f. 95. Vgl. Schimmelpfennig im Pfarrinventar aus dem Jahre 1614, Rübezahl 1872 S. 611. In Kartzen ist das Original nicht mehr vorhanden. [1242]

o. J. o. T. o. O. Vidimus unter des Capitulls zu Breßlau Insigell Bischofs Thomae Briefes, darinne eine vom Adell des Anspruchs zu dem Decem zu Teppellwude dem Pfarrer zue Cartzen zustendig sich begibt undt hierdurch Absolution voriger Excommunication erlangt. So angef. in dem Inventar. (wie in 1242) f. 95b. Das Vidimus ist von 1463. [1243]

Nov. 24 resp. 14. VIII. resp. XVIII. Kal. Dec. Die Herzogin Hedwig wird durch Papst Clemens IV. kanonisirt. Mon. Lubens. ed. Wattenbach 17. Mehrere Handschriften der alten vita Hedwigis haben ein wenig abweichendes Datum, nämlich XVIII. Kal. Dec. Stenzel Ss. II. 96. Stenzel hat an dieser Stelle eine andre Lesart, den 15. Oktober, angenommen, wogegen Wattenbach a. a. O. einwendet, dass dies später sein würde als die Kanonisationsbulle vom 26. März 1267. Allerdings liegt dieser Widerspruch nicht nothwendig

in den Worten der vita, welche vielmehr auch die Deutung gestatten, Papst Clemens habe 1267 Hedwig in den Katalog der Heiligen aufgenommen nicht am 15. Oktober sondern zum 15. Oktober.

Dez. 3. 3 non. Dec. Herzog Heinrich III. stirbt. So die von Arndt als ann. Wratisl. ant. u. ann. magistr. Wratisl. bezeichneten Jahrb. Mon. Germ. XIX. 528 und auch die epythaphia duc. Slezie (in den mon. Lubens. 17 und in den M. G. XIX. 551) die . . . non. Dec. haben, dürfen als Quelle angeführt werden, ja selbst die ann. Cisterc. in Heinrichow (M. G. XIX. 545), die 3 kal. Dec. (offenbar verschrieben kal. für non.) haben. Vielleicht hat das Ausfallen der Zahl vor nonas in der Leubuser Quelle es verschuldet, dass sich später die nonae selbst (5. Dez.) als Sterbetag eingebürgert haben, so schon bei Cureus ann. Siles. 82, in dem späteren Leubuser Nekrolog (Mon. Lubens. 58). Pols Jahrb. I. 71. Wirklich abweichend dagegen ist die Aufzeichnung des Klarenstiftes (Hoffmanns Monatsschr. I. 243, Stenzel Ss. II. 95, M. Germ. XIX. 534), welche den 1. Dez. (crast. Andr.) hat. Der 19. November in den Voigtel-Cohn'schen geneal. Tafeln Taf. 57 unter Agnes beruht wohl nur auf einem Irrthume. Die erw. Heinrichauer Annalen und die erste Redaction der Ann. Cist. in Heinrichow konstatiren als seinen Beinamen Albus. Heinrich wird im Klarenstifte begraben. Dass er vergiftet worden sei, sagen die epythaph., und das Chron. Polono-Siles. M. G. XIX. 569 fügt dies bestättigend noch hinzu, es sei geschehn durch seine Ritter, welche ins Geheim seinem Bruder Wladislaw angehangen hätten. Dagegen äussert schon Cureus a. a. O. kritische Zweifel, solche Verdächtigungen träten uns öfter entgegen; er glaube nicht, dass die damaligen Schlesier schon Gifte gekannt hätten, jenes rohe Jahrhundert habe bei einem bösartigen Fieber gleich immer an Vergiftung gedacht. Als Heinrich die Nähe des Todes fühlte, empfahl er seinen Sohn Heinrich und seine Tochter Hedwig seinem Bruder Wladislaw. Chr. Polono-Siles. 569. Spätere, z. B. Dlugosz lib. VII. col. 779, Matthias v. Miechow lib. III. c. 56, dehnen dann diese Empfehlung unberechtigter Weise auch auf Heinrichs zweite Gemahlin aus. Was diese anbetrifft, so finde ich sie als Agnes bezeichnet zuerst in Pols Jahrbüchern I. 72, noch Cureus p. 82 bezeichnet sie nur als filia ducis Saxoniae. Von ihr sagt das Chr. Polono-Siles. 569, sie habe nach Heinrichs III. Tode einen Burggrafen von Nürnberg geheirathet, auf Grund dieser Angabe identificirt sie Grotefend (zur Geneal. der älteren schlesischen Piasten in den Abhandlungen der vaterländischen Ges. 1872) mit Helena, Tochter des Herzogs Albrecht von Sachsen und Gemahlin des Burggrafen Friedrichs III. Nach Heinrichs III. Tode wird auf Andrängen des Adels das Herzogthum zwischen dem Bruder des Verstorbenen, Wladysl., Erzbischof von Salzburg und Heinrichs unmündigem Sohne getheilt. Chron. Polono-Siles. Mon. Germ. XIX. 569 Boguphal bei Bielowski mon. Polon. II. 596. Dass in der That an eine wirkliche Theilung gedacht werden müsse, macht Löschke

in seinem Aufsatze über den Regierungsantritt Heinrichs IV. Zeitschrift XII. 68 sehr wahrscheinlich.

Dez. 5. Heinrich III. verleiht das Patronat über die Schweidnitzer Kirche dem Breslauer Klarenstifte. Naso phoen. red. 74. Das Datum ist offenbar Nichts als die später gang und gebe gewordene Version des Todestages Heinrichs III., so dass die Nachricht wohl eben nur soviel besagen will als, dass erst nach dem Tode Heinrichs III. das Klarenstift wirklich in den Besitz jenes Patronats gekommen sei, eine Annahme, zu der ja auch Knoblich (Herzogin Anna Anhang 33 Anna 1) auf ganz anderem Wege gelangt ist. Uebrigens würde es sich dabei immer nicht um ein eigentliches Patronat, sondern um eine modificirte Inkorporation handeln.

1267 o. T. Slaventicz (Schlawentzütz). Wladislaw, Herzog von Oppeln, erlaubt im Interesse des Wachsthums seiner Stadt Ratibor, ut dilatato territorii sui gremio (pretorii liest Pinzger und übersetzt: mit Erweiterung ihres Gerichtsbezirks) funiculos (Messschnüre nach Pinzger) suos valeat ampliare den Einwohnern der Stadt die Oder auf und abwärts auf den herzoglichen Erbgütern Holz zu fällen und dasselbe zu Wagen oder zu Wasser abzuführen, jedoch ohne Schädigung der herzoglichen Wiesen am Ufer excepto tantummodo frutecto (fruticeto liest Pinzger) vel succisura civitatis et castri que vulgariter Paseca (Pascheka noch heut vorhanden gelegen hinter der Vorstadt Brunken, Weltzel meint böhmisch Heu, Holzschlag) nuncupatur. Item dedimus inhabitatoribus supradictis, ut quicunque mansos sive allodia habuerint in villa ante sepedictum Ratibor collocata ligna pro suis indigentiis trahere possint juxta formam superius memoratam, qui vero tantummodo mansos habuerint et in civitate non morantur, emant ligna gagii (gagium Waldung), nostri a venditorum eorundem (!) sicut et alii villani ipsa emere consueverunt. Desgleichen verleiht er ihnen zum täglichen Weideplatz ein Stück Landes zwischen den Grenzen von Studena (Studzienna) und Paseca und den städtischen Gärten bis zur Oder. Et licet de jure communi cui non contradicimus, aqua communibus usibus maxime ut est in ductura ligno et consimilibus sit deputata, wird ad superabundantem cautelam jede künftige Beeinträchtigung dieses Privilegs noch einmal besonders verboten. Falls die Stadt einmal abbrennt, dürfen die Bürger in der herzoglichen borra (Wald) Bauholz fällen. Als Entschädigung für das Ganze erhält der Herzog jährlich 1 Mark Gold oder 8 Mark Silbers. Z.: Joh. judex, Graf Grabea, Graf Rassicza, Graf Zbroslaus Vilcher, Graf Heinrich von Cerissow, Graf Janco Unterschatzmeister, Graf Jannuss Unterschenk, ausgefertigt durch den Hofnotar Arnold. Das Orig. nicht mehr erhalten, aus 2 Vidimationen des XVII. Jahrh. abgedruckt von Dr. Pinzger im Ledeburs Archiv II. 231, und darnach in der Gesch. der Urk. des Herzogs von Ratibor, die Holzungsservitute betreffend. 1837 folio nebst deutscher Uebersetzung und eingehender Erklärung, Uebersetzung auch bei Weltzel Geschichte von Ratibor S. 39, älterer sehr fehlerhafter Abdruck bei Sommersberg I. 913. Der im Vorstehenden gegebene Auszug, der einige abweichende Lesarten enthält, stützt sich auf eine Collation Stenzels mit dem Ratiborer „Authenticum," wie Stenzel es nennt. [1244]

o. T. Legnicz. Bolcsl., Herzog von Schlesien, urkundet im Verein mit seinem Sohne Heinrich, dass der Bischof von Breslau (Thomas) den Leprosen in Breslau den Zehnten in Wytherow verliehen und den Herzog zum Exekutor ernannt hat. Z.: Thaslaus Richter, Pa(n)tinus Unterkämmerer. Der Verbleib des Orig. nicht bekannt, gedruckt bei Ebers Armenwesen der Stadt Breslau S. 384 und darnach bei Korn Bresl. Urkundenbuch 34. [1245]

o. T. Ligniz. Bolezlaus, Herzog von Schlesien, bestättigt im Vereine mit seinem Sohne Heinrich dem Kloster Leubus zur Entschädigung für die dem Kloster zur Zeit seiner puericia, als er mit seinen Brüdern im Streite lag, zugefügten Schäden, und nachdem ihm Abt Nicolaus die vom Stifte um 560 Mark erkauften Güter Polcowici (Bellwitzhof nach Heyne I. 897) und Sichowe (Seichau), nur Brochilwiz (Brechelshof) für jene Summe sich zurückbehaltend, abgetreten hat, vgl. o. No. 662, ebenso abgetreten auch 6 Hufen in dem Walde um Ujazd (Oyas) mit Vorbehalt des Zehntenrechtes, den Besitz von Brochilwiz sowie der beiden im Eintausch für Malsici (Maltsch) und Gola (Guhlau bei Guhrau nach Heyne) erhaltenen Güter Bartosowe (Barschdorf) und Wissonewiz (oder Spiczberg bei Schlaup ist vielleicht Bremberg, sagt Dittmann Zeitschrift I. 273), desgleichen auch ihre untere Furth nebst der zugehörigen Schenke, auch soll des Klosters Schenke in Ujazd wegen Pelescviz nicht aufhören. Endlich wird die vom Grafen Stogneus vorgenommene Umschreitung des Waldes um Slup (Schlaup) bestättigt. An dem Originale P.-A. Leubus 92 hängt nur noch das kleine runde Siegel Herzogs Heinrich (vergl. Zeitschrift XI., 184), das Boleslaw's ist verloren. [1246]

o. J. o. T. o. O. Ottokar, König von Böhmen, schreibt seiner Gemahlin Chunegunda, es ginge ihm in seinem Geschäfte gut, und da der dominus H(einrich) Sohn des weiland Herzogs H(einrichs III.), qui eciam aliquando apud nos in nostra extitit curia constitutus, ihm sowohl durch seinen Vater als durch seinen Oheim W(ladislaw) Erzbischof von Salzburg besonders empfohlen sei, bitte er ihn, wenn er zur Königin komme, tanquam filium vestrum spiritualem zu empfangen und zu behandeln. Stenzel Ss. II. 468 aus einer Wiener Handschrift. Das Jahr beruht allein auf einer Vermuthung Stenzels. Dieser pflichtet dann Glatzel (Vorstudien zur Regier.-Geschichte Heinrichs IV. Gymnasialprogramm von Glatz 1864) S. 27 bei und will auf die Rückkehr Heinrichs nach Breslau den oben unter No. 852 angefertigten undatirten Brief bezogen wissen, in dessen Empfänger er den Notar des Erzbischofs Wladislaw, Peter, erblicken möchte; es müsste dies ein anderer sein als der Freund Wladislaws dieses Namens, der 1265 Bischof von Passau wird, vergleiche oben No. 1219. [1247]
Der Minnesänger Tannhäuser nennt in einem Liede unter den durch Freigebigkeit gegen die Sänger ausgezeichneten Fürsten auch herzogen Heinrich von Pressela und preist denselben. Das Lied bei Hagen Minnesänger II. 90, die auf Heinrich bezügliche Stelle auch bei Luchs Fürstenbilder B. 10. S. 3. Das Jahr 1267

liesse nur an Heinrich III. denken, während das Lob besonderer Freigebigkeit auf diesen notorisch kargen Fürsten schlecht passt und auch der Titel „von Breslau" naturgemässer auf Heinrich IV. bezogen würde, der sich zuerst dom. Wratizlav. genannt hat. Aber das von Hagen zugesetzte Jahr 1267 beruht nur auf den Combinationen eines unbekannten Oestreich. Gelehrten in Gottscheds neuem Büchersaal Leipzig 1750, X. 256, und bei näherem Zusehn erhält man richtiger die Limitation zwischen 1265 (Regierungsantritt Albr. des Unartigen) und 1270 (muthmassl. Todesjahr des Wettiners Dietrich von Bren). Nimmt man aber 1270 an, so lässt sich auch schon an Heinrich IV. denken.

Der Bau der Martinskirche zu Jauer beginnt, Fischer Gesch. von Jauer I. 66, unter Berufung auf handschriftliche Nachrichten, deren Autorität aber durch die beigefügte Anmerkung (20) sehr geschwächt wird. In Neisse starben 5000 Menschen an der Pest, Fibiger zu Henel I. 7 350 in der (handschriftlichen) Silesi-Poligr. des Cunradi II. 176 unter Berufung auf Abr. Mechfredus. Die Nachricht und die Quelle schmeckt nach Hosemannscher Erfindung.

Jan. 22. 11 Kal. Febr. Prag. Chunegundis, Königin von Böhmen etc., lässt nach Vorlegung der älteren Privilegien, unter Einrückung einer undatirten Urkunde des Bischofs B(runo) von Olmütz und auf den Rath des Bischofs Jo(hannes) von Prag, das Patronat von Neukirch in terminis Oppavie dem Kloster Oslawan auf. Cod. dipl. Morav. III. 388 aus dem Orig. des Klosters. [1248]

Jan. 30. die dom. a. purif. S. Mar. virg. Legnicz. Bolesl., Herzog von Schlesien, verleiht dem Sandstifte die Schenke in dem Stiftsgute Budischow (Baudis). Z.: Henr. de Provin, Radwan Untertruchsess, Mag. Lodewicus Notar, Lorenz Pfarrer von Grodis (vom Gröditzberge). P.-A. ältestes Kopialbuch des Sandstiftes No. 115, im Repertor. Heliae, auf welches Stenzel (Scr. r. Siles. II. 175 Anm. 3) bezüglich der vorstehenden Urkunde verweist, findet sich dieselbe nicht. [1249]

Febr. 9. Oct. purif. Mar. Breslau. Der päpstliche Legat Guido, presb. card., tit. S. Laurentii in Lucina, hält eine Synode. Ann. cap. Cracov. Mon. Germ. XIX. 603 jetzt auch bei Bielowski Mon. Pol. II. 809. Die Namen der anwesenden Bischöfe, welche erst Dlugosz lib. VII. col. 781 und dann der dem nachschreibende Matthias von Miechow lib. III. cap. 57 mittheilen, möchte ich nicht ohne Weiteres für authentisch annehmen, da Dlugosz notorisch sich kein Gewissen daraus macht, bei solchen Gelegenheiten die Namen der gleichzeitigen Bischöfe, bloss um die nöthige Staffage zu schaffen, zuzuschreiben. Bezüglich des Bischofs von Krakau, Paul, der damals noch gar nicht geweiht war, scheint schon die Anführung bei Łentowski Katal. bisk. Krak. I. 188 ein Alibi zu enthalten. Die Statuten der Synode bei Helcel prawa polsk. pomnici I. 360, Montbach statuta synodal. Wrat. 324; Hube antiqu. const. synod. prov. Gnezn. p. 56, eine Uebersicht ihres Inhalts in Zusammenhang gesetzt mit anderen von demselben Legaten abgehaltenen Synoden bei Markgraf „über die Legation des Guido etc." Zeitschrift V. 89 ff. [1250]

Febr. 12. 2 id. Febr. pontif. Clem. p. IV. a. 2. Breslau. Der päpstliche Kardinallegat Guido gestattet den Consulen und Bürgern von Breslau auf ihre Klage, dass ihre Kinder, die genöthigt wären scolas extra

muros civitatis Vratisl. (die Dom- und die Sandschule, welche letztere wenigstens im Anfange des XIV. Jahrh. sich erwähnt findet, bei Stenzel Ss. rer. Sil. II. 191) zu besuchen, dabei wegen der Weite des Weges und dem Gedränge namentlich auf den Brücken manchen Gefahren ausgesetzt seinen, und nachdem er die Zustimmung des Bischofs Thomas, des Dechanten Nicholaus, des Scholastikus Gerlaus und des ganzen Kapitels, quos predictum tangebat negotium, erlangt, innerhalb (infra) der Mauern Breslaus neben der Kirche zu Maria Magdalena eine Schule zu errichten, in der die Knaben das Alphabet mit dem Vaterunser und dem englischen Gruss nebst dem Symbolum, dem Psalter d. h. Psalmen und zugleich auch den Kirchengesang lernen und auch den Donat, Cato, Theodul und die regula pueriles hören sollen. Qui majores libros audire voluerint, sollen nach der Johannesschule auf dem Dome, oder wohin es ihnen sonst passend scheint, sich begeben, und der jedesmalige Scholastikus soll den Schulrektor ernennen. O. Z.: Aus dem Orig. Stadt-Archiv M. 1b. in Schönborns Schulprogramm des Magdalenengymnasiums 1843 mit Erläuterungen und einem Faksimile der Urkunde nebst Siegelabbildung, dann wiederum in Korns Breslauer Urkundenbuch S. 35 aus dem Transsumte vom folgenden Tage bei Runge Programm des Magdalenen- von 1743 und ebenso im Programme des Elisabeth-Gymnasiums von 1843. Die richtige Reduktion der Urkunde auf 1267 (Schönborn hatte noch 1266) rührt von Markgraf her (a. a. O.). [1251]

Febr. 12. 2 id. Febr. p. Clem. IV. a. 2. Breslau. Derselbe erklärt das Kloster Leubus gemäss der von Papst Alex. IV. dem Cisterzienserorden ertheilten Immunität für exemt von der Legatensteuer. Orig. mit dem S. des Leg. P.-A. Leub. 93. [1252]

Febr. 13. id. Febr. p. Clem. IV. a. 2. Breslau. Derselbe befiehlt dem Bischof von Meissen (Witticho) die Breslauer bei dem (in No. 1251) ertheilten Privileg zu schützen. O. Z.: Aus dem Orig. Stadt-Archiv M. 1a. an denselben Druckorten wie No. 1251. [1253]

Febr. 13. id. Febr. p. Clem. V. a. 2. Breslau. Derselbe vergleicht den Abt des Sandstiftes und die Pfarrer von Maria Magdalena und Elisabeth in der Weise, dass die Letzteren ohne Widerspruch des Abtes an Mariä Reinigung Kerzen und am Palmsonntage Palmen sollen weihen dürfen, doch soll es ihren Kirchkindern freistehen, sich die Kerzen und Palmen auch in der Sandkirche weihen zu lassen. Aus dem Repert. Heliae f. 636 im P.-A. bei Korn Breslauer Urkundenbuch 36. [1254]

Febr. 15. 15 Kal. Mart. Dankov. Bolesl., Herzog von Polen, Sohn des Vlodizl. gewährt dem Bischof Thomas für die demselben im Austausche gegen Murinov (Murzynovo) überlassenen Güter Zdunki und Zdatkovo bei Militsch deutsches Recht, Marktrecht, Schenke, Fleischbänke, Freiheit von den Lasten des polnischen Rechtes, prevod, povoz, stroza und der Gewalt der Kastellane sich nur die Münze und den 3ten Theil des Blutgerichtes vorbehaltend. Z.: Predpelcus Palat. von Posen, Symon Kast. von Gnesen, Joh. Kast. von Kalisch, Graf Cechozlaus, Bosco Unterkämmerer,

Mathias Hofnotar. Or. D.-A. A. A. 26 mit d. S. des Herzogs; in fehlerhaftem Abdruck aus einem Transsumte von 1401 bei Dogiel cod. dipl. Pol. I. 537 vgl. o. No. 1236. [1255]

Febr. 19. 11 Kal. Mart. Breslau. Guido, päpstl. Legat (wie in 1250), entscheidet den Streit zwischen dem Pfarrer zu Maria-Magdalena Ardvicus und dem Abte des Sandstiftes unter Einrückung der o. unter No. 309 angef. Urkunde des Bischofs Lorenz vom 1. Mai 1226 (nicht 17. April, wie Korn hat) dahin, dass der Abt sich der Spendung von Sakramenten an Parochianen des Magdalenensprengels enthalten und sich auf Krankenbesuche und eventuelle Gewährung von Begräbnissplätzen im Kloster beschränken, auch für die bisher empfangenen Emolumente an Artvicus 4 Mark Silber als Entschädigung zahlen solle. [1256]

o. T. Derselbe setzt den Abt des Vincenzstiftes vor Breslau (Gottfried) ab ohne Präjudiz für den Abt von Steinfeld, dem die Paternität über das Stift zustand. Anführung einer Urkunde des Abtes von Steinfeld Joh. Luckenrath vom 6. November 1670 bei Grotefend: „die Paternität über das Vinzenzstift," Zeitschrift X. 409. Nach dessen Absetzung scheint der frühere Abt Veit, der wohl vor 1263 resignirt hatte, noch einmal eingetreten zu sein, der dann 1269 o. T. das letzte Mal urkundlich vorkommt. Von diesem Gottfried heisst es in einer Urkunde des Abtes Wilhelm von St. Vincenz vom 11. Januar 1271 (P.-A. Vincenzstift 81) er (olim abbas) habe dem damaligen (1271 bereits verstorbenem) Schulzen von Würben (bei Ohlau) Johannes und dem Nicolaus Gallicus (in Würben waren Wallonen angesiedelt vgl. Grünhagen les colonies Wallonnes en Silésie) 3 Hufen von der Ueberschar (ex incremento mansorum mensuratorum) in W. zu gleichen Theilen verkauft. Als Todestag des Abtes führt der Nekrolog des Vincenzstiftes (Zeitschrift X. 427) den 12. März an.

März 19. 14 Kal. Apr. p. a. 3. Viterbo. Papst Clemens IV. bestättigt die Besitzungen des Klosters Trebnitz, nämlich den Ort, auf dem das Kloster gebaut ist mit allem Zubehör, die Zehnten in Stinava (Steinau), Sedlce (Zedlitz bei Steinau), Gnegninice (Kniegnitz bei Lüben), Malmici (Malmitz bei Lüben), Crechim (Gr. Krichen bei Lüben), Comorovo (Kammelwitz bei Steinau, so Meitzen, Häusler dagegen eher das Erlichte Vorwerk bei Gr. Krichen), Osek (Ossig), Svarci (Schwartzau), Rasova (Reichen), Sorisovo (Kreischau), Rasona (Ransen), Costrec (Kreischau bei Steinau), Gisino (Geissendorf), Preiessino (unbekannt), Mezireche (Merschwitz), Clopotovo (Klaptau), Lubin (Lüben), Crechins (Kl. Krichen), Chrostnik (Krustenik jetzt Brauchitschdorf, wie Häusler, unter Verweisung auf Schirrmachers Liegnitzer Urkundenbuch S. 6 und 257 entdeckt hat), Osek (unbekannt), Miloradici (Mühlrädlitz), Gogolevici (Gugelwitz), Mirosevici (Muckendorf), Scladovici (Ziebendorf), villa Albi (Talbendorf), Radoconis (Rädlitz), Nadcice (Neudeck bei Kreidel, von welchem nur noch die Neudeckmühle vorhanden), Gosteriche (vielleicht Schöneiche nach Häusler), Rudno (Reudchen), Rudno Uscor (Kl. Ausker),

Coze (Koitz), Scarche (Sürchen), Ozorovic (Gross- und Klein-Ossig Kr. Militsch), ferner die Vorwerke (grangias) Sedlce (Czedlitz jetzt Speicherhof bei Trebnitz), Bencovo (Bentkau), Santirevo (zu Kobelwitz geschlagen, nach Stenzel Jahresbericht der vaterländischen Gesellsch.), 1841 S. 169, Häusler hält es für eine nicht mehr vorhandene Ortschaft unweit Droschen cf. o. 496), Rodgerovo (zu lesen Rozerovo, eine nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Pavellau und Gross-Märtinau cf. o. No. 496 nach Häusler), Novidvor (Neuhof bei Trebnitz), Cnegnice (Kniegnitz bei Trebnitz), Comorovo (Commorowe) mit Zehnten und Zubehör; die Besitzungen und Güter Vagrinovo (Pflaumendorf), Brosevo (vielleicht Drosevo = Droschen zu lesen), Malcovo (Malschawe), Martinovo (Gr. Märtinau), Malusici (Maluschütz), Radisevo (1204 in No. 94 Redissew, unweit Pawellau zu suchen), Paulovici (Pawellau), Brisovo (Brietzen), Zitrovici (Schickwitz), die Besitzungen Rusova (Raschen), Brucocino (Brukotschine), Ugeldez (Ujeschütz), Vtoseva (unbekannt) mit Zubehör, die Besitzungen Jesovo (unbekannt, wenn nicht Jeschaw, wovon noch der Jeschawteich bei Biadauschke, nach Häusler), Lazi (Lahse), Pirstnice (Perschnitz), Bartozege (Burdey oder Emilienthal) mit Zehnten und Zubehör, die Besitzungen Grabovno (Kl. Graben), Modare (vielleicht Frauwaldau nach Häusler), Domanevici (Domnowitz), Pracevo (unbekannt, ob Parnitz?) mit Zubehör, Savon (Schawoine) mit einem Speicher-Vorwerk und dem Zehnten, Grochona (Grochowe), Zlotovi (Schlottau), Lucina (Lutzine), Zancov (Zantkau) mit Zubehör, Butcovo (Bautke), Zaborovo (nicht mehr vorhanden — bei Bautke nach Häusler), Kotonici (Kottwitz), Rocoze (Rux) mit Zehnten, Mocronozi (Oberhof bei Breslau hiess einst Mockirnicz, doch weiss man über Beziehungen dieses Dorfes zu Trebnitz sonst Nichts), Pecarske (unbekannt), Goreslauske (Gorschel), Machnici (Machnitz) mit Zubehör, Provostam (Probsthayn bei Goldberg) mit Zehnten, Arprastdorff (Harpersdorf bei Goldberg), Tuchmanndorff (Deutmannsdorf), Valcnai (Falkenhayn Kr. Schönau) nebst Zubehör, Garcovo (Mönchhof), Comesa (Camöse), Lipinza (Schadewinkel), Brednov (Breitenau), Gadriovo oder Gadnovo (Gandau?) mit Zehnten und Zubehör, Domanevo, Domanigeva Cirki (Thomaskirch, beide Namen gehören sicher zusammen, wenngleich in dem päpstlichen Briefe ein Interpunktionsstrich dazwischen steht), Rogovo (nach Häusler vielleicht Runtzen bei Thomaskirch), Vigancic (Weigelsdorf bei Münsterberg), mit der grangia Conare (Kunern), Colinovici (Kunzendorf bei Münsterberg), ferner Sadlno (Zadel), Javorech (Heinersdorf), Stracova (Kunzendorf bei Frankenstein), Rozotinice (Olbersdorf) mit Zehnten, Rasova (Rentschen Kr. Züllichau-Schwiebus, ebenso die folgenden), Barnovo (Dornau), Scape (Skampe), Mitwalde (Mittwalde), Stembac (Steinbach), Litwalde (nicht mehr vorhanden), Vanglici (Ulbersdorf bei Schwiebus), Sonvelt (Schönfeld), Lake (Lanken), Sarnovo (nicht mehr vorhanden — doch unweit Schwiebus zu suchen), Padlagora

(Padligar, Kr. Züllichau-Schwiebus), die Wiesen Radmo, Ramske, Tlumocono, Umazkono, Picedlnice, Racova, Lipinza, Jazirov, Sirevo, die Mühlen bei Goldberg an der Cachbach (Katzbach) in Vichanama und an der Vidava (Weida), einen jährlichen Zins o. 12 Mark Silber von den Breslauer Münzern nach der Schenkung weiland Herzogs Heinrich, in der Posener Diöcese das Gut Olboc (Mühlbach) und in der Posener Diöcese die Besitzungen Otivala (Kutschlau), Rodgueridors (Riegersdorf bei Schwiebus) und Rodgueridors, ferner Piscino Brucostovo (Büschin und Protoslaw in Polen sagt Bach Geschichte von Trebnitz S. 111, Pyszonce und Brzostovine bei Schrimm nach Häusler), im Bisthum Lebus Trebnirchino (Trebnitz bei Müncheberg), Janswald (Jaserfelde), Golisdorf (Gölsdorf), Bricole (Buchholz sämmtl. im Kreise Lebus) mit Zehnten und Zubehör, Ribochozi und den Zehnten im Dorfe Plattov (Platichow bei Müncheberg), in der Diöcese Kamin den Salzzins in Colbrek (Colberg). Von den vor dem allgemeinen Concil (von 1215) vom Kloster besessenen Gütern sowie von den neu erworbenen, die sie selbst unter dem Pfluge haben, soll Niemand Zehnten fordern, das Kloster darf auch freien Personen, die sich dahin flüchten ein Asyl gewähren und kein Bischof noch sonst Jemand soll die Angehörigen des Klosters zu Synoden oder Gerichten zu gehn oder sich sonst dem weltlichen Gerichte zu unterwerfen. Mit weiteren Exemtionen wie oben in No. 169. Aus dem Or. mit der Bleibulle und dem Monogr. des P. und der Unterschrift von 13 Kardinälen P.-A. Trebn. 100 bei Meitzen cod. dipl. Siles. IV. 248 ff. (2te Paginirung) doch mit Abkürzungen, die allerdings die Ortsnamen nicht betreffen. In dem Original ist die Schrift an mehreren Stellen ganz verlöscht, so dass es erklärlich scheinen wird, wenn ich hier und da abweichende Lesarten. Auf dem umgebogenen Rande der Urkunde steht Jacobus de Mutina. [1257]

März 26. 7 Kal. Apr. p. a. 3. Viterbo. Papst Clemens IV. kanonisirt die Herzogin Hedwig mit Rücksicht auf ihr gottgeweihtes Leben, aus welchem verschiedene Züge mitgetheilt werden und die durch sie bewirkten Wunder auf Grund der stattgehabten Untersuchung unter Festsetzung ihres Festes auf den 15. Oktober als ihren Todestag und ertheilt für dasselbe Ablass. Aus dem Orig. P.-A. Trebnitz 103 bei Stenzel Ss. II. 119 älterer inkorrekter Abdruck in Cherubini magnum bullarium I. 141 in deutscher Uebersetzung in der 1504 gedruckten Hedwigslegende. Nachträglich möge hier noch bemerkt werden, dass die bestimmte Angabe des 15. Oktobers als Todestages in dieser Bulle für die oben I. 235 besprochene Streitfrage doch ein wichtiges damals nicht in Betracht gezogenes Argument abgiebt. [1258]

Apr. 2. 4 non. Apr. Breslau. Wlodizlaus, Herzog von Schlesien und Erwählter (Erzbischof) von Salzburg, empfängt von dem Kloster Kamenz im Eintausch gegen das Dorf Lopenitz (Laubnitz) die Güter Kittin (Kittel) und Metznik (Vogelgesang) mit Ausschluss der Zehnten und dazu noch 40 Mark Silber auf weitere Ausgleichungen

verzichtend mit Rücksicht auf die dem Kloster von des Ausstellers Bruder Heinrich (III.) zugefügten Schäden. Z.: Heinrich, Sohn von des Ausstellers Bruder H(einrich), welcher der obigen Anordnung beiwohnte und zustimmte, Graf Janussius de Michalov, Kast. von Nimptsch, Graf Desprin Unterhofrichter, Gunth. de Biberstein, Herbord de Wlmenstein, Graf Dirsicrayus de Atrupin, Graf Boguzl. Jaworowitz, Petrus prothonotarius und Tilmannus Schreiber dieses. Orig. mit dem spitzrunden S. Wlodizlaus (S. Wlodizlai Di. gra. ecce. Salzeburgen. elti.) P.-A. Kamenz 22, in deutscher Uebersetzung bei Frömrich Kamenz 39. [1259]

Apr. 21. 11 Kal. Maji. Jakob, Dechant von Krakau, Scholast. von Bamberg, Cantor von Wladislaw, Kanonikus von Breslau, Kapellan des Papstes und des Königs von Böhmen stirbt und wird im Breslauer Dome begraben. Gebürtig aus Skaressow (Skaryszow im Sendomirischen), aus Bologna nach 3jährigem Aufenthalt mit der Würde eines dr. decretorum zurückgekehrt, erwirbt er sich Verdienste bei der Breslauer Kirche, hauptsächlich durch Vertheidigung der Zehntansprüche gegen die widerstrebenden Deutschen. Seine juristischen Bücher vermacht er der Krakauer Kirche. Ann. cap. Cracov. M. Germ. XIX. 603 Biclowski M. Pol. II. 811 in der alten Ausgabe der ann. Cracov. bei Lętowski IV. 40 steht diese Biographie beim J. 1291, in Gładyszewicz żywot Prandoty p. 262 beim J. 1268.

Juni 3. 3 non. Jun. in castra nostro Otmuchow. Bischof Thomas (I.) weist seinem Ministerialien und Balistarius Albert, als Lohn für die durch seine Kunst geleisteten Dienste, und so lange er diese Dienste leistet, 5 Mark jährlichen Zinses an von der villa Operti (Oppersdorf), in welcher Albert seinen Wohnsitz hat, und falls der Zins von Oppersdorf nicht zureicht, zur Ergänzung aus dem Zinse des benachbarten Dorfes Ruckerswald (Ritterswalde). Z.: Ecard, Leonard, mag. Franczco Breslauer Domherren, Golinus Pfarrer zu Neisse, Arnold, Ibramir, Andreas, Joh. Romka, Fredricus Kapläne, ausgef. durch Woyslaus Pfarrer in Rinanczow (Reinschdorf?). Stenzel im Bericht der vaterl. Ges. 1844, S. 104 aus einer Handschrift der Stadtbibl. [1260]

Juni 8. 6 id. Jun. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien und Polen, erlaubt seinem Kaplan Crisan, Kanonikus von Glogau und Pfarrer der Stephanskirche zu Beuthen a/O., das dieser Kirche, deren Patronat dem Herzog zusteht, gehörige Dorf Conovo (Kuhnau Kr. Freistadt) zu deutschem Rechte auszusetzen, befreit dessen Einwohner von allen Ansprüchen der herzoglichen Beamten, Suparii und Wlodarii, verleiht dazu auch noch eine halbe Hufe de hereditate quondam dicta Carchovo nahe dem Saganer Wege auf den Grenzen der Aecker von Pelechovich. Z.: Vencesl. prep. Glog., Alex. dec. Glog., Graf Bronisl. Untertruchsess, Graf Raphael, Zajencho, Sdislaus Noschic, Voyslaus und dessen Bruder Sdislaus. Aus dem Or., von dessen S. nur noch die gedrehten Schnüre vorhanden, P.-A. Sag. 17 in Büschings Urkunden der Piasten in Schlesien S. 7. [1261]

Juni 8. 6 id. Jun. p. a. 3. Viterbo. Papst Clemens IV. ertheilt der Aebtissin und dem Convente zu Trebnitz, nachdem dieselben beschlossen, den Körper der heil. Advigis (Hedwig) de loco in quo apud eos in ipsarum ecclesia requiescere dinoscitur in alium ut accepimus decenciorem locum transferre für den Jahrestag der Translation 100 Tage Ablass. Or. P.-A. Trebn. 104, auf dem umgeschlagenen Rande B. parvi, noch 2te umfassendere Ablassbewilligungen für denselben Tag Trebnitz 106 und 107. Desgleichen für die ganze Oktave der Translation P.-A. Trebnitz 105, auf der Urkunde steht oben dom. . . . Tusculanus mandavit fieri. [1262]

o. J. o. T. doch nach dem 12. Juni d. J. o. O. Wlodyslaus, Erzbischof von Salzburg, apostolischer Legat und Herzog von Schlesien, gewährt der Hedwigskirche in Trebnitz die Gnade, dass Nonnen die zur Ziegelbereitung erforderlichen Scheunen (stodolas) auf herzoglichem Grund und Boden frei haben und das Holz zum Ziegelbrennen aus den herzoglichen Goyen und Wäldern entnehmen sollen. Die Stein-, Ziegel- und Kalkarbeiter dabei sowie die Einwohner der Dörfer Wigandisdorph (Weigelsdorf bei Münsterberg), Concendorph (Kunzendorf ebendaselbst), Breythe Eyche (Eichau bei Münsterberg, vermuthet Heyne, Bisthum I. 924), sollen bis zur Vollendung des Werkes von der exactio und der strosa frei sein. Or. P.-A. Trebn. 140 mit dem S. des Ausstellers. Die Urkunde muss, insofern Wladislaus sich nicht mehr bloss als electus sondern als wirklicher Erzbischof von Salzburg bezeichnet, erst nach dem 12. Juni d. J., dem Tage seiner Weihung (vgl. o. S. 139), ausgestellt sein, und wenn die Thatsache, dass Wladislaw am 28. April 1268 den Grundstein zu der Hedwigskapelle in Trebnitz gelegt, sicher feststünde, dann wäre es wohl das Natürlichste, die Urkunde in diese letztere Zeit zu setzen. Heyne (Bisthum Breslau I. 924) setzt sie aus demselben Grunde, in dem er jedoch der älteren von Bach bestättigten Angabe folgt, auf den 1. Mai 1269. [1263]

Juni 22. 10 Kal. Jul. p. Clem. IV. a. 3. Ratipor. Guido, presb. card. tit. S. Laur. in Lucina, päpstlicher Legat, bestättigt dem Abte und Convente von Ruda (Rauden) die von Bischof Thomas erhaltene Gnade, von durch Schenkung an das Kloster gekommenen unbebauten Wäldern, die noch keinen Zehnten gezahlt haben, falls dieselben dann bebaut werden, bis zu 100 grossen Hufen Zehnten zu erheben. O. Z. Aus dem Orig. mit kleinem Siegelreste P.-A. Rauden 5 im cod. dipl. Siles. II. 9. [1264]

Juni 30. prid. Kal. Jul. Breslau. Bischof Thomas verleiht seinem Ritter und Jäger Gulizlaus (sollte nicht Sulizlaus zu lesen sein?) Plascota das bischöfliche Gut Dobreschiczi, gelegen inter Dobram et villam Borizlai gegen Ritterdienste. Z.: Boguzl. Propst, Nik. Dechant, Mileyus Archid. von Liegnitz, Leonhard Prokurator, Leonhard Presb., Benedict, Demetrinus Breslauer Prälat und Domherr. D.-A. lib. nig. 204b. [1265]

Juli 1. Kal. Jul. p. 23. Viterbo. Papst Clemens IV. befiehlt dem Dechanten, Propst und Scholastikus der Breslauer Kirche, die Klage der Johanniter in Polen gegen Herzog Bolesl.

wegen Beeinträchtigung ihres Klosters in Goldberg zu untersuchen. P.-A. Abschrift in der Senitz.-Sammlung. [1266]

Juli 1. Kal. Jul. p. Clem. IV. a. 3. Krakau. Guido (wie in 1264) ertheilt dem Trebnitzer Kloster für die 4 Marienfeste, für das Fest der Translation der heil. Hedwig, für das Fest des heil. Barth. und das der Kirchweihe Ablass. Orig. mit schön erhaltenem S. des Ausst. P.-A. Trebn. 101. [1267]

Juli 27. seq. die b. Anne. Breslau in der Martinskirche. Vor Vlodesslaus, Herzog von Schlesien und Erzbischof von Salzburg, und mit Zustimmung von dessen Neffen Heinrich, hat Heinrich, genannt der Müller, Bürger von Breslau, von den Aussätzigen bei S. Lazarus 2 Gärten gekauft zur Errichtung eines Gehöftes für seine Mühle an der Ohlau, indem er sich dabei die Wiese, welche an die Grundstücke von Slup, an die Aecker des Bischofs und das Erbgut der Kirche zur egyptischen Maria grenzt, vorbehält; ferner kauft derselbe, um Erde zum Bau der Mühle und des Wehres zu gewinnen, Gärten hinter den Aussätzigen und den Weideplatz, genannt Donays, grenzend auf einer Seite mit den Gärten der Aussätzigen, auf der andern mit dem Erbgute des de Slup, welches Gut die Aussätzigen vom Tische des Bischofs haben, Heinrich darf eine Mühle erbauen mit wieviel Rädern er will, zahlt aber dem Herzog jährlich 1 Mark, er darf auch, und zwar Niemand ausser ihm, auf der Ohlau wie auf der Oder ein „Walcrat“ haben, in qua lavantur panni, und die Leute in der Mühle sollen nur vor den Herzog oder auf dessen speziellen Befehl vor den Hofrichter geladen werden. Z.: Graf Thimo v. Wysinburch, Graf Stossoy, Graf Joh. Zerocha, Graf Mich. Mironowicz, Graf Raslaus, Graf Boruta. Abschrift des XVI. Jahrh. im D.-A. unter Sign. QQ. 35. [1268]

Juli 31. 2 Kal. Aug. p. Clem. IV. a. 3. Glonove. Guido (wie in 1264) ermächtigt den Propst und das Kapitel der Oppeler Kirche, mit geistlichen Strafen gegen die invasores occupatores und detentores von Gütern und Zehnten des Stiftes einzuschreiten. Or. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Kreuzstift Oppeln. 1. Die Urkunde ist in dem erwähnten Aufsatze Dr. Markgrafs, Zeitschrift V. 99 und 105, irrthümlich auf den 31. März gesetzt. [1269]

Aug. 16. 17 Kal. Sept. Otmuchow. Bischof Thomas (I.) verleiht den beiden Söhnen Konrads des Schwaben folgende zum bischöflichen Tische gehörige Zehnten: videl. Fedzka Bartholomei, que ville sunt militis Chorubni item Illigotam Sobeslawi, quas (decimas) singulis annis recipiunt vel etiam, si unus eorum clericus permanent, ipsas possidebit donec ambobus vel uni eorum, qui clericus fuerit, de meliori beneficio a nobis vel nostris successoribus sit provisum. O. Z. Aus einer Handschrift der Stadtbibl., mitgetheilt von Stenzel im Jahresbericht der vaterländischen Gesellsch. 1844, 105. [1270]

Sept. 1. in die St. Egidii Kal. Augusti. Breslau. Cristina urkundet, dass ihr Mann (vir), Hugo de Cirngov, Bürger von Breslau, auf seinem Todtenbette auf Zureden (das entscheidende Wort ist leider, weil auf eine Rasur geschrieben, nicht mehr erkennbar) des Bruder Martin, damals seines Beichtvaters, jetzt prepos. penitent., vermacht hat sein Allod, unmittelbar bei

Turow (Thauer) gelegen, im Lande Schlesien, nahe von Breslau, mit allem Zubehör dem Kloster Trebnitz vermacht hat, mit Vorbehalt des lebenslänglichen Niesbrauchs für seine Gemahlin. O. Z. Or. an welchem „in Ermangelung eines eigenen Siegels" das des Bruder Martin (zum grösseren Theile noch erhalten) hängt, Trebnitz 108. [1271]

Sept. 3. 3 non. Sept. Cerecviz (Zirkwitz). Bischof Thomas urkundet, dass, da der Vogt Heinrich una cum omnibus (! sollte nicht vielleicht statt dessen civibus zu lesen sein?) ein neues Hospital vor der Stadt zur Aufnahme von Armen und zur Heilung von Kranken errichten, er zu dieser Gründung seine Genehmigung ertheilt und das Hospital in seinen Schutz nimmt unter Vorbehalt der Ernennung des Rektors. O. Z. Aus einer Handschrift der Stadtbibl. mitgetheilt von Stenzel Jahresbericht der vaterländischen Gesellsch. 1844 S. 106. [1272]

Sept. 29. Mychaelis. Trebnitz. Gertrudis, Aebtissin von Trebnitz, verleiht dem Ludwicus die Vogtei (villicatio) auf dem Stiftsgute Breyte Eyche, wie dasselbe weiland die fürstliche Hoheit des Herzogs Heinrich locirt hat und dem Privileg entsprechend den freien erblichen Besitz der 10ten Hufe. Z.: Mauricius Prior und Custos, Conrad Kammermeister, Hartlib, Bertrammus, Joh. Mag. des Hospitals, Albert Kellermeister, Mart. Unterkellermeister. Or. mit Bruchstück des S. P.-A. Trebnitz 109. [1273]

Oct. 16. 17 Kal. Nov. Dancov. Janus, Erzbischof von Gnesen, und seine Suffragane, nämlich Thomas, Bischof von Breslau, Paul von Krakau, Wolymir von Wladisl., Nic. von Posen, auf einer Synode vereinigt, theilen dem Herzog M(estwin) von Pommern die auf der durch den Kardinallegaten zu Breslau abgehaltenen Synode publicirten Bestimmungen mit. Aus dem Or. im Domarchiv zu Wladislaw bei Rzyszczewski und Muczkowski II. 1. 74. [1274]

Nov. 1. Crobe (Kröben). Nic., Bischof von Posen, urkundet zu lebenslänglichem Niesbrauch empfangen zu haben von dem Breslauer Kapitel dessen Gut Vidava seu Polanovici (Polanowitz bei Breslau) mit 200 Schafen, jedes auf $1\frac{1}{2}$ Vierdung gut Silbers geschätzt, 12 Ochsen auf 9 Mark geschätzt, 4 Kühen 2 Mark geltend, 2 Zugstieren (jumenta) auf 3 Mark geschätzt, 22 Ferkeln und Säuen (jedes zu 4 Skot), 20 Enten, 30 Hennen, 30 Hähnen, 100 Scheffeln Korn Winter- und ebensoviel Sommersaat, wofür er jährlich 10 Stein Wachs dem gedachten Kapitel zinsen soll. Ne autem cum villa ad capitulum redierit, dos aliquo casu negligentie deperdita in ea non reperiatur pro restauratione deperditorum capitulo de voluntate fratr. suor. Bronizlai Theodorici villam Gauroni obligat. Z.: Joh. archid. Poznan., Gotsalcus cust., Alb. canon. Pozn., Syffrid. can. Gnezn., Victor archid. de Chirnesk. D.-A. lig. nig. f. 450a. [1275]

Nov. 8. 6 yd. Nov. Otmuchow. Bischof Thomas verleiht seinem Dienstmanne Cursicus das Dorf Wissoka bei Vriwald (Freiwaldau) mit allem Zubehör unter Vorbehalt der Kapitelsachen und der nach Gewohnheit der um Wriwald liegenden Dörfer an den Bischof zu zahlenden Zehnten, zum Besitz, so lange er oder seine Erben im Dienste des

Bischofs stehen. Z.: Steph. archid., Leon. procur. canonici Wratislavienses, Joh. bischöfl. Untertruchsess, Nic. Celina, Joh. Kzelz. Aus einer Handschrift der Stadtbibl. im Jahresbericht der vaterländischen Gesellsch. 1844, 106, vgl. dazu 1271 Dec. 15. [1276]

Nov. 8. 6 yd. Nov. Kalisch. Bolesl., Herzog von Polen, verkauft sein Gut Spithcowo bei Posen an die Posener Bürger Thilo und Heinrich von Neumarkt. Z. nicht schlesisch. Aus dem Orig. im Posener Archiv bei Rzyszczewski und Muczkowski c. d. Pol. I. 89. [1277]

Nov. 18. Oct. b. Mart. Legnicz. Bolezlaus, Herzog von Schlesien, verspricht in Gemeinschaft mit seinem Sohne Heinrich dem Bischof, dessen Kanonikern, den Klöstern und dem Klerus für die durch den Herzog und seine Mannen noch zurückgehaltenen Zehnten des laufenden Jahres Genugthuung in der Weise, dass von deutschen Hufen, wenn sie dem wilden Walde abgewonnen würden, Vierdung, sonst 6 Mass (mensure) oder Malter, von Aeckern und Feldern aber, wo Garbenzehnt üblich war, die aber der Herzog zu deutschem Rechte auszusetzen sich gezwungen sah, von der grossen Hufe 8 Skot Silber, von der kleinen 1 Vierdung entrichtet werden solle. Wo die Zehnten verkauft sind, will der Herzog für die Zahlung des dafür verheissenen Ersatzes Sorge tragen, und auch für den okupirten Getreidezins des Kapitels Genugthuung leisten, Alles bis nächste Epiphaniä. Bezüglich des künftig zu zahlenden Feldzehntens will der Herzog zu dem seinem Bruder Wladisl. bewilligten Vergleichstermine selbst erscheinen oder Gesandte schicken. Z.: Ico Palat., Choczlaus Richter, Conr. de Mylbuz, Heinrich von Browin (sonst Prowin), Herm. Nemen, Rulo dessen Bruder, Pet. de Bresin, Ripert. Aus dem lib. nig. des D.-A. f. 392 bei Stenzel Bisthums-Urkunde 32. [1278]

Nov. 29. 3 Kal. Dec. Olmütz. Bruno, Bischof von Olmütz, setzt die testamentarischen Bestimmungen fest, welche er, im Begriffe eine Reise nach Preussen anzutreten, im Vereine mit seinen Kapitularen aufgesetzt hatte, und bezeugt darin unter Anderem, dass er einen Wald und einige Dörfer um Hocenpla (Hotzenplotz), welche früher Bischof Robert besessen, die aber dann von dem verstorbenen König ockupirt und einem gewissen Andreas verliehen worden waren, von diesem um 120 Mk. abgelöst und vom König der Olmützer Kirche bestättigt erhalten hat. Hierzu gehören folgende von dem Bischof auf Rodeland neu angelegte Dörfer: Peterswalde, Janestorph, Henrikestorph (Hennerwitz bei Leobschütz oder Hennersdorf im F. Jägerndorf), Arnoldestorph (Arnsdorf oestr. Schles.), Bertoldestorph (Bartelsdorf Troppau), Biterne, Levendal, Renfridestorph, Pizkerstorph (Peischwitz oestr. Schles.), und folgende früher schon angesetzte: Wiztogh, Kl. Paulowiz, ganz und Gross-Paulowitz halb, (Ober- und Nieder-Paulowitz bei Hotzenplotz), Zadik (Zottig ebendaselbst), Denziz (möglicher Weise Maidelberg oder Divčihrady ebendaselbst), und minus Glynig. Der Bischof hat gekauft 11 Hufen in Petrowiz

(wahrscheinlich Peterwitz bei Leobschütz), 11 Mark zinsend, in Keytser (Katscher), einen Fischteich und eine Mühle mit 5 Rädern errichtet. Aus dem Or. im Archiv zu Kremsier im c. d. Morav. III. 402 älterer mangelhafter Abdruck in Richters series episcoporum Olom. Die Deutungen der Ortsnamen in obigem Auszuge, der übrigens aus der längeren Urkunde nur das für Schlesien Wichtige hervorheben soll, nach einer freundlichen brieflichen Mittheilung des Professor Biermann in Teschen. Im Uebrigen ist die Urkunde wegen anderweitiger Anführungen in der Streitfrage, ob das Troppauische damals zu Mähren oder Schlesien gehört habe, wiederholt citirt worden, vgl. darüber Kneifel Topogr. des k. k. Antheils von Schlesien l. I. 2. 19, und dagegen Dudik, des Herzogthums Troppau ehemalige Stellung zur Markgrafschaft Mähren 262 ff. Dass, wie der Letztere richtig bemerkt, in der Urkunde S. 406 mit dem Ausdrucke versus Poloniam schlesisches und zwar Teschensches Gebiet bezeichnet wird, dürfte, wenn es gleich keine uns undekannte Thatsache konstatirt, noch hervorgehoben werden. [1279]

Nach Nov. 30. post festum b. Andree. Ratibor. Wlodizl., Herzog von Oppeln, bestättigt, dass Merborch, Wittwe des Heinrich, weiland Richters von nova ecclesia (Neukirch bei Leobschütz), vor dem Prior der Dominikaner zu Ratibor Martin, den Brüdern Pet. Gallicus und Nacesslaus, sowie Heinrich Traghus und Volcmar, den Brüdern des gedachten Klosters vermacht habe eine halbe Fleischbank zur Anschaffung von Licht, Oblaten und Kohlen. O. Z. Aus dem Orig., dessen Siegel verl. P.-A. Rat. Dom. 2. im cod. dipl. Siles. II. 108. [1280]

Dec. 2. 4 non. Dec. Legnicz. Herzog Bolesl. wiederholt dem Bischofe die demselben in der Urkunde vom 18. Nov. d. J. gemachten Zusicherungen, indem er als Termin den Tag der heil. Lucia (Dec. 13) festsetzt, welcher dann auch als der dem Herzog Wladisl. gesetzte Vergleichstermin bezeichnet wird. Z.: Ico pal., dom. Heinrich von Prowin, d. Pet. de Bresin, d. Herm. Corrigia, d. Chazlaus Hofrichter, d. Scarbimirus, d. Dyrsco, d. Sulizlaus Kelchoviz, d. Radvanus Untertruchsess, d. Wyssa, Pantinus Unterkämmerer. Aus dem lib. nig. des D.-A. in Stenzels Bisthumsurkunden 33. [1281]

1268 o. T. o. O. Thomas (I.), Bischof von Breslau, giebt dem Albert (seinem Schützen nach 1267 Juni 3.), 2½ Freihufen in Operti villa (Oppersdorf), gegen gewisse Dienste. Z.: Die Domherren Ecard und Leonard, Luprand notar. Suznensis (?), Joh. bischöfl. Rath mit seinem Sohne Jasco, Jac. scultet. Suznensis, Wilh. von Ottmachau. Stenzel im Jahresbericht der vaterländischen Ges. 1844 S. 107 aus einer Handschrift der Stadtbibl. [1282]

o. T. in Jelcz (Jeltsch). Wladisl., Herzog von Schlesien, Erzbischof von Salzburg, päpstlicher Legat, gestattet den Brüdern Peter und Boguchwal sein Dorf Croscice (Chrosczütz) in qua fuerunt et sunt residentes nach deutschem Rechte in grossen oder kleinen Hufen auszusetzen, gegen Zahlung von 19 Mk. Silber jährlich. Z.: Graf Janusius, Graf Timo, Graf Sbilut, Graf Joh. Osina, Joh. Brennik claviger Wrat.,

Elias capell. nostre curie. P.-A. Oppeler Urbar von 1588 f. 106, spätere Abschrift in den Ortsakten von Poppelau. Wie Wladislaw zu einem Verfügungsrechte über dieses Oppeler Dorf kommt, ist nicht klar. Wenn es bischöflicher Besitz wäre, wozu aber namentlich die Zeugen gar keinen Anhalt geben, müsste die Urkunde natürlich erst nach dem Tode Thomas I. gesetzt werden. [1283]

o. T. o. O. Wlodizlaus, Erzbischof von Salzburg, Herzog von Schlesien, bestättigt, dass Daleborius abgetreten habe seine (Wiesen) Mühle an der Ohlau mit dem zugehörigen Acker dem Kloster Heinrichau gegen 12 kleine Hufen und das Haus und die Mühle des Klosters in Milejowitz (Millowitz bei Beuthen O.S.), sowie 150 Mk. Silbers. Es hatte nämlich, nachdem der Marktflecken Sambiz d. h. Munsterberge zu deutschem Rechte ausgesetzt war, Michael, der Sohn des weiland Daleborius, einigen Bürgern von Münsterberg erlaubt, auf seinem Erbe eine Mühle anzulegen gegen einen Zins von $1\frac{1}{2}$ Mk. Silbers und der Verpflichtung, für des Michaels Hof unentgeltlich zu mahlen. Dem Michael kauft aber dann der Abt das Grundstück ab, auf welchem die Mühle steht, vom alten Laufe der Ohlau an bis an den grossen Weg, der den Derslaus von dem Michael scheidet und von dem Punkte, wo der Mühlgraben von der Ohlau abgeht bis zu den Grenzen des Klosters, um 90 Mk., und löst damit auch jenes Servitut ab. Später aber macht Inuarius, genannt Daleborez, der Vetter (patruelis frater) des Michael, darauf Ansprüche und erwirkt zu seinen Gunsten von weiland Herzog Heinrich III. einen Richterspruch. Den I. aber findet Daleborius, der Sohn des Michael, mit Geld ab und macht dann den obenerwähnten Tausch. Z.: Thomas Bischof von Breslau, Graf Janusius von Michelau, Stosso, Thimo Hofrichter, Joh. Zeruchi, der das Erbe umschritten hat, Peter Notar, Elias Hofkaplan. Aus dem Or. P.-A. Heinrichau 10, an welchem das S. des Erzbischofs mit einer antiken Camee (Reiter mit Speer über einem Löwen mit der Umschrift S. Vlodizlai ducis Slezie) als Rücksiegel hängt, bei Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 169. [1284]

o. T. Breslau. Wlodizl., Erzbischof von Salzburg, Herzog von Schlesien, bestättigt, dass Bischof Wilhelm von Lebus an das Kloster Heinrichau das Gut Wadochowiz (Wiesenthal), welches derselbe von weiland Herzog Heinrich (III.) und dem Aussteller um 110 Mk. gekauft, geschenkt hat unter Vorbehalt des Niessbrauches für seine Lebenszeit. Z.: mag. Pet. des Ausstellers Notar, Heinr. can. Wrat., d. Elias Hofkaplan, Graf Thimo Hofrichter, mag. Paulus phisicus. Aus dem Or. P.-A. Heinrichau 11, dessen S. verloren, bei Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 169 und daraus dann bei Riedel cod. dipl. Brandenburg I., 20, 186. [1285]

o. T. Glaz. W(ladislaw), Erzbischof von Salzburg, ertheilt mit Zustimmung des Bischofs von Prag, Johannes, der Minoritenkirche zu Glatz für die Marienfeste, für die des Apostel Peter und Paul, und der Heil. Franz, Anton und Clara 60tägigen Ablass. O. Z.: Or. mit dem bek. S. des Ausstellers P.-A. Glatz Minor. 6. [1286]

Biblioteka Sejmu Śląskiego

o. T. Trebnitz. Gertrud, Aebtissin von Trebnitz, verleiht dem Turossius zur Aussetzung nach deutschem Rechte 20 Hufen in dem Stiftsgute Riboxciz, so dass derselbe 2 Hufen und die Schenke frei hat, die übrigen 18 aber jährlich einen Vierdung zu zinsen haben (per 4 annos sagt die Urkunde, post 4 annos, d. h. nach 4 Freijahren würde verständlicher sein). Z.: d. Conrad Prior, d. Mauricius cust., Gisilberdus, Arnold cellerar., Bertrammus, Br. Martin. Or. mit dem S. der Aebtissin P.-A. Trebnitz 113. Das letzte urkundliche Vorkommen der Aebtissin Gertrud. [1287]

o. T. in Reinvridi villa (Röversdorf bei Schönau cfr. 1268 Jan. 9). Sobezlaus, Sohn des Grafen Brebimil, verleiht mit Zustimmung seines sororius Gunther, des Jüngeren von Biberstein, dem Bertold, genannt der Pole von Reinvridi villa, sein Gut Bertholdisdorph (Bertelsdorf bei Striegau), bei Pelascowiz (Pläswitz) zur Aussetzung nach deutschem Recht unter Gewährung der 9. Hufe als Freihufe, des 3ten Pfennigs vom Gerichte und der Scholtisei erblich. Nach 3 Freijahren (in deren 3tem jedoch die Hälfte des Zinses zu zahlen ist) zinst die Hufe einen Malter Dreikorn, 4 Scheffel Weizen, 4 Korn, 4 Hafer und $\frac{1}{2}$ Mk. Silbers, von Zehnten sollen sie immer frei sein, für die Errichtung einer Kirche soll eine freie Hufe reservirt werden. Unter Mitsiegelung von Herzog Heinrich, und Günther von Biberstein. Z.: Walther Pfarrer von Reinvridi villa, d. Conr. de Cirna, d. Otto genannt Kule, Theodericus Strowebir, Theodericus Polonus. Or., an welchem jedoch immer nur ein Siegel, das des Ausstellers (Hirsch, dessen Geweih mit einem Balken belegt ist), gehangen, P.-A. Grüssau 9. Die höchst auffällige Exemtion vom Decem, die Erwähnung des Herzogs Heinrich, mit dem doch nur der Sohn Boleslaus von Liegnitz gemeint sein könnte, das Fehlen der beiden in der Urkunde genannten Siegel, endlich die Ungewissheit, ob nicht das unzweifelhaft echte Siegel des Ausstellers nur aus 2 Hälften zusammengeklebt ist, könnten Zweifel an der Echtheit der Urkunde begründen, die jedoch sonst mit ihrer zierlichen unzweifelhaft dem XIII. Jahrhundert angehörenden Schrift einen guten Eindruck macht. Ungenauer Abdruck bei Ludewig reliqu. mscr. VI. 482 und 519 zweimal abgedruckt. [1288]

o. T. Aussetzung des polnischen Dorfes Saczyna secundum formam et jus quod in novo foro dicto Sroda est habitum. Anführung bei Ropell 578 und 585.

Joh. v. Sendomir, früher Provinzial der Dominikaner, wird seines Dienstes entbunden cf. z. J. 1266.

Der in schlesischen Urkunden vielfach vorkommende Minorit Herbord, Beichtvater der Herzogin Anna, wird (und zwar in der ersten Hälfte des Jahres) Bischof von Lavant. Nach den Bischofsverzeichnissen von Mooyer und Potthast.

Um diese Zeit heirathet Elisabeth, Tochter Bolesl. des Kahlen von Liegnitz, den dem Wettiner Hause verwandten Ludwig II. v. Hakeborn. Angef. in Worbs Geschichte von Sagan S. 78 unter Berufung auf eine handschriftliche Geschichte der

Familie von Hakenborn von Past. Ehrhard, der jene Thatsache aus einer noch ungedruckten Urkunde beweisen zu können versichert.

Herzog Wladysl. von Oppeln verlegt das Benediktiner-Kloster von Teschen nach Orlau. Gegen diese in älteren Schriften uns vielfach begegnende Angabe führt Biermann (Programm des Teschener Gymnasiums 1862) aus, dass es überhaupt nie ein Benediktinerkloster in Teschen gegeben. Wie man grade auf das Jahr gekommen, erklärt die Urkunde vom 12. Juni dieses Jahres. Ueber das Teschener Dominikanerkloster vgl. dann unter 1284.

Die Angabe in Pols Jahrb. I. 90 über den in diesem Jahre erfolgten Tod Annas von der Pfalz, Tochter Konrads von Glogau, ist irrig, sie stirbt 1271.

Jan. 9. 5 id. Jan. Breslau im Kapitel in der Egidienkirche. Bischof Thomas bestimmt unter Bestättigung der von ihm früher dem Kapitel geschenkten patrimonialen Güter Kazovo (Kasave bei Militsch), und Povidsco (Powitzko bei Militsch) nebst Gola (jetzt die Gohlhäuser zu Buckolowe gehörig), welche Güter nach dem Tode des jetzigen Inhabers, des archid. mag. Stephan, zur Collatur des Domkapitels gehören sollen, zu Vertheilungen an die in Breslau wirkliche Residenz haltenden Domherren die von den Stiften von Leubus, St. Vincenz und zum heil. Geist abgelösten Getreidezehnten (cribra) aus 17 Dörfern bei Goldberg, villa Lupi (Wolfsdorf), Conradeswald (Konradswaldau bei Schönau), Coufunge (Kaufung), villa Reinfridi (Röversdorf), Walchenhain (Falkenhain), Sonewald (Schönwaldau), Wizental (Wiesenthal bei Löwenberg), Nova villa (Langen-Neudorf) circa Sobot (Zobten bei Löwenberg), villa Hartbrechti (Harpersdorf), villa Peregrini (Pilgramsdorf), villa Alberti (Ulbersdorf), nova villa Sifridi (Seifersdorf bei Goldberg), Luzkersdorf (Leisersdorf), Adlungsdorph (Adelsdorf), Hartmanni villa (Hartmannsdorf), nova villa australis (Dürr-Neudorf am Rennwege oder Neudorf am Gröditzberge), sowie die von etwaigen remanenciis (Ueberschaaren) dieser Güter ausgesetzten Dörfer, und zu demselben Zwecke sowie auch zu einer Memorienstiftung für den Aussteller der in der Kathedralkirche begraben werden will, auf die Bitte der päpstlichen Legaten Jacob, Archid. von Lüttich und Guido, die Zehnten (jetzige und künftig erwachsende) im ganzen Distrikte von Bychina (Pitschen) zwischen dem preseca genannten Walde, der das Pitschen'sche Gebiet vom Namslauischen scheidet und den Grenzen des Herzogthums Krakau und Gross-Polens, soweit nicht solche Zehnten schon an Kirchen oder Stifter vergeben waren. Daran schliesst sich dann die Stiftung eines Altars des heil. Vincenz levita und Bischof Stanisl., wobei der Altarist (ein Vikar) 12 Mk. jährlich von obigen Zehnten haben soll. Auch soll von denselben Zehnten eine ewige Kerze gestiftet werden, welche einst am Grabe des Ausstellers brennen soll. Ferner sollen 2 Refektionen stattfinden, die eine am Feste des heil. Stanisl. (Mai 8) für die Domherren und Vikare, bei der andern sollen ausserdem auch die Armen bedacht werden, je mit 2 Pfennigen, doch solchen, deren höchstens 14 auf den Skot gehen. Ebenso sollen erhalten die Predigermönche und Minoriten (in Breslau) je 1 Vierdung, die Hospitäler

z. heil. Geist, von St. Matthias und das der Aussätzigen bei St. Moritz je ½ Vierdung, das Sand- und Vincenzstift je 2 Kerzen à 2 Pfund Wachs, die Kirchen in und um Breslau zu St. Nicol., St. Moritz, egyptische Maria (jetzt Christophori), St. Michael, aller Heiligen (auf dem Elbing), St. Pet., St. Egid. und St. Martin je 1 Skot und 1 Kerze à 2 Pfund. Bis zum Tode des Ausstellers gilt für die Refektionen der Sterbetag seines Vaters der 26. Januar, doch sollen dieselben nur an wirkliche Residenz haltende Domgeistliche ertheilt werden. Z.: Die Aebte von St. Vinc. und Kamentz, Vitus und Günther, Ludwig portenarius, Br. Lodwicus aus Leubus, Br. Alb. Kellermeister von Heinrichau, Br. Andr. von Kamenz, die Bresl. Domherren mag. Boguzl. Propst, Nic. Dechant, mag. Steph. archid., Conr. cant., die Archidiakone Thomas von Oppeln, Milejus von Glogau, mag. Francco von Liegnitz, mag. Jac., Ecard, Leonard, Wolker, Boguzl. presb., Leon., Pet., Otto, Heinr., Nic. custodis nepos, mag. Pardus, Demetr., Andr., Heinr. Bresl. Domh. Aus dem Or. mit dem S. des Bischofs und des Kapitels D.-A. EE. 7 in der Zeitschrift V. 380. Ich hatte hier nachzuweisen gesucht, dass in unserer Urkunde zwei aus verschiedenen Zeiten stammende Urkunden zusammengearbeitet sein müssten, und dass auch von den Zeugen nur das Domkapitel wirklich dem Jahre 1268 angehöre, die davorstehenden Aebte und Mönche aber einer früheren Urkunde etwa aus der Zeit von 1247—1251. Entscheidend waren dabei für mich vor Allem die Namen der beiden Aebte, welche nur in die erwähnte frühere Zeit passen würden. Nachdem aber inzwischen festgestellt worden, dass Abt Veit vom Sandstifte noch 1269 o. T. eine im Original erhaltene, ganz unverdächtige Urkunde ausgestellt hat, dass also die Angaben Görlich's (Vincenzstift I. 52) über ihn irrig sind, möchte ich um des scheinbaren Anachronismus bezüglich des Abtes Günther von Kamenz (vgl. Frömrich Kamenz 29), meine Verdächtigung der hier vorliegenden Urkunde nicht mehr aufrecht erhalten, sondern lieber unentschieden lassen, ob man entweder die jenen Anachronismus eigentlich allein begründende Urkunde von 1251 (o. No. 773) anzweifeln resp. einer späteren Zeit zuweisen wolle, wozu die Zeugen einladen, oder aber vielleicht Günther erst nach Moritz setzen wolle. Dass im Uebrigen unsere Urkunde zwischen verleihen und bestättigen nicht überall scharf unterscheidet, erscheint weniger befremdend. Daran aber möchte ich festhalten, dass die vorliegende Urkunde nicht wohl das an mehreren Orten angeführte feierliche Testament des Bischofs sein könne. Aus diesem letzten eine bedeutende Bücherschenkung erhalten zu haben, rühmten sich die Breslauer Dominikaner, Dirrpauer Manuskr. P.-A. D. 27 f. 51. [1289]

Febr. 3. Blasii. Glogau. Herzog Konrad von Schlesien fordert den Bischof Thomas auf, da des Ausstellers Bruder, Herzog Wlo(disl.), Erzbischof von Salzburg, auf das patrimonium b. Johannis, das Ottmachauer Gebiet, gewisse Ansprüche erhebe und von Einwohnern desselben gewisse Dienste verlange, dies sich nicht gefallen zu lassen, da jenes Gebiet bei den Theilungen nie mit gerechnet worden sei und mit

demselben auch der Antheil Wladislaws resp. von des Ausstellers Neffen Heinr. zu gross sein würde. O. Z.: Aus dem Or. mit dem S. des Ausstellers D.-A. D. D. 43 bei Stenzel Bisthums-Urkunden 34. [1290]

Febr. 20. 10 Kal. Mart. Rogow (Rogau bei Neisse). V(ilhelmus), Bischof von Lebus, urkundet, dass seine Nichte (neptis) Katharina, Tochter des weiland bischöflichen Unterschenks Smilo, vergleichsweise dem Bischof Thomas abgetreten hat alle vom Vater ererbten Ansprüche auf die Dörfer Novowaldow (Neuwaldau) und villa Lodwici (Ludwigsdorf) unter Zurückreichung des vom Bischof ihrem Vater ausgestellten Privilegs, wogegen der Bischof ihr als Mitgift 120 Mk. angewiesen auf Zins und Zehnten der 3 Dörfer Waldow (Waldau), Novowaldow und villa Lodwici, und zahlbar binnen 2 Jahren. Z. d. Dithard presb., Conr. scriptor., Hofkapell. Nic. Erzpriester von Othmauth (Ottmuth). D.-A. lib. nig. f. 423b. [1291]

Febr. 24. 6 Kal. Mart. Breslau. Bischof Thomas I. bezeugt, dass er die Entscheidung des Streites zwischen den Kaplänen Heinrich von Reichenbach und Joh. de putrido ponte (Faulbrück) über die Parochialverhältnisse der Gemeinde zu Cuterdorf (so hat das Copialbuch, wie Stenzel Bisthums-Urkunden 11, Anm. 28, dazu kommt hier das soweit entfernt liegende Eulendorf bei Ohlau mit vollster Sicherheit anzunehmen, vermag ich nicht zu sagen), dem Dietrich, Erzpriester von Wezurozona übertragen habe und bestättigt dessen Entscheidung, dass die Gemeinde zu Cuterdorf zu Reichenbach gehöre. Schwandners Diplomatar im Deutschordenscentralarchive zu Wien. [1292]

Febr. 29. prid. Kal. Marc. in Vladislavia juveni. Zemomislius, Herzog von Kujavien, ertheilt den Unterthanen der Kreuzherren mit dem Stern vom Hospitale zu Wladislaw in Marulevo (Marulewy, Vorwerk von Inowrazlaw), Dalcoco (!) (Delkowo) und Svirepsco (Szrubsk) deutsches Recht, gerichtliche Exemtion ausser in Kapitalsachen vor dem Herzoge, so dass dieselbe nur im Falle eines feindlichen Angriffes zur Landesvertheidigung verpflichtet sein und dann wie andere deutsche Dörfer dem Herzog eine Kollekte von 3 Vierdung jährlich zahlen sollen. Z. nicht schlesisch. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs im P.-A. Matthiasstift 9 bei Mosbach wiadomości etc. 26 (S. 27 Z. 6 lies proprii statt proprietatis). [1293]

März 22. Breslau. Wlodizl., Herzog von Schlesien und Erzbischof von Salzburg, bestättigt die Schenkung des an der Weide gelegenen Dorfes Polamnovice durch weiland seinen Bruder Herzog Heinrich an den Bischof und das Kapitel zur Stiftung eines ewigen Lichtes, mit der Erlaubniss, das Dorf nach deutschem oder polnischem Rechte auszusetzen, so dass sie frei von allen Lasten an den Herzog und auch von jeder expeditio que Woyna sive b.... solent nominari mit ihrem Grundherrn dienen, auch nur auf besondere Citation durch herzoglichen Brief und unter dessen Siegel vor dem Herzog zu Gericht stehen; der Besitzer des Gutes wird dem Herzoge alljährlich zu Mariä Reinigung eine angemessene Wachskerze darbringen.

Z.: Graf Stosso, Temo, Joh. Ossina, Mich. Myronowicz, Joh. genannt Scherucha, Desprin. D.-A. lib. nig. f. 401a. [1294]

März 23. 10 Kal. Apr. Breslau. Bischof Thomas fügt zu den 9 Pfründen des Oppeler Kollegiatstiftes eine 10te, fundirt auf die Zehnten des Dorfes Radzlavici, sonst Erbgutes der Edlen Gebrüder Radzlaus und Boguzlaus, und verleiht dieselben dem Breslauer Domkustos Thomas. Or. von dessen 2 S. nur das des Kapitels noch erhalten. P.-A. Oppeln Collegiatstift 2. [1295]

Apr. 28. Trebnitz. Erzbischof Wladisl. legt den Grund zu der Hedwigskapelle. So verbessert Bach in seiner Geschichte von Trebnitz 93 und 98 die Anführung einer allerdings jungen Inschrift in der Kapelle: a. 1269 cal. Maj. fundata est capella b. Hedw. a. Vladislavo episcop. Bambergensi et duce Silesiae, (auch bei Sinapius Olsnograph. II. 619), ohne dass wir für diese, sonst gar nicht unwahrscheinliche Konjektur, welche dann durch die nachstehende Urkunde noch glaubhafter wird, eine ältere Quelle aufzufinden vermöchten. Vergl. dazu die ob. nach dem 12. Juni 1267 mitgetheilte Urkunde.

Apr. 28. 4 Kal. Maji. Trebnitz. Wlodizlaus, Herzog von Schlesien, Erzbischof von Salzburg, überlässt dem Reymboldus, Vogt von Ziegenhals Vulleschussel (sic wohl dicto zu ergänzen), den ihm als Herzog zustehenden dritten Pfennig in der Stadt und in den Dörfern Langendorff, Ludewigisdorff, Cunczendorff (Dürr-K.), Andresdorff (Endersdorff in Oestr. Schles.), Lichenberg, Niclasdorff (Oestr. Schles.), Corosdorff (1263 villa Scorossonis, wobei Stenzel an Kohlsdorf denkt, möglicherweise Gierschdorf) gegen Verpflichtung mit einem gewappneten Streitross zu dienen. Z.: Graf Themo Hofrichter, Joh. Serucha, d. Gunth. de Bebirsteyn, Sybotho Vogt von Trebnitz. Ausgefertigt durch Petrus protonot. Slesiensis. Dat. unter die Notiz, der Aussteller habe dem Reynbold und dessen Brüdern noch die grössere Gnade gewährt, dass sie eine Collekte, si que per totam terram emerserit, von allen ihren Gütern einnehmen und in ihren Nutzen verwenden dürften. P.-A. Neisser Lagerbuch von 1467—82 f. 64. Wegen der Ortsnamen vgl. o. 1263 Aug. 31. [1296]

Mai 6. S. Joh. ap. et. ewangel. ante portam latinam. Trebnitz. Bruder Heinrich, ep. Zambiensis (von Samland), ertheilt den Besuchern der Trebnitzer Kirche für das Fest der Translation der heil. Hedwig und deren Geburtsfest Ablass. Or. mit dem S. des Bischofs P.-A. Trebnitz 119. [1297]

Mai 7. non. Maji. Breslau. Wlodizl., Erzbischof von Salzburg, Herzog von Schlesien, gesteht im Wege eines Vergleichs dem Bischof Thomas nach Einsicht von dessen Privilegien das Recht zu, die Vogtei von Neisse zu verleihen und den Vogt zu bestellen, unschädlich des dem Herzog zustehenden 3ten Pfennigs bei Sachen, die an Haupt oder Hand gehen, dessen Erhebung früher dem Ecrich, Sohn des Herbord, Truchsess von Vulinstein, früher übertragen war, doch nun auf des Bischofs Wunsch dem herzoglichen Vogte von Münsterberg Cunczo, dem auch der Bischof, schon als der Aussteller noch nicht aus Salzburg nach Schlesien zurückgekehrt

war, die Vogtei von Neisse übertragen hatte. Z.: Wilh. Bischof von Lebus, Thymo herzoglicher Hofrichter, Boguzl. Propst von Breslau und die Domherren mag. Franczco, d. Eckehard, d. Andreas, mag. Joh. Romka. Aus dem lib. nig. des D.-A. f. 399 bei Tzschoppe und Stenzel 369. [1298]

Mai 10. 6 id. Maji. Breslau. Bischof Thomas ertheilt dem Propste mag. Boguslaus, dem Dechanten Nichol. und seinem ganzen Kapitel, in Erwägung, dass er selbst wegen seiner vielen Geschäfte nicht immer selbst Recht sprechen könne, vollkommene Jurisdiktion und die volle Ermächtigung contra rebelles et contumaces geistliche Censur anzuwenden in allen Fällen, wo es sich um Conservirung ihres Eigenthums oder ihrer Rechte handelt, wie solche Befugniss den Kapiteln der ganzen polnischen Kirchenprovinz zusteht. Z.: Steph. Abt, Pet. Propst vom Sandstifte, Vincenz Propst des heil. Geiststiftes, die Pfarrer Pet. von Elis., Arnold von Maria-Magdalena zu Breslau, mag. Peregrin Pfarrer von Neisse, Steph. bischöflicher Hofkapellan. Aus dem Or. des D.-A. EE. 21 mit dem S. des Bischofs bei Stenzel Bisthums-Urkunde 35. [1299]

Mai 11. 5 id. Maji. Breslau. Wlodizl., Erzbischof von Salzburg, Herzog von Schlesien, weist dem Bischof Thomas resp. dem Kapitel die Einkünfte der Münze zu Francberg (Frankenberg bei Frankenstein früher Stadt) und Münsterberg an, um sich aus diesen bezahlt zu machen für 1500 Mk. und 211 Mk. Silbers und 1 Mk. Gold, welche des Ausstellers verstorbener Bruder als Entschädigung für die von ihrem Bruder Bolesl. dem Bischof zugefügten Schäden zu zahlen sich verpflichtet, ferner für 18 Mk. Gold, auf welche Summe Bischof Wilhelm von Lebus im Verein mit einigen Kaufleuten die dem Herzog Heinrich in der Zeit der Noth von dem Bischof gegebenen Sachen (2 werthvolle Kaseln, ein goldnes Kreuz, eine schöne silberne tabula und 2 cape) abgeschätzt hatte, und endlich für 100 Mk. Silber, die H. Heinr. dem Bischof pro quadam annona schuldig war (vgl. zu dem Ganzen o. No. 796). Aus dem lib. nig. des D.-A. f. 399 bei Stenzel Bisthumsurkunden 36. [1300]

Mai 11. Krakau. Die unter diesem Datum in Nakielskis Miechovia 202 mitgetheilte Urkunde verweist die übereinstimmende Angabe der Indiktion, Epakte und Conkurrente in das Jahr 1278.

Mai 12. 4 id. Maji. Breslau. Wlodizlaus, Erzbischof von Salzburg, Herzog von Schlesien, bestättigt dem Klarenstifte die Schenkungen, welche demselben seine Mutter, die Gründerin des Stiftes, verschafft, nämlich Shirdnic jetzt Neukirch, das freie Dorf Schepin (Tschepine im Westen Breslaus), item 4 piscatores ab eodem loco usque quo fluvius Widenow recepit, Creptovo (Kriptau), Ozzobowitz (Osswitz) mit Zubehör und dem dort angelegten Weinberg, die Zeidelereien und Fischerei in Ranzino (Ransern), die Mühle des Borcard in Golowo (Gohlau vgl. o. 1255 Nov. 11), die Spitalmühle in Breslau, die für das Stift unentgeltlich Malz mahlen muss auf dem ersten Rade, das frei wird, ein Erbgut in Riensberch (Riemberg) mit einem Zinse von 4 Maltern Hopfen, ein Freihaus in eodem castro propter insultus tatarorum, die Mühle des Arnold vor dem castrum Wratisl. gelegen (ob Arnolds-

mühl bei Lissa, wie Gaupp vermuthet?), das Haus Hermann des Müllers (vergl. o. 823) in Breslau mit der Badestube, desgleichen ein anderes Haus in Breslau zwischen den beiden Gräben, das Haus der Herzogin Mutter mit dem Klarenkloster verbunden, ein anderes Haus, weiland des Heinrich von Zeitz (vgl. o. 823 und Sommersberg I. 328), ein Haus, von demselben Heinrich geschenkt zur Herstellung der Beleuchtung in Stregon (Striegau) 20 Stein Unschlitt, ferner die von Herzog Heinrich III. nach dem Tode der Mutter dem Kloster verliehenen Pfarrkirchen von Schweiditz und Bögendorf sammt dem Weinberge und den Hufen, und dazu fügt Aussteller das bei Domazlaw (Domslaw) gelegene Dorf Cnenitz (Poln.-Kniegnitz) qui sedent juve aratorum (!), ein andres deutsch ausgesetztes Dorf Wabenitz (Wabnitz), einen Wald in Mikinow (ob Minken bei Ohlau?), 24 Urnen Honig in Micowitz (Miechowitz? nach Gaupp), auf den Breslauer (Tuch)-Kammern 20 Mk., auf den Kammern und den Zinsen zu Richinbach (Reichenbach) 15 Mk., die Unterthanen des Stiftes sollen dieselbe Freiheit geniessen wie die herzoglichen ratagi (Zinsleute, welche einen Theil des Ertrags gleichsam als Tantieme abzogen, den Rest aber ablieferten), bei Streitigkeiten unter Leuten polnischen Rechts ist der rector des Klosters kompetent und zieht allein die Strafgelder; ist der Kläger Unterthan eines anderen Herrn, so gehört die Sache vor den Hofrichter und das Strafgeld dem Kloster, ausgenommen das, was sthresne (richtiger treschne vgl. o. No. 127 und Tzschoppe und Stenzel 25) heisst und dem Hofrichter zusteht. Auf den deutschen Gütern hat kein herzoglicher Vogt zu richten, sondern grössere Sachen urtheilt der Hofrichter ab oder ein sonstiger herzoglicher Kommissar, doch in Gegenwart des Magisters von St. Clara, wie denn auch das Kloster von den Geldern 2 Theile, der herzogliche Richter 1 Theil erhält. Z.: Wilh. Bischof von Lebus, Petrus prepos. Soliensis (Mariasaal in Kärnthen cf. cod. dipl. Siles. VIII. 4 Anm. 1) prothonot. Silesie, Graf Januss. de Mychalow, Graf Stosso, Graf Themo, Graf Dirsizlaus, Graf Joh. gen. Sheruc, Graf Mychael de Sosnitz, Graf Boguzl. Jaworowitz, die Minoriten Bruder Arnold custos, Bruder Conr. Leo, Bruder Heinrich von Zeiz und die Prokuratoren des (Claren)-Klosters Bruder Walth. und Bruder Bertold. Aus dem Or. mit dem beschädigten S. des Ausstellers im Schlosse zu Osswitz mitgetheilt von Gaupp, im Anzeiger des germanischen Museums 1859 S. 160. [1301]

Mai 12. 4 id. Maji. Breslau. Bischof Thomas ertheilt für die am Feste Egidii einzuweihende Klosterkirche zu Pforta Ablass. Diplom. Port. f. 137. Corssen Alterthümer und Kunstdenkmäler vom Kloster Pforta p. 287. [1302]

Mai 15. Die beiden von Heinrich und Wladisl. aufgestellten, angeblich zu diesem Datum gehörigen Urkunden, siehe oben 1260 Mai 8.

Mai 17. 16 Kal. Jun. Breslau. Bischof Thomas verfügt mit Zustimmung seines Kapitels über die durch den Tod des Can. Jacob (vgl. o. 1267 Apr. 21) vakant gewordene Pfründe in der

Weise, dass bei dem corpus der jetzt von Wolfkerus innegehabten Pfründe, nur die Orte Cozistici (Katutsche Kreis Oels nach Stenzel handschriftl.), ganz Ponatovicz (Pontwitz) und Gemelna (Gimmel) gehören, die übrigen aber gemäss dem Statute Papst Urbans zur Verbesserung anderer Pfründen verwendet werden sollen, so für die des Dechanten Nicol. ganz Stu..lna, für die des Jac. von Trebnitz 12 Hufen vor der Stadt bei dem Albertus und 16 in Conrodzdorf (Kunersdorf bei Oels), vor Bernstadt 10 Hufen, für die des Demetrius Hufen in Legnichane 7 Hufen, bei dem Janicho 8 grosse Hufen, bei dem Vignanus 5 Hufen, bei einem anderen Janicho 18 Skot Silber, für die Pfründe des bischöflichen Notars Andreas aber Zamdovici und das Dorf des Schulzen Conrad. Z.: mag. Bogusl. Propst, Nic. Dech., Thomas custos, die Archid. Mileius von Glogau, Franczco von Oppeln, Ecard, Leonard Prokur., Joh. Romka can. Wrat. D.-A. lib. nig. 423. [1303]

Mai 17. 16 Kal. Junii. Breslau. Bischof Thomas bestättigt den Brüdern vom heil. Grabe zu Neisse ihre Privilegien und Besitzthümer, darunter das von Ritter Walther, bischöflichen Schultheissen in Neisse, geschenkte Freigut von 7 Hufen in der Altstadt infra agros ville Newnitz (Neuntz) et pascua civitatis, den Zehnten von 3 Hufen vor dem Breslauer Thore auf dem Berge, den Zehnten in der villa Joannis (Hannsdorf) und der villa coloni, geschenkt von Peter dem Reichen, Zins und Zehnten in Schyldaw (Schilde bei Neisse), gesch. v. Henr. de Schildowe, Zins und Zehnt von 3 grossen Hufen in Byschoffwaldaw (Bischofswalde) und 6 kleinen Hufen circa locum, geschenkt von Berbo, Schulzen daselbst. Z.: Puguslaus Propst, Nic. Dech., Thomas Cust., die Archid. Mileyus von Glogau und Franco von Oppeln, Herthard, Walther, Leonard procur. Das angebliche Or. P.-A. Neisse Kreuzstift 10 ist eine Fälschung frühestens aus der 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts, die sogar Thomas als den letzten Vorgänger des Ausstellers nennt, also Thomas II. sich schon als regierend denkt. [1304]

o. J. o. T. o. O. Cunczko, Sohn des Conrad Suevus, verkauft einen Theil seines Gutes bei Wanzow (Wansen) an den Bischof. Z.: Graf Dirsczlaus, Joh. Zerucha, Symon Gallicus, Mich. Mironis, Nanker, Ebrard, Desprin, Joh., Zaya, Pasco, Bertold, Chozek, Sdesa, ipse Cunczko, Aclam milites Slezie, Gerlacus Propst, Domazlaus Propst, Mileyus Archid. von Glogau etc. Aus einer Handschrift der Stadtbibl. bei Stenzel, Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. 1844 S. 106. Die Urkunde ist an diese Stelle gesetzt als an die früheste annehmbare, da in No. 1303 der Propst Boguslaus zum letzten Male vorkommt. [1305]

Mai 30 oder 31. in nocte Cantianorum Bischof Thomas I. stirbt. Zu den Angaben über Todesjahr und Tag, die in Grünhagen und Korn reg. ep. Vrat. S. 64 zusammengestellt sind, tritt nur noch der alte Nekrolog des Vincenzstiftes Zeitschrift X. 435, der den 31. Mai hat.

Aus der Zeit Thomas I. wird dann noch dessen Schiedsspruch in der Ehescheidungssache Wenczelaus in Gelz (Jeltsch) angeführt in der Vita Hedwigis Stenzel Ss. II. 84.

Nach Bischof Thomas I. Tode wurde Erzbischof Wladysl. von Salzburg vom Kapitel postulirt, wie Bischof Thomas II. unter dem 7. September 1271 anführt,

doch ist er, wie es scheint, niemals vom Papste bestättigt worden, wenn ihm gleich die Verwaltung der Einkünfte des Bisthums überlassen wurde. Chr. princ. Pol. bei Stenzel Ss. r. Sil. I. 162.

Juni 2. vig. Trinit. Corchin. Bolesl., Herzog von Krakau und Sendomir, erklärt auf die Klage des J., Prokurator des Klosters Heinrichau, dessen Unterthanen in Wrosinichi und Glevo im Krakauischen von der strosa (in Polen die Abgabe von 2 Scheffel Korns von jeder Hufe zum Unterhalt der Besatzungen in den Burgen), zu der sie der Palatin von Krakau Nicol. heranziehen wollte, für vollständig befreit, ebenso wie von dem povoz (Frohnhufen). Z. nicht schlesisch. Aus dem Orig. im Diplomat. mon. clarae tumbae p. 24, aus einem Transsumte von 1296 bei Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 188. [1306]

— Juni 9. Primi et Feliciani. Sychow (Seichau). Bolesl., Herzog von Schlesien, bestättigt mit Zustimmung seines Sohnes Heinrich die nachstehende Urkunde. Z.: Henr. de Prowyn, Freder. de Malthyz, Hermanpnus Buch, Radowam Untertruchsess, Tizho de Hoberk, Detko weiland Unterschenk, Sidelmanpnus de Salburk. Aus dem Or. P.-A. Leubus 94 mit dem S. des Ausstellers (vgl. darüber Grotefend in der Zeitschrift XI, 184) im cod. dipl. Morav. IV. 16, mit kleinen in unserem Auszuge verbesserten Ungenauigkeiten, mangelhafter 2ter Abdruck bei Steinbeck Geschichte des schlesischen Bergbaues I. 72. Emler reg. No. 617 citirt, ohne einen Druckort anzugeben, die Urkunde aus dem Or. im Wiener Staatsarchiv. [1307]

o. J. o. T. o. O. M., Richter und die Geschworenen, mit der Gesammtheit der Bürger in Iglau und die königliche urborarii in Böhmen und Mähren, thuen dem Abte N(icolaus) von Leubus kund, dass nach ihrem und der Adligen des Landes Bergrechte (justicia), wenn auf dem Erbgut des Abtes eines Klosters oder eines anderes Edlen ein bergmännischer Fund gemacht wird (mons inventus fuerit), si est in hereditate d. abbatis, in primis VII. laneis mensuratam XXXIIam partem dom. optinebit, que in vulgari ackersteil nuncupatur et de urbura, que datur domino terre, datur sibi IIIa. pars metalli, et in laneo d. regis de urbura terciam partem d. abbas optinebit. Item in laneo d. abbatis datur sibi IIIa. pars de urbura et de septima parte (im Transsumte septem partibus) tertiam partem metalli optinebit in eodem laneo et non in aliis tantum. Der dominus ipsius terre hat die Bergvogtei (judicium ipsius montis), muss aber freies Holz aus seinen Forsten für die Grube gewähren. O. Z. Or. mit dem S. des Ausstellers (dem zweigeschwänzten böhmischen Löwen), P.-A. Leubus 130. Druckorte wie in No. 1307 und dazu Sternberg, Umrisse einer Geschichte der böhmischen Bergwerke I. 2, 23. Versuch einer Erklärung bei Steinbeck a. a. O. Emler reg. No. 289 nimmt, ohne weitere Motivirung, das Jahr 1260 an. [1308]

Juni 12. prid. id. Jun. Czeladz. Vladislaus, Herzog von Oppeln, bestättigt den Benediktinern die der Kapelle von Orlau (Herzogthum Teschen) gemachten Schenkungen: sal per totum

cum Dambrowa (Dombrau) et pratis omnibus, Chotebanz (Kotzobendz), Wirzbica (Wirbitz), Zablocie (Zablacz), ad salem, tabernam totaliter ad in tribus villis Szutowo (wohl Szucowo zu lesen, bei Heinrich Zukow jetzt Zukau), Sierliczko (Tierlitzko), Ostrawa (Ostrau) et in infrascriptis villis quicquid fuerit in curia ducis sive ubicunque non alio nisi ad predictam ecclesiam omne juramentum pertinebit; er befreit die Bewohner der Stiftsdörfer von der Jurisdiktion der Kastellane, spricht den Ordensbrüdern die Gerichtsgefälle resp. Strafgelder (6, 12, 50 Mk.) zu, so wie die pomoc, (cf. Tzschoppe und Stenzel 11) die Fischer und Jäger und erklärt sie für frei von allen Kriegslasten. Der Abt von Orlau soll im Herzogthum Oppeln dieselbe Freiheit geniessen, wie der von Tiniec im Herzogthum Krakau. Für das Fest von Mariä Geburt sollen die Orlau (auch zu Handelszwecken) Besuchenden 30 Tage volle Freiheit haben. Den Abt zu Orlau soll der von Tiniec setzen und über denselben und das Stift die Aufsicht führen. Z.: Die jungen Herzoge domicelli (Miesco, Casimir, Bolesl. und Premyslaw), Graf Mroczko Palatin, und der herzogliche Notar Gothard, sowie die Grafen Joannes jud., Sulco cast. de Chrzanow, Simon de Srinava (Steinau), die Brüder (Dominikaner) Hermann und Ottho und die Lektoren Paul und dessen socius Damian vom Orden der Prediger. Ausgefertigt durch den Hofnotar Gothard. Das Orig. scheint verloren, Abdruck in Nakielski's Miechovia 156, dann von Heinrich in Hormayr's Archiv 1820 No. 46, Heyne Bisthum Breslau I. 1039, cod. Tincciens. p. 51, sämmtlich aus Abschriften, die in der Schreibung der Ortsnamen vielfach differiren. Von den beiden letztgenannten, die ich verglichen, kann ich konstatiren, dass sie beide Lücken und augenfällige Fehler haben, die sich aber durch ein Zusammenhalten beider ergänzen resp. verbessern lassen. Wegen der Ortsnamen vergl. Biermanns Teschener Programm von 1862 über Stift Orlau, und Heyne a. a. O. [1309]

Juli 4. 4 non. Jul. Breslau. Salvius, episc. Tribuliensis, ertheilt mit Zustimmung des Bischofs Thomas den Besuchern der Trebnitzer Kirche am Feste der heil. Hedwig und deren Translation innerhalb deren Oktave Ablass. Or. dessen S. verloren P.-A. Trebnitz 114. Es fällt auf, dass hier von der Zustimmung des Bischofs Thomas gesprochen wird ohne jede Andeutung, dass derselbe damals doch schon länger als einen Monat todt war; während doch an Thomas II. keinenfalls gedacht werden kann. Die Echtheit der Urkunde scheint unzweifelhaft. [1310]

Aug. 1. Thomas II. zum Bischof gewählt, doch erst im 3ten Jahre bestättigt. Diese Nachricht des Dlugosz wird durch den Wortlaut einer Urkunde Herzogs Boleslaws vom 5. Februar 1271 (Stenzel Bisthums-Urk. S. 52) hinreichend widerlegt.

Aug. 17. 16 Kal. Sept. Nachdem schon vorher das Grab der heiligen Hedwig zu Trebnitz unter Aufsicht des Abtes Nicol. von Leubus und des Moritz (quondam), Abtes von Kamenz, sowie in Gegenwart des Herzogs Konrad von Glogau, dessen Söhnen und seiner Schwester Agnes geöffnet worden, erfolgte am 17. August die feierliche Translation der Heiligen

in die neue Kapelle, bei welcher anwesend waren: Ottokar, König von Böhmen, Wlodislaus, Erzbischof von Salzburg und dessen Brüder (also Boleslaw und Konrad) und mehrere Herzöge von Polen mit ihren Edlen, vita Hedw. bei Stenzel Ss. rer. Siles. II. 97.

Sept. 3. 3 non. Sept. Porta. Friedrich, Bischof von Merseburg, erlässt denen, die das Kloster Trebnitz am Geburtstage der heil. Hedwig besuchen, 40 Tage und einen Fasttag (karena) von der ihnen auferlegten Busse. Or. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Trebnitz 115. [1311]

Sept. 3. 3 non. Sept. Porta. Cristianus Leutowiensis episcopus desgl. (nur dass die eine karena fehlt). Or. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Trebnitz 116 von derselben Hand wie die vorige Urkunde, sogar mit demselben Zusatze am Ende pont. nri a° . . . . (Zahl ausgelassen.) [1312]

Sept. 7. 7 yd. Sept. Krossen. Konrad, Herzog von Schlesien, ertheilt seinen Dienstleuten Friedrich, gen. Hergrefen, und dessen Bruder Peter, die Scholtisei (locatio) in seinem Dorfe Laze, von dem Orte an, der Grabynadae heisst, alle Wiesen, die Oderfischerei, die veira (Fähre) mit dem Schiffe, genannt vloyscza (Floss), mit dem Orte, ruffa arena genannt, frei von allen Abgaben und Diensten. Z.: Luzemann de Laze, d. Heymann de Landisberg, d. Herburd herzoglicher Vogt von Krossen, d. Henr. Durchdenposch, d. Henr. de Reichnaw, Gerbert Bürger in Krossen, Tylo gen. Junge. Abschrift von Korns Hand im P.-A. aus einem Transsumte von 1416 Sept. 9 im Privatbesitze, auch Abschrift von des Superintend. Wolf Hand eines Transsumtes von 1413 Sept. 1. im P.-A. D. 366b. [1313]

Sept. 8. nat. S. Mar. Porta. Friedrich, Bischof von Karelien und postulatus Tharbatensis (von Dorpat), ertheilt dem Kloster Trebnitz Ablass wie bei 1312. Or. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Trebnitz 117. [1314]

Sept. 22. o. O. Die unter diesem Datum in Tzschoppe und Stenzel 370 abgedruckte Urkunde Herzogs Heinrich IV. für Grottkau gehört erst ins Jahr 1278, vergl. Löschke in der schlesischen Zeitschrift XII. S. 65.

Sept. 30. prid. Kal. Oct. Magdeburg. Conrad, Erzbischof von Magdeburg, verleiht der Trebnitzer Kirche Ablass für die Feste des heil. Barthol. und der Translation der heil. Hedwig (Aug. 24 und 25), an welchen die Gläubigen dort zahlreich zusammenströmen. Aus dem Or. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Trebnitz 118 in der Zeitschr. I. 205. [1315]

Oct. 18. Luce ewang. pont. nri. a. 11. Prag. Johannes, Bischof von Prag, verleiht Ablass für Almosen an die Minoriten in Glatz. Original mit dem Siegel des Ausstellers P.-A. Glatz Minor. 7. [1316]

Oct. 25. 8 Kal. Nov. Breslau. Wlodizlaus, Erzbischof von Salzburg, Legat des päpstlichen Stuhles und Herzog von Schlesien, urkundet nach Einsicht der betreffenden Privilegien seines Grossvaters (in dem Heyneschen Abdruck ist statt aut avi zu lesen) Heinrich (o. No. 338), seines Bruders Heinrich, seiner Mutter Anna, des Bischofs Lorenz

und des Breslauer Kapitels (o. No. 339) über die Dotirung der Kirche zu Polsnitz, dass auch fernerhin die Kapellane zu Kunzendorf und Freiburg ohne Rücksicht auf die vorgeschützte Entfernung die Kirche zu Polsnitz als ihre Mutterkirche betrachten sollen, unter Zustimmung und Mitsiegelung des Bischofs Thomas. Z.: Die Breslauer Kanon. d. Gerlacus, d. Henricus ruffus, die Grafen Themo und Varnner. Aus dem Or. im Besitze des bischöflichen Vikariatsamtes bei Heyne Bisthum Breslau II. 921. Von den nicht mehr erhaltenen Siegeln, die an dem Originale gehangen zu haben scheinen, müsste wohl das eine das des doch schon Ende Mai d. J. gestorbenen Bischofs Thomas I. gewesen sein, es würde sich also der o. bei der Urkunde vom 4. Juli hervorgehobene Widerspruch wiederholen; auch hier fehlt bei Thomas jede Andeutung darüber, dass der Bischof inzwischen gestorben sei. [1317]

o. J. Nov. 25. Katharine. Breslau. Peter, Bischof von Passau, ertheilt der Trebnitzer Kirche für das Fest der heil. Hedwig und das von deren Translation Ablass. Orig. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Trebnitz 144. Die fehlende Jahreszahl wird am Natürlichsten durch 1268 ergänzt, in welchem Jahre so viele Ablassertheilungen fremder Bischöfe für Trebnitz vorkommen. [1318]

Nov. 29. Clemens IV. stirbt. Unter seinen hinterlassenen Schriften findet sich unter Anderen noch eine Lebensbeschreibung der Polenherzogin Hedwig. Ludw. Jac. a S. Carolo bibl. pontific. (1643) p. 48.

Dez. 5. Die unter diesem Datum bei Luchs, Fürstenbilder B. 10, S. 4, Anm. 4, abgedruckte Urkunde Herzogs Heinrich über 8 Hufen in Patenize, gehört erst ins Jahr 1273 zu demselben Datum, vergleiche Löschke schlesische Zeitschrift XII. S. 65 ff.

Dez. 6. Gertrud, Aebtissin von Trebnitz, Tochter Heinrichs I., stirbt; den Tag geben so die Epitaph. in den mon. Lubens. p. 58 an, dagegen der Nekrolog des Vincenzstiftes Zeitschrift X. 452 und ebenso Pol. I. 71. Das Jahr ist nicht bekannt und ich setze die Notiz nur hierher, d. h. an die frühest denkbare Stelle (Gertrud stellt noch 1268 o. T. eine Urkunde aus), um sie überhaupt aufnehmen zu können. Dass das bei Pol a. a. O. angeführte Todesjahr 1262 falsch sein muss, ist aus dem Vorstehenden ersichtlich.

o. J. Doch aus der Zeit: Ende 1268 bis 1278 o. T. o. O. Kunigunde, Königin von Böhmen, beschwert sich bei Agnes, Aebtissin von Trebnitz (Tochter Heinrichs II.), darüber, dass diese, obwohl sie doch aus polnischem und böhmischen Blute stamme, ebenso wie ihre Nonnen, die deutschen Minoriten begünstigt, den böhmischen und mährischen aber unter dem Vorgeben, dieselben seien exkommunicirt, sich feindselig zeige. Palacky Formelbücher S. 287, No. 54, während dann in No. 55 Kunigunde an einen Kardinal schreibt, wie in Böhmen und den Herzogthümern Polens die Minoriten slavischer Zunge allmählich ganz verdrängt wurden. Was die zeitliche Limitation unseres Briefes anbetrifft, so war Agnes im Jahre 1278 nicht mehr Aebtissin, vergl. Grotefend zur Geneal. von Breslauer Piasten S. 76. Den Anfangstermin bezeichnet die vorhergehende Notiz. [1319]

Dez. 10. 4 id. Dec. ind. 11. Breslau. Wlodisl., Herzog von Schlesien und Erzbischof von Salzburg, weist dem Breslauer Kapitel wegen eines von diesem zum Zweck der Erhaltung des Landes und der Breslauer Kirche empfangenen Darlehns von 200 Mk. Silbers als Hypothek seine Münze zu Neisse an bis zur Tilgung der Schuld. D.-A. lib. nig. f. 400. [1320]

Dez. 20. 13 Kal. Jan. im Hause des Bürgers Heinrichs von Propsthain. Die Gesammtheit der Bürger zu Goldberg urkundet, dass Benedicta, Tochter des weiland Vogtes von Goldberg, Thomas, 3 Hufen verkauft habe dem dortigen Pfarrer zu Händen des Konrad Haco, zum Zwecke eines Anniversars. Aus Schwandners diplomatar. ord. S. Joh. Hieros. p. 28 (im Deutschordens-Centralarchive zu Wien). Eine Bemerkung zu dieser Urkunde sagt: die 3 Hufen hätten gelegen zwischen dem Gute des Jac. de Huckselbach und dem des Thomas filii campsoris. [1321]

1269. o. T. o. O. Vitus, Abt von St. Vincenz bei Breslau, mit seinem Convente, verkauft dem Lanbinus, Sohne des Joh. Nonfraus, die halbe Schenke in Virbno (Würben bei Ohlau) gegen einen jährlichen Zins von 1 Mark. Z.: H(einr.) prior, Clemens subprior, Symon Propst. Or., dessen 2 S. verloren, Stadtarchiv Roppan 50 rr. Die Urkunde zeigt, dass die Angaben Goerlichs, Vincenzstift I. 52, über Veits Todesjahr falsch sind, vergl. o. 1267 nach dem 19. Februar. [1322]

o. T. in civitate Beroldi (Bernstadt? glaubt Stenzel, vgl. jedoch o. 1266 o. T.). Wlodizl., Erzbischof von Salzburg, Herzog von Schlesien, bestättigt die Schenkung des Dorfes Bzeste an die Breslauer Kirche durch seinen Kaplan Milegius, Archidiakon von Glogau. Z.: Januss Kast. von Nimptsch, Themo Hofrichter, Joh. Serucha Kast. von Wartha, Desprin Unterhofrichter, Budivoyus, Copassinus, Unimirus milites, Themo Grabca, Lorenz Unterkämmerer, Petr. Mencha. Das Orig. D.-A. VV. 47 wird jetzt vermisst. [1323]

o. T. Breslau in curia d. Petri protonot. Wlodisl., Herzog von Schlesien und Erzbischof von Salzburg, urkundet, dass Cristina, Wittwe des Ugo, Bürger von Breslau, ihr Allod Cohlowo (?) bei Turow (Thauer), unweit Breslau, für ihren Todesfall dem Trebnitzer Kloster vermacht hat. Z.: Timo Hofrichter, Mich. Kast. von Neumarkt, Desprin, Pet. Protonotar von Schlesien, Lorenz Unterkämmerer, Gotkin B. von Breslau. Or. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Trebnitz 120. [1324]

Febr. 1. Prag. Johannes, Bischof von Prag, ertheilt dem Dechanten und Pfarrer von Svedlerdorph (Schwedeldorf) C., und C., dem Pfarrer von villa Waltheri (Alt-Waltersdorf), Vollmacht, einen Streit zwischen dem Guardian der Minoriten zu Glatz und dem dortigen Pfarrer beizulegen. Die Urkunde findet sich heut nicht mehr unter den Dokumenten des Minoritenklosters, sondern wir haben davon nur den kurzen Auszug in Köglers Chroniken der Grafschaft Glatz 228. Kögler bespricht dann die Urkunde noch einmal in seinen Glatzer Miscellen I. S. 71, mit dem Bemerken, dass auch der Pfarrer von Chunchonis villa (Kunzendorf) darin erwähnt werde. [1325]

Febr. 28. prid. Kal. Marc. Troppau. Hel(wicus, 1270 wird fr. Helvicus, als commendator de Brod c. d. Morav. V. 254 angeführt), Komtur des deutschen Ordens durch Böhmen und Mähren, urkundet mit Zustimmung seiner Brüder, dass A(nselm), Bischof von Ermeland, von dem Dorfe Richenbach in der Breslauer Diöcese (sicher nicht Deutsch-Neukirch bei Ratibor, wie die Anm. 1 zu 511 des c. d. Warm. I. will, da dies eben nicht zur Breslauer Diöcese gehört, in qua jam dinoscitur habitare) den Niessbrauch auf Lebenszeit haben soll, und dass ferner dessen Schwester und Nichte nach des Bischofs Tode den Niessbrauch haben sollen von einer Hufe, gehörig zu jenem Dorfe mit dem Garten neben dem Pfarrhause, auch sollen nach des Bischofs Tode an dessen Nachfolger 100 Mk. reinen Silbers zum Bau der Domkirche in der Ermländer Diöcese gezahlt werden. Z.: Br. H. (enricus) dr. decr., Br. B. de Northusen, Br. Sindold, Br. Lupoldus sacerdos (sollte das der 1270 a. a. O. erwähnte Leopold Komtur von Troppau sein?), Br. Cunemund sacerdos, Br. Heidenricus dyaconus. Aus dem Or. in Königsberg, dessen S. verloren, im c. dipl. Warm. I. 509. [1326]

März 6. prid. Mon. Martii. in Stanicia (Stanitz). Mrocco (al Maracho), Palatin von Oppeln, giebt dem Heinrich, mit Zustimmung des Herzogs Wladisl. und mit Wissen des Abtes von Rauden, von dem Walde Boycovo (vgl. o. 1263 o. T.), den er gegen Ueberlassung des Niessbrauches auf Lebenszeit auszusetzen sich dem Stifte verpflichtet hat, 50 grosse Hufen zu deutschem und zwar fränkischem Rechte auszusetzen, ferner 1 Hufe zur Weide und eine für den Kapellan zum Lohne für die Mühe der Aussetzung, aber die 6te Hufe frei, und eine Schenke und eine Mühle an der Clognica (Klodnitz), eine Brot-, eine Fleischbank und den 3ten Pfennig vom Gerichte. Die Kolonisten zahlen nach 15 Freijahren 1 Vierdung als Zins und 6 Scheffel Dreikorn (2 Weizen, 2 Korn, 2 Hafer) als Zehnten an das Kloster 1 Vierdung. Der Schulz soll gleich dem Abte auf den Stiftsdörfern auch die Kapitalgerichtsbarkeit haben et nullus ad vocatus super eum fedeat nisi ille, qui dominus ville erit. Das in der Urkunde nicht genannte Dorf, welches hier ausgesetzt wird, ist nach Stenzel Schönwalde bei Gleiwitz (vgl. o. z. J. 1223). Z.: Graf Pribizl., Vinc., Marcvard, d. Henr. Kapellan von Stanitz, ausgefertigt durch den Br. Joh. Aus der Bestättigung K. Leopolds von 1660 bei Stenzel Jahresbericht der vaterländischen Gesellsch. 1840 S.127 und ebendaher, doch mit Varianten einer älteren Abschrift, bei Wattenbach c. dipl. Siles. II. 10. Was das Orig. anbetrifft, sagte von diesem schon der Raudner Abt Andr. Em. Pospel (1648—79), apud scultetos periit, er besitze nur eine alte Kopie, nach einer Mittheilung des verstorbenen Prälaten Dr. Heyde zu Ratibor vom 1. Juni 1854 (Archivakten Hb. 117). [1327]

Mai 1. Ueber die angebliche Fundation der Hedwigskapelle in Trebnitz an diesem Tage vergleiche 1268 April 28.

Juli 4. 4 non. Jul. a. cor. 8. ind. 12. Brünn. Nicol., Herr von Troppau, Zeuge einer Urkunde Königs Ottokar für Iglau c. d. Morav. IV. 27.

Juli 17. 16 Kal. Aug. o. O. Wlodizl., Herzog von Schlesien und Erzbischof von Salzburg, urkundet, dass vor ihm Michael, der Sohn des weiland Dalebor mit seinen beiden Söhnen Alzicus und Dobezl. zugestimmt hat dem Tauschvertrag seines Sohnes Dalebor mit dem Abte von Heinrichau bezüglich des Erbgutes, gelegen einerseits zwischen dem Kloster und den Söhnen des Gobelin und andererseits zwischen den Grenzen des Grafen Dirslaus bis zu dem Ohlauflusse. Z.: Pet. Notar des Ausstellers, Razlaus Dremilic., Joh. Zapa, Sym. Gallicus, Paul Sluppowicz, Jerozl. S. des Mrosco, ausgefertigt durch den Hofnotar Jacob. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau aus den beiden Originalausfertigungen P.-A. Heinrichau 12 und 13, mit dem wohlerhaltenen S. des Ausstellers; die Urkunden, anscheinend beide echt, unterscheiden sich wesentlich nur dadurch, dass in No. 13 die Söhne gleich im Eingange als zustimmend namentlich angeführt werden. [1328]

Juli 19. Lubsitz (Leobschütz). König Ottokar von Böhmen stellt hier eine Urkunde aus, cf. Kl. Neuburg. Druckorte in Böhmers Regesten No. 212.

Juli 27. Tag nach Anne. Breslau in hostio eccl. b. Marie. Wlodezlaus, Herzog von Schlesien und Erzbischof von Salzburg, gestattet, mit Zustimmung seines Neffen Heinrich, den nachstehenden Breslauer Bürgern und Besitzern der Ohlaumühlen, nämlich Godekin, genannt Stillevoget, Bertold und Johannes, Heinrich dem Müller und Godin, Sohn des Helwicus von Bunzlau, Zacharias und Conrad, Heinrich dem vorgenannten Müller, Godefrid Albus, Pet., Reichkrämer von Ohlau und Nychol., Diener des Ausstellers gen. Ganzka, aus der Oder einen Graben in die Ohlau zu haben, damit aus diesem ein ständiger Zufluss von Wasser freistehe zum Frommen der Mühlen. Z.: Pet. protonoth., Graf Thymo von Wisenborch, Hofrichter, die Grafen Joh. Serucha, Mych. Mironowicz, Razzlaus Dremelnic, Ulrich Untertruchsess, Heinrich, Sohn des Ilicus, Borutha. Aus dem Or. mit dem spitzrunden S. des Ausstellers, Breslauer Stadtarchiv A. 8, bei Korn Breslauer Urkundenbuch S. 37, älterer mangelhafter Abdruck bei Sommersberg I. 328. [1329]

Sept. 4. prid. Non. Sept. ind. 12. Troppau im Chor der Minoriten. Lupinus, Abt, und der Convent von Welehrad, urkunden, dass in einer Streitsache mit Hermann, genannt Lohen, Bürger von Troppau, über einen Hof und einen Theil des Dorfes und der Einkünfte in Gross- und Klein-Hoschitz, welche weiland Abt Hartlib ohne Zustimmung seines Convents um 84 Mk. dem Hermann verkauft, nachdem König Ottokar dazu seinen Unterkämmerer Hartlib kommittirt hatte, der Abt auf den d. Cuno, Kämmerer von Olmütz, und den d. Zaschit, Herrmann, auf die Ritter Milota und Mracota kompromittirt und diese Schiedsrichter dann festgesetzt haben, dass der Abt sich mit der Abtretung einer Hufe in Klein-Hoschitz, welche 1 Mk. und 1 Loth Silber zinst, einer Mühle, welche $\frac{1}{2}$ Mk. und eines Gartens, der nicht nur $\frac{1}{2}$ Loth, sondern auch noch Dienste im Werthe eines Loths und darüber bringt, genügen lassen solle. Z.: Die Mönche Joh. Prior von Saar und Joh. Hofmeister in Stiboriz,

ferner Cuno Kämmerer von Olmütz, Hartlieb königl. Unterkämmerer, Milota von Quasschiz, Zaschit, Woyzlaus von Heroltiz, Zwirchs von Nascil zudarius, Mracota von Crawarn, Mirozlaus von Piess Ritter, Gunpert Vogt von Leobschütz, und Dietrich dessen Bruder, Sifrid von Jägerndorf, Vilhelm Strippir Vogt von Troppau, und Albert dessen Bruder, Erenfrid und Rapoto, Meinhard, Wilhelm gen. Hovwer, Henning Münzmeister, Herold, und Cristanus Sohn des Volrad, Bürger von Troppau. Nach einer Abschrift Palackys aus dem Orig. in Wittingenau im c. d. Morav. IV. 29. Emler reg. No. 662. [1330]

Sept. 18. 14 Kal. Oct. o. O. Crafto de Boksbergk, Prior in Polen und Mähren, des Hospitals St. Johann von Jerusalem, verkauft dem Aegidius, Schulzen in Perzvericz, 20 Hufen und eine Schenke zu Razomericz (Dürrjentsch bei Breslau), bei Turowie (Thauer), zur Aussetzung nach deutschem Rechte, wo dann die Kolonisten nach Ablauf eines Freijahrs einen entsprechenden Zins zahlen und ausserdem dem Hofe zu Thauer je einen Tag zur Sommer- und einen Tag zur Winteraussaat dienen sollen. Der Schulz soll 2 Hufen frei und die Schenke gegen einen Zins von einem Stein Unschlitt haben, auch den 3ten Pfennig vom Gerichte und die Geldstrafen bis zu 4 Denaren (ad summulam IV. denariorum, hier steckt sicher ein Fehler). Z.: Br. Heinr. de Slaphusen, Br. Joh. de Stuffurde, Matthias de Jankowe, Robin dessen Sohn, Alandus pistor. Einfache Abschrift des XVII. Jahrhunderts im P.-A. O. A. Dürrjentsch. [1331]

Sept. 21. Matthaei ap. Liegnitz. Bolesl., Herzog von Schlesien, urkundet, dass Konrad, gen. Hake, Kaplan und Pfarrer in Goldberg, ein Allod von 3 fränkischen Hufen vor Goldberg gelegen, von Benedicta, Tochter des Vogtes Thomas (vgl. über ihn o. I. S. 97 und 214), erworben, der Marienkirche zu Goldberg zu frommen Zwecken verlichen habe. Schwandners Diplomatar im Deutschordens-Centralarchive zu Wien. Vgl. o. 1321. [1332]

Oct. 6. Rudolf, einer der ersten Mönche in Kamenz, stirbt. Notiz einer Handschrift der Universitätsbibl. vgl. Zeitschrift IX. 183.

Oct. 16. Galli conf. Payenena (Pajęczno bei Petrikau). Janusius, Erzbischof von Gnesen, verleiht der Trebnitzer Kirche für die beiden Hedwigsfeste Ablass. Aus dem Or. mit dem S. des Ausstellers und Rücksiegel Trebnitz 121, Mosbach wiad. etc. 29. [1333]

Oct. 16. Galli conf. Pagenczina. Peter, Bischof von Masowien, desgleichen wie die vorige Urkunde. Aus dem Or. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Trebnitz 122. Mosbach wiad. etc. 29. [1334]

Nov. 15. Peter, Abt von Heinrichau, einer der Verfasser des Gründungsbuches von Heinrichau (nach Stenzels Einl. dazu p. XII.), stirbt. Den Tag hat der Nekrolog von Heinrichau, Zeitschrift IV. 300, das Jahr (Pfitzner) Gesch. von Heinrichau S. 77.

Dec. 6. Ketcer (Katscher). Bischof Bruno von Olmütz setzt die Stadt Braunsberg
Nichol. aus und verleiht ihr Magdeburger Recht, dessen tenor sie von Troppau erhalten solle. Z.: d. Herbord Truchsess, d. Henning dessen Sohn, d. Conr. dessen Sohn, d. Ditricus de Zell, d. Bruno de Spenchove. Or. in Kremsier, c. d. Mor. IV. 33. [1335]

o. J. o. T. o. O. J(anusius), Erzbischof von Gnesen, trägt dem Bruder .., Minister der Minoriten, auf, den Brief des Papstes Clemens IV., welcher Hedwig in das Verzeichniss der Heiligen einreiht und ihr Fest am Tage nach Kalixt durch alle seine Diöcesen gleich einem Sonntage zu feiern befiehlt, welcher Brief kürzlich der in Payenczno versammelten Synode vorgelegen hat, auch den Brüdern seines Ordens mitzutheilen. Or. mit dem S. des Ausstellers, P.-A. Trebnitz 141. Ueber die Zeit der sonst ganz unbekannten Synode von Pajęczno geben die beiden vorhergehenden Urkunden genauere Auskunft, bald nachher muss also wohl unsere Urkunde ausgestellt sein. [1336]

o. T. Fürstlicher Freibrief für Galowitz (Gallowitz Kr. Breslau) unter Vorbehalt eines Rossdienstes. Nur diese Anführung enthält ein im P.-A. aufbewahrtes Registr. villarum vom Jahre 1548 f. 48b.

o. T. D. Philippus, canon. S. Mar. de Vratislavia de Polonia, als civis academicus von Bologna erwähnt. Henschel zur Geschichte der Medicin S. 33 aus Sarti de clar. archigymn. Bononiens. profess. II. 2. 234.

o. T. In Schlesien ist die Oder und Neisse während dreier Tage mit rothem und blutigem Wasser geflossen. Bei Michelau ist in der Sommerszeit ein Blutregen gefallen. Beide Notizen zuerst in den ann. Polonor. Mon. Germ. XIX. 638, von der ursächlichen Verknüpfung beider Nachrichten, die dann spätere Chroniken haben, findet sich hier keine Spur.

o. T. Herzog Konrad von Glogau verlegt das Kollegiatstift zu Glogau auf die Oderinsel, wo einst die Stadt sich befunden, in die Stadtkirche aber setzt er Dominikaner, gründet auch eine Burg in der Stadt und siedelt, seine bisherige Residenz Priedemost verlassend, in diese über. Viel verbreitete Angaben, welche ich jedoch nicht weiter hinauf als bis zu Curaeus ann. Siles. p. 83 verfolgen kann, und welche ich für unsicher halte. Im Jahre 1253, zur Zeit der Ausstellung der oben unter No. 856 angeführten Urkunde, dürfte sich das Stift schon auf der Oderinsel befunden haben, wie aus der Verpflichtung der Kanoniker zum Wasserbau wahrscheinlich wird, auch das Dominikanerkloster ist 1258 bereits gegründet vgl. ö. 992, und die Residenz Pridomia scheint ganz apokryph, vergl. o. I. S. 20.

o. T. Herzog Bolesl. der Kahle verleiht dem Johanniterorden das Kirchlehn über einige und darunter auch die Goldberger Kirche. Angef. bei Sutorius, Gesch. von Löwenberg II. 51, unter Berufung auf „die Urkunden in Goldberg.“ An der Genauigkeit dieser Nachricht ist zu zweifeln im Hinblick auf die schätzbare Handschrift (Hensells) Aurimontium vetus (geschr. um 1758), wo es p. 169 (in der Abschrift auf dem P.-A.) heisst: „auch 1270 vornehmlich soll sie (die Johanniter) Boleslaus Calvus in dem Lande gemehret haben, wenn aber und von welchem Fürsten sie das jus patronatus bei der Goldberger Kirche erhalten haben, ist ungewiss. Unterdessen ist aus den alten Documenten klar, dass schon ums Jahr 1300 und vorher der Orden in Goldberg bei den Kirchen Recht gehabt.“

o. T. Heinrich, Meister des Matthiasstiftes, stirbt. Fibiger acta magistr. bei Stenzel Ss. II. 294 schliesst dies daraus, dass in dem Jahre Heinrichs Nachfolger Walther in einer Urkunde Heinrichs IV. genannt wird. Zwar fällt dieser Grund mit der Wahrnehmung, dass die betreffende Urkunde datirt MCCLXX. nono id. Aug. ins Jahr 1279 zu setzen ist, denn der römische Kalender kennt keinen 9ten Tag vor den Iden, und das nono muss zur Jahreszahl gehören. Doch zeigt die folgende Urkunde vom 13. Febr. 1270, dass in der That damals Walther schon Meister des Matthiasstiftes war. Freilich bleibt der Tod Heinrichs grade in dem Jahre immer noch unerwiesen.

o. T. Die angeblich in dies Jahr gehörende Schenkung des Kreuzhofes an das Domkapitel durch Heinrich IV., angef. von Henel bei Sommersberg II. 258, bedeutet in Wahrheit Nichts als die Urkunde über die Schenkung Kreuzendorfs (ad crucem) vom 30. Juni 1279.

Febr. 13. id. Febr. Breslau. Bruder Berthold, ordinis b. Augustini hospitaliorum cum cruce et stella, Provisor des Klarenstiftes zu Breslau, urkundet, dass Henr. Clypeator und sein Sohn Heinr., Kapellan des Königs von Böhmen, die Mühle in Calow (Gohlau Kr. Neumarkt vgl. 1255 Nov. 11. und 1268 Mai 12.), Burchardsmol genannt (eine Hand des XVI. Jahrh. hat an den Rand geschrieben schildermul), dem Klarenstifte verliehen hat; wogegen die Aebtissin Hedwig mit ihrem Convente jenen Beiden, sowie Henr. Clypeator's Gattin Berthrada, Schwester des Gotkin, auf Lebenszeit überwiesen hat 5 Mark, jene Z. auf der Badestube ausserhalb Breslaus neben der Mühle der Hospitalherren von St. Mathias, und 3 Mk. auf dem Malzhause zwischen der Mühle und der Badestube. Zugestimmt haben dem Walther, Meister des Mathiasstiftes, Heinr. Prior und der ganze Convent. Z.: Die Brüder Czacharias von Schweidnitz, Dietrich von Grüningen, Albert Almosenpfleger des Herzogs und die Breslauer Bürger Pet. Colnerus, Engilger, Gysler, Heyso. P.-A. Kopialbuch des Klarenstiftes f. 77v. [1337]

Febr. 16. 14. Kal. Mart. a. coron. 9. ind. 13. Brünn. König Ottokar von Böhmen bestättigt dem Kloster Welehrad seine Besitzungen, darunter in der Troppauer Provinz Styboriz (Stieberwitz), Jezdcowiz (Jäschkowitz), Jemniz (Jamnitz), Zadech (Zattig), Hlamniz (Glomnitz), Mladodiz (Mladeczko), Bradsicowiz (Brettersdorf), Hermanstorf (Hermannsdorf oder Freyhermersdorf), Schonebronne (Schönbrunn), Driscowiz (Dirschkowitz), Ekhartstorf (Eckersdorf), Bohdanowiz (Boydensdorf), Darcowiz (Friedersdorf), Seiffridestorf (Seifersdorf), Mezina, Piesche (Pyschz), Bolatiz bei Leobschütz, Zaberzi (Zabrzig Ratibor), Chlebeschawe (Klebsch), minus Hoschiz (Kl. Hoschitz), minus Ekharthowiz, in Turcho (Turkau bei Leobschütz) 3 Höfe. Unter den Z. Nycol dom. Opavie. Aus dem Original im Wiener Staatsarchiv im cod. dipl. Morav. IV. 42, älterer mangelhafter Abdruck bei Sommersberg I. 918, vergl. dazu oben 1265 Febr. 25. Emler reg. No. 692. [1338]

März 10. crast. reminisc. Breslau. Abt Stephan vom Sandstifte und sein Convent geben unter Einrückung zweier Urkunden aus dem Jahre 1225 und 1259 (vgl. o. No. 287 und 1009) dem Fabian für seine Besitzung in Strehlitz ad unum aratrum magnum ebensoviel Land, nämlich 3 flämische Hufen in dem Dorfe Stregoman (Striegelmühl). Z.: Alex.

Prior, Joh., Pribisl. custos, Gallus, Ulricus Propst vom (Zobten)-Berge, Swentosl. Propst des Hospitals zum heil. Geist, Ulrich, Heinrich Kämmerer, Gisilbert Subprior, Nic. Propst, Cristinus Cantor, Gottfrid, Dietrich, Tilmann, Paul, Gollan, Adam, Egidius, Werner, Pet., Arnold, Blaseus. P.-A. Repert. Hel. p. 142. [1339]

Apr. 13. in festo pasche. Olmütz. Bischof Bruno von Olmütz verleiht mit Zustimmung seines Kapitels den Gebrüdern de Emse, Gottfried, Heinrich und Bertold und deren Erben, das ganze Dorf Tluztemoz (Stolzmütz bei Leobschütz) sammt Mühle, Wiesen, Weiden als Mannlehen nach Lehnrecht der Magdeburger Kirche, gegen einen Zins von 1 Mass (mensura) Weizen von jeder der 15 Hufen des Dorfes, ausschliesslich der drei, welche die Gebrüder selbst unter dem Pfluge haben. Andere Güter dürfen die infeodati mit eigenem Gelde bis zum Werthe des 3ten Theils der Lehne, die sie von der Kirche haben, erwerben, doch müssen sie auch diese von der Kirche zu Lehn nehmen, wogegen sie von denselben keinen Zins zahlen und sie auch auf Töchter vererben dürfen. Z. nicht schlesisch. Aus 2 Kopialbüchern zu Kremsier und Olmütz im cod. dipl. Morav. IV. 48. [1340]

Apr. 16. 16 Kal. Maji. Bolezlavez (Bunzlau). Konrad, Herzog von Schlesien und Polen, urkundet, dass die Kreuzherren für ihr Hospital zu Bunzlau 2 Hufen in Thilendorff um 8 Mk. und 8 Skot erworben haben und befreit dieselben von allen Lasten und Abgaben. O. Z.: Kopialbuch der Commende Bunzlau (XVI. Jahrh.) im P.-A. D. 56 p. 6. [1341]

Apr. 16. 16 Kal. Maji. Bunzlau. Derselbe verleiht dem Bunzlauer Kreuzherrenhospital die Kapelle in Thilendorff. O. Z. Ebendaselbst p. 8. [1342]

Apr. 24 oder 27. Erzbischof Wladislaw stirbt und wird in Salzburg begraben. Das Jahr und den ersten Tag (crast. Adab.) hat Boguphal (al. Godyslaw, Bielowski mon. Pol. II. 596), den andern der Heinrichauer Nekrolog, Zeitschrift 23. Aus Salzburger Quellen habe ich eine ältere verbürgte Angabe über den Tag nicht zu finden vermocht. Zauner (Salzburger Chronik I. 324) führt ohne Quellenangabe den 28. April als Todestag an. Der Nekrolog von St. Vincenz (Zeitschrift X. 434) den 11. Mai. Salzburg als Ort seines Begräbnisses nennt das Chron. Polono-Siles. 569 und genauer noch (ante altare b. virginis) der anon. Sanpetrens. (Pez Ss. rer. Austr. II. 428), und erwähnt auch, dass er von den Schlesiern vergiftet worden sei, was dann auch Boguphal als Gerücht anführt, und als mehr ist die Nachricht auch nicht anzusehn, ebensowenig wie bei Heinrich III. und Konrad von Glogau, wo sie auch schon von alten Quellen in Kurs gesetzt wird. Grotefend (zur Geneal. der Bresl. Piasten S. 82) vermuthet wohl mit Recht, dass diese Angabe über seine Vergiftung durch die Schlesier Pol in den Breslauer Jahrbüchern veranlasst habe, den Erzbischof auch in Breslau sterben zu lassen, so dass nur seine Leiche dann nach Salzburg gebracht worden sei. Sein in der bischöflichen Urkunde vom 7. Sept. 1271 erwähntes feierliches Testament hat sich nicht erhalten.

Nach Wladislaw's Tode wird zum Bischof von Breslau gewählt Thomas II.

der Sohn der Schwester Bischofs Thomas I. (Stenzel Ss. r. Siles. I. 162.) Die verschiedenen Angaben über seine erst 1271 oder 72 erfolgte Ordination erledigen sich dadurch, dass wir Thomas II. schon am 20. Sept. und 18. Oct. 1270 als Bischof urkundl. erwähnt finden.

o. J. o.T. o. O. König Ottokar von Böhmen nimmt nach dem Tode des Erzbischofs Wladislaw seinen Neffen Heinrich, den ihm schon dessen Vater empfohlen, in seinen besonderen Schutz. Palacky Formelbücher 274 no. 23. Emler reg. Boh. No. 702.

Mai 7. Abt Nicol. von Leubus stirbt. Das Jahr hat nur das (keineswegs unbedingt zuverlässige) Abts-Verzeichniss bei Zimmermann, Beiträge VII. 277, den Tag dagegen übereinstimmend die Nekrologe von Heinrichau, Kamenz und St. Vincenz, Zeitschrift IV. 289 und 323 und X. 433.

Mai 8. Stanisl. Krakau. Bischof Wolymir von Wladislaw ertheilt Ablass für das Kloster Trebnitz. Or. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Trebnitz 123. [1343]

Jun. 24. 8 Kal. Jul. Bei der unter diesem Datum in verschiedenen Kopialbüchern des P.-A. und auch in der Consignation von 1548 angef. Urkunde Herzogs Heinrich über Seravin dürfte das Wort octavo noch zur Jahreszahl zu ziehen und also 1278 Juli anzunehmen sein.

Aug. 5. nono id. Aug. Privileg Herzogs Heinrich für das Mathiasstift. Angef. in Stenzels Ss. II. 294. Dass es mit dieser Urkunde sich genau so verhält wie mit der ebenerwähnten, und dass auch hier 1279 id. Aug. anzunehmen ist, wurde schon oben S. 179 bemerkt.

Aug. 10. Laurentii. Glatz. Bruder Herbord, Bischof von Lavant, verleiht Ablass für den begonnenen Kirchenbau der Minoriten in Glatz. Aus dem Or. mit dem beschädigten S. des Ausstellers vergl. auch Löschke in der Zeitschrift XII. 72. P.-A. Glatz Minor. bei Knoblich Herzogin Anna diplomat. Anhang S. 33, Anm. 2. [1344]

Aug. 28. 5 Kal. Sept ind. 4. Krenenhicz. König Ottokar von Böhmen bestättigt das umfangreiche aus 51 Paragraphen bestehende Stadtrecht, welches seine Vorfahren der Stadt Lubsiz (Leobschütz) verliehen haben. O. Z. Aus dem Or. im Stadtarchiv zu Leobschütz No. 2, bei Tzschoppe und Stenzel S. 371 mit einer danebenstehenden deutschen Uebersetzung des XV. Jahrhunderts, welche letztere zuerst bei Böhme diplom. Beitr. I. 1. mitgetheilt war. Lateinisch nach Stenzel im cod. dipl. Morav. IV. 53, in moderner deutscher Uebersetzung bei Minsberg, Leobschütz 116. Bei der Angabe der Indiktion steht vermuthlich in Folge eines Schreibfehlers IIII. statt XIII. In dem bisher noch nicht erklärten Ausstellungsorte glaubt Kopetzky, Regesten des Herzogth. Troppau No. 104, Knihnitz nördlich von Brünn, zu erkennen, doch liest er zugleich fälschlich Kenenhicz statt Krenenhicz (vielleicht ist doch Kranowitz gemeint, das 1313 Krenowicz genannt wird). Eine eingehende Erläuterung des Inhalts bei Kleiber, Geschichte von L. Gymnasialprogramm 1864 S. 17, ein Nachweis der Verwandschaft dieses Stadtrechtes mit dem von Iglau und östreichischen Stadtrechten bei Tomaschek, deutsches Recht in Oestreich im XIII. Jahrhundert S. 75. Jireček cod. jur. Boh. I. 168. Emler reg. No. 711. [1345]

Sept. 10. 4 id. Sept. Dobrowic. Bruder Leopold, Komtur von Troppau, Bruder Helwicus, commendator de Brod, Z. einer Urkunde des Provinzialkomturs durch Böhmen und Mähren

Ludwig. c. d. Mor. V. 253 Möllner Gesch. des deutschen Ordens 118, Emler reg. No. 712.

Sept. 20. 10 Kal. Oct. Syrazh (Sieradz). Die hier zu einer Provinzialsynode versammelten Bischöfe des Gnesener Sprengels: Janusius von Gnesen, Paul von Krakau, Thomas von Breslau, Nicolaus von Posen, Willelmus von Lebus, Peter von Plock, transsumiren einige Urkunden kujawischer Herzoge. Aus dem Or. in Inowraczlaw, dessen S. jedoch sämmtlich beschädigt sind, bei Rzyszczewski und Muczkowski c. d. Pol. II. 1, 82. Für uns ist die Urkunde wichtig als erstes Auftreten Bischofs Thomas II., dessen Consekration bei dieser Gelegenheit Dlugosz l. VII. col. 788 zu meinen scheint, wenn er als Ort derselben Sieradz anführt. [1346]

Oct. 1. Kal. Oct. Prag. König (Ot)tokar von Böhmen und H(einrich), Herzog von Schlesien, nehmen das Klarenstift zu Breslau in ihren besonderen Schutz. O. Z. Aus dem Or. P.-A. Breslau Klarenstift 24, von dessen 2 Siegeln nur das grosse des Königs erhalten, bei Knoblich Herzogin Anna urkundlicher Anhang S. 38. S. 36 Z. 3 lies nostre gracie, Z. 4 ammonentes, quatenus ab ipsarum, Z. 8 acriter statt arctius. [1347]

Oct. 2. Die unter diesem Datum bei Tzschoppe und Stenzel 382 abgedruckte Urkunde über die Namslauer Vogtei gehört erst hinter das Jahr 1280, wie Löschke (Zeitschrift XII. S. 71, Anm. 1) nachgewiesen hat.

Nov. 18. 14 Kal. Dec. Othomuchov. T(homas), Bischof von Breslau, überweist seinem Kanonikus Echard zur Untersuchung und Entscheidung die Klagen einerseits des Abtes von Kamenz gegen die Schulzen und Bauern des Grafen Mroczico und seines Sohnes Pretslaus, und den Schulzen mit den Bauern von Bomgarte (Baumgarten bei Frankenstein), wegen Vorenthaltung von Zehnten, andererseits des Pfarrers Heinrich von Baumgarten, über Unbilden, welche er von dem dortigen Schulzen bei der Einsammlung des Messgetreides erfahren. Aus dem späteren Urtheile Echards vom Jahre 1271 P.-A. Kamenz 23, abgedruckt von Stenzel im Jahresbericht der vaterländischen Gesellsch. 1841 S. 1174. [1348]

Nov. 24. 8 Kal. Dec. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, unterwirft sich mit Rücksicht auf seine immaturitas annorum der Kuratel des Königs Ottokar, ohne dessen Wissen und Zustimmung er weder sich zu verheirathen noch Lehn, Erbgüter oder grössere Geldsummen verschenken zu wollen eidlich gelobt vor dem Bischof Th(omas) von Breslau und W(ilhelm) von Lebus sowie den Herren Janussius de (Michalow), Themo (de Wesenburg) und Iwan. Voigt Formelbuch des Henr. Italicus S. 60. Das Jahr (die Vermuthung Löschke's in Zeitschrift XII. 72 bestättigend) und Datum sowie viel besseren Text gewährt das Formelbuch des Zdenco von Trebicz, Wiener Staatsarchiv, Handschrift 196 p. 278, doch sind hier die Zeugennamen, wie schon Palacky Formelbücher I. 225 bemerkt, willkürlich gewählt. [1349]

Dec. 31. 1271. vig. circumcis. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, erlaubt den Breslauern 16 Brotbänke zu bauen und deren Zins in opus et facturam poncium zu verwenden. Z. d. Themo

Hofrichter, d. Peter Protonotar, d. Symon Gallicus, d. Eberhard, mag. Ulrich, Bresl. Domherr. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs, Breslauer Stadtarchiv B. 13, bei Korn Breslauer Urkundenbuch 38. Nach dem sonst für jene Zeit als feststehend anzunehmenden Usus, das Jahr mit Weihnachten zu beginnen, musste diese Urkunde, wie es bisher auch immer geschehen ist, noch ins Jahr 1270 gesetzt werden, doch sprechen dafür, diese wie die nachstehende Urkunde erst ins Jahr 1271 zu setzen, die Thatsachen, dass Heinrich IV. einerseits im October 1270 und dann im Februar 1271 zu Prag Urkunden ausstellt, dann aber gar nicht mehr im ganzen Jahre 1271, während vom Beginn des Jahres 1272 an verschiedene Urkunden, sämmtlich in Breslau ausgestellt, von ihm herrühren. [1350]

Dec. 31. in die S. Silvestri pape. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, spricht unter Zuziehung des Grafen Themo Hofrichter, Grafen Janussius de Michalowe, Grafen Dirislaus, Grafen Mychael de Sostnicz, d. Eberhard, d. Symon Gallicus als Beisitzer dem Abt Wilhelm von St. Vincenz den Besitz der am Ende der Oderbrücke (zu Breslau) gelegenen Schenke zu gegen die Ansprüche der Prokuratoren der Trebnitzer Nonnen, Hartlieb Prior und Albert Kellermeister. Or., dessen S. verloren, P.-A. Vincenzstift 84. Mit der Datirung ob 1270 oder 1271, verhält es sich genau wie bei der vorstehenden Urkunde. Gedruckt aus der Matrica S. Vinc. I. fol. 67 (P.-A.) mit fehlerhafter oben verbesserter Schreibung der Namen, Zeitschrift VII. 164. [1351]

1271. o. T. o. O. W(ilhelm), Abt der Kirche des heil. Vincenz in Breslau, verkauft mit Zustimmung seines Conventes den Söhnen des Cliso Th. und Th. die Mühle in Zacrov (Sackerau) a. d. Dobra, unter Vorbehalt der Fischerei, gegen einen jährlichen Zins von 2 Mk. Silber und den Feldzehnten von der zugefügten grossen Hufe. Z. G. Prior, H. Subprior, S. Propst, N. claviger, C. Kämmerer, W. infirmarius, Joh. cantor, Har. Kapellan, F. granarius. Or. P.-A. Vincenzstift 82. Von den 2 S. nur das des Convents noch erhalten. [1352]

Herzog Konrad von Glogau heirathet nach dem Tode seiner Gemahlin Salome in zweiter Ehe eine Tochter des Markgrafen Dietrich des Fetten von Meissen, die Wittwe Konradins, des letzten Hohenstaufen, nachdem er als Leibgedinge ihrem Vater die Schlösser Krossen, Greifenstein und Pyffin oder Prczin (die 2 letzten Ortsnamen sind noch nicht erklärt, ob Greifenstein bei Greifenberg zu denken ist, bleibt ungewiss und sicher nicht an Pitschen zu denken) zugesprochen. Chron. Pol. Sil. 569 und Chron. princ. Pol. 109, das Jahr hat nur Dlugosz l. VII. col. 795. Dass dieselbe weder Brigitta, wie Dlugosz und nach ihm noch Cohn in seinen Stammtafeln (No. 61) hat, noch Helena, wie Stenzel Anm. 1 zu Ss. I. 30 sich fälschlich auf Worbs berufend angiebt, sondern Sophia geheissen, beweist Grotefend zur Geneal. der Breslauer Piasten, Abhandlungen der vaterländischen Gesellschaft 1873 S. 80, überzeugend.

Dass Salome, die erste Gemahlin Konrads von Glogau, in diesem Jahre gestorben sein sollte,

was nach Curaeus Vorgang p. 82 Minsberg Geschichte von Glogau I. 47 und Worbs neues Archiv I. 38 anführen, ist nach dem eben Angeführten unwahrscheinlich, die Nachricht ist sicherlich Nichts als die aus jener angeführten Stelle des Dlugosz gedankenlos entnommene Combination des Curaeus. Salome erscheint das letzte Mal in der o. angeführten Urkunde vom 19. Juni 1265. Dass sie bei den Dominikanern zu Glogau beigesetzt worden, berichten die Chron. princ. Pol. 109 und die Epitaphien. (Mon. Lubens. 18.) Aus dieser Thatsache und dem irrthümlichen Todesjahre 1271 hat man mit grosser Leichtfertigkeit das Jahr 1271 für die Gründung des Glogauer Dominikanerklosters entnommen, das z. B. in (Rathmanns) Fragmenten aus der Geschichte der Klöster und Stiftungen Schlesiens S. 173 angeführt und schon durch das o. zum Jahre 1258 Gesagte widerlegt wird.

Herzog Boleslaw von Liegnitz bemächtigt sich durch Ueberraschung Glogau's. Herzogs Konrad, auf dessen Gefangennehmung es besonders abgesehen war, vermag noch zu entfliehen. Długosz l. VII. c. 795.

Nach Stenzel, Geschichte von Schlesien S. 64, wäre der Kampf zwischen Wladysl. von Oppeln und Boleslaw von Krakau schon in diesem Jahre entbrannt, doch habe ich dafür kein direktes Zeugniss auffinden können, und die Anführungen unten zum 23. April d. J. und dann weiter, lassen, insofern sie nur Verwüstungen von bischöflichen Gütern bekunden, ebensowohl die Vermuthung zu, dass Boleslaw, der notorisch damals in einen Streit mit dem Bischof Paul von Krakau verwickelt war, irgendwelche Parteinahme des Breslauer Bischofs für seinen Krakauer Collegen gerächt habe.

Kenty gegründet zu deutschem Recht. Röpell Verbreitung des Magd. R. S. 248 aus Balinski starożytna Polska II. 149, wohl eine Verwechslung mit 1277.

Die Anführung der Series episc. Zeitschrift I. 225, über die erst in diesem Jahre erfolgte Konsekration Bischofs Thomas II., wird schon durch die Anführung oben zum 20. Sept. 1270 widerlegt, ebenso wie durch die Urkunde vom 7. Sept. 1271.

Jan. 9. f. 5. p. epiph. Peremtorischer Termin in dem Zehntstreite des Schulzen von Alt-Grottkau und des Abtes von Kamenz zur Vorlegung der beiderseitigen Beweisstücke. Angef. in dem darauf folgenden Urtheile:

o. T. o. O. Echard (Domherr von Breslau), als vom Bischof Thomas delegirter Richter, entscheidet in der vorstehend erwähnten Streitsache, dass der erwähnte Schulz in Summa 26½ Mk. jährlich als Zehnten (1 Vierdung von der Hufe) in Kamenz an das Kloster abzuführen, auch dem Abte seine auf in Summa 4 Mk. geschätzten Auslagen und die Prozesskosten (in marca argenti et in marca argenti et tribus lotis) zu erstatten habe. Z.: Joh. subprior und Hermann Brüder von Kamenz, Joh. und Egid. Kaplane in Ottmachau, mag. Heinr. Carpentarius de Posna, der Schultheiss Echard von Rozonow, mag. Godsalcus scriptor de Ottumochow, Cristan Schöffe von Alt-Grottkau. Aus dem Orig. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Kamenz 23 abgedruckt von Stenzel im Jahresbericht der vaterländischen Gesellschaft 1841, S. 175. [1353]

Jan. 11. 3 id. Jan. Im Vincenzstifte zu Breslau. Wilhelm, Abt von St. Vincenz, urkundet mit Zustimmung seines Conventes, unter Bezugnahme auf den oben zum Jahre 1267 nach dem 19. Februar angef. früheren Kauf, dass Joh., der Sohn des weiland Schulzen von Würben, Johannes, seinen ererbten Antheil an den 3 Hufen dem Jesko de Ribiz

verkauft habe. Z. O. Or. mit dem S. des Abtes (das des Conventes ist abgefallen). P.-A. Vincenzstift 81. [1354]

Jan. 28. 5 Kal. Febr. in Prag. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Bruder Bertold vom Orden der Brüder mit dem Stern, Prokurator des Klarenklosters, unter Zustimmung des Herzogs und seiner Barone, um 48 Mk. von dem Breslauer Bürger Henr. Clipeator 6 Mk. jährlichen Zins erkauft habe, nämlich $3\frac{3}{4}$ Mk. auf der Mühle des Vogtes Heinrich in Breslau, $2\frac{1}{4}$ Mk. auf der Mühle des Breslauer Bürgers Arnold von Liegnitz, am Wasser Lesnitz (Weistritz). Z.: Die Barone Januss von Michelau, Dirizlaus, Themo Hofrichter, Pet. Protonotar, Graf Symon, Gr. Nenker. Or. mit dem S. des Herzogs P.-A. Klarenstift 25a. [1355]

Febr. 3. 3 non. Febr. Hermann, genannt v. Lüttich, Domherr von Krakau und Pfarrer von Beuthen (Oberschles.), macht eine Altarstiftung in der Domkirche zu Krakau. Angef. in den ann. cap. Cracov. p. 606, wo auch eine Bestättigung dieser Stiftung durch Bischof Paul von Krakau, doch mit Weglassung des Datums, eingereiht ist.

Im April. Gleich nach Ostern (April 5.) sammelt König Ottokar von Böhmen ein Heer am rechten Ufer der March, mit dem er dann einen bis gegen das Ende des Mai ausgedehnten Feldzug gegen Ungarn unternimmt. Als Theilnehmer desselben werden bezeichnet auch die schlesischen Herzoge Boleslaw mit seinen Söhnen sowie auch Konrad von Glogau und Heinrich von Breslau. Raynaldi ann. z. d. J. No. 28, vgl. sonst über die Quellen Böhmers Regesten S. 447. Ueber den Ausgang des Feldzugs, und speziell den letzten grossen Kampf am 21. Mai, gehen die Meinungen Palackys böhm. Gesch. II. 1. 218 und Lorenz's Ottokar II. S. 328 diametral auseinander, und gegen die Meinung des Ersteren, dass Ottokar dort vollständig gesiegt habe, scheint allerdings dessen Rückzug und das Aufgeben aller Positionen in Ungarn zu sprechen; konnte doch selbst Mähren und Oestreich nicht vor den Plünderungen der Ungarn und Kumanen geschützt werden. Böhmer entscheidet sich auch dafür, dass die Ungarn zurückgeworfen worden, doch sei die Schlacht nicht entscheidend gewesen. Röpell in seiner Anm. 41 zu den ann. cap. Crac. 605 bringt hiermit die Verwüstungen Schlesiens durch die Polen in diesem Jahre in Verbindung, was wohl möglich ist, besonders da die Kumanen bei beiden ausdrücklich genannt werden.

Apr. 23. in die S. Adalberti. Herzog Boleslaw von Krakau richtet bei einem Einfalle in Schlesien durch Horden von Ruthenen, Kumanen, Litthauer durch Verwüstungen auf dem bischöflichen Gute Zarisce (Zarzisk bei Rosenberg) einen Schaden von 1000 Mk. an, wie der Bischof Thomas dem Erzbischof von Gnesen in einem Briefe vom 15. d. J. klagt. Vergleiche das Vor- und Nachstehende.

Juni 7. in crast. S. Vinc. ep. et mart. Ein erneuerter Einfall der Polen in Schlesien richtet schwere, in den Urkunden vom 15. Juli d. J. näher spezifirte, Verwüstungen an auf den bischöflichen Gütern Scorosovo (Skorischau), Bucech (Butschkau), Prosovo (Proschau), Bandlovich (Bandlowici,

ist ein ausgegangenes Dorf bei Reichthal, wovon die Bandlauer Mühle zwischen Sgorsellicz und Kreuzendorf den Namen hat, cf. oben 766), Sadagora (Schadegur), Crisovinch (Kreuzendorf), Prevacovich Gallicorum (vielleicht ein Theil des späteren Walendorf, vergl. darüber Grünhagen les colonies Wallones en Silésie), Prevacoviz Polonorum. Stenzel Bisthums-Urkunden S. 40. Bezüglich des von Stenzel irrthümlich (nach Helwigs chronolog. Handbuch) auf den 25. Mai reduzirten Vincenztages, vgl. auch Zeitschrift X. 470.

UmJuni 24. circa nativ. b. Joh. Bischof Thomas verhängt den Bann über einige Ritter, Vögte und Schulzen, sowie das Interdikt über einige Dörfer und Städte in den Bezirken von Sagan, Bunzlau, Krossen und Glogau wegen Vorenthaltung der Gutszehnten (decime prediales) seit dem Tode Bischofs Thomas I. Angef. in der Urkunde vom 24 März 1272, Stenzel Bisthums-Urkunden 55.

o. T. o. O. Herzog Konrad von Glogau beschwert sich gegen Bischof Thomas, derselbe habe wegen Herausgabe einiger unrechtmässig in Besitz genommener Güter gemahnt nicht nur nicht Genugthuung geleistet, sondern durch Verhängung des Bannes und Interdiktes neue Unbill hinzugefügt, ferner die Rückerstattung der vom Herzoge zur Befreiung des vorigen Bischofes aufgewendeten Summe verweigert, endlich Zehnten, deren Rechtmässigkeit sich nicht erweisen lassen, unter Anwendung von Bann und Interdikt verlangt, und spiele jetzt die Rolle eines Klägers und Richters in einer Person. Daher appellire der Herzog an den päpstlichen Stuhl und verlange Weitergabe der Appellation (apostolos petimus). Inserirt in dem nachstehenden Briefe des Bischofs, Stenzel Bisthums-Urkunden S. 49. [1356]

o. T. o. O. Bischof Thomas setzt dem Papst die Gründe auseinander, weshalb er der vorstehenden Appellation nicht beitreten könne; die Gewaltthätigkeit des Herzogs in der Vorenthaltung der Zehnten sei offenbar und notorisch, bezüglich der von demselben beanspruchten Güter könne der Bischof sein Eigenthumsrecht urkundlich nachweisen, von einem Lösegeld-Anspruche des Herzogs an seinen Vorgänger, der ja noch ungefähr 18 Jahre nach seiner Befreiung gelebt habe, sei nie Etwas verlautet, und der Bischof gedenke auch in seinem Testamente eines solchen nicht. Von einigen Dörfern, welche der Herzog neuerdings zu deutschem Recht ausgesetzt habe, verweigere derselbe nach Ablauf der Freijahre die Zahlung der Zehnten zu Unrecht, cum meliorata condicione terrarum meliorari debeat condicio ecclesiarum. Abgedruckt von Stenzel in den Bisthums-Urkunden S. 48 aus den acta Thome der Stadtbibl. [1357]

Juni 26. 6 Kal. Jul. Anna, Tochter Konrads von Glogau, Gemahlin des Pfalzgrafen Ludwig des Strengen, stirbt. Notae Diessens. Mon. Germ. XVII. 326, das Jahr haben auch die ann. Scheftlariens. min. ib. 345.

Juni 28. vig. ap. Petri et Pauli. Breslau. Bischof Thomas berichtet dem Erzbischof von Gnesen J(ohannes), dass der Herzog von Krakau, Bolesl., mit unzähligen Schaaren von Ruthenen, Kumanen und Litthauern in Schlesien einfallend seine (des Bischofs) Dörfer, sowie

die des Bischofs von Lebus, geplündert und verbrannt, viele Einwohner getödtet, verwundet oder in die Sklaverei fortgeschleppt hat. Der Erzbischof möge deshalb ihn sowie seine Genossen, den Herzog Konrad von Masowien und verschiedene (namentlich aufgeführte) Ritter ermahnen, noch vor dem nächsten Tage Mariä Himmelfahrt (Aug. 15.) Genugthuung zu leisten bei Vermeidung der Kirchenstrafen. Stenzel Bisthums-Urkunden S. 37 aus den acta Thome. [1358]

Juni 28. Vig. Pet. et Pauli. Breslau. Bischof Thomas in gleichem Sinne an Bischof P(aul) von Krakau. Bisth.-Urk. 38. [1359]

Juni 28. Vig. Pet. et Pauli. Breslau. Bischof Thomas in gleichem Sinne an Bischof N(icolaus) von Posen. Bisth.-Urk. 39. [1360]

Juni 28. Breslau. Bischof Thomas in gleichem Sinne an Bischof P(etrus) von Masowien. Bisth.-Urk. 39. [1361]

o. T. o. O. Bischof Thomas schreibt in gleichem Sinne an Erzbischof J(ohannes) von Gnesen mit besonderer Hervorhebung derjenigen Ritter, welche die Kirchengüter um Melicz (Militsch) spoliirt haben. Stenzel Bisth.-Urk. S. 40. [1362]

Juli 8. 8 id. Jul. Sprottau. Konrad, Herzog von Schlesien, befreit das Gut der Nonnen (Magdalenerinnen) von Nuenbur (sic, Naumburg a/Q.), Birkinbrukke (Birkenbrück bei Bunzlau), von allen in seinen Landen sonst üblichen Kollekten, ferner a vectura plancarum vel edificorum, sowie vom Aufschütten von Gräben und ähnlichen Leistungen zu Befestigungszwecken. Z.: Cunczczo von Vermoldesdorf, und Hoyger dessen Bruder, Hartmann herzoglicher Protonotar, Graf Albert von Virchovisce, Crisan Kapellan, can. Glogov. Original mit dem Siegel des Ausstellers P.-A. Naumburg Magdal. 14. [1363]

Juli 14. 2 id. Jul. a. coron. 10. Prag. König Ottokar von Böhmen lässt in seinen Frieden mit König Stephan von Ungarn einschliessen u. A. Wolczlaus (Bolesl. von Liegnitz), Herzog von Schlesien, dessen S. Heinrich und die anderen Söhne, Konrad mit seinen Söhnen, Heinrich, den Sohn des Herzogs Heinrich von Breslau, Leszko und dessen Bruder Herzog von Kujawien, während dagegen die am 3. Juli vorausgegangene Urkunde Stephans die Herzoge Boleslaw von Krakau und Boleslaw von Grosspolen als seine Verbündeten nennt. Lünig Reichsarchiv p. spec. cont. I. Fortsetzung 1. p. 7, Würdtwein nova subsid. XI., 44, Riedel cod. dipl. Brandenburg. II. 1, 108, Cod. dipl. Morav. IV. 75 aus den Reg. Gregors X. [1364]

Juli 15. in divis. apost. o. O. Bischof Thomas berichtet dem Erzbischof von Gnesen, unter Einreihung des ob. zum 23. April und 7. Juni Angeführten über den durch die Einfälle des Herzogs Bolesl. von Krakau auf den bischöflichen Gütern angerichteten Schaden, den er (1 Pferd wird auf eine Mark geschätzt), einschliesslich des Ausfalls von Zins und Zehnten, auf in Summa 3731 Mk. anschlägt, der aber auf mehr als das Dreifache sich steigern würde, wollte man auch noch den Schaden berechnen, der den Breslauer Kanonikern, dem Bischof von Lebus, und sonstigen Klöstern oder Kirchen,

deren Einkünfte oder Güter vorzugsweise in der Gegend von Militsch oder Pitschen sich befinden, zugefügt worden. Stenzel Bisth.-Urk. 40 aus den Acta Thome. [1365]

Juli 18. 15 Kal. Aug. o. O. Bischof Thomas ermahnt den Herzog Boleslaw von Krakau für die erwähnten Verwüstungen auf den Kirchengütern Genugthuung zu leisten. Ebendaselbst 44. [1366]

Juli 20. 13 Kal. Aug. apost. sede vacante. Bei Tervisium (Treviso). Mag. Barth. Carancionis, Kaplan des päpstlichen Stuhles, Kanon. von Breslau, bevollmächtigt seine Freunde Andreas, genannt Heinrich von Sagan, und Peter, genannt Cellerarius, zur Geltendmachung seiner Ansprüche auf die ihm seit 7 Jahren vorenthaltenen Einkünfte der ihm von Bischof Thomas I. verliehenen Breslauer Pfründe gegenüber Bischof Thomas II. und dem Domherrn Leonard, seinem früheren Prokurator. Untersiegelt durch den Aussteller und den Bischof Albert von Treviso. Aus den Acta Thome bei Stenzel Bisth.-Urkunden 44. Vgl. o. 1263 Jan. 8. [1367]

Aug. 1. Kal. Aug. Ottmachau. Bischof Thomas bestättigt den Nonnen von Nuinburc (Naumburg a Q.) die ihnen von seinem Vorgänger ertheilten Privilegien und giebt ihnen vom bischöflichen Tische den Zehnten von Borkenbruke (Birkenbrück). Z.: Eccard can. Vrat., Wirchosl. custos, Steph. Hofkaplan, Andrea not. ep. Pfarrer von Bunzlau. Or. mit dem S. des Bischofs P.-A. Naumburg Magdal. 16. Eine andere Ausfertigung ohne Zeugen und mit unbedeutenden Kürzungen ebendaselbst No. 15. [1368]

Aug. 3. 3 non. Aug. Neisse. Bischof Thomas gewährt dem Sobezlaus, Ritter von Ostrosische, auf seinem Gute hinter (ultra) Sandovel (Sandewalde), Lgota (Elgut bei Guhrau), von den Neubruchländereien Freiheit für 12 Jahre vom Zehnten mit Zustimmung seines Kaplanes Gordianus, dem dieser Zehnten als eine von dem vorigen Bischof verliehene gratia zustand, nach Ablauf der 12 Jahre wird Sobezlaus den vollen Garben-Zehnten entrichten und von bereits urbar gemachten Aeckern jetzt schon. Aus den Acta Thome mitgetheilt von Stenzel, Jahresbericht der vaterländischen Gesellschaft 1844, S. 108. [1369]

Aug. 7. 7 id. Aug. o. O. Bischof Thomas und Bischof V(Wilhelm) von Lebus ermahnen den Herzog B(olesl.) von Krakau und dessen (namentlich aufgeführte) Ritter wegen des auf den Kirchengütern angerichteten Schadens Genugthuung zu leisten. Stenzel Bisth.-Urkunden 45 aus den Acta Thome. [1370]

Aug. 18. f. 3 p. ass. b. Mar. virg. o. O. Giselbert, weiland Richter in Hlussowicz (bei Olmütz), revocirt vor den Geschworenen und den gesammten Bürgern von Olmütz und Troppau sein vor dem Troppauer Gerichte zu Unrecht an seinen Sohn gemachtes Vermächtniss der 3 Hufen in Hlussowicz, welche ihm Abt Robert von Hradisch nur auf Lebenszeit verliehen hatte, entsagt auch aller Jurisdiktion über die 3 Hufen. Unter den Z. Snypir Vogt von Troppau, Wilh., Christian, Rapota, Mainhard, Stesno Ge-

schworene von Troppau. Cod. dipl. Morav. IV. 84 aus den handschriftlichen Ann. Gradicens. [1371]

Sept. 5. non. Sept. o. O. Bischof Thomas urkundet, dass sein Kanon. Leonard der Aeltere sich als verpflichtet erklärt hat gegenüber dem Heinrich von Sagan und Peter de Celario (sic), Prokuratoren des päpstlichen Kaplans Barth. Carencionis, bis zur nächsten Oktave des heil. Martin (Nov. 18.) Entschädigung zu leisten für den dem Barth. als Einkünfte seiner Pfründe angewiesenen jährlichen Zins von 15 Mk. auf dem Gute Peterswalde, welchen derselbe 4 Jahre hindurch nicht erhalten hatte, vorbehaltlich näherer Erkundigung über das erste jener 4 Jahre, für welches Leonard schon glaubt Zahlung geleistet zu haben. Z.: Gerlacus Propst, Cunco Cantor, Vircozlaus Custos und die Kanon. mag. Echard, Franczco, Milegius, Leonard der Jüngere, mag. Andreas. Stenzel Bisth.-Urk. 46 aus den Acta Thome. Vergl. z. Juli 20 und die folgende Urkunde. [1372]

Sept. 7. vig. nat. b. Mar. virg. o. O. Bischof Thomas schreibt seinem Kanonikus B(arth.) Carencionis, päpstlichen Kapellan, er habe auf die Ermahnung der Kardinäle den Prokuratoren des Barth. Heinrich, genannt Andr. von Sagan, und Peter, genannt Celerarius, wegen der rückständigen siebenjährigen Einkünfte seiner Pfründe in folgender Weise Genugthuung geleistet. An der Oktave der Enthauptung Joh. (Sept. 5) habe er in seinem bischöflichen Hause zu Breslau de bona paliola (Gold in Körnern) $1\frac{1}{2}$ Mk. Goldes für das letzte Jahr, das erste seines Bisthums gezahlt, für das Jahr vorher noch während der Sedisvakanz habe Milegius archid. Glogov. ebendaselbst 10 Mk. und 3 Skot gezahlt, für das dem vorangehende Jahr habe weiland V(ladislaus), Bischof von Salzburg und postulirter Bischof von Breslau, jene Einkünfte in seinem Interesse verwendet, aber die Erstattung derselben in seinem Testamente angeordnet. Was die 4 Jahre vorher anbetrifft, so haftet hier Barth.'s damaliger Prokurator (der Domherr) Leonard der Aeltere, doch versichert derselbe für eins der Jahre bereits Zahlung geleistet zu haben, für die übrigen 3 Jahre möge Barth. mit Rücksicht auf das Alter und die Schwachheit L.'s demselben die Gunst gewähren ut una cum ipso grates debitas rependere valeamus. O. Z. Stenzel Bisthums-Urkunden S. 46 aus den Acta Thome vergl. die vorige Urkunde. [1373]

Sept. 8. nat. S. Mar. Glogau. Herzog Konrad verleiht den Nonnen in Nuenborc (Naumburg a/Q.) zur Aussteuer ihres Klosters 4 Pfund Silber jährlichen Zins in dem Theile des herzoglichen Gutes Sifridsdorf (Seifersdorf bei Bunzlau), der Obersar (Ueberschaar) heisst. Z.: Graf Pet. Kast. von Glogau, Graf Oceslaus herzoglicher Richter, Graf Bronislaus Untertruchsess, Graf Theodricus Palatin (von Glogau in 1263), Graf Nic. Kast. von Beuthen, Hartmann Protonotar, mag. Wolfker herzoglicher Kaplan. Orig. mit dem S. des Herzogs P.-A. Naumburg Magdal. 17. [1374]

Sept. 8. nat. S. Mar. Glogau. Herzog Konrad verleiht dem Nonnenkloster in Naumburg zur Aussteuer des Klosters folgende Güter frei in Hermannsdorf 8 Zinsenhufen und

4 Hufen pro allodio, in Herzogswalde 5 Hufen weniger 3 Ruthen, in Hugesdorf (Haugsdorf) 4 Hufen, in Nuendorf (?) 4 Hufen, in Boleslavez (Bunzlau) vor unserer Stadt 2 Hufen, und vor der Stadt Naumburg, wo das Kloster gegründet ist, 3 Hufen pro allodio. Z. wie in der vorigen Urkunde. Or. mit dem S. des Herzogs P.-A. Naumburg Magdal. 18. [1375]

Oct. 13. vig. Kalixti. Neisse. Bischof Thomas ertheilt dem Kloster Trebnitz einen Ablass von 40 Tagen. O. Z. Or. mit dem S. des Bischofs P.-A. Trebnitz 124. [1376]

Oct. 20. 13 Kal. Nov. Breslau. Bischof Thomas urkundet, der Domherr Leonard der Aeltere habe 200 französische Schafe dem Domherrn Mag. Andreas überwiesen, wogegen dieser sich verpflichtet, jährlich 5 Mk. Silber für den von Leonard in der Domkirche zu Ehren der Heil. Jos. und Pet. gestifteten Altar zu zahlen. Zur freien Trift für die Schafe weist der Bischof auf Leonard's Bitte das Gut Prawacino (Probotschine bei Breslau), welches Andr. vom Bischof hat, für ewige Zeiten an. Z.: Gerlacus Propst, Nic. dec., Cunczzo cant., Wirchosl. cust., Myleius Glog., mag. Franczco Opol. archid. und die Domherren Dirsicrayus, Pet., Dimittrinus, Heinrich u. A. D.-A. Lib. nig. f. 440. [1377]

Nov. 1. omn. sanctor. Breslau. Wilhelm, Abt des Vincenzstiftes in Breslau, übergiebt mit Zustimmung der älteren Brüder und des ganzen Kapitels dem Meynhard das Erbgut Kylianovo (Landau) zur Aussetzung nach deutschem und zwar Neumarkter Rechte, wie die übrigen Stiftsgüter im Territorium Cozzenbloth (Kostenblut), ausgesetzt sind, jedoch unter Zurückbehaltung von 10 Hufen für das Allod, ferner der Mühle, des Wassers (das sogenannte Schweidnitzer Wasser) und des Waldes. Meynhard erhält für die Aussetzung die 10te Hufe frei, den dritten Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke und die Schaftrift (dieses Wort fehlt bei Stenzel, während von dem angeblich davorstehenden liberam tabernam so gut wie Nichts mehr im Originale erkennbar ist; das Wenige, was von dieser sehr verblichenen Stelle früher noch erkennbar war, hat Stenzel durch dick aufgetragene Giobertische Tinctur zerstört). Die Kolonisten entrichten nach 3 Freijahren pro Hufe einen Vierdung Silber und einen Malter Dreikorn, nämlich 4 Scheffel Weizen, 4 Korn, 4 Hafer und $\frac{1}{4}$ Scheffel gute Bohnen an das Kloster, und an den herzoglichen Hof in Lesniz (Lissa) je einen Scheffel Weizen und einen Hafer. Z.: Gerhard prior, Heinr. subprior, Symon prep., Mechtold cust., Werner camerar., Harthmann infirmar., Bruder Wilh. calvus, Heinr. hospitalar., Rodeger cellerar., Bruder Franco de granario. Aus dem Or., dessen beide S. verloren, P.-A. Vincenzstift 83 in Tzschoppe und Stenzel S. 383. [1378]

Nov. 24. 8 Kal. Dec. coronat. a. 11. indict. 15. Breslau. Ottokar, König von Böhmen etc., erlaubt den Bürgern von Troppau, wenn sie Blei ausführen, mit ihren Wagen aus Ungar.-Brod nach dreitägigem Halte allda, gleichviel ob das Blei dort verkauft werde, weiter zu fahren nach Ungarn oder wohin sie sonst wollen. Auch soll ihnen Hartleb, der königliche Kämmerer von Mähren, von dem Walde bei Grätz 4 Lane (Hufen) anweisen. Die Troppauer sollen

von den Silberbergen um Benessow (Bennisch) die Lane, die auf deutsch Sepfenlehen heissen, auch das Iglauer Bergrecht haben. Aus einem Kopialbuch des XVII. Jahrhunderts im Troppauer Museum im c. d. Morav. IV. 85. Die Indiktion und das Jahr der Krönung weisen die Urkunde eher ins Jahr 1272, andererseits aber scheint nach dem, was aus Böhmers Regesten über Ottokar's Itinerar in diesen Jahren bekannt ist, der Ausstellungsort Breslau besser ins Jahr 1271 zu passen. [1379]

Nov. 26. 6 Kal. Dec. Breslau in einer Stube des Schlosses des Herzogs H(einrich). Die Bischöfe Thomas II. von Breslau und Wilhelm von Lebus transsumiren dem Archidiakon von Oppeln mag. Franczco eine Schenkung von 4 Mk. Silber jährlich von der Münze zu Oppeln und des Rechts, eine Mühle an der Oder anzulegen für das Collegiatstift zu Oppeln durch Herzog Mesco von Oppeln vom 22. Dec. 1240, welche Urkunde dann Bischof Wilhelm von Lebus öffentlich vorgelesen hat. Z.: Peter Bischof von Passau, Cunczco Cantor von Breslau, Mileyus Archid. von Glogau. Stadtarchiv Acta Thome f. 16. [1380]

Nov. 28. 4 Kal. Dec. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien gelobt dem Bischof Thomas dafür, dass derselbe auf Rückerstattung der während der Sedisvakanz von ihm (dem Herzoge) verbrauchten päpstlichen Einkünfte verzichtet hat, künftig die Erhebung dieser Einkünfte nicht mehr zu stören, vielmehr, falls Einer der Seinigen sich Eingriffe erlaubte, gegen diese dem Bischof beizustehn. Z.: Conr. de Milbuz, Heinr. von Provin, Pet. von Prexin, Ripert Pfarrer von Jauer, Bertold. Stenzel Bisthums-Urkunden 48 aus den Acta Thome. [1381]

o. T. o. O. Bischof Thomas leistet einen Verzicht in dem Sinne der vorstehenden Urk. Stenzel Bisth.-Urkunden 47 aus den Acta Thome. Es ist sehr wahrscheinlich, dass in eben der Zeit eine ähnliche Indulgenz für Boleslaw von Liegnitz, deren dieser in der Urkunde vom 5. Februar 1272 erwähnt, gegeben worden ist. [1382]

Dec. 15. 18 Kal. Januar. Ottmachau. Bischof Thomas verleiht dem Scoroso und Voyzlaus in seinem Dorfe Wissoka (bei Freiwaldau vgl. o. 1276 Nov. 8), welches zwischen den Bergen an dem Wasser Ceschidlniza liegt, die denselben schon von dem bischöflichen Diener Cursico verliehene Scholtisei, und damit je die 6te Hufe frei von Zehnt und Zins, den dritten Theil vom Gerichte, die freie Schenke mit der freien Mühle, Alles Beiden gemeinsam. Die Kolonisten zahlen nach 12 Freijahren den bei den anderen vom Bischofe im Gebirge angelegten Dörfern üblichen Zins und Zehnten. O. Z. Stenzel im Jahresbericht der vaterländischen Gesellschaft 1844 S. 108 aus den Acta Thome. [1383]

1272. o. J. o. T. o. O. Walther, bischöflicher Untertruchsess, giebt ein Verzeichniss seiner Einkünfte, (darunter auch solche von Hopfen und Wein) in Tanberch (Tannenberg bei Neisse). Aus den Acta Thome bei Stenzel Jahresbericht der vaterländischen Gesellschaft 1844 S. 110. Das Jahr beruht auf einer Vermuthung Stenzels. [1384]

o. T. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Abt Wilhelm von

St. Vincenz in Breslau, den ganzen Antheil des Klosters an dem Gute Jacsowici inter Schirnschitz et Widawam des Herzogs Getreuem Symon Gallicus verliehen habe gegen einen Zins von je $\frac{1}{2}$ Mk. von der urbar gemachten Hufe. Z.: Themo Richter, Disprin, Nenker, Pacuslaus, Joh. claviger, Lorenz Kämmerer. Or., dessen 2 S. abgefallen, P.-A. Vincenzst. 87. [1385]

o. T. Bischof Thomas konsekrirt den Hochaltar in der Domkirche, Rosicz chron. ep. Wrat. bei Sommersberg I. 69.

o. T. doch jedenfalls in einem der ersten Monate. In Breslau auf dem Sande, hart an der Oderbrücke, entsteht bei einem Bäcker Namens Dürre Enderlin eine Feuersbrunst, welche die ganze Stadt verzehrt. Zuerst in Fabers orig. Vratislav., wozu denn Pol. I. 74 den Namen des Bäckers fügt. Obwohl erst aus späterer Quelle stammend, wird die Nachricht durch die Urkunde vom 27. Febr. d. J. glaubhaft gemacht und zugleich zeitlich limitirt.

Herzog Wladysl. von Oppeln erbaut an der Stelle, wo später die Stadt Lublinitz gegründet wird, eine Kapelle im Walde, die er so reich dotirt, dass ein Propst und 4 Vikarien davon leben können. Zimmermann II. 144 unter Berufung auf Vermerke der Kirchenbücher, doch steht deren Autorität in historischen Dingen nicht hoch genug, um vorstehende sonst ihrem Kerne nach nicht unglaubwürdige Nachricht verbürgen zu können.

Euphemia, Gemahlin des Herzogs Wladysl. von Oppeln, stiftet das Dominikanerkloster zu Teschen. Diese, zuerst bei Schickfus B. IV. S. 121 auftretende nicht glaubwürdige Nachricht, erscheint bei Heyne I. 1040 und Kasperlik, Notizenblatt der mähr. Ges. 1872 S. 82, mit der Orlauer Tradition verknüpft, welche doch einigermassen abweichend angiebt, nach der angeblichen Verpflanzung der Benediktiner von Teschen nach Orlau (vgl. o. z. J. 1268) sei das Kloster 1269 den Dominikanern eingeräumt worden. Thatsächlich haben wir also 4 verschiedene Gründungsjahre zur Auswahl: 1225 (Kasperlik), 1248 (Lucä), 1269, 1272, die ich alle 4 für unglaubwürdig erklären und nicht einmal noch Wladysl. als Gründer des 1332 urkundlich zuerst vorkommenden Klosters gelten lassen möchte. Nach aller Wahrscheinlichkeit ward das Kloster erst gegründet, nachdem Teschen Residenz besonderer Herzoge geworden, die sich in dem Kloster zugleich eine geweihte Grabstätte gründeten, also unter Mesko nach 1289. Ganz dasselbe gilt meiner Ansicht nach von dem Dominikanerkloster zu Auschwitz, über welches zu vergleichen wäre Temple im mähr. Notizenblatt 1870, S. 38.

Jan. 8. 6 id. Jan. Ujest. Bischof Thomas gestattet, auf Fürbitte des Herzogs Wlodizl. von Oppeln und dessen Söhnen, ihrem Dienstmann Bogdalus von seiner Hufe in Chirrarchici (Czerwientzitz bei Ratibor nach Weltzel Gesch. von Ratibor S. 42, nach Stenzel Schirobenz oder Zawiśc) den Zehnten frei nach Ritterrecht zu zahlen. Z.: Mag. Franczco Archid. von Oppeln, Wirchozl. Cust., Pet. bischöflicher Kanzler und Domherr, Pet. Prokur. zu Ujest. Stadt-Archiv Acta Thome f. 17. [1386]

Jan. 8. 6 id. Jan. Ujest. Bischof Thomas an die Pfarrer Jo(hannes) von St. Moritz, (den von) Maria-Magdalena, und C. von St. Nikolaus zu Breslau. Er habe das Interdikt, welches der Propst und Dechant von Breslau wegen verschiedener Excesse über die Elisabethkirche zu Breslau und ihren Pfarrer Peter verhängt, bestättigt. Aber nachdem der Meister und einige Laienbrüder des Matthiashospitals zu Breslau an jenen Peter Hand angelegt und denselben gefangen fortgeführt haben, unterwerfe er die

Mathiaskirche und das ganze Hospital dem Interdikte, das Begräbniss darin besonders untersagend. Diese Sentenz hätten die erwähnten Pfarrer in den Kirchen zu Maria-Magdalena, Elisabeth und Mathias zu publiciren und die Parochianen von St. Elisabeth an den Pfarrer von Maria-Magdalena zu weisen. Den Presb. Bruder Hermann, der dem Vernehmen nach in der Elisabeth- und in der Mathiaskirche vor Gebannten Messe gelesen und des Skandals Urheber sei, exkommunicire er wie auch den mag. Theodricus den Waffenschmidt, Theodricus den Schneider, Theodricus, Otto und Heinrich, Konrad den Kürschner, Laienbrüder jenes Ordens wegen ihrer Gewaltthat gegen den Peter, des Einbruchs in die Pfarrwohnung und Wegschleppung der Habseligkeiten desselben sowie des Siegels. Stenzel Bisth.-Urkunden 51 aus den Acta Thome und bei Korn Bresl. Urkundenbuch S. 39. In einer Anm. macht Stenzel darauf aufmerksam, dass das Mathiasstift in der That durch päpstliches Privileg von der bischöflichen Gerichtsbarkeit eximirt worden war. [1387]

Jan. 31. pridie Kal. Febr. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt den Breslauern ihre Privilegien und hebt in Sonderheit hervor: 1) das Meilenrecht bezüglich aller Verkaufsstätten mit alleiniger Ausnahme der Schenke jenseits der Brücke, 2) die volle Freiheit neue Gebäude aufzuführen, von denen dann nicht mehr zu steuern sein soll als vom leeren Bauplatze, 3) für alle neu Anziehenden für ein Jahr, 4) Gerichtsbarkeit auch über die zur Stadt gehörigen Weideplätze, doch vorbehaltlich der ordentlichen Appellation an den Herzog. Z.: Graf Thymo de Wisemburg, Graf Joh. von Michelau, Graf Naslaus (wohl richtiger Raslaus), Dremeling Kast. in Ritschen, Graf Dyrslaus von Bitzen, Graf Nenker, Graf Mich. von Schosnitz, Pet. protonot., Simon Gallicus und dessen Bruder Eberhard Hofrichter. Das Orig. der Urkunde ist nach Fabers Origines bei dem grossen Aufstande von 1418 vernichtet worden, und der Abdruck in Korns Breslauer Urkundenbuch S. 40 (von dem bei Lünig Reichsarchiv XIV. 232 ganz zu schweigen) hat nicht die beste der vorhandenen Abschriften zu Grunde gelegt, erheblich bessere besitzt das P.-A. in den Schweidnitzer Privilegienbüchern No. 6 und 10, doch lassen auch diese namentlich bezüglich der Zeugen noch viel zu wünschen übrig. [1388]

Febr. 1. vig. purif. b. Mar. v. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, gewährt auf Bitte des Abtes Sigihard von Kamenz dem Kloster einen freien Markt für Salz, Getreide und alle Viktualien in planicie monasterii an jedem Mittwoch. Z.: Graf Janus von Michelau, Graf Joh. von Würben, Graf Suevus, Baron Stosso gen. Scherucho, Bartuld Schulz von Pomerio (Baumgarten). Das angebliche Or., P.-A. Kamenz 24, ist wohl eine Fälschung, die vielleicht erst aus dem XVI. Jahrhundert stammt, das Siegel Heinrichs IV. dagegen mit dem zweimal aufgedruckten Löwenrücksiegel scheint echt zu sein, und man glaubt noch die Ränder der Stelle zu erkennen, wo man das von einer andern Urkunde abgeschnittene Siegel hier angeklebt hat. Abgesehen von der Schrift erregen auch die Zeugen, vor Allem der baro Stosso und der Schulz von Baumgarten, grosses Bedenken, desgl. auch das in den Urkunden Heinrichs IV. durchaus ungewöhnliche Fehlen des ausfertigenden Notars. Frömrich S. 41 schreibt die Urkunde

fälschlich dem Abte Ludwig II. zu, den hier genannten Abt Sigihard, den Frömrich gar nicht kennt, führt das Nekrolog von Kamenz als am 28. November gestorben an. [1389]

Febr. 5. Agate. Haynow (Haynau). Bolesl., Herzog von Schlesien, verpflichtet sich mit Zustimmung seines älteren Sohnes Heinrich, der diesen Vertrag vermittelt hat, dem Bischof Thomas von jetzt an dessen Einkünfte in seinem Lande unverkürzt zukommen zu lassen, auch die bereits in diesem Jahre erhobenen in der Höhe von 104 Mk. 8 Skot zurückzuerstatten, wogegen der Bischof auf die während der Sedisvakanz vom Herzog sich angeeigneten verzichtet. Z.: Bertold Pfarrer von Jauer, Lorenz Schreiber, Bruder Leo Minorit und dessen Gefährten, Zaslaus Hofrichter, Haco Ritter, Heinrich von Profen, Hermann Corrigia, Bruder Ulman Beichtvater des Herzogs, Radvan Untertruchsess, Budivoi Unterschenk; ausgef. manu Nicolai magistri nostrorum filiorum. Stenzel Bisth.-Urk. 52 aus den Acta Thome. [1390]

Febr. 5. Prag. Die Königin Kunigunde von Böhmen gewährt den Armen zu Neukirch unentgeltliche Verabreichung des nöthigen Brennholzes aus der Ligoniza. Minsberg Leobschütz S. 10, unter Berufung auf eine nicht näher bekannte Urkunde. [1391]

Febr. 17. Herzogin Agnes, Aebtissin von Trebnitz, stirbt. Angef. z. B. bei Stenzel Bisthums-Urkunden Einl. LXIV. Anm.; über die Herkunft und Unglaubwürdigkeit der Nachricht vergl. Grotefend zur Geneal. der Breslauer Piasten S. 76.

Febr. 22. Kath. Petri. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, nimmt auf Bitte des Komturs Heinrich das Haus der Johanniter in Strigun (Striegau) in seinen Schutz, indem er zugleich die Brüder sammt dem Hause, den Plätzen circa septa curie und auch den Weg prope septa cimiterii ad introitum curie von allen Lasten befreit, doch sollen die Brüder in Kriegszeiten einen bis zwei Wächter auf ihre Kosten halten. Z.: Mich. de Gollnicz (Sossnicz?), Jarosl. Mrozconis, Conr. Suevus. Or. mit dem grossen S. Heinrichs im Grossprioratsarchive zu Prag. [1392]

Febr. 25. Matthie. Ratibor. Wladisl., Herzog von Oppeln, verleiht in der Absicht, das Erbgut Sari (Sorau) zu einer Stadt zu erheben, dessen bisherigem Eigenthümer, seinem Diener Chwalisius, im Eintausch dafür das Erbgut Scirna (Sciern bei Pless) frei von allen Zinsen und Diensten und bestimmt die gades v. Sc. inferius circa finem silve Cielencinsar, anfangend bis zum Wasser Vilka mit dem Nutzen des Wassers, dann am Flusse abwärts ad hered. Lenzeni, dann bis zum rivulus Copscrinina und an diesem rivulus bis zur Einmündung des rivus Brozonis, dann durch die Haide (merica) bis zum Walde Cobela, und dann zum Walde Cielencinsar zurück, Alles sammt Jagd, Fischerei, Vogelfang, Zeidlerei. Z.: Die Ritter Stognevus, Janussius Kastellan von Beuthen, Janco von Plotnica, Detibus und Stephan. Abschr. im fürstlichen Archive zu Pless (Abschrift auch im P.-A.). [1393]

Febr. 28. 3 Kal. Mart. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, gestattet den Bürgern, damit die Stadt weniger durch Brand Schaden litte, steinerne und gewölbte Häuser und steinerne Keller secundum morem prehabitum zu bauen, ohne davon mehr zu zahlen, als sie

früher de ipsa hereditate zahlten. Vgl. oben die Urk., desselben J. o. T. Z.: Pet. proton., Thymo, Janussius de Michalow, Symon Gallicus und Eberhard sein Bruder, und Pacoslaus. Aus einem Kopialbuche des St.-A. bei Korn Breslauer Urkundenbuch 41 mit der falschen Reduktion auf Febr. 27. Faber in seinen handschriftlichen Orig. Wrat. führt die Urkunde z. J. 1273 an. [1394]

März 1. Breslau. Dirsizlaus, Kast. von Breslau, urkundet, aus der Hand des Bischofs Thomas die advocacia Susensis (Poln. Wartenberg nach Stenzel ist wahrscheinlicher als Tscheschen nach Heyne I. 569) erhalten zu haben, aber nur bis nächste Mariä Reinigung. Z.: Conr. cant., Nic. dec., Vitozl. cust., Mileyus archid. Glog., Volker, die Mag. Andr., Joh., Andr., Ulrich, can. Vrat. Stenzel im Jahresber. 1844 S. 109 aus den Acta Thome. [1395]

März 11. 4 yd. Marcii. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Abt Willehelmus von St. Vincenz das Gut Zatochove (nach der Matr. Vinc. II. 338 Stachau bei Nimptsch), welches er wüst und öde gefunden, des Herzogs Prokurator dem Ritter Eberhard übergeben habe, gegen einen jährlichen Zins von $1\frac{1}{2}$ Vierdung pro Hufe, bei den erst auszurodenden Aeckern aber erst nach 10 Freijahren. Z.: Thymo Hofrichter, Symon tutor noster, Graf Desprin, Graf Zessa und dessen Bruder Pacozlaus. Or. mit dem S. des Herzogs (Löwenrücksiegel), während das des Abtes fehlt, P.-A. Vincenzstift 88. [1396]

März 12. Gregorii. Breslau. Rudolf, Prokurator des Klarenklosters, urkundet, dass mag. Henricus clipeator, genannt von Zeitz, Bürger von Breslau, in Gegenwart der Aebtissin Hedwig und ihres Conventes, sowie auch dessen der Minoriten zu St. Jakob, die Mühle an dem Flusse Lezsniza (Weistritz), genannt Galow (Gohlau bei Lissa), mit 3 Rädern (oder mehr, wenn er sie einzurichten Lust hat), sammt beiden Ufern des grossen Wassers, der Fischerei im grossen Flusse und der Wiese am Wasser, und dem Gehölze zunächst den Grenzen des Arnolds von Liegnitz und nahe dem Allod Zsamotvor (Romberg), welches weiland dem Notar mag. Walther gehörte, mit dem Land und den Aeckern, die zur Mühle gehören, nach der durch die Kämmerer der weiland Herzogin Anna gemachten Grenzbestimmung, auch der Befugniss für seinen Bedarf Bau- und Brennholz aus dem Gohlauer Walde zu entnehmen, um 50 Mk. von dem Müller Burchard gekauft hat, und davon jährlich 2 Mk. Breslauer Silber zinsen soll. Untersiegelt von dem Guardian Franco und dem Lektor der Minoriten, Hermann,. Z. ausser diesen Bruder Gerhard Beichtvater der Nonnen, B. Hermann der Baier weiland Custos daselbst, Sifrid Bruder des Vogtes (vgl. Zeitschrift VIII. 434), Heinrich von Görlitz S. des Werner, Dietrich von Rombach, Milozecy claviger von Lissa, Konrad Vogt daselbst. P.-A. Klarenstift 25b. in einem Transsumte des Breslauer Raths von 1567. [1397]

März 24. 9 Kal. Apr. Breslau im Kapitel. Bischof Thomas unterwirft, nachdem die um letzte Johannis (1272 Juni 24.) verhängten nur partiellen Kirchenstrafen Nichts gefruchtet, und Herzog

Konrad (von Glogau) nur noch schlimmer in seinen Bedrückungen geworden, dessen gesammte Lande dem Interdikt und denunzirt den Herzog als in canonem late sentencie verfallen. Z.: Gerlaus prep., Nic. dec., Conr. cant., Wirchozlaus cust., die Archidiakone Milejus von Glogau und mag. Franczco von Oppeln, Dirsicrajus, Wolker, Boguzlaus Damiani, Tobias, Pet. bischöflicher Kanzler, mag. Ulrich, Heinr., Demetr., mag. Andr. phisicus, mag. Joh. Gozvini, Otto, Andreas Kanoniker von Glogau, Gotsalc Abt des Sandstiftes, und dessen Mitbrüder Sulizl. und Pribizl., Bruder Hermann von den Predigermönchen und dessen socius. Stenzel Bisth.-Urk. 56 aus den Acta Thome. [1398]

März 24. Im Chor der Domkirche. Die vorstehende Sentenz wird vor der Messe durch den Bischof veröffentlicht. Z.: Die vorerwähnten Kanoniker und ausserdem noch Heinr. Pfarrer von Köppernig, Bogdal can. S. Egid., Lupellus, Bogusl. subcantor, Joh. Cachca, Konr., Bogdan, Strezca, Joh. Mileji, Nic., Mich., Lambinus subcust., Vitus, Augustin, Gotfrid, Radzlaus, Heinr. Vikare und fast alle Scholaren. Angef. Stenzel Bisth.-Urk. 56.

März 24. 9 Kal. Apr. Breslau. Bischof Thomas theilt den Erzpriestern von Sagan und Krossen, Peczold von Sprottau und Rathiborius, sowie allen Pfarrern und Geistlichen überhaupt die vorstehende Sentenz mit, und verpflichtet sie zur Publicirung derselben und zum Aufschreiben der Namen derer, welche dieselbe etwa nicht befolgen sollten, ohne Rücksicht auf eine etwaige Appellation des Herzogs. O. Z. Stenzel Bisth.-Urkunden 54 aus den Acta Thome. [1399]

o. T. doch etwa im Apr. o. O. W(ilhelm), Bischof von Lebus, schreibt dem Herzog Konrad, bezüglich seiner Vermittelung zwischen dem Herzog und Bischof Thomas, dass der Letztere darauf bestehe, bezüglich seiner Priester, die in eine irregularitas verfallen, freie Hand zu haben, doch habe er (W.) für den Herzog Frist bis zum Fest der heil. Margaretha (Juli 13.) erlangt, bis wohin der Herzog die Zehnten jenes Jahres zahlen könne. Stenzel Bisth.-Urk. 57 aus den Acta Thome. [1400]

Apr. 14. Tyburcii et Valeriani. Breslau. Heinrich der Vierte, Herzog von Schlesien, gestattet dem Abte Wilhelm von St. Vincenz, das Stiftsgut, polnisch Campino genannt (Kampen bei Strehlen), ebenso zu deutschem Rechte auszusetzen, wie die übrigen Stiftsgüter (bei Costomlot — Kostenblut — setzt die nachfolgende Urkunde an dieser Stelle zu). Z.: Pet. Protonot., Graf Themo Richter, Symon Gallicus und dessen Bruder Eberhard, Pacusl. und dessen Bruder Heinr., Otto herzoglicher Notar. Von dem Or. P.-A. Vincenzstift 89 ist das S. verloren. [1401]

Apr. 14. Tib. et Valer. Breslau. Heinrich (wie in der vorstehenden Urkunde) macht wörtlich dieselbe Bewilligung bezüglich des Stiftsgutes Schech (Tschechen Kreis Neumarkt). Z. wie vorher. Or. mit dem S. des Herzogs (Löwenrücksiegel). P.-A. Vincenzst. 85. [1402]

Apr. 16. 16 Kal. Maji. Breslau. Heinrich der Vierte, Herzog von Schlesien, bestättigt auf die Bitte des Abtes Wilhelm dem Vincenzstifte bei Breslau dessen Freiheiten, und speziell die Freiheit des Ortes, auf dem das Kloster liegt, bis zur Schenke des Stiftes mit den Gärten und bis an die Grenzen von Chowalowo (Kawallen) mit

allem Zubehör neben dem Kloster in Olbino (auf dem Elbing) cum libertate et judicio thaberne et carnificii grosse und kleine Thiere zu schlachten und zu verkaufen, ferner Herrschaft und Gerichtsbarkeit in Czanchino (Tschansch), Greby(chino) (Gräbschen), Swarucino (unbekanntes Dorf a. d. Ohlau vergl. Bresl. Landbuch Anm. 228). Z.: Graf Tymo de Wysenburg Hofrichter, Graf Dyrsl. de Rycem, Symon Gallicus und Eberhard sein Bruder und Pet. Protonot. und Otto Hofnotar. Das angebliche Orig. P.-A. Vincenzstift 90 mit einem anscheinend echten S. Heinrichs IV. an grüngelben Seidenfaden (Löwenrücksiegel) und einem dem kleinen dreieckigen S. des Simon Gallicus, während das 3te abgefallen ist, scheint eine Fälschung frühestens aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts zu sein, bei welcher der Schreiber obzwar bemüht, ältere Schrift nachzuahmen, doch ab und zu in die Schrift seiner Zeit (charakteristisch ist besonders das geschlossene zweistöckige a. und das runde durch eine Schleife dem nächsten Buchstaben eine bequeme Verbindung bietende d) zurückfällt. Die Schrift steht auf Linien. Selbst die Annahme eines Palimpsests ist nicht unzulässig. [1403]

Apr. 18. 14. Kal. Maji. Breslau. Herzog Konrad verträgt sich mit dem Bischof Thomas durch Vermittelung des Bischofs Wilhelm von Lebus dahin, dass er von der Rückerstattung der Zehnten für die früheren drei Jahre entbunden, für das 4te Jahr die Zehnten zu erstatten und deren Erhebung künftig nicht zu hindern verspricht, wo nicht, soll die Forderung im ganzen Umfange wieder aufleben und die Kirchenstrafen ohne Zulassung einer Appellation publicirt werden. Z.: Die beiden Bischöfe und die Breslauer Kanoniker G(erlacus) Propst, N(ic.) Dechant, C(onr.) cant., V(irchozl.) cust. M(ileyus) Archid. von Glogau, Volker, Bogusl., mag. Andr., mag. Ulrich und die Lebuser Can. und Magister Arnold und Volker. Stenzel Bisth.-Urk. S. 56 aus den Acta Thome vgl. 1273 Apr. 18. [1404]

Mai 31. 2 Kal. Jun. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass der Breslauer Bürger Gotkin seinen Antheil an der Mühle an der Ohlau in der Neustadt um 10 Mark dem Sandstift verkauft habe. Z.: Graf Dirsizl., Graf Radzl. Dremlik, Graf Desprin, Graf Ulrich Truchsess, Richter Paul Rymbab, mag. Ulrich, der Breslauer Kanon. Otto, Joh. claviger. P.-A. Repert. Helie 497. [1405]

Juni 7. crast. Vinc. ep. et mart. Breslau in des Bischofs Kemenate. Jacob, Sohn des mag. Gozwinus, dr. legum, urkundet, dass ihm Bischof Thomas sein Gut Ogoni (Ogen bei Grottkau) mit Zustimmung des Kapitels verliehen habe auf Lebenszeit, oder doch so lange, bis ihm der Bischof ein besseres verleihen würde. Z.: G(erlacus) Propst, C(onrad) Cant., W(irchozl.) Custos, St(yslaus) Scholast. zu Glogau, Echardus, mag. F(ranczco) Archid. von Oppeln, Mileyus Archid. von Glogau, mag. J. Archid. von Olmütz, Volker, Andr. Domherren von Breslau, mag. Volker, Hermann, Alexander Dechant von Glogau, Nic. Pfarrer von Vin. (Winzig). Or. mit den Siegeln 1) des Dech. Nicol., 2) des Sandstiftes, 3) des Jacob dr. leg. D.-A. AA. 8. Der Abdruck von Stenzel im Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. 1844 p. 109 aus den Acta Thome zeigt einen nicht korrekten Text, auch ist die Reducirung auf den 13. Sept. irrig. [1406]

Juni 17. 15 Kal. Jul. Breslau. Bischof Thomas urkundet, das den Johannitern zu Striegau ertheilte Privileg Herzogs Heinrich (vgl. o. z. 22. Febr.) gesehen zu haben. Z.: Leonard

bischöflicher Prokurator und seine Kapläne Pet., Jac., Andr. Or. mit dem S. des Bischofs, Grossprioratsarchiv zu Prag. [1407]

Juli 30. 3 Kal. Aug. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass, nachdem Gotkin, Bürger von Breslau, von dem Anspruche, den er als Vogt der Neustadt auf die Ohlaumühle an der Stadtmauer von Breslau gegenüber dem Abte des Sandstiftes gemacht, aber nicht gerichtlich erweisen können, zurückgetreten (vgl. o. z. 31. Mai), dann aber der Breslauer Bürger Heinr. clippeator, genannt von Zyz (Zeitz), die Hälfte jener Mühle auf Grund einer herzoglichen Schenkung beanspruchte, unter Vermittelung der Ritter Radzl. und Desprin, sowie der Mag. Ulrich und Mylo und des Unterkämmerers Lorenz ein Vertrag geschlossen worden ist, demzufolge Heinrich noch sein Bad und Gehöft zur Mühle hinzuthun und dann beide von dem Ganzen Gewinn und Schaden theilen sollen. Nach Heinrichs, seiner Gemahlin und seines Sohnes Heinrichs Tode aber soll der Abt den Anspruch der Erben in besonders spezificirter Form ablösen dürfen. Falls Heinrich seine Hälfte noch bei Lebzeiten verkauft, steht dem Abte ein Vorkaufsrecht zu. Z.: Graf Janusius (wohl der von Michelau) Kast. von Nimptsch, Graf Johannes (Zerucha?) Kast. von Wartha, Graf Mich. de Zosniz, Graf Wilzco de Sossno, Graf Dezco Kast. von Tiefensee, Graf Ulrich Untertruchsess, und die herzoglichen Kapläne Otto Domherr von Breslau, Dietrich von Sachsen; ausgef. durch Flemyng. Korn Breslauer Urkundenbuch 41 aus dem repert. Helie f. 497 im P.-A. [1408]

Aug. 20. 13 Kal. Sept. Glubchiz (Leobschütz). Der Vogt Dietrich und die ganze Gemeine von Leobschütz urkundet, dass Hizentrudis, Wittwe des weiland Richters in Macheovker (Matzkirch) Konrad, sammt ihren Kindern und Konrads Sohne erster Ehe Luprand, auf alle Ansprüche an die Scholtisei, welche Konrad dem Kloster de Wladislavia quod super fluvium Rudam situm est (Rauden) verkauft hatte, verzichtet haben. Z.: Helyas Pfarrer von Leobschütz, Hartmund, Hermann, Thilo, Rudger, Barthol., Hermann Bürger und Geschworene von Leobschütz, Lupold Unterrichter in Matzkirch, Gerad, Mich., Rudger, Mart. Geschworene dieses Dorfes, Zavicius Richter von Dobrozlawitz, Clem., Dobrong, Milong, Mirosl., Paul Männer und Geschworene v. D. Aus dem Or. mit dem beschädigten S. des Vogtes P.-A. Rauden 6. im cod. dipl. Siles. II. 11. [1409]

Aug. 24. Barth. ap. Breslau. Herzog Heinrich ersucht den Bischof Thomas, von der Neuerung, auch die unter landesherrl. Patronat stehenden Geistlichen zu besteuern, Abstand zu nehmen. O. Z. Stenzel Bisth.-Urk. aus den Acta Thome 57. Das Jahr ist nicht ganz sicher. [1410]

Sept. 3. 3 non. Sept. Breslau. Bischof Thomas unterwirft die Lande des Herzogs Konrad, nachdem dieser die Bedingungen des Vergleichs (vergl. o. z. 18. Apr.) unerfüllt gelassen, von Neuem dem Interdikte. Stenzel Bisth.-Urk. 57 aus den Acta Thome. [1411]

Sept. 3. 3 non. Sept. Breslau. Bischof Thomas schärft dem Dechanten von Glogau A(lexander)

und allen Pfarrern des Herzogthums die Beobachtung des erneuerten Interdikts ein, wo nur die Kindertaufe und die Busse Sterbender als Ausnahme gelten soll. Stenzel Bisth.-Urk. 58 aus den Acta Thome und daraus Minsberg Geschichte von Glogau II. 507. [1412]

Sept. 3. 3 non. Sept. Breslau. Bischof Thomas schreibt dem Prior und den Brüdern des Predigerordens zu Glogau und Boleslavez (Bunzlau), sowie dem Guardian und den Minoriten zu Glogau und Krossen, in gleichem Sinne. Bei Stenzel a. a. O. 59. [1413]

Sept. 3. 3 non. Sept. Breslau. Bischof Thomas in gleichem Sinne an die Erzpriester von Sagan, Krossen, Bunzlau und Glogau. Ebendaselbst 59. [1414]

Oct. 29. 4 Kal. Nov. coron. a. 11. Bei Brünn. Ottokar, König von Böhmen etc., verleiht der Stadt Ungarisch-Brod das Recht der Stadt Leobschütz und zugleich das Recht der Niederlage. O. Z. Ausgefertigt durch den Kanzler, Propst vom Wischehrad, Peter. Aus dem Or. der St. U. Br. im cod. dipl. Morav. IV. 100. [1415]

Nov. 12. sequenti die b. Mart. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Joh., der Sohn des Steph., auf alle Gerichtsbarkeit über das Erbgut Scaliz (vgl. Stenzels Anmerkungen No. 39 und 65), welches sein Vater und sein Oheim Nic. dem Kloster Heinrichau geschenkt, verzichtet hat, wogegen ihm der Abt und der Convent 2 kleine Hufen in Sonewalt (Schönwalde) steuerfrei nach deutschem Rechte zu besitzen verliehen hat. Z.: Janussius (von Michelau), Stosso, Raczlaus, Joh. gen. Serucha, Desprin, Bogusl., Javorowicz. An dem Or. (wohl in der fürstbischöflichen Kanzlei) hängt das Siegel des Herzogs, doch nicht mit dem Löwen- sondern dem Adlerrücksiegel. Daraus Stenzel Gründungsbuch von H. S. 172. [1416]

o. T. Pogrella (Pogarell bei Brieg). Die Gemahlin des Grafen Predslaus von Michalov verleiht dem Priester in Pogarell, und zwar zunächst dem Kaplan Arnold mit Zustimmung ihres Sohnes Bogus, eine Pfründe, bestehend in 2 freien Hufen „rogali“ (dieses Wort fehlt im Transsumt vom 1. Jan. 1274) in Pogarell und 2 Zinshufen in Gola, 5 Malter Dreikorn, einem Walde und einem Fuder (carrata) Wein, den Parochialrechten des Pfarrers, zu welchem Pogarell gehört, unschädlich. Z.: Der Abt von Kamenz selbdritter, Graf Dirsgo mit seiner Gemahlin Bogusca, Frau Elizabet Gemahlin des Grafen Otto (der Transsumt vom 1. Jan. 1274 hat den Zusatz de Bibirsteyn), mag. Heinrich Pfarrer von Stolz. Or. mit einem runden S., dessen Umschrift nicht mehr erkennbar, und dem des Bogusl. de Michelov im Stadt-Archiv zu Brieg III. E. 1. [1417]

o. T. Breslau. Fr. Waltherus, magist. hospitalis S. Mathie infirmorum civ. Wrat. und der ganze Convent versprechen dem G(erlacus) Propst, N(ic.) Dechanten, und dem ganzen Kapitel von Breslau zum Danke für erhaltene Wohlthaten ihr Zehntgeld auf den Stiftsgütern nicht eher sammeln zu lassen, bevor der Bote des Kapitels komme, worauf dann ihre Boten zu gleichen Theilen sammeln sollen. Z.: Pet. Pfarrer von St. Elisabeth, Heinrich Presb., mag. Arnold can. Lubuc., Paul

Kleriker Bruder des gen. Peter. D.-A. lig. nig. f. 134, 427b. vergl. oben 1272 Januar 8. [1418]

o. T. Troppau. Aussöhnung König Ottokars von Böhmen mit Herzog Boleslaw von Krakau, der das Jahr vorher auf der Seite des Ungarkönigs gestanden hatte. Ann. Polonor. Mon. Germ. XIX. 638. Ob diese Zusammenkunft vor oder nach den Kämpfen zwischen Bolesl. und Wladysl. von Oppeln, mit welchen sie vermuthlich in irgend einem Zusammenhange steht, stattgefunden habe, ist nicht zu ermitteln.

o. T. Des Grafen von Ettilingen mit dem Barte Brief, darinne er des allodii und Zugehörungen Donation von seinen Eltern, der Kirchen zu Karzen gethan, ratihabirt. So angef. in dem Inventarienbuche des F. Brieg 1611—71 f. 96 (P.-A.). Die Urkunde gehört vielleicht ins XVI. Jahrhundert, jedenfalls nicht ins Jahr 1273.

Der erste besondere Herzog von Oppeln, Bolesl. I., lässt in Oppeln ein Schloss erbauen, Müller vaterländische Bilder 164. Der erste besondere Herzog von Oppeln, Bolesl. I., regiert von 1283—1313, und dessen erstes Regierungsjahr (irrthümlich 1273 statt 1283) hat zur Fixirung der Tradition sich hergeben müssen. Richtig ist dieselbe keinesfalls, das alte Schloss zu Oppeln war schon am 1. Aug. 1228 vorhanden, vgl. o., u. das neuere wird, wie Idzikowski (Gesch. von Oppeln 73) wahrscheinlich macht, am Anfange des XIV. Jahrhunderts gebaut.

o. T. Die Stadt Striegau gebaut unter Bolcone und Bernardo, Naso 136 „aus Schriften bei dem Rathhause“, nicht ohne richtig zu bemerken, dass damals kein Bolko hier regiert habe. Die Notiz lehnt sich möglicher Weise an die oben angef. Urkunde 22. Febr. 1272 an.

In Jauer treten die Tuchmacher zu einer Zunft zusammen. Angef. in dem Berichte der vaterländischen Gesellsch. von 1837 S. 168 über einen Vortrag von Oelsner, wo derselbe eine ganze Anzahl derartiger durchaus unverbürgter und unglaubwürdiger Nachrichten giebt.

Jan. 2. p. a. l. 4 non. Jan. Orvieto. Papst Gregor X. befiehlt dem Abte des Sandstiftes, er solle sich bemühen, der Aebtissin von Trebnitz, Agnes, ihre Einkünfte zu verschaffen. Or. P.-A. Trebnitz 126. [1419]

Jan. 7. sequenti die p. epiph. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien, urkundet, dass sein Ritter Joh. sein Erbgut Bela im Krossenschen (Bielow oder Biele) dem Abte Hermann von Leubus und dessen Convent theils verkauft, theils vermacht hat. Z.: Nic. Hofkanzler und scol. Glog., Crisan can. Glog., Graf Steph. Ritter de Obrovo (oder Obrono), die Kast. Graf Pet. von Glogau und Bronisl. von Beuthen, Graf Dietrich dessen Bruder Palat. von Glogau, Graf Oczenslaus (!) Hofrichter, Graf Mrozco Marschall, Hartmann prothonot., mag. Volker can. Glog. P.-A. Aelteste Abschrift in dem Leubuser Copialbuch des XV. Jahrhunderts D. 207 f. 153. [1420]

Jan. 23. sequ. d. S. Vinc. ep. Breslau im Kapitel. Bischof Thomas trägt dem Kapitel zu Glogau auf, eine Anzahl Kleriker, welche das Interdikt nicht beobachtet, als exkommunicirt zu proklamiren, nämlich Alberus de Sagan, Woyslaus presb., Barth. de Lubin, Henr. subdiac. von Dewin (vgl. o. I. p. 231), Paulus Cesaris, Albertus scripto(r), Heinr. de Cosuchow (Freistadt), Joh. de villa Rodgeri (Rückersdorf), Joh. de villa Ebrardi (Ebersdorf), Herm. de Art, Hermannus de Cupra

(Küpper). Stenzel Bisth.-Urkunde 62 aus den Acta Thome. Die Stenzel'sche Reduktion des Datums auf den 27. Mai ist unzweifelhaft irrig, die hier gegebene hat das grosse Bedenken gegen sich, dass der Vincenz levita, dessen Gedächtniss am 22. Januar gefeiert wurde, sonst nie als ep. sich bezeichnet findet. Andrerseits aber drängt zu ihr der Umstand, dass am Vincenztage im Januar seit den ältesten Zeiten eins der 4 Generalkapitel des Breslauer Domstiftes stattfand. Zu Gunsten des andern Vincenztages Juni 6. spräche allerdings auch noch der in der dritten der hier neben einander gestellten Urkunden angef., auf den 26. Juni gesetzte Termin, der vom Januar an etwas zu weit gegriffen erscheinen könnte. [1421]

Jan. 23. sequ. d. S. Vinc. ep. Breslau im Kapitel. Bischof Thomas macht an die Predigermönche und Minoriten in Glogau eine Mittheilung in demselben Sinne. Ebendaselbst 63. [1422]

Jan. 23. sequ. d. S. Vinc. ep. Breslau. Bischof Thomas trägt dem V(olker?) Propst, und dem Crisan, Kan. von Glogau, auf, die Kleriker Jac. albus, Lupuld und den Sohn des Ritters Nic., anzuhalten, aus den von denselben in nova ecclesia, in der Glogauer Kirche und in Vin (vgl. o. z. 7. Juni 1272) unrechtmässig bei Lebzeiten der Besitzer okupirten Lehen zu weichen, und dieselben, sie falls nicht binnen 8 Tagen Folge leisteten, auf den 26. Juni vor den Bischof nach Breslau zu citiren. Stenzel Bisth.-Urk. 63 aus den Acta Thome. Wegen der Reduzirung des Datums vgl. No. 1421. [1423]

März 23. 10 Kal. Apr. Der Breslauer Domherr Eckard von Kalkau, einst der Leidensgefährte Bischofs Thomas I. bei dessen Gefangennehmung 1256, ein Wohlthäter des Klosters Heinrichau (vgl. Gründungsbuch von Heinrichau 132), stirbt. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 136. Den Tag hat auch der Nekrolog von Heinrichau Zeitschrift IV. 286.

Apr. 2. 4 non. Apr. Leonard, Breslauer Domherr, stirbt. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 136. Den Tag hat auch der Nekrolog von Heinrichau Zeitschrift IV. 286.

Apr. 18. 14 Kal. Maji. Breslau. Konrad, Herzog von Schlesien, verpflichtet sich, nachdem er durch Vermittelung des Bischofs Wilhelm von Lebus, des Landrichters Grafen Ocezl. und des Kastellans von Beuthen Bronizlaus, wieder mit dem Bischof Thomas ausgesöhnt worden, diesem 800 Mk. zu zahlen und von allen weiteren Bedrängungen der Geistlichkeit abzustehen unter Bestättigung des Privilegs vom 13. Dec. 1253. Z.: Wilh. Bischof von Lebus, die Aebte Wilhelm von St. Vinc., Gotschalk vom Sandstift, Gerlacus Propst, Nic. dec., mag. Steph. archid. Wrat., Graf Ocezl. Landrichter, die Kast. Pet. von Glogau, Bronizl. von Beuthen, die Ritter Vitko von Lom, Dirsco von Osetno. Zwei Orig.-Ausfertigungen, deren erste D.-A. C. 57 die 4 bei Stenzel angef. Siegel trägt, die 2te P.-A. Glogau Coll. St. 5 nur 3 verletzte Siegel, deren viertes fehlt; aus der ersteren ist Stenzels Abdruck in den Bisthums-Urkunden S. 60 geschöpft (auf S. 61 Z. 5 von unten erledigt sich das sic! dadurch, dass sive statt sibi zu lesen, S. 62 Alin. 2 Z. 1 suprascripta statt supradicta nach der 2ten Ausfertigung) nach Stenzel bei Minsberg Geschichte von Glogau I. 134, mit ange-

fügter deutscher Uebersetzung. Der ältere Abdruck in Worbs neuem Archiv I. 90 nach einem Kopialbuche ist unbrauchbar. Vgl. 1272 Apr. 18. [1424]

o. T. Konrad, Herzog von Glogau, stirbt und wird in der Marienkirche zu Glogau begraben. Vergleiche die Anführungen in Grotefend zur Geneal. der Breslauer Piasten S. 81.

doch zwischen hier und 1274 Oct. 9.

Apr. 23. Adalb. mart. Lambinovicz (Lamsdorf bei Falkenberg?). Ritter Joh., genannt Zaya licet eger corpore, widerruft eine seinen Töchtern, Schwiegersöhnen und Enkeln gemachte Schenkung der Besitzungen, welche er von der Breslauer Kirche hatte, und resignirt diese in die Hände des Kaplans Dietrich von Ottmachau. Z.: Ritter Symon (in dem Siegelvermerk als Ritter Symon von Steinau bezeichnet), Bruder Nic. Prior zu Ratibor, Bruder Hartman, Nic. Corequicz, Fulko Pfarrer zu Lambinoviz. Orig. D.-A. AA. 79 mit dem nicht mehr recht zu erkennenden dreieckigen S. des Ausstellers und einem 2ten dreieckigen, einen Lindenast mit 2 Blättern enthaltend, und der Umschrift Sigillum comitis Simionis. [1425]

Mai 7. non. Maji. p. a. 2. Orvieto. Papst Gregor X. bestättigt den Dominikanern zu Breslau den Besitz der Adalbertskirche, welche denselben einst, als die Kirche durch die freiwillige Resignation ihres Pfarrers vakant war, sammt ihrem fundus weiland Bischof Lorenz verliehen. Or. mit der Bleibulle P.-A. Breslau Dominic. 49. [1426]

Mai. 4 id. Maji. ind. 1. o. O. Bolesl., Herzog von Krakau und Sendomir, bestättigt die Dotation des Klosters Mogila (clara tumba), in welches Graf Wyslaus von Prandoczin einen Cisterzienserkonvent aus Kloster Leubus berufen hat. Z. nicht schlesisch. Aus dem Or. mit dem S. des Ausstellers im Diplomatar von Mogila p. 25. [1427]

Juni 2. 4 non. Jun. d. Veneris. Herzog Bolesl. von Krakau überfällt bei Boguczyn eine Schaar aufständischer Adliger, welche durch Bischof Paul von Krakau aufgereizt dem Herzog Wladysl. zuziehen wollten, und erficht in blutigem Kampfe einen wenig entscheidenden Sieg. Ann. Polonor. Mon. Germ. XIX. 638, 39, nebst einer jedenfalls hierher zu beziehenden Notiz der Ann. Cracov. comp. v. J. 1275. Das Datum hat nur Dlugosz lib. 7 col. 799, der 12. Juni bei Röpell 733 ist wohl nur ein Versehn, wie schon die Beifügung „Freitag", die wohl auf den 2ten, nicht aber auf den 12ten passt, zeigt. Ueber den vermuthlichen Zusammenhang dieser Angelegenheit mit der o. angef. Versöhnung Bolesl.'s mit Ottokar, vgl. Röpell a. a. O. Weiteres unten zu Oktober 28.

Aug. 3. Abt Gottfried von Heinrichau stirbt. Pfitzner Geschichte von Heinrichau 78, im Heinrichauer Nekrolog fehlt Gottfr. Der Leubuser hat ihn zum 20. März.

Aug. 22. 11 Kal. Sept. In hereditate cruciferorum que dicitur Simanovici (bei Konin a. d. Prosna vermuthet Mosbach, Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau S. 52, Anm. 112 scheint wohl mit Unrecht an das schlesische Siemianowitz zu denken). Bolesl. und Premisl., Herzoge von Polen, urkunden, dass auf dem von ihnen berufenen Land- resp. Gerichtstage (colloquium) Viszlava, Tochter des Jaktor, Wittwe des Grafen Pribizl.,

Sohnes des Pribco, weiland Kastellans von Lebus, das Dorf Cadce und ein anderes, villa parva genannt, ihrer einzigen Tochter Jarozlava resp. deren Gemahl Grafen Gunter, Sohn des Rudolf de Beberstin (Biberstein), vorbehaltlich des Niessbrauchs übergeben habe. Z. nicht schlesisch. Aus dem Or. mit den (losgelösten aber nicht erhaltenen) S. des Herzogs. P.-A. Bresl. Kreuzh. 10 bei Mosbach wiadom. 31. [1428]

Im Sept. zu Raab. König Ottokar ertheilt 50 Edlen, unter welchen sich auch sein natürlicher Sohn Nicolaus, der nachmalige erste Herzog von Troppau, befindet, den Ritterschlag. Cont. Vind. Mon. Germ. XI. 705.

Sept. 1. Kal. Sept. Breslau. Nicol., Bürger von Beuthen, vergleicht sich mit dem Abte von St. Vincenz, Wilhelm, dem Prior Gerhard, dem Subprior Heinrich, dem Propste Symon, dem Kämmerer Ebirhard, dem Infirmarius Wilhelm, dem Kellermeister Rudiger, Hartmann dem Kaplane des Abtes und dem ganzen Convente bezüglich der Zehnten des von ihm ausgesetzten Dorfes Bobrownik (bei Beuthen O/S.) dahin, dass in den ersten 8 Jahren nach der Aussetzung die Hufe $2\frac{1}{2}$ M. des im Oppelner Lande üblichen Gewichtes zahlen solle, nach deren Ablauf aber 4 Skot (mehr), je die 6te Hufe racione locationis überhaupt frei sein, eine Säumigkeit in der Zahlung des Ausbedungenen aber die pena theutonicalis von 30 Schillingen (das wäre die major pena nach der schlesischen Modification vgl. Tzschoppe und Stenzel S. 364) nach sich ziehen solle. In Ermangelung eines eigenen Siegels (cum sim homo proprio non utens sigillo) hat er die Anhängung des Breslauer Kapitelsiegels erbeten. Z.: Die Ritter Gebr. Eberhardus und Symon, und der Schreiber Hermann. In einem Transsumte des Krakauer Officials Swentosl. vom 20. Juli 1381, P.-A. Vincenzstift 556. [1429]

Sept. 23. 9 Kal. Oct. Ottmachau. Bischof Thomas vidimirt für den deutschen Orden eine Bulle Papst Gregors X. von 1272 Sept. 30. Or. mit dem S. des Ausstellers im Staatsarchiv zu Königsberg. [1430]

Sept. 28. 4 Kal. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, gewährt den Bürgern von Breslau das Recht, 32 Brotbänke zu erbauen, Schuhbänke soviel sie brauchen, item officium quo vasa de curribus ad alia loca trahuntur quod scrodambacth wlgariter appellatur (doch haben sie in das Schloss und die Curie des Herzogs alle Gefässe umsonst zu befördern), ferner die Bleiwage, freies Recht überall in der Stadt zu bauen, quod in censu ad marcam seu ad plus aut ad minus ascendat, den Verkauf des Innungsrechtes (innonghe) um 3 Vierdung (1 Vierdung für die Innung, 2 Vierdung für die städtischen Bauten von Wagen und Brücken), Gleichstellung der Einwohner im Weichbilde (districtu) der Stadt mit denen infra muros bezüglich des Zolles und Geschosses, Bestättigung der von dem Vater des Ausstellers Herzogs Heinrich ertheilten Freiheiten und Privilegien, endlich aus besonderer Gnade den festgesetzten jährlichen Zins von den Brotbänken, und was sie etwa racione structure edificiorum

superlucrari poterunt. Z.: Graf Januss. von Michelau, Graf Themo de Wesenbergh, Graf Joh. Serucha, Graf Razlaus, Graf Nenker, die Ritter Gebrüder Everard und Symon, der Protonot. Pet. prep. Soliensis (Mariasaal in Kärnthen nach Korns Anm. 1 zu c. d. Sil. VIII. 4). Ausgef. durch mag. Arnold Scholast. von Lebus, Hofnotar. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs ohne Rücksiegel. St.-A. A. 31 im cod. dipl. Siles. VIII. 3 und dann in Korns Breslauer Urkundenbuch S. 42. [1431]

Oct. 1. Remig. conf. Posen. Przemysl., Herzog von Polen, gestattet dem Walther das Dorf Priczyn (Nied.-Pritschen dicht bei Fraustadt) von 50 Hufen zu deutschem und zwar Magdeburger Rechte auszusetzen. Wuttke, Städtebuch von Posen S. 12, aus einer Bestättigung von 1447. Den sehr schlechten Text zu verbessern hat sich schon Nehring bemüht, Götting. gel. Anz. 1865 S. 616, doch möchte ich Z. 1 lieber nutrita und Z. 7 qui positi sunt lesen, auch Z. 3 am Ende hinter villae sculteto oder judici ergänzen, auch bezüglich der Ergänzung der Lücke in Z. 9 durch ecclesiam, wodurch der Sinn des ganz verderbten Satzes noch mehr verderbt erscheint, hege ich Zweifel. Die Specialitäten der Urkunden sind hier nicht wiedergegeben worden, weil das Dorf kein schlesisches ist, es sollte eben nur mit Rücksicht auf die späteren Streitigkeiten über Fraustadt auf die Urkunde hingewiesen werden. [1432]

Oct. 10. f. 3 p. Dionys. o. O. Die zu diesem Datum in der Matr. S. Vinc. I. 36 angef. Vidimation zweier päpstlichen Bullen für die Prämonstratenser gehört richtiger ins Jahr 1283.

Oct. 18. 15 Kal. Nov. Ottmachau. Bischof Thomas von Breslau urkundet, dass er als gekorner Schiedsrichter den Streit des Bunzlauer Pfarrers Andreas wider die Brüder Amilius und Pet. vom Hospital der Kreuziger mit dem Stern daselbst so beigelegt habe, dass er das Dorf Ottoc (Uttig) diesseits des Bobers auf Liegnitz, bezüglich seiner Parochialrechte an die Parochie von Bunzlau gewiesen, die Kirche von Tilendorff (Tillendorf) aber dem Hospital von Bunzlau, dem er die Dörfer jenseits des Bobers verbunden habe, die Seelsorge in jener Kirche solle Bruder Amilius haben. O. Z. Kopialbuch der Kommende Bunzlau aus dem XVI. Jahrh. P.-A. D. 56 p. 27. [1433]

Oct. 25. 8 Kal. Nov. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Heinrich, der Sohn Herdeym's (Bürger von Breslau), mit Zustimmung seines Vaters von seinen Mitbürgern Konr. Bavarus und Konr. Sarthilczan $5\frac{1}{2}$ kleine Hufen gegen den Hof der Johanniter zu gelegen, die Hufe zu 17 Mk. gekauft, quam pecuniam profitemur persolutam et ratione nostror. progenit. fel. mem. debitorum hinc inde patris nostri videl. et patrui esse datam. Heinrich wird die Hufen frei von allen Steuern und Diensten besitzen, und als Zehnten erst nach Ablauf von 12 Freijahren $\frac{1}{3}$ Vierdung von der Hufe entrichten. Heinrich und seine dortigen Kolonisten de factis seu statutis civitatis Wrat. nihil habeant disponere de mansis predictis, nisi pro sue libito voluntatis. Dem Heinrich steht die Hasenjagd und die Gerichtsbarkeit zu, ausgenommen was an Hals und Hand geht. Z.: Themo de Wisinburch Hofrichter,

die Gebrüder Simon und Ebrahard Gallici, Heinrich Unterschenk, Sambor Untertruchsess, Alb. de Smolna, Burcard herzoglicher Richter. Ausgefertigt durch den Hofnotar Heinrich. In dem Copiar. der Breslauer Johanniter. P.-A. D. 44a. in einer von einem Prager Notar 1709 beglaubigten Abschrift, ausserdem in dem grossen Diplomatar der Joh. im Deutschordensarchive zu Wien (XVIII. Jahrh.). Dass es sich bei dieser Urkunde um die Aussetzung des kleinen Dorfes Herdain bei Breslau handelt, ist wohl kaum zweifelhaft, wahrscheinlich das im Landbuche Karls IV. unter Anm. 223 und mit einer Ausdehnung von 5 Hufen angef. Gay allodium puerorum de Lubow 5 mansorum. [1434]

Oct. 27. 6 Kal. Nov. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, verpflichtet sich in Erinnerung aller der von seinem Oheim König O(ttokar) empfangenen Wohlthaten, von Niemand Anderem das cingulum honoris militaris zu empfangen, als von Diesem, auch seine Dienerschaft in dieselben Farben zu kleiden wie dieser. Aus Formelbüchern bei Bodmann cod. epist. Rud. 276, Stenzel Ss. II. 468 und Voigt Formelbuch des Henr. Ital. 59. An dem letzteren Orte ist aus einer Wiener Handschrift des Zdenco de Trebicz das o. beigegebene Datum angef. Da die Datirungen dieser Handschrift keineswegs ohne Weiteres zu verwerfen sind, so wird auf Grund derselben die 2te Urkunde Herzogs Heinrichs (Bodmann 276, Stenzel 467, Voigt 58), deren sehr mit der hier vorliegenden übereinstimmender Inhalt sonst dazu locken könnte, beide neben einander zu stellen, erst ins Jahr 1277 verwiesen, vergl. Löschke in der Zeitschrift XII. 76. [1435]

Oct. 28. Simonis et Jude. Die Herzoge Bolesl. von Krakau, Bolesl. von Grosspolen, Konrad von Masowien und Lesko von Sieradz, fallen in das Land Herzogs Wladysl. von Oppeln ein und verwüsten es bis zur Oder, Oppeln und Kosel hin. Ann. Polonor. Mon. Germ. XIX. 639. Das Datum hat nur Dlugosz l. VII. col. 802, der dann auch die Niederbrennung der Vorstädte von Oppeln anführt und wie Wladysl. einen Kampf vermieden, aber im kleineren Kriege den Feinden manchen Schaden zugefügt habe. Vgl. o. z. 2. Juni.

Nov. 17. 15 Kal. Dec. Ottmachau. Bischof Thomas verleiht seinem Dienstmanne Nagodo das Kapitelgut Czirnicza (Tschirne zwischen Breslau und Ohlau) zur Aussetzung nach deutschem Recht, gegen einen nach 2 Freijahren zu erhebenden Zins von $\frac{1}{2}$ Mk. von der Hufe und 1 Malter Dreikorn als Zehnt, sowie die Dienste, welche in den deutschen Bischofsgütern des Ottmachauer Landes üblich sind. Der locator erhält 2 Hufen frei, eine Mühle und den 3ten Pfennig vom Gerichte. Z.: mag. Steph. archid. und Steph. can. Wrat., die bischöflichen Prokur. Nic. von Ottmachau, Waysl. von Breslau, Mart. von Glogau, Bogusl. Unterkämmerer, Walth. Untertruchsess, Berthold Kast. von Ottmachau. D.-A. lib. nig. 458. [1436]

Nov. 30. 2 Kal. Dec. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, übergiebt dem Friedrich sein Gut Richnow (Reichen bei Namslau) zur Aussetzung nach deutschem

Rechte unter Gewährung der 6ten Hufe als Freihufe und des 3ten Pfennigs vom Gerichte gegen einen Zins von 1 Vierdung pro Hufe, und an Getreide 2 Scheffel Weizen, 4 Korn, 6 Hafer, 2 Hufen sollen der Kirche des Dorfes zufallen. Z.: Die Ritter Graf Thymo, die Gebrüder Graf Ebirhard und Symon, Nanker, Czambor. Namslauer Copialbuch aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts P.-A. F. Breslau III. 17a. fol. 2. [1437]

o. J. o. T. doch nach No. 1437 und vor 1278 Juli 13. o. O. Königin Kunigunde von Böhmen kondolirt Bischof Thomas wegen des Todes des Steph., Archid. und Kanon. von Breslau, und bittet um ein Breslauer Kanonikat für ihren treuen Diener T. Palacky Formelbuch 297 No. 80. Die hier gegebene zeitliche Limitation ergiebt das letzte urkundliche Vorkommen des Breslauer Archid. Steph. und das erste seines Nachfolgers Dirsicrans. A. a. O. No. 81, 82, 84, 86 finden sich dann noch 4 Verwendungsschreiben der Königin für jenen T. [1438]

Dec. 5. non. Dec. Breslau in castro nostro. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass, nachdem sein Vater Herzog Heinrich (III.) dem Cunrad Sartilzan, Bürger von Breslau, 8 kleine ehemals zinspflichtige Hufen in Patenize (Hartlieb vgl. Landbuch Karls IV. Anm. 62) nun als freie sammt der Hälfte des Wassers Laau (Lohe) mit den Wiesen, Sümpfen und Gehölzen verliehen, dieser Cunrad Sartilzan nun dieselben seinem Schwiegersohn Gisler (vielleicht der als Breslauer Patricier häufig vorkommende Giselher Colner), resp. dessen Frau, seiner Tochter Gertrud, abgetreten hat, welche dieselben auch nach Gislers Tode einem zweiten Gemahle zubringen darf. Z.: Graf Januss de Michalow, Graf Themo de Wisinberg, die Gebrüder Ebrard und Symon, Graf Sbiluto, Henr. Sdessis herzogliche Ritter. Ausgef. durch den Hofnotar Arnold. Aus dem Or. mit dem S. des Ausstellers (doppelt aufgedrücktes Rücksiegel mit dem schreitenden Adler) St.-A. PP. 11 bei Luchs, schlesische Fürstenbilder, B. 10, S. 4, Anm. 4. Ueber die Datirung vergl. Löschke in der schlesischen Zeitschrift XII. 65. [1439]

Dec. 6. Nicol. Katscher. Bischof Bruno von Olmütz verleiht seinem Diener Joh. von Vrolenwezen 10 Hufen in seinem Gute Keltschir (Katscher) zu Lehen. Z.: Dietrich von Füllstein, Joh. von Katscher, der Truchsess Herbord von Füllstein und dessen Sohn Joh., die Gebrüder Herbord und Walther von Füllstein. Cod. dipl. Morav. IV. 108 aus einer Olmützer Handschrift. [1440]

Dec. 8. 6 id. Dec. Munsterberch. Heinrich, Herzog von Schlesien, verleiht auf die Bitte des Abtes Ludwig von Kamenz diesem Kloster volle Freiheit super locis mineralibus et metallis, cujuscumque generis fuerint, welche sich auf den Stiftsgütern finden oder künftig finden werden, wie solche Freiheit die Unterthanen seines Oheims des Königs O(ttokar) von Böhmen besitzen. Z.: Pet. Protonot., Graf Joh. Seruch, Graf Janussius von Michelau, Graf Themo de Wisenberc, Graf Stosso, Heinr. Hako herzoglicher Ritter, Konrad Vogt von Münsterberg und Otto herzoglicher Notar,

Ausfertiger dieses. Or. dessen S. verloren P.-A. Kamenz 25. Sternberg Umrisse einer Geschichte der böhmischen Bergwerke I. 2, 28 bei Heintze Reichenstein 52 mit deutscher Uebersetzung aus einer Confirmation von 1483, welche zugleich eine Beschreibung des S. enthält, dessen Umschrift gelautet habe: Sigillum Henrici ducis Münsterbergensis, hat, was uns also beweist, dass die Umschrift schon 1486 unlesbar gewesen. Die Echtheit der Urkunde ist nicht zu bezweifeln. [1441]

Dec. 26. 1274. Steph. Breslau. In nomine dom. amen. Quoniam eam que gerunt homines in fuga temporis rapit oblivio, nisi voce testium et testimonio literarum (roborantur) hinc est, quod Unimirus contulit dno. abbati de S. Vincencii (!) ac toto conventui pro salute anime sue ac suis posteris in parvo Pirsin (Pirschen bei Neumarkt?) maldratas de 16 mansis de quolibet manso 6 mensuras avene 4 siliginis 2 tritici. In cujus rei testimonium literas nostro sigillo misimus (sic! nicht jussimus) roborari et hec ante acta sunt presentibus Wratislavie ao. incarn. dni M. CC. XX. IIII. present. dno Unimiro de Crapowa, dno. Heinrico nostro domicello, dno Cunrado Suewo, Thilone kamerario domicelli. Datum Wratislav. die S. Stephani. Mit der wunderlichen Urkunde (P.-A. Vincenzst. 95), die bei ihrer Kürze hier ganz mitgetheilt wird, bei welcher der eigentliche Aussteller ganz fehlt, ist um so weniger Etwas anzufangen, da das Siegel derselben verloren ist. Die Schrift giebt keinen Grund, sie für unecht zu erklären. [1442]

Dec. 31. 1274. d. Silvestri. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, verleiht der Wittwe des Ritters Joh. de Gayo (vielleicht Zaya) das Erbgut Zelnig (Gr.- oder Kl.-Sägewitz bei Breslau) zu erblichem Besitz. Nur diese Anf. im Repert. Froben II. 260 P.-A. F. Breslau ist uns erhalten. [1443]

1274. o. T. Schweidnitz. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet den Verkauf einer Wiese bei Schweidnitz durch Heinr., den Vogt von Schweidnitz und Vytho von Striegau, an Dietr. von Zittau um 28 Mk. zu freiem Besitz. Z.: Die Grafen Thymo, Symon, Sambor, Pacosl., Andr. von Würben, Steph. Bruder des Renczo. (Penczo bei Sommersberg). Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Abgedruckt bei Sommersberg Ss. r. Sil. III. p. 32. Das Or. mit dem S. des Herzogs (das Adlerrücksiegel doppelt aufgedruckt) im Stadtarchiv zu Schweidnitz priv. gen. sect. 12 pars. 3 div. 2 membr. 1, 1. [1444]

o. T. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, bestättigt, dass in keiner Stadt seines Gebietes, auch in Neisse nicht, (Neisse rechnet der Herzog also zu seinem dominium) das Recht der „niderlage“ ausgeübt werden solle ausser in Breslau und auch nur dort es eine Bleiwage geben solle, doch soll in der Stadt Frankenberg (bei Frankenstein jetzt Dorf einst Stadt vergl. Stenzel Denkschrift der vaterländischen Gesellsch. S. 75, Anm. 71) die Bleiwage noch bis nächsten Nikolaitag (Dec. 6.) in Geltung sein. Z.: Die Grafen Thimo, Januss., Stosso, Gebrüder Symon und Ebrard, Zambor; ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Aus dem beschädigten

Orig., dessen S. verloren, St.-A. A. 10a., bei Korn Breslauer Urkundenbuch S. 42, älterer Abdruck Sommersberg Ss. III. 90. [1445]

o. T. in Glesnicz. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, verleiht den Gebrüdern Dietr. und Hermann, genannt Roubere, für deren treue Dienste das Erbgut Samothwora (Romberg) mit dem Rechte wie dies der Aussteller, Oheim des Erzbischofs von Salzburg (Wladysl.), besessen. Z.: Pet. proton., Graf Thimo Hofrichter, die Gebrüder Gallici Simon und Eberhard, Nenker, Sambor. Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Abschrift des XVI. Jahrhunderts in P.-A. F. Breslau III. 11. a. No. 23. [1446]

o. T. o. O. Andr., Graf von Würben, verkauft dem Bürger von Schweidnitz Henr. de Amore um 65 Mk. 3½ Hufen, für welche dieser nach Ablauf von 4 Freijahren 1 Mk. von der Hufe und ausserdem den Zehnt-Vierdung entrichten soll. Weg und einen Zugang zu jenen Hufen soll ihm hergerichtet werden. Z.: Steph. von Würben des Ausstellers Vetter, Eckard des Ausstellers Ritter, Reynold, Lutolf, Heinrich Vogt von Schweidnitz, dessen Sohn (hier scheint in der Abschrift ein Name ausgelassen), Gerh. de Monte Leone (ob hier nicht im Orig. de monte leonis von Löwenberg gestanden haben sollte?) Bürger von Schweidnitz. Zwei junge Abschriften im P.-A. Senitz'sche Sammlung cod. dipl. und Jauersche Manuskr. XXIII. 263. [1447]

o. T. Peter, Abt von Rauden, stirbt. Potthast, Geschichte von Rauden, S. 24 „nach einer alten Notiz."

Jan. 1. Kal. Jan. Ratibor. Bischof Thomas bestättigt dem Kaplan von Pogarell, Arnold, die o. unter No. 1417 (1273 o. T.) angef. Schenkung, die betreffende Urkunde transsumirend. Or. dessen S. verloren im Brieger Stadtarchiv III. E. 2. [1448]

Jan. 1. o. J. nri. pont. a. 16. Kal. Jan. in Scepanow. Bischof Joh. von Prag trägt dem Dechanten und Pfarrer von Glatz auf, die Bürger von Cladsk (Glatz), welche in das dortige Minoritenkloster gewaltsam eingedrungen, einen Menschen umgebracht und in den Fischteich geworfen haben, zu exkommuniciren. O. Z. Das Or., von dessen S. wenig mehr erkennbar. P.-A. Glatz Minor. 10, zeigt mehrfache Rasuren. Emler reg. Boh. No. 849. [1449]

Jan. 1. in circumcis. dom. Krakau. Sbrozlaus, Kanon. von Krakau und Breslau, bestättigt als Erbe seines Grossvaters, des Grafen Sbrozlaus, dem Bruder Hugo, Präceptor, und den Brüdern vom heil. Grabe zu Miechow, 6 Hufen in villa Coloni (wohl in der Nähe von Mechnitz bei Kosel zu suchen vgl. o. No. 680), welche Bischof Wilhelm von Lebus denselben tauschweise verliehen. Z.: Gerard dec. Cracov., Bruder Thomas, Philipp Kan. von Plock. Or. mit dem S. des Ausstellers (nicht mehr erkennbar) und dem des Kap. von Krakau. P.-A. Neisse Kreuzstift 11. [1450]

Jan. 17. 16 Kal. Febr. p. a. 2. Lyon. Papst Gregor X. ernennt bei der zwischen Propst Konrad und dem Kanon. Joh., genannt Ridliza, strittigen Wahl eines Erzbischofs von Gnesen den Bischof (Wolimir) von Kujawien zum Administrator der Gnesener Kirche. Aus den reg. or. bei Theiner mon. Pol. I. 83. [1451]

Jan. 23. 10 Kal. Febr. p. a. 2. Lyon. Papst Gregor X. trägt dem Bischof von Posen (Johann) auf, die Klage der Aebtissin von Trebnitz wegen Besitzstörung in dem Stiftsgute Gohlowo (Kachel?) durch Pacoslaus, den Sohn des Schesse de Schessici, zu untersuchen und zu entscheiden. In zwei gleichlautenden Originalausfertigungen P.-A. Trebnitz 127, 128. Auf der Rückseite Guido Novariensis. [1452]

Febr. 7. 7 id. Febr. als J. nur pont. a. 16. Prag. Johann, Bischof von Prag schärft dem C. (das C. ist mit ungleich schwärzerer Dinte geschrieben als das Uebrige), Dechanten von Glatz und Pfarrer in Suedlersdorph, (Schwedeldorf) ein, die ihm und dem Pfarrer von Glatz auf die Klagen der Minoriten zu Glatz schon früher aufgetragene Verkündigung der Exkommunikation (vergl. o. z. 1. Jan.) nun bei Strafe des Bannes in den Kirchen des Dechanats erfolgen zu lassen. Orig., dessen S. verloren P.-A. Glatz Minor. 9. Emler reg. Boh. No. 352. [1453]

März 3. 5 non. Mart. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, verleiht dem Vogte Adolf den 3ten Pfennig vom Gerichte, das 6te Gehöft in der Stadt Cruceburg (Kreuzburg) und die 6te Hufe zu freiem erblichem Besitz von jenen 50 Hufen, welche der Stadt bei der Aussetzung zugewiesen sind, fränkische Hufen mit flämischem Rechte. Die Kolonisten entrichten von der Hufe 1 Vierdung und 6 Scheffel Dreikorn. Der Vogt darf am Stober Mühlen erbauen wie viel er kann, und erhält in der Stadt die Fleisch-, Schuh- und Brotbänke, auch die Badestube, auch die Oberschaar (quidquid superfluitatis fuerit vgl. Tzschoppe und Stenzel 175) vom Walde bis zu den Zäunen (plancas) von beiden Seiten der Stadt, den Wald an dem Stober (supra Stobravam), von der Mühle des Dorfes der Kreuzherren (jetzt Vorstadt) bis nach Sczepil (Alt-Tschapel) und Bogalanta (Bodland) mit allem Nutzeu in humulo, in pascuis, in feris, in venatione, in piscinis und anderen Nutzungen, auch die Jagd durch den ganzen Distrikt von Kreuzburg; silva non precidatur et a nullo impediatur. Die Stadt soll zu Weideplätzen 40 Ruthen à 16 Ellen erhalten, auch das, was zwischen den Grenzen derer von Banka (Bankau) und Bogdensowitz (Bogdanowic, Deutsch-Wüttendorf) liegt, zu ihrem Nutzen sich vorbehalten. Z.: Der Notar (sonst Proton.) Peter, die Grafen Thimo de Wisenburg, Ebirhard, Simon, Nanker, Nic. Rufus Kast. von Landsberg. Ausgefertigt durch Arnold mag. de sancta Maria Magdalena (sic). Tzschoppe und Stenzel 388 aus einem Transsumte von 1384, ebendaher Heidenfeld, Geschichte von Kreuzburg, S. 10, nach Tzschoppe und Stenzel bei Borchgrave colonies belges p. 547. [1454]

März 7. non. Marc. Olmütz. Bischof Bruno von Olmütz verkauft seinem Kapitel um 108 Mark 12 Hufen in Cozelowe im Troppauischen (Kösling). Z. nicht schlesisch. Aus dem Or. im Olmützer Kapitelsarchiv cod. dipl. Morav. IV. 114. [1455]

März 7. non. Marc. Olmütz. Bischof Bruno bestättigt eine von dem weiland Dechanten (einst Archidiakon von Troppau) Heidolf gegründete Vikarie, unter deren Dotation sich auch $1\frac{1}{2}$ Mk. Zins in Cossolaw (Kösling) befinden. Z. nicht schlesisch. Aus einem Olmützer Kopialbuch cod. dipl. Morav. IV. 115. [1456]

März 9. 7 id. Mart. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, bestättigt nach dem Vorgange seines Oheims, des Erzbischofs von Salzburg W(ladysl.), den Bauern von Halbirdorph bei Grottkau (Halbendorf) die denselben von seinem Vater Herzog Heinrich (III.) vorbehaltene Freiheit von allen sonst landesüblichen Erhebungen bis auf einen Zins von je 8 Skot von der Hufe. Z.: Graf Thimo, die Gebrüder Everhard und Symon, Graf Nic. Kast. in Landsberg, Heinr. und Mag. Arnold herzogliche Notare. D.-A. lib. nig. f. 460b. [1457]

März 11. Letare. in Curn (?). Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass Wilhelm, Vogt von Brieg, der Bürgerschaft zur Reparatur der Oderbrücke alle Schuhbänke in Brieg geschenkt, auch den Eidpfennig erlassen habe. Der Herzog gestattet zugleich eine Vermehrung jener Bänke. Z.: mag. Ulr. can. Wrat., Egid. Jucha, Graf Gebhard Sbiluconis herzoglicher Ritter und die Brieger Bürger Heinrich Reichkrämer und Hildebrand. Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Aus einem Transsumt von 1294 im Brieger Stadtarchiv cod. dipl. Siles. IX. 221. [1458]

März 17. sabb. a. dom. Judica. o. O. Wilhelm, Abt von St. Vincenz bei Breslau, verkauft, gedrängt durch die schweren Spoliationen, welche das Stift in diesen Tagen erlitten, mit Zustimmung des Priors Heinrich, Subpriors Walther, des Propstes Dominicus und des ganzen Conventes, 11 Hufen (6 Ackerland, 5 Wiesen) in dem Stiftsgute Sansin (Tschansch) um 120 Mk. dem Breslauer Bürger Heidenricus, gen. v. Molnheim, gegen einen jährlichen Zins von 6 Vierdung unter Beifügung der freien Fischerei. Z.: Mathias custos Wilh. infirmar., Albert circator, Joh. claviger, Falibosius, Nycol., Franco, Gerkinus, Werner, Heinr., Laur. Or. mit dem S. des Abtes und des Conventes. P.-A. Vincenzstift 92. [1459]

März 18. in dom. pass. dom. o. O. Peter, Kapellan des Bischofs von Breslau und Prokurator desselben in Liegnitz, vermacht dem Vincenzstifte bei Breslau sein Gehöft in Breslau, Grund und Gebäude, gegen die Verpflichtung, davon ein ewiges Licht in der Vincenzkirche zu erhalten. O. Z. An der Urkunde sollen hängen die Siegel des Kapitels, des Dechanten und des Ausstellers, doch hängt thatsächlich an derselben neben dem letztern das S. des Dechanten Nic. zweimal. Or. P.-A. Vinc. 93. [1460]

März 29. 4 Kal. Apr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Wilhelm, Abt von St. Vincenz bei Breslau, urkundlich verkauft hat, mit Zustimmung seines Conventes, dem Heynricus, Bürger von Breslau, genannt de Melcheim, in dem Stiftsgute Sansin (Tschansch) 10 Hufen, 6 bebaute, 4 Wiesenland nebst der Fischerei, gegen einen jährlichen Zins von 6 Vierdung. Z.: Die Grafen Thymo, Symon, Ebrard, Sambor, Pacoslaus, Heinrich. Ausgefertigt durch den Hofnotar Heinrich. Das angebliche Or. P.-A. Vincenzstift ist eine Fälschung späterer Zeit, an welcher jedoch ein echtes S. Heinrichs IV. auf noch erkennbare Weise befestigt ist. Motiv der Fälschung ergiebt eine Vergleichung mit No. 1459. [1461]

Apr. 10. f. 2. p. Quasim. Olmütz, in dem zur Wahl eines Dechanten berufenen Kap. Bischof Bruno bestättigt die Anordnungen des Kanon. Joh. von Homburg über die durch letztwillige Verfügung des mag. Joh., Pfarrers von Hotzenplotz, Olmützer und Krem-

sierer Domherren, der Zeit auf der Universität zu Padua, gestifteten 2 Vikarien und deren Dotation u. A. durch den Kauf von 8 Hufen in Coselow (Kösling). O. Z. Aus einem Olmützer Kopialbuch Cod. dipl. Morav. IV. 109. [1462]

Apr. 12. XX. Kal. Magii. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, bestimmt, dass Alle, welche innerhalb der Mauern Breslau's Häuser oder Gehöfte oder andere Besitzungen haben, ob sie Ritter, Kanoniker oder Ordensgeistliche seinen, die Collekte zum Bau der innerhalb der Gräben zu errichtenden Mauern nach der Schatzung des Vogtes und der Schöffen zahlen sollen. O. Z., ausgefertigt durch Heyricus can. Wrat., Hofnotar. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs und 2 Rücksiegeln (schreitender Adler). St.-A. A. 37 in Korns Breslauer Urkundenbuch 44. Aelterer Abdruck Henel Breslographia 37 mit der falschen Jahreszahl 1270. Das die Idus ignorirende Datum ist merkwürdig. [1463]

Apr. 13. id. Apr. p. a. 3. Lyon. Papst Gregor X. trägt dem Abt von Tiniec auf, den Archidiakon von Liegnitz gegen die Breslauer Bürger Henr. Decus (offenbar de Cyz — von Zeitz zu lesen) molendinator, Gedinus filius (wie ich vermuthe der in Korn's Breslauer Urkundenbuch 38 1269 genannte Godinus filius Helwici de Bonzlawia), Elias, Zachar. und Konrad zu schützen, welche einen Theil eines Flusses, zum Schaden des Archid., durch Aecker des zur Pfründe des Letzteren gehörigen Dorfes Goguta (den offenbar entstellten Ortsnamen weiss ich nicht zu deuten, doch denke ich an einen Ort an der Ohlau oberhalb Breslau) abgeleitet haben. Aus einer fehlerhaften Abschrift im cod. dipl. Tinec. I. 11, mit der falschen Jahreszahl 1229, weil die Urkunde auf Gregor IX. bezogen wurde. [1464]

Mai 7. Lyon. Papst Gregor eröffnet das hierher zusammenberufene allgemeine Concil. Auf diesem findet sich Bischof Thomas II. ein, nachdem er, wie behauptet wird, von dem Clerus seiner Diöcese Geld für die Reise dahin eingetrieben, dasselbe aber den Bestimmungen des Concils zuwider nach seiner Rückkehr nicht wiedergegeben hat. Angef. in einem gegen den Bischof gerichteten Schriftstücke von 1284, aus der Zeit des Streites mit Heinrich IV. Stenzel Bisthums-Urkunden 112.

o. T. doch in der Zeit des Concils, also zwischen Mai und Juli. Lyon. Symon, Kardinalpresb. tit. S. Mart., schreibt Herzog H(einrich IV), er habe dessen Gesandten an den päpstlichen Stuhl beigestanden, doch würden dessen Geschäfte erst nach Absolvirung der eigentlichen Aufgaben des Concils vorkommen können. Stenzel Ss. rer. Siles. II. 469. [1465]

Ebenso. Lyon. Ottobonus, S. Adriani dyac. card., zeigt seinem Vetter (consanguineo) Herzog H(einrich IV.) an, dass er dessen Brief und dessen Gesandten empfangen habe. Ebendaselbst 470. [1466]

Mai 10. asc. dom. Jawr (Jauer). Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass sein Ministeriale Michael, genannt Pelca nostrae camerae a pueritia deserviens von Michael, die Scholtisei in Pyscowitz (Peiswitz bei Liebenthal) mit 3 freien Hufen, einer freien Schenke, den 3ten Pfennig (vom Gerichte), freier Schaftrift und den sonstigen

Rechten der Scholtisei. Z.: Rypert Bolze, Heinr. Zechynb, Sim. Marschall, Hartmann Kämmerer, Mich. de Wichanfeczt, Jasco Schreiber. Ausgef. durch Presiwogius. Abschrift des XVII. Jahrhunderts auf dem P.-A. Manche Wendungen und vor Allem die Zeugenreihe, deren allerdings offenbar sehr entstellte Namen bei Heinr. IV. sonst nie vorkommen, lassen die Urkunde als sehr auffallend erscheinen, ohne doch für die Vermuthung einer andern Ausstellungszeit genügenden Anhalt zu bieten. [1467]

Mai 15. Erfurt. Kaiser Rudolf privilegirt die Bäckerinnung zu Liegnitz. Aus demselben Hosemann'schen Machwerke wie die Urkunde von 1262 Sept. 21.

Mai 16 (?) infra oct. asc. dom. Ratibor. Wladysl., Herzog von Oppeln, bestättigt mit Rath und Zustimmung seiner Söhne (puerorum), dem Kloster Leubus die im Eintausch gegen Sonowo (Schönau bei Leobschütz) und Clyzino (Glösen bei Leobschütz) von seinem verstorbenen Bruder Mesko (1245 vergl. o. No. 635) erworbenen Güter Kazimir, Loucovici (so ist offenbar hier und oben in No. 635 zu lesen, es ist das dicht an Kommornik stossende Lobkowitz gemeint), auf deren zugehörenden Wiesen und Wäldern inzwischen das Stiftsgut Kerpino (Kerpen) ausgesetzt worden ist, sämmtlich zu deutschem Recht und mit voller Gerichtsbarkeit des Abtes zu besitzen. Z.: Moyco Kast. von Olesno (Rosenberg), Gozl. Oberjägermeister, Zbrozl. und Janko thezaurarii, Jasco Corniza, Gothard Protonot., Kunr. Hofkap. Ausgef. durch den Hofnotar Arnold. Or. mit dem S. des Ausstellers, demselben, welches an der Urkunde von 1260 hängt P.-A. Leubus 95a. [1468]

Mai 23. 10 Kal. Jun. p. a. 3. Lyon. Papst Gregor X. bestättigt dem Kloster de Wlodizlavia (Rauden) seine Privilegien. Aus dem Or. mit der Bleibulle P.-A. Rauden 7 (auf der Rückseite P. de Ass. A.) im cod. dipl. Siles. II. 12, ältere Drucke in Jongelin not. abb. o. Cist. 54. Sommersberg Ss. rer. Sil. I. 880. [1469]

Mai 30. 3 Kal. Jun. p. a. 3. Lyon. Papst Gregor X. gestattet demselben in den Pfarrsprengeln, wo dasselbe die alten Zehnten besitzt, auch die Neubruchzehnten zu erheben nach der Deklaration seines Vorgängers A(lexander IV.). Aus dem Or. mit der Bleibulle P.-A. Rauden 8 cod. dipl. Siles. II. 13. Auf dem untern Rande steht Jac alex auf der Rückseite P. de Assio. A. [1470]

Mai 30. 3 Kal. Jun. p. a. 3. Lyon. Papst Gregor X. nimmt das Cisterzienser-Kloster de Wlodizlavia (Rauden) in den Schutz des heil. Petrus. Aus dem Or. mit S. und Aufschr. wie bei 1469 P.-A. Rauden 9, im cod. dipl. Sil. II. 12, ältere Drucke Jongelin 55 Sommersberg I. 880. [1471]

Juni 29. ap. Pet. et Pauli. Liegnitz. Bolesl., Herzog von Schlesien, verschreibt für das Seelenheil seiner verstorbenen Gemahlin Hedwig dem Kloster Leubus 1 Mk. Goldes jährlichen Zinses von dem Goldbergwerk (aurifodina) zu Goldberg. Z.: Herm. Rime, Sidelmann de Salburk, Conr. de Sonbere. Ausgef. durch den Mag. Nychol. Or. mit dem S. des Herzogs P.-A. Leubus 95b. [1472]

Juli 5. 3 non. Jul. ind. 2. Prag. König Ottokar giebt seine Zustimmung zu dem Verkauf des Dorfes Cozelowe im Troppauischen (Kösling) durch Bischof Bruno von Olmütz an

dessen Kaplan, vergl. o. zu diesem Jahre März 7. Ausgefertigt durch Pet. Propst vom Wischehrad. Aus einem Olmützer und Kremsierer Kopialbuche im cod. dipl. Morav. IV. 128. [1473]

Juli 30. 3 Kal. Aug. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, verleiht dem Wilhelm, Vogt in alta ripa (Brieg), den herzoglichen Wald und das Allod des weiland Hennemann (nach Schönwälder Schreibendorf, nach Müller, Zeitschrift VIII. 199 Briegischdorf) zur Aussetzung nach deutschem Rechte und in kleinen Hufen, wo dann die Ansiedler nach 10 Freijahren 1 Vierdung und einen Malter Dreikorn entrichten, auch dafür, dass sie in der Stadt Erbrecht haben, von den Erträgen jener Hufen der Stadt dienen sollen. Wilhelm hat als locator 4 Hufen frei und den 3ten Pfennig vom Gerichte. Z.: Graf Januss von Michelau, Graf Thimo, die Gebrüder Everard und Symon, Zambor Untertruchsess, Nichol. Kast. in Landsberg herzoglicher Ritter. Ausgef. durch den herzoglichen Notar mag. Arnold. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs, Brieger St.-A. I. 2, im cod. dipl. Sil. IX. p. 221. [1474]

Aug. 3. invent. S. Steph. Ratibor. Wladizl., Herzog von Oppeln, urkundet, dass sein Unterjägermeister Stephan gekauft hat um 22 Mk. von dem Grafen Gnevomir einen Theil des Erbgutes, welches dieser in Sirdnize (Deutsch-Zernitz) besessen. Z.: Gothard Protonot., Vencezl. Marschall, Moyco Kast. von Olesno (Rosenberg), Steph. de Mozorow, Steph. Raschiz, Goth. Gisca, Boguta herzoglicher Unterjägermeister. Aus dem Or. mit kleinem Siegelrest P.-A. Rauden 10. Cod. dipl. Siles. II. 13. [1475]

Aug. 12. b. Clare. Zirgoviz (Zirkowitz bei Oppeln). Wladisl., Herzog von Oppeln, gestattet seinem Ritter Heinrich, um seiner treuen Dienste willen, dessen Gut Croscina (Weisdorf) zu deutschem Rechte auszusetzen unter Gewährung von 6 Freijahren für die Kolonisten. Z.: Dobess., Januss Menchicz, Zbrozl., Jasco Zaba, Andr. Cracovianus, Sohn des Dobizl., Zandoviz. Ausgef. durch Arnold. Aus dem Or., das neuerer Zeit an das P.-A. gekommen (Czarnowanz 5b.), leider ohne das S., von welchem wir nur die Abbildung auf der Böhmeschen Siegeltafel unter No. 1 haben (vergl. o. 1262 Oct. 5), bei Böhme diplom. Beitr. I. 49 mit kleinen (hier verbesserten) Ungenauigkeiten bei den Zeugennamen (Z. 5 vom Ende lies nec non statt immo). [1476]

Oct. 9. 7 id. Oct. Leipzig. Sophie, Markgräfin von Landsberg, Wittwe des weiland Herzogs von Polen Konrad, tritt mit Zustimmung ihres Vaters, des Markgrafen Dietrich von Landsberg und ihrer Mutter Helene, Schloss und Stadt Krossen nebst Zubehör und 400 Mk. Freiberger Gewichtes und Silbers jährlicher Einkünfte dem Erzbischof Konrad von Magdeburg und dessen Kirche ab. In Ermangelung eines eigenen Siegels mit denen des Vaters und der Mutter versehen. Z. nicht schlesisch. Aus einer Abschrift in Magdeburg bei Wegele Friedr. der Freidige S. 390, das Or. scheint nicht mehr vorhanden. [1477]

Oct. 30. 3 Kal. Nov. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, schenkt seinem Schneider Chunato, genannt Baran dem Jüngeren, das Dorf Sriberdorph

(Schreibendorf bei Brieg). Z.: Pet. protonot., Themo herzoglicher Richter, die Gebrüder Eberhard und Symon, die Gebrüder Heinr. und Sambor. Ausgef. durch den Hofnotar Balduin. Aus dem Or. im Brieger Stadtarchive, von dessen S. nur ein Stück erhalten, im Cod. dipl. Siles. IX. 222. [1478]

Nov. 6. (?) infra oct. omn. stor. (Czarnowanz.) Propst M(artin) von Czarnowanz übergiebt mit Zustimmung seines Conventes fratrum et sororum seinen Schulzen Herden und Hermann das Stiftsgut Zelasno (Zelasna) zur Aussetzung nach deutschem Rechte, indem er denselben die 6te Hufe frei und den 3ten Pfennig vom Gerichte gewährt, unter der Verpflichtung, von den Zinshufen einen Vierdung und 3 Scheffel, nämlich 2 Korn und den 3ten de pulcra pisa abzuführen; de incultis vero mansis et aliis juribus (sic) damus 3 annos libertatis. Die beiden Schulzen erhalten eine freie Mühle an der Oder mit der Schenke im Dorfe, doch sollen sie zur Zeit einer Ueberschwemmung oder sonstiger Noth für das Stift malen. Item nobis deducent de quolibet manso 8 mensuras siliginis de Wroblino (angeblich Frauendorf) vel de Zuzela (Zuzella), sive de Zales (Salesche); et concedimus supradictis scultetis et villanis eorundem piscari cum hamis sive cum gulgustris (gurgustium Fischkasten vergl. Zeitschrift II. 295), desgleichen alle Jurisdiktionsrechte wie sie die andern zu deutschem Rechte ausgesetzten Städte haben. Ceterum contulimus mansum liberum in villa supra notata ecclesie S. Nicolai et etiam aves ad capiendas concedimus. Bei den letzten Worten konjicire ich statt eciam aves cc oves, und dann ein Zeitwort wie despascendas, das aves ad capiendas giebt gar keinen Sinn, wohl aber ward das Recht der Schaftrift für eine bestimmte Anzahl Schafe, meist 25 auf die Hufe, häufig den Schulzen ertheilt. Z.: Bruder Vencesl. Prior, Mathias Custos, die Priester Fabian, Gerhard und Rodger, Gunth. Bürger von Oppeln, Arnold Vogt von Oppeln, Albertus de Ruspandovier cum fratribus, Dicollus de Oppol, Ulr. de Zachri, Symon de Oppol, Hermann, Theodoricus iobparius (!), Joh., Mich. de Zalesna. Aus dem jetzt nicht mehr erhaltenen Orig. bei Böhme dipl. Beitr. II. 64 und darnach von Wattenbach im cod. dipl. Siles. I. 8 mit 2 Emendationen, welche allerdings in dem höchst verderbten Texte noch sehr Vieles dunkel lassen. [1479]

Nov. 11. Mart. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Konrad de Sobothen (Zobten) verkauft hat das Gut Semscice bei Stroz (Simmsdorf bei Striese Kreis Trebnitz) um 130 Mk. dem Nichol., Sohn des Alex., mit seinen beiden Söhnen Peter und Paul, welchen Beiden Nichol. das Gut überlassen hat. Z.: Die Grafen Themo, Richter, Berold, Pet. Rogoz, Boguzl. Yavoroviz, Voycecho de Smolna und der herzogl. Notar Heinrich, Ausfertiger dieses. An dem nicht mehr erhaltenen Or. hat, nach der Beschreibung des Copialbuches St.-A. Coll. Oelsner 961 No. 4, das S. des Herzogs gehangen mit doppelt aufgedrücktem Rücksiegel. [1480]

1275. o. T. Kremsier. Bischof Bruno von Olmütz verleiht seinem treuen Diener mag. Alexander den 3ten Theil der Mühle in Ketschir (Katscher) zu freiem und

erblichem Eigenthume excepto si in piscina vel in interioribus predicti aliqua sint nocitura ea cum laboribus suis reficere debeat et nostris . . . . Z. nicht schlesisch. Aus einer bischöflichen Bestättigung von 1323 im cod. dipl. Morav. V. 258. [1481]

o. T. (Breslau.) Abt Swentosl. vom Sandstifte erneut auf Bitten des Schulzen Heinrich diesem das Aussetzungsprivileg des Stiftsgutes Constantin (im Wohlau'schen, zur Zeit der Abfassung des Kopialbuches Ende des XV. Jahres ganz wüst) von 42 kleinen Hufen, von denen 6 zur Scholtisei gehören, nebst einem Garten, der Schenke, der Brot-, Fleisch- und Schuhbank, dem 3ten Pfennig vom Gerichte, der Schaftrift für 200 Schafe, wogegen er von seinen 6 Hufen dem Abte, wenn derselbe zu den 3 jährlichen Dingtagen sich einfindet, ein Frühstück rüsten soll, vel fertonem ante quemlibet prandium condonare. Die Bauern zahlen von der Hufe 3 Scheffel Korn, 3 Scheffel Hafer und 2 Skot. Z.: Lessota Prior, Gotschalcus, Heinrich, Wilh., Pet. cantor, Heinr., Gallus, Brüder des Sandstiftes. P.-A. Repert. Heliae 651. [1482]

o. T. Jauer. Heinrich, Herzog von Schlesien, schenkt die 5 Hufen, welche bei der Aussetzung der 50 Hufen von Jauer dem locator desselben, weiland Hermann, zugefallen waren, dessen Wittwe Adelheid, jetzt Gemahlin des Gotfrid, Bürgers in Jauer. Z.: Heinrich von Profen, Ripert, Bolezl., Tino Marschall, Friedr. Bürger, Hardrad Bürger, Konrad Altrezin, Heinclo Sohn des Hardrad, Walther von der Neustadt, ausgef. durch den herzoglichen Kaplan Gerlacus. Im Stadtarchive ist nur noch eine spätere Abschrift vorhanden, indirekt aus dem Orig. bei Sommersberg Ss. r. Siles. III. 32 und darnach bei Fischer Geschichte von Jauer I. 207. Eine Vergleichung mit dem Schweidnitzer Privilegienbuche P.-A. D. 377c. 332, gestattete noch einige nicht allzuerhebliche Verbesserungen. [1483]

Febr. 28. in crast. cinerum. o. O. W(ilhelm), Abt von St. Vincenz, schenkt seinem Stifte den Zehnten des Dorfes Camparo (Kampen bei Strehlen? vergl. Görlich Prämonstr. zu St. Vinc. 54), die dem Tische des Abtes zustanden. O. Z. Or. mit den nur unvollkommen erhaltenen S. des Ausstellers, sowie der Pröpste Wenzel von Zwiernzice bei Krakau und M(artin) von Czarnowanz P.-A. Vinc. 96. Darnach abgedruckt im cod. dipl. Siles. I. Einl. p. XI. Anm. 1. [1484]

März 29. 4 Kal. Apr. pont. a. 17. in Rudnich. Joh., Bischof von Prag, nimmt auf Bitte der Königin von Böhmen und des Vogtes und der Bürger von Cladsk (Glatz), das Hospital der Kreuzherren zu Glatz in den Schutz der Patrone der Prager Kirche und des Königreichs Böhmen und erlaubt in dem Hospital eine Kapelle zu erbauen, um in dieser durch deren Rector Gottesdienst halten und alle Sakramente vollziehen zu lassen. Zur Ausführung der Stiftung wird der Archidiakon von Glatz bevollmächtigt. Or. dessen S. verloren P.-A. Matthiasstift 11. [1485]

Apr. 29. 3 Kal. Maii. Breslau. Bischof Thomas entscheidet als gewählter Schiedsrichter den Streit zwischen seinem Kapitel und dem Mag. Walther, Meister des Elisabeth-Hospitals,

der Brüder zu St. Matthias, über die Zehnten von der Letzteren Gütern im Gebiete von Cruceburch (Kreuzburg) in der Weise, dass er die Hälfte derselben seinem Kapitel (doch mit Ausschluss der Güter, welche von den Brüdern selbst unter dem Pfluge gehalten werden, die ganz von Zehnten frei sein sollen), die andere Hälfte dem Meister Walther und den Brüdern zuweist. Orig. mit dem S. des Bischofs und des Kapitels P.-A. Matthiasstift 12. [1486]

Apr. 30. 2 Kal. Maji. Olmütz. Bruno, Bischof von Olmütz, urkundet, er habe einst beim Anfang seiner Regierung seinem Truchsess Herbord sein Gut Gotfridisdorf verliehen und demselben erlaubt, sich dort eine Burg zu bauen, deren Hälfte jedoch bischöflich sein sollte. Inzwischen habe er, der Bischof, auch in seiner Stadt Hoczemplocz (Hotzenplotz) an der Stadtmauer sich eine Burg erbaut, und da nun die Bewachung und Erhaltung beider Burgen zuviel Kosten verursachten, habe er nun die Hälfte jener Burg (Füllstein) sammt dem dabei gelegenen Dorfe Paulowicz dem S. des Herbord, Eckerich, überlassen, unter der Verpflichtung, für denselben dem Bischof als Lehnsherrn zu dienen und die Burg im Kriegsfalle zu öffnen. Damit aber für den Eckrich und dessen Bruder Joh. aus dieser Oeffnung nicht vielleicht eine Gefahr des Verlustes entstände, oder der Bischof den Brüdern oder ihren Erben die Burg entfremde, hat Eckrich gegen das Versprechen, nie solche Entfremdung eintreten zu lassen, noch besonders 250 Mk. Troppauer Gewichtes dem Bischof gezahlt und zugleich einige auf 50 Mk. angeschlagene Lehnsansprüche auf Hotzenplotz abgetreten. Z. nicht schlesisch. Aus einem Olmützer Kopialbuche im cod. dipl. Morav. IV. 149. [1487]

Juni 2. 4 non. Jun. ind. 2. Prag. Ottokar, König von Böhmen, bestättigt die vorstehende Urkunde. Ausgefertigt durch den Protonot. Heinrich, Pfarrer in Gors. Cod. dipl. Morav. IV. 152 aus einem Olmützer Kopialbuche. [1488]

Juli 10. 6 id. Jul. Olesnicz (Oels). Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass, als er zu Oels in Gegenwart der unterschriebenen Barone zu dem Gerichte vorsass, sein Vasall Graf Nik. genannt Bruz allen Ansprüchen auf das Gut Soravina (Rothsürben), welches dessen Oheim Sdyslaus weiland Dom-Custos dem Breslauer Kapitel geschenkt hatte, entsagt habe, und setzt den Domherrn Wicelo namens des Kapitels in Besitz. Z.: Die Ritter Januss von Michelau, Themo von Wysenburk Hofrichter, Radzlaus genannt Dremlik, Symon Gallicus, Nanker Unterschenk, Sambor Untertruchsess, und Heinrich dessen Bruder, Nic. Crimizlawicz (sonst Grim.), Heinrich Ylicowicz, Heinrich Sdessicz Unterkämmerer. Ausgef. durch den Notar Heinrich. D.-A. lib. nig. 421b., das Original des D.-A. L. 5 wird jetzt vermisst. [1489]

Sept. 1. Kal. Sept. Breslau. Bischof Thomas bestättigt die zur besseren Dotation einer Breslauer Domherrnpfründe früher gemachte Schenkung des Dörfchens Ratslavicz (Kl.-Rasselwitz) bei Slezow (Schliesa). O. Z. D.-A. B. 29 in einem Transsumte von 1329. [1490]

Nov. 20. Ruland, Abt von Heinrichau, stirbt. Den Tag verbürgen der Heinrichauer Nekrolog (Zeitschrift IV. 301) und die series abbatum bei Pfitzner 80. Dagegen ist das Jahr ganz unbekannt und eigentlich nur so viel bekannt, dass Pfitzner Unrecht hat, als Regierungszeit dieses Abtes die Jahre 1273—1281 anzugeben, insofern einmal dazwischen ein Pfitzner ganz unbekannt gebliebener Abt Lambert in der Urkunde vom 24. April 1276, andererseits Abt Friedrich, nach Pf. Ruland's Nachfolger, schon am 21. September 1280 urkundlich vorkommt. Nicht einmal das lässt sich mit Sicherheit feststellen, ob nicht vielleicht Lambert vor Ruland zu setzen sei, Lambert scheint später Abt von Kamenz geworden zu sein. (Nekrolog von Kamenz zum 22. October.)

Dec. 21. Thome ap. Ober-Glogau. Wladizl., Herzog von Oppeln, gestattet, mit Zustimmung seiner Söhne, den Bürgern seiner Stadt (Ober-)Glogau 12 geschworene Rathmänner (viros consiliarios) zu erwählen, welche, wenn sie gegen das Statut und den herzoglichen Befehl Etwas thun, 6 Mk. Strafe zahlen sollen. Ausserdem erhält die Stadt auf St. Georg (April) einen Jahrmarkt und für dessen Besucher zunächst auf 6 Jahre Steuer- und Zollfreiheit, nach deren Ablauf die Besucher des Jahrmarkts dem Herzog den Zins zahlen sollen, qui in festo b. Galli in Ratibor solvi solet. O. Z. Aus einer anscheinend im Wesentlichen korrekten späteren Abschrift im Ober-Glogauer Stadtarchive (Kopie auf dem P.-A.) in deutscher Uebersetzung bei Schnurpfeil, Geschichte von Ober-Glogau S. 17; das Original soll sich in Wien befinden. [1491]

1276. o. T. Rochliz. Boleslaw, Herzog von Schlesien, gewährt dem Kloster Heinrichau in Richinow (Reichenau bei Bolkenhain) eine freie Schenke so wie die Aussetzung von 2 Schmieden, 2 Schustern, 2 Bäckern und 2 Fleischern, welche ihre Arbeiten im Dorfe frei verkaufen dürfen. Z.: Heinrich von Provin, Bertold Pfarrer von Jauer, Bertold Vogt von Goldberg, Konrad Vogt von Bolkenhain, Peter Vogt. Aus dem Or. P.-A. Grüssau 10 mit zerbrochenem Siegel bei Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 173. Aelterer Abdruck aus mangelhaften Abschriften bei Sommersberg I. 847 und Ludewig reliq. mscr. VI., 479. [1492]

o. T. Herzog Heinrich kauft die durch Herzog Konrads 2te Gemahlin resp. deren Vater an den Erzbischof Konrad von Magdeburg gekommenen Schlösser Krossen, Greifenstein und Pirschen zurück. Diese im Chron. Polono-Siles. p. 569 und in der Chron. princ. Pol. p. 110 berichtete Thatsache setzt Röpell, polnische Geschichte 481, in dieses Jahr, und in der That muss es ungefähr diese Zeit gewesen sein, da 1277 dieselben Schlösser bei der Lösung Heinrichs aus der Gefangenschaft wiederum genannt werden. Ueber Krossen vergl. die Urkunde von 1274 Oct. 9. Ueber die beiden andern Schlösser, von denen namentlich das erstere sehr verschieden geschrieben erscheint: Prezin, Pyssyn, Pozzin, Pirszin, wage ich keine Vermuthung. An die bekannte Burg Greifenstein bei Greifenberg ist wohl kaum zu denken.

o. T. o. O. Auf die Bitte des Königs (Ottokar) von Böhmen beschliesst das Generalkapitel des Cisterzienserordens bezüglich eines Festes der heil. Hedwig, dass in

Bibliotheka Śląska

ganz Polen und den Ländern des Böhmenkönigs in allen Ordensklöstern eine commemoratio in laudibus et vesperis erfolgen solle, und dass ausserdem die Nonnen, in deren Kloster die Heilige begraben liegt (also Trebnitz), das Fest nach ihrem Belieben feiern sollen, et fiat de ea sicut de S. Elizabeth. Martène et Durand IV. col. 1456 und danach Winter Cisterz. III. 238. [1493]

Febr. 24. möglicher Weise auch 25. 6 Kal. Marc. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, gestattet dem Abte (Stephan) vom Sandstifte das Stiftsgut Chosnowe (Münchwitz) bei Syczowe (Polnisch-Wartenberg) zu deutschem Rechte auszusetzen, sowie die herzoglichen und adligen Güter in den Landen des Herzogs ausgesetzt sind, mit allen Freiheiten, auch der von den herzoglichen Gerichten, vorbehaltlich der Appellation an den Herzog. Der Letztere verspricht ebensoviel Freijahre, als der Abt gewähren wird. Z.: Die Grafen Thimo herzoglicher Richter, die Gebrüder Symon Gallicus und Eberhard, Nencker Unterschenk, Pacozl. Marschall, Sambor Untertruchsess. Ausgefertigt durch den Notar Heinrich. Abgedruckt von Stenzel im Jahresbericht der vaterländischen Gesellsch. f. 1840, S. 128 aus dem Repert. Heliac p. 740 im P.-A., welches einen korrekteren Text gewährt als das ältere Kopialbuch f. 78. [1494]

Febr. 24. möglicher Weise auch 25. 6 Kal Marc. p. a. l. Rom im Lateran. Papst Innocenz V. theilt dem Herzog H(einrich) von Schlesien seine Wahl zum Papste mit und fordert ihn auf, einen Kreuzzug zu unternehmen. Abgedruckt bei Stenzel Scr. rer. Siles. II. 470, aus einer Handschrift der Breslauer Universitäts-Bibliothek IV. hist. fol. 102. [1495]

März 4. transl. b. Wenc. m. Hradisch. Budis, Abt von Hradisch (bei Olmütz), giebt dem Richter Thamo die Stadt Weisskirchen zu deutschem Recht auszusetzen, und gestattet derselben das Recht von Leobschütz. Z. nicht schlesisch. Cod. dipl. Morav. IV. 169 aus den handschriftlichen ann. Gradicens. [1496]

März 9. 7 id. Mart. Schweidnitz. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, bestätigt auf Bitten des Abtes Stephan vom Sandstifte und des Schulzen Heinrich von Rauske (bei Striegau) das zwischen dem Vorgänger Stephans, Vincenz und dem Schwiegervater Heinrichs getroffene Abkommen, bezüglich des Garbenzehntens von Rauske, wonach, abgesehn von 2 Freihufen, von jeder Hufe 4 Scheffel Weizen, 4 Korn, 4 Hafer und $\frac{1}{2}$ Scheffel Bohnen jährlich in die Scheuer des Klosters geliefert werden solle. Z.: Die Grafen Thymo von Wisenburg, Symon Gallicus und Eberhard dessen Bruder, Schambor Untertruchsess, Heinrich von Jareschaw, Kirstannus herzoglicher mensurator de Ossek, Mart. Schulz von Zirlau. Ausgefertigt durch den Hofnotar Heinrich. P.-A. Altes Kopialbuch des Sandstiftes No. 44. [1497]

Apr. 16. 16 Kal. Maji. p. a. l. Rom im Lateran. Papst Innocenz V. nimmt das Hospital zu Münsterberg in seinen und des heil. Petrus Schutz. Orig. mit der Bleibulle P.-A. Breslau Matthiasstift 13. [1498]

Apr. 21. Budiwoius, Graf von Michelau, stirbt und wird am 24. in Kamenz begraben, ver-

gleiche die folgende Urkunde. Den Todestag hat der Nekrolog von Kamenz Zeitschr. IV. 322.

Apr. 24. 8 Kal. Maji. Kamenz. Graf Janusius, Graf Stephan und Symon, genannt (dicti) von Michelau, und Bogus, genannt von Pogarell, verleihen dem Kloster Kamenz ihre Kirche in Mychalov (Michelau bei Brieg) mit Aeckern und Zehnten und dem Patronatsrechte mit der Bitte, die Brüder möchten bei ihren Gebeten ihres (der Aussteller) Geschlechtes, dem ja das Kloster seinen Ursprung verdanke, immer eingedenk sein und unter der Verpflichtung zur Versehung des Gottesdienstes in Michelau beständig zwei Brüder des Klosters und einen Weltgeistlichen zu halten. Z.: Lambert Abt von Heinrichau, Graf Stosso und Graf Johannes Kast. von Wartha, Graf Dirsico de Prereschino (Kamenz 27 hat Prerechim), Graf Jerozlaus Sohn des Mrosco und Rudengerus Pfarrer von Michelau, der dem Vorstehenden zugestimmt hat, und andere viele Ritter und Kleriker, welche zum Begräbniss des Grafen Budwojo von Michelau zusammengekommen waren. Es sind 3 Originalausfertigungen dieser Urkunde vorhanden P.-A. Kamenz 26, 27, 28, die alle 3 nach Schrift und Siegel keinen Grund zur Anzweiflung der Echtheit bieten. Kamenz 26 liegt dem Abdrucke Stenzels in dem Jahresbericht der vaterländischen Gesellsch. 1841 S. 47 zu Grunde, von diesem unterscheiden sich die beiden anderen Ausfertigungen eigentlich nur dadurch, dass sie übereinstimmend in Z. 10 und 11 statt der Perfekta obtulimus und dedimus die Präsentia offerimus und damus haben, eine 2te Differenz bei einem Zeugennamen, wo Stenzel irrthümlich Preschim druckt, ist schon oben bemerkt. Zu Stenzels Siegelbeschreibung, bei welcher aber Bogorel in Bogerel zu verbessern ist, muss noch bemerkt werden, dass in Kamenz 27, Siegel No. 1 verloren gegangen und dass Kamenz 28 an Stelle v. Siegel No. 3 ein kleineres hat, gleichfalls mit dem Pogarell'schen Wappen und der Umschrift S. Stephani de Michalowa. Eine deutsche Uebersetzung der Urkunde bei Frömrich Geschichte von Kamenz S. 42. [1499]

Apr. 25. Marci evang. Breslau brennt ganz und gar ab. Ann. Wratislav. antiqui und ann. magistr. Wratisl. Mon. Germ. XIX. 529. Mit dem ersteren Namen bezeichnet der Herausgeber der schlesischen Chroniken in den mon. Germ. das früher im cod. dipl. Siles. III. 93 und noch früher bei Sommersberg II. 17 gedruckte Chronicon. Die 2te Quelle im Jahre 1514 (nicht 1513) zusammengestellt hat Arndt aus den Aufzeichnungen bei Sommersberg II. 174 entnommen. [1500]

Apr. 27. 5 Kal. Maji. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt den Bürgern von Breslau die Verleihung der Weideplätze que viweyde vulgariter nuncupantur, wie sie dieselben von seinem Vater und seinem Oheim Wlodizl., weiland Erzbischof von Salzburg, erhalten. Z.: Pet. herzoglicher Protonot., Janus von Michelau, Themo Hofrichter, Razlaus gen. Dremlik, Stoscho, die Gebrüder Symon herzogl. Palatin und Eberhard, Pachosl. Marschall, Nenker Unterschenk,

Sambor Untertruchsess. Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Korn Breslauer Urkundenbuch aus dem sehr beschädigten Originale im St.-A. A. 12, dessen S. verloren. Aelterer Druck bei Lünig Reichsarchiv XIV. 233. [1501]

Apr. 28. Vitalis. in antiqua Wladislavia. Albert, Bischof von Wladislavia (Wroczławek), verleiht den Grafen Symon Gallicus und dem Albert v. Stuolna, Kast. in Wrathenberg, mehrere Besitzungen im Gesammtumfange von etwa 1000 Hufen in terra fratrum cruciferorum (im Kulmer Lande), um dieselben zu deutschem Rechte auszusetzen, was bisher wegen der häufigen Einfälle der Preussen nicht gelungen war, und unter der Verpflichtung das Eigenthum der Kirche vor dem Frieden zu schützen. Voigt cod. dipl. Pruss. I. 167 aus dem Or. im Königsberger Staatsarchive mit den S. des Bischofs und des Kapitels. [1502]

Mai 1. prima d. m. Maji. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, bestättigt seiner Stadt Grottkau den Wald, welchen die Bürger von seinem Oheim weiland Erzbischof von Salzburg W(lodisl.) gekauft haben um 25 Mk. gegen einen Zins von $\frac{1}{2}$ Mk. von der Hufe, gleichviel ob Ober- oder Unterholz. Dieselben sollen von dem Walde Nichts verkaufen, und einschlagen dürfen sie nur de advocati et communi consilio et assensu ita ut, si una pars silve mensurata incidatur, eadem ad recrescendum annis singulis permittatur, die Rechtspflege haben Vogt und Schöffen, die Jagd die Bürger, nicht die Umwohner (venationem — solis civibus admittimus celebrandam). Uebrigens darf der Vogt in dem Walde für seinen Bedarf Holz schlagen. Z.: Pet. Protonot., Themo von Wisinburk, die Gebrüder Symon und Eberhard, Mich. von Sosniz, Sambor Untertruchsess; ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Or. dessen S. zerbröckelt, Grottkauer Stadt-Archiv 2, deutsche Uebersetzung bei Pech, Geschichte von Grottkau S. 42. [1503]

Mai 5. 3 non. Maji. Ottmachau. Bischof Thomas bestättigt die oben unter No. 1499 angef. Schenkung für Kamenz. O. Z. Or. mit dem S. des Bischofs P.-A. Kamenz 31. In deutscher Uebersetzung bei Frömrich Kamenz S. 42. [1504]

Mai 6. Stephan, Abt des Sandstiftes, stirbt. Angef. bei Zimmermann Beitr. XI. 102. Die Angabe erscheint sehr wahrscheinlich, wenn wir in Betracht ziehen, dass Stephan am 9. März d. J. das letzte Mal urkundlich erwähnt wird, am 15. Juni dagegen schon sein Nachfolger Gottschalk (also nicht Peter, den schon das Chr. abb. b. Mar. Stenzel Ss. II. 176 hier einschiebt), urkundlich auftritt. Freilich möchte ich sonst für die Richtigkeit der bei Zimmermann angeführten Todestage jener Aebte um so weniger eintreten, als sich bei ihnen von Alard an jene verdächtige Regelmässigkeit zeigt (Alard Januar, Witoslaus Februar, Ulrich März u. s. w.), die Wattenbach in den mon. Lubens. S. 6 hervorhebt. Dennoch könnte, da bei den Uebrigen immer der erste oder fünfte Monatstag gewählt zu werden pflegt, grade der hier vorliegende, der wie wir sehen, auch sonst so gut passt, ein richtiger sein, nach dem dann erst die andern gelegt worden wären.

Juni 10. d. Merc. 10 intrante m. Junii ind. 4. Verhandelt zu Breslau im Palast des Bischofs und in dem des Herzogs. In dem Streite des Bischofs Thomas, des Propstes Konrad, des Dechanten Nikolaus und des ganzen Kapitels mit dem Herzog Heinrich, kompromittiren beide Theile auf folgende Schiedsrichter: Konrad Propst von Breslau, Nik. Archid. von Krakau, Mylegius Archid. von Glogau, mag. Symon Propst von Oppeln, und die Ritter Themo Richter, Symon Gallicus, Janussius und Radlsaus und da der Herzog jünger als 25 aber älter als 14 Jahre ist, gelobt er durch einen körperlichen Eid sich der Entscheidung der Schiedsrichter zu unterwerfen. Z.: Heinrich Kanon. von Glogau, Boguchwal Vikar von Krakau, Woyslaus Pfarrer von Ottmachau, mag. Gordian Kanon. bei St. Egidius, Pet. Prokurator von Liegnitz, Jakob Domvikar, Dyonis bischöflicher Kaplan, Jakob dr. legum, Verner herzoglicher Ritter, Joh. Sarde, Lambin Kleriker, Nic. Bruder des mag. Andreas. Ego Gerardinus dom. Petri Paterii notarius a domino Ubertino comite palatino de Romanea interfui et hanc cartam rogatus scripsi. Stenzel Bisth.-Urkunden S. 64 aus dem lib. niger des D.-A. p. 448. [1505]

Juni 11. 11 die intrante Junio. Breslau in der Peterskirche. Die in der vorstehenden Urkunde genannten Schiedsrichter sprechen dem Bischofe für 6 Jahre die Feld-, Malter- und Vierdungs-Zehnten zu, wie solche bis zum Tode Herzog Heinrichs III. erhoben worden. Z. und Mitsiegler Bischof Bruno von Olmütz. Stenzel Bisth.-Urkunden S. 66 aus dem lib. nig. des D.-A. 448. [1506]

Juni 12. 12 die intrante Junio. Breslau in der Egidiuskirche. Die Schiedsrichter (wie vorher) entscheiden, dass der Herzog von den Leuten der Kirche Steuern nur in bestimmten Fällen erheben dürfe, nämlich zur Lösung des Herzogs aus der Gefangenschaft oder einer seiner Schlösser, oder zur Abwehr eines übermächtigen feindlichen Einfalls, oder bei der Vermählung des Herzogs resp. eines seiner Kinder, oder bei der Schwertleite des Herzogs, in allen sonstigen Fällen hinge es von dem guten Willen des Bischofs ab. Bezüglich des Quartiernehmens (stationes) auf geistlichen Gütern solle der Herzog es so halten, wie es zur Zeit seines Grossvaters und Urgrossvaters Brauch gewesen; die Erbgüter und Dörfer, welche zum Besitze des Bischofs gehören, seien demselben zu restituiren, über die streitigen Patronatsrechte sollten die Gerichte entscheiden, bezüglich der zu deutschem Rechte ausgesetzten Dörfer und deren Jurisdiktion resp. der Exemtion der Kirchenleute von der Gerichtsbarkeit der Kastellane sollen die Privilegien, die der Bischof vorbringen kann, entscheiden; was dann die Sachen anbetrifft, welche dem Bischof oder dem Kapitel durch den Herzog resp. dessen Diener entfremdet wurden, und das was der Herzog von seines Vaters oder Oheims wegen dem Bischof schuldet, und was endlich die Zehnten in den seit der Zeit weiland Herzog Heinrichs ohne Erlaubniss des Bischofs zu deutschem Rechte ausgesetzten Dörfer betrifft, so solle sich der Herzog mit dem Bischof gütlich verständigen, bei der Aussetzung von Dörfern zu deutschem Rechte soll künftig die Zehntenfrage

immer vorher regulirt werden, der Bischof darf seine Jurisdiktion nach den kanonischen Bestimmungen ausüben. Vorstehende Bestimmungen gelten auf 6 Jahre. Z. und Mitsiegler Bischof Bruno von Olmütz. Stenzel Bisth.-Urkunden S. 67 aus dem lib. nig. des D.-A. 448. [1507]

Juni 15. 17 Kal. Jul. in die b. Viti sociorumque ejus. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass Ritter Rinold, genannt de Themeriz, mit Zustimmung seiner Schwester Elis. und seines Schwagers Detricus das an die Letzteren beiden durch Erbfall gekommene Gut, welches früher Lihissovichi hiess und jetzt Hunarcova (Onerkwitz bei Neumarkt) heisst, dem Abte des Sandstiftes Gotsalc und dem Propste des Heil.-Geist-Hospitales zu Breslau, Pribislaus, für das letztere Hospital um 200 Mk. Silber verkauft hat, und zwar, da das Gut in Wahrheit das Doppelte werth ist, um des Seelenheils der Genannten willen, sowie ihrer Theuren, des weiland Ritter Hunarcus, dessen Gattin Zdislaa und deren Tochter Sophia. Z.: Hevrard herzoglicher Prokurator, Symon Palatin, Nanker Unterschenk, Heinrich Unterkämmerer, Sambor Untertruchsess, Heinrich dessen Bruder, Pasco; ausgef. durch den herzoglichen Notar den Breslauer Kanon. Heinrich. Aus dem Or. des Heil.-Geist-Stifts-Archivs (jetzt auf dem Stadtarchive) mit dem S. des Herzogs bei Korn Breslauer Urkundenbuch S. 45. [1508]

Juni 15. in die S. Viti 17 Kal. Jul. Sobischowiz. Graf Peter von Slawetaw verkauft mit Rath seiner Freunde sein Gut Sobischowiz (Peterwitz) bei der Stadt Gliwiz (Gleiwitz) seinem compater Hermann zur Aussetzung nach deutschem und zwar fränkischem Rechte, und dazu für die Aussetzung die 6te Hufe duo molendina et tertium pro sutoribus (Stenzel bemerkt hierzu: „unverständlich, sollte es vielleicht pro futuris, scil. temporibus geheissen haben?“, doch könnte, wie mir scheint, der Sinn vielleicht auch der sein, dass die 3te Mühle eine Entschädigung sein soll für die dem locator vielleicht aus Rücksicht auf die Gleiwitzer Bürger versagte Schuhbank, die sonst neben Fleisch- und Brotbank gleichfalls gewährt zu werden pflegte, wenigstens hat auch der hier zu Grunde gelegte Text deutlich pro sutoribus) alle Fischteiche, mit Ausnahme eines im Dorfe, den sich der Aussteller vorbehält, eine freie Schenke, Bäckerei und Fleischbank tertium denarium villicationis, causas graviores super effusionem sanguinis judicare. Nach 4 Freijahren bei urbar gemachtem Lande, 16 Freijahren bei nicht bebautem oder Waldboden, zahlt die Hufe $\frac{1}{2}$ Mk. und als Zehnten 3 Scheffel und 3 Scheffel Hafer. Eine Hufe erhält eventuell die Kirche. Z.: Graf Nic., Albert, Theodricus Schultheiss, Konrad. In Tzschoppe und Stenzel 390 aus einem Kopialbuche des XVII. Jahrh. Der vorstehende Auszug ist angefertigt nach einem Transsumte von 1451 im Freiherrl. Welczek'schen Archive zu Laband, aus welcher sich einige Textverbesserungen ergeben. [1509]

Juni 17. 15 Kal. Jul. regni nri. a. 3. Basel. Rudolf, römischer König, schreibt dem Herzog von Schlesien H(einrich), er wünsche mit ihm ein so unauflösliches Bündniss einzugehen, quod ad nostre

majestatis consilium et auxilium tamquam aliquis principum nobis maxime conjunctorum securi de omnibus, que a nobis petenda duxeritis recurrere debeatis, und empfiehlt ihm seinen Gesandten und Kaplan Heinrich. Stenzel Ss. rer. Sil. II. 473 aus einer Handschrift der Univ.-Bibl. Gegen Stenzel muss bemerkt werden, dass die Angabe regni n. a. 3. ganz richtig ist und grade auf 1276 passt. [1510]

Juli 20. 13 Kal. Aug. Glogau. Nicholaus, Scholasticus von Glogau, urkundet, dass Abt Herrmann von Leubus eine Hufe in Belevic (Bellwitzhof bei Liegnitz) gekauft hat von Marko, Bürger von Glogau, dessen Gemahlin Vitoslava, deren Sohn Stanisl. und der Schwester Vitoslava Leva. Z.: Arthmann Notar, Dietrich Vogt des Glogauer Landes, und Schulz von Quaritz, Heinrich de Bans Untervogt, und alle Schöffen von Glogau. Original mit dem Siegel des Ausstellers. P.-A. Leubus 96. [1511]

Sept. 8. 6 id. Sept. Breslau. Bischof Thomas gestattet dem Prior des Hospitals zu St. Matthias in Breslau die Brüder und familiares des Klosters vom Banne zu lösen, wofern nicht die Fälle besonders dem päpstlichen Stuhle vorbehalten sind. Or. dessen Siegel verloren P.-A. Matthiasstift 14. [1512]

Sept. 9. 5 id. Sept. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht das Erbgut Gaycovo (Margareth bei Breslau, vergl. Landbuch Karl's IV. ed. Stenzel Anm. 548), welches von weiland Obezan an Stephan Luna gekommen, vom Herzoge gekauft worden war, sammt dem Erbgute Rolawinki, an seinen Marschall Pacoslaus. Z.: Thommo (richtiger Themo) Hofrichter, Simon Palatin, Ebirhard dessen Bruder, Sambor Untertruchsess, Heinrich, dessen Bruder Pastko Rynbabe; ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. P.-A. Abschrift des XVI. Jahrhunderts (F. Breslau III. 11 a.) aus den verloren gegangenen A minores. [1513]

Sept. 21. Den unter diesem Datum bei Stenzel Ss. II. 474 angef. Brief König Rudolf's sammt der Antwort darauf, siehe in 1277, Aug. 21.

Nov. 1. Kal. Nov. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Wilhelm, Abt von St. Vincenz, verkauft dem Diener des Symon Gallicus, Martin, $1\frac{1}{2}$ Hufe von den Hufen seines Hofes in Soboczicz (Zottwitz bei Ohlau) als Ueberschar (extra mensuratum) mit einigen Gärten, und befreit diese Hufen von allen Leistungen und von den Ansprüchen der dortigen Schulzen (villani), so dass der Besitzer nur vor dem Abte zu Recht zu stehen hat. Z.: Themo, die Gebrüder Symon und Eberrard, Sambor Untertruchsess, Jakob herzoglicher Kapellan de Gogillow (Goglau bei Schweidnitz), ausgef. durch den Hofnotar Balduin. Or. mit dem S. des Herzogs (Adlerrücksiegel) P.-A. Vincenzstift 97. [1514]

Nov. 13. id. Nov. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft den Nonnen von St. Clara (in Breslau) 6 Hufen extra mensuratos in Wabeniz (Wabnitz bei Oels) um 72 Mk. Z.: Themo Hofrichter, Razlaus gen. Dremlik, Symon herzogl. Kämmerer, Bolto Untertruchsess, Nichol. Ruphus, Sodlosto. Ausgef. durch den Hof-

notar Heinrich. Or. halb vermodert P.-A. Klarenstift 26. Das S. in Stücken, doch ist das Adlerrücksiegel noch erkennbar. [1515]

Dec. 1. cal. Dec. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt den Bürgern von Schweidnitz den von seinem Vater und Oheim durch Privilegien konfirmirten Besitz des Waldes ex illa parte ville Boegendorf (Bürgerwald). Z.: Themo Hofrichter, die Gebrüder Simon Gallicus Kämmerer, und Eberhard, Schosto Kast. von Breslau, Bora Untertruchsess, Heinrich Schamborwicz. Ausgef. durch den herzoglichen Notar Heinrich. Aus dem jetzt nicht mehr erhaltenen Or. im Stadtarchive zu Schweidnitz bei Schmidt Geschichte von Schweidnitz S. 15, Anm. 1. [1516]

1277. o. T. Ratibor. Wladyslaw, Herzog von Oppeln, bestättigt den Kauf der Vogtei von Kanthy (Kęty oder Liebenwerde im Herzogthum Auschwitz) durch die Gebr. Arnold, Rudger und Peter von Simon und dessen Brüdern. Diese haben von den 60 dortigen fränkischen Hufen je die 6te frei, dürfen Mühlen und Teiche (stagna) anlegen, so viel sie wollen, desgleichen Fleisch-, Brot- und Schuhbänke, auch ein Schlachthaus, haben den 3ten Pfennig vom Gerichte und bedienen sich des Löwenberger Rechtes. Zu gemeinsamen Weideplätzen werden 5 fränkische Hufen angewiesen; die Kirche erhält eine freie Hufe. In der Stadt haben sie die 6te Hufe frei und vor der Stadt den 6ten Garten. Sie erhalten auch einige Wiesen mit dem daran stossenden Walde circa Vernyram, (sollte nicht statt quando — quoniam zu lesen sein?) da die Hufen versus Vernyram der Ueberschwemmung wegen verkürzt sind (accurtati). Alle Bürger dürfen in der Zola (Sola) innerhalb ihrer Grenzen fischen, Arnold und seine Brüder überall in den herzoglichen Flüssen. Wenn bei weiterem Emporkommen der Stadt Tuchkammern gebaut werden, sollen die Vögte die 6te Kammer frei haben, auch freie Badestuben einrichten, so viel sie wollen, und auch die Sachen, welche an Haupt und Hand gehen, innerhalb der Stadt richten. Bei 24 Hufen sind die Freijahre schon abgelaufen, diese entrichten jetzt schon von der Hufe $\frac{1}{2}$ Mk. Silber und 6 Scheffel Dreikorn, 2 Weizen, 2 Korn, 2 Hafer, die übrigen (36) nach 10 Freijahren. Z.: Gothard Notar, Graf Joh., Barthosius dessen Sohn, Wloscibor, Fasco (Pasco?) Cornisa, Jasco Zlothoust. Aus einem Transsumt von 1549 in Bartoszewicz cod. dipl. Pol. III. 114. [1517]

o. T. Volkmari, gewesenen Pfarrers zu Kartzen Brief, wegen cedirter Tabern gegen 2 Mk. jährlichen Zinses. So angef. im P.-A. Inventarienbuch des F. Brieg 1611—71 f. 95. Es ist sehr fraglich, ob nicht die ganze Urkunde in ein anderes Jahrhundert gehört. [1518]

o. T. o. O. (König Ottokar von Böhmen) bestättigt die von dem Herzog von Schlesien der ecclesia Gradicensis ertheilten Privilegien. Ausgef. durch den königl. Protonotar Henr. Italicus. Formelbuch des Zdenko von Trebicz auf dem Wiener Staatsarchiv No. 196 p. 252. Bei der Weise dieses Formelbuches ist es durchaus wahrscheinlich, dass die eccl. Gradic. von dem Bearbeiter willkürlich an Stelle einer anderen Bezeichnung, die er vorfand, hineingesetzt worden ist. [1519]

o. T. Papa exegit a clero Boemie 1000 marcas argenti, que fuerunt d. Wratisla-

viensi episcopo assignate. Chron. Joannis Marignol bei Dobner mon. Boh. II. 213.

o. T. Die Stadt Habelschwerdt in der Grafschaft Glatz wird von den Truppen des polnischen Herzogs Boleslaw überrumpelt und geplündert. Bei Fischer und Stuckart Zeitgeschichte der Städte Schlesiens I. 145 wird diese Nachricht als geschichtlich wahr gegenüber andern unsicheren Lokalnachrichten besonders hervorgehoben; natürlich ohne Quellenangabe. Wenn etwas Wahres an der Sache wäre, könnte sie doch nicht in dieses Jahr passen, wo Boleslaw von Polen gegen König Ottokar, dem damals Habelschwerdt gehörte, nicht feindlich aufgetreten ist.

Jan. 5. non. Jan. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass Themo dictus de villa Crolphy vor ihm in der Breslauer Burg das Dorf Polenczko bei Krossen dem Abte Hermann von Leubus um 84 Mk. verkauft hat. Z.: Die Ritter Themo de Wisinburg Hofrichter, Borcho Marschall, Ha(n)co. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwinus. P.-A. Kopialbuch D. 207 f. 153 mit der falschen Jahreszahl 1267, in der Abschrift im Proarchive von Leubus f. 375 und in Dittmanns Geschichte von Leubus Zeitschrift I. 273 steht die Urkunde mit der Zahl 1277, die auch allein zulässig ist. [1520]

Jan. 30. 3 Kal. Febr. p. a. l. Viterbo. Papst Joh. XXI. bestättigt dem Kloster Saar seine Besitzungen, darunter im Troppauischen Miloslitz (Milostowitz), Pulgs (Pustkowetz? oder Bohatschowitz?), Bleesse (Plesna). Aus dem Original im Brünner Landesarchive im cod. dipl. Morav. VI. 370. [1521]

Febr. 18. in nocte quinte ferie p. primam dom. quadragesime. Jeltsch bei Ohlau. Herzog Boleslaw von Liegnitz lässt hier den jungen Herzog Heinrich IV. durch einige Adlige des Nachts im Bett überfallen und nach der Burg Lähnhaus bei Hirschberg führen, wo er denselben gefangen hält. Als Motiv der That bezeichnen die ann. Polonor. (Mon. Germ. XIX. p. 640) die Absicht Boleslaw's, einen Antheil an der Erbschaft seines verstorbenen Bruders, des Erzbischofs Wladyslaw von Salzburg, zu erpressen, das Chron. Polono-Siles. (Mon. Germ. XIX. p. 569) und die demselben folgende Chron. princ. Polon. (Stenzel Ss. I. 110) führen an, dass einige Barone die Rache des jungen Herzogs wegen der (angeblichen) Vergiftung seines Vaters und Oheims gefürchtet und deshalb das Attentat unternommen hätten, ein Motiv, dessen Glaubwürdigkeit ebenso zweifelhaft bleiben muss, wie die ganze Vergiftungsgeschichte. In den Zusammenhang der sich nun entspinnenden Kämpfe gehört dann auch die Notiz der ann. Polonor. p. 641: Eodem anno milites Theutonici vocati sunt in Zlesiensem provinciam.

o. T. doch nicht lange nach Febr. 18. o. O. Ottokar, König von Böhmen, ermahnt auf die ihm neuerdings gewordene Kunde, dass der Herzog H(einrich) von Breslau durch einige böse Menschen gefangen dem Herzog Boleslaw von Liegnitz übergeben worden sei, diesen, wenngleich Heinrich propter ignare puerilitatis insciciam in einigen Stücken sein Missfallen erregt habe, doch zu verhüten, dass dessen Land geschädigt werde. Der

König sende zu weiteren Verhandlungen Gesandte. Aus einer Wiener Handschrift bei Dolliner cod. epistol. Primisl. Ottoc. II. 62 und darnach bei Stenzel Ss. II. 476. [1522]

o. T. doch in der Zeit von Heinrichs Gefangenschaft und zwar wohl vor Apr. 21. O(ttokar, König von Böhmen) verspricht mit Zustimmung der vor ihm erschienenen Barone des Breslauer Landes seinen Vettern (consanguineis), den Herzogen B. (vielleicht Boleslaw von Grosspolen) und H. (vielleicht Heinrich von Glogau), sie für den Schaden, den sie etwa durch den ihm dem Aussteller und dem Herzoge (von Breslau) zu leistenden Beistand erleiden würden, aus den Gütern und Landen des Herzogs von Breslau zu entschädigen, und falls die Herren C und B oder ein Anderer von ihren Leuten gefangen würde, sie aus denselben Gütern zu lösen. Voigt Formelbuch des Henr. Ital. p. 58. [1523]

o. T. doch nach Ostern (März 28). O(tto), Markgraf von Brandenburg, urkundet, sich mit Herzog H(einrich) von Breslau verglichen zu haben bezüglich des ihm von diesem resp. dessen Oheime weiland Erzbischof W(ladyslaw) von Salzburg zugefügten Schadens, so dass er von demselben 3500 Mk. Bautzener Silbers (zu dem Werthe, den das Silber vergangene Ostern hatte) und Brandenburger Gewichtes in 3 Terminen erhalten soll, (52 Procent Verzugszinsen), unter Verpfändung von Burg und Stadt Krossen nebst allem Zubehör. Doch gelobt der Markgraf, so lange er in dessen Besitz sich befindet, von hier aus nach keiner Seite hin Fehden anzufangen, durch welche die Burg zu Schaden kommen könnte. Von den Einkünften dieser Güter beansprucht der Markgraf nur so viel, dass in Summa 300 Mark, welche ihm zur Erhaltung der Befestigungen und für sonstige Unkosten angewiesen waren, herauskämen. Und da zur Zeit der Abschliessung dieses Vertrages der Herzog von Breslau durch den Oheim des Markgrafen, Herzog B(oleslaw) gefangen gehalten wurde, so haben an seiner Statt seine Barone und Räthe den Vertrag geschlossen und ausserdem dafür Bürgschaft geleistet König O(ttokar), Bischof B(runo) von Olmütz und H(einrich), Herzog von Glogau. Voigt Formelbuch des Henr. Italicus p. 56. [1524]

o. T. doch nach der vorstehenden Urkunde. o. O. O(ttokar, König von Böhmen), bestättigt und transsumirt die vorstehende Urkunde. Voigt Formelbuch des Henr. Ital. p. 51. Auf p. 52 Z. 5 vom Ende muss offenbar hinter die eine Lücke sein, wo der Tag des Heiligen ausgefallen ist, und die nächsten Worte proxime lauten und im Texte mehrfach hier wie sonst oft für das in jener Zeit unerhörte quum quoniam gelesen werden. [1525]

o. T. (Lubczitz — ich halte den Ausstellungsort für ebenso fingirt, wie den andern in der Urkunde vorkommenden Ortsnamen.) König Ottokar fordert die Inhaber des Schlosses (Podchenstein — der Verfasser des Formelbuchs ersetzt häufig die richtigen Namen durch fingirte, es ist offenbar Krossen gemeint) auf, der Ausführung des Vertrages, den er im Interesse des Herzogs Heinrich von Breslau nicht ohne Schwierigkeit mit dem Markgrafen von Brandenburg zu Stande gebracht, keine

Hindernisse zu bereiten und dem Letzteren das Schloss zu übergeben. Formelbuch des Zdenco von Drebicz Handschrift des Wiener Staatsarchivs fol. 196, p. 334. [1526]

April 20. 12 Kal. Maji. Brünn. König Ottokar bestättigt der Stadt Troppau den Besitz des Waldes bei Ksrippaw (Skrzipp), welchen er denselben einst verkauft hatte. Ausgef. durch den Protonot. Heinrich. Aus einem Kopialbuche des Troppauer Museums im cod. dipl. Morav. IV. 188. Vergleiche dazu Kopetzky's Anm. in dessen Troppauer Regesten. [1527]

Apr. 24. crast. Georg., 8 Kal. Maji am Sonnabende. Bei Protzan, nach andern bei Stolz, unweit Frankenstein, wird das von den Breslauer Mannen aufgebrachte, von Herzog Boleslaw von Grosspolen befehligte Heer, welches die Befreiung Herzog Heinrich's erzwingen soll, von Boleslaw's ältesten Sohne Heinrich von Liegnitz nach blutigem Kampfe besiegt. Ann. Wratislav. (Mon. Germ. XIX. 529), ann. Wrat. majores (ib. 532), ann. Grissow. maj. (ib. 541), ann. Cisterc. in Heinrichow (ib. 545 hier die 2te Datirung), ann. Lubens. (ib. 549), chron. Polono-Siles. (ib. 569) hier und in der chron. princ. Polon. (Stenzel Ss. I., 110 findet sich die Angabe, dass die Schlacht bei Stolz an einem Sonnabende am Tage Georg stattgefunden habe, die andern Quellen haben als Ortsangabe Protzan.)

o. T. doch vermuthlich nach der Schlacht bei Stolz. o. O. Herzog B(olezlaus) von Krakau gelobt eidlich die Schlösser (Habchenstein und Lubechowitz), welche er in Pfand hat für die Summe Geldes, die er und der Herzog W(ladizlaus) von Oppeln als Entschädigung für den durch die schlesischen Mannen erlittenen Schaden dem Herzoge B(olko) von Grosspolen zuerkannt haben, dem König von Böhmen O(thakar) oder dem Neffen des Ausstellers Herzog von Breslau H(einrich) zurückzugeben, sowie die betreffende Summe gezahlt ist, und zu grösserer Sicherheit haben dies auch sein Kanzler (Wencezlaus) und seine Ritter (Petrus de Ricen und Sedeslaus de Eberspach) mit gelobt. Zugleich verspricht er ebenso wie der genannte B(olko), Herzog von Grosspolen, sich eifrig Mühe zu geben, um den genannten Herrn von Breslau aus der Gefangenschaft des Herzogs B(olko) von Schlesien und seines Sohnes Herzogs H(einrich) von Jauer zu lösen, und falls das nicht gelänge, nicht zu widerstreben, dass der König von Böhmen auf möglichst wirksame Art die Befreiung des genannten Herzogs von Breslau durchsetze. Voigt, Formelbuch des Henr. Ital., S. 47, die in Klammern zugesetzte Ausfüllung der Namen ist der Wiener Handschrift des Zdenco v. Drebicz entnommen; leider sind bei des Letztern Eigenthümlichkeit diese Namen z. B. die der angeführten Ritter der Schlösser etc. nicht zuverlässig, es ist wenigstens Thatsache, dass Zdenco zuweilen die vorgefundenen Namen durch andre substituirt, die ganz undenkbar sind, und die er ganz willkürlich hineingesetzt zu haben scheint. Bezüglich dessen verweise ich auf den Aufsatz, welchen Löschke über die Kanzlei König Ottokars vorbereitet.

Voigt a. a. O. erwähnt noch eine in dem Königsberger Formelbuche enthaltene Urkunde, welche sonst mit der vorstehenden übereinstimmend nur an die Stelle des Herzogs von Oppeln den von Glogau setzt. [1528]

Mai 1. Walpurg. o. O. Bolesl., Herzog von Schlesien, urkundet, dass die Gemahlin des Grafen Unarc ihrer Enkelin Maynka, Tochter ihrer Tochter Alka und des Lessetho Barcuwirc, den dritten Theil ihres Erbgutes in Lyschowe geschenkt hat. Z.: Stogneus Burggraf, die Grafen Ico, Colcho, Schaslaus und Nassigneus, Hermann Corrigia, Pet. de Bresin. Or. mit dem Siegel des Ausstellers im Stadt-Archive (Heil. Geistarchiv). [1529]

Mai 9. 7 id. Maji. Krakau. Paul, Bischof von Krakau, ertheilt denen, welche die Kirche zu Trebnitz am Hedwigsfeste und am Tage der Translation dieser Heiligen besuchen, 40tägigen Ablass. Or. mit dem S. des Bischofs P.-A. Trebnitz 129. [1530]

o. T. (Prag?) O(ttokar, König von Böhmen) sichert den Herzogen B(oleslaw), Herzog von Schlesien, dessen Sohn H(einrich), Herzog von Jauer, nebst Gefolge, freies Geleit zu, um zu ihm nach Prag oder Grec (Grätz bei Troppau oder Königsgräz) zu kommen. Bodmann cod. epist. Rudolphi, Stenzel Ss. rer. Sil. II. 476 aus einer Handschrift der Breslauer Univ.-Bibliothek. Das Wiener Formelbuch des Zdenco v. Trebicz datirt die Urkunde mit: Prage per manus Henr. Apuli 11. Kal. Nov. ind. 3., doch kann das Datum nicht wohl richtig sein, da Heinrich IV. schon Ende Juli frei wurde und damit die Unterhandlungen zu Ende gewesen seindürften, auch andre Datirungen jenes Formelbuchs sind entschieden unrichtig. Statt Ind. 3 müsste es ind. 5 heissen. Ich setzte die Urkunde hier an den Anfang einer Reihe von undatirten Urkunden, ohne damit behaupten zu wollen, dass sie erst nach dem 9. Mai ausgestellt sei. [1531]

o. T. o. O. König Ottokar von Böhmen urkundet einen zwischen den Herzogen B(olesl.) von Schlesien und H(einrich) von Jauer und dessen Brüder einerseits, und den Verwandten, Helfern und Gönnern des Herzogs von Breslau andrerseits, bis nächsten Margarethentag (Juli 13) geschlossenen Waffenstillstand, und sichert Jenen, wenn sie zu ihm (dem König) kommen wollen, um über die Befreiung Herzog Heinrichs zu verhandeln, freies Geleit zu. Voigt, Formelbuch des Henr. Ital., S. 65. Unvollständig bei Bodmann cod. epist. Rudolphi p. 289 und daraus bei Stenzel Ss. r. Sil. II. 477. [1532]

o. T. o. O. B(oleslaw, bei Voigt steht wohl irrthümlich G., auch das Wiener Formelbuch hat B.) und H(einrich), Herzog von Schlesien, geloben zugleich im Namen ihrer Söhne H(einrich), B(ernhard), und B(olko), resp. ihrer Brüder, der Herzoge von Glogau, in Rücksicht auf den Fürsten von Breslau H(einrich) einen Waffenstillstand bis nächste Mariä Reinigung und dann weiter auf ein volles Jahr, während welcher in ihren Landen neue Burgen nicht erbaut werden sollen, unter Verpflichtung gegenseitigen Rechtsschutzes auch dem Breslauer Herzoge

gegenüber. Voigt Henr. Ital. 61, der Abdruck bei Bodmann cod. ep. Rudolfi 290 ist sehr mangelhaft und ebenso der darnach gemachte Abdruck Stenzels, Ss. II. 478. [1533]

o. T. o. O. O. (unzweifelhaft ist Heinrich IV. gemeint), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, in seinem Streite mit seinem Oheime und dessen Söhnen über die Erbschaft des weiland Erzbischofs W(ladyslaw) auf den Herzog B(oleslaw) von Krakau kompromittirt zu haben und sich dessen Schiedsspruche fügen zu wollen bei Strafe von 10000 Mark. Voigt, Formelbuch des Henr. Ital., 69. [1534]

o. T. o. O. König Ottokar (so hat die Wiener Handschrift des Zdenco von Drebicz richtig statt H. etc. bei Voigt) urkundet den zwischen dem Herzog B(olezlaus) von Schlesien und dessen Sohn einer- und dem Herzog H(einrich) von Breslau andrerseits auf 1 Jahr von nächstem Michaelis ab geschlossenen Waffenstillstand, und gelobt dem Ersteren, den Letzteren nöthigen Falls sogar mit Gewalt dazu anzuhalten, sich dem Schiedsspruche des Herzogs B(oleslaw) von Krakau zu fügen. Voigt Formelbuch des Henr. Ital. 62. [1535]

o. T. Breslau (so Voigt, nach Zdenco von Drebicz Glatz). König Ottokar urkundet, dass der Streit zwischen Herzog B(olesl.) von Schlesien und dessen Söhnen H(einrich), Herzog von Jauer, Bolko und Bernhard einer- und H(einrich), Herzog von Breslau, sowie dessen Verwandten, den Söhnen weiland Herzogs Konrad von Glogau andrerseits, der zu der Gefangennehmung des Breslauer Herzogs geführt habe, in der Weise beigelegt sei, dass der Letztere als Preis seiner Befreiung den dritten Theil der Erbschaft des weiland Erzbischofs von Salzburg W(ladyslaw) an seinen Oheim Bolesl. abgetreten habe, welcher dritte Theil sich erstrecke von den Grenzen Boleslaw's bis an die Striegauer Grenzen, dann weiter bis zur Polsnitz, dem Berge Malost (Hummelwald bei Laasan nach Grotefend) auf der alten Strasse bis zur Brücke von Domanze und dann längs des Peilewassers (so heisst noch heut der grössere rechte Nebenfluss des Schweidnitzer Wassers, doch hört nach dem heutigen Sprachgebrauch der Name auf bei dem Zusammenfluss Beider) und dann weiter bis zum Lissaer Wasser (der Name änderte sich damals also nach dem Einflusse des Striegauer Wassers, welches letztere als der Hauptfluss angesehn und Lissaer Wasser genannt wurde) und längs diesem bis zur Oder; doch soll Herzog Heinrich der auf 20 Mk. jährlich geschätzte Lissaer Zoll als zur Burggrafschaft Breslau gehörig bleiben. Weder in diesem Drittel jener Erbschaft noch in den Heinrich gebliebenen 2 andern Dritteln soll eine Burg gebaut werden dürfen, und die Mühlen soll Jeder auf seiner Seite des Wassers ruhig besitzen. Zur Entschädigung für die lange Entbehrung seines Drittheils, die aufgewendeten Kosten und die Lösung von Gefangenen durch Anhänger des Breslauer Herzogs, erhält Bolesl. die Schlösser (Namen fehlen), das Schloss — —

(Name fehlt) soll geschleift werden und die dazu gehörigen Güter zu Herzog Boleslaws Verfügung stehen; Herzog Bolesl. aber und seine Söhne geloben mit der erwähnten Abfindung zufrieden zu sein in Gegenwart des Ausstellers, des Herzogs Wladyslaw von Oppeln, dessen Sohnes Boleslaw, des Bischofs von Breslau, Thomas, sowie der Barone des Oppelner und Schles. Landes. (Die Ergänzungen der nach Sitte der Formelbücher ausgelassenen Namen der Barone, welche die Handschrift des Zdenco von Drebicz bringt, tragen so sehr den Stempel willkürlicher Erfindung, dass ich sie unangeführt lasse.) Abgedruckt von Voigt, Henr. Ital., p. 66 aus der Königsberger Handschrift; für den vorstehenden Auszug wurde ausserdem noch die Prager Handschrift und die Wiener des Zdenco von Drebicz benutzt. [1536]

o. T. o. O. B(olesl.) und H(einr.), Herzog von Schlesien, (nach Stenzels Vermuthung Heinrich von Glogau, doch ist es mir wahrscheinlicher, dass Heinrich von Jauer, der älteste Sohn Boleslaw's, der so häufig mit dem Vater zusammen Urkunden ausstellt, gemeint ist, die Bezeichnung eines Glogauer Herzogs mit dux Zlesie ohne weiteren Zusatz wäre ungewöhnlich, freilich könnte es locken, bei der ersten weiteren Erwähnung der Glogauer Herzoge in Z. 10 bei Voigt die Lücke fra . . durch fratribus auszufüllen, was dann einen besseren Text geben würde als die Lesarten Stenzels und des Prager Codex, die zu der Annahme zwingen, Boleslaw erwähne erst seine Söhne, dann seine fideles, d. h. seine Barone, und dann erst die Herzoge von Glogau) urkundet, zugleich im Namen von Boleslaw's 3 Söhnen, Heinrich, Bernhard und Bolko und der Herzoge von Glogau, dass der mit dem Herzog H(einr.) von Breslau abgeschlossene Friedensvertrag bis nächste Mariä Reinigung (Febr. 2) und von da an ein ganzes Jahr dauern solle, und während der Zeit solle auf der Grenze zwischen den Ausstellern und dem Breslauer Herzog keine neue Burg gebaut, sondern nur die bereits vorhandenen im Stand erhalten werden. In die Verträge eingeschlossen werden auch die Adligen B. und H., welche, falls sie in einer unter das Gericht der Aussteller gehörigen Sache vorgeladen werden, unter sicherem Geleite vor den Letzteren erscheinen sollen. Die Aussteller haben ferner mit H. H. von Breslau Gegenseitigkeit der Proskriptionen für den Umfang ihrer Lande ausgemacht. Die Unterthanen des Herzogs von Breslau dürfen erforderlichen Falls in den Landen der Aussteller ihr Recht verfolgen unter herzoglichem Geleite. Ungleich besser als in den Drucken bei Bodmann cod. ep. Rudolphi 290 und Stenzel Ss. r. Sil. II. 476 bei Voigt Henr. Ital. 61 Die Collation von dessen Text verglichen mit der Handschrift des Prager Domkapitels im P.-A. [1537]

Ende Juli. Herzog Heinrich IV. wird von Bolesl., nachdem seine Haft in Lähn 22 Wochen gedauert, entlassen und das Land von Neuem getheilt. So die ann. Lubens., Mon. Germ. XIX. p. 549 und Wattenbach mon. Lubens. p. 9. Eine Berechnung der

22 Wochen führt auf Ende Juli, über die erwähnte Theilung enthält die Urkunde unter No. 1536 das Nähere. Vergleiche dazu 1278 o. T. [1538]

Aug. 21. 12 Kal. Sept. ind. 5 regni nri. a. 4. Wien. Rudolf, römischer König, dankt dem (Minoriten)bruder Heinrich von Brene für die ehrenvolle Aufnahme, die er seinem Gesandten bei dem Herzoge von Schlesien verschafft habe, Adressat möge sich die Angelegenheiten des Königs und des römischen Reiches bei den Fürsten von Polen und Russland empfohlen sein lassen, auch zu gelegener Zeit schnell zu ihm nach Oestreich kommen, um ihm Rathschläge zu ertheilen. Aus einer Handschrift der Breslauer Univ.-Bibliothek bei Stenzel Ss. rer. Sil. II. 474, wo jedoch nicht nur das Datum fälschlich auf den 21. Sept. reduzirt ist, sondern auch der annus regni ebenso falsch auf 1276. 1277 war König Rudolf nachweislich um diese Zeit in Wien, nicht aber 1276. [1539]

o. T. doch nach der vorstehenden Urkunde. o. O. Bruder Heinrich (von Brene) verspricht, den vorstehenden Brief beantwortend, dem römischen König R(udolf), ihm bei den Fürsten des Ostens, nämlich von Polen, Russland und anderen, denen er blutsverwandt sei, nach bestem Vermögen Dienste zu leisten. Aus derselben Quelle Stenzel Ss. II. 475. [1540]

Aug. 25. 8 Kal. Sept. (in Troppau?). H(einrich), Herzog von Schlesien und Breslau, verspricht dem König O(ttokar) von Böhmen, zum Dank für dessen Wohlthaten, von Niemand anders als ihm das cingulum militare zu empfangen, und wenn er seine Dienerschaft neu kleidet, die Farben des Königs anzunehmen. Z.: Der Bischof von Breslau und Andere (nach Zdenco von Drebicz). Ausgef. durch den herzoglichen Notar Heinrich. Bei Voigt Heur. Ital. 58 aus der Königsberger Handschrift, die allein den Ort: in Opavia und dazu das offenbar unrichtige Jahr 1249 hat, während Zdenco von Drebicz die Jahreszahl 1277, 8. Kal. Sept. (nicht bloss Kal. Sept., wie Voigt anführt) hat, wo dann, wie Löschke in der schlesischen Zeitschrift XII. 76 bemerkt, die Urkunde den Dank Heinrichs IV. für seine Befreiung durch Ottokar aussprechen würde. [1541]

Sept. 2. 4 non. Sept. ind. 5. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt den Breslauern um ihrer treuen Dienste willen die von seinem Vater H(einrich III.) und seinem Oheim Wlo(dislaus) ertheilten Privilegien, gewährt ihnen auch über die städtischen Viehweiden diesseits und jenseits der Oder Jurisdiktion, auch in Kapitalsachen, und ermächtigt sie bei dem Wein und allen Viktualien forma, meta und valor durch Statut festzusetzen. Z.: Themo von Wisinburk Hofrichter, Radzlaus genannt Dremlica, Sifrid von Baruth, die Gallici Symon Palatin und Eberard, dessen Bruder, Nenker Unterschenk, Pacoslaus Marschall, Hermann von Kytlicz, Rulyco von Bibirstein, die Gebrüder Stoknewus und Rosso, Bartholomeus. Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs und einem Adlerrücksiegel im Stadtarchive A. 28, und dann in Korn's Breslauer Urkundenbuch S. 46 mit einer wesentlichen Textverbesserung. [1542]

Sept. 12. prid. id. Sept. ind. 6. Prag. Ottokar, König von Böhmen, schliesst einen Friedensvertrag mit dem römischen Könige Rudolf, in welchen u. A. auch Herzog Heinrich von Breslau, und die übrigen polnischen Fürsten, „welche unsere Blutsverwandte und Freunde sind", eingeschlossen wird. Für den Fall eines Bruches des Vertrages von Ottokar's Seite verpflichten sich der Bischof (Bruno) von Olmütz, Otto Markgraf von Brandenburg, Herzog H(einrich) von Breslau und 12 der Diener des Königs auf 4 Wochen in Eger einzureiten. Aus dem Or. im Wiener Staatsarchive mon. German. leg. II. 419 und darnach cod. dipl. Morav. IV. 200 und Jireček cod. jur. Boh. I. 193, älterer Druck Gerbert cod. epist. auct. dipl. 209. Die Indiktion 6 stimmt nicht, es müsste 5 heissen. [1543]

Sept. 22. 10 Kal. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass die Kreuzherren des Hospitals von St. Matthias zu Breslau von Bozcacina, der Nichte seiner Getreuen, der Gebrüder Symon und Eberhard, und den Söhnen der Bozcacina, Eberhard, Symon und Thomas, gekauft haben eine Wiese von 12 Morgen bei Sechniz (Tschechnitz) um 15 Mk. Silbers, ausschliesslich der Fischerei in dem auf der Wiese anzulegenden Fischteiche. Z.: Themo Hofrichter, Razlaus Dremlik, die Gebrüder Symon Palatin und Eberhard, Nic. Ruphus, Sambor. Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Nach dem Or. P.-A. Matthiasstift 16, von dessen abgefallenem Siegel nur das Rücksiegel mit dem schreitenden Adler erhalten, bei Meitzen cod. dipl. Siles. IV. 135. [1544]

Sept. 22. 10 Kal. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm der Ritter Yesco, genannt Queliz, verkauft hat die Wiese, genannt Rizini, und Sobeluth auf den Gütern von Mocronoz, (Oberhof $1\frac{1}{2}$ M. südw. von Breslau) an den Meister der Kreuzherren zu St. Matthias Walter um 10 Mark. Z.: Die herzoglichen Ritter Pet. Protonotar, Radzlaus genannt Dremlic, Stoknewus, Lorenz weiland Unterkämmerer jetzt Unterrichter, Sifrid von Barudh, Sodlosto. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Or. P.-A. Mathiasstift 15. Befremden muss die Abweichung von der vorhergehenden Urkunde. Andre Schrift, andere Zeugen, ja sogar ein anderer Ausfertiger bei 2 Urkunden an demselben Tage für dasselbe Stift ausgestellt. Es sieht fast so aus, als sei in der Jahreszahl MCCLXXVII die V erst nachträglich aus einer I. gemacht worden, doch passen die Zeugen auch in's Jahr 1273 nicht recht. Das Siegel ist der Länge nach gespalten und das Rücksiegel (schreitender Adler) erscheint in der grösseren, sonst für diese Zeit nicht vorkommenden Form. Die Cursive der Urkunde scheint mir eher auf etwas spätere Zeit hinzudeuten, doch wage ich die Urkunde nicht direkt für unecht zu erklären. [1545]

Sept. 26. 6 Kal. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, befreit dem Propste des Heiligengeiststiftes Tilmann zum Frommen der Armen des Hospitals die Stiftsgüter Wysoka, Treschino (Treschen) und Sambicz von allen herzogl. Diensten und Steuern und auch von der herzoglichen Jurisdiktion ausser bei Ladungen

unter dem herzoglichen Siegel bei Kapitalsachen. Z.: Die herzoglichen Barone Symon Palatin, Neucker Unterschenk, Heinrich Unterkämmerer, Sambor Untertruchsess, Heinrich dessen Bruder, Pasco, Albert. Nach dem Or. im Archive des heil. Geiststiftes (St.-A.) Schachtel 10 bei Korn Breslauer Urkundenbuch 47. [1546]

Oct. 4. Francisci ind. 6. Krakau. Paul, Bischof von Krakau, weist die bisher zur Margarethenkirche in Beuthen (Ob.-Schl.) gehörenden Einwohner der Dörfer Orech (Orzech), Pecare (Piekar), Odol, Bobrovnyk, Zyhcych (Zychoice in Polen), Dubrovka (Dombrowka) und Bresowi Jasd, sonst Ruperti villa genannt mit Rücksicht auf die grosse Entfernung unter Zustimmung des Pfarrers von Beuthen Hermann Kanon. von Krakau nun der Peter-Paulskirche zu Camen (Kamin) zu. Z.: Krakauer Canonici. Or. mit dem S. des Bischofs P.-A. Vincenzst. 98. Die Indiktion 6 stimmt nicht, es müsste 5 heissen. Vergl. die beiden nachstehenden Urkunden. [1547]

Oct. 6. 2 non. Oct. Krakau. Paul, Bischof von Krakau, verleiht mit Zustimmung des Hermann, Kanon. von Krakau und Pfarrers zu Beuthen (Ob.-Schl.), der von ihm konsekrirten Kirche zu Kamen (Kamin bei Beuthen) Parochialrechte über die Dörfer Kamen, Pekare (Piekar), Zyhchych (Zychoice russ. Polen), Dambrowka (Dombrowka), Bobrownik, Odol und Brzozowiasz auch Ruprechsdorfh genannt (Brzesowitz). O. Z. Aus einem Transsumte von 1384 mitgetheilt von Winkler im Sonntagsblatte für den Beuthener Kreis 1863, No. 5. [1548]

Oct. 6. 2 non. Oct. Krakau. Hermann, Kanon. von Krakau, Pfarrer von Beuthen, beurkundet dasselbe (bei der Aufzählung der Dörfer fehlt Pekare). Ebendaselbst. Es ist dies derselbe Hermann (von Lüttich), dessen Altarstiftung o. 1271 Februar 3 erwähnt wurde. [1549]

Oct. 9. Dionysii et sociorum. in Hayn castro nostro (Bolkenhain). Bolesl., Herzog von Schlesien, urkundet auf Bitte des Abtes Gotsalcus, vom Sandstifte zu Breslau, dass Detricus, Sohn des Ritters Boruta, und dessen Schwiegersohn, der Ritter Reinold, mit Zustimmung von des Letzteren Gemahlin Helizabeth, das Dorf Lissoviziz, jetzt Hunarkovo genannt (Onerkwitz Kreis Neumarkt), verkauft haben um 12 Mk. an den genannten Abt und den Propst des Hospitals zum heil. Geist in Breslau. Z.: Heinrich de Provin, Conr. Hac Pfarrer von Goldberg, Lamprecht de Svogniz, Rupert Bolz, Tyzo de Hoberc, Herm. Buch, Pet. de Prato, Steph. Kast. von Neumarkt, Jasco Vogt daselbst, Nycossius de Velechow, Mathias dessen Bruder, Bogusl. de Vesel. Aus dem Or. im Heil. Geistarchiv (St.-A.) mit Bruchstücken des herzoglichen Siegels bei Korn Breslauer Urkundenbuch 47. Es wäre dies die erste uns erhaltene Urkunde, welche uns Boleslaw als Herren des Neumarktischen aufführt. [1550]

Oct. 31. 2 Kal. Nov. Podiebrad. König Ottokar schreibt dem römischen König Rudolf unter Anderem, er habe dessen Gesandten F(riedrich), Burggrafen von Nürnberg, als dieser in Troppau bei ihm gewesen, dringend an's Herz gelegt für alle seine (des Böhmenkönigs) Diener vollkommene Amnestie auszuwirken. Kopp Geschichte der eidgenöss. Bünde I. 891, Emler reg. Boh. No. 1093. [1551]

Nov. 22. 10. Kal. Dec. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Jauer, verleiht dem Komtur Heinrich von Striegau, der ihm 13 Mk. vorgestreckt, dafür 5 Hufen in Lussyn (Lüssen bei Striegau) zu freiem Besitz. Z.: Hartmann von Ronow, Barth. von Borow, Themo Marschall, Arn. von Polkow, Heinrich Vogt von Jareschow (Jarischau). Ausgefertigt durch Friedrich von Jareschow. Or. mit dem S. des Herzogs, einen grossen Adler mit Kleeblättern darstellend, im Grossprioratsarchive zu Prag. [1552]

Dec. 20. vig. S. Thome ap. Pochlitz (soll wohl Röchlitz heissen). Bolesl., Herzog von Schlesien, übergiebt dem Witoslaus Pegerse (ob der Transsument den Namen richtig gelesen, muss dahingestellt bleiben) sein Dorf Nephrin (Nippern bei Neumarkt) zur Aussetzung nach deutschem Recht und ihm selbst für die Aussetzung die 10te Hufe, eine Mühle und eine Schenke, den 3ten Theil vom Gerichte und allem Rechte der Scholtisei. Die Kolonisten haben 4 Freijahre, die cultores amborum (sic — ist vielleicht arborum zu lesen und darf man bei arborum cultores an Solche, welche Wald zu roden haben, denken?) 12 Freijahre, darnach zahlen sie von der Hufe 6 Scheffel Korn und 6 Scheffel Hafer und als Zehnten $\frac{1}{2}$ Vierdung, sonst von allen Diensten und Lasten befreit. Z.: Pet. de Prato, Gerhard de Knoblochsdorff, Hermann Buch, Arn. Copatz, Heinr. Corrigia, Budra (?) Steph. Kast. in Neumarkt, mag. Nicol., Lesto claviger. In einem Transsumte von 1487 Bresl St.-A. Roppan 483. [1553]

1277. Dec. 26. 1278. Steph. prothomart. Liegnitz. Bolesl., Herzog von Schles., in extremo tempore vite nostre constituti empfiehlt in Hinblick darauf, dass er dem Kloster Trebnitz mannigfachen Schaden zugefügt, dasselbe seinen Söhnen angelegentlichst. Z.: Des Ausstellers Söhne Bolco und Bernard, Heinrich von Proven, Budyvogius, Mathias und dessen Bruder Nichossius, Buza mag. Nicholaus. Das angebliche Or. P.-A. Trebn. 130 mit dem unechten S. des Herzogs wird von Grotefend (Genealog. Tafeln unter Bolesl.) wohl nicht mit Unrecht für eine etwa aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts stammende Fälschung erklärt.

Geg. Ende d. J. 1277 oder Anfang 1278. Herzog Heinrich IV. nimmt mehrere seiner Ritter, die zur Zeit seiner Gefangenschaft mit Herzog Bolesl. konspirirt haben, gefangen und straft sie durch schwere Haft. Dlugosz lib. VII. col. 811. Derselbe nennt folgende offenbar entstellte Namen: Januss de Misch (wahrscheinlich Joh. von Michelau-Pogarell), Thomas (vermuthlich Themo von Wiesenburg, der Sohn jenes Peregrin von Wiesenburg, der sich 1227 für Herzog Heinr. I. opferte, bei der Erwähnung dieses letzteren Vorfalles sagt das Chron. Polono-Siles. Mon. Germ. XIX. 567, wohl auf die Ereignisse von 1277 anspielend, dass Peregrin's Söhne Gebhard und Thymo Nachahmer des Vaters nicht gewesen seien), Joh. Zerzuchal und Andere. In der That verschwinden die Genannten, die sonst häufig als Zeugen in Urkunden Heinrich's IV. vorkommen, von dem Ende dieses Jahres an. (Allerdings erscheint ein Themo 1278 Juli 28 noch als judex generalis.) Mit dem Vorerwähnten hängt dann auch die nachstehende Urkunde zusammen.

Ende 1277 oder Anfang 1278. o. O. (Die Bezeichnung Wien bei Zdenco von Drebicz verdient keine Berücksichtigung.) Herzog (Heinrich — Zdenco hat hinter dux: Austrie Rudolphus und hat deshalb

auch im Texte die Bezeichnung der provincia Zlesie geändert, die bei Voigt und in dem Prager Formelbuche vorkommt, welches letztere die ganze Urkunde als statuta Slesie terre bezeichnet) hat, nachdem einige seiner Barone sich wegen Aufruhr in fremde Lande in's Exil begeben, aber durch den Böhmenfürsten (Ottokar — Boemorum hat Zdenco, die Prager Handschrift H., Voigt N.) mit ihm wieder ausgesöhnt worden, nun seine Barone in's Gesammt auf einen bestimmten Tag an einen bestimmten Ort berufen (nach Zdenco 1287 quatuor temporum Septembr. in Wienna, was sicher falsch ist, da damals Rudolph seines Herzogthums Oesterreich schon wieder beraubt war), sich eidlich zur Beobachtung eines gegen die Räuber und Friedensbrecher gerichteten Statuts verpflichtet haben. Für jeden Distrikt sollen 2 Ritter erkoren werden, welche in Verbindung mit je 2 Bürgern die Räuber und Uebelthäter aufspüren und mit dem Tode bestrafen sollen, wofern sie nicht als famosi aut insignes genere dem Gericht des Herzogs vorbehalten bleiben, das aber gegen Solche nur sonst ganz Unbescholtenen im ersten Betretungsfalle eine gewisse Nachsicht üben will. Sonst ist selbst die Verwendung für einen Friedensbrecher bei Vermeidung der herzoglichen Ungnade verboten. Bei den drei jährlichen Landgerichten sollen Ritter und Barone die Räuber und Friedensbrecher namhaft machen. Ungleich besser als der Abdruck bei Bodmann cod. epist. Rudolphi 286 ist der bei Voigt Henr. Ital. 63, doch zeigen die auf dem P.-A. vorhandenen Collationen mit der Wiener und der Prager Handschrift noch mannigfache Verbesserungen. [1554]

1278 o. T. Breslau. Pasco, Sohn des Pet. Stoshowicus (in No. 1430 Stossovicz), entsagt allen Ansprüchen auf die 10 Hufen in Shonewalde (Schönwalde bei Frankenstein), welche er während der Gefangenschaft des Herzogs Heinrich dem Kloster Heinrichau widerrechtlich entzogen hatte. Z.: Pet. Protonot., Graf Syfrid von Baruth, Graf Nyc. Grimislavici, Graf Symon, Graf Raslaus Dremilik, Graf Konrad Sohn des Schenken, Joh. Sohn des mag. Gozwin. Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau, S. 173, aus dem Or., dessen S. verloren P.-A. Heinrichau 14. [1555]

1278 o. T. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt die vorstehende Urkunde. O. Z. Stenzel Gründungsbuch S. 174 aus dem angeblichen Orig., dessen S. verloren P.-A. Heinrichau 15, dasselbe kann nicht wohl vor dem XIV. Jahrhundert geschrieben sein. [1556]

o. T. Das Generalkapitel des Cistercienserordens beschliesst Gewährung folgender Bitten des Königs (Ottokar) von Böhmen: 1) dass das Fest der heil. Hedwig in den Ordenshäusern durch ganz Polen mit einem dazu bestimmten officium gefeiert werde, 2) dass keine Nonne von Kloster Trebnitz, welche aus dem Blute der Stifter stamme, von Ordenswegen gezwungen werde, eine etwa auf sie fallende Wahl zur Aebtissin in einem anderen Kloster anzunehmen, 3) dass die domina Agnes, Nonne in Trebnitz (Tochter Herzogs Heinrich II.), die administratio temporalium in dem Kloster auch fernerhin habe, doch im Einvernehmen und unter Zustimmung der Aebtissin. Martène et Durand thesaur. anecd. IV. col. 1456, Winter Cisterzienser

III. 238. Aus No. 3 sehen wir, dass also Agnes, die 1273 Jan. 2 als Aebtissin aufgeführt wird, diese Würde niedergelegt, aber die Disposition über das Stiftsvermögen thatsächlich behalten hatte. [1557]

o. T. Bologna. Co(n)radus, Propst von Breslau, und Joh. Mustacho (ob vielleicht Muscata?), Domherr von Breslau, werden als akademische Bürger der hiesigen Universität genannt. Henschel zur Geschichte der Medicin in Schlesien I. 33 aus Sarti de clar. archig. Bonon. profess.

Jan. 18. Herz. Boleslaw II. von Liegnitz stirbt, Pols Jahrb. I. 77, unglaubw., vgl. u. Weihnachten dieses Jahres. Die Stadt Freiburg gehört in diesem Jahre bereits der reichsgräflichen Familie von Hochberg auf Fürstenstein. Anführung bei Knie und Melcher II. 1. 282, durchaus unglaubwürdig, vielleicht in irgend welchem Ideenzusammenhang mit der Urkunde von 1279 o. T. über Freiburg.

Jan. 24. 9 Kal. Febr. Bei Brünn. Ottokar, König von Böhmen und Markgraf von Mähren, trägt dem Richard de Damis, Kast. in Glatz, und dem Landrichter Rudlin, auf, die Minoriten in Glatz gegen Anfechtungen und speziell die des Komturs der Kreuzherren und Pfarrers von Glatz zu schützen. O. Z. Or. mit dem S. des Königs P.-A. Glatz Minor. 11. Das S. hängt gegenwärtig an Pergamentstreifen, geschnitten aus einem Glatzer Schöffenbriefe, der aus viel späterer Zeit stammt als die Urk.; da sonst kein Grund vorliegt, die Echtheit der Urkunde anzuzweifeln, würde man also eine nachträgliche Wiederbefestigung des durch einen Zufall abgegangenen Siegels annehmen müssen. [1558]

Febr. 7. 7 id. Febr. Prag. Nicolaus, (Herzog von Troppau), Sohn des Königs Ottokar, Zeuge einer Urkunde Rulcos von Biberstein. Balbin epist. 115 I. 1, 158.

o. T. doch spätestens im April 1278. Boleslaw, Herzog von Masowien, kämpft im Bunde mit Wladyslaw (Lokietek), Herzog von Sieradz, gegen Herzog Heinrich von Glogau und besiegt denselben bei Krzywin, Kreis Kosten. Dlugosz lib. VII. col. 814. Hier ist als Zeitpunkt der Sommer 1278 angegeben, doch berichtigt dies die nachstehende Urkunde.

Mai 4. Floriani. Plock. Boleslaw, Herzog von Masowien, ertheilt dem Abte der Benediktiner zu Lubin Martin verschiedene Schenkungen zum Dank dafür, dass der Letztere, als Boleslaw im Kampfe gegen Herzog Heinrich von Glogau vor der Burg Crivin lag, nicht nur einen ehrenvollen Empfang mit grossen Unkosten bereitete, sondern auch einmal einen Ueberfall des Feindes durch eine in Person überbrachte Warnung vereitelt hat. Z. nicht schlesisch. Nach einer aus dem anscheinend jetzt nicht mehr erhaltenen Orig. genommenen Abschrift Rzyszczewski's im cod. dipl. Pol. I. 100. [1559]

Mai 4. sequ. die invent. S. crucis. Strigom (Striegau). Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Jauer, urkundet, das der Ritter Albert, genannt de Hayn, vor ihm verzichtet hat auf alle seine Ansprüche an das Gut des Klosters Leubus Jegerdorf (Jägendorf Kreis Jauer) und 10 Hufen in dem andern Stiftsgute Rudolphi villa (Rudelstadt?). Die Mönche dürfen dort einen Speicher (grangia) errichten. Z.: Yco, Ripert, Themo Marschall,

Hartmann von Ronow, Bertold von Borow, Heinrich Komtur, Bertold Pfarrer in Jauer. Ausgef. durch Friedrich. Or. mit dem Adlersiegel des Herzogs P.-A. Leubus 97. [1560]

Mai 11. Oct. Floriani 1268 ind. 6. ep. 25. conc. 5. Krakau. Sbroslaus, Kanon. von Krakau und Breslau, schenkt mit Zustimmung seiner Brüder, der Grafen Vincenz, Pelca und Janus, der Propstei Miechow sein Dorf Sczepanowice in der Krakauer Kastellanei, und bestättigt den Besitz der von seinem Grossvater Grafen Sbroslaus geschenkten 10 Ruthen in villa Colini im Oppeln'schen (Kollanowitz), erlässt auch dem Stift alle Zinsen und Dienste für 5 Hufen und den Rossdienst für 7 Hufen daselbst nach deutschem Rechte, so lange er Colinowiz besitzen wird, auch alle Aufnahme und Verpflegung seiner Person oder seiner Leute, wogegen ihm das Stift das Dorf Karniow im Krakauischen auf Lebenszeit überlässt. Z.: Mag. Stephan Kanon. zu Breslau u. A. Nakielski Miechovia 202; hier steht das Jahr 1268, doch weisen Indiktion, Epakte und Konkurrente deutlich auf 1278, auch Łętowski, kal. bisk. Krak. IV. 308, führt die Urkunde zu diesem Jahre an. [1561]

Mai 15. id. Maji pont. a. 1. Rom bei St. Peter. Papst Nicol. III. befiehlt dem Bischof von Gurk, die entfremdeten Güter der Johanniter wieder einzuziehen. Original P.-A. Comm. Gröbnig 1. [1562]

Mai 26. 7 Kal. Jun. ascens. dom. Krakau. Bolesl., Herzog von Krakau und Sendomir, erlaubt dem Kloster Clara Tumba (Mogilo) auf dem Stiftsgute Prandocyn und dessen Zubehör Deutsche nach Neumarkter Rechte anzusiedeln. Z. nicht schlesisch. Aus dem Orig. in den Diplom. clarae tumbae S. 27. [1563]

Juni 17. 15 Kal. Jul. ind. 6. o. O. Tammo, genannt Quaz, hat mit Zustimmung seiner Söhne 10½ Hufe in Altstadt (bei Namslau) in der Weise ausgesetzt, dass die Einwohner jährlich keine weiteren Lasten haben sollen als einen jährlichen Zins von 1 Malter und die Verpflichtung, Jeder 2 Tage im Jahre für den Aussteller zu pflügen. Z.: Lampert Vogt (von Namslau), Emericus, Bertold de Vredelant, Bertold de Strigovia, Cunczo Ruffus, Fridericus prolocutor, Heinrich de Bresin, Godinus und mag. Joh. eruditor parvulorum. Abschrift des XIV. Jahrhunderts in dem Namslauer Copialbuche f. 5. P.-A. F. Breslau III. 17 a. [1564]

Juni 22. 10 Kal. Jul. p. a. l. Viterbo. Papst Nikolaus III. ernennt den aus Troppau gebürtigen päpstlichen Pönitentiar und Kaplan Martin vom Predigerorden, als Martinus Polonus in der Geschichte der mittelalterlichen Historiographie wohl bekannt, zum Erzbischof von Gnesen. Theiner mon. vet. Pol. I. 85 aus dem Originalregest. [1565]

o. T. doch vor Juni 29. o. O. König Ottokar bittet die polnischen (d. h. schlesischen) Herzoge mit Rücksicht darauf, dass dieselben ihm blutsverwandt und Fürsten von Ländern, die dem seinigen benachbart und lingue consonancia verknüpft seien, ihm gegen den römischen König Rudolph, und die Deutschen überhaupt, gegen deren Unersättlichkeit und exosa numerositas er für Polen ein sicheres preurbium abgebe, welches die Unterjochung der polnischen Fürsten verhüte, Beistand zu leisten und zu diesem Zwecke an bestimmtem Termine (Dolliner ergänzt hier aus dem canon. Pragens. Mon. Germ. XI. 192 d. 29. Juni) mit ihren Truppen zu ihm zu stossen. Dolliner cod. epist. Ottocari 93, und danach Stenzel Ss. rer.

Siles. II. 479. Dolliner hat sich die Mühe gegeben, aus O. v. Hornecks Reimchronik Pez Ss. rer. Austr. III. 141 Näheres zu ermitteln über die schlesischen Fürsten, welche hier wohl in Frage kommen könnten; est ist dies der herczog aus Pullen (Wladysl. von Oppeln), der von Glogau (Heinr. III.), von Breslau (Heinrich IV.), dessen Vetter H. Prinickh (Primko von Sprottau und Sagan) von Ratwar herczog Lestickh (hier muss H. irren, L. gehört in viel spätere Zeit, vielleicht ist Mesko, der älteste Sohn Wladyslaw's von Oppeln gemeint). Uebrigens stehe ich nicht an, zu behaupten, dass dieser Brief, der bereits in so demonstrativer Weise verwerthet worden ist, (vergl. z. B. Palacky böhm. Gesch. II. 1. 294), nicht mehr sei als die Stilübung jenes czechischen Notars aus dem XIV. Jahrh., der, wie Dolliner in der Vorrede p. II. selbst eingesteht, an dem angeblich von Henricus de Isernia verfassten Formelbuche aus der Zeit Ottokar mitgearbeitet hat. Dass ein czechischer Notar im XIV. Jahrhundert es für möglich hielt, König Ottokar könne in dieser Weise geschrieben haben, ist ebenso denkbar, als es undenkbar ist, dass König Ottokar wirklich so geschrieben habe an schlesische Herzoge, an deren Spitze jener Heinrich IV. stand, der unter den deutschen Minnesängern eine ehrenvolle Stelle hat. Einen solchen Fürsten als Kämpen für slavische Nationalität in einem Racenkampfe gegen die Deutschen aufrufen zu wollen, wäre lächerlich gewesen. Ja wir haben sonst gar keine Veranlassung, Ottokar eine solche Auffassung seines Kampfes gegen Rudolf, wie sie in diesem Briefe uns entgegentritt, zuzuschreiben, und sein inniges Verhältniss zu Heinrich IV., der sich nun doch einmal auf keine Weise zum slavischen Paladine stempeln lässt, wäre ganz unverständlich, wenn er bezüglich der Nationalität solche Anschauungen gehabt hätte. [1566]

Juli 1. Kal. Jul. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht seinen getreuen Bürgern Friedrich und Helbold, genannt von Jauer, sein Gut Zerawin (Rothsürben) mit der ganzen Scholtisei und dem Patronat der Kirche, falls eine solche dort errichtet würde, frei von allen Lasten mit Ausnahme der collecta generalis, welche sie zu entrichten haben wie die übrigen Ritter in des Herzogs Lande, indem er für sich nur das Gericht über Sachen, die an Hals und Hand gehen, vorbehält. Z.: Simon Gallicus Burggraf von Steinau, Heinrich Schenk von Apolda, Pacozl., Sodlosto Kämmerer, Pet. von Ebersbach und des Herzogs Bürger Albert genannt de Fonte. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Nur in späteren Abschriften erhalten im P.-A. F. Breslau III. 11 a. und D. 361 f. 87. [1567]

Juli 6. 8 ap. Pet. et Pauli. Striegau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Jauer, gestattet der Jutta, genannt von Liebenthal, daselbst ein Kloster zu erbauen und nimmt dasselbe in seinen Schutz, wogegen er sich eine commemoracio ausbedingt. Der Urkunde stimmt dann auch Bolezlaus juvenis dux bei (der spätere Bolko I., des Ausstellers Bruder). Ausgef. durch Friedr., genannt von Jarascowe (Jarischau). Or. dessen beide S. verloren P.-A. Liebenthal 1. [1568]

Juli 13. 3 id. Jul. Breslau. Nicol., Dechant, und das Breslauer Domkapitel, übergeben dem Jacob und Florian das Gut Casovo (Kasawe bei Militsch) zur Aussetzung gegen einen an den Militscher vom Kapitel gesetzten Kastellan zu entrichtenden jährlichen Zins von 10 Urnen Honig im ersten, 20 im zweiten, 30 im dritten Jahre, oder falls in einem Jahre Mangel an Honig wäre, die Hälfte in natura, die andere Hälfte im Gelde, pro Urne Honig 1 Vierdung. Die Einwohner haben ihren Gerichtsstand vor

dem Kastellan nach polnischem Rechte, und sind sonst frei von allen Lasten und Diensten; den Aussetzern wird dann noch der 3te Pfennig vom Gericht und das Recht zur Anlegung einer Mühle bewilligt. Z.: Dirsicrayus Archid. von Breslau, Dobess. Cantor, Mylejus Kustos und die Domherren: mag. Steph., Wolker, Otto, mag. Ulrich, Heinrich. [1569]

Juli 15. divis. apost. Auf dem herzoglichen Hofe bei Golkowitz. Wladysl., Herzog von Oppeln, gestattet seinem Ritter Stephan dessen Gut Sirdniza (Deutsch-Zernitz) zu deutschem Rechte auszusetzen, indem er die Kolonisten von der Gerichtsbarkeit der Kastellane und dem polnischen Rechte überhaupt befreit. Z.: Die Ritter Vinc. Jaxiz, Steph. von Mozurow, Pet. genannt Jayco, Wociech von Goriz, Boguta, Jac. Hofkaplan. Böhme, diplom. Beitr. II. 64, angeblich aus dem Orig., welches aber seitdem verloren gegangen, so dass Wattenbach im cod. dipl. Siles. II. 14 die Urk. aus einer Confirmation von 1660 hat abdrucken müssen. [1570]

Juli 22. Magdal. ind. 6. in Hayn castro nostro (Bolkenhain). Bolesl., Herzog von Schlesien, bestättigt nach Einsicht der von seinen Brüdern Heinrich und Wladysl., sowie von seinem Brudersohne Heinr. (IV.) ausgestellte Privilegien das von jenen Herzogen dem Starostca geschenkte Gut Wognovice (Wohnwitz Kreis Neumarkt) jenem Starostca, dessen Bruder Gregor und dessen Kindern, wofür nach dem Tode des Starostca Gregor und dessen Nachkommen dem Herzog mit einem einfachen Pferde dienen sollen. Z.: Ico Palatin, Heinrich von Provin, Vissa herzoglicher Richter, Budivogius Schenk, Budza, Sulisl. von Caviz, Eustach., Sulisl. Redzek, Mislibor herzoglicher Unterkämmerer. Ausgef. durch den herzoglichen Notar Nic. Orig. dessen S. verloren P.-A. Vinc. 99. [1571]

Juli 28. 10 Kal. Aug. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht, da sein Diener Thomas genannt Quaz (Stenzel druckt Quam, wie auch wirklich deutlich in der Abschrift an dieser Stelle steht, während bei den zwei andern Fällen, wo der Name noch in der Urkunde genannt wird, derselbe Quaz lautet, Stenzel liest auch hier Quam, vielleicht in Erinnerung daran, dass uns in schlesischen Urkunden nicht selten am Schlusse der Wörter ein wie ein z aussehender Buchstabe begegnet, der in Wahrheit ein nach unten gezogenes m ist und als solches gelesen werden muss, doch im vorliegenden Falle glaube ich, in Erwägung, dass Thammo Quaz uns sonst wiederholt vorkommt, an dieser Fassung festhalten, und das einmalige Quam als einen Schreibfehler ansehen zu müssen), der die Erbvogtei in Namslau früher gekauft, dieselbe nicht länger behalten will, demselben zur Entschädigung dafür, dass er die Einkünfte der Vogtei, 18 Brot- und Schuhbänke, den 3ten Pfennig vom Gerichte und den 6ten vom Grundzinse der Stadt abtritt, das Gut Alt-Namslau (Altstadt) mit der Mühle und dem Allode, welches einst dem herzoglichen Kaplan Dietrich gehörte, zu freiem Besitze; auch soll derselbe den von ihm (Thammo Quaz) erkauften Besitz der Mühle an der Umzäunung der Stadt (circa plancas)

mit dem daranstossenden Teiche und Walde auch ferner haben. Z.: Pet. prothonot., Themo judex generalis, Symon Gallicus, Pacozl., Sodlosto Kämmerer, Barth. Unterschenk. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Tzschoppe und Stenzel 391 aus einer Abschrift des XV. Jahrhunderts vornan in dem Namslauer Grundbuche P.-A. F. Breslau III. 17 a. [1572]

Juli 24. vig. b. Jacobi. o. O. Wilhelm, Abt des Vincenzstiftes, urkundet, dass Konrad die Scholtisei in dem Stiftsdorfe Costemblot (Kostenblut) und damit 5 Freihufen und den 3ten Pfennig vom Gerichte haben soll, und zwar so, dass bei grösseren Sachen, die an Hals und Hand gehen, und welche der Landrichter zu Neumarkt nach dortigem Rechte zu entscheiden, und dafür vom questus judicialis 2 Theile zu fordern hat, das letzte Drittel sich zwischen den Abt mit 2 Antheilen und den Schulzen Konrad mit einem Antheile theilt. Die Kirche hat 2 Hufen frei, die Zinshufen entrichten jährlich je einen Vierdung, und als Zehnten einen Malter vierfachen Getreides, 3 Scheffel Weizen, 3 Korn, 3 Gerste und 3 Hafer. Bei den 3 jährlichen „foytdingen" soll der Schulz dem Abte oder dessen Stellvertreter providere in expensis. Z.: Die Brüder Mich. Propst, Heinr. Prior, Heinr. Subprior, Gerh. Kustos, Fabian Krankenmeister, Joh. Kämmerer, Franco Kornmeister, und die Stiftsschulzen Matthias von Polsnitz, Dietrich von Landau, Joh. von Viehau. P.-A. matr. S. Vinc. I. f. 173. [1573]

Aug. 23. vig. b. Barth. ap. Breslau. Bischof Thomas transsumirt die o. unter No. 814 angef. Urkunde des Erzbischofs Wilbrand von Magdeburg von 1253 Febr. 22. Saganer Kopialbuch P.-A. D. 289 No. 99. [1574]

Aug. 26. Auf dem Marchfelde bei Dürnkrut verliert König Ottokar, von den schlesischen Fürsten (vgl. o. No. 1566) unterstützt, den Sieg und das Leben im Kampfe gegen König Rudolph von Habsburg. Nikolaus von Troppau wird gefangen. Quellenanführung und Kritik in Böhmers Regesten, vgl. Kopps Geschichte von der Wiederherstellung und dem Verfalle des h. r. Reichs I. 250—73 Lorenz König Ottokar 693 ff.

Dass nach Ottokar's Tode Herzog Heinrich von Breslau Böhmen verwüstet habe, berichtet Herm. Altahens. Mon. Germ. XVII. 411. Er macht auf Grund eines Erbvertrages mit Ottokar, der uns nicht mehr erhalten ist, auf welchen sich aber noch Karl IV. in der Inkorporationsurkunde Schlesiens von 1355 Oct. 9 beruft, Ansprüche auf die Grafschaft Glatz und besetzt diese (Pulkawa zum Jahre 1279 bei Dobner mon. Boh. III. 240. Canon. Pragens. Mon. Germ. Ss. IX. 193). König Rudolph überlässt ihm auch dieselbe auf Lebenszeit und schliesst auch mit den übrigen schlesischen Fürsten bald Frieden. Cont. Claustroneoburg. M. G. Ss. IX. 746. [1575]

Sept. 22. 10 Kal. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt dem Matthiasstifte zu Breslau und dessen Meister Walther, die demselben von seiner Grossmutter Anna, seinem Vater H(einrich) und seinen Oheimen Bolesl., Konr.,

Wladysl., weiland Erzbischof von Salzburg, ertheilten Privilegien und fügt hinzu, dass die Brüder nicht nöthig hätten, in ihrem Hause mehr Priester zu haben als für die Kranken darin nothwendig sei, und dass auch die Laienbrüder des Stiftes vor keinem weltlichen Richter erscheinen dürften, ausser vorgeladen unter dem Siegel des Herzogs. Z.: Die Ritter Radzlaus Dremlik Kast. von Ritschen, Nic. Crivuslawiz (augenscheinlich ist Grimislawiz zu lesen) Oberrichter, Sim. Gallicus ejusdem negotii ordinator, Sifrid von Baruth Kast. von Breslau, Nenker Palatin, Sodlosto Kämmerer, Pasco Sluppowiz Untertruchsess, Barth. Unterschenk. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Nur in einer durch den kaiserlichen Notar J. C. Arzt 1743 beglaubigten Abschrift P.-A. Matthiasstift 1494a. erhalten. [1576]

Sept. 22. 10 Kal. Oct. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erlaubt seinem Vogte von Grottkau, Heinrich, die Stadt Grodchow zu deutschem Rechte auszusetzen und gewährt demselben den 6ten Bauplatz frei, den 3ten Pfennig vom Gerichte, die Hälfte der Fleisch-, Brot- und Schuhbänke, eine freie Badestube, Schenke und den Hof, genannt Machow, auch das Recht, im Umkreise der Stadt Mühlen und Teiche nach Belieben anzulegen und das die Stadt umstehende Holz zu benutzen. Fünf Hufen dienen zur gemeinsamen Viehweide, von den übrigen 67 Hufen hat der Vogt die 6te Hufe frei, die übrigen entrichten je einen Malter Dreikorn, 4 Scheffel Weizen, 4 Korn, 4 Hafer. Die Einwohner geniessen das Neumarkter Recht. Z.: Symon Gallicus Burggraf von Steinau, Nic. Grimizlawicz judex generalis, Radzlaus Dremlic Kast. von Ritschen, Pasco Slupowicz Untertruchsess, Sodlosto Unterkämmerer, Barth. Unterschenk. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Aus dem Or. im Archive der Stadt Grottkau mit dem S. des Herzogs Tzschoppe und Stenzel 370. Darüber, dass die Urkunde wirklich ins Jahr 1278 nicht 1268 gehört, vergl. Zeitschrift XI. 65 und die vorhergehende Urkunde. [1577]

Sept. 28. Augustini. Breslau in der Vincenzkirche. Wilhelm, Abt von St. Vincenz, verkauft um 60 Mk. die Ueberschaar über die ausgemessenen 28 Hufen des Stiftsgutes Gorez (Gursch) dem Schulz und den Bauern daselbst als zinsfreien Besitz. Z.: Heinrich Prior, Hewrard Subprior, Franco Circator, Fabian Kellermeister, Ludwig und der ganze Convent. Or. mit den Siegeln des Abtes und Conventes P.-A. Vincenzstift 100. [1578]

Sept. 28. Krakau. Bolesl., Herzog von Krakau und Sendomir, urkundet, dass er, obwohl er alle an der Skawa liegenden Dörfer dem Herzog Wladisl. von Auschwitz abgetreten, er doch die Dörfer und Erbgüter seiner Ritter und vornehmlich die villas Raduanitarum Trebol vulgariter nuncupatur (Trzebonin bei Myslenitz) ausnehme. Z. nicht schlesisch. Aus einem Transsumte von 1356 bei Rzysczewski und Muczkowski cod. dipl. Pol. I. 105. Von Biermann, Geschichte von Teschen I. 60 und in dessen Aufsatze zur Geschichte der Herzogthümer Zator und Auschwitz, Sitzungsbericht der Wiener Akademie 1863 S. 599, schon mit Rücksicht darauf, dass es damals keinen Herzog von Auschwitz gab, für unecht erklärt, wenigstens in der uns vorliegenden Form. [1579]

Sept. 29. 3 Kal. Oct. ind. 6 regni anno 5. In castris apud Rossitz. Rudolf, römischer König, bestättigt seinen getreuen Bürgern von Lubczchicz (Leobschütz) die denselben von weiland König O(ttokar)

von Böhmen geschenkten Privilegien und Besitzungen. Aus dem Or. mit dem beschädigten S. des Ausstellers im Stadtarchive von Leobschütz, abgedruckt von Stenzel in Ledeburs Archiv VIII. 370 und dann wieder von Kleiber (Programm des Leobschützer Gymnasiums 1864 S. 25), in deutscher Uebersetzung bei Minsberg Leobschütz S. 123. [1580]

Oct. 4—17. intra oct. S. Francisci. Die Königin Kunigunde, Wittwe Ottokar's, verträgt sich mit König Rudolf bezüglich einer zwischen ihrem Sohne und Rudolf's Tochter zu schliessenden Heirath. Chron. Colmar. (Böhmer fontes II. 63). Ich führe diese Notiz, sowie die bei Boczek Mähren S. 53 gegebene, dass am 29. Sept. Jerozl. de Kravar, der Abgesandte der Böhmenkönigin, im Lager von Rossitz war, an, damit dieselben zur Zeitbestimmung dienen für die folgende offenbar aus denselben Unterhandlungen hervorgegangene undatirte Urkunde.

o. T. October. o. O. Rudolf, römischer König, weist der Königin von Böhmen Ch(unigundis), um derselben ihr Leibgedinge von 3000 Mk. ungeschmälert zu erhalten, die Einkünfte der Provinz Troppau zu. Aus einem Formelbuche Bodmann c. epist. Rud. 109 und Boczek Mähren 55, wo dann auch die Gegenurkunde der Königin zu finden. Ueber die hieraus entsprungenen Streitigkeiten mit dem damals noch in ungarischer Gefangenschaft befindlichen Herzog Nik. von Troppau scheinen gar keine Urkunden erhalten zu sein. [1581]

Oct. 30. 3 Kal. Nov. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Jauer, bestättigt dem Klarenkloster zu Breslau alle demselben von seinen Vorgängern geschenkten Einkünfte im Distrikte seiner Stadt Striegau, so von den Fleischbänken zu Striegau und in den Dörfern Thomaswalde, und dimidia villa (Halbendorf). Z.: Rypert Bolz, Hartmann de Ronow, Bert. von Boraw, Themo, ausgef. durch Friedrich. Orig., dessen S. ganz zerbröckelt P.-A. Klarenkloster 27. [1582]

Nov. 16. 16 Kal. Dec. Otmuchow (Ottmachau). Bischof Thomas von Breslau ertheilt den Besuchern der Vincenzkirche zu Breslau am Tage der Auffindung der Leichname der heil. Eustach und Genossen (tercio die post f. omn. stor.) und des heil. Vincenz ep. et mart. O. Z. Or. dessen S. verloren. [1583]

Dec. 1. Kal. Dec. Jauer. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Jauer, bestättigt dem Hartung, Sohn des Egidius in Striegau, einige Hufen, welche er von dem Ritter Peczco Schoff und dessen Gemahlin Gertrud in dem Dorfe Tomiswalde (Thomaswaldau bei Striegau) gekauft. Z.: Vipert (doch wohl Ripert) Bolcz, Cunczo Schoff de monte Miconis (Mückenberg), Hermann (wohl Hartman) von Ronow, Berth. von Boraw. Auszug (vermuthlich aus einem Orig. im Hermsdorfer Archive) bei Stillfried, Beiträge zur Geschichte des schlesischen Adels I. 5. [1584]

Dec. 5. non. Dec. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht den Bürgern von Schweidnitz das Schrotamt (officium conductus et deposicionis)

für Wein und Bier. O. Z. Aus dem Or. im Stadtarchive zu Schweidnitz bei Schmidt Geschichte von Schweidnitz I. 20 Anm. [1585]

Dec. 6. Nicol. Münsterberg. Stepan von Chobulglov verkauft dem Tammo v. Wid und Joh. v. Pascov um 30 Mk. Silbers $2\frac{1}{2}$ Hufe in Netwiz (später zu Moschwitz geschlagen), zu deutschem Rechte auszusetzen gegen einen jährlichen Zins von 5 Vierdungen. Wenn des Ausstellers Bauern die Kolonisten des Tammo und Joh. verklagen, entscheiden die Letzteren nach ihrem Recht, si vero e converso in mea jura vendicabo. Super quo singulis annis me cum duabus calligis renensibus honorabunt. Z.: Graf Joh. de Ozzina, Graf Balduvin, Cunr. Vogt in Münsterberg, Mart. dessen Bruder, Heinrich Vogt in Frankenberg, Heinrich von Jauer. Ausgef. durch Lorenz, Schreiber in Münsterberg. Or. mit den 2 dreieckigen einen Pferdekopf darstellenden Siegeln des Ausstellers und dessen Oheim Streziwous P.-A. Heinrichau 16. In Stenzels Gründungsbuch von Heinrichau S. 83, unter Vermerk der geringfügigen Varianten. [1586]

Um Dec. 24 um Weihnachten. Herzog Bolesl. von Liegnitz stirbt und wird in der Dominikanerkirche zum heil. Kreuz in Liegnitz begraben. Quellen und Controversen siehe bei Grotefend Breslauer Piasten, Abhandlungen der vaterländischen Gesellsch. 1873, S. 73.

Dec. 24. Ludwig, Abt von Kamenz, stirbt. Nekrolog von Kamenz Zeitschrift IV. 336. Die Aufzeichnung rührt allerdings von einer Hand des XVII. Jahrhunderts her.

1279. o. T. Schweidnitz. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erlaubt seinen Bürgern von Freiburg die städtischen Viehweiden, weil dieselben wegen allzugrosser Entfernung von der Stadt minder nützlich sind, als Hopfengärten auszusetzen. Z.: Die Ritter Nic. Grimislawitz, Sim. Gallicus, Mich. de Sosnitz, Arnold herzoglicher Richter von Reichenbach, Sodlosto, Heinrich Vogt von Schweidnitz. Ausgef. durch den Hofnotar Balduin. Or. mit S. d. Ausst. im Stadtarchive zu Freiburg. [1587]

o. T. o. O. Bolezlaus, Herzog von Oppeln, bestättigt, nachdem während seiner Anwesenheit in Oppeln die Brüder Nich. und Rodger vom domus Dei (Czarnowanz) ihm berichtet hatten, dass Anastasia, Gemahlin des Grafen Heinrich von Mechnic, ihre Güter Mechnice (Muchenitz) und Vresce (Wreske) bei Crostina nach dem Absterben ihres Gemahls dem Kloster gegen Gewährung des Begräbnisses im Kloster verschrieben, und nachdem Graf Heinrich von Grabina als Abgesandter des Herzogs die Dispositionsfähigkeit der kranken Gräfin constatirt hatte, diese Schenkung. Z.: Symon Kast. von Oppeln, Svetopelc Kast. von Bala (Zülz), Graf Bogumil von Bircan (Bierdzan), Bruder Joh. Guardian von Oppeln, Bruder Rodger. Aus dem Or. mit dem Wappensiegel des Herzogs, P.-A. Czarnowanz 6, Wattenbach cod. dipl. Siles. I. 9. Es erscheint auffallend, dass hier Bolesl., der dritte Sohn des noch bis 1286 regierenden Wladysl., eine solche Urkunde ausstellt, wofür allerdings noch ein Beispiel vorhanden 1279 Dec. 11, und die Urkunde selbst erinnert in ihren Schriftzügen lebhaft an andere aus dem Vincenzstifte, dem Bruder-

kloster von Czarnowanz, stammende Dokumente, jedenfalls aber scheinen die Schriftzüge aus derselben Zeit zu stammen. [1588]

o. T. Breslau. Heinrich, der Sohn des Themo gen. v. Wisenburk, verkauft dem Joh. Gallicus quondam Derwaloni sein Dorf Sacrow (Sackrau bei Oels), aus 40 kleinen Hufen bestehend, zur Aussetzung nach deutschem Rechte, indem er demselben die 10te Hufe frei, eine freie Schenke, eine Mühle und den 3ten Pfennig vom Gerichte für die Aussetzung zusichert. Die Einwohner sollen frei von allen sonstigen Lasten nach 4 Freijahren an den Aussteller jährlich pro Hufe 1 Malter Dreikorn, nämlich 2 Scheffel Weizen, 4 Korn, 6 Hafer zinsen, und als Zehnten 1 Vierdung zahlen. Z.: Symon Gallicus, Nichol. Grimizlaviz, Nich. Ruphus, Jascho Menchiz und Pet. dessen Bruder, Boto von Wisenburk. Ausgef. durch den herzogl. Notar Mathias. Or. mit dem runden Wappenschildsiegel des Ausstellers P.-A. Vincenzstift 102, vergl. unten zum 8. Februar. [1589]

o. T. Breslau in eccl. cathedr. in castro b. Joh. Bischof Thomas veröffentlicht die Festsetzungen einer mit dem Clerus seiner Diöcese abgehaltenen Synode, und befiehlt allen Pfarrern und fürstlichen Kapellanen bei Strafe einer Mark eine Abschrift dieser Constitution auf einer hölzernen Tafel nahe dem Altare zu befestigen, zugleich mit den Constitutionen von weiland Erzbischof Fulco. Montbach statuta synod. dioec. p. 1. und dazu Zeitschrift I. 314, ältere Abdrücke in den Synodalstatuten von 1512 und 1585. [1590]

o. T. Sieradz. Lesko, Herzog von Sieradz, erlaubt seine Dörfer Zduniowiçe und Koźmianów zu deutschem Rechte auszusetzen und sich des Neumarkter Rechtes zu bedienen, wie andere Dörfer seines Herzogthums. Unter den Z. der Vogt Wilhelm. Cod. dipl. Pol. ed. Rzyszczewski und Muczkowski I. 108 aus einer Abschrift des XV. Jahrhunderts. [1591]

o. T. Bologna. Andreas, canon. Vratislav., als Zeuge einer gerichtlichen Verhandlung erwähnt. Aus Sarti de clar. archig. Bonon. prof. II. 2. 234 bei Henschel zur Geschichte der Medizin 33. [1592]

o. T. doch im Anfange des Jahres, wenn nicht vielleicht noch 1278. Herzog Heinrich von Breslau macht dem Markgrafen Otto dem Langen von Brandenburg die Vormundschaft über den hinterlassenen Sohn Ottokar's streitig, lässt sich aber schliesslich dadurch gewinnen, dass ihm Otto nicht nur den Besitz der Grafschaft Glatz bestättigt, sondern auch seine Tochter Mathilde zur Gemahlin giebt. Pulkawa bei Dobner mon. Boh. 239 und das Fragment in Stenzels Ss. rer. Sil. II. 488. [1593]

o. T. Der Lektor der Dominikaner, Bruder Goslaus, ein geborener Breslauer, wird in diesem Jahre zum ersten Male zum Provinzial gewählt und zwar in Husth, aber noch in demselben Jahre wieder seines Amtes entbunden. Dlugosz lib. benefic. eccl. Crac. III. 452.

o. T. Abt Hermann von Leubus stirbt. Zimmermann Beitr. VII. 277; kann richtig sein.

o. T. Herzog Bolesl. Bellicosus belehnt Gotthard Schaffgotsch mit dem Schloss Kemnitz und dreien Dorfschaften. Angef. Lucae, Denkwürdigkeiten 955. Unglaubwürdig wie schon Müller schles. Burgen 493 nachweist, auch nach Stillfrieds Ermittelungen. (Beiträge zur Geschichte des schlesischen Adels S. 5.)

Jan. 5. Die Begegnung der Bischöfe von Prag und Olmütz in Ostrau glaube ich, Boczek folgend, erst ins Jahr 1280 setzen zu dürfen.

Febr. 8. 6 id. Febr. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, gestattet auf die Bitte seines Getreuen Heinrich, Sohn des Themo, dessen Gut Sacorowe (Sackrau Kreis Oels) zu deutschem Rechte auszusetzen unter Gewährung von 6 Freijahren für dessen Einwohner. O. Z. Or. mit dem zerbrochenen S. des Herzogs ohne Rücksiegel P.-A. Vincenzstift 103 vgl. o. No. 1589. [1594]

Febr. 11. sabb. a. Estomihi. Prag. Chunegundis, Königin, befreit auf Fürbitte des Grosspräceptors in Böhmen, Mähren, Polen, Dänemark und Oesterreich Hermann von Brunshorn die Commende Gröbnig und andere Güter der Johanniter im Troppauischen vom Zaudengericht und sonstigen Lasten. Cod. dipl. Morav. IV. 221 aus einem Transsumte von 1512 im Prager Grossprioratsarchive. [1595]

o. T. doch nach Ostern April 2. o. O. Ch(unegundis), Königin von Böhmen, verbündet sich mit ihrem Gevatter Herzog Wladyslaw von Oppeln zur beiderseitigen Bestrafung der Landschädiger. Alle Streitsachen aus der Zeit vor Ostern, vor dem durch Herzog Heinrich von Breslau vermittelten Frieden, sollen von diesem schiedsrichterlich vertragen werden. Von beiden Seiten soll Keinem der Ritter gestattet werden, eine neue Burg zu erbauen, sondern nur den Fürsten, die dann sie ihren Rittern zur Verwaltung geben dürfen. Aus einer Handschrift der Wiener Bibl. jetzt No. 526, p. 122 Boczek, Mähren unter König Rudolph S. 64. Palacky über Formelbücher I. S. 314. [1596]

April 5. nonas April. o. J. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht seinem treuen Diener Hermann, gen. Eychlburne, im Eintausch für dessen Gut Boleszino (vergl. die nachstehende Urkunde), das derselbe von Borizlaus gen. Rezco gekauft hatte, das Gut Peterwitz bei Sodcovo (Gr.-Schottgau Kr. Breslau). Z.: Nyc. Grimizlavicz, Sym. Gallicus, Pacoslaus, Raynold Marschall, Pribco claviger von Breslau, Borizlaus Rezco, Franczco S. des Ulrich, domicelli nostri. Ausgefertigt durch den Hofnotar Balduin. Die Urkunde (P.-A. Katharinenstift zu Breslau 1.) zeigt unverkennbar die Schriftzüge des XIV. Jahrhunderts und zwar der 2ten Hälfte desselben, das S. ist in der Weise hergestellt, dass von einem echten Siegel die dann abgeschnittene Schicht der Vorderseite und ebenso das bekannte Adlerrücksiegel in eine Wachsform mit sehr vorstehendem Rande eingelassen worden sind. Trotzdem wir es hier also unzweifelhaft mit einer Fälschung zu thun haben, dürfte die Urkunde schon im Hinblick auf die nachstehende schwerlich ganz erfunden sein. [1597]

Apr. 21. 11 Kal. Maji. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, giebt sein Gut Boleszino seinem Ritter Burchard, genannt de Wistriz, im Austausch gegen Gerhardstorph, zu besitzen eo more quo ceteri milites in terra nostra positi tenent et possident bona sua. O. Z. Ausgef. durch den Hofnotar Balduin. Was die Ortsnamen anbetrifft, so dürfte Gerhardstorph Hohengiersdorf (Kr. Schweidnitz) sein, Wistriz

und Bolezino offenbar die beiden in den Sandstiftsurkunden oben unter No. 59 und 259 zweimal zusammengenannten Orte Bistrica und Bolescino. Bistrica lag, wie No. 34 zeigt, in der Gegend des Zobtens, und ich möchte auf Weistritz schliessen, um so mehr, da in dem grossen Kopialbuche des Sandstiftes dem Repert. Heliae beide Weistritz, Ober-Weistritz und Polnisch-Weistritz, unter den mit dem Stifte im Zusammenhang stehenden Dörfern bezeichnet werden. Jedenfalls aber dürfte man nun auch Bolezino im Schweidnitz'schen suchen, dasselbe also nicht, wie Stenzel will, auf Pollentschine bei Trebnitz beziehen. Meine Vermuthung geht dahin, Bistrica sei Ober-Weistritz, und den anderen Namen habe man, seit das Gut in den Besitz eines Herrn von Weistritz gekommen, mit diesem verbunden, und es sei schliesslich aus Bolezino-Bistricza Polnisch-Weistritz geworden. Die Urkunde hat Herr Prof. Weinhold jetzt in Kiel als Einband des cod. mb. $^{41}/_{104}$ der Univ.-Bibliothek zu Grätz aufgefunden und in Abschrift dem Archive freundlichst mitgetheilt. [1598]

Mai 21. nach Pfingsten. Königin Kunigunde entflieht der Haft, in der sie Markgraf Otto der Lange gehalten, und kommt nach Brünn, wo sie feierlich empfangen und dann von einem Gefolge mährischer Grossen nach Troppau, dem ihr als Witthum zugewiesenen Lande, geleitet wird. Nach den Quellenanführungen bei Boczek Mähren unter König Rudolf S. 26 ff. Im Troppauischen und für dasselbe hat sie dann die nachfolgenden Urkunden ausgestellt:

o. J. o. T. doch im Sommer 1279. o. O. Ch(unegundis) etc., und Herrin des Troppauer Landes, bestättigt unter Transsumirung einer Urkunde ihres Gemahls vom 17. Nov. 1259 den Johannitern das Patronat der Kirche zu Leobschütz, den 10ten Theil des Fruchtzehnten, die zehnte Woche des Zolles und auch den zehnten Theil des landesherrlichen Zinses in der Stadt Leobschütz. Palacky über Formelbücher I. 313 und dann cod. dipl. Morav. VII. 775, vgl. unten zum 13. Oktober. [1599]

o. J. o. T. o. O. Ch(unegundis), Königin von Böhmen und Herrin von Troppau, schenkt dem H(erbord) von Vul(stein — Füllstein) für seine treuen Dienste einige nicht genannte Dörfer. Boczek Mähren unter König Rudolf S. 63, Palacky Formelbücher I. 313. [1600]

Juni 18. 14 Kal. Jul. ind. 6 conc. 5 ep. 27. Krakau. Bolesl., Sohn des Leschko, Herzog von Krakau und Sendomir, erlaubt dem Wilhelm, Propste der Augustiner zu Mstahow (Mstaw bei Czenstochau — Propstei des Sandstiftes), dies Dorf als Stadt nach deutschem und zwar Neumarkter Rechte auszusetzen unter Befreiung der Einwohner von allen Lasten, auch von der Jurisdiktion der Kastellane, doch gegen eine Entschädigung von $\frac{1}{2}$ Mk. Goldes an den Herzog und ebensoviel an den Kastellan von Krakau. Z. nicht schlesisch. Dlugosz liber benefic. Crac. III. 159, vielleicht aus dem Orig. und jedenfalls mit besserem Texte als in dem Abdrucke bei Tzschoppe und Stenzel 1393 aus dem repert. Heliae. Die beigegebenen chronolog. Bestimmungen

passen nicht, Indiktion und Concurr. würden auf 1278 passen, Epakte 27 auch da nicht sondern 25. [1601]

Juni 30. crast. Ss. Petri et Pauli. Breslau in der Egidienkirche. Heinr., Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt dem Dompropste Sbrozlaus, dem Dechanten Nic. und dem ganzen Kapitel den Besitz des dem Letzteren von dem weiland Dompropste Konrad in seiner Krankheit vermachten Erbgutes, in sich schliessend 4 Hufen, eine Mühle nebst Fischteich, und genannt curia ad crucem (Kreuzendorf bei Namslau). Z.: Radzlaus Kast. von Ritschen, Nic. judex generalis, Sym. Gallicus Kast. von Steinau, Nencher Palatin, Jac. Gozvini dom. legum. Or. mit dem S. des Ausstellers ohne Rücksiegel D.-A. B. 1. [1602]

Juli 1. oct. die b. Joh. bapt. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, bestättigt die Privilegien des Klosters Heinrichau und darunter die Exemtion von der Gerichtsbarkeit der Kastellane und Wlodare und den polnischen Lasten, als powoz (Frohnfuhren), prewod (Geleite), podworowe (Hofplatzgeld), stroza (Wache). Z.: Sym. Gallicus Burggraf von Steinau, Jac. dom. legum Sohn des Goczwin, Heinrich Sohn des Ulrich Kanon. von Breslau, und Dietrich herzoglicher Kaplan von Namslau Kanon. von Lebus (Lubeczensi nicht Lubuczensi wie Stenzel hat). Ausgef. durch den Hofnotar Balduin. Aus dem Or. P.-A. Heinrichau 17 in Stenzels Gründungsbuche von Heinrichau S. 175. Das verloren gegangene Siegel wird in einem Transsumte von 1355 beschrieben und die Umschrift so angegeben: S. Henr. IIII. dei gra ducis Slesie. [1603]

Aug. 13. id. Aug. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, eximirt aus besonderer Gnade für die Kreuzherren mit dem Stern vom Matthiashospital und deren Meister Walther, deren Unterthanen von aller herzoglichen Gerichtsbarkeit, und überweist diesem die Gerichtskosten selbst im Falle einer Appellation an den Herzog selbst, desgleichen auch die strosa. Z.: Heinrich Mundschenke genannt de Aapold, Sym. Gallicus Burggraf von Steinau, Pet. von Everspach, Syfrid von Baruth., Pasco Untertruchsess, Sodlosto Kämmerer. Ausgef. durch den Hofnotar Balduin. Or. mit dem herzoglichen Siegel (Rücksiegel des schreitenden Adlers) P.-A. Matthiasstift 17. [1604]

Aug. 31. Grätz bei Troppau. Kunigunde, Königin von Böhmen, Herrin des Landes Troppau, bestättigt dem Richter Tilmann und der Gemeinde zu Jägerndorf den Besitz der denselben von weiland König Ottokar geschenkten 4 Dörfer Bleischwitz, Commeise (bei Leobschütz), Weiskirch (bei Jägerndorf) und Rod (vielleicht der rothe Hof bei Jägerndorf). Z.: Prohivetz von Borowa, Kuna von Kunstadt, Milota von Diedicz, Herbord von Füllstein, Wocko von Krawar, Beness von Chymlaw. In deutscher Uebersetzung späterer Zeit bei Boczek Mähren unter Rudolf p. 61. [1605]

Sept. 14. 18 Kal. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, tauscht das Dorf

Minkenowe (Minken), welches die Kirche zu alta ripa (Brieg) seit ihrer Gründung mit voller Freiheit besass, weil dasselbe dem herzoglichen Schlosse zu Gelsch (Jelsch) so bequem liegt, dass es der Herzog nothwendig hat, von dem Brieger Pfarrer dem Propste von Meissen und herzoglichen Kaplan Bernhard (von Kamenz) ein gegen die Dörfer antiqua Brega (Briegischdorf) und Rattheie (Rathau), welche die Brieger Kirche gleichfalls frei von allen Lasten haben wird. Den Zehnten von Minken soll die Brieger Kirche behalten. Z.: Razlaus Kast. von Schetschen (augenscheinlich verschrieben anstatt Reczen — Ritschen), Simon Kast. von Steinau, Nic. Hofrichter, Heinrich Schenk von Appolde, Michahel Kast. von Nimptsch, Ozizlaus Kast. von Sandewalde. Aus dem Or. mit dem Siegel des Herzogs im Archive des Klosters Marienstern im cod. dipl. Siles. IX., 223. Aelterer Abdruck Zeitschrift VI. 387. [1606]

Sept. 14. ind. 7 die 14 intrante Sept. pont. Nic. III. a. 2. Ofen. Philipp, Bischof von Fermo, apostolischer Legat in Ungarn, Polen, Dalmatien etc., beschliesst eine hier mit der Geistlichkeit seiner Legation gehaltene Synode und verkündigt deren umfangreiche Beschlüsse. Lünig spicileg. eccles. contin. II. 1173, Helcel prava polsk. pomnici I. 364 und 417, Hube antiquissimae const. synod. prov. Gneznens. p. 72, hier auch Aufzählung früherer theilweiser Abdrücke. [1607]

Sept. 17. 15 Kal. Oct. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, giebt seinem Getreuen Simon Gallicus im Austausch gegen dessen Gut Peterwiz, sonst Kekrowo genannt (wohl Gross-Peterwitz bei Neumarkt), um 350 Mk. Breslauer Gewichtes, sein Gut Warim (Wahren). Z.: Radzlaus gen. Dremlik Kast. von Ritschen, Nic. Smizlawiz (wohl Grimizlawiz) jud. gener., Mich. Mironowicz Kast. von Nimptsch, Sodlosto Kämmerer, Pasco Untertruchsess, Barth. Unterschenk. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. P.-A. Kopialbuch des XVII. Jahrh. D. 361 f. 108. [1608]

Sept. 25. 7 Kal. Oct. ind. 7 pont. Nic. III. a. 2. Ofen. Philipp, Bischof von Fermo, päpstlicher Legat, trägt dem Bischof Thomas von Breslau auf, bezüglich der päpstlichen Erlaubniss zum Gebrauch der Pontifikalien, welche, wie der Abt von St. Vincenz zu Breslau behaupte, dem Abte der Benediktiner, welche vor den Prämonstratensern jenes Kloster innegehabt, gemacht worden sei, zu untersuchen, ob jene Ermächtigung die in Rede stehende Kirche oder nur die Person des Abtes angehe. Transsumirt in dem Urtheile des Bischofs vom 3. Nov. d. J. P.-A. Vinc. 104. [1609]

Oct. 4. f 4. p. Mich. Krakau. Bolesl., Herzog von Krakau und Sendomir, ertheilt dem Imramowiczer Stiftsgute Tarnow deutsches und zwar Neumarkter Recht. Z. nicht schles. Aus dem Or. bei Rzyczewski und Muczkowski cod. dipl. Pol. I. 110. [1610]

Oct. 13. 3 id. Oct. Grätz bei Troppau. Kunegundis, Königin von Böhmen und Herrin des Troppauer Landes, bestättigt den Johannitern das von ihrem verstorbenen Gemahl (König Ottokar) deren Hospital verliehene Patronat der Kirche zu Lubschitz (Leobschütz). Z.: Herbord Vullenstein und dessen Sohn Henning, Kuno Burggraf in Grätz, Miloto und dessen Bruderssohn Beness, Protiwen Kämmerer, Shebor de

Namish, Matheus de Shirnehor, Konrad von Prag, Rudger Richter von Leobschütz. Aus dem Original im Prager Grossprioratsarchive cod. dipl. Morav. IV. 229 vgl. o. No. 1033 und unten 1612. [1611]

Oct. 18. 15 Kal. Nov. Hotzempla (Hotzenplotz). Bruno, Bischof von Olmütz, bestättigt dem Komtur und den Brüdern des Johanniterspitals zu Gröbnig das Patronat der Pfarrkirche in Lubsicz (Leobschütz). Z. nicht schlesisch. Cod. dipl. Morav. IV. 230 aus einer Vidimation des XVII. Jahrh. im Olmützer Bisth.-Archive. [1612]

Nov. 1. Grätz bei Troppau. Kunigunde, Königin von Böhmen, Herrin des Troppauer Landes, bestättigt die Privilegien der Stadt Freudenthal. Angef. cod. dipl. Morav. V. 272. [1613]

Nov. 3. 3 non. Nov. Auf der Burg Ottmachau. Thomas, Bischof von Breslau, spricht auf Grund des Auftrags des päpstlichen Legaten Philipp (vgl. o. z. 25. Sept.) nach Untersuchung der Sache dem Abte Wilhelm vom Vincenzstifte die Befugniss zum Tragen der Pontificalia zu. Z.: Mag. Sym. Propst von Oppeln, mag. Joh. Milonis, Joh. Archid. von Lenczyc Domherren von Breslau, Joh. und Leonard Schreiber der bischöflichen Curie, und die Brüder des Vincenzstiftes Heinrich Prior, Heinrich Subprior, Martin und Michael. Or. mit dem S. des Bischofs P.-A. Vincenzst. 104. [1614]

Nov. 11. Martini. Gleiwitz. Graf Stephan in Ziernik verkauft dem Heinrich Angrimannus (al. Augirmannus) und dessen Sohn Heinrich sein Dorf (Deutsch-Zernitz) zum Besitze nach deutschem Rechte, indem er denselben als locatores gewährt die 6te Hufe, eine freie Schenke, Fleisch- und Brotbank, Fischteiche, soviel sie anlegen können, unter Gewährung der Hälfte des Ertrags, eine freie Mühle und den 3ten Pfennig von der Scholtisei (villicatio). Die Einwohner sollen auf Rodeland 16, sonst 6 Freijahre haben, nach deren Ablauf die Hufe als Zins $^1/_2$ Mk., als Zehnten 6 Scheffel, 2 Weizen, 2 Korn, 2 Hafer zu entrichten, der Schulz aber bei einem Kriegszuge mit einem Pferde im Werthe von 5 flor. zu dienen haben wird; für die Kirche und zur Viehweide wird je eine Hufe bestimmt. Z.: Graf Andr., Hermann Schulz von Kozlow, Heinrich Pfarrer. Aus der Confirmation des Abtes Peter von 1482 und Kaiser Leopold's von 1660, abgedruckt von Wattenbach im cod. dipl. Siles. II. 14 und früher in Böhme's diplom. Beitr. I. 65. Stenzel, im Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft 1840 S. 119, bezweifelt die Echtheit der Urkunde ohne Angabe von Gründen, und in der That erscheint der Heinr. Angrimannus und dann die Dienstpflicht mit einem Pferde im Werthe von 5 flor. anachronistisch, und der eigentliche Eingang der Urkunde scheint ganz zu fehlen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Cisterzienser von Rauden, welche 1283 in den Besitz von Zernitz gekommen sind, sich später zu einem bestimmten praktischen Zwecke die Urkunde fabricirt haben, welche, nachdem die Urkunde vom 15. Juli 1278 vorausgegangen war, recht wohl unbeanstandet bleiben konnte. [1615]

Dec. 11. f. 2 a. Lucie. Oppeln. Bolesl., Herzog von Oppeln, setzt zur Erleichterung seiner mit Steuern allzusehr beschwerten Bauern von Dobrzen (Gross-Döbern) fest, dass dieselben ihm statt aller sonstigen Lasten jährlich 120 Urnen Honigs zinsen sollen, eventuell wenn es in einem Jahre zu wenig Honig gäbe, statt der Urne Honig einen Vierdung Silber, ihr Schulz Heinrich soll eine Freihufe, eine freie Mühle erbauen dürfen und eine freie Schenke haben, auch den 3ten Pfennig vom Gerichte. Z.: Thomas de Camona (wohl Kamin), Breko herzoglicher Unterkämmerer, Heinrich von Melma, (soll vermuthlich Malina heissen), Bogumil de Birran (al. Birrow in No. 1588 heisst

der Mann B. von Bircan oder Bierdzan). P.-A. Urbar des Schlosses Oppeln von 1588 f. 130, Abschrift des XVII. Jahrhunderts in den Ortsakten von Poppelau. Es ist dies die 2te von Bolesl., dem Sohne des damals noch regierenden Wladysl., ausgestellte Urkunde, vgl. o. No. 1588, 1279 o. T. [1616]

Dec. 14. in crast. b. Lucie. Ottmachau. Th(omas), Bischof von Breslau, trägt, nachdem er den Schulzen und die Schöffen von Stolcz (Stolz bei Frankenstein), wegen Verweigerung der Zehntenentrichtung an den Pfarrer von Sadlno (Zadel), exkommunicirt, dem B., Erzpriester in Prericim (sic — ?), auf, den Vikar der Kirche von Stolz anzuhalten, vor dem Schulzen, den Schöffen und den Bauern von Stolz keinen Gottesdienst zu halten noch denselben Sakramente zu spenden (ausgenommen Beichte der Sterbenden und Taufe der Kinder), auch die benachbarten Geistlichen zur Ausschliessung Jener von ihren Kirchen zu veranlassen. In signum exequcionis sigillum presentibus apponatis. Or. dessen eines S. verloren, P.-A. Trebnitz 131. [1617]

Dec. 20 resp. 21 in die et vigilia b. Thome ap. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Liegnitz, verkauft den Gebrüdern Volquyn und Dietrich und deren Oheim Friedrich 40 Hufen im Dorfe Bynowyc (Bienowitz bei Liegnitz) zur Aussetzung nach deutschem Recht, in dem er denselben den 3ten Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke, die an das Dorf grenzenden Gärten und eine freie Mühle, wenn sie solche ohne Schädigung anderer Mühlen errichten können und 5 Freihufen überlässt. Die Einwohner entrichten nach Ablauf von 7 Freijahren von der Hufe 2 Urnen Honig und als Zehnten einen halben Vierdung von der Hufe. Z.: Graf Ycho, Budewogyus, Matheus Mezyvoge, Hartmann von Ronow, Themo Marschall, Bertold von Borow und Friedrich Schreiber, Ausfertiger dieses. Or., dessen S. verloren, im St.-A., collectio Oelsneriana. Bei Anders, Schlesien wie es war, II. 319 aus einem Kopialbuche. [1618]

Dec. 23. 10 Kal. Jan. p. a. 2. Rom bei St. Peter. Papst Nicolaus III. befiehlt seinem Legaten, dem Bruder Philipp, Bischof von Fermo, den nach dem Tode des Bruder Martin zum Erzbischofe der hart bedrängten Gnesener Kirche den erwählten canon. Wolstiberius zu weihen. Theiner. mon. Pol. I. 86, älterer Abdruck Bullar. praed. I. 568 und noch früher Raynaldi ann. eccl. 1279 n. 43. [1619]

Dec. 28. 1280 d. innocent. Schweidnitz. Johann, Pfarrer, und Heinrich, Vogt von Schweidnitz, urkunden, dass vor ihnen die matrona Wildegundis cognomine Renensis sammt ihren Söhnen Georg und Dietrich verkauft haben dem Bruder Heinrich, Komtur von Stregun (Striegau), was sie an Erbe hatten in Sedelicz (Zedlitz Kr. Schweidnitz). Z.: Theodor de Syttavia, Gerh. de Monte, Otto de Mernmode (?), Adolf Gerlach, Bruder Heinrich plebanus Berlin (?). Ausgef. durch den mag. Walther, angeblich mit den S. des Vogtes Heinrich und der Communitas von Schweidnitz. Orig. im Grossprioratsarchive zu Prag mit einem grossen S., anscheinend einen Greif darstellend, dessen Umschrift unleserlich und einem 2ten (des Vogtes), enthaltend drei Geierköpfe, in Form einer V gestellt, von der Umschrift zu lesen Henr. adv. [1620]

1280 o. T. Breslau. Reynold, vom Orden der Kreuzherren mit dem Stern, Prokurator des

Klarenklosters, erneuert dem Schulzen von Neukirch (bei Breslau) das im Hause des Breslauer Bürgers Arnold von Liegnitz aufbewahrte und bei dem grossen Brande zerstörte Privileg, von welchem Berthold, Pfarrer von Neukirch und die Breslauer Bürger und Reichkrämer Heinrich und Johann bezeugt haben, dass der Vater des jetzigen Schulzen, weiland Arnold von Striegau, die Scholtisei von Gerhard de Brisin gekauft habe, und dass ein Freiheitsbrief von weiland Herzogin Anna der dortigen Scholtisei zusprach die 8te Hufe frei, den 3ten Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke, und Schaftrift für 200 Schafe, während die Kirche 2 Hufen haben sollte, qui accepti (!exc.?) fuerant de judicio. Die Einwohner entrichten von jeder Hufe 1 Vierdung Silber und 12 Scheffel Dreikorn, 2 Weizen, 4 Korn, 6 Hafer, sie sollen frei sein von der strosa (Wachgeld) und sonstigen polnischen Lasten, und das Recht geniessen, das die Dörfer um Neumarkt haben. Mitsiegler die Aebtissin des Klarenstiftes Hedwig, der Prior von St. Matthias und der Pfarrer von Neukirch. Z.: Bruder Gerlach Custos, Br. Heinrich von Bren, Br. Hermann Guardian und Br. Hermann Lektor der Minoriten. Or. mit den drei S. der Aebtissin, des Priors und des Ausstellers P.-A. Klarenstift 28. [1621]

o. T. um 1280. Aebtissin Hedwig vom Klarenstifte, die Tochter Herzog Heinrich's II., legt ihre Würde nieder. Ob die in der vorstehenden Urkunde genannte Aebtissin Hedwig diese oder aber ihre Nachfolgerin Hedwig von Glogau war, ist nicht zu ermitteln. Grotefend Geneal. der Breslauer Piasten S. 75.

o. T. Otmagowe (Ottmachau). Bischof Thomas von Breslau trägt allen Pfarrern seiner Diöcese auf, an einem bestimmten Tage, welchen ihnen Vorzeiger dieser Urkunde bezeichnen werde, in den Kirchen zusammenzurufen und nach Celebrirung der heil. Messe das zu thun, was ihnen als Bote des Bischofs, der Propst des Hospitals für aussätzige Frauen zu Neumarkt, vortragen würde. O. Z. Heyne zunächst im schles. katholischen Kirchenblatte 1847 S. 596 und dann in seiner Geschichte des Bisthums Breslau I. 536 Anm. aus dem mit einem Siegelbruchstücke versehenen Original, über dessen Verbleib nach Heyne's Tode nichts Näheres bekannt ist. [1622]

o. J. o. T. o. O. (König Rudolf) nimmt auf löbliche Fürbitte (des Bischofs Bruno von Olmütz) N(icolaus), den Sohn des weiland Königs von Böhmen O(ttokar) wieder zu Gnaden an und verspricht demselben bei des Ausstellers (Schwieger)sohne förderlich zu sein. Bodmann cod. epist. reg. Rud. 219. Boczek Mähren unter König Rudolf 72, vergl. unten zum 10. Mai. [1623]

o. T. Albert, Markgraf von Brandenburg (ein Bruder Otto des Langen), rückt in Schlesien ein mit Herzog Bolko. Ann. Grussav. maj. Mon. Germ. XIX. 541. Die Nachricht gehört offenbar zusammen mit der der ann. Cisterc. in Heinrichow Mon. Germ. XIX. 545: Saxones terram Slezie devastaverunt et Monsterberg (Münsterberg) civitatem obsederunt. Ob diese Kämpfe als ein Nachspiel des oben zum Jahre 1278 angef. Streites zwischen Heinrich IV. und Otto dem Langen anzusehen sind, wie Röpell meint (Zeitschrift I. 208, doch war damals Bolko entschieden

noch nicht Schwiegersohn Otto des Langen, wohl aber wahrscheinlich Heinrich IV.), oder ob sie durch den Tod Boleslaw des Kahlen und dessen Erbschaft hervorgerufen wurden, ist schwer zu entscheiden. Zu der letzteren Annahme dürfte noch der Umstand locken, dass in den Grüssauer Annalen die betreffende Nachricht unmittelbar an die Erwähnung des Todes Boleslaw's angeschlossen wird.

o. T. Heinrich von Hotzenplotz, Propst des Kreuzstiftes zu Neisse, stirbt. Nakielski Miechovia 163 unter Berufung auf die tabula magistrorum defunctorum, die er selbst in Neisse gesehen habe. Wenn ihn Nakielski als den ersten Propst von Neisse bezeichnet, so bestreitet dies Fuchsz in seiner ser. praepos. Niss. Stenzel Ss. II. 384, der vor ihm schon einen Propst Dietrich kennt.

Parchwitz wird von einem nobilis, namens Peter, gegründet, Fibiger ad Henel. I. c. VII. p. 423. Obwohl der Nachricht, wie schon Stenzel (Tzschoppe und Stenzel 334 Anm. 1) bemerkt, thatsächlich Nichts entgegensteht, wird sie doch in dieser Form nicht als beglaubigt angesehen werden können.

In Friedland bei Waldenburg lässt Herzog Bolko I. eine Burg erbauen. Fischer und Stuckard schlesische Städtegeschichte II. 74, Müller schlesische Burgen 28 Knie und Melcher. Eine alte Tradition, die, so weit ich sehen kann, zuerst bei Naso phoenix rediviv. 222 auftritt, schreibt die Erbauung dieser Burg, wie so vieler anderer, Bolko I. zu, der nun einmal prinzipiell als der Burgenerbauer par excellence angesehen wird. Wenn dann Spätere ein bestimmtes Jahr zusetzen, so heisst das schwerlich etwas Anderes, als dass man sich aus dem Anfange der Regierung Bolko's I. eine bequeme runde Jahreszahl herausgegriffen hat. Dass diese Art Entdeckung spät genug gemacht worden ist, dürfte daraus erhellen, dass sie sich bei Zimmermann, der für seine Beschreibung Schlesiens aus allen Städten die vorhandenen Ortsnachrichten mühsam zusammengesucht hat, noch nicht findet.

Schmottseifen wird wieder von Bergknappen angelegt und Lauterseifen erweitert. Eine der zahlreichen fabelhaften Bergwerksnachrichten, welche der leichtgläubige Bergemann in Ledeburs Archiv Theil I. (S. 340), ich weiss nicht, aus welchem fabulirenden Manuskripte, mitgetheilt hat.

Jan. 5. non. Jan. Tobias, erwählter Bischof von Prag, sucht den Bischof Bruno von Olmütz in der bischöflichen Stadt des Letzteren Ostrau que est sita ultra Opaviensem provinciam in metis Polonie et Moravie, auf, um von diesem zum Bischof geweiht zu werden, was dann auch erfolgt. Ann. Pragens. in Mon. Germ. XI. 195 z. J. 1279, während Boczek, Mähren unter König Rudolf S. 29 im Hinblick auf einen von ihm mitgetheilten Brief 1280 für wahrscheinlicher hält; die sonst noch citirten Obrowitzer Aufzeichnungen sind wohl als apokryph anzusehen.

Febr. 5. Agathe. Breslau. Thomas, Bischof von Breslau, ertheilt Allen, welche zum Wiederaufbau des durch Mordbrenner zerstörten Klosters Maria Zell in Brünn beisteuern würden, 40tägigen Ablass. O. Z. Aus dem Or. des Brünner Gubernialarchivs bei Boczek Mähren unter König Rudolf 69 u. cod. dipl. Morav. IV. 233. [1624]

Febr. 9. oct. purif. b. Mar. Kalisch. Premisl. II., Herzog von Polen, nimmt auf Bitten des Abtes Wilhelm von St. Vincenz die Stiftsgüter Opothov, Slup und Opathovece im Kalischer Distrikt in seinen besonderen Schutz, und gestattet dem Kloster, entsprechend dem Privileg seines Vaters Primizlo, dieselben zu deutschem Rechte auszusetzen, so dass die Kolonisten befreit von allen polnischen Lasten und Jurisdiktionen, ausser in Sachen, die an Hals und Hand gehen und bei Appellationen, wo Citation unter

des Herzogs Siegel erfolgt, erst nach 10 Freijahren jährlich 50 Scheffel Weizen und ebensoviel Hafer Neumarkter Mass dem Herzog zu zinsen haben werden, übrigens auch vom Kriegsdienste frei sein, ausser wenn ein feindliches Heer ins Land kommt. Die Schulzen werden den 3ten Pfennig vom Gerichte und freie Schenken in den Dörfern haben. Z. nicht schlesisch. P.-A. Matrica S. Vinc. II. 109. [1625]

Febr. 20. 10 Kal. Marc. Borek (Grossburg bei Strehlen). Bischof Wilhelm von Lebus transsumirt die Urkunde des Bischofs Thomas von Breslau vom 7. Februar 1262 für das Klarenstift zu Breslau. Or. P.-A. mit den beschädigten Siegeln der Aebtissin Hedwig vom Klarenstift und des Ausstellers; von einem 3ten, welches das Archivrepertor als das des Priors vom Matthiasst. bezeichnet, sind nur die Pergamentstreifen erhalten. [1626]

März 21. 12 Kal. Apr. Ratibor. Wladislaw, Herzog von Oppeln, der Aeltere, erlässt, um seine Bürger von Ratibor für ihre bei der Belagerung durch eine Menge von Feinden bewiesene Tapferkeit und Treue zu belohnen, denselben den jährlichen Zins von einer Mark Goldes für das Recht in den herzoglichen Wäldern Holz zu fällen. Z.: Vloscibor Richter, Bartoss Kast. von Siewierz, Gotzlaus Kast. von Beuthen, Heinrich de Jerissow, Pet. de Slawicen, Nic. Untertruchsess. Aus dem Or. im Stadtarchive zu Ratibor abgedruckt von Pinzger in Ledeburs Archive II. 233, ungleich besser als bei Sommersberg I. 914. [1627]

Mai 3. f. 6 p. Quasimodog. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, ertheilt dem Joh. v. Wyrechsdorf (offenbar Woycechsdorff zu lesen, wie Schirrmacher bemerkt), ein Privileg über ein Allod bei Liegnitz, genannt Seedorf. Nur dies Regest ist erhalten bei Böhme diplom. Beitr. VI. p. 47 No. 166, und daraus in Schirrmacher Liegnitzer Urkundenbuch S. 8. [1628]

Mai 4. 4 non. Maji. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, tauscht auf die Klage der Breslauer Consuln, nämlich Zach., Engilger, Pet. Colneri, Arnold Colneri, Dithmar Ruthenus, Conr. v. Löwenberg, über ungebührliche Beschwerungen seitens des Erbvogtes Heinr., von diesem die Erbvogtei und das Vogteihaus an der Stadtmauer ein gegen das herzogliche Gut Luckowicz. Von Appellationen an das Hofgericht soll der Erbvogt künftig Nichts haben, nisi quantum ipsum contingit in perceptione 30 solidorum. Wer etwa die Vogtei kaufen wird, darf in Sachen, die an Hals und Hand gehen, Niemanden höher beschweren, als mit 10 Mk., wovon der Landvogt $\frac{2}{3}$, der Erbvogt $\frac{1}{3}$ erhält. Bei Appellationen vom Erbgerichte sollen wiederum die Breslauer Schöffen zu Recht sitzen, doch unter Vorsitz des herzoglichen Richters, und ihr Spruch soll das dem Herzog gebührende höhere Strafgeld in Betracht ziehen. Z.: Pet. herzoglicher Protonot., Raslaus Dremelinc Kast. in Ritschen, Pacosl. Marschall, Nenker, Symon Gallicus, Nic. Rufus. Bei Korn Breslauer Urkundenbuch S. 49, aus dem Or. St.-A. A. 24 mit dem Siegel des Herzogs S. 49. Aeltere Drucke in Lünig R.-A. XIV. 233 und Drescher diplom. Nebenst. 49, beide Male mit der falschen Jahreszahl 1281, welche auch in der Ueberschr. bei Korn wiederkehrt. [1629]

Mai 8. f. 2. a. asc. dom. Auf dem Schlosse Ottmachau. Nic. Ghese, Alb. von Ratibor, Pet. von Weidenau und Libing, Bürger von Neisse, verpflichten sich im Namen der Stadt, dem Bischof Thomas 200 Mk. zu zahlen als Strafe dafür, dass sie ihn in einem Briefe „furiosus“ genannt haben. Für die Obigen leisten Bürgschaft Pet. Vogt de Ostrazna, Erthmar, Dythmar Kupferschmidt, Berthold, Thymo, Steph. der Lange, Janusch an der Ecke (in acie), Gundlach, Heinrich Gysler, Arn. Martini, Hennig v. Heinrici villa, Cristannus von der Haide (merica), Herm. Fasoldi, Thymo, Heinr. am Thore, Theodricus Judeus, Eckard der Schuster, Heinr. von Bischofswalde, Wernher Bäcker, Herm. von Glasdorff, Heinr. von Milvan, Jak. von Glatz, Joh. von Krakau, Heynemann Sohn des Wolffram B. von Neisse. Z.: Die bischöflichen Kapläne Helyas und Leonard, die Ritter Bertold von Tyntcz und Mich. von Warkotsch, Walther Kast. von Ottmachau, Bogusl. Unterkämmerer, Arn. von Bresunchi, und Nic. de Puchcow (Patschkau) bischöflicher Diener. Ausgestellt in Gegenwart des Propstes Symon von Oppeln, dessen Siegel neben dem der Stadt Neisse und des Pfarrers von Ottmachau Wyzlaus der Urkunde angehängt worden. Stenzel Bisthumsurkunden 69 aus dem lib. niger des D.-A. [1630]

Mai 10. Gordiani et Epimach. Ketschir (Katscher bei Leobschütz). Bruno, Bischof von Olmütz, urkundet, dass sein Ritter Zudico zugleich namens seines Sohnes und Erben sein Erbgut in Luptyn den Gebr. Heinr. und Gottfried von Nemse (v. Emse in 1340) aufgelassen hat. Z. nicht schlesisch. Boczek Mähren unter König R. 75, cod. d. Morav. IV. 238. Boczek macht S. 34 darauf aufmerksam, dass diese Urkunde ausgestellt sei auf dem Heereszuge, den der Bischof unternommen, um Nic. in sein Land Troppau, welches die Königin Wittwe Kunigunde in Besitz genommen hatte, zurückzuführen. Dass dies mit Zustimmung König Rudolf's geschehen, sagt Boczek, S. 35 Anm. 73 auf den Welehrader Anonymus gestützt. Die mährischen Grossen fielen damals Alle von Kunigunde ab, nur Zavisch, dem man ein vertrautes Verhältniss zu ihr zuschreibt, blieb ihr treu, Boczek 36. Dagegen zweifelt Kopetzky in seinem Aufsatze zur Geschichte und Genealogie der Przemysl. Herzoge von Troppau, Archiv f. oestr. G. Q. Bd. 41, S. 10. ob überhaupt die Zurückführung Nikolaus durch Waffengewalt erfolgt sei, mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der Hauptquelle Boczek's, nämlich des Anon. Welehrad., welchen Wattenbach im Anhang seiner Geschichts-Q. II. 362 als eine unbeglaubigte Quelle bezeichnet. [1631]

Mai 23. 10 Kal. Jun. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, restituirt in Vormundschaft seines Bruders (Vetters) Konrad, Herzog von Schlesien und Herrn von Steinau, das dem Kloster Leubus ursprünglich gehörende, dann aber unrechtmässiger Weise zur Jurisdiktion des genannten Herzogs gekommene Dorf Glynane (Gleinau bei Wohlau) dem Stifte. Z.: Sym. Gallicus Burggraf von Steinau, Nychol. Grimizlawicz Oberrichter, Radzlaus Dremlic Kast. von Ritschen, Sodlosto Kämmerer, Barthol. Unterschenk, mag. Thomas herzoglicher fisicus. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Das angebliche Or. (P.-A. Leubus 98), mit einem allerdings anscheinend unverdächtigen und auch unverdächtig befestigten Siegel, kann nicht wohl vor der Mitte des XIV. Jahrhunderts geschrieben sein. [1632]

Mai 27. 6 Kal. Jun. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, befreit zum Besten

des in der Zeit seiner Nöthe mehrfach geschädigten Sandstiftes, dessen Güter Procow (Brockau), Gaywitz (Gabitz), Mochebor (Kl.-Mochbern), Nova Curia (Maria-Höfchen), Swentnick (Schwentnig), und das Allod bei Klein-Tinz und deren Einwohner von allen Lasten und auch fremder Jurisdiktion, unter alleinigem Vorbehalt der Kapitalsachen, welche der Herzog entscheiden und von deren Bussen der Abt nur den 3ten Pfennig haben wird, bestättigt die von seinem Urgrossvater (Heinr. I.) und dessen Nachfolgern ertheilten, ihm jetzt durch den Abt Gottschalk vorgelegten Privilegien, desgleichen auch den Besitz der Fleischbank in Breslau, des Dorfes resp. der Strasse (contrata) am Ausgange der Stadt bis zu der Brücke, welche nach St. Vincenz führt, vor und um das Kloster, ferner das Recht in dem Walde des Berges Slencz (Zobten), über welchen zwischen dem Kloster und dem Herzoge ein Rechtsstreit geschwebt hatte, für den Bedarf des Klosters, entsprechend dem Privileg Herzog Heinrichs I., Holz zu fällen, und endlich auch nach dem Privileg 10 Mk. von der Breslauer Münze. Z.: Die herzoglichen Barone Bernard, gen. von Kamenz, Propst von Meissen und herzoglicher Kanzler, Radslaus Kast., Pacosl., Andr. von Würben, Sambron (Sambor), Hermann Senco, Lorenz Unterrichter, Sodlosto Kämmerer. Ausgef. durch den Notar Baldvin P.-A. In der von König Leopold 1657 bestättigten Matricula (Sandstift 220) und im Repert. Heliae p. 508. Für die durchgängige Echtheit der Urkunde möchte ich nicht einstehen. [1633]

Juni 30 (?) infra octavam S. Joh. babtiste. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, verkauft den Bürgern von Jauer, Friedr. und Hellenbold, die Vogtei der Stadt Liegnitz mit dem 3ten Pfennig vom Gerichte, einem Allod von 4 Hufen (in Dornbusch nach Schuchard Liegnitz S. 74), einem Wohnhause in Liegnitz, $8\frac{1}{2}$ Zinshufen, dem Schlachthofe und einer Badestube mit einem Ertrage von 10 Mk. und 55 Stein Unschlitt, sowie einer Mk. Silbers jährlichen Zinses von den Fleischbänken, abgesehen von dem, was von neuangelegten gewerblichen Verkaufsstätten der Vogtei zustehen würde, auch dem 10ten Gehöft bei einer etwaigen Vergrösserung der Stadt, dann was die Betreffenden etwa für ihr Geld erkaufen würden, und endlich voller Jurisdiktion mit alleiniger Ausnahme der drei jährlichen Dinge des Landrichters, Alles zu Erbrecht und unter dem Magdeburger Recht, wie die Stadt von Alters her ausgesetzt war. Z.: Icho, Heinrich von Profen, Pet. von Gusik, Hartmann von Ronow, Themo Marschall, Bertold von Borow, Hartmann Buch., Frixscho von Loben, Tammo von Scheitin, Elger Schindil, und die Bürger von Liegnitz Joh. von Woczechisdorfh, Ludwig von Giten, Ludwig von Rademinz, Bert. Kleinkoufh, Konrad von Alzenau. Datum per manum Frixschonis nostre (natürlich zu ergänzen curie) notarii. So gut wie hier curie im Orig. ausgelassen ist, könnte auch vor infra octava die Ferienzahl ausgeblieben sein, obwohl auch infra octavam etc. ohne jede Bezeichnung nicht so gar selten vorkommt. Aus dem Orig. mit Bruchstücken des herzoglichen Siegels Liegnitzer Stadtarchiv No. 2 bei Tzschoppe und Stenzel 395 und mit einer kleinen Verbesserung in den Zeugennamen bei Schirrmacher Liegnitzer Urkundenbuch S. 9. [1634]

Aug. 3. 8 tage vor sente Laurentius tage. (Breslau.) Rathmanne, Schöffen und die Bürger insgemein von Breslau, theilen auf die Bitte des Herzogs Heinrich von Glogau einige in Breslau übliche Rechtsgrundsätze an Glogau mit. Korn Breslauer Urkundenbuch S. 48 aus dem lib. nig. des Glogauer Stadtarchivs Supplement 295. [1635]

Aug. 26. 7 Kal. Sept. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Albertus, genannt Lizek, seinen Antheil an dem Erbgute in Covorcovo dem Jesco, genannt Thomicz, verkauft hat. Z.: Sym. Gallicus, Boguzl. Jaworovicz, Woyczecho, Thuchne, Myessus, Gebardus Sbiluthovicz, Alb. Twardava, Boruta. Ausgefertigt durch den Hofnotar Baldwin. Das angebliche Original P.-A. Leubus 99, offenbar von derselben Hand geschrieben wie die Urkunde vom 23. Mai d. J., unterliegt der gleichen Beurtheilung. Bei dem Siegel scheint vorn eine Platte von einem echten Siegel in den Rand eingesetzt zu sein, das Adler-Rücksiegel, bei welchem derartige Spuren nicht wahrnehmbar sind, ist erheblich kleiner als z. B. das bei der Urkunde vom 23. Mai. [1636]

Aug. 28. 5 Kal. Sept. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, befreit um der treuen Dienste des Meisters Walther vom Matthiashospital, dessen Hofstatt (area) in Cruczburch (Kreuzburg) von allen Steuern und Diensten, auch der Stadt gegenüber. O. Z. Ausgefertigt durch den Hofnotar Baldwin. Das angebliche Originai P.-A. Matthiasstift 18 ist eine Fälschung des XIV. Jahrhunderts. Das Siegel ist in kleine Stücke zerbröckelt, unerhört wenigstens für schlesische Urkunden dieser Zeit ist die Art der Befestigung durch einen von der Urkunde selbst losgeschnittenen und dann heruntergebogenen Pergamentstreifen. [1637]

Sept. 21. Mathei ap. et ewang. Breslau. Friedrich, Abt von Heinrichau, empfängt von dem Abte von St. Vincenz, Wilhelm, die Erlaubniss, das Heinrichauer Stiftsgut Mylejowicz (Millowitz bei Beuthen Ob.-Schl.) zu deutschem Rechte und zwar zu kleinen Hufen auszusetzen, wo dann der Abt von St. Vincenz statt des ihm zustehenden Zehntens nach Ablauf der Freijahre von jeder bebauten Hufe 4 Skot Silbers jährlich erhalten wird. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau aus dem Orig. P.-A. Vincenz 107 mit dem etwas beschädigten Siegel des Ausstellers. [1638]

Ende Sept. 1280—83. Die Verlegung des Kirchweihfestes am Standstifte wird in der Chron. abb. b. Mar. Stenzel Ss. II. 177 unrichtig in der beistehenden Weise limitirt. Dieselbe in Wahrheit eine Concession an die Stadt Breslau, erfolgte 1288 August 29, also nach der Aussöhnung zwischen Herzog und Bischof.

Oct. 14. 2 id. Oct. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, giebt dem Berthold, genannt Tokensathel, einen in der Nähe des Weinberges des Protonotar Peter gelegenen Weinberg in der Stadt Olesnicz (Oels), welchen der Herzog dem Berthold wegen einiger Excesse weggenommen hatte, wieder zurück. Z.: Pet. herzoglicher Protonotar, Jesco Menchicz Marschall, Sambor Kastellan von Krossen, Pet. Menchicz, Sodlosto Kämmerer, Barth. Unterschenk. Ausgefertigt durch den Hofnotar Balduin. Orig., dessen Siegel verloren, im Archiv der 3 Abtheilung. der Kgl. Regierung zu Breslau in einem Aktenstück, betreffend Instrumente der geistlichen Fundationen ad St. Mathiam. Bezüglich der Datirung bleibt die Möglichkeit, dass statt MCCLXXX. II. id. Oct. MCCLXXXII. id. Oct. zu lesen sei, nicht ausgeschlossen, doch entscheidet sich Dr. Grotefend, dem ich eine Abschrift vom Original verdanke, nach Klose's Vorgange (von Breslau I. 536) für die hier gegebene Datirung, und auch mir scheinen die Zeugen in dies Jahr besser zu passen als zum Jahre 1282. [1639]

Nachträge und Berichtigungen.

Zu No. 754. Es ist dies wohl die unter No. 725 angef. Urkunde, die vielleicht richtiger ins Jahr 1251 zu setzen wäre.

Zu No. 756. Gunther ist nicht Pfarrer von Ujest, sondern, wie No. 824 zeigt, von Oyas.

1251. Febr. 10. 4 id. Febr. Breslau. Heinrich (III.), Herzog von Schlesien, übergiebt dem Sulizlaus sein Dorf Jestrzembe (Nassadel bei Namslau) zur Aussetzung nach deutschem Rechte und dazu racione locacionis die 7te Hufe frei, eine freie Schenke, den 3ten Pfennig vom Gericht, sowie das Recht, eine Mühle zu erbauen. Die Kolonisten entrichten nach 8 Freijahren von der Hufe 4 Scheffel Korn, 2 Scheffel Weizen, 6 Scheffel Hafer dem Herzog, dem Bischof aber einen Vierdung als Zehnten. Z.: Die Gebrüder Graf Radzlaus, Graf Deczko, Symon Gallicus, Yzico Jucha. P.-A. F. Breslau III. 17a. fol. 4. Kopialbuch des XIV. Jahrhunderts. [1640]

Zu 758. Z. 2 vom Ende lies Joh. Osina, die Vermuthung über Joh. Menczit wird dadurch erschüttert, dass in 847 Menka, in 999 Janus, Sohn des Menchas, vorkommt.

Zu 759. Z. 2 vom Ende lies Jahresbericht der vaterländischen Gesellschaft.

Zu No. 760. Bei Gola ist schwerlich an Guhlau zu denken, sondern wahrscheinlicher an eine nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Stroppen und Gr.-Peterwitz.

Zu No. 763. Lies 1251 statt 1281.

Zu No. 767. Magnus Propst von Lebus.

Zu No. 773. Gegen die Echtheit dieser Urkunde giebt die von 1268 Januar 9 ein neues Verdachtsmoment.

Zu No. 779. S. 9 Z. 3 von unten lies Joh. Seruca.

Zu No. 780. Dobess Vanda erscheint in 776 als Dobess von Damanz.

Zu No. 781. Der bischöfliche Transsumt von 1543 existirt auch auf dem P.-A. Neisser Lagerbuch von 1539—46 fol. 81 und 403.

1252. o. T. o. O. Herzog Heinrich III. gestattet dem Breslauer Domherrn Nicolaus das Dorf Szelim (Kl.-Sägewitz bei Breslau), zu deutschem Rechte auszusetzen, frei von allen Lasten und Diensten. Nur diese Anführung Stenzels (Landbuch Karls IV. No. 158) ist bekannt, die Urkunde, auf welche er sich dabei bezieht, hat sich nicht auffinden lassen. [1641]

Zu No. 808. Vitus oder Veit ist Abt von St. Vincenz bei Breslau.

Zu No. 814. Hier ist von Naumburg am Bober die Rede.

Zu No. 815. Grotefend erklärt die Ortsnamen vielfach abweichend, Sulchowitz mit Saulwitz, Irschotin mit Irschnoke, Bogussizze mit Boguslawitz, Sedelizz mit Zedlitz bei Ohlau; Zlup sucht er in nächster Nähe Breslau's.

Zu No. 825. Lies Bresina statt Bresiva.

Zu No. 826. Zur Rechtfertigung der Ortserklärung von Lichowa mit Arnoldshof vergl. Zeitschrift I. 277.

Zu No. 839. Bei Dupin möchte Grotefend lieber an Duppine bei Ohlau denken, dessen frühere Beziehungen zum Vincenzstifte schon die Urkunde von 1382 Juli 24 Zeitschrift XI. 434 nachweist.

Zu No. 840. Herr Pfarrer Weltzel bezweifelt, dass hier oberschlesische Orte gemeint seien; er denkt an Panthenau bei Nimptsch und erklärt Cheluck mit Kittlaw, Cuchari mit Kuchendorf, Pristina und Vilkow mit Pristram und Gross-Wilkau. Für Lagevnik scheint ihm Heidersdorf das Wahrscheinlichste, bei Buenicza denkt Grotefend an Kniegnitz.

Zu No. 847. Lies Johannes Ozina.

Zu No. 855. Z. 8 von unten lies vocatur.

Zu No. 857. Grotefend erklärt Polchowiz mit Bellwitzhof, und denkt bei Gola lieber an das Guhlau bei Prausnitz.

Zu No. 874. Z. 9 lies donec und Z. 11 retro.

Zu No. 878. Grotefend will Strose lieber durch Struse erklären, über dessen ehemalige Stadtqualität allerdings Nichts bekannt ist.

1255. Jan. 2. Unter den Zeugen einer Privilegienbestättigung König Ottokar's für Kloster Tischowitz auch Henricus dux Polonie und Egidius burggravius de Grez. Emler reg. Boh. et Mor. No. 47. [1642]

Zu No. 891. Die Urkunde gehört richtiger ins Jahr 1259, 10 Kal. Marcii, wo dieselbe dann auch unter No. 1016 zu finden ist.

1255. April 5. Prag, unter den Zeugen einer Privilegienbestättigung König Ottokar's für Kloster Brewnow auch Wilko, S. des Henr. de Grodez. Emler reg. Boh. No. 56. [1643]

Zu 895, Z. 2 lies 896 statt 895.

No. 898 hat Emler reg. No. 60 mit dem 19. Juli.

Zu 906. Herbord ist Herbord v. Fulstein.

Um 1256. f. 6 in diebus. Pasche. Breszla. Joh., Bischof von Prag, schreibt dem Dechanten Heinrich und dem Kapitel von Bamberg wegen der Ansprüche, die Stephan von Tarent auf Grund päpstlicher Provision auf ein Bamberger Kanonikat mache. Lang reg. Boica IV. 755. Um 1256 giebt es keinen Bischof Joh. von Prag. Der Zeit nach würde man zunächst an Joh. III. (1258—78), der Sache nach aber eher an Joh. IV. denken 1301—1343). [1644]

Zu 909. Voscovici erklärt Grotefend durch Butschkau.

Zu 925. Lies 4 non. Jun. und vergl. dazu Notizenblatt der mährisch-schlesischen Gesellschaft für 1870 p. 75.

Zu 935. Budisseva ist in No. 95 vielleicht richtiger mit Gross- und Klein-Baudis erklärt. An der Stelle von Olesnicza steht in No. 95 Oltaschin.

Zu 954. Emler reg. Boh. No. 168 citirt die Urkunde aus dem Wiener Original, dem dann auch der Monatsname zu fehlen scheint.

1257. o. T. o. O. Die Gebrüder Grafen Boguslaus und Egidius übergeben mit Zustimmung des Herzogs Heinrich (III.) ihrem Schulzen Albert ihr Gut Widawa (in der Uberschrift Ysiksdorf, Eisdorf bei Namslau) zur Aussetzung nach deutschem und zwar Neumarkter Rechte, und dazu 4 Hufen frei, den 3ten Pfennig vom Gerichte, eine Schenke, von welcher derselbe nach Ablauf eines Freijahres jährlich 1 Mark zinsen wird, die Hälfte der auf Albert's Kosten am Flusse erbauten Mühle. Die Kolonisten entrichten nach Ablauf von 6 Freijahren von der Hufe je einen Vierdung Silbers als Zehnt, und als Zins einen Malter Getreides, 4 Scheffel Weizen, 4 Korn, 4 Hafer. Z.: Die Minoritenpriester Franczco und Siffrid, Graf Paul, Ramfold Kaufmann, mag. Albert. In dem Kopialbuche des XIV. Jahrhunderts P.-A. F. Breslau III. 17a. f. 5b. [1645]

Zu No. 957. Letzte Zeile. Der Propst vom Wischehrad heisst Wladyslaw nicht Konrad.

Zu No. 962. Frühere Transsumte der Urk. vom Jahre 1341 im P.-A. Trebnitz 184, 187. No. 969 ist noch gedruckt im Bullar. Roman. ed. Taur. III. 648 und unvollständig bei Raynald Ann. § 17—21.

Zu No. 970. Die Urkunde ist abgedruckt in Büschings Urkunden der Piasten S. 4, einer nach dem ersten Bogen seitens der Behörde inhibirten Publikation.

Zu No. 972. Der Inhalt lautet vollständiger: der Papst überträgt den Genannten die Untersuchung der Streitigkeiten der Nonnen zu Swietecz mit den Johannitern. Neben dieser Urkunde hat dann Dobner IV. 266 noch eine 2te, jener ganz konform, nur dass von den Nonnen von Sowecz die Rede ist, und diese letztere Urkunde bringt dann auch Emler in seinen böhm. Regesten unter No. 152 aus dem Wiener Originale.

Zu No. 973. S. 67 Z. 3 lies Kriptau statt Kröptau.

1257. Sept. 26. 6 Kal. Oct. p. a. 3. Viterbo. Papst Alexander IV. bestättigt dem Präceptor und den Brüdern des Templerordens in Alemania et Slavia die ihnen von Wolodeczlaus und Henricus duces Polonie geschenkten Güter. Ledebur Archiv für die Geschichte des preussischen Staates XVI. 328. [1646]

1257. Dec. 19. 14 Kal. Jan. Viterbo. Papst Alexander IV. ertheilt denen, welche die Breslauer Minoriten-(Jakobs)-Kirche am Feste des heil. Jakob besuchen, Ablass. Wadding ann. Minor. IV. 467. [1647]

Zu No. 1007. Bei dieser aus dem Archive des Vatikans im cod. dipl. Morav. VI. 363 mitgetheilten Urkunde ist der Name des Breslauer Domherrn Gibert nicht Sibert zu lesen, wie die Urkunden unter No. 983, 984, 986 zeigen.

Zu No. 1016. Hier fehlt die Bemerkung, dass dieselbe Urkunde schon einmal in Folge eines durch die Schreibung des Datums sehr erklärlichen Irrthums unter No. 891 mitgetheilt worden ist.

Zu No. 1050. S. 91 Z. 4 erst die hinter Conrad folgenden sind herzogl. Kapläne. S. 93 Z. 13 lies Kapitalsachen.

Zu No. 1067. Der Marienaltar befindet sich in der Pfarrkirche zu Sprottau.

Zu Nro. 1083. Z. 6 vom Ende lies Johannes, Crisan.

Zu No. 1084. Das Citat lautet jetzt Opp.-Rat. I. 101, c.

1263. Ein Generalkapitelsstatut der Cisterzienser weist die Aebte des Ordens an, die vor den Tataren fliehenden Mönche und Conversen aufzunehmen und nöthigenfalls auch mit Kleidern zu versehen. Dann heisst es: Idem conceditur abbati et conventui St. Germali (Winter Cisterzienser III. 230). Janauschek glaubt in dieser nicht zu erklärenden Bezeichnung eine Corruption für conventui Gemelicensi (Himmelwitz) zu sehen und findet dann darin eine Stütze für die Angabe des Sigismundus in dessen tabula monasterium omnium, wo Himmelwitz als zum Jahre 1259 gegründet bezeichnet wird (vergl. Janauscheks demnächst erscheinendes Werk über die Cisterzienserklöster). Die ganze Stelle bei Winter erscheint merkwürdig. Das conceditur stimmt schlecht mit dem vorhergehenden praecipitur und das St. vor Germali spräche doch auch gegen die J.'sche Conjektur.

S. 176, 1269 Juli 19. Die Urkunde ist für Klosterneuburg ausgestellt.

1271. o. T. Die von Stenzel Breslauer Landbuch No. 195 irrthümlich zu diesem Jahre angef. Urkunde über Puschwitz (Kreis Neumarkt) gehört thatsächlich zum 27. Juni 1281.

Register.

Die Urkunden sind nach den Nummern der Regesten, die chronikalischen Notizen nach den Seitenzahlen citirt. Wo die Citate sich so gehäuft haben würden, dass die Durchsicht des Werkes selbst einer Benützung des Registers in solchem Falle vorzuziehen sein würde, weist der Zusatz „und oft“ darauf hin. Ausgelassen wurden einzelne Vornamen wie Heinrich, Nikolaus etc., wenn sie ohne jede nähere Bezeichnung unter den Zeugen erschienen, desgleichen als für den hier vorliegenden Zweck durchaus unerheblich die Ausstellungsorte der päpstlichen Urkunden. Die Ortsnamen sind prinzipiell nach ihrer heutigen Fassung aufgenommen, ausser wo Zweifel obzuwalten schienen, ebenso musste für die so verschieden geschriebenen Personennamen eine Form als die gebräuchlichste herausgenommen werden. Prinzipiell sind die Personen nach den Zunamen citirt; und ein mit einem Zunamen Begabter ist dann unter diesen subsumirt worden auch wenn er bei weiterem Vorkommen bloss unter dem Vornamen angeführt ist. Da aber dies nicht immer zu erkennen ist, so werden unvermeidlich manche Personen in unserm Register theils unter den Vornamen, theils unter den Zunamen stehen.

A.

Abraham, Abt des Vincenzst., No. 1003.
Achilles, Johanniter, No. 1036. Pf. v. Reichenau, No. 1197.
Aclam, No. 1305.
Acumo, Joh. de, No. 1222.
Adam, No. 787. Herr v. Tarnowitz, No. 764. Kast. v. Krakau, No. 1161. Prior des Sandstiftes, No. 1010. Augustiner, No. 1339.
Adelheid, Bürgerin von Jauer, No. 1483.
Adelsdorf, No. 1289.
Adleyta, No. 802.
Adolf, Vogt v. Goldberg, No. 268. V. v. Kreuzburg, No. 1454.
Aesinus Cresc., General der Francisk., No. 872.
Agnes, Herzogin, Aebtissin v. Trebnitz, No. 783, 803, 1126, S. 171, No. 1319, S. 194, No. 1419, 1557. Gemahlin Heinrichs III., S. 96, 147. Herz., Nonne im Franziskanerkl. zu Prag, No. 1018. Gräfin v. Würtenberg, S. 134.
Alandus pistor, No. 1331.
Albendorf, Kirche, S. 98.
Albero, Notar, No. 1209.
Albert, s. Albrecht.
Alberti villa, No. 1221.
Albrecht (Albert), No. 892, 909, 1509, 46. Herz. v. Sachsen, S. 147. Markgr. v. Brandenburg, S. 251. S. des Grimislaus, No. 999. mit dem Barte, Graf, No. 749, 75, 1002. Kast. v. Breslau, No. 766. Unterkämmerer, No. 781. bischöfl. Diener, No. 923. balistarius, No. 1260. Scholz v. Eisdorf, No. 1645. — Bisch. v. Kujavien, No. 1502. von Treviso, No. 1367. Can. Posnan., No. 1275. Meister der Kreuzherrn zu Prag, No. 954. Probst v. Dubranik, No. 811. Kellermeister resp. Unterkellermeister No. 962, 1089, 1273, 89, 1351. circator bei St. Vincenz, No. 1459. Templer, No. 772. Almosenpfleger, No. 1337. Kaplan, No. 1179, 80, 82, 94. Notar resp. scriptor, No. 1185, 88, 1421, 1645.
Albrechtsdorf, No. 1241.
Albus, Godefr., No. 1178, 1229. B. v. Ohlau, No. 1329.
Alca, No. 1529.
Alcey, Konr. v., Komt. v. Striegau, No. 778.
Alenta v. Pomerellen, Gem. Bolesl. d. Kahlen, S. 84.
Alexander (Alexius), No. 1192. S. des Bresl. Vogtes Heinrich, No. 1108. — A. IV., Papst, No. 894, 97, 99, 901, 3, 16, 19, 21, 34, 37, 38, 40—52, 58—60, 63—69, 971, 2, 7, 82, 1000, 1, 4, 18—21. S. 92. No. 1056—58, 60—65, 7, 8, 75b—77, 1252, 1471, 1646, 47. Probst des Sandstiftes, No. 787. Prior das., No. 1539. Bruder das., No. 809. can. Glog., No. 1177, 99. dec. Glog., No. 1261, 1406, 12. bischöfl. Diener, No. 1483.
Alexius, s. Alexander.
Altrezin, Konr., No. 1483.
Altstadt b. Neisse, No. 1022. b. Namslau, No. 1564. 72.
Alzenau, Konr. v., B. v. Liegn., No. 1638.
Alzicus, No. 1235, 1328.
Amilius, No. 870. Kreuzherr, No. 1433.

Amore, Henr. de, B. v. Schweidnitz, No. 1447.
Andreas, No. 879, 999, 1279, 89. S. des Cesko, No. 911. Graf, No. 1615. Schenk, No. 803. Claviger, No. 1014. Hofrichter, No. 1072. Diener, No. 936. — Bischof von Pomesanien, S. 47. can. Wrat., No. 1289, 98, 1372, 77, 95, 1592. Mag., No. 1505, Arzt, physicus, No. 1090, 1207, 1398, 1404. can. Glog., No. 1398. Hofkaplan, No. 936, 1046, 87, 99, 1111, 79, 80, 82, 1260, 1407. Notar, No. 1022, 41, 1167, 1303. Pfarrer v. Bunzlau, No. 1433. Augustiner, No. 809.
Andrzejow, Kloster, No. 1023.
Anhalt, Magnus v., No. 767.
Angirmann, Heinr. sen., No. 1615. jun., No. 1615.
Anna, Herzogin, No. 749, 66, 83, 89, 92, 96, 810, 15, 16, 67, 70, 72, 92, 95, 96, 907, 10, 940, 50, 54, 7, 73, 85, 91, 1018, 1025, 52, 55, 76, 1098, 1109, 60. S. 136. No. 1222, 1397, 1576, 1621. T. Konrads v. Glogau, S. 85. No. 1038. S. 163, 186.
Anselm, B. v. Striegau, No. 778. Bisch. v. Ermeland, No. 1115, 18—20, 45, 8, 9, 62, 4, 1326.
Apolda, Heinr., Schenk v., No. 1567, 1604, 6.
Argosza, No. 875.
Arnold, No. 1517. Vogt v. Reichenbach, No. 1128, 1222. v. Oppeln, No. 1479. calvus, B. v. Löwenberg, No. 1091. Kämmerer, No. 962, 75. Monetarius, No. 1091. can. Lebus. No. 1404, 6, 18. scolast. Lebus. u. Notar, No. 1431, 39. Notar des Kgs. v. Böhmen, No. 811, 1107. Notar, No. 1193, 1244, 1417, 68, 74. Minorit, No. 1231. Custos der Minoriten, No. 1301. Pfarrer zu Mar. Magd. in Breslau, No. 1299, 1454. Kaplan 1260 in Pogarell, No. 1417, 45. Kellermeister v. Trebnitz, No. 1287.
Arnoldshof, No. 826, 54, 57.
Arnoldsmühl, No. 1301.
Arnsdorf i. Schweidn. Jauer, No. 1173. bei Troppau, No. 1279.
Art, Herm. de, No. 1421.
Artussius, Minorit, No. 779.
Artwicus, B. v. Breslau, No. 802. Pfarrer zu Mar. Magd., No. 1256.
Arvo, No. 839.
Atrupin, Dirsicr. v., No. 1259.
Aujezd, No. 935.
Auras, No. 836, 973. Kast. v., No. 886, 7, 1100, 1, 40, 70, 89.
Auschwitz, Kast. v., No. 1006, 1138. Dominikanerkl., S. 192.
Ausker, Klein, No. 1257.

B.

Baben, No. 751.
Babitz, No. 1169.
Babo, Heinr. v., No. 1172.
Bacovici, No. 839.
Baerwalde, No. 838.
Bärzdorf (b. Liegnitz), No. 779a, 857.
Balassino, No. 839.
Balduin, No. 879, 1017. Graf, No. 1576. Hofnotar, No. 1514, 20, 45, 67, 72, 6, 86, 7, 97, 8, 1603, 4, 1633, 6, 7, 39. griech. Kaiser, No. 1122. Prokur., No. 935.
Bamberg, Capitel v., No. 1641.
Banau, No. 1046, 1112.
Bandevici, No. 766.
Bandlauer Mühle, S. 186.
Bandlovicc, S. 185.
Bankau, No. 1036, 1454. Wiglo v., No. 997, 1036.
Banz, Alb. v., No. 787. B. v. Breslau, No. 957, 1230. Heinr. v., No. 1227, 30. Untervogt, No. 1511.
Baran, Chunato, Hofschneider, No. 1478.
Ba(r)ba, Heinr., No. 1146, 7.
Barcuwirc, Lessetho, No. 1529.
Barschdorf, No. 1246.
Barteln, No. 1146, 7.
Bartelsdorf (Troppau), No. 1279.
Bartholomäus, No. 1542. Sohn des Gr. Joh., No. 1517. Unterschenk, No. 1572, 76, 77, 1608, 32, 39. Kast. v. Siewierz, No. 1627. Bürger v. Leobschütz, No. 1409. — can. Olomuc., No. 1193. Wrat., No. 915. prep. Glogov., No. 1033. Prior vom Sandstifte, No. 809. Priester v. St. Lorenz in Liegnitz, No. 1220. Kaplan v. Lossen, No. 808, 1017.
Bartsch, Fluss, No. 836.
Bartuld, Schulz v. Baumgarten, No. 1389.
Baruth, Heinr. v., No. 779. Sifrid v., No. 1542, 45, 55. Kast. v. Breslau, No. 1576, 77, 1604.
Batu, S. 21 (1253).
Baudis, No. 935, 1249.
Bauke, No. 1041.
Baumgarten b. Frankenstein, No. 1046, 1112, 59, 1348. Schulz v., No. 812, 1389.
Bauschwitz, No. 855.
Bautke, No. 1055. 1257.
Bautze, No. 1167.
Bavarus, Conr., No. 1050, 1227, 1434. Henr. No. 1108. Hermann, Kustos des Klarenst., No. 1397.
Bdeni, Benesch. v., No. 1200.
Becelin, Mönch v. Altzelle, No. 756, 824.
Beckern, No. 886, 7.
Beczaw, Heinr. v., No. 998.
Bedra, Pet., No. 911, 62.
Bela, König v. Ungarn, S. 28 (1253), S. 132.
Bel(l)obreze, No. 757, 979.
Bellwitzhof, No. 826, 57, 1246, 1511.
Belzo, No. 911.
Belzo, Hofrichter, No. 1184.
Beneco, No. 1144.
Beneda, No. 1156.
Benedict, No. 787, 1265.
Benedicta, T. des Goldberger Vogtes, No. 1321, 31.

Benesch, S. 28 (1253), No. 1611. Burggr. v. Znaym, No. 1200. Böhm. Kämmerer, No. 1107.
Benicus, S. des Woizlaus, No. 847.
Bennisch, No. 1379.
Bentkau, No. 1257.
Bentschen, S. 3 (1251). Kast. v., No. 1072, 1233.
Berbo, Schulz v. Bischofswaldau, No. 1304.
Bergbau, No. 995, 1308.
Bergleute, schles. unter den Mongolen, S. 21 (1253).
Bergwerkszehnten, S. 136, No. 1214, 1441.
Berice, No. 839.
Berneck, Bothscho v., No. 908.
Bernhard, Herz. (agilis), No. 779a, S. 136, No. 1214, S. 200, No. 1533, 36, 37, S. 234. v. Falkenberg, No. 1198. Graf Magnus, No. 1222, des Vorigen Bruder, No. 1222, s. Kamenz.
Bernstadt, No. 1221, 1303, 13, 23.
Bero, Vogt v. Frankenberg, No. 918.
Berold, No. 758, 1231. Graf, No. 788. Ritter, No. 791, 836. Kast. v. Beuthen a/O.
Beroldi, civitas, No. 1323.
Bertelsdorf b. Striegau, No. 1288.
Berthochus, Minorit, No. 760.
Berthold, No. 815, 1140, 1305. Graf, No. 980, 1098, 1100, 1101. Schatzmeister, No. 979. Kast. v. Ottmachau, No. 1436. Vogt v. Goldberg, No. 1492. Bürger v. Neisse, No. 1630, v. Striegau, gen. der Pole, No. 1288. Schulz v. Baumgarten, No. 812, v. Schönborn, No. 1152, v. Zedlitz, No. 987. Diener, No. 770. — Prokurator des Klarenstiftes, No. 1301, 37, 58. Pfarrer v. Jauer, No. 1390, 1492, 1560. v. Neukirch, No. 1621, v. Ohlau, No. 779, 810, v. Trebnitz, No. 975. Geistlicher, No. 1381.
Bertrada, Gem. des Henr. Clipeator, No. 1337.
Bertram, No. 788, 1273, 87.
Pet. Bertrami, No. 983, 4.
Berwicus, Vogt v. Liegnitz, No. 892, 1196. Vogt v. Bautzen, No. 957.
Besovicze, S. 86. Sandko v., S. 86.
Beuthen a/O., S. 21 (1253), No. 1157. Kast. v., No. 751, 855, 6, 992, 1110, 1137, 8, 77, 83, 1238, 1374, 1420, 4. Pfarrer, No. 1261.
— Ob.-Schles., No. 757, 859. Margarethenk., No. 839, 1547, 8, 9. Marienk., No. 839. Hosp. S. 69. Franziskanerkl., S. 69, 72. Kast. v., No. 1048, 1393, 1627. Pfarrer v., S. 185.
Beutelsbach, Kloster, S. 134.
Biadaz, No. 1066.
Biberfang etc., No. 1006 (doch schon vorher), 1024, 47.
Biberstein, Gunther v., No. 756, 773, 80, 823, 54, 57, 1016, 50, 1239, 59, 88, 1428. Der Jüngere, No. 1288, 96. Jutta v., No. 756, 823, 24. Otto v., No. 854, 1417. Rudlicho v., No. 1097, 1542, S. 236. Rudolf v., No. 857, 1428.
Bielau b. Schweidn., No. 935. b. Neisse, No. 936.
Bielewiese, No. 886, 7.
Bielow, No. 1083, 1420.
Bienowitz, No. 1618.
Bierdzan, Graf Bogumil v., No. 1588, 1616.
Bir, Gunth., No. 1197.
Birkenbrück, No. 1209, 1363.
Bischdorf b. Neumarkt, No. 923.
Bischofswaldau, No. 1303. Heinr. v., B. v. Neisse, No. 1630.
Biscupici b. Beuthen O/S., No. 926, 1066, 69, 1146, 7.
Biterne, No. 1279.
Blaseus, No. 1339.
Bleischwitz, No. 1605.
Blizbor, S. des Pet., No. 804.
Blotnicza, Joh. v., No. 1198.
Blusko, No. 1105.
Bober, Fluss, No. 863.
Boberwitz, No. 1067.
Bobrosav, No. 839.
Bobrownik, No. 1429, 1547, 8, 9.
Bochnia, S. 20, No. 1253.
Boczko, Kast. v. Znaym, No. 1075.
Bodancho, No. 1017.
Bodland, No. 1454.
Bodo, Abt v. Heinrichau, No. 895, S. 79, No. 1235.
Boegendorf, S. 86, No. 1301, 1506.
Boehme, Joh., der Provinzial der Dominikaner, S. 53
Boehmen, Barth. v., No. 899, 929, 60, 63, 64, 71, 1004.
Bogasici, No. 839.
Bogdal, Dienstmann, No. 1386. can. S. Egid. No. 896.
Bogdan, S. 196. Augustiner No. 1071. carnifex No. 1178.
Bogenau, No. 864.
Boguczyn, S. 202.
Bogumil, Kleriker, No. 907.
Bogun, No. 1103.
Boguphal, No. 749, 1283. vic. Crac., No. 1505, 7. Bisch. v. Posen, No. 772, S. 10 (1251), No. 829, S. 47.
Bogus, No. 1137.
Bogusca, Gem. des Gr. Dirsco, No. 1417.
Boguschütz, No. 1066.
Boguslaw (Bogusso), No. 749, 59, 847, 923, 1295, 1645. Hofkaplan, No. 759, 81, 847, 923, 1203. presb., No. 1289. can. Wrat., No. 1165, 67. prep., No. 779, 807, 909, 10, S. 58, 9, 65, No. 1087, 94, 1109, 29, 55, 85, 1207, 14, 65, 8, 9, 98, 99, 1303, 4. cantor Wrat., No. 779, S. 196. archid. Wrat., No. 1039, 1169. can. Glog., No. 1177, 99. Kreuzherr, No. 999. bischöfl. Schreiber, No. 915. — Oberkämmerer, No. 793. Unterkämmerer, No. 803, 14, 36, 1630, s. Jaworowicz. Truchsess, No. 886, 87. Schenk, No. 1047. Ritter, No. 970, 1100, 1. Graf, No. 1072. Kast. v. Wartha, No. 1140, 4. Der Jüngere v. Strehlen, No. 779, 80, 1177, 85. Schulz v. Thauer, No. 1207.

Boguslawitz, No. 815.
Bogussice, No. 815, 1066. Bert. v., No. 875.
Bogusso s. Boguslaw.
Boguta, No. 1570. Jägermeister, No. 1009, 1475.
Bohatschowitz, No. 908 (?) 1521.
Bohemus, Nic. can. Glog., No. 1177, 99.
Boksberg, Crafto v., No. 1331.
Bolatitz, No. 1202.
Boleslaw, Herz. v. Krakau, S. 28 (1253), S. 41, No. 916, 7, 60, 76, 1126, 60, 1306, S. 184, 5, No. 1358, 64, 5, 6, 70, S. 200, No. 1427, S. 202, No. 1428, S. 205, 225, No. 1528, 34, 35, 63, 79, 1610. Herz. v. Oppeln, No. 1006 1309, S. 200, No. 1536, 88, 1616. Herz. v. Gross-Polen, No. 804, 902, 1072, 96, 1105, S. 118, No. 1233, 55, 77, 1364, S. 205, No. 1523, S. 227, No. 1528. B. II., Herz. v. Liegnitz, No. 746, 7, 8, 52, S. 3 (1251), No. 760, 68, 76, 78, 79a, 82, 3, S. 16 (1252), No. 823, 27, 46, S. 32 (1253), No. 857, 63, 85, 6, S. 44, No. 896, 900, 9, 10, 20, S. 58, No. 954, 969, S. 65, S. 70, No. 994 u. oft. Herz. v. Masowien, S. 236, No. 1559.
Bolezino, No. 1597, 8.
Bolislavii, No. 839.
Bolkenhain, No. 1550, 71. Vogt v., No. 1492.
Bolko I., Herz. v. Schweidnitz, No. 779a, S. 200, No. 1533, 36, 37, S. 234, No. 1568, S. 245, 251. Unterhofrichter, No. 1078.
Bologna, Univers., S. 178, No. 236, 1592.
Bolto, Untertruchsess, No. 1515.
Bolz, Heinr., No. 778. Ripert, No. 778, 1467, 83, 1560, 82, 84. Rupert, No. 1550.
Bora, Untertruchsess, No. 1516.
Borau, Heinr. v., No. 1159. Barth. v., No. 1552. Bertold v., No. 1560, 82, 4, 1618, 34.
Borcho, Marschall, No. 1520.
Borincop, No. 909.
Borizlai villa, No. 1265.
Bornonis, No. 828.
Borowa, Prohivetz v., No. 1605.
Borra, No. 1244.
Boruth, Propst v. Glogau, No. 888, 970, 1009.
Borutha, Diener, No. 1030. Graf, No. 1268, 1329. Ritter, No. 1550, 1636.
Bosso, No. 429.
Bourat, No. 836.
Boycesi, No. 751.
Boydensdorf, No. 1202, 1338.
Boytzan, No. 1153.
Boz(a)eta, No. 1105. Truchsess. Kast. v. Bentschen, No. 1072. Richter, No. 1223.
Bozcacina, No. 1544.
Bozko, No. 1238. Unterkämmerer, No. 1233, 55.
Bozno, No. 1105.
Brandenburg, Markgr., S. 10 (1251).
Branitz, No. 1241.
Bratos, Converse, No. 804.
Brauchitsch v., No. 1011.
Brauchitschdorf, No. 1034, 1257.
Braunsberg, No. 1336.
Brebimil, Graf, No. 1288.
Brechelshof, No. 826, 57.
Breite Eiche, No. 1273.
Breitenau, No. 1257.
Breko? Unterkämmerer, No. 1616.
Bremberg, No. 760, 827, 57.
Bren, Soph. v., S. 84.
Brencho, No. 1066.
Brene, Heinr. v., No. 1539, 40.
Brennic, No. 886, 7. Joh. claviger Wrat., No. 1073, 81, 1156, 96, 1216, 83, 1385, 1405.
Bresa, Gr., No. 776, 825.
Bresin, Pet. v., No. 1213, 78, 81, 1529. Heinr. de, No. 1564.
Breslau, No. 870, 3, 6, 8, 85, 6, 7 und oft. Bleiwage, No. 1431, 45. — Burg. No. 815, 985, 1216, 27, 30, 1439, 1520. — Brodbänke, No. 1350, 1431. — Dominsel, No. 985. — Feuersbrünste, S. 39 (1254), No. 870. S. 192, No. 1500. — Hospitäler: zu St. Elis., No. 815, 66, 67, 70, 954, 1052, 1249, 54, 56, 1329. z. heil. Geist, No. 749, 1188, 1289, 1508, 46, 1550. zu St. Moritz, No. 1192, 1245, 68, 89, 1387. zu 11000 Jungfrauen, No. 1192. — Kastellane v., No. 779, 815, 47, 85, 92, 96, 957, 1029, 39, 43, 47, 1127, 1516, 76, 77. — Kirchen s. auch Klöster. Allerheiligenk. No. 1289. Christophorik. (zur egypt. Maria), No. 1289. Domkirche, No. 775, S. 192. Domkapitel oft. Egidienkirche, No. 1165, 7, 8, 1289, 1507, 1602. zu St. Elis., No. 815, S. 71, No. 1254. 1387. Magdalenenk., No. 1254, 1387. Martinsk., No. 839, 1289. Michaelisk., No. 839, 65, 1143, 1289. Moritzk., No. 1289. Nikolaik., No. 1128, 1289. Peter-Paulsk. No. 985, 1289, 1506. — Klöster: Adalbertskl. (Dominik.), No. 771, 74, 86, 843, 69, 980, 1172, S. 127, No. 1289, 1426. Jakobskl. (Minoriten), No. 815, 72, 910, 45, 6, 50, 1010, 11, 60, 64, 98, 1160, 89, 1397, S. 85, No. 1647. Klarenstift, No. 940, 41, 42, 43, 58, 66. S. 66, No. 73, 1000, 1, 19, 20, 26, S. 92, 93, No. 1061 bis 64, 1109, 24, 1130, 60, S. 136, No. 1217, 30, S. 148, No. 1301, 37, 47, 1515, 82, 1626. Matthiasstift (Kreuzherren), No. 759, 805, S. 39, No. 870, 1289, 1337, 87, 1512, 44, 45, 76, 164. Sandstift (Augustiner), No. 935, 94, S. 98, No. 1100, 1101, 15, 32, 48, 49, 1633, S. 256. Vincenzstift (Prämonstratenser), No. 799, 830, 31, 35, 39, 41, 42, 47, S. 41, No. 877 u. oft. — Kreuzhof, No. 1434. — Malzhaus, No. 1337. Meilenrecht, No. 1348. Moritzvorstadt, No. 1098. Mühlen, a. d. Ohlau, No. 1329. Spitalmühle, No. 1301, 37. Münze, No. 796, 1039. — Neustadt, No. 1158. Vogtei ders., No. 1408. Preise und Festsetzung ders., No. 1542. Recht von, No. 1154.

Breslau.
Sandinsel, S. 98, 1098. Schöffen v., No. 870. Schrotamt, No. 1421. Schule zu Mar.-Magd. No. 1261. Stadtmauern, S. 86, No. 1463. Synode zu, No. 1164, 1274. Tuchkammern, No. 1001. Viehweide, No. 1388, 1501, 42.
Bresna, S. 119.
Bresunchi, Arn. v., No. 1630.
Bretimon, Prior v. St. Adalbert, No. 1026.
Brettersdorf, No. 1202, 1338.
Brewnow, Kloster, No. 1059.
Brieg, No. 749, 997, 1127, 86. Schuhbänke, No. 1458. Oderbrücke, No. 1453. Kirche zu, No. 1606. claviger v., No. 1156. Pet. v., can. Wrat., No. 1216.
Briegischdorf, No. 1474, 1606.
Briesnitz, No. 912, 1086, 1165.
Brietzen, No. 1257.
Brigitta, angebl. Gem. Konrads v. Glogau.
Brigittenau, No. 876.
Brisin, Gerh. de, No. 1621.
Brockau, No. 935, 1633.
Brod, Dietr. v., No. 1240.
Bromislaw, No. 751.
Bronislaw, No. 1031, 83, 88, 1154, 77, 99, 1275. Untertruchsess, No. 777, 987, 1009, 1014, 55, 1238, 61, 1374. Kast. v. Beuthen, No. 1420, 4.
Brosevo, No. 1257.
Brozonis, rivus, No. 1393.
Brünn, No. 1012, 1338, 1415, 1527, 58, S. 246. Kloster Mariazell, No. 1624.
Brukaliz, No. 924, 88, 1030, 1137, 38, 44, 1167. Razlaus v, No. 847, 988, 1138, 44. Bogussa v., No. 847, 924, 88, 1030, 1137, 8, 44. Paul v., No. 847, 924. Pet. v., No. 847, 1144. Jakob v., No. 847, 1144.
Bruks, Conr. de, No. 770.
Brukotschine, No. 1257.
Brunislaw, Untertruchsess, s. Bronislaw. Prior, No. 779.
Bruno, No. 1200. Bisch. v. Olmütz, No. 770, 96, 800, 11, 67, S. 44, No. 906, S. 51, No. 925, 39, 65, 8, S. 72, No. 1075, 1114, 1200, 2, 26, S. 143, No. 1229, 40, 1, 8, 79, 1336, 40, 1455, 6, 62, 73, 81, 87, 1506, 7, 24, 43, 1612, 23, S. 252, No. 1631.
Bruno, Templer, No. 772. Johanniter, No. 1036.
Brunshorn, Herm. v., Grosspräceptor der Johanniter, No. 1595.
Bruz, Nic., No. 1489.
Brzesowitz, No. 1547, 48, 9.
Brzostovine, No. 1257.
Buch, Herm., No. 779a, 1197, 1307, 1550, 3. Hartmann? No. 1634.
Buchholz, No. 822, 1257.
Buchitz, No. 889.
Buchowe a/Stobberau, No. 833.
Buchwald, No. 1221.
Buchwitz, No. 802, 1045.
Buckolowe, No. 1289.
Bucovina, No. 1167.
Budis, Abt v Hradisch, No. 1496.
Budizlaus, Richter zu Troppau, No. 930.
Budiwoy, No. 1014, 83, 1313, S. 234, No. 1618. Kast. v. Uscie, No. 856. Kast. v. Steinau, No. 987, 92, 1110. Kast. v. Beuthen a/O., No. 1177. Unterschenk, No. 1390. Schenk, No. 1571.
Budra, No. 1553.
Buenicza, No. 840.
Bukenus, Alb., B. v. Löwenberg, No. 1091.
Bunzlau, No. 752, 1085, 1163, 1341, 2. Spital z. h. Geist, No. 1052, 85, 1180, 1341, 42, 1433. Mühle bei, No. 1052. Gebiet v., S. 186. Minoriten, No. 1413. Erzpr. v., 1414. Helwig v., No. 1192, 1227, 30, 1464. Godin v., No. 1329, 1464,
Burcardi villa, No. 1046.
Burchard, No. 751, 907, 1301. S. des Dietr., No. 854, 888. Schenk, No. 970. Augustiner, No. 1071, 1152. Müller, No. 1397. Herzogl. Richter, No. 1434.
Burchardsmühle, No. 1337.
Burdey, No. 1257.
Burg, Herm. v., No. 904.
Busivojovici, No. 839.
Butschkau, S. 185, No. 909.
Buza, S. 234, No. 1571.
Buzewoy, No. 782, 829, 1085, 1100, 1.
Bzecha, Arm der Neisse, No. 1099.
Bzestc, No. 1323.

C.

C., Pfarrer v. St. Nikol. zu Breslau, No. 1387.
Cachca, Joh, S. 196.
Cadce, No. 1428.
Cadunus, alias Rad., Prämonstrat., No. 787.
Calige renenses. No. 1586.
Camenicza, No. 855.
Camöse, No. 1257.
Camparo, No. 1484.
Canowiz, No. 815.
Caposina, No. 976.
Carancionis, Barth., päpstl. Kaplan, No. 1155, 1367, 72, 3.
Carchovo, No. 1261.
Carpentarius, Henr., No. 1353.
Caviz, Sulisl. v., No. 1571.
Cechozlaus, Graf, No. 1255.
Cecis villa, No. 1067.
Celcisce, No. 1206.
Celina, Joh., No. 1276.
Celelalena, Wenzel, Ritter, No. 802.
Cellerarius, Pet, No. 1367, 72, 3.
Cerissow, Graf Heinr. v., No. 1244.

Cesaris, Paulus, No. 1421.
Ceschidlniza, Fluss, No. 1383.
Cesko, No. 911.
Ceskoviz, No. 809.
Ceslaw, d. Heil., S. 69. Prämonstr., No. 1195.
Cesoravici, No. 839.
Cestcowo, No. 1096.
Ceulejowici b. Sitzmannsdorf, No. 993.
Chatov, No. 839.
Chaslaus, Hofrichter, No. 1220, 78, 81.
Chelack, No. 840.
Chelcho, Graf, No. 1215.
Cherubin, No. 1177, 1216.
Choderitz, No. 1075.
Cholomacz, Mart., No. 1031, 1154.
Chorubnus, miles, No. 1270.
Chorzow, No. 979.
Chotulin, No. 961.
Chozek, No. 1305.
Chrencici, No. 1110.
Christian, ep. Leutowiens., No. 1312. Geschworener von Troppau, No. 1371.
Christin, Truchsess, No. 856. Subprior v. St. Vinc., No. 1003. Cantor des Sandstiftes, No. 1339. Christina, No. 1271, 1324.
Christoph, Ritter, No. 923. Unterkämmerer, No. 1079.
Chrosczütz, No. 1283.
Chrumczyc, No. 1066.
Chwalisius, No. 1393.
Chymlaw, Beness v., No. 1605.
Cichonoviz, Pet., No. 926, 1146, 7.
Cielencinsur, Wald, No. 1393.
Ciraz, Alb. de, No. 1230.
Cirencici, No. 1109.
Cirugov, Hugo de, No. 1271.
Cisterciensерorden, Generalkap., No. 1557, S. 262.
Civita, Joh. de, Cisterz. päpstl. Notar, No. 825, 6, 41, 42, 80, 1, 2.
Clara, Aebt. v. h. Damian zu Assisi, No. 1130.
Clausure (Fischwehre), No. 1082.
Clazicov, No. 1154.
Clemens IV., Papst No. 1201, 5, 8, 10, 17, 18. 19, 39, S. 146, No. 1257, 8, 62, 6, S. 173. Kaplan, No. 755, 777. v. Köben, No. 1009. Supprior v. St. Vinc., No. 1322.
Clipasino, Budivojus, No. 1031.
Clipeator, Henr., No. 1337, s. H. v. Zeitz, No. 1355.
Cliso, No. 1352.
Clobuk, Wasser, No. 833.
Cloca, No. 1206.
Cmanow, Pet. de, No. 802.
Cnur, Eberhard, No. 883.
Cobela, Wald, No. 1393.
Cobuleglov, Bert. v., No. 1144. Steph., No. 1167. 1586. Strezevoyus de, No. 1238, 1586.
Cocis villa, No. 1067.
Coeln, Jak. v., No. 787. Agnes v., No. 787 s. Colner.
Coffinus, can. Wrat., No. 983.
Cohlowo bei Tauer, No. 1324.
Colachov, No. 1167.
Colanovo, No. 1110.
Colberg, No. 1257.
Colcho, Graf, No. 1529.
Colicius, Kaplan, No. 1180.
Colinus, Kaplan, No. 1179. Schulz, No. 755.
Colini villa, No. 755, 1026, s. Coloni.
Collecta generalis, No. 1567.
Colner(i), Pet., No. 1337. cons. Wrat., No. 1629. Giselher, No. 1439. Arnold, cons. Wrat. No. 1629.
Colocsa, Erzbischof v., No. 1210.
Colomaz, Mart., No. 888, 1238.
Coloni villa, s. Colini, No. 1304, 1450.
Commeise, No. 1605.
Commorovo, No. 1257.
Comorno, No. 839, 909.
Conarzke, No. 803.
Conovich, Paul, No. 1078.
Conradi villa, No. 1303.
Constantia, Herz. v. Kujawien, No. 974.
Constantin, Dorf, No. 1482.
Conczo, No. 1005.
Copassinus, No. 1323.
Copastinus, No. 1085.
Copatz, Arn., No. 1553.
Copazino, No. 829.
Coppa, s. Zdyslaw.
Copscrinina, Bach, No. 1393.
Corchin, No. 1306.
Corcowicz, s. Gorg. Heinr. v., No. 998.
Cornicza, Jasco, No. 1468.
Cornissa, No. 1517.
Corosdorf, No. 1296.
Corrigia, Herm., No. 782, 1281, 1390, 1529, 53.
Corvus, Alb. Not., No. 1168.
Covorcovo, No. 1636.
Cosco, No. 839.
Cosmus, Unterkämmerer, No. 900.
Cossassino, s. Kanzesino.
Cosvelt, No. 1223.
Cracovianus, Andr., No. 1476.
Crapowa, Unimir de, No. 1442.
Crecotovo, No. 1165.
Crepost, No. 1177.
Crew, Joh. de, No. 1084.
Cribra, No. 1190, 2.
Crisanus, can. Glog. No. 888, 1083, 1177, 99, 1260, 1363, 1420, 3.
Cristan, S. des Volrad, No. 1030. Schöffe von Alt-Grottkau, No. 1353.
Croissenbrunn, Schl. bei, S. 92.

Crolphy villa, No. 1520.
Cron, No. 855.
Croztyz, Pet. v., No. 879.
Cul, Hermann, No. 1209. Otto, No. 1288.
Cunemund, sacerdos, No. 1326.
Cunscus, Vogt v. Kreuzburg, No. 991.
Cuperovici, No. 839.
Cuppa, No. 1040.
Curche, Steph., No. 1078. Alb. de, 1107.
Curina, Wald, No. 1066.
Curn, No. 1458.
Curov, Joh. de, No. 1238.
Cursicus(o), No. 1276. Bischöfl. Diener, No. 1383.
Cuterdorf, No. 1292.
Cyprian, Bisch. v. Breslau, No. 889.
Czambor. s. Sambor.
Czarnowanz, Kl., No. 1035, 1477.
Czaslaus, Richter, No. 782. Graf, No. 1529. von Liegnitz, No. 1034.
Czeladz, No. 979, 1048, 1137, 1309.
Czeppanowitz, No. 875.
Czerwientzitz, No. 1386.
Czeslaus, No. 1185.
Czirn, Konr. v., No. 1288.

D.

Dahme, No. 886, 7.
Dalebor, No. 787, 873, 1030, 1235, 84, 1328. can. Wrat. No. 989, 1046. Tribun v. Nimptsch, No. 1185.
Daleborec, No. 1235. Inuarius, No. 1284.
Dalec, Schulz, No. 918.
Damassus, Diener, No. 991.
Dambiscin, Beneco v., No. 1144. Woyslaus v., No. 1144.
Dambowecz s. Nied.-Pomsdorf, No. 1099.
Dambrowa, No. 1090.
Damian, No. 909. Dominik., No. 1309.
Damiani, Bogusl. can. Wrat., No. 1398.
Damis, Rich. v., No. 752, 1558.
Dancov, No. 1126, 1255, 75.
Daniel, No. 874. Graf, No. 749. S. des Lucas, No. 802. v. Halicz russ. Fürst, S. 28 (1253), No. 968.
Deccanus, No. 888.
Decumus, M. v. St. Vinc., No. 1003.
Dederim, Klerîker, No. 912.
Deisenberg, Dietr., No. 836.
Delkowo, No. 1293.
Demetrius, No. 907, 1303. Kaplan, No. 1022, 41, 99, 1180. can. Wrat., No. 1165, 67, 82, 1207, 89, 1377, 98.
Demetrinus, Prälat, No. 1265.
Denziz, No. 1279.
Dersin, No. 839.
Dersislaus, No. 1140, 85.
Desprin, Gr., No. 775, 80, 88, 89, 91, 92, 836, 980, 1100, 1294, 1305, 24, 85, 1405, 8, 16. Unterrichter, No. 802, 874, 76, 85, 1030, 44, 7, 1144, 1212, 16, 1259, 1323, 96. Richter, No. 935.
Detco, No. 859, 980, 94, 1081, 83, 1640. Unterschenk, No. 749, 885, 1029, 30, 44, 47, 50, 73, 4, 1154, 70, 77, 86, 96, 1220, 29, 30, 1307. Kast. v. Ratibor, No. 979. 1035, 1137, 8. Laurencii, No. 994.
Detibus, No. 1393.
Deutmannsdorf, No. 1257.
Deutsche, Lambert der, Minorit, No. 971.
Dewin, Heinr. subd. v., No. 1421.
Dezco, Ritter, No. 1127, 1640. Kast. v. Tiefensee, No. 1408.
Diedersdorf, No. 814.
Diedicz, Milota v., No. 1605.
Dietrich, No. 751, 1009, 14, 31, 88, 1154, 99, 1275, 1620. Der Fette Markgr. v. Meissen, S. 183, No. 1477. Kast. v. Glogau, No. 751, 855, 56, 88, 992. Palatin v. Glogau, No. 1263, 1374, 1420. Vogt des Glogauer Landes, No. 1511. Kast. v. Krossen, No. 1154. Kast. v. Sandewalde, No. 1212. Unterschenk, No. 1177. Sohn des Sifrid, No. 1168. iobparius? No. 1479. Waffenschmidt, No. 870, 1108, 1387. Schulz, No. 1509. v. Landau, No. 1573. Schneider, No. 1387. Komtur v. Peilau, No. 1084. Abt von Leubus, No. 1183. Propst zu Neisse, S. 252. Prior v. St. Vinc., No. 1195. Erzpriester v. Wezurozona, No. 1292. Pfarrer v. Hundsfeld, No. 901. herzogl. Kaplan, No. 1572. Kaplan v. Namslau, No. 1603.
Dingessen, No. 753, 1482.
Dirschel, No. 932.
Dirschkowitz, No. 1338.
Dirsco, No. 885. Unterkämmerer, No. 1035, 48, 1066, 1137, 8. Kast. v. Siewierz, No. 999. Ritter, No. 1177, 8, 1281, 1417.
Dirsicraus, can. Wrat., No. 1165 s. a. Atrupin, No. 1377, 98. archid. Wrat., No. 1438, 1569.
Dirslaus, No. 858, 944, 1044, 50, 1113, 70, 1235, 84, 1301, 5, 28, 52, 5, 1405. v. Bitzen, No. 1388 s. Ritschen. S. des Moyco, No. 847. Truchsess, No. 1077.
Dithard, presb., No. 1291.
Ditmar, No. 1178. Schulz, No. 870. B. v. Neisse, No. 1630.
Dittersdorf, No. 1067.
Dittmerau, No. 1169.
Dnozlaus, No. 1200.
Dobeslaw, No. 859, 1235, 1328, 1476. can. Wrat., No. 1165. cant. Wrat., No. 1569. Kast. v. Beuthen O/S., No. 1048, 1137, 8.
Dobreschiczi, No. 1265.
Dobricovici, No. 956.
Dobronici, No. 839.
Dobrony, No. 1409.
Dobroslawitz, No. 1187. Richter v., No. 1409.
Dobrovit, No. 1187.

Dobrowic, No. 1346.
Dobrozlava, No. 813.
Doeberle, No. 839.
Doebern, Gross-, No. 1616.
Dohna, Burggr. Heinr. v., No. 752.
Domaslaus, S. des Lucas, No. 802, 885, 935, 57.
Domaniz, Jak., No. 810.
Domanze, No. 1536. Dobess v., No. 776, 79, 80.
Domarad, No. 813.
Dombrau, No. 1309.
Dombrowka, No. 1547, 8, 9.
Dominicanerorden, No. 843, 4, 5, 1077, 1141.
Dominicus, Gesandter v. Morimund, No. 1023. Propst v. St. Vinc., No. 1459.
Dominicz, See, No. 1072.
Domnowitz, No. 783, 828, 1257.
Domslau, No. 861, 85.
Donat, M. v. St. Vinc., No. 1003. Propst daselbst, No. 1195.
Donin, Heinr. v., No. 1097.
Doren, Soph. v., S. 84.
Dornau, No. 1257.
Dornbusch, No. 1634.
Dorndorf, No. 1046.
Doyca, Joh. Graf, No. 885.
Dozco, No. 810.
Draco, Konr., No. 823.
Dremlig Radzlaus s. Radzlaus, No. 1039, 1216, 1328, 9, 88, 1405, 8, 31, 89, 1501, 5, 7, 15, 42, 44, 45, 55. Kast. v. Ritschen, No. 76, 77, 1602, 1606, 7, 29, 32, 33, 40.
Dresco, Kämmerer, No. 1081.
Droitzdorf, No. 1174.
Droschen, No. 1257.
Drozcici, No. 813.
Dürnkrut, Schlacht bei, S. 240.
Dürr-Jentsch, No. 1331.
Duppine, No. 839.
Dupyzha, Fluss, No. 863.
Durchdenposch, Heinr., No. 1313.
Dyrgove, No. 855.

E.

Eberhard, (Gallicus), No. 836, 1044, 1050, 73, 98, 1102, 1113, 28, 32, 58, 70, 2, 7, 86, 92, 4, 6, 1212, 16, 22, 27, 30, 7, 1305, 51, 52, 88. (Hofrichter), No. 1394, 1401, 2, 3, 29, 31, 34, 79, 45, 6, 54, 7, 61, 74, 8, 94, 7, 1501, 3, 13, 14, 16, 42, 44. Prokurator, No. 1508. infirmar. b. St. Vinc., No. 1195. Kämmerer daselbst, No. 1429. Schulz v. Rozonow, No. 1353. Sohn der Bozcacina, No. 1544. Subprior des Vincenzst., No. 1578.
Ebersbach, Sdesl. v., No. 1528. Pet. v., No. 1568, 1644.
Ebersdorf, Joh. Presb. v., No. 1421.
Ecke, Janusch a. der, B. v. Neisse, No. 1630.
Eckehard, No. 767, 807. can. Wrat., No. 779, 81, 96, 861, 64, 915, 23, 36, S. 58, S. 65, No. 989, 1005, 1022, 41, 46, 87, 94, 9, 1109, 29, 55, 65, 67, 85, 8, 1260, 82, 89, 98, 1503, 4, 48, 53, 72, 1406, S. 201. Pf. v. Ottmachau, No. 1079. Sohn des Hermann, No. 1108. Ritter, No. 1447. Schuster in Neisse, No. 1630.
Eckersdorf, No. 1085, 1180. (Jägerndorf), No. 1202, 1338.
Egidius, No. 1645. Jäger, No. 1177. Schulz, No. 1331. Augustiner, No. 1339. Kaplan in Ottmachau, No. 1353. Burggr. v. Grätz, No. 1642.
Ekhartowiz, minus, No. 1338.
Eichau, No. 1263.
Eichberg b. Laubegast, No. 1183.
Eichdorf, Joh. v., No. 975.
Eichelborn, Herm. v., No. 1597.
Eico, Minorit, No. 1224.
Eisdorf, No. 1645.
Elbing, Stadt, Hosp., No. 1223.
Elbing b. Breslau, No. 1192, 1403.
Elger, No. 779a.
Elias, Kaplan, No. 1283, 4, 5. v. Leobschütz, No. 1033. Pf. v. L., No. 1409. B. v. Breslau, No. 1464. bischöfl. Kaplan, No. 1630.
Elisabeth, Gem. Heinrichs V., S. 118. Gem. Herzogs Przemysl. v. Gr.-Polen, S. 133. Tochter Boleslaw des Kahlen, S. 162.
Ellguth s. Lgota und Jlligota, Kr. Grottkau, No. 1099. b. Guhrau, No. 1369.
Emericus, No. 1564.
Emse, Bertold v., No. 1340. Gottfried v., No. 1340. Heinr. v., No. 1340.
Enderlin, Dürre, Bäcker z. Breslau, S. 192.
Endersdorf, No. 1168, 1296.
Engelger, No. 1178, 1337. cons. Wrat., No. 1629.
Enymer, No. 782.
Eobert, Minorit, No. 1231.
Episcopus, B. v. Löwenberg, No. 1091.
Erdbeben, S. 64.
Erenberg, Günth. v., No. 823, 57, 905.
Erenfried, No. 1330.
Ernsdorf, No. 1128.
Ertamar, B. v. Neisse, No. 1630.
Ettilingen, Graf, S. 200.
Eulendorf, No. 1292.
Eunufrius, No. 978.
Euphemia, Herzog. v. Oppeln, S. 4 (1251), No. 1006. S. 192.
Eustach, No. 1571.

F.

Fabian, Diener des Sandst., No. 1010, 1338. Priester, No. 1479. Infirmar des Vincenzstiftes, No. 1573. Kellermeister desselben, No. 1578.
Falibosius, Mönch b. St. Vinc., No. 1459.

Faliboyus, S. des Joh., No. 802.
Falkenberg, No. 1048.
Falkenhain b. Schönau, 1257, 89.
Falkner, No. 1161.
Fasco, No. 1517.
Fasoldi, Herm., B. v. Neisse, No. 1630.
Faulbrück, Kaplan v., No. 1292.
Fedzka, Bartholomei, No. 1270.
Fischa, S. 132.
Flämisches Recht, No. 1454.
Flemyng, Notar, No. 1409.
Flössbach, No. 1206.
Florian, No. 813, 1569.
Folmersdorf, No. 1046.
Fonte, de Alb., No. 1568.
Foresto, Werner de, No. 752.
Fränkisches Recht, No. 805, 905, 75. Hufen, No. 1454.
Francard, No. 787.
Frankenberg, No. 812, 918, 1046, 1112, 1445. Münze, No. 1300. Vogt v., No. 918, 1586.
Fran(cz)ko, can. Wrat., No. 1022, 1372. mag. No. 1041, 46, 87, 1129, 55, 65, 67, 85, 1260, 98. archid. Legnic., No. 1289. Opol., No. 1303, 1378, 80, 86, 98, 1406. Kornmeister bei St. Vinc., No. 1573. S. des Ulrich, No. 1597. Guardian, No. 1397. M. v. Vincenzstifte, No 1378, 1459. circator das., No. 1578. Minorit, No. 1645.
Frauendorf, No. 1479.
Frauwaldau, No. 1257.
Freiberg i. Sachsen. Bergrecht, No. 995.
Freiburg, S. 236, No. 1587. Kaplan v., No. 1317.
Freistadt, Heinr. presb. v., No. 1421.
Freiwaldau, No. 1276.
Freudenthal, No. 1168, 1613.
Friedersdorf b. Leobschütz, No. 1202, 1338.
Friedland, S. 252. Bert. v., No. 1564.
Friedrich, No. 1041, 1437 s. Jarischau. Sohn des Damian, No. 909. F. III., Burggraf v. Nürnberg, S. 147, No. 1551. Vogt v. Glogau, No. 1154. v. Steinau, No. 1014. Bürger v. Jauer, No. 1634. v. Neumarkt, No. 884. — Bischof v. Karelien, No. 1314. v. Merseburg, No. 1311. Abt v. Heinrichau, S. 217, No. 1638. Johanniter, No. 1084. Notar, No. 1560. Kaplan, No. 1179, 80, 1260. Prolocutor, No. 1564.
Frixscho, Notar, No. 1634.
Fröbeln b. Löwen. Bogusl. v., 955. Nic. v., No. 955.
Frohnleichnamsprozessionen, S. 126.
Fulko, Erzbischof v. Gnesen, No. 794, 944, 51, 60, 69, S. 70, 1590. Dech. v. Krakau, No. 898. Pf. zu Lambinowicz, No. 1425.
Fulstein, Burg, No. 906, 1240, 1. Herbord v., No. 779, S. 28 (1253), No. 906, 1200, 1240, 1. Herbord der Jüngere, No. 906, 1298, 1335, 1440, 87, 1600, 5, 11. Joh. v., No. 906, 1240, 1440. Dietrich, No. 906, 1440. Ecrich, No. 1298, 1487. Henning, No. 1335, 1611. Konrad, No. 1335.

G.

Gabitz, No. 935, 1633.
Gadriovo, No. 1257.
Gallicus s. Simon und Eberhard. Nic., Provinz. der Dominik., S. 141. Pet., No. 1280. Joh., No. 1589.
Gallowitz, S. 178.
Gallus, Augustiner, No. 809, 1339, 1482. Bruder des Pridvous, No. 815.
Gandau, No. 1257.
Gandko, Graf, Hofrichter, No. 755.
Ganscha, Steph., No. 793.
Ganzka, Nic., No. 1329.
Gardus? can. Wrat., No. 923.
Gaudentius, Pfarrer v. Zadel, No. 1239.
Gauroni villa, No. 1275.
Gay, No. 1434.
Gayo, Joh. de, No. 1443 s. Zaya.
Gebhard, v. Neukirch (Pfarrer?), No. 756, 823. Graf, No. 788, 810, 1014, 1203. Kast. v. Sandewalde, No. 815. v. Glogau, No. 1055.
Geisselbrüder, S. 98.
Geissendorf, No. 1257.
Geldolphus, Franz, Gr.-Präceptor der Joh., No. 889.
Georg, No. 1620.
Geppersdorf (Troppau), No. 906.
Gerad, No. 1409.
Gerardinus, not., No. 1505, 7.
Gerbert, B. v. Krossen, No. 1313.
Gerhard, Erzbischof v. Mainz, No. 798. Prior des Vincenzstiftes, No. 1378, 1429. Scolast. Wrat. No. 1251. dec. Crac., No. 1450. Kustos des Vincenzstiftes, No. 1573. Priester, No. 1479. Pf. v. Peterwitz, No. 1231. Beichtvater des Klarenstiftes, No. 1397. — Kast. v. Glogau, No. 1088. Vogt, No. 1178. mag., No. 1191.
Gerkinus vom Vincenzstift, No. 1459.
Gerlachsheim, Grabisius v., No. 879. Bernard v., No. 879.
Gerlaus, No. 840. can. Wrat., No. 1087.
Gerlacus, Cisterc., päpstl. Notar, No. 819, 20, 21, 28, 29, 30, 31, 32. can. Wrat., No. 936, 1128. Propst v. Lebus, No. 1113, 657. Kaplan, No. 1483. Custos, No. 1621. Propst, No. 1305, 17, 72, 7, 87, 98, 1404, 6, 18, 24. Adolf, B. v. Schweidnitz, No. 1620.
Geroslaus s. Jaroslaw.
Gertrud, Herz. Aebtin v. Trebnitz, No. 746, 761, 2, 5, 83, 84, 803, 902, 11, 914, 62, 74, 89, 1055, 89, 1287, S. 173.
Geze, Heinr., No. 1037. Nic., B. v. Neisse, No. 1630.
Gibert, can. Wrat., No. 983, 4, 6, 1007.
Gierichswalde, No. 1046, 1112.
Gierschdorf, No. 1296.
Gigla, S. 107.
Gilbert, Kustos von Trebnitz, No. 1089. Prior von Trebnitz, No. 962, 75.

Gimmel, No. 1221, 1303.
Gir, Heinr. v., No. 1222.
Gisca, Gotthard, No. 1475.
Giselbert, Augustiner, No. 809. Subprior des Sandstiftes, No. 1339. Vogt v. Trebnitz, No. 962, 1287. Richter v. Hlussowitz, No. 1371.
Giselher (Colner?), B. v. Breslau, No. 957, 1231, 1337.
Giten, Ludwig v., B. v. Liegnitz, No. 1634.
Glaesen, No. 906.
Glambovici, No. 1167, 70.
Glasdorf, Herm. v., B. v. Neisse, No. 1630.
Glatz, No. 851, 1344. Land, No. 1059, S. 240, No. 1593. Minoritenkloster, No. 982, 1286, 1316, 25, 44, 1449, 52, 58. Johanniterkommende, S. 86. Kastellan v., S. 107, No. 1131, 1558. Jak. v., B. v. Neisse, No. 1630. Pfarrer v., No. 1449, 53, 58. Kreuzherrenspital, No. 1485.
Gleinau, No. 777, 826, 854, 1632.
Gleiwitz, No. 1615.
Glesnicz, No. 1446.
Glevo, No. 1306.
Glod, Graf Jak., No. 1157.
Gloesen, No. 1468.
Glofenau, No. 885.
Glogau, No. 854, 5, 6, 922, S. 65, No. 1009, 12, 31, 55, 86, 88, 1154, 99, 1209, 61, S. 184, No. 1374, 5, 1420, 1635. Kast. v., No. 751, 854, 55, 56, 88, 992, 1009, 31, 55, 88, 1154, 77, 1374, 1420, 4. Gebiet v., S. 186. Befestigung, No. 856. Themo v., No. 885. Hermann v., No. 1091. Erzpr. v., No. 1414. Gerh. v., No. 1158. Dom (Marienk.), No. 888, 920, 1083, S. 107, S. 178, No. 1421, S. 202. Minoritenkl., No. 970, 1083, 1413, 22. Dominikanerkl., No. 992, S. 178, S. 183, 4, 14, 22.
Ober-Glogau, S. 126, No. 1491. Minoritenkl., S. 126.
Glomnitz, No. 1202, 1338.
Glonove, No. 1269.
Glynig, minor, No. 1279.
Gne(v)omir, No. 1196. Graf, No. 1475.
Gnesen, No. 847. Erzbischof, No. 849, 71, 928, 1055. Archid., No. 889, 97, 903. Propst, No. 903. Kast. v., No. 1255.
Gnewchowich, S. 107.
Gniefgau, No. 1156.
Goblinus, B. v. Münsterberg, No. 1235, 1328.
Godin, No. 752, 1564.
Godislaw, Ritter, No. 759, 923.
Godow, Pet. de, No. 1196.
Gölsdorf, No. 822, 1257.
Göresdorf, No. 1221.
Görlitz, Werner v., No. 870, 957, 1073. Giselher v., No. 1227. Sifrid v., No. 1230. Konr. v., No. 1073. Heinr. v., No. 1073, 1397.
Goglau, No. 1031. Kaplan v., No. 1514.
Goguta, No. 1464.
Gohlau (Kr. Liegnitz), No. 907. b. Breslau, No. 973, 1228, 1301, 37, 97.
Gohlowo, No. 1452.
Gola, No. 760, 1156, 1417. b. Bukolowe, No. 1289.
Gold, No. 1373.
Goldberg, No. 746, 68, 836, 1188, 90, 4. Vogt v., No. 768, 1321, 31, 1492. Pf. v., No. 900, 1331, 1550. Minoritenkl., No. 1008. Johanniterkommende, No. 1266, S. 178. Marienk., No. 1331, S. 178. Goldbergwerk, No. 1472.
Goldmann, B. v. Löwenberg, No. 1091.
Golinus, Pf. v. Neisse, No. 1260.
Golkowitz, No. 1570.
Gollan vom Sandstifte, No. 1339.
Gollnitz, Mich. v., No. 1392.
Golschau, No. 1046, 1112.
Goluh, Virchozl., Unterkämmerer, No. 1161.
Gorcha, No. 813.
Gordianus, Kaplan, No. 1369. b. St. Egid., No. 1505.
Gorgowicz, Heinr., No. 1172, 92, 96. Friczco, No. 1172.
Goriz, Woicech v., No. 1570.
Gorkau, No. 935, S. 58.
Gorsche, No. 1156.
Gorschel, No. 1027, 1257.
Gorz, No. 874.
Gosca, Steph., No. 1078.
Goslaus, No. 802, 909, 1055, 1156. Oberjägermeister, No. 1468. Lektor der Dominikaner, S. 244. Kast. v. Beuthen, No. 1627. S. des Nic., No. 1017.
Goslawitz, No. 875.
Gosteriche, No. 1257.
Goswin, Mag. can. Wrat., No. 749, 66, 92, 93, 858, 876, 988, 94, 1015, 27, 29, 70, 1235, 7, 1555. phisicus, No. 895, 6, 909. cant. Posn., No. 767.
Goswin, Joh. mag., No. 1398.
Gotfridisdorf, No. 1487.
Gotkin, No. 870. B. v. Breslau, No. 1324 s. Stillevoit, No. 1337, 1405.
Gotsilius, Augustiner, No. 809.
Gottesurtheile, No. 1006.
Gottfried, Mönch v. Leubus, No. 756, 824. Vikar, S. 196. Abt v. Heinrichau, S. 202. B. v. Jauer, No. 1483. Tribun, No. 1009. Vogt, No. 1085. Prior v. Trebnitz, No. 1089. Australis, No. 857. albus, No. 957. Prior des Vincenzst., No. 1003. Abt v. St. Vinc., No. 1003, 1146, 7, 65, 93, 95, S. 152.
Gotthard, Notar, No. 859, 979, 99, 1006, 35, 48, 69, 1309, 1468, 1517. Ritter, No. 992.
Gottschalk, Vogt v. Ratibor, No. 999. Custos von Posen, No. 1215. scriptor de Ottomuchow, No. 1353. Abt vom Sandst., No. 1398, 1424, S. 220, No. 1508, 50, 1633. Augustiner, No. 1482.
Goy, No. 885, 980, 1012.
Goziso, No. 1066.
Grabca, Themo, No. 1323.

Grabea, Graf, No. 1244.
Graben, No. 889. Klein, No. 1257.
Grabina, Graf Heinr. v., No. 1588.
Grabisius, No. 278, 1170.
Grabissa, Graf, No. 1076. Marschall, No. 1170.
Grachau, No. 1046, 1112.
Gräbschen, No. 787, 859, 1073, 1403.
Gräditz, No. 1031.
Grätz, No. 1379, 1531, 1605, 11, 13. Burggraf v., S. 54, No. 930, 1082, 1611.
Gran, Erzbisch. v., No. 1210.
Granica, No. 1109.
Granovihe, Clemens, No. 1078.
Gregor, No. 1066. Propst v. Oppeln, No. 767, 936, 1087, 90, 1129, 65, 67. can. Wrat., No. 936. Gregor X., Papst, No. 1419, 26, 30, 52, 64, S. 211, No. 1469, 70, 71. Bruder des Starostca, No. 1571.
Greifenberg, S. 16 (1252).
Greifenstein, S. 183, S. 217. Witigo v., No. 879, 83.
Grimislaus, No. 999, 1083, 1238.
Grimislawicz, Nic., No. 1489, 1555, 87, 9, 97. judex gener., No. 1576, 77, 1602, 6, 8, 32.
Grochovischa, No. 1046.
Grochowe, No. 1257.
Grochwitz, No. 1046, 1112.
Grocot, No. 1048.
Grodec, Henr. de, No. 1643. Witco de, No. 1643.
Grodische, Burchardi, No. 1112.
Gröbnig, Kommende, No. 913, 33, 1169, 1562, 95, 1611, 12.
Gröditzberg, Pfarrer v., No. 768.
Grohouva, Fl., No. 1089.
Grojec, No. 1048.
Gron, No. 1078.
Grossburg, No. 1626.
Grossen, No. 855.
Grottkau, No. 1046, 1112, 74, S. 172, 1503. Vogtei, No. 1578. Mrozco v., No. 1174. Alt-, Schulz v., No. 1353.
Grünberg, S. 141.
Grüningen, Dietr. v., No. 1337.
Grüssau, Kl., No. 863, 910.
Günther, Abt v. Kamenz, No. 763, S. 79, No. 1289. Pf. v. Oyas, No. 756, 823. Minorit, No. 879. B. v. Oppeln, No. 1479.
Grunaw, No. 1046, 1112, 13.
Grussene, No. 1103.
Grymizlawa, Herz. v. Krakau, No. 917, 76.
Grzendzin, No. 1179.
Gugelwitz, No. 1257.
Guhlau (bei Prausnitz), No. 760, 857. bei Lüben, No. 1034, 1246. bei Grottkau, No. 1046, (?) 1112 (?).
Guhrau, No. 909.
Guido, päpstl. Legat, No. 1208, 1225, 50—54, 56. S. 152, No. 1264, 7, 9, 89. Novariensis, No. 1452.
Gulgustrum, No. 1479.
Gundlach, B. v. Neisse, No. 1630.
Gunpert, Vogt v. Leobschütz, No. 1330.
Gurgoviz, Heinr. v., No. 956 s. Gorgowiz.
Gurk, Bischof v., No. 1562.
Gurtsch, No. 793, 839, 1578.
Gusch, Heinr. v., No. 857.
Guzek, Heinr. v., No. 1184. Pet. v., No. 1634.
Gysler, Heinr, B. v. Neisse, No. 1630.

H.

Habchenstein, No. 1528.
Habelschwerdt, S. 225.
Habendorf bei Reichenbach, No. 1046, 1112.
Haco, Ritter, No. 1390. Heinr., No. 1441.
Hagelstraze, Heinrich v., No. 1231.
Haide, Cristan v. der, B. v. Neisse, No. 1630.
Hain, Volrad v., No. 752. Alb. v., No. 1560.
Hainau, No. 1197.
Hake, Konr., Pf. v. Goldberg, No. 1321, 1332, 1550.
Hakeborn, Ludwig, S. 162.
Halbendorf bei Grottkau, No. 1457. bei Striegau, No. 1582.
Hannsdorf, No. 1303.
Hardrad, B. v. Jauer, No. 1483.
Harpersdorf, No. 1257, 89.
Hartlieb b. Breslau, No. 1439.
Hartlieb, Kämmerer v. Mähren, No. 1200, 1330, 78. Cisterz., No. 1273, 1351. Abt v. Welehrad, No. 1330.
Hartliebersdorf, No. 975.
Hartmann, Kämmerer, No. 1467.
Hartmann, Vogt, No. 998. Notar, No. 1052, 85, 1154, 1363, 74, 1420, 1511. Infirmar des Vincenzstiftes, No. 1578. frater, No. 1425.
Hartmannsdorf, No. 1289.
Hartmund, B. v. Leobschütz, No. 1409.
Hartung, S. des Egidius, No. 1584.
Hartwigus, can. Wrat., No. 1165, 85.
Haugsdorf, No. 1374.
Haugwitz, Andr., No. 988. Kaplan, No. 1429.
Haulus, No. 857 s. Gallus.
Hedwig, v. Anhalt, Gem. Boleslaws des Kahlen, S. 84, No. 1472. Aebtissin des Klarenstiftes, No. 1337, 97, 1621, S. 251, No. 1626. Gem. Landgrafs Heinrich ohne Land, No. 1224, S. 141, 147.
Hedwig, Herz., d. Heil., No. 1139, S. 118, 19, 20, S. 127, 131, 136, S. 146, S. 171, 173, No. 1336, 1493, 1557.
Heidana, No. 1221.
Heidau, No. 889.
Heidenreich, Vogt v. Bunzlau, No. 1085.
Heidenricus, diac., No. 1326.
Heidersdorf, No. 840, 96.
Heidolf, Archid. v. Troppau, S. 51, No. 925, 39, S. 65, S. 72, No. 1455, 6.

Heinersdorf, No. 1257.
Heinrich I., Herzog v. Schlesien, No. 765, 80, 83, S. 38, No. 909, 1046, 71, 1112, 59, 67, 1257, 1633. H. II., Herz. v. Schlesien, No. 815, 63, 72, 950, 73, 1071. — H. III., Herz. v. Schlesien, No. 749, 50, 54, S. 4, No. 758, 66, 73, 76, 79—81, 88, S. 13, No. 89 und oft. — H. IV., S. 20, No. 1247 und oft. — H. (V.), Herz. v. Liegnitz (früher Jauer), No. 1082, 1245, 6, 78, 1288, 1307, S. 185, No. 1364, 81, 90, 1467, 83, S. 227, No. 1528, 31, 32, 33, 36, 37, 52, 66, 68, 82, 4, 1618, 28, 34. — Herz. v. Glogau, No. 1523, 4, 8, 33, 36, 37, S. 236, 1559, 66, 1635. Der Erlauchte Markgraf v. Meissen, No. 995. Markgraf v. Mähren, No. 1169. Burggraf v. Donin, No. 752. Graf, No. 1216, 1461, 78, 89. Unterschenk, No. 1221, 1434. Kämmerer, No. 1329. Unterkämmerer, No. 1508, 46. Jägermeister, No. 1022, 26. Sohn d. Imram, No. 776. des Ilicus, No. 857, 1160, 1329. des Muzo, S. 3. Bruder des Sambor, No. 1546. des Wolfram, B. v. Neisse, No. 1630. Vogt v. Breslau, No. 864. 70, 957, 1095, 1108, 1355, 1629. v. Schweidnitz, No. 1444, 7, 1587, 1610. v. Hotzenplotz, No. 1150. v. Jarischau, No. 1552. v. Jauer, No. 1586. v. Frankenberg, No. 1586. v. Grottkau, No. 1577. d. Lange, B. v. Löwenberg, No. 768, 1191. Renensis, No. 768. der Müller, No. 1329 s. Zeitz. Reichkrämer zu Brieg, No. 1459. zu Breslau, No. 1621. Schulz v. Ernsdorf, No. 1128. v. Naumburg a/Q., No. 1016. v. Schönborn No. 1152. v. Zottwitz, No. 1003. — Komtur, No. 1392. 1560. v. Striegau, No. 1084, 1552, 1620. Bischof von Samland, No. 1297. Abt von Leubus, No. 756, 79, 84, 94, 824, 54, 57, 903, 95. v. Naumburg, No. 1071, 1152—1238. can. Wrat., No. 1288, 1377, 98, 1569. S. des Ulrich, No. 1603. dr. decr., No. 1326. can. Lebusens., No. 1053. Glogoviens., No. 1505, 7. Dechant v. Bamberg, No. 1644. Prokurator v. Heinrichau, No. 803. Prior des Matthiasstiftes, No. 1357. Meister desselben, No. 805, 954, 91, S. 179. Propst v. Miechow, No. 979. Kustos des Sandstiftes, No. 787. Propst desselben, No. 809. Prior v. Trebnitz, No. 765. Prämonstratenser von St. Vincenz, No. 1195, 1459. Hospitalar daselbst, No. 1378. Subprior des Vincenzstiftes, No. 753, 87, 808, 1195, 1322, 78, 1429, 1573, 1614. Prior desselben, No. 1457, 1573, 78, 1614. Kaiserl. Gesandter, No. 1509. Notar, No. 755, 987, 91, 1031, 55, 1154, 1434, 44, 45, 48, 57, 58, 61, 63, 80, 89, 93, 94, 97, 1501, 3, 13, 15, 16, 27, 41, 42, 44. Diakon, No. 1071. Kaplan, No. 907, 1203, 1327, 37. Pfarrer v. Gors, No. 1488. v. Köppernig, S. 196. v. Reichenbach, No. 996, 1015, 50. v. Stolz, No. 1417. v. Kozlow, No. 1615. plebanus Berlin (?) No. 1620.
Heinrichau, Kl., No. 803, 13, 47, 58, 73, 95, 6, 924, 1030, 1159, 67, 70, 1201, 35, 84, 86, 1306, S. 201, No. 1492, 1555, 1603.
Heinrichsdorf b. Hotzenplotz, No. 925.
Heinrichswaldau, No. 1046.
Heinzendorf, Hennig v., B. v. Neisse, No. 1630.
Heinzo, herzogl. scolaris, No. 1015.
Helbert, B. v. Breslau, No. 903.
Helena, Gemahlin Heinrichs III., S. 96, S. 147. angebliche Gem. Konrads v. Glogau, S. 183. Markgräfin v. Landsberg, No. 1476.
Hellenbold, B. v. Jauer, No. 1634.
Hellenbrecht, No. 870. S. des Hermann, No. 1108.
Helvicus, Komtur, No. 1326. de Brod, No. 1346.
Hemmersdorf, No. 1046.
Hennemann, No. 1474.
Hennersdorf (Jägerndorf), No. 1279.
Hennerwitz b. Leobschütz, No. 1279.
Henning, Münzmeister zu Troppau, No. 1330.
Henzo, S. des Ilicus, No. 988.
Herbord, Minorit, No. 779, 96, 857, 70, 910, 73, 1007, 53, 76, 98, 1101, 1216, 24, 9, 30, 31, S. 162. Bisch. v. Lavant, No. 1344. Vogt v. Krossen, No. 1313.
Herdain, No. 1434.
Herdegen, B. v. Breslau, No. 1108, 1230.
Herden, Schulz, No. 1479.
Herkenbold, Kast. v. Kalisch, No. 803.
Hergrefen, Friedr., No. 1313. Pet., No. 1313.
Hermann, No. 870, 1041, 95, 1108, 1330. Vogt in Löwenstein, No. 1222. Australis, B. v. Goldberg, No. 768, 1091. v. Leobschütz, No. 1409. Mühlenbesitzer, No. 815, 16, 1301. Schulz v. Zelasna, No. 1479. v. Kozlow, No. 1615. — Abt v. Leubus, No. 1420, 1511, 20, S. 344. can. Lebus., No. 772. Guardian der Minoriten zu Breslau, No. 1621. Lector der Minoriten No. 1397, 1621. Hofkaplan, No. 1005. Kaplan v. Krossen, No. 857. Pfarrer zu Beuthen O/S., No. 1547, 8, 9, vergl. Lüttich. Pfarrer v. Schweidnitz, No. 1231. Dominik., No. 1309. Mönch in Kamenz, No. 1353. Presb., No. 1387, v. Küpper, No. 1521. Schreiber, No. 1429.
Hermannsdorf, No. 815, 16, 62, 1338, 75.
Hermersdorf, No. 1202.
Herold, B. v. Troppau, No. 1330.
Heroltiz, Woyzl. v., No. 1330.
Herzogswaldau, No. 1375.
Heyso, B. v. Breslau, No. 1337.
Hidichsdorf No. 1221.
Hildebrand, No. 1458.
Himmelwitz, No. 961, S. 262.
Hirsitz, No. 770.
Hirtendorf, No. 1067 (?).
Hizentrudis, No. 1409.
Hlawa s. Stibor.
Hlussowitz, No. 1371.
Hoborg, Conr., Pf. v. Goldberg, No. 900.
Hochberg, Familien v., S. 234, Dietr. v., No. 1007, 91, 1307. Tyzo de, No. 1550.

Hohenfurt, Kl., No. 1028, 51.
Hohengiersdorf, No. 1598.
Hohenstein, Wolrad v., No. 1197.
Holabrunn, S. 108.
Homburg, Joh. v., can. Olom., No. 1462.
Honnbuch, Ulr. v., No. 1150.
Hopfenbau, No. 904, 62, 1454, 15, 87.
Horendorff, No. 1221.
Horoltsdorf, Borzlaus v., No. 1200.
Hoschütz b. Ratibor, No. 1202, 1330, 38.
Hosemann, S. 113.
Hotzenplotz, No. 770, S. 29 (1253), No. 1279, 1487, 1612. Pf. v., No. 1462. Heinr. v., Propst zu Neisse, S. 252.
Hovwer, Wilh., No. 1330.
Hradisch, No. 1519. Abt v., No. 1371, 1496.
Hranow, Kast. v., No. 1035, 1137, 8, 1309.
Hubert, No. 802.
Huckselbach, Jac. de, No. 1321.
Hugo, No. 767. Meister des Spitals z. h. Grabe in Neisse, No. 755. Präceptor, No. 1450. Cardinal, No. 797, 8, 806, 42—45, 1112. B. von Breslau, No. 1324.
Hulein, No. 1082.
Hummelwald b. Laasan, No. 1536.
Hunarcus, Ritter, No. 1508 s. Unarcus.
Hundsfeld, No. 799, 839, 1228. Pf. v., No. 901.
Hungersnoth, S. 125.
Husth, S. 244.
Hyacinth, Dominikaner, S. 69.
Hyco, Palat., No. 782.
Hystvarte, litus, No. 1126.

J.

Jacsowici, No. 1385.
Jaegendorf, No. 1560.
Jaegerndorf, No. 1605. Richter v., No. 1605. Sifrid v., No. 1330.
Jaenzo (Jancho), Kast. v. Grätz, S. 54, No. 1012, 82, S. 143.
Jäschkowitz (Jägerndorf), No. 1202, 1338.
Jagd, No. 836, 92, 1006, 11, 34, 83, 1434, 54, 1503.
Jahnsfelde, No. 822.
Jakob, No. 1569. S. des Goswin, No. 1406. dr. legum, No. 1602, 3. des Lutwin, No. 1238. des Sdizlaus, No. 999. scultetus Nissens., No. 864, 976. scult. Suznens., No, 1282. Br. des Boguzl. Javorovitz, No. 886 und 887. S. des Javor, No. 909. Erzbisch. v. Gnesen, No. 1134, 36. Cardinal, No. 1112. päpstl. Legat, No. 797. Abt v. St. Vincenz, No. 1192. dec. Cracov., S. 155. prep. Wislicens., No. 1165. can. Wrat., No. 1289, 1303. dr. legum, No. 1505. Domvikar, No. 1505. Hofnotar, No. 1328. Kaplan, No. 755, 1046, 87, 99, 1182, 1407. Polonus, Kaplan v. Oppeln, No. 961. Minorit, No. 796. Hofkaplan, No. 1571.
Jakobsdorf b. Nimptsch, No. 885.
Jaktor, No. 1428.
Jakuss, No. 888.
Jalanino, No. 839.
Jamnitz, No. 1202, 1338.
Janesdorf, No. 1379.
Janicho, No. 1303.
Janisicowici, No. 839.
Jankau, No. 935. Matthias v., No. 1331.
Janko, thesaurar., No. 1468.
Jankowitz, No. 1182.
Jarachius, No. 1046.
Jarischau, No. 1029, 44, 1066, 1221. Heinzo v., No. 1066, 1497. Vogt v., No. 1552. Friedr. v., No. 1552, 1560, 68, 82, 1618.
Jaroslaw, No. 779, 859, 961, 1046, 1156. S. Herz. Boleslaus II. No. 779a. Untertruchsess, No. 755. Unterkämmerer, No. 961, 79, 99, 1006. Hofkaplan, No. 1111. Kast. v. Auschwitz, No. 1138. S. des Mrosco, No. 1328, 1499.
Jarozlava, No. 1428.
Jarozlawicz, Joh, No. 1172.
Jasbron, No. 758.
Jasco, No. 885. Schreiber, No. 1467. Vogt v. Neumarkt, No. 1550.
Jaserfelde, No. 1257.
Jauer, No. 1159, S. 125, No. 1467, 83. Martinsk., S. 150. Tuchmacher, S. 200. Pf. v., No. 1381, 90, 1492, 1560. Vogt v., No. 1586. Friedr. v., No. 1567. Helbold v., No. 1567.
Jaurowicz, No. 895, 6, 1167.
Jaworowiz, Boguzl., No. 815, 886, 7, 92, 991, 1259, 1301, 1416, 80, 1636.
Jaxa(o), Gr., No. 775, 88, 92, 875, 76, 86, 7, 1074, 6. Kast. v. Breslau, No. 779, 80, 93, 815, 16, 47, 76, 85, 92, 96, 957, 1029, 39, 43, 44, 47, 1127.
Jaxiz, Vinc., No. 1570.
Jayco, Pet., No. 1570.
Jazirov, Wiese, No. 1257.
Jazwigen, No. 960.
Ibramir, No. 1260.
Ico s. Yco.
Jechet, Graf, Kast. v. Ratibor, No. 1006.
Jelline, No. 839.
Jeltsch, No. 1283, S. 169, S. 225.
Jenchzo s. Jaenzo.
Jendrzejow, Kloster, No. 1090, 1179.
Jentuosen, No. 929.
Jerissow, Heinr. v., No. 1198, 1627.
Jernau, No. 1169.
Jerschendorf, No. 1046, 1112.
Jeschen, No. 889.
Jesovo, No. 1257.
Jezoro, Voyceh, Kämmerer, No. 1188.
Iglau, No. 1345. Bergrecht, No. 1308, 79.

Ilico, No. 802.
Ilicus, Graf, No. 776, 857, 85, 1027, 1100.
Illigota, Sobeslavi, No. 1270.
Im(b)ram, No. 1044, 1172, 96, 1216. S. des Grafen Ilicus, No. 777, 857, 885. Diener, No. 892, 998, 1050. S. des Cristin, No. 999.
Indagine, Volrad de, No. 760. Walther de, No. 1108.
Innocenz IV., Papst, No. 769, 71, 774, 86, 94, 818, 19, 20, 21, 25, 26—32, 34, 5, 7, 9, 41, 42, 48, 9, 50, 66, 67, 71, 72, 77, 80, 1, 2, 937. — V., Papst, No. 1495, 8.
Inquisition gegen Ketzer, No. 971.
Inwarius, No. 1235.
Johannes, angebl. Herzog v. Troppau-Ratibor, S. 86, S. 113.
Johannes, No. 158, 810, 1113. — Menczicz, No. 758, 810, 15. Menka, No. 847. Menchnicz, No. 1198. Sohn des Gebhard, No. 1199. des Jerozlaw, No. 779, 961, 1156. des Lutwin, No. 1238. des Smilo, No. 1129. des Werner, Graf, No. 999. des mag. Goswin, No. 1555. Bruder des Sbroslaus, No. 1561. des Milo, No. 1614. Graf, No. 804, 1098, 1157. Kastellan v. Auras, No. 886, 87, 1100, 1, 40, 70, 89. von Beuthen O/S., No. 1393. v. Kalisch, No. 1255. von Lüben, No. 1027. v. Neumarkt, No. 1324. v. Nikolai, No. 1006, 48. v. Nimptsch, No. 1100, 1, 27, 44, 89, 1323. v. Ritschen, No. 885, 909, 88, 1029, 47, 1100, 1 siehe Würben, Joh. v. von Wartha, No. 1491. Hofrichter, No. 1043, 44, 47, 50, 1137, 38. Richter, No. 1244, 1309. claviger Wrat., No. 1047, 1132 s. Brennic. Unterschatzmeister, No. 1244. Unterschenk, No. 1244. Untertruchsess, No. 1099, 1276. Vogt von Striegau, No. 1222. v. Wansen, No. 915. der Goldschmidt, No. 1170. Reichkrämer von Breslau, No. 1621. Schulz, No. 1206. v. Viehau, No. 1573. — XXI., Papst, No. 1521. Präceptor der Templer, No. 772. Komtur v. Tinz, No. 1084. Cardinal, No. 1112. Erzbischof v. Gnesen, S. 98, No. 1094, 1100, 1, 33, 1274, 1333, 36, 46, S. 185, No. 1358, 62, 65. Bisch. v. Prag, No. 1028, 38, 1248, 86, 1316, 1449, 5, 3, 1644. v. Krakau, No. 1134. Archid. Olom., No. 1406. v. Lenczyc, No. 1614. Posnaniens., S. 33, No. 1275. Wrat., No. 750, 679, 860, 61. can. Glog., No. 888, 1083, 1177. can. Wrat., No. 807, 1395. subcustos Wrat., No. 897, 901, 3. Kanzler, No. 1072. bischöfl. Rath, No. 1282. bischöfl. Schreiber, No. 915, 1614. Kaplan, No. 777, 1037. v. Ottmachau, No. 1355. Hospitalmeister v. Trebnitz, No. 1273. Prior v. Ratibor, No. 1018. Lektor der Dominikaner, S. 45. Subprior v. Kamenz, No. 1353. Augustiner, No. 787, 809. Kustos des Sandstiftes, No. 809. Claviger v. St. Vinc., No. 1459. Subprior daselbst, No. 1195. Kämmerer daselbst, No. 1573. Guardian von Oppeln, No. 1588. Pfarrer von St. Moritz in Breslau, No. 1347. von Ritschen, No. 874.
Johannes.
von Thauer, No. 1207. von Schweidnitz, No. 1620. Eruditor parvulorum, No. 1564.
Johanniter, No. 1562, s. d. einzelnen Kommenden, No. 1036, 1266, 1611.
Johnsbach, No. 1046, 1112.
Johnsdorf Schön-, No. 1167.
Jonas, Kleriker, No. 1105.
Jordan, No. 1185. Vogt v. Striegau, No. 778. päpstl. Notar, No. 1112.
Jordinge, No. 912 s. Dingessen.
Irdzehc, Sulisl., No. 873.
Irschnoke, No. 815.
Istebca, No. 1046.
Jucha, Egid., No. 988, 1078, 1458. Yzico, No. 1640.
Jude, Dietr., B. v. Neisse, No. 1630.
Juliusburger Wasser, No. 911.
Juncmann, No. 804.
Junge, Tilo, No. 1313.
Junicz, Sifrid, No. 788.
Justinus, Minorit, No. 1231.
Jutta, Herz. v. Oppeln, dann v. Breslau, S. 4 (1251), S. 13 (1252), No. 789, 92, S. 20 (1253), No. 810, S. 96.
Juvenal, Prämonstrat., No. 808, 1003.
Iwan, No. 1238, 1349.

K.

Kachel, No. 1452.
Kalisch, No. 1277, 1625. Kast., No. 1072, 1255. Unterkämmerer v., No. 1233.
Kalkau, Eckard v., S. 201 s. Eckehard.
Kaltenbrunn, No. 809.
Kaltwasser, No. 1066.
Kamenz, Kloster, No. 769, 773, 97, 1005, 46, 1112, 13, 16, 1259, S. 177, 1348, 1353, 89, 1441, S. 218, No. 1499, 1504.
Kamenz, Widgo v., No. 752, 78. Bernard v., No. 778, 883, 995, 1128, 1222, 27, 28, 30, 7. Bern. der Jüngere v., No. 879, 1128, 1222, 27, 28, 30, 7. Propst v. Meissen, No. 1606, 33.
Kamin b. Ratibor, No. 1547, 8, 9. Thomas v., No. 1616.
Kammelwitz, No. 1257.
Kampen, No. 839, 980, 1049, 1402, 84.
Kanty s. Liebwerda.
Kanzesino, No. 926 s. Cossassino, No. 1146, 47.
Karniow, 1561.
Kartzen, No. 1242, 3, 1518. Kirche, S. 200.
Kasawe, No. 1569.
Kasimir (der Gerechte), Herzog v. Krakau, No. 917. Propstei, No. 1468. K., Herz. v. Kujawien, S. 4 (1251), No. 801, 929, 60, 74, 1165, 1225. Herz. v. Oppeln, No. 1006, 1309.
Katharina, Nichte des Bischofs W. von Lebus, No. 1291.

Katscher, No. 1279, 1335, 1440, 81, 1631. Joh. v., No. 1240, 1440.
Kattern, No. 957, S. 93, No. 1196.
Katutsche, No. 1303.
Katzbach, Fl., No. 905. Mühlen, No. 1257.
Kaufung, No. 1289.
Kawallen, No. 1403.
Kazawe, No. 1289.
Kelch, goldner, No. 796
Kelchoviz, Sulisl., No. 1281.
Kemnitz, S. 245.
Kempa, No. 875.
Kenty, S. 184, No. 1048 s. Liebwerda.
Kerpen, No. 1468.
Kirstannus, mensurator, No. 1497.
Kittelau, No. 840? 1046, 1112, 13, 1257.
Kittlitz, Otto v., No. 905. Herm. v., No. 1542.
Klaptau, No. 1257.
Klautsch, No. 1154.
Klebsch, No. 1202, 1338.
Kleinkoufh, Bert., B. v. Liegnitz, No. 1634.
Klemmerwitz, No. 886, 7.
Klemnitz, No. 1215.
Kleppen, No. 1165.
Kleutsch, No. 1046, 1112.
Klisczow, No. 1066.
Klodnitz, Fl., No. 1066, 1327.
Klopschen, No. 1165.
Klosterneuburg, S. 176 und 262.
Klutschau, No. 1066.
Kniegnitz b. Nimptsch, No. 840 (?). Poln., No. 1301. b. Lüben, No. 1257. b. Trebnitz, No. 1257.
Knihnitz, No. 1345.
Knobelsdorf, Gerhard v., No. 1553.
Koberwitz, No. 973.
Koeppernig, Pf. v., S. 196.
Koesling, No. 1455, 6, 62, 73.
Kohlsdorf, No. 1168.
Koitz, No. 1257.
Kolditz, Ulr. v., No. 746, 1007.
Kollanowitz, No. 1561.
Komet, S. 130.
Konrad, No. 1074. Herzog v. Glogau, No. 751, S. 3, 10, No. 783, S. 20, No. 815, 16, 46, S. 32, No. 854—57 und oft. Herz. v. Steinau, No. 1632. Herz. v. Masowien, No. 974, 1358, S. 205. Sohn des Leo, No. 857, 70. des Alex., No. 1192. des Schenken, No. 1555. Kämmerer, No. 756, 1220, 73. Jägermeister, No. 874. Schenk, No. 779, 870, 92, 96, 1128. Kastell. v. Krossen, No. 779, 1031. Vogt v. Bolkenhain, No. 1492. v. Lissa, No. 1102, 1397. v. Münsterberg, No. 1235, 98, 1491, 1586. Richter v. Matzkirch, No. 1409. Schulz, No. 1085, 1303. v. Kostenblut, No. 1573. — Erzbischof v. Magdeburg, No. 1315, 1477, S. 217. Bischof v. Meissen,
Konrad.
No. 798, 990. Meister der Kreuzherren zu Prag, No. 954. Propst v. Gnesen, No. 1233, 1451. cant. Wrat., No. 815, 1084, 1129, 51, 85, 1214, 89, 1372, 80, 95, 98, 1404, 6. prepos. Wrat., No. 1505, S. 236, No. 1602. magister operis, No. 1231. Prior v. Naumburg, No. 913. v. Trebnitz, No. 1287. Notar, No. 749, 50, 66, 67, 80, 92, 93, 875. proton., No. 1002, 53,. scriptor, No. 1291. Hofkaplan, No. 992, 1468. Kleriker, No. 907. Minorit, No. 1231. Pfarrer vom Gröditzberge, No. 768. von Löwenberg, No. 768. Kaplan v. Sagan, No. 1009.
Konradin, der letzte Hohenstaufe, S. 183.
Konradswaldau b. Schönau, No. 1289.
Konstadt, No. 1074.
Koppendorf, No. 838.
Koprovenice, Kl., No. 1023.
Koprziwnicza, Dobess., No. 875.
Korke, Nic., Not., No. 764.
Korkwitz, Nic., No. 1425.
Korschlitz, No. 1221.
Kosel, S. 28 (1253), S. 205. Burg, No. 818. Burggrafschaft, No. 1182. Kast. v., No. 755. Dorf bei Patschkau, No. 864.
Kostenblut, No. 839, 78, 1378, 1573.
Kostenthal, No. 1066.
Kotschanowitz, No. 815, 16.
Kottwitz a/O., No. 791, 1257.
Kotzen, No. 1028, 51.
Kotzobendz, No. 1309.
Kozmianow, No. 1591.
Kraiz, pratum, No. 1099.
Krakau, No. 794, S. 39 (1254), No. 976, 1343, 1530, 47, 8, 9, 61, 63, 1601, 10. Bisth., No. 942. Rang des Bischofs, No. 919. Domk., No. 1356. Dominikanerkl., S. 69. Kast. v., No. 1161. Joh. v., B. v Neisse, No. 1630.
Kranowitz, No. 1200, 1345.
Kraschen, No. 1221.
Kraswitz, No. 873.
Krawarz(n), Andr. v., S. 29 (1253). Mracota v., No. 1330. Wocko v., No. 1605. Jarosl. v., S. 242.
Kreischau, No. 1257.
Kreidel, Gross-, No. 776, 1044.
Kremsier, No. 1202, 29, 1481.
Krenenhicz, No. 1345.
Kreuzburg, No. 805, 15, 16, 1454, 86, 1637. Vogt v., No. 991, 1454. Kreuzherrendorf, No. 1454. Fleischbänke, No. 1454. Brotbänke, No. 1454. Schuhbänke, No. 1454. Mühle, No. 1454. Badestube, No. 1454.
Kreuzendorf, S. 186, No. 1602.
Kreuzpredigten, s. Kreuzzüge, No. 1121, 22, 23, 25, 41, 71, 1205, 10, 1495.
Kreuzzüge gegen Preussen oder Litthauer, S. 46, No. 898, 99, 921, 60, 63, 77, 1004, 1181.

Krichen Gross, No. 1257. Klein, No. 1257.
Kridilin, No. 776.
Kriptau, No. 973, 1301.
Kröben, No. 1275.
Kroitsch, No. 905.
Kron, Wald, No. 1110.
Krossen, S. 3 (1251), No. 1183, S. 141, 1313, 1477, S. 217, 1524, 5. Gebiet, No. 1086, S. 186. Kast. v., No. 779, 854, 5, 6, 970, 1031, 1639. Minoritenkl., No. 1413. Erzpriester v., No. 1399, 1414.
Krzywin, Kr. Kosten, Burg, S. 236, No. 1559.
Krzyzanowicz, Kl., S. 41.
Kuchendorf, No. 840.
Küpper, No. 1067. Hermann, Presb. v., No. 1421.
Kuhnau b. Kreuzburg, No. 815, 16. b. Freistadt, No. 1261.
Kumanen, S. 185.
Kunern, No. 1257.
Kunersdorf b. Oels, No. 1132, 1303.
Kunigunde, Herzogin v. Krakau, No. 917, 76, 1126. Königin v. Böhmen, No. 1033, 1226, 29, 47, 1319, 91, 1438, S. 242, No. 1581, 95, 96, 9, 1600, 5, 11, 13, 31. Königin v. Ungarn, S. 132.
Kuno, Kämmerer v. Olmütz, No. 1330. Burggraf v. Grätz, No. 1611.
Kunstadt, Kuna v., No. 1605.
Kunzendorf b. Kreuzburg, No. 805, 15, 16, 991. bei Münsterberg, No. 896, 1257, 63. Dürr-, No. 1168, 1296. b. Frankenstein, No. 1257. b. Schweidnitz?, Kaplan v., No. 1317. Grafschaft Glatz, No. 1325.
Kutschlau, No. 902, 1257.
Kyta, Mass, No. 1099.
Kzelz, Joh., No. 1276.

L.

Laa a. d. Taya, S. 92.
Lähn, S. 58.
Lähnhaus, S. 225, 30.
Lässwitz Gross-, No. 886, 7.
Lagevnik, No. 840.
Lagiewnik, No. 859.
Lagossoniensis mons, b. Trebnitz, No. 962.
Lahse, No. 1257.
Lambertus, Templer, No. 772. auriga, No. 787. Abt v. Heinrichau, S. 217, No. 1499.
Lambin, can. Wrat., No. 787. Bruder, No. 1026. S. des Nonfraus, No. 1322. Kleriker, No. 1505. subcustos, S. 196.
Lambinowicz, No. 1425.
Lambrecht, Schulz v. Zduny, No. 1096.
Lampersdorf b. Frankenstein, No. 1046, 1112. bei Bernstadt, No. 1221.
Lampert, Vogt v. Namslau, No. 1564.
Lamsdorf b. Falkenberg, No. 1425.
Landau, No. 839, 1025, 1378. Schulz v., No. 1573.
Landsberg, Kast. v., No. 1454, 7, 74. Heymann v., No. 1313.
Lang a/Warthe, No. 804. Wald, No. 1110. cf. Lany.
Langendorf, No. 1168, 1296.
Laon, Jakob Archid. v., No. 797.
Lany, Wald, No. 1140. cf. Lang.
Lapide, Gerhard de, No. 760, 78, 1184.
Lascar, Richter, No. 859, 961.
Lassota, Graf, No. 777, 823, 85.
Lasniconicz, Radwan v., No. 1034.
Latvin, Biberjäger, No. 804.
Lauban, No. 879.
Laubegast, No. 1183.
Laubnitz, No. 1046, 1112, 1259.
Lauterseifen, S. 252.
Lavant, Bisth., S. 162.
Laze, No. 1313.
Lazemann v., No. 1313.
Lebus, Land, S. 11, 814 (1251). Propstei, No. 767. Schloss, S. 3, No. 1251. Zehnten im Lande, No. 821. Bischof, No. 830, s. d. Namen.
Legatensteuer, No. 1252.
Legnichane, No. 1303.
Leipzig, No. 1476. Propst v. St. Thomas, No. 1097.
Leisersdorf, No. 1289.
Leisnitz, No. 1169.
Leitomischl, Kloster, No. 939.
Lena, Ritter, No. 935.
Lenzeni, hereditas, No. 1393.
Lenzini, No. 1048.
Leo, No. 857, 70. russ. Fürst, S. 28 (1253). Pet., B. v. Löwenberg, No. 1091. Minorit, No. 1231, 1390. Conrad, No. 1301.
Leobschütz, S. 28 (1253), No. 1204, S. 176, No. 1345, 1409, 1526 (?), 1580, 99. K., No. 1033, 1611, 12. Recht v., No. 1200, 1415, 96. Vogt v., No. 1330, 1611.
Leonhard, No. 814, 1144. can. Wrat., auch proc. (2 dieses Namens), No. 750, 59, 66, 67, 75, 79, 91, 96, 864, 909, 15, 1026, 41, 46, 79, 87, 90, 9, 1101, 1109, 11, 55, 65, 67, 79, 80, 82, 85, 88, 94, 1206, 7, 12, 60, 65, 76, 82, 89, 1303, 4, 67, 72, 77, 1407, S. 201. Hofkaplan, No. 1005, 22, 41, 46, 1111. S. des Wyrgo, No. 1183. bischöfl. Kaplan, No. 1630. Presb. No. 1265. Schreiber, No. 1614.
Leopold, Komtur v. Troppau, No. 1326. S. 181. Unterrichter v. Matzkirch, No. 1409. Kleriker, No. 1423.
Leschen, No. 1067.
Leschnitz, Wocho v., No. 1066.
Lesko, Herz. v. Krakau, No. 917. Herz. v. Kujawien, No. 1364, S. 205. v. Sieradz, No. 1591. claviger, No. 1553. v. Ratibor, No. 1566.
Lessota, Prior vom Sandstifte, No. 1482.
Leubus, Stift, No. 756, 776, 79a, 821, 26, 27, 33, 54, 920, 1031, 72, S. 125, 1246, 52, 89, 1427, 68, 72, 1632.

Leubusch, No. 1186.
Levendal, No. 1279.
Libing, B. v. Neisse, No. 1630.
Lichenberg, No. 1296.
Lichtenberg b. Ottmachau, No. 1168.
Liebenthal, Heinr. der Jüngere v., No. 760. Jutta v., No. 1568.
Liebsen, No. 970.
Liebwerda b. Auschwitz, No. 1048 s. Kenty, No. 1517.
Liednitz, No. 874.
Liegnitz, No. 782, S. 13, 823, 863, 900, 905, 20, S. 65, No. 1034, 1184, 1213, 20, 46, 48, 81, 1331, 1472. Nic. v., S. 20 (1253). Arnold v., No. 907, 1355, 97, 1621. Badestube, No. 1634. Bäckerinnung, S. 113. S. 212. Kast. v., No. 760, 823, 85, 900, 1034, 1159, 84. — Kirchen und Klöster: Benediktinerk., No. 839. d. hl. Grabes, No. 1184. Lorenzk., No. 839, 1220. Marienk., No. 1184. Dominik. K. z. hl. Kreuz, S. 243. Petersk, No. 1184. — Münze, No. 920, 1184. Richter v., No. 1034. Schauamt, S. 86. Schlachthof, No. 1634. Schloss, No. 779a, S. 58. Vogtei, No. 782, 1634.
Liegnitz, jetzt Bernstadt, No. 1221.
Ligoniza, Gehölz, No. 1391.
Ligota, Semiani, No. 1185.
Linda, Ludwig de, No. 911.
Lindenau, No. 864.
Lipa, No. 1103.
Lissa, Deutsch-, No. 904, 1228, 1378. Vogt, No. 1102, 1397. claviger v., No. 1397. Zoll v., No. 1536. Wasser v., No. 1536.
Lithavja, Quala de, No. 1107.
Litwalde, No. 1257.
Lizek, Alb., No. 1636.
Loben, Frixco v., No. 1634.
Lobetinz, No. 1081, 1188.
Lobkowitz, No. 1460.
Lochwitz, No. 1083.
Lodnitz, No. 1202.
Löwen, Münzmeister v., No. 955. Mühle, No. 955.
Löwenberg, S. 36, No. 1091, S. 126. Franziskanerkustodie, S. 85. Pfarrer v., No. 768. Recht v., No. 1517. Vogt v., No. 1222, 1517. Gerh. v., No. 1487. Konr. v., conf. Wrat., No. 1629.
Löwenstein, No. 1128.
Loffkowitz, No. 815.
Logimer, Kämmerer, No. 1009.
Lohe, Fluss, No. 1439.
Lohen, Herm., B. v. Troppau, No. 1330.
Lom, Vitko v., No. 1424.
Lond (Ląd), Kloster, S. 47.
Lonstorf, Otto v., Bisch. v. Passau, S. 134.
Lorenz, No. 909. Sohn des Witigo, No. 1168. claviger, No. 750, 66, 75, 80, 91, 99, 876, 956, 80, 1029. Kämmerer, No. 892, 1385. Unterkämmerer, Lorenz. No. 1044, 74, 78, 1132, 61, 96, 1323, 24, 1408. Unterrichter, No. 1545, 1633. Kast. v. Auschwitz, No. 1006. Wlodar, No. 749. Diener, No. 759. Schulz v. Stanovisco, No. 753. Bischof v. Breslau, No. 936, 1167, 88, 1242, 1318, 1426. cust. Wrat., No. 1167. dec. Wrat., No. 780, 91, 807, 15. Pfarrer v. Gröditzberg, No. 1249. Prämonstratenser, No. 1459. herzogl. Not., No. 1034, 1390. Schreiber in Münsterberg, No. 1586.
Lossen b. Brieg, Johanniterkommende, No. 889, 955.
Lossen b. Trebnitz, No. 839, 860, 1017, No. 1024.
Louche, No. 970.
Lubatov, No. 1140.
Lubechowitz, No. 1528.
Lubeck, Joh., No. 875.
Lubesov, No. 889.
Lubin, Abt v., No. 1559.
Lublinitz, S. 192.
Lubow, No. 1434.
Luchowo, See, No. 1072.
Luckenrath, Joh., Abt v. Steinfeld, S. 152.
Luckowicz, No. 1629.
Ludwig II., Pfalzgraf a. Rhein, No. 1038. der Strenge, S. 186. Vogt v. Breite Eiche, No. 1273. Komtur, No. 1107, S. 181. Abt v. Kamenz, No. 1113, 1389, 1441, S. 243. Kellermeister v. Trebnitz, No. 765. portenarius, No. 1289. Cisterzienser, No. 962, 1289. Prämonstratenser, No. 1578. herzogl. (Proto) Notar, No. 823, 900, 95, 1091, 1159, S. 136, No. 1214, 15, 20, 49, physicus, No. 857, 905.
Ludwigsdorf, No. 1168, 1291, 96.
Lüben, No. 1257. Burggraf v., No. 1027. Barth. v. No. 1421.
Lüssen, No. 889, 1552.
Lüttich, Jak. v., No. 1046, 1289. Hermann v., S. 185, No. 1547, 8, 9.
Lugnian, No. 1035.
Luna, Steph., No. 1513.
Lupellus, S. 196.
Lupinus, Abt v. Welehrad, No. 1330.
Luprand, No. 1282, 1409.
Luptym(n), No. 1150, 1631.
Luther, No. 779a.
Lusobor, No. 1046.
Lutobor, No. 1083. Schenk, No. 1088.
Lutolf, B. v. Schweidnitz, No. 1447.
Lutwin, No. 1238.
Lutzine, No. 762, 1257.
Lyon, Concil zu, S. 211, 1465, 6.
Lyschowe, No. 1529.
Lyssin, No. 888.

M.

Machau, No. 1084.
Machnitz b. Trebnitz, No. 788, 1027, 1257.
Machow, Hof, No. 1577.

Maertinau, No. 1257.
Magdalena, Herzogin von Oppeln, No. 999.
Magdeburg, (Erzbisthum), No. 770, S. 11 (1251), No. 822, 33. Recht, No. 1070, 98, 1335, 1432, 1634. Lehnrecht v., No. 1340.
Magnus, Propst v. Lebus, No. 767 s. Anhalt.
Maidelberg, No. 1279.
Mailand, No. 769, 71, 774.
Mainz, Erzbisch. v., No. 1060.
Malina Heinr. v., No. 1616.
Malkowitz (s. Rathau), No. 904.
Malmitz, No. 1257.
Malogost, Kast. v., No. 1161.
Malost, Berg, No. 1536.
Malschawe, No. 1257.
Maltitz, Friedr. v., No. 1307.
Maltsch, No. 827, 57, 1246.
Maluschütz, No. 1257.
Manco, No. 764.
Mangschütz, No. 1186.
Maranovici, No. 839.
Marcus, Minorit, No. 1216.
Margareta, Königin v. Böhmen, S. 92. Margareta magistra v. Czarnowanz, No. 1035.
Margareth, b. Breslau, No. 1513.
Marienkranst, No. 1029, 44.
Margsdorf, No. 1074.
Mariahöfchen, No. 1633.
Mariasaal in Kärnthen. Propst v., No. 1301.
Marko, B. v. Glogau, No. 1511.
Marquard, scolast. Prag, No. 811. Cisterzienser, No. 962, 75, 1089, 1327. Mönch v. A. Zelle, No. 1108.
Marschwitz, Eberh. v., No. 1237. Simon v., No. 1237.
Marsonici, No. 839.
Martin, No. 1287, vgl. Cholomaz. Bruder des Zbilut, No. 1031. des Vogtes v. Münsterberg, No. 1586. Kämmerer, No. 1157. Unterkämmerer, No. 777. Agazo, No. 1161. Kast. v. Bentschen, No. 1233. Vogt v. Lähn, No. 1091. Schulz v. Reichenbach, No. 1071. Erzbischof v. Gnesen, No. 1565, 1619. Abt v. Lubin, No. 1558. Propst v. Czarnowanz, No. 1477, 84. can. Wrat., No. 903, 1167. Kellermeister v. St. Vincenz, No. 787, 808. Prämonstratenser, No. 1614. Unterkellermeister v. Trebnitz, No. 1273. Prior v. Ratibor, S. 141, 1280. Prokurator v. Glogau, No. 1436. Kaplan v. Orlau, No. 1048. Dominikaner, No. 1035. Polonus, No. 1565.
Martini, Arn., B. v. Neisse, No. 1630.
Marulevo, No. 1293.
Marxdorf, No. 935.
Mathaeus, No. 907, 11.
Mathilde, Gem. Heinrichs IV., No. 1593.
Matthias, S. 234. Notar, No. 1105, 1255, 1589. Kustos des Vincenzstiftes, No. 753, 808, 1003, 1459, 79. Schulz v. Polsnitz, No. 173.
Matzkirch, No. 1179. Richter in, No. 1409.
Matzdorf, No. 1240.
Maynka, No. 1529.
Mechtold, Kustos des Vincenzstiftes, No. 1378.
Medireche, No. 889.
Mehsow, No. 1031.
Meinfridsdorf, No. 1046.
Meinhard, No. 1378. Bürger v. Troppau, No. 1330, 1371.
Meissen, Bisch. v., No. 1097. Propst v., s. Kamenz.
Mencha(cz), Joh., No. 758, 810, 15, 47, 999, 1035, 1323, 1476, 1589, 1639. s. Joh. u. Pet., No. 1589, 1639.
Menco, Mönch v. St. Vinc., No. 1103.
Merboto, Meister des Matthiasstiftes, No. 815.
Merborch, No. 1280.
Mernode, Otto de, No. 1620.
Merschwitz, No. 1257.
Mesko, Herzog v. Oppeln, No. 755, S. 4 (1251), 999, 1006. Herz. v. Oppeln, No. 1309, 1380, 1468, 1566.
Messow, No. 779.
Mestwin, Herz. v. Pommern, No. 1274.
Metz (?), No. 797.
Mezina, No. 1338.
Mezyvoge, Math., No. 1618.
Michael, No. 793, 1235, 1408. der Einäugige, No. 776. Sohn des Dalibor, No. 873, 988, 1030, 1284, 1328. Bruder des Yco, No. 749. Graf s. Mironowiz, No. 885, 983, 1224. Marschall, No. 1050. Palatin, No. 1100, 1, 1140, 44. Hofrichter, No. 896, 956, 57, 88, 98, 1015, 30. Kast. v. Oels, No. 1100, 1. Bischof v. Kujawien, No. 801. dec. Glog., No. 922, 1083, 1177, 99. Hofkaplan, No. 789. Propst von St. Vinc., No. 1573. Prämonstratenser, No. 1614.
Michalow, Januss v., s. a. Würben, No. 773, 812, 1259, 84, 1301, 49, 51, 5, 88, 9, 94, 1408, 16, 31, 39, 41, 45, 74, 89, 1501, 5, S. 234. die Ritter v., No. 955. Bogusl. v., No. 1417, 99. Budiwoi v., S. 218, No. 1499. Predslaw v., No. 1417. Simon v., No. 1499. Stephan v., No. 1499.
Michelau, No. 1046, 1112, S. 178, No. 1499. Pf. v., No. 1499.
Michelwitz, No. 1186.
Micowitz, No. 1301.
Miechow, Kloster, No. 917, 79, 1134, 36, 42, 1450, 1561.
Miechowitz, No. 1301.
Migonici, No. 839.
Migriwici, No. 839.
Milebuz, Konr. v., No. 760, 78, 1007, 16, 91, 1278, 1381. Ekhard v., No. 778.
Mileji, Joh., S. 196.
Milejus, can. Wrat., No. 985, 1005, 87, 1372. archid. Legnic., No. 1109, 29, 65, 85, 8, 9, 1206, 12, 14, 65, 89. v. Glogau, No. 1303, 4, 5, 23, 73, 7, 80, 95, 8, 1404, 6, 1505. custos Wrat., No. 1569.
Milhostowici, No. 1075.

Militsch, No. 765, 1233. Kirche, No. 760. Gebiet v., No. 1362, 5. Kast. v., No. 779.
Millenowici, No. 839.
Millowitz, No. 1030, 1137, 38, 1284, 1638.
Milo, can. Wrat., No. 772, 87, 1408.
Milocejus, No. 778. claviger v. Lissa, No. 1397.
Milong, No. 1409.
Milonovo, No. 839.
Milostowitz, No. 908.
Milota, No. 1200. Ritter, No. 1330, 1611.
Milsin, Otto v., No. 1091.
Milwan, Heinr. v., B. v. Neisse, No. 1630.
Minken, No. 1221, 1301, 1606.
Minoritenorden, No. 951.
Miricus, Notar, No. 1173.
Mironowicz, Mich., No. 1228, 68, 94, 1305, 29. Kast. v. Nimptsch, No. 1606, 8.
Miroslaw, No. 1238, 1409.
Miscignevus, No. 1235.
Mislibor, gen. Slup, No. 1088. Unterkämmerer, No. 1571.
Mittwalde, No. 1257.
Mladeczko, No. 1202, 1338.
Mletsco, No. 1158.
Mochbern Klein-, No. 935, 1633. Gross-, No. 1228.
Mocronozi, No. 1257.
Modelconici, No. 839.
Modelsdorf, No. 1194.
Modere, No. 1257.
Modrze, S. 133.
Möllenbeck (Hessen), No. 906.
Moenchhof, No. 761, 65, 1257.
Mogila, Kloster, No. 1023, 1427, 1563.
Mois, No. 1091.
Mongoleneinfälle, No. 813, 835, S. 29 (1253), S. 80, No. 1056, 60, 1301, S. 262.
Monte, Gerh. de, B. v. Schweidnitz, No. 1447, 1620.
Morimund, Kloster, No. 1023.
Moritz, Johanniterprior, No. 1084. Kellermeister, No. 1216. Prior v. Trebnitz, No. 1273.
Moritz, Abt v. Kamenz, No. 763, 773, S. 79, S. 107, 171. Kustos v. Trebnitz, No. 1287.
Moschwitz, No. 1167, 1586.
Mosurau, Steph. v., No. 1475, 1570.
Moyco, No. 1268. Graf, No. 773, 847, 1046. Kast. v. Rosenberg, No. 1468, 75.
Mracota, Ritter, No. 1330.
Mrochel, No. 1238.
Mroco s. Mrotsco.
Mrotsco, No. 1328. Graf, No. 749, 1002, 1173, 1348, 1499, S. 3 (1251), No. 789, 810. Kast. v. Ritschen, No. 758, 66, 773, 76, 79, 93, 815, 47, S. 38 (1254), No. 73, 1113. Palat., No. 999, 1153, 1309. von Oppeln, No. 1327. Marschall, No. 1420.
Mrotsconis, Jarosl., No. 1392.
Mstow, No. 974, 1161, 1601.
Muchenitz, No. 1588. Heinr. v., No. 1588. Anastasia v., No. 1588.
Muchowe, No. 823, 24.
Muckendorf, No. 1257.
Mühlatschütz, No. 1221.
Mühlbock, No. 1118, 1257.
Mühlheim, Joh. v., No. 1459, 61.
Mühlrädlitz, No. 1257.
Müncheberg, No. 833.
Münchwitz, No. 1493.
Münsterberg, No. 1586, 847, 1284, 1441, S. 251. Vogt v., No. 1235, 1586. Joh. v., No. 812, 1237. Münze, No. 1300. Hospital der Kreuzherren, No. 1498.
Münzzehnten, No. 1189.
Muhrau, No. 1222.
Murzinowo, No. 1253, 55.
Muscata, Joh., S. 236.
Muschow, Dietr. v., No. 778, 823, 1007. Alb. v., No. 1128.
Mustacho, Joh. can. Wrat., S. 236.
Muzo, S. 3 (1251).
Mycislaw, Ritter, No. 752, 1030.
Myessus, No. 1636.
Myslacovicz, No. 809.

N.

N., Archid. v. Oppeln, päpstl. Legat, S. 118 und No. 1191.
Nacenso, No. 911.
Nacesslaus, No. 1280.
Nagodo, No. 1436.
Namish, Shebor v., No. 1611.
Namslau, S. 182, No. 1572. Vogt v., No. 1564.
Nanker, No. 1305. Diener, No. 892, 1050, 1100, s. Nenker.
Narbonne, S. 85.
Narok, No. 1048.
Nascil, Zwirchs v., No. 1330.
Nasgneus, No. 1034. pleb. de Grezen, No. 1179. Kaplan, No. 1182. cf. Nassignevus.
Nassadel, No. 1640.
Nassidel, Burg, S. 29 (1253).
Nassignevus, Graf, No. 1529. cf. Nasgneus.
Naumburg a/Bober. Augustiner, No. 814, 970, 81, 87, 1152, 57, 65, 1203. Propst, No. 912.
Naumburg a/Queiss, No. 752. Magdal. Kloster, No. 752, 863, 79, 83, 94, 1016, 1163, 1209, 1363, 74, 5. Kirche, No. 894.
Neceplaistba, No. 1167.
Nedabilo, No. 1206.
Neisse, Fluss, S. 178.
Neisse, No. 864, 996, 1022, 41, 80, 1111, S. 150, No. 1445, 1630. Kreuzstift, No. 755, 1136, 1303. Recht v. N., No. 781, 90, 864, 1024. Marienk., No. 1037. bischöfl. Schloss, No. 1039. Münze, No. 1320. Pf. v., No. 1260, 99. Vogtei, No. 1298.

Nemans, Lutbold de, No. 1107.
Nemen, Herm., No. 1278. Rulo, No. 1278.
Nemse, Gottfr. v., No. 1631. Heinr. v., No. 1631. s. Emse.
Nenker, Graf, No. 1172, 1355, 88, 1431, 37 s. Nanker, No. 1454, 1629. Kämmerer, No. 1385. Unterschenk, No. 1489, 94, 1501, 8, 42, 46. Palatin, No. 1576, 1602.
Neplachowitz, No. 964.
Netwiz, No. 1586.
Neudeck bei Kreidel, No. 1257.
Neudorf, Langen-, No. 1289. am Rennwege, No. 1289. am Gröditzberge, No. 1289.
Neuhof b. Trebnitz, No. 1257.
Neukirch bei Troppau, No. 811, 1226, 1229, 48, 1250, 1326, 91. b. Breslau, No. 973, 1301, 1621. Pf. v., No. 1621. Gebh. v., No. 756, 824.
Neumarkt, No. 776, 857, 78 (?), 998, 1236. Hosp. der Aussätzigen, No. 785, 846, 83, 990, 1104, 1220, 36. Recht v., No. 892, 953, 61, 2, 1002, 74, 1102, 78, 1288, 1378, 1563, 77, 91, 1610, 21. Vogt v., No. 1235, 1550. Kast. v., No. 1324, 1550, 3. Richter v., No. 1573. Propst das., No. 1622. Heinr. v., No. 1277. Thilo v., No. 1277.
Neundorf b. Bunzlau, No. 891, 1016.
Neunz, No. 1037, 1304. Gottfr. v., No. 1037.
Nevard, S. des Werner, Graf, No. 999.
Newod, grosses Netz, No. 1083.
Niclawitz b. Heinrichau, No. 873.
Nicolaus, No. 775. N. I., Herzog, Herr v. Troppau, S. 176, No. 1338, S. 203, No. 1357, 58, S. 236, No. 1581, 1623, 1631. Sohn des Alex., No. 1480. des Detco, No. 1083. des Goziso, No. 1066. des Grimislaus, No. 1083, 1283. des Olbram, No. 1031, 1283. des Parkala, No. 1203. des Ruprecht, No. 1048. des Zegota, No. 1113. Longus, No. 998. Longi, No. 1050. Bruder des Matthias, S. 234. Ritter, No. 1017. Graf, No. 1158, 1509. Palatin v. Krakau, No. 1306. Untertruchsess, No. 1627. Unterschenk, No. 1236. Unterkämmerer, No. 766, 802, 1233. Kastell. von Beuthen a/O., No. 1283, 1374. v. Kosel, No. 755. v. Malagost, No. 1161. v. Oppeln, No. 999. v. Sandewalde, No. 1039, 43. herzogl. Hofmeister, No. 1390. Vogt von Oppeln, No. 999. Bürger v. Beuthen O/S., No. 1429. Diener, No. 759. — N. III., Papst, No. 1562, 5, 1619. Bisch. v. Posen, No. 1274, 75, 1346, 60. Bisch. v. Prag, No. 795, 867. dec. Wrat., No. 1087, 1101, 9, 51, 65, 67, 85, 8, 94, 1214, 50, 65, 89, 99, 1303, 4, 77, 95, 98, 1404, 6, 18, 24, 60, 1569, 1602. archid. Wrat., No. 854. can. Wrat., No. 767, 92, 1101, 67, 1641. physicus, No. 876. can. Glog., No. 888, 1083. archid. Glog., No. 1026, 87, 99. scol. Glog., No. 1105, 77, 99, 1420, 1511. archid. Crac., No. 1505. bischöfl. Kanzler, No. 779, 915. Prokur. v. Ottmachau, No. 1436. der Herzogin Anna, No. 870. Abt v. Leubus, Nicolaus.
No. 1246, 1308, S. 171, 181. Propst des Sandstiftes, No. 1339. Mönch das., No. 809. in Czarnowanz, No. 1588. Prior v. Ratibor, No. 1425. Dominikaner, S. 159. Erzpriester v. Ottmuth, No. 1291. Pfarrer v. Winzig, No. 1406. Notar, resp. Hofnotar, No. 779a, 907, 70, 87, 92, 1159, 1390, 1571. mag., No. 1553, S. 234. Kaplan, resp. Hofkaplan, No. 1055, 1167.
Nideke, Otto v., No. 1016, 85, 1184.
Niklasdorf, No. 1168, 85, 1296.
Nikolai, Kast. v., No. 999, 1006, 48.
Nimptsch, No. 864. Kast. v., No. 892, 1047, 1100, 1, 27, 44, 89, 1259, 1323, 1408, 1606, 8. Tribun v., No. 1185.
Nippern, No. 1553.
Niune, No. 1206.
Nokche, Fl., No. 974.
Nonfraus, Joh., No. 1322.
Nordhausen, Bruder B. v., No. 1326.
Nova ecclesia im Glogauischen, No. 1423.
Nozec, Sdisl., No. 1261.
Nuendorf b. Naumburg a/Q., No. 1375.

O.

Oberhof, No. 815, 16, 1257, 1545.
Obersdorf, No. 833.
Obezan, No. 1513.
Obisch, No. 855.
Obrazow, No. 916.
Obrovo, Steph. de, No. 1420.
Oceslaw, No. 1083, 1157. Kast. v. Beuthen, No. 751, 77, 855, 6, 1183. v. Sandewalde, No. 1606. herzogl. Richter, No. 1374. Hofrichter, No. 1420. Landrichter, No. 1424.
Ochla, No. 847, 924.
Ochoza, No. 855. Wald, No. 1110.
Ocresiz, Thom., No. 1167.
Octavian, Kardinal, No. 983, 4, 1006, 13.
Ocowsto, No. 1206.
Oder, Fluss, No. 874, S. 178. veränderter Lauf, No. 1110.
Oderca, No. 874.
Odo, Kardinal, No. 1112.
Odol, No. 1547, 8, 9.
Odolavus, No. 1078.
Odra, Budeg. de, No. 1178.
Oels, No. 758, S. 38 (1254), No. 892, 1221, 1489, 1639. Alt-, No. 883. Kast. v., No. 886, 7, 1100, 1. Joh. v. (?), No. 792.
Oels Klein-, No. 1036.
Ofen, No. 1607.
Ogen, No. 1406.
Ohlau, No. 779, 1188. Pf. v., No. 779, 810. Pet. v., No. 1223.
Oktai, S. 21 (1253).

Olbersdorf, No. 1257.
Olbrammus, No. 1238.
Olesnicz, Hermann v., No. 772.
Olesnicza (Oltaschin?), No. 935.
Oleswiz, No. 823.
Olmütz, S. 28 (1253), No. 906, S. 51, S. 72, S. 143, No. 1279, 1340, 71, 1455, 6, 62, 87. Bisthum, No. 930, 42, S. 119. Domherren, No. 770, 1150. Dominikaner, No. 806, 1006. Propst v., No. 897, 901, 3. Kämmerer, No. 933. Dechant v., No. 972.
Oltaschin, No. 935 (?). Kirche, No. 884.
Onerkwitz, No. 1508, 50.
Opal, Werner de, No. 1107.
Opaso, Diener, No. 759.
Opatov, No. 839, 1625.
Opatowice, No. 1625.
Opatowitz, Benediktinerkl., No. 863.
Opizo, päpstl. Legat, No. 835, 37, S. 23 (1253), No. 853, 54, S. 38, (1254), No. 865, 68, 69.
Oppeln, No. 755, S. 205. Schloss, No. 1048, S. 200. Adalbertsk., No. 875. Propst v., No. 916, 1182. Dicollus v., No. 1479. Simon v., No. 1479. Kast. v., No. 999, 1026, 69. Vogt v., No. 999, 1479. Minoritenkustodie, S. 85. Collegiatstift, No. 1269, 95, 1380. Münze, No. 1380. Mühle, No. 1380.
Oppersdorf, No. 838, 1260, 82.
Orden, deutscher, No. 818, 82, 921, 29, 64, 1056, 1502.
Orlau, S. 162, 1309, S. 192. Kaplan v., No. 1048.
Ortwin, No. 787.
Orzech, No. 1547, 8, 9.
Osanna, No. 1236.
Osetno, Ocesl. v., No. 1031. Dirsco v., No. 1424.
Oslawan, Kloster, No. 811, 1226, 29, 48.
Ossig, No. 1257. mensurator de, No. 1497.
Os(s)ina, No. 758, 775, 776. Joh., No. 779, 88, 92 (?), 99, 815, 16, 47, 73, 991, 99, 1235, 83, 94, 1586.
Ossobozowe, No. 815, 16.
Ostranzna, No. 1185.
Ostrau, No. 1309, S. 245, 252.
Ostrawa, Fluss, No. 1103.
Ostrosische, Sobesl. v., No. 1369.
Ostrow, Heinr. v., No. 778.
Oswitz, No. 973.
Othmauth, Jaxa v., No. 875.
Ottag, No. 1206.
Ottmachau, No. 914, 5, 93, 1005, 46, 79, 99, 1242, 60, 70, 1348, 83, 1430, 33, 6, 1504, 83, 1614, 17, 22, 30. Kast. v., No. 1079, 1436, 1630. Dietr., Kaplan v., No. 1425. Pf. v., No. 1505, 7, 1630. Wilh. v., No. 1282. Gebiet v., No. 1168, 1290.
Ottmuth, Pf. v., No. 1291.
Otto, No. 1398. Kast. v. Liegnitz, No. 760, 823. S. des Konrad, No. 779, 1031. herzogl. scolaris (mag.), No. 878, 85, 904. der Lange, Markgraf v. Brandenburg, S. 44, No. 1524, 6, 43, 93, S. 246,
Otto.
S. 251. Hofnotar, No. 775, 836, 980, 5, 98, 1015, 29, 30, 44, 7, 9, 14, 1102, 13, 28, 32, 58, 70, 92, 1212, 35, 1401, 2, 3, 41. Kast. von Sagan, No. 970. can. Wrat., No. 1183, 99, 1289, 1405, 8, 1569. Pf. in Svandvel? (Sandewalde?), No. 1050. Pf. v. Mühlbock, No. 1118. Dominik., No. 1309.
Ottobonus, Kardinal, No. 983, 1112, 1466.
Ottokar II., König v. Böhmen, S. 28 (1253), No. 851 52, S. 44, S. 46 (1255), No. 898, 913, S. 53, 54, No. 931, 1012, 33, 38, 40, S. 92, No. 1057—9, 82, 1103, S. 106, No. 1107, S. 108, 113, No. 1169, 1181, S. 132, No. 1200, 4, 32, 4, 47, S. 171, No. 1330, 38, S. 181, No. 1347, 9, S. 185, No. 1364, 79, 1415, S. 200, 202, 3, No. 1435, 73, 88, 1519, S. 225, No. 1522, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 31, 2, 5, 6, 41, 3, 51, 54, 7, 8, S. 236, No. 1566, S. 240, No. 1580, 1611, 23, 43.
Ottwitz, No. 839.
Ovo, Erzpriester i. Naumburg a/Q., No. 752, 883, 91.
Owinsk, No. 803, 4. Kloster, S. 17 (1252).
Oyas, No. 1246. Pf. v., No. 756, 824.

P.

Pack, Ulr. v., S. 86.
Pacoslaus, No. 802, 988, 1015, 1196, 1385, 94, 1401, 2, 44, 1452, 61, 1567, 72, 97, 1633. Jägermeister, No. 803. Marschall, No. 1494, 1501, 1513, 42, 1629.
Padligar, No. 1257.
Padua, schles. Studirende das., S. 53, No. 1462.
Päpstliche Zinse oder Zehnten, No. 1054, 1175, S. 224.
Pajęczno, No. 1333, 4. Synode v., No. 1336.
Paliola, No. 1373.
Palmenweihe, No. 1254.
Pannewitz, Ludw. v., S. 119, S. 141.
Panslaus, Ritter, No. 1165.
Panthenau, No. 840, 1046, 1112, 13.
Pant(h)in, No. 1215. Unterkämmerer, No. 782, 900, 1245, 81.
Pantken, No. 1176.
Pantnovo Ratayna, No. 1046.
Panzkau, No. 935.
Papa, Simon, No. 1170.
Parchwitz, No. 900, S. 252.
Pardus, can. Wrat., No. 1289.
Parkala, Albrammus, No. 1203.
Parnitz, No. 1257.
Pasco, cf. Paul, No. 1305, 1508, 46. Untertruchsess, No. 1604, 8.
Pascov, Joh. de, No. 1586.
Paseka, No. 1244.
Passau, Bisth., S. 134.
Pastolin, No. 882.
Patenicz, S. 173.
Paterius, Pet., No. 1505.

Patschkau, No. 864. Vogt in, No. 1038. Alt-, No. 1099. Nic. v., No. 1630.
Paul, No. 767, 813, 923, 1137 s. Slupowiz u. Pasco, Graf, No. 1645. can. Wrat., No. 989. phisicus, No. 909, 1099, 1285. Bisch. v. Posen, No. 924. S. des Sulisl., No. 1017. s. Przemankowa.
Paulowitz, No. 1279, 1487.
Paulwitz, No. 1046, 7, 1112.
Pavos, Thomas, Pf. zu St. Egid., No. 1135.
Pawellau, No. 1257.
Pecarske, No. 1257.
Peccari, No. 840.
Pegerse, Witosl., No. 1553.
Peicherwitz, No. 1190.
Peilau, Komtur v., No. 1084.
Peilewasser, No. 1536.
Peischwitz, No. 1279.
Peiswitz b. Liebenthal, No. 1467.
Pelca, No. 1561. Mich., No. 1467. s. Michael.
Pelechovich, No. 1261.
Pelescviz, No. 1246.
Peregrin, Pf. v. Neisse.
Perschnitz, No. 1257.
Persin, No. 1009.
Perzvericz, No. 1331.
Pest, S. 141, 150.
Peter, No. 751, 991, 1033. der Reiche, No. 1303. Sohn des Boguphal, No. 1238. des Dietrich, No. 777, 829, 54, 55, 56, 88, 1031. des Ilico, No. 802, 85, 92. des Predvogius, No. 855. des Smilo, No. 1129. des Werner, No. 999, 1066. des Woycech, No. 1238. Ritter, No. 1110. Graf, No. 750, 888, 1014, 69. Palatin, No. 970, 1009, 88, 1154, 76, 99. Marschall, No. 810. Kämmerer, No. 856. Kast. v. Glogau, No. 1154, 76, 1374, 1420, 42. v. Nimptsch, No. 1047. v. Oels, No. 886, 87. v. Sandewalde, No. 987. von Steinau, No. 777, 854, 55, 56, 970. advoc. de Ostrazna, No. 1630. — Bischof v. Masowien, No. 1334, 46, 61. v. Passau, S. 135, No. 1218, 19, 32, 47, 1380. von Posen, S. 33. Abt v. Heinrichau, No. 1137, S. 177. v. Rauden, S. 208, No. 1153, 87. vom Sandstifte, No. 220. can. Gnesn., No. 1105. Opol. No. 989 u. physicus, No. 1099. dec. Posnan., No. 829. can. Wratisl., No. 1052, 87, 1165, 67, 85, 94, 1289, 1317. Propst vom Wischehrad, No. 1473. prep. Soliens., No. 1431. cf. Notar. Cantor des Sandstiftes, No. 787, 809, 1482. Propst das., No. 1299. Propst v. St. Vincenz, No. 1003. Mönch das., No. 1194. Kanzler, No. 1005, 1167, 1259, 1386, 98, 1415. Notar resp. Protonotar, No. 1296, 1301, 24, 29, 50, 55, 88, 94, 1401, 2, 31, 41, 1501, 3, 55, 1629, 39. Pfarrer zu St. Elis. in Breslau, No. 1299, 1387, 1418. von Küstrin, No. 1105. Kreuzherr, No. 1434. Prokurator zu Liegnitz, No. 1460, 1505. zu Ujest, No. 1386. Kaplan, No. 1046, 66, 1179, 82, 94, 1285, 1407.
Peterspfennig, No. 837.
Peterswaldau b. Reichenbach, S. 54, No. 998, 1155. Kirche, No. 996. in Oestr.-Schles., No. 1279.
Peterwitz b. Frankenstein, No. 858. Poln. b. Breslau, No. 1178. bei Gr.-Schottgau, No. 1597. b. Schweidnitz, No. 1231. b. Leobschütz, No. 1279. b. Gleiwitz, No. 1509. Gr.-Peterwitz b. Neumarkt, No. 1608.
Pflaumendorf, No. 1257.
Pforta, Kloster, No. 1302, 11, 12, 14.
Philipp, bischöfl. Prokur., No. 1090. can. Opol., No. 1179. Canon. des Sandstiftes, S. 178. can. Ploc., No. 1450. Bisch. v. Fermo, No. 1607, 9, 14, 19.
Picedlnice, Wiese, No. 1257.
Picus, Ritter, No. 1165.
Piekar, No. 1547, 8.
Piess, Mirozl. v., No. 1330.
Piezek, No. 1040, 82, 1169.
Pilgramsdorf (Kr. Bunzlau), No. 768, 1289.
Pilz, No. 812, 918, 1046, 1112.
Piraolsovici, No. 839.
Pirchulco, Mart., No. 985.
Pirschen, No. 1442, S. 217.
Pisco, No. 859.
Pisinus, bischöfl. Diener, No. 1099.
Pista, No. 804.
Pitschen, No. 1289. Gebiet v., No. 1365.
Pläswitz, No. 1288.
Plascota, Sulisl., No. 1265.
Platichow, No. 1257.
Pleischwitz, No. 957, 1196.
Plesen, No. 908.
Plesna, No. 1074, 1520.
Plock, No. 1559.
Plotnica, Janco v., No. 1393.
Pochlitz, No. 1553.
Podchenstein, No. 1526.
Podiebrad, No. 1551.
Podlanse, No. 840.
Poepelwitz, No. 1047, 50.
Pogarell, No. 1417. Kaplan v., No. 1448. Bogus v., No. 1499 s. Michalow.
Pogel, Gross-, No. 760, 77, 827, 57, 1013, 1110, 1140.
Pogrzebin, No. 1182.
Polanowitz, No. 754, 775, 1275, 94.
Polchowiz, No. 826, 57.
Polco, Kämmerer, No. 802.
Polentzko, No. 1520.
Politz, Propstei, No. 1059.
Polkow, Arn. v., No. 1552.
Pollentschine, No. 1598.
Polonus, Bertold, No. 1288. Dietrich, No. 1288.
Polsnitz bei Kanth, No. 839. b. Freiburg, No. 1317. Wasser, No. 1536. Schulz v., No. 1573.
Pomsdorf, Nied.-, No. 1099.
Ponischowitz, No. 961, 1066, 69, 1182.

Pontecurvo, Pet. de, päpstl. Legat, No. 1054, 93, 1114, 17, 91.
Pontwitz, No. 1303.
Popowitz, No. 1165.
Poradlne, No. 750, 92.
Porta apostolorum, Abt v., No. 972.
Posen, No. 902, 24, 1072, 1233. Marienkirche, No. 771. Spital zu St. Steph., S. 125. Domk., S. 10 (1251), S. 133. Kast., No. 1072. Palat. v., No. 1072, 1105, 1255. Unterkämmerer v., No. 1233.
Pospel, Andr., Abt v. Rauden, No. 1327.
Postelwitz, No. 1221.
Postawa, Jeziora, No. 875.
Powitzko, No. 1289.
Powoz, No. 1306.
Pracevo, No. 1257.
Praemonstratenserorden, No. 934, 37, 8, 1609.
Prag, No. 898, S. 106, No. 1107, S. 141, No. 1248, 1643, 44. Peterskirche, No. 795, 1347, 1473, 88, 1543, 95. Hosp. der Kreuzherren, No. 795, 954. Stift auf dem Wischehrad, No. 817, S. 53, No. 1054. Konrad v., No. 1611.
Prandoczin, No. 1560. Wysl. v., No. 1427.
Prandota, Bisch. v. Krakau, No. 898, 944, S. 80, No. 1175.
Prato, Pet. de. No. 1550, 3.
Prausnitz, No. 836, S. 36 (1254).
Preciwonovo, No. 876.
Predeslaw, No. 810. S. des Mrozko, No. 1348.
Predpolco, Palat. v. Posen, No. 1072, 1105, 1255.
Predvogius, No. 815, 855.
Preichau, No. 855.
Preiessino, No. 1257.
Preiland, No. 936.
Preise, versch., No. 847.
Prereschino, Dirsico de, No. 1499.
Prericim, No. 1617.
Preseca, No. 1024, 1220, 89.
Preslaus, Graf, No. 1144.
Pretold, Augustiner, No. 912.
Prevacovich, Gallicorum, S. 186. Polonorum, S. 186, No. 1365.
Prevodovo, No. 803.
Prexin, Pet. v., No. 1381.
Pribeco, No. 1002. Untertruchsess, No. 1159.
Pribislaus, Augustiner, No. 809. Custos des Sandstiftes, No. 1339, 98. Propst des heil. Geiststiftes, No. 1508. Lektor, No. 1101. Kast. v. Lebus, No. 1428. Graf, No. 1327, 1428. claviger v. Breslau, No. 1597.
Pridvous, No. 815, 16.
Prieborn, No. 1185.
Priebus, S. 86.
Priedemost, S. 20 (1253), S. 178.
Prietzen, No. 1221.
Prinsnig, No. 886, 7.
Prinzessinnensteuer, No. 1224.
Pristram, No. 840.
Pritschen, Nieder-, No. 1432.
Probotschine, No. 1377.
Profen, Heinr. v., No. 746, 776, 79a, 823, 857, 995, 1007, 91, 1159, 84, 1213, 15, 49, 78, 81, 1307, 81, 90, 1483, 92, 1500, 71, 1634.
Propsthain, No. 746, 61, 65, 1257. Heinr. v., B. v. Goldberg, No. 1321.
Proschau, No. 759, 909, 1111, S. 185.
Protiwen, Kämmerer, No. 1611.
Protsch, No. 1228, 37.
Protzan, Sehlacht bei, S. 227.
Prsekop, No. 874.
Przemankowa, Paul v., Bisch. v. Krakau, No. 1193, 1250, 74, 1346, S. 185, No. 1359, S. 202, No. 1530, 1547, 8.
Przemysl I., Herz. v. Grosspolen, S. 4 (1251), S. 10, (1251), No. 803, 4, 12, 47, S. 32 (1253), S. 38 (1254), No. 902, 24, 1428, 32, 1625. P. II., No. 1625. Herz. v. Oppeln, No. 1309. Herz. v. Sprottau und Sagan, No. 1566.
Pschow, No. 1198.
Ptakowitz, No. 764.
Puczlaus, No. 1137, 38.
Pulgs, No. 1521.
Pulkan, Arn. de, No. 1128.
Pulsche, No. 1075.
Puschkau, No. 1029, 44.
Puschwitz, S. 262.
Pustkowetz, No. 1521.
Putsche, No. 908.
Puzcowicz, Pet., No. 1099.
Puztomierz, S. 65.
Pyffin, Schloss, S. 183.
Pyschz, No. 1338.
Pyszonce, No. 1257.

Q.

Qualkau, No. 935.
Quarchan, Joh. de, No. 772.
Quassanize, No. 1110.
Quasschiz, Milota v., No. 1330.
Quaz, Tammo, No. 1564. Thomas, No. 1572.
Quda (?), Kloster, No. 1023.
Queissen, No. 1199.
Queliz, Jesco s. Quilitz, No. 1545.
Querela, prima, No. 782.
Quilitz, No. 855.
Quolsdorf, No. 1159, 67. Schulz v., No. 1197.

R.

Raab, S. 203.
Rachkow, Temo v., No. 998.
Racova, Wiese, No. 1257.
Rademinz, Ludw. v., B. v. Liegnitz, No. 1634.

Biblioteka Śląska

Radisevo, No. 1257.
Radlslavice, No. 791.
Radmeritz, No. 990.
Radmo, Wiese, No. 1257.
Radohlo, claviger, No. 1079.
Radonisk, Konr. v., No. 870.
Radunus (al. Cadunus), Prämonstratenser, No. 808.
Radwan, No. 1215. Truchsess, No. 782, 1220. Untertruchsess, No. 1249, 81, 1307, 90.
Radzlaus, No. 807, 1295, 1416, Graf, No. 1640 siehe Dremlig. Vogt, No. 770. Prämonstrat., No. 808, 1003. Vikar, S. 196. Kastellan von Ritschen, No. 1602 s. Dremlig.
Radzlavici, No. 1295.
Raedlitz, No. 1257.
Rätsch, No. 1167.
Rainald, Bischof v. Ostia, No. 1130.
Rainold, Provinzial der Dominikaner, S. 53. Kreuzherr, No. 1621. B. v. Schweidnitz, No. 1447. Marschall, No. 1597.
Rambert, Cisterzienser, No. 962.
Ram(b)old, Kanzler und Scholast. v. Glogau, No. 751, 854, 55, 56, 888, 910. Schenk, No. 999. Unterschenk, No. 1066, 69.
Ramfold, Kaufmann, No. 1645.
Ramske, Wiese, No. 1257.
Ransen, No. 1257.
Ransern, No. 973, 1301.
Raphael, Graf. No. 1261. Kämmerer, No. 992.
Rapota, Bürger von Troppau, No. 1330, 1371.
Raschen, No. 1257.
Raschiz, Steph., No. 1475.
Rasicha, No. 1244. Unterkämmerer, No. 949, 1048.
Rasselwitz, Klein-, No. 1490.
Ratagi, No. 1301.
Raten, Dietr. v., No. 1097.
Rathau, No. 749.
Ratibor, S. 46, No. 788, 874, 1006, S. 80, No. 1035, 48, 1144, 1244, 80, 1448, 68, 91, 1517, 1627. Burg, No. 818, 989. Kast. v., No. 979, 1006, 35, 1137, 8. Dominikanerkl., No. 999, S. 141, No. 1280. Vogt v., No. 999.
Ratibor, can. Wrat., No. 759, 87, 909, 11, 23, 83, 1017. S. des Joh. Ulebogk, No. 802. bischöfl. Prok., No. 888. Kleriker, No. 1007. Erzpr. v. Krossen, No. 1399. Alb. v., B. v. Neisse, No. 1630.
Rauden, Stift, S. 13 (1252), No. 1006, 1023 (?), 1090, 1179, 82, 87, 1264, 1327, 1409, 69, 70, 1. bei Freistadt, No. 1088.
Raudnitz, No. 1167.
Rauske, No. 1497.
Raveneswalde, Graf, No. 798.
Razlaus, No. 788, 861, 1002. cf. Dremlig. Richter, No. 1074, 1170, 1212, 21, 68. Hofrichter, No. 1100, 1, 2, 1113, 27, 40, 4, 56, 89. S. des Bogusl. von Strehlen, No. 1177.
Razlava, Aebt. v. Ovinsk, S. 17 (1252).
Razlawiz (bei Hotzenplotz), No. 800.
Redzek, Sulisl., No. 1571.
Redzivogyus, No. 999.
Regaza, Andr., No. 829.
Regensburg, No. 1232. Bert. v., No. 1007.
Reichen, No. 1257, 1437.
Reichenau b. Bolkenhain, No. 1159, 67, 97, 1492. Pf. v., No. 1197.
Reichenbach, Stadt, No. 1292, 1301. Kirche, No. 996, 1128. Kapelle zu 11000 Jungfrauen, S. 132. Pf. v., No. 1050. Richter v., No. 1128, 1588. Vogtei, No. 1221. Kaplan v., No. 1292. bei Sagan, No. 1071, 1165. wo? No. 1326. Günther v., No. 1197. Heinr. v., No. 1313.
Reinerz, S. 141.
Reinold, Ritter, No. 1550.
Reinhard, Graf, No. 1157.
Reinschdorf, No. 1260.
Rembold, No. 1168.
Renczo, No. 1444.
Renfridestorph, No. 1279.
Renno, No. 889.
Renold, Unterschenk, No. 1048.
Rentschen, No. 1257.
Reppine, No. 1192.
Reppline, No. 750, 1129.
Repten, No. 839.
Retmorus, No. 859.
Retz, Grafschaft, S. 92.
Reudechen, No. 1257.
Reumen, No. 1167.
Rezco, Borisl., No. 1597.
Rezek, Sulisl., No. 988, 1030, 78.
Ribiz, Jesco v., No. 1354.
Ribochozi, No. 1257, 1287.
Ribexcic s. Ribochozi.
Riccardus, Kard., No. 1112.
Ricen, Petr. de, No. 1528.
Richard, Dominikaner, S. 119.
Richardi, Joh., No. 1105.
Richinowe, No. 1107.
Richolf, No. 892. Schulz, No. 1198.
Richwin, B. v. Löwenberg, No. 1091.
Ridliza, Joh., can. Gnesn., No. 1451.
Riegersdorf b. Frankenstein, No. 1046, 1112. bei Schwiebus, No. 1257.
Riemberg, No. 1301.
Rime, Herm., No. 1184, 1472.
Rinanczow, No. 1260.
Rindfleisch, Sifrid, Abt v. Heinrichau, No. 1197.
Riparia, Pet. de, No. 901.
Ripert, No. 1278. Untermarschall, No. 1159. Pf. v. Jauer, No. 1381.
Ritschen, No. 874, S. 126. Kast. v., No. 758, 66, 76,

Ritschen.
79, 815, 16, 47, 96, 909, 956, 88, 1029, 39, 47, 50, 1100, 1, 27, 40, 4, 70, 89, 1388, 1576, 7, 1602, 6, 8, 29, 32, 3. Pf. v., No. 874. Dirsl. v., No. 1403 cf. Dirsl.
Ritterswalde, No. 838, 1260.
Riwin, Propst v. Thusnawitz, No. 811.
Rizini, Wiese, No. 1545.
Rizo, Graf, No. 1079.
Robert, can. Opol., No. 1066. Abt v. Hradisch, No. 1371.
Rod bei Jägerndorf, No. 1605.
Rodgerovo, No. 1257.
Roechlitz, No. 1492, 1553.
Röversdorf b. Schönau, No. 1288.
Rogali, No. 1417.
Rogau, No. 779a, 1046, 1112. b. Neisse, No. 129.
Rogoz, Pet., No. 1480.
Rogovo, No. 1257.
Rohlau, No. 970.
Rolawinki, No. 1513.
Rombach, Dietr. v., No. 1397.
Romberg, No. 1397, 1446.
Romka, Joh. Kaplan, No. 1260. Domherr, No. 1298, 1303.
Ronau, Heinr. v., No. 905. Konr. v., No. 1107. Hartmann v., No. 1552, 60, 82, 84, 1618, 34.
Roppracht, No. 859, 999, 1078. Kast. v. Teschen, No. 979, 1006, 48.
Roremburg, Cristan v., No. 926.
Roscochowe, No. 1187.
Rosen b. Striegau, No. 889 (?).
Rosenbach, No. 1046, 1112.
Rosenberg, Wocco v., No. 1028, 51, S. 92, No. 1200. Kast. v., No. 1468, 75.
Rosenthal b. Löwenberg, No. 768. b. Brieg, No. 889. b. Breslau, No. 1192.
Rossal, Konr., No. 1050. Joh., No. 1178.
Rossitz, No. 1580, S. 242.
Rosso, No. 1542.
Rosswald, No. 906, 1241.
Rothsürben, No. 750, 80, 807, 61, 77, 1129, 1489, 1567.
Rouber, Dietr., No. 1446. Hermann, No. 1446.
Rozlaus, S. des Nic., No. 1017.
Rozonow, Schulz v., No. 1353.
Rubin, Augustiner, No. 1071, 1152.
Ruda, S. 4 (1251).
Rudelstadt, No. 1560.
Rudigerovici, No. 839.
Rudlin, Glatzer Landrichter, No. 1558.
Rudnik, No. 839, 1485.
Rudolf, Kaiser, S. 212, No. 1510, 39, 40, 66, S. 240, 2, No. 1580, 1623, 31. Herzog v. Oestreich, No. 1554. Erzbischof v. Magdeburg, No. 833. Mönch in Kamenz, S. 177. Prokurator des Klarenstiftes, No. 1397.
Rudolphi villa, No. 1560.
Rückersdorf, Joh. Presb. v., No. 1421.
Rüdiger, No. 936, 1517. Prämonstrat., No. 911, 1479. Kellermeister des Vincenzstiftes, No. 1378, 1429. Kellermeister v. Trebnitz, No. 1089. B. v. Leobschütz, No. 1409. Richter v. L., No. 1611. Pf. v. Michelau, No. 1499. Mönch, No. 1588. in Czarnowanz, No. 1588.
Rützen, No. 1110.
Ruffus, Raczlaus, Pf. zu St. Egid., No. 1135. Nic. s. Nic., No. 1515, 44, 89, 1629. Kastell. v. Landsberg, No. 1454, 7, 74. Henr. can. Wrat., No. 1317. Cunczco, No. 1564.
Ruisbrock, Wilh., S. 21 (1253).
Ruland, Abt v. Heinrichau, S. 217.
Runtzen, No. 1257.
Ruspandovier, Alb. de, No. 1479.
Ruthenus, Ditmar, No. 1108, 92. cons. Wrat., No. 1629.
Rux, No. 761, 65, 1216, 57.
Rymbab, Paul, No. 1405, 1513. Heinr., No. 1511.
Ryza, Diener, No. 936.

S.

Saar, Kloster, No. 908, 1075, 1521.
Sabloth, No. 839.
Sach, Pet., No. 911.
Sachenkirch, No. 923.
Sachsen, Dietr. v., No. 1408.
Sackrau b. Oels, No. 839, 1352, 1589, 94.
Saczyna, S. 162.
Sägen, No. 1185.
Saegewitz, Gross-, No. 792, 1443. Klein-, No. 1443, 1641.
Sagan, Bezirk, No. 767. Kast. v., No. 751, 856, 970, 92. Heinr. v., No. 1367, 72. 3. Erzpr. v., No. 1399, 1414. Alberus de, No. 1421.
Sagena, No. 815.
Sagor, Heinr. v., No. 779a, 1184. Unterschenk, No. 823.
Salburg, Sidilmann v., No. 746, 79a, 1159, 1307, 1472.
Salesche, No. 1479.
Salome, Herz. v. Glogau, S. 10 (1251), No. 1209, S. 183. Herz. v. Krakau, Nonne, No. 917.
Salomo, archid. Crac., No. 1165.
Salvius, ep. Tribul., No. 1310.
Salz, No. 1309.
Salzburg, S. 180, S. 138.
Sambitz s. Sambowitz.
Sambor, No. 1444, 45, 6, 76, 1633. Kastell. von Krossen, No. 1639. Untertruchsess, No. 1434, 37, 74, 89, 94, 7, 1501, 3, 8, 13, 14, 44, 46.
Sambowitz, No. 749, 1546.
Sanctuarii, herzogl., No. 1185.
Sandco, No. 1066.
Sandernus, No. 863.
Sandewalde, Pfarrer v., No. 1050. Kastell. v., No. 751, 815, 56, 987, 1039, 43, 1212.

Sangerhausen, Anno v., No. 1223.
Santirevo, No. 1257.
Sarde, Joh., No. 1505, 7.
Sarlowitz, No. 1099.
Sarne, No. 1126.
Sarnovo, No. 1257.
Saro, Reunwold v., No. 1157.
Sarovina, No. 750 s. Rothsürben.
Saulwitz, No. 815.
Sbelno, No. 789.
Sborovici, No. 839.
Scarbimir, No. 1078, 1281.
Scarici, No. 886, 7.
Scarsin, No. 839.
Scepanow, No. 1449.
Schaafe, franz., No. 1377. Trift, No. 1479.
Schadegur, No. 909, S. 186.
Schadewinkel, No. 1257.
Schaffgotsch, Kunz v. Mückenberg, No. 1584. Pet. v., No. 1584. Gertrud v., No. 1584. Gotthard, S. 245.
Schamborowicz, Heinr., No. 1516.
Schartelzan, Konr., No. 1227, 1434, 39. Gertr., No. 1439.
Schawoine, No. 762, 89, 1089, 1257.
Scheitin, Tammo v., No. 1634.
Scheitnig, No. 1013.
Schertelzan s. Schartelzan.
Schessici, Schesse de, No. 1452. Pacosl. de, No. 1452.
Schickwitz, No. 1257.
Schilde b. Neisse, No. 1303.
Schindil, Elger, No. 1634.
Schirnschitz, No. 1385.
Schirobanz, No. 1386.
Schlakau, No. 906, 32.
Schlaup, No. 815, 1246.
Schlause, No. 1046, 1112.
Schlawentschütz, No. 815, 1066, 1244.
Schleisse, No. 1053. K., No. 1053.
Schliesa, No. 1490.
Schlottau, No. 1287.
Schmardt, No. 1074.
Schmollen, No. 1221.
Schmottseifen, S. 252.
Schoenau b. Leobschütz, No. 925, 1468. b. Bernstadt, No. 1221.
Schönberg, Konr. v., No. 1472.
Schönborn, No. 1152.
Schoenbrunn b. Naumburg a/B., No. 981, 1165. bei Leobschütz, No. 1160, 1202, 1338.
Schöneiche, No. 1257.
Schönfeld, No. 1031, 1257.
Schönheide, No. 1046, 1112.
Schönwalde b. Frankenstein, No. 858, 1167, 1416, 1555. b. Gleiwitz, No. 1153, 1327. b. Schönau, No. 1289.
Schosnitz, Mich. v., No. 1388 s. Sosnitz.
Schosto, Kast. v. Breslau, No. 1516.
Schottwitz, No. 815?
Schreibendorf b. Brieg, No. 1474, 8.
Schrimm, Nic. v., No. 1031.
Schroda, No. 1096.
Schulzenpferd, No. 1197.
Schwartzau, No. 1257.
Schwedeldorf, No. 1325. Pf. in, No. 1453.
Schweidnitz, S. 85, No. 1301, 1444, 1587, 1620. Pfarrk., No. 973, S. 86, No. 1231, S. 148. Kast. v., No. 1140. Minoriten, No. 1231. Vogt v., No. 1444, 1587. Schrotamt, No. 1585. Bürgerwald, No. 1516. Viehweiden, No. 1587.
Schweinern, No. 1228.
Schwentnig, No. 1633.
Schwobsdorf, Pet. v., No. 778, 879.
Sciern, No. 1393.
Scoroso, No. 1383.
Scosso, Kast. v. Sandewalde, No. 751.
Sczandocz, Christof, No. 788.
Sczepankowitz, No. 1200.
Sczepanowice, No. 1561.
Sdese, No. 1305. Pacosl., No. 1078.
Sdesizt, No. 988.
Sdessis, Heinr., No. 1439. Unterkämmerer, No. 1489.
Sdislaw s. Zd.
Sdodcowo, No. 1096.
Sebastian, Prämonstr., No. 808.
Seckau, Ulrich v., S. 138.
Seclech, No. 839.
Sedlo(n), No. 1009. Graf, No. 1157.
Seedorf, No. 1628.
Seichau, No. 1246, 1307.
Seiferdau, No. 809, 935.
Seifersdorf b. Ohlau, No. 810. b. Bunzlau, No. 879, 1289, 1374. b. Leobschütz, No. 1202, 1338.
Sekirka (Sechuka), Oceslaus, No. 888, 970, 1238. Dersco, No. 888. Nic., No. 1007.
Selinoze, No. 1105.
Semeniz, Mart. can. Wrat., No. 1046.
Semidrosici, No. 839.
Senco, Herm., No. 1633.
Sendomir, Joh. v., S. 141, S. 162.
Sepfenlehen bei Bennisch, No. 1379.
Seppau, No. 751.
Seravin, S. 181 s. Rothsürben.
Serislaus, No. 808. Kustos b. St. Vinc., wahrscheinlich identisch mit Zelislaw.
Seruc(h)a, Joh., No. 779, 1044, 1224, 68, 84, 94, 96, 1301, 5, 23, 29, 1416, 31, 39, 41. Kast. v. Wartha, No. 1408. Stosso gen. S., No. 1389.
Sestrimil, No. 1187.
Shirnehor, Matthaeus v., No. 1611.
Siboto, Vogt v. Trebnitz, No. 1296.

Sichnowe, No. 1031.
Sieradz, No. 801, 1591. Synode, No. 1133, 44, 1346.
Sifrid, No. 810, 879, 936, 1041, 1168. Vogt v. Frankenberg, No. 812. Bruder des Bresl. Vogtes, No. 870, 1397. Scholz v. Peterswaldau, No. 998. Minorit, No. 1645. can. Gnesn., No. 1275.
Siewierz, No. 1035. Kast. v., No. 999, 1066, 1627.
Sifridisdorp, No. 833.
Sighard, Abt v. Kamenz, No. 1389.
Simanovici bei Konin, No. 1428.
Simmenau b. Kreuzburg, No. 953.
Simmsdorf bei Trebnitz, No. 1480.
Simon, No. 1517. Sohn der Bozcacina, No. 1544. Gallicus, No. 775, 836, 1044, 50, 73, 98, 1102, 28, 32, 58, 70, 72, 83, 86, 92, 96, 1212, 16, 22, 27, 28, 30, 35, 37, 1305, 28, 50, 51, 55, 85, 88, 94, 1401, 2, 3, 25, 29, 31, 34, 37, 39, 44, 5, 6, 54, 7, 61, 74, 78, 89, 94, 7, 1501, 2, 3, 5, 7, 14, 55, 1640. Herzogl. Vormund, No. 1396. Palatin, No. 1508, 13, 42, 44, 46, 72, 87, 9, 97, 1608, 29, 36, 40. Marschall, No. 1467. Kämmerer, No. 1515, 16. Kast. v. Steinau, No. 1309, 1567, 1602, 3, 4, 6, 32. v. Gnesen, No. 1255. von Oppeln, No. 1588. Diener, No. 892, 998, 1015, 81. — Cardinal, No. 1465. Provinzial der Dominik. u. Prior zu St. Adalbert, S. 54, 85, No. 1094, 1100, 1, 139, S. 118, No. 120, 127, 131. Dominikaner, No. 779. Propst v. Oppeln, No. 1505, 7, 1614, 1630. Custos bei St. Vincenz, No. 1195. Propst daselbst, No. 753, 87, 808, 1322, 78, 1429. Custos der Minoriten, No. 1007.
Sindold, Johanniter, No. 1326.
Sirevo, Wiese, No. 1257.
Siroslaw, No. 1144.
Sithnowe, No. 1031.
Sitzmannsdorf, No. 993.
Sivacovo in Polonia, No. 988.
Sivirdsdorf, Kloster, No. 1107.
Sizlavo, No. 749.
Skaliz, No. 1015, 1416.
Skalung, No. 1074.
Skampe, No. 1257.
Skawa, Fluss, No. 1579.
Skaryszow, S. 155.
Skorischau, S. 185.
Skrzipp, No. 1527.
Slade, No. 970.
Slaphusen, Heinr. v., No. 1331.
Slautin, Teich, No. 833.
Slavibor, No. 1144.
Slavota, Minoritenprovinzial, No. 1007.
Slawetaw, Pet. v., No. 1509.
Slawicen, Pet. de, No. 1627.
Slidecke, Otto v., Ritter, No. 1052. s. Nideke.
Slup, No. 1268, 1625. Heinr. v., No. 870. Münzmeister, No. 1013. Mislibor, No. 1088.
Slupin, No. 839.
Slupovicz, Stanisl., No. 775 und Paul, claviger, Unterkämmerer, No. 749, 775, 88, 89, 91, 99, 802, 12, 47, 73, 76, 85, 95, 6, 935, 80, 1029, 47, 1328. Untertruchsess, No. 1576, 7.
Smil(o), No. 807, 861, 1129. Truchsess v. Krakau, No. 1161. Unterschenk, No. 781.
Smolna, Alb. de, No. 1434. Voycecho de, No. 1480.
Snypir, Alb., No. 770. Wilh., Vogt v. Troppau, No. 1371 s. Strippir.
Sobeluth, Wiese, No. 1545.
Sobeslaw, No. 1177, 1270. S. des Grimizlaus, No. 999. S. des Brebimil, No. 1288. can. Sandomir., No. 1126.
Socolnici, No. 839.
Sodlosto, No. 1515, 45, 67, 1587. Kämmerer, No. 1572, 1604, 8, 32, 33, 39. Unterkämmerer, No. 1576, 7.
Sola, Fluss, No. 1517.
Sopa, Sdyzlaus, No. 1140 vgl. Zdyslaw.
Sophia, zweite Gemahlin Konrads v. Glogau, S. 183, No. 1477, S. 217.
Sorau O/S., No. 1393.
Soravina s. Rothsürben.
Sors = Hufe, No. 753.
Sosnitz, Mich. v., No. 1301, 51, 92, 1408. cf. Schosnitz, No. 1503, 87.
Sosno, Wilcho de, No. 1039, 1100, 13, 40, 1408.
Sounenberg, Bernh. v., No. 883.
Sowecz, Nonnenkloster, No. 972.
Speicherhof b. Trebnitz, No. 1257.
Spenchowe, Bruno de, No. 1335.
Spiczberg, No. 760.
Spithcowo, No. 1277.
Spittelndorf, No. 1220.
Sprawa, Prisho gen., No. 900.
Sprottau, No. 1363. K., No. 1067. Peczold v., No. 1399.
Sprottischdorf, No. 1067.
Staats, S. 92.
Stachau, No. 839, 1396.
Stan, No. 765.
Stanislaus, No. 896, 909, 1029. Kämmerer, No. 892. Unterkämmerer, No. 758, 66, 873, 988, 91. der Heilige, No. 794, 848, 9, 50, S. 39 (1254), No. 898.
Stanko, Kast. v. Kalisch, No. 1072.
Stannitz, No. 1006, 1153, 79, 1327.
Stanovitz, No. 753, 839, 89, 1002.
Stanyanthek, Nonnenkloster, No. 1047.
Starigrod, No. 803, 1105.
Starkowiec, No. 813.
Starostca, No. 1571.
Stceborici, No. 839.
Stein, Burg, No. 796. Gerard v., No. 798.
Steinau a/O., No. 1257. Kast. v., No. 777, 854, 970, 87, 92, 1110, 1309, 1567, 1602, 3, 4, 6, 32. Vogt v., No. 1014.

Steinau in O/S., No. 1066. Simon v., No. 1425 siehe Simon Gallicus. Kast. v., No. 1309.
Steinbach, No. 1257.
Steinburn, Heinr. v., No. 1157, 1203.
Steine bei Breslau No. 815. b. Ohlau, No. 874 (?).
Steinfeld, Kloster, S. 152.
Steinkirch, Kirche, No. 1185.
Stelez, No. 839.
Stephan, No. 1416. Sohn des Gregor, No. 1066. des Konr., No. 1031. Bruder des Renczo, No. 1411. König v. Ungarn, S. 92, No. 1364. Ritter, No. 1393, 1570, 1615. Graf, No. 888. Unterjägermeister, No. 1475. Kast. von Krossen, No. 854. 970. von Neumarkt, No. 1550, 3. St. v. Tarent, No. 1644. Diener, No. 759, 1099. der Lange, B. v. Neisse, No. 1630. — Kardinal, No. 1112. Abt des Sandstiftes, No. 809, 935, 94, 1010, 94, 1100, 1, 85, 88, 99, 1339, 1494, 97, S. 220. can. Wrat., No. 767, 1456, 1561, 69. archid. Opol., No. 1039, 46, 66, 1111, 29. Wrat., No. 1193, 1276, 89, 1424, 56, 38. Kaplan, No. 1299. v. Czeladz, No. 1048, 1137, 38.
Steplovici, No. 839.
Stesno, B. v. Troppau, No. 1371.
Steudelwitz, No. 888, 922.
Stibor, Kast. v. Glatz, S. 107, 108, No. 1151.
Stieberwitz, No. 1075b, 1202, 1338.
Stillevoyt, Gedco, No. 976. Gotkin, No. 1329.
Stodole, No. 1263.
Stoignevus, Graf, No. 823, 909, 1393, 1529, 42. Kast. v. Liegnitz, No. 1034. 1159, 84.
Stolz, No. 989, S. 227. Kapelle, No. 758, 989. Pf. v., No. 1417. Schöffen v., No. 1617.
Stolzmütz, No. 1340.
Stophneus, Kast. v. Liegnitz, No. 900.
Stosonius, Kast. v. Schweidnitz, No. 1140.
Stosso, No. 854. Graf, No. 1098, 1127, 44, 89, 1268, 84, 1301, 1416, 41, 45, 99, 1801. Kast. v. Sandewalde, No. 777, 856.
Stossowiz, Pet., No. 858, 1555. Pasco, No. 1555.
Strachate, No. 815.
Strehlen, Kirche, No. 1185.
Strehlitz b. Schweidnitz, No. 935, 1010, 1338.
Strele, Konr. v., No. 752, 60.
Strelovo, No. 935.
Strese, No. 780.
Strezca, S. 196.
Striegau, No. 778, 1222, 1301, S. 200, No. 1568, 82, 83. Pfarrk., S. 21 (1253). Johanniterkommende, No. 889, 1392, 1407. Komtur v., No. 1084. Vytho v., No. 1444. Bertold v., No. 1564. Arnold v., No. 1621.
Striege, No. 1185.
Striegelmühl, No. 935, 1338.
Strippir, Wilh., No. 1330 s. Snypir.
Stronn, No. 1221.
Stroppen, No. 760, 836.
Strosa, No. 1306.
Stroscizlava, Wittwe des Gr. Zbroslaus, No. 1026.
Strowebir, Theod., No. 1288.
Struse, No. 878.
Stu..lna, No. 1303.
Stuben, No. 893.
Studzienna, No. 999, 1244.
Stuffurde, Joh. v., No. 1331.
Stuolna, Alb. v., No. 1502.
Stuttgart, S. 134.
Sucha, Egid. v., No. 875.
Sürchen, No. 1257.
Suevus, Cunr., No. 789, 810, 15, 86, 7, 956, 7, 73, 1098, 1228, 70, 1304, 1442. der Jüngere, No. 815, 956, 1304, 89, 92. Unterschenk, No. 985.
Sürding, Klein, No. 1109.
Suhnowe, No. 1031.
Sulco, S. des Cristin, No. 999.
Sulejow, Kloster, No. 1023.
Sulislaw, No. 1015, 16, 1640. Palat. v. Glogau, No. 777, 888. S. des Barth., No. 873. Kast. v. Beuthen, No. 970, 92. Kast. v. Hranow, No. 1035, 1137, 8, 1309. Kast. v. Glogau, No. 1009, 31. S. des Czeslaus, No. 1185. Augustiner, No. 1398.
Sulislawici, No. 839.
Susnova, No. 773.
Sussicz, Joh. v., No. 875.
Svetnice, No. 803.
Svognitz, Lampert v., No. 779a, 1550.
Svyny, No. 780.
Swantoslaw, No. 807, 861. Augustiner, No. 787. Prior in Naumburg, No. 1071, 1152. Subprior am Sandstifte, No. 809. Propst des Heiligengeiststiftes, No. 1339. Abt des Sandstiftes, No. 1482.
Swarucino a/Ohlau, No. 1403.
Swetopelco, Kast. v. Zülz, No. 1588.
Swietecz, Kl., No. 972.
Swin, Jazo de, No. 1197.
Swonitz, Lambert v., No. 1213.
Swydnyk, Fluss, No. 863.
Symon, Gallicus, s. Simon.
Synode, Diöcesan-, No. 1590.
Sypota, B. v. Trebnitz, No. 962.
Syracowo, No. 803.
Szarocin, No. 839.
Szopa, Paul, No. 749.
Szrubsk, No. 1293.

T.

Tabula argentea, No. 796, 1300.
Tachaov, No. 839.
Talbendorf, No. 1257.
Tannenberg b. Neisse, No. 1384.
Tannhaeuser, S. 149.
Tarchala, No. 1009, 31, 88.
Tarent, Stephan v., No. 1644.

Tarnau, Fluss, No. 864.
Tarnow, No. 1610.
Tarnowitz, No. 764.
Taschenberg, No. 924, 1167.
Tauss, No. 1232.
Tempelritter, No. 772, 1646.
Teschen, Kast. v., No. 979, 1006, 48. Benediktinerkloster, S. 162. Dominikanerkloster, S. 192.
Tetowe, Tamo de, No. 1091.
Thammo, Richter, No. 1496.
Thaslaus, Richter, No. 1245.
Thatov, No. 839.
Thauer, No. 861, S. 88, No. 1207, 71, 1331.
Thegerius, No. 1078.
Themeriz, Rinold de, No. 1508. Elis. de, No. 1508.
Themo, Hofrichter, No. 836 s. Wiesenburg.
Theodor, Schulz v. Quolsdorf, No. 1197.
Theophil, Archid. v. Gnesen, S. 33 (1253).
Thessin, Wald, No. 1034.
Thilendorf, No. 1341, 2.
Thilo, B. v. Leobschütz, No. 1409. Kämmerer, No. 1442.
Thimo, No. 815, 16. Marschall, No. 1483, 1618, 34. B. v. Neisse, No. 1630.
Thohorano, No. 839.
Thomas I., Bischof v. Breslau, No. 749, 51, 59, 61, 62, 65, 66, 67, 68, 69, 75, 79, 80, 81, 90, 91, 94, 96, 7, 8, S. 16 (1252), No. 801, 7, 10, 15, 16, 17, 838, 40, 46, 854, 6, 7, 8, 61, 62, 67, S. 39 (1254), No. 73, 74, 82, 4, 85, 89, S. 47, No. 909, 10, 14, 15, 23, 26, 28, 9, 36, S. 58, No. 940, 44, 54, 9, 68, 9, S. 65, No. 970, 81, S. 70, No. 985, S. 71, No. 989, 92, 3, 6 und oft. — Th. II., No. 755, S. 181 und oft. Th., Domherr u. Propst v. Neisse, No. 781, 1046, 87, 1111, 1129, 65, 67. Kämmerer, No. 802, 935. S. der Bozcacina, No. 1544. Kast. v. Schrimm, No. 804. Archid. v. Oppeln, S. 88, No. 1179, 82, 8, 9, 1207, 14, 89. Hofkaplan, No. 1053. Vogt v. Löwenberg, No. 1091. v. Goldberg, No. 1321, 32. Kustos, No. 1295, 1303, 4. Geistlicher, No. 1450. phisicus, No. 1632. campsor, B. v. Goldberg, No. 1321.
Thomaskirch, No. 1257.
Thomaswaldau, No. 1109, 1582, 4. Schulz von, No. 1016.
Thomicz, Jesco, No. 1636.
Thomislaus, No. 1105.
Thomnitz, No. 906.
Thor. Heinr. am, B. v. Neisse, No. 1630.
Thuchne, No. 1636.
Thurn, Helembert v., No. 925
Tiefensee, Kast. v., No. 1408.
Tierlitzko, No. 1309.
Tillendorf, No. 1180, 1434.
Tilmann, Not., No. 1259. Propst des Heiligengeiststiftes, No. 1546. Richter von Jägerndorf, No. 1605.
Tilo, herzogl. Vogt, No. 992. Vogt v. Neumarkt, No. 1236.
Tiniec, Kloster, No. 1309. Abt v., No. 1464.
Tinz, Gross-, Johanniterkommende, No. 885, 1084.
Tinz, Klein-, No. 935, 1633. Bert. v., No. 1630.
Tischnowitz, Kloster, No. 1012.
Tischowitz, Kloster, No. 1642.
Tlumocono, Wiese, No. 1257.
Tobias, can. Wrat., No. 1398. Bisch. v. Prag, S. 252.
Töpliwoda, No. 1242, 3.
Tokensathel, Bert., No. 1639.
Tonici, No. 839.
Tost, No. 839. Burg, No. 818. Kirche, No. 1195.
Totein, Konr. v., No. 1222.
Trachenberg, No. 836, S. 56.
Traghus, Heinr., No. 1280.
Trebnitz, No. 765, S. 32 (1253). Kloster, No. 746, 7, 8, 62, 89, 98, S. 17 (1252), No. 804, 19, 22, 28, 29, 30, 96, 902, 911, 14, 47, 48, 9, 62, 89, 1026, 7, 55, 89, 1118, 19, 20, 26, 39, 57, S. 127, No. 1216, 57, 62, 3, 7, 71, 3, 87, S. 166, No. 1296, 7, 1310, S. 171, No. 1311, 12, 14, 15, 18. S. 175, No. 1333, 4, 43, 76, 1452, 1530, S. 234, No. 1557. Vogtei, No. 962. Pfarrer v., No. 975. Jak. v., No. 1303.
Trebnitz b. Lebus, No. 822, 1257.
Treschen, No. 1546.
Treschne, No. 1301.
Troppau, S. 28 (1253), S. 46 (1255), No. 898, 930, 931, 2, 3, 1040, 1326. 35, 79, S. 200, No. 1527, 41, 51, 81, S. 246. Land, No. 1631. Minoritenkloster, No. 1330. Vogt v., No. 1330.
Tropplowitz, No. 931.
Troppowitz, Wald, No. 1204.
Trzebonin b. Myslenitz. No. 1579.
Tschansch, Gross-, No. 839, 1403, 1459, 61.
Tschapel, No. 1074. Alt-, No. 1454.
Tschauschwitz, No. 1079.
Tschechen, No. 839, 89, 1402.
Tschechnitz, No. 815, 1146, 7, 1544.
Tschepine b. Breslau, No. 973, 1301.
Tscheschen, No. 1395.
Tschirne, No. 1212, 1436.
Tschirschnitz. No. 1110.
Tschöplowitz, No. 1186.
Turkau, No. 1338.
Turossius, No. 1287.
Twardawa, Alb., No. 1158, 1216, 1636.
Tworimir, Graf, No. 802.
Tworkau, No. 1066.
Tworog, No. 1066.
Tyder, Templer, No. 772.
Tyzko, No. 764.

U.

Ubertinus, com: pal. de Romanea, No. 1505, 7.
Ueberschar, S. 152, No. 1289, 1374, 1454, 1514, 18.
Uglanda, Paul, No. 1027.

Ujeschütz, No. 1257.
Ujest, No. 889, 1066, 90, 1387. angebl. Pfarrer von, No. 756, richtiger wohl Oyas.
Ulbersdorf, No. 1221, 57, 89.
Ulebogk, Joh., No. 802, 935.
Ulmann, herzogl. Beichtvater, No. 1390.
Ulmenstein, Herb. v., No. 1259.
Ulrich, Graf, No. 994. herzogl. domicellus, No. 1597. mit dem Daumen, Graf v. Würtenberg, S. 134. Untertruchsess, No. 749, 66, 79, 89, 99, 810, 12, 870, 74, 85, 980, 85, 1044, 7, 50, 73, 81, 1102, 28, 32, 56, 70, 92, 96, 1329, 1408. Truchsess, No. 815, 16, 892, 973, 98, 1406. — Prior v. St. Vincenz, No. 787, 808. Augustiner, No. 809. Propst von Gorkau, No. 1334. can. Wrat., No. 1350, 95, 98, 1404, 5, 1408, 58, 1569. Erzbischof von Salzburg, S. 135.
Ulrichsdorf, No. 815.
Umazkono, Wiese, No. 1257.
Unchristen b. Breslau, No. 1078.
Unejus Sandconis, No. 1066.
Ungarisch-Brod, No. 1379, 1415.
Unimir, No. 815, 16, 1323, 1442. Richter, No. 870. Graf, No. 907, 1047 s. Crapowa.
Urban IV., Papst, No. 1092, 3, 4, 7, 1112, 14, 16, 17, 21—25, 30, 34, 36, 41, 42, 45, 60, 4, 6, 71, 5, 81, 91, 93, S. 131. U. VI., Papst, S. 126.
Uscie, Kast. v., No. 856.
Uteskawiz, No. 823, 24.
Utoseva, No. 1257.
Uttav, No. 839.
Uttig, No. 1433.

V.

Vadochovici, No. 1167.
Valentin, can. Wrat, No. 823. Notar, No. 863, 76, 92, 910.
Vcecho, Kaplan v. Lesnitz, No. 961.
Vdislaus, No. 1033.
Vedrnik, No. 1046, 1112.
Veira (Fähre), No. 1313.
Veit, Abt v. St. Vincenz, No. 753, 87, 808, 60, 901, 3, 1003, 17, S. 152, No. 1289, 1322. Prämonstr. No. 1195. Vikar, S. 196. V., Bisch. v. Litthauen, No. 982, 1067, 1143.
Velechow, Nic. v., No. 1550. Matthias v., No. 1550.
Vermoldesdorf, Konr. v., No. 1363. Hoyger von, No. 1363.
Vernyra, No. 1517.
Vesel, Bogusl. de, No. 1550.
Vichanama, No. 1257.
Vicinia, No. 856, 1047.
Victor, archid. de Chirnesk, No. 1275.
Vidava, Joh., Unterkustos, No. 791.
Viehau, No. 859 (?). Schulz v., No. 1573.
Vignanus, No. 1303.
Vilcher, Zbrosl., No. 1244.
Vilka, Wasser, No. 1393.
Villa parva, No. 1428.
Vincenz, No. 788, 1327. Bruder des Sbroslaw, No. 1561. Abt des Sandstiftes, No. 758, 1497. Kleriker, No. 907. Prior Kuelviensis, No. 1048. Prior zu Ratibor, No. 1066. Augustiner, No. 1010. S. des Nic., No. 1017. S. des Hermann, Ritter, No. 1022. Dominikaner, No. 1035. Propst des hl. Geiststiftes, No. 1188, 99.
Viola, Herzogin v. Oppeln, S. 8 (1251), No. 999.
Virchovisce, Alb. v., No. 1363.
Viricus, Prior vom Sandstifte, No. 787. S. des Joh., No. 787. Augustiner, No. 809.
Virpov, No. 839.
Visenega, Meisterin v. Stanyanthek, No. 1048.
Vissa, herzoglicher Richter, No. 1571.
Viszlava, No. 1428.
Viterbo, No. 1646, 47.
Vitigo, Vogt, No. 1168. Sohn des Vitigo, No. 1168.
Vitonici, No. 839.
Vitoradow, No. 1143.
Vitoslava, Leva, No. 1511.
Vitozlaus, cust. Wrat., No. 1395 s. Wirchosl.
Vlogilsberg, Heinr. v., No. 778, 1184. Alb. v., No. 1007.
Vloscibor, No. 1144. Kast. v. Siewierz, No. 1066 s. Wl.
Vlosto, prior Cracov., No. 1048.
Vloyscza (Floss), No. 1313.
Voczlaus, No. 859.
Vogelgesang b. Nimptsch, No. 1046, 1112, 13, 1257.
Vogen, venator, No. 810.
Vogtdinge, No. 1554, 73.
Vogtswald, No. 1156.
Volkmar, No. 1280. Pf. in Kartzen, No. 1518.
Volquyn, No. 1618.
Volrad, B. v. Troppau, No. 1330.
Voscowici, No. 909.
Vossal, Conr., B. v. Breslau, No. 1108.
Vrolenwezen, Joh. v., No. 1440.
Vrorzheim, Gerh. v., No. 806.
Vulleschussel, Reymbold, No. 1296.

W.

Wabnitz, No. 1221, 1301, 1515.
Wahren, No. 1102, 4, 1608.
Waldau b. Neisse, No. 1291.
Walditz, Tammo v., No. 883, 1007.
Walendorf, S. 186.
Wallonen, S. 152, 186, siehe Gallicus, Eberhard, Simon.
Walther, No. 1041, 1156, 1303. mag., No. 1073, 1221. Diener, No. 759, 936, 1206. Hofnotar, No. 780, 92, 93, 96, 99, 892, 95, 6, 907, 73, 1002, 36, 98, 1186, 1397, 1620. primus scolaris ducis, No. 895. Prokurator des Clarenstiftes, No. 1301. Subprior des

Walther.
Vincenzstiftes, No. 1459. Meister des Matthiasstiftes, S. 179, 1337, 1418, 86, 1545, 76, 1604, 37. bischöfl. Untertruchsess, No. 1384, 1436. Schultheiss von Neisse, No. 1303. Kast. v. Ottmachau, No. 1630.
Waltersdorf, Alt- (Grafsch. Glatz), No. 1325.
Wangotho(ym), Wysa de, No. 1034.
Wansen, No. 781, 926, 1177, 1305. Recht v., No. 790.
Warcza, Sulisl., No. 1079.
Warkotsch, Mich. v., No. 1630.
Wartenberg, Poln., No. 1395, 1493.
Wartha, Fluss, No. 974. Ortschaft, No. 1046, 1112, 67. Kast. v., No. 1140, 4, 1323, 1408, 99.
Wasserschöpfen als symb. Handlung, No. 1031.
Wegel, Augustiner, No. 809.
Weide, No. 839, 1385. Mühlen a. d., No. 1257.
Weidenau, Pet. v., B. v. Neisse, No. 1630.
Weigelsdorf b. Münsterberg, No. 914, 1257, 63.
Weinberge, No. 1301 (2mal), No. 1639.
Weinzehnte, No. 815, 1385.
Weisdorf, No. 1476.
Weisskirchen, No. 1496, 1605.
Weistritz, Fluss, No. 1355, 97. Dorf, No. 1598. Burgkhard v., No. 1598.
Weksa, Jakob, No. 1079.
Wellehrad, Kloster, S. 54, No. 1020, 75b, 1338.
Wenzel I., König v. Böhmen, No. 791, S. 33, (1253), No. 1169. W. II., No. 1593. praep. Glogov., No. 1261. Marschall, No. 1475. Prior v. Czarnowanz, No. 1479. Propst v. Zwiernzice, No. 1484. Kanzler, No. 1528.
Werner, No. 999, 1066, 89, 1397. Ritter, No. 1505, 7. Vogt v. Löwenberg, No. 746, 768, 1091. Kast. von Nikolai, No. 999. Kämmerer des Vincenzstiftes, No. 1378, 1459. Bäcker in Neisse, No. 1630.
Wernersdorf, No. 1169.
Wersteynberk, Heinr. v., Gross-Präcept. der Johannit., No. 889, 90.
Wescicenici, No. 839.
Westfal, Konrad, No. 1170, 1212, 31. Hermann, No. 1231.
Weswrocena, No. 838, 1292.
Wicelo, can. Wrat., No. 1489.
Wichanfeczt, Mich. de, No. 1467.
Wichelsdorf, No. 1067.
Wicker, No. 964.
Wid, Tammo de, No. 1586.
Wide, Conr. de, No. 1091, 1108.
Wien, No. 1554. Schottenkloster, No. 1191.
Wiesenmühle b. Heinrichau, No. 1235, 84.
Wiesenthal b. Münsterberg, No. 1167, 1285. bei Löwenberg, No. 1289.
Wiffus, can. Wrat., No. 767.
Wigo, No. 1036.
Wilbrand, Erzbisch. v. Magdeburg, No. 814, 22, 969, 1574.
Wilcho, S. des Ilicus, No. 857. Graf, No. 953.
Wildegundis, Renensis, No. 1620.
Wilhelm, No. 909. Bischof v. Lebus, No. 796, 815, 21, 38, 53, 58, 901, 10, 1035, 53, 76, 87, 1126, 70, 85, 91, 98, 1300, 1, 46, 49, 58, 65, 70, 80, 1400, 4, 1424, 50, 84, 1626. calvus vom Vincenzstifte, No. 1378. Infirmar des Vincenzstiftes, No. 1429, 59. Propst v. Mstow, No. 1601. Vogt v. Brieg, No. 1458, 74. Vogt, No. 1221, 959. Abt v. St. Vincenz, S. 152, No. 1351, 2, 1354, 78, 85, 96, 1401, 1403, 24, 29, 59, 514, 1573, 8, 1614, 25, 1638. Augustiner, No. 809.
Wilhelm v. Holland, röm. König, No. 837. Vogt, No. 864. v. Patschkau, ruffus, No. 1037. Kastell. von Ottmachau, No. 1079.
Wilin, Otto v., No. 776, 996, 8, 1155.
Wilkau, Gross-, No. 840.
Wilko, Sohn des H. de Grodez, No. 1643.
Wiltschau, No. 778.
Winzenberg, No. 1076.
Winzig, No. 1423. Pf. v., No. 1406.
Wirbitz, No. 1309.
Wirchoslaw, can. Wrat., No. 759, 1026, 1135, 67, 85. Kaplan, No. 781. custos Wrat., No. 1372, 7, 86 s. Vitozl., No. 98, 1404, 6.
Wischinici, No. 839.
Wisenburg, Gebh. v., No. 774, 1031, 1183, 99. S. 234. Peregrin v., S. 234. Eberh. v., No. 995. Thimo v., No. 836, 1212, 16, 24, 27, 28, 30, 68, 83, 84, 5, 94, 6, 8, 1301, 23, 4, 29, 49, 50, 1, 5, 85, 88, 94, 96, 1401, 2, 3, 31, 34, 37, 9, 41, 44, 5, 6, 54, 7, 61, 74, 78, 80, 9, 94, 7, 1501, 3, 5, 7, 13, 14, 15, 20, 42, 52, S. 234, No. 1560, 72, 89, 1594. Heinr. v., No. 1589, 94. Boto v., No. 1589.
Wisla, villa, No. 839.
Wissoka b. Freiwaldau, No. 1276, 1383.
Wissonowiz, No. 760, 827, 57, 1246.
Wittigo, Bischof v. Meissen, No. 1253.
Wizlogh, No. 1279.
Wladislavia, No. 1225, 1503. Hosp. No. 1293.
Wladyslaw, Herz., der nachmalige Erzbischof von Salzburg, No. 870, S. 53, No. 954, 6, 7, 94 u. oft. W., Herz. v. Oppeln, S. 4 (1251), S. 13 (1252), S. 28 (1253), No. 859, 75, S. 46 (1255), No. 906, 25, 61, 74, 9, 99, 1006, 35, 48, S. 92, No. 1066, 69, 1103, 26, 37, 8, 53, S. 126, No. 498, 1232, 44, 80, S. 162, No. 1309, 1327, S. 184, 192, No. 1386, 93, S. 200, 205, 1468, 75, 6, 1517, 28, 36, 66, 70, 96, 1627, 46. Odoniz, Herz. v. Grosspolen, No. 803, 804, 924. Lokietek, Herz. v. Sieradz, S. 236. Herzog v. Auschwitz, No. 1578.
Wlasteus, Pfarrer v. Bunzlau, No. 1085.
Wlodimir, Hofrichter, No. 777, 885, 970, 92. Graf, No. 888, 1031. Ritter, No. 1083.
Wloscibor, No. 1517. Richter, No. 1627 s. Vl.
Woda, Joh., No. 892. claviger v. Brieg, No. 1156.
Wogyzlaus, Bannerträger, No. 999.
Wohnwitz, No. 1571.

Wohrin, No. 814.
Woicech, No. 1156, 1238, 1636. Kast. v. Militsch, No. 779. S. des Razlaus, No. 815.
Woicechsdorf, Joh. v., No. 1628, 34.
Woitsdorf, No. 1221.
Wolfker, herzogl. Kaplan, No. 1371, cf. Wolker.
Wolfsdorf, No. 1289.
Wolfsmühle b. Dobrischau, No. 911.
Wolimir, Bischof v. Wladislaw, No. 834, 82, S. 47, No. 944, 1139, S. 120, 127, 131, No. 1211, 1225, 74, 1343, 1451.
Wolk, Detmar, No. 976.
Wolker, can. Wrat., No. 1129, 65, 67, 85, 94, 1289, 1303, 95, 98, 1404, 6, 1569. can. Lebus., No. 1404. can. Glog., No. 1420. prep. Glog., No. 1423.
Wolmsdorf, No. 1046.
Wolram, No. 999, 1009.
Wolsliberius, No. 1619.
Wonchock, Kloster, No. 1023.
Wonnwitz, No. 1046.
Woscowici, No. 839.
Woyca, Ritter, No. 1078.
Woyna, No. 1294.
Woyzlaus, No. 847, 1081, 1261, 1383. Hofkaplan, No. 759, 1046. Notar, No. 1005, 22. can. Glog., No. 1083, 1110. can. Wrat., No. 1185, 94. Pf. v. Reinschdorf, No. 1260. v. Ottmachau, No. 1505, 7. Prok. v. Breslau, No. 1436. presb., No. 1421.
Wrathenberg, Kast. v., No. 1502.
Wreske, No 1588.
Wroblino, No. 1479.
Wrona, Goslaus, No. 1185.
Wrosinichi, No. 1306.
Wsewidow kant, No. 1079.
Wstez (baculus), No. 813.
Wuczin, No. 859.
Würben (b. Ohlau), No. 808, 39, S. 152, No. 1322. Schulz v., No. 1354.
Würben s. v. Michelau, Joh. v., No. 773, 775, 80, 89, 93, 99, 810, 12, 58, 86, 7, 92, 95, 6, 956, 7, 73, 80. 85, 91, 98, 1602, 15, 27, 30, 39, 43, 4, 7, s. auch unter Ritschen, Kast., No. 1050, 1140, 4, 70, 73, 4, 6, 81, 98, 1102, 13, 27, 28, 32, 56, 58, 72, 86, 89, 92, 96, 1216, 21, 22, 24, 35, 83, 1389. Stephan d. Jüngere v., No. 776. Heinr. v., No. 787. Bischof, No. 1098. Simon v., No. 1222, 35. Andr. v., No. 1444, 7, 1633. Steph. v., No. 1447.
Würzburg, Konr. v., No. 778.
Wüttendorf, Deutsch-, No. 1454.
Wyrgo, No. 1183.
Wyslaus, No. 1156. can. Glog., No. 1087. Pf. von Ottmachau, No. 1630.
Wysoka, No. 1546.
Wyssa, No. 1281.
Wytherow, No. 1245.

Y.

Yco, No. 749, 900, 1215, 1529, 60. Pal. v. Liegnitz. No. 1091, 1184, 1278, 81, 1571. Oberkämmerer, No. 1159. Graf, No. 1618, 34.
Yl(i)kowiz, Heinr. v., No. 1015, 1489.
Yngramm, No. 1015.
Yrzek, Sulisl., No. 1015.
Yttim, No. 874.
Yvo, Palat., No. 1034.

Z.

Zaba, Jasco, No. 1476.
Zablacz, No. 1309.
Zaborovo, No. 1257.
Zabrat, No. 873.
Zabrzig, No. 1338.
Zacharias, No. 1329, 1464. cons. Wrat., No. 1629.
Zache, No. 1106.
Zachri, Ulr. de, No. 1479.
Zacrewo, No. 1055.
Zadel, No. 748, 1257. Kirche, No. 989, 1211. Pf. v. No. 758, 1239, 1617.
Zagadl(c)o, No. 1081, 1196.
Zagor, Heinr. v., No. 1213.
Zalesna, Mich. v.
Zamdovici, No. 1303.
Zandoviz, No. 1476.
Zantkau, No. 1257.
Zapa, Joh, No. 1329.
Zarzisk, No. 935, S. 185.
Zaschit, No. 1330.
Zaslaus, Hofrichter, No. 1390.
Zaslus, No. 900.
Zaschit, No. 1330.
Zaseph, No. 839, 980.
Zaspi, No. 839, 980.
Zator, No 1048.
Zattig, No. 1202, 1338.
Zaugwitz, No. 839.
Zawis, No. 1187. Ritter, No. 1631.
Zawisc, No. 1386.
Zaya, No. 1305. Joh., No. 1425, 43.
Zayensco (canon. Glog.), No. 888, 970, 87, 1014, 88, 1110, 54, 1261. Cesco, No. 1238.
Zbachowiz, No. 810.
Zbiluto, No. 1002, 1228, 83. Hofrichter, No. 776, 802, 810, 15, 58, 85, 935, 1009, 31, 55, 1439. Gebhard, dessen Sohn, No. 1458, 1636
Zbronowiz s. Stephan, Graf.
Zbroslaw, Graf, No. 999, 1244, 1476. Kastell. von Oppeln, No. 1026. thesaurar., No. 1468. can. Wrat. et Crac., No. 1450, 1561. prep. Wrat., No. 1602.
Zbrzlaus, No. 1200.
Zdatkowo, No. 1233, 55.
Zdenko, Diener, No. 998.

Zdislaa, No. 1508.
Zduniowice, No. 1591.
Zduny, No. 1096, 1233, 55.
Zdyslaw, No. 999, 1261. Pfarrer v. Zadel, No. 758. Domkustos, No. 780, 91, 1087, 1101, 9, 29, 65, 1214, 1489. scol. Glog., No. 1406. Augustiner, No. 912, 1071. Unterkämmerer (Coppa u. Sopa), No. 1081, 1102, 1140.
Zechelwitz, No. 855.
Zechonacerki, No. 922.
Zechynb, Heinr., No. 1467.
Zedelsdorf, No. 970, 1165, 1203, 38.
Zedlitz b. Steinau, No. 815, 987, 1257. b. Schweidnitz, No. 889, 1620. b. Ohlau, No. 815, 1206.
Zegota, No. 1113.
Zeidlereien, No. 1206, 1301, 93, 1569, 1616, 18.
Zeitz, Heinr. v., No. 870, 1052, 1268, 1301, 97, 1408, 64. Prokur., No. 973, 1231.
Zelasna, No. 1479.
Zelislaw, Prämonstr., No. 787.
Zell, Dietr. v., No. 1335.
Zelle, Alt-, Kloster, No. 756, 823, 24, 995, 1095, 1108.
Zelma, Nic., No. 1079.
Zemislaw, No. 1083. Kast. v. Sagan, No. 751, 856.
Zemomisl, Herz. v. Kujawien, No. 1293, 1364.
Zepeleniz, No. 1156.
Zernitz, S. 141. Deutsch-, No. 1475, 1570, 1615.
Zessa, Graf, No. 1396.
Zesselwitz, No. 1167.
Zethon, No. 1187.
Zezco, No. 1238 s. Zayensco.
Ziebendorf, No. 1257.
Ziegan, No. 1074.
Ziegelheim, Günth. v., No. 883.
Ziegenhals, No. 1168. Vogt v., No. 1296.
Zinna, Fluss, S. 28 (1253).
Zirkowitz, No. 1476.
Zirkwitz, No. 762, 90, S. 32 (1253), No. 1089, 1272.
Zirlau, No. 889. Mart. (Schulz) v., No. 1222, 1497.
Zislaus?
Zittau, Theodor v., No. 1620.
Zlattnig, No. 1066.
Zlenz s. Zobten.
Zlönitz, No. 1066.
Zlothoust, Jasco, No. 1517.
Zmelch, Zbrosl. v., No. 1026.
Znaym, Kast., No. 1075, 1200.
Zobten, Berg, No. 935, 1633. Stadt, No. 935. bei Löwenberg, No. 1289. Konrad v., No. 1480.
Zochnice, No. 839.
Zoelnig, No. 1221.
Zonca, Joh., Ritter, No. 1022.
Zottig, No. 1279.
Zottwitz, No. 839, 1002, 3, 1514.
Zuckmantel, No. 1168.
Zudiko, Ritter, No. 1631.
Zülz, Kast. v., No. 1588.
Zürkau, No. 1067.
Zukau, No. 1309.
Zuluyovo, No. 926.
Zuzella, No. 1479.
Zwoin, Bogusl., No. 815.
Zychoice, No. 1547, 8, 9.

Druck von Robert Nischkowsky in Breslau.

Biblioteka Śląska w Katowicach
Id: 0030000602115
III 1518/7/2
6 b 8
1/7/2